

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft Luzern  
**Band:** 40 (2016)

**Artikel:** Moosflora des Kantons Luzern  
**Autor:** Zemp, Fredi / Schnyder, Norbert / Danner, Elisabeth  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-842462>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Fredi Zemp  
Norbert Schnyder  
Elisabeth Danner

# Moosflora des Kantons Luzern

Fredi Zemp  
Norbert Schnyder  
Elisabeth Danner

Moosflora  
des Kantons  
Luzern

NGL  
Band  
40

Natur-Museum Luzern  
Naturforschende Gesellschaft  
Luzern NGL

## Moosflora des Kantons Luzern

**Fredi Zemp  
Norbert Schnyder  
Elisabeth Danner**

# **Moosflora des Kantons Luzern**

**Natur-Museum Luzern  
Naturforschende Gesellschaft  
Luzern NGL**

# Inhalt

Vorwort 6

Dank 9

- 1 Einleitung 10**
  - 2 Der Kanton Luzern und seine Landschaften 11**
  - 3 Moos – ein Begriff mit vielen Bedeutungen 19**
  - 4 Moose und ihre Lebensweise 21**
  - 5 Verwandtschaft der Moose 23**
  - 6 Hinweise zum Bestimmen von Moosen 27**
  - 7 Bedeutung der Moose 29**
  - 8 Gefährdete Moose im Kanton Luzern 30**
  - 9 Erforschung der Moosflora im Kanton Luzern:  
Sammler, Projekte, Methoden 37**
  - 10 Moosflora in Zahlen 43**
  
  - 11 Ausgewählte Moosarten in ihren Lebensräumen 46**
    - Wassermoose 49
    - Kalktuffmoose 61
    - Moose der Flachmoore 73
    - Moose der Hochmoore 90
    - Moose auf kalkreichem Gestein 102
    - Moose auf kalkarmem Gestein 119
    - Wiesenmoose 136
    - Ackermoose 148
    - Waldbodenmoose 160
    - Moose auf Totholz 177
    - Epiphytische Moose 194
    - Moose im Siedlungsgebiet 211
  
  - 12 Verbreitungskarten 223**
  
  - 13 Alphabetisches Verzeichnis aller im Kanton Luzern  
bekannten Moosarten 358**
- Literaturverzeichnis 376  
Glossar 378  
Bildnachweis 381  
Autorin und Autoren 382

## Vorwort

### **Moospolster**

Moospolster sind in unserer Wahrnehmung grün wie Gras und somit Pflanzen. Wir sehen aber nicht Arten, sondern Waldbilder. Wie im Dschungel erleben wir nicht einzelne Pflanzen, sondern Natur in ihrer Gesamtheit.

Glänzende Moospolster rufen in uns allenfalls Kindheitserinnerungen an Silhouetten von Zwergen in einer geheimnisvollen Idealwelt wach. Doch selbst in der digitalen Zeit schafft es die Liliputwelt der Moose in Konkurrenz zum Palmenstrand und zu den Riesen der Mammutbäume auf die Hochglanzkalenderblätter und den Desktop unserer Bildschirme.

Das Vorkommen der Moose beschränkt sich keineswegs auf nebel-dampfende Hochmoore und Märchenwälder. Mit etwas Musse findet man sie auch zwischen Kräutern in der sommerlich blühenden Wiese, gemeinsam mit Flechten auf einem einsamen Felsblock im Gebirge, wiegend neben den Groppen im Geplätscher des Baches und, den Zwergenblick vorausgesetzt, umgeben von Grünalgen im golden wogenden Ährenfeld. Schlicht überall, wo ab und zu ein Tropfen Regen hinfällt.

Pflanzensoziologen erkunden seit 100 Jahren die Artenzusammensetzung der verschiedenen Pflanzengesellschaften in Abhängigkeit unterschiedlicher Standorte. Sie beschreiben mit Differenzialarten die Gesellschaften von Seggenmooren, Auenwäldern, Trespenwiesen, Ackerkrautfluren und vielen anderen Lebensräumen. Früh haben einige von ihnen erkannt, dass die Beschreibung ohne die Berücksichtigung der Moose unvollständig sein kann. Auch Moose können Differenzialarten sein. Moose zu kennen ist also nicht nur Systematikern, sondern auch einem breiten Kreis von Pflanzenökologen ans Herz zu legen.

Doch die Sache mit den Moospolstern hat so ihre Tücken: Sie bestehen eben doch aus verschiedenen Arten – und deren Bestimmung ist in vielen Fällen mit der Handlupe nicht zu bewerkstelligen! Weshalb man sie gerne einfach «unterschlägt».

Das Schicksal der Unscheinbaren: Obwohl sie in der Menge eindruckliche Bilder malen, erfordert die individuelle Bekanntschaft mit ihnen Bescheidenheit, Beharrlichkeit und ein Mikroskop.

Einer der wohl beharrlichsten Moosforscher ist Fredi Zemp. Seit Jahrzehnten erkundet er ungezählte Orte im ganzen Kanton Luzern. Er begründete und bearbeitet im Natur-Museum Luzern ein imposantes und fachlich äusserst kompetentes Moos-Herbarium. Obwohl ausgestattet

mit der vielen Forschern eigenen Bescheidenheit, hat er sich entschlossen, den Schatz in einer Publikation der interessierten Öffentlichkeit zu erschliessen. Mit der begeisterten Unterstützung von Elisabeth Danner, Natur-Museum Luzern, und Norbert Schnyder, Nationales Inventar der Schweizer Moosflora Universität Zürich, nahm das Buch seinen Anfang.

Die Naturforschende Gesellschaft Luzern NGL betrachtet es als eine ihrer zentralen Aufgaben, Erkenntnisse aus der naturwissenschaftlichen Forschung einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das heisst vor allem auch, diese Erkenntnisse mit Publikationen und Exkursionen in der Region erlebbar zu machen. Die Luzerner Moosflora ist dafür ein wunderbares Beispiel. Daher ist die NGL stolz, zusammen mit dem Natur-Museum Luzern und dreissig Jahre nach Erscheinen der Flora des Kantons Luzern, dieses Buch über die Moosflora des Kantons mitgestalten und herausgeben zu dürfen.

Das Buch ist ein wahres Schatzkästchen aus dem Zauberwald und erfüllt die hohen wissenschaftlichen Ansprüche, präsentiert in attraktiver Gestaltung und ansprechenden Texten. Eine herzlich dargebotene Motivation, ab und zu in die Welt der Moospolster einzutauchen, vielleicht unter dem Schatten spendenden Schirm eines Steinpilzes.

Erwin Leupi  
Präsident NGL

Britta Allgöwer  
Direktorin Natur-Museum Luzern



## Dank

Für die finanzielle Unterstützung danken wir den Sponsoren des Buchprojektes herzlich!

Dem Datenzentrum Moose Schweiz, Institut für Systematische Botanik Universität Zürich, verdanken wir die Aufbewahrung und Bereitstellung der Daten für Auswertung und Verbreitungskarten.

Dazu gehören auch Daten aus dem Biodiversitätsmonitoring Schweiz BDM, die wir mit Erlaubnis des Bundesamtes für Umwelt BAFU verwenden durften.

Patrizia Vollmar und Daniel Peter von der Geoinformation Kanton Luzern gebührt ein riesiger Dank: Sie waren uns in kartografischen Belangen eine grosse Hilfe und stellten für uns alle Verbreitungskarten her. Sie haben einen ausserordentlichen Beitrag zum Buch geleistet, sowohl in inhaltlicher als auch in mengenmässiger Hinsicht!

Heike Hofmann, Zürich, und Michael Lüth, Freiburg im Breisgau, danken wir für ihre unkomplizierte und grosszügige Bereitschaft, Fotos für das Buch zur Verfügung zu stellen.

Heike Hofmann gestattete uns ausserdem die Verwendung ihres Textes «Nutzen der Moose» von der homepage [swissbryophytes.ch](http://swissbryophytes.ch).

Peter Spettig, Luzern, verhinderte, dass uns die riesige Datenmenge verzweifeln liess. Herzlichen Dank für die umfangreiche und stets erfreuliche Unterstützung in Sachen Access-Datenbank.

Und weil man das Rad ja nicht unbedingt neu erfinden muss: Vielen Dank an die Abteilung Natur, Jagd und Fischerei des Kantons Luzern, Dienststelle Landwirtschaft und Wald, für die Zitiererlaubnis aus «Die 12 Naturräume des Kantons Luzern».

Bei Thomas Kiebacher, Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf und der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen NGSH bedanken wir uns ebenfalls. Sie erlaubten uns die Verwendung der Darstellung zum Generationenwechsel der Moose aus dem «Neujahrsblatt Nr. 67/2015 – Moose im Kanton Schaffhausen».

Ein grosser Dank geht von Fredi Zemp an Eva Maier, Bernex, Edi Urmi, Maur, Heiri Schenk, Erlinsbach, Josef Bertram, Allschwil, Kurt Buchecker, Dübendorf und Ariel Bergamini, Schaffhausen. Sie alle haben ihn auf der Moossuche im Gelände begleitet und wertvolle Hilfe beim Bestimmen schwieriger Proben geleistet.

Ein herzliches Dankeschön für die verständnisvolle Unterstützung während all der Jahre gebührt Josette Zemp, Lotti Thöni und Daniel Jäggli.

# 1 Einleitung

«Ohne Moos nichts los!» Diesen Spruch haben wir – wörtlich genommen – als Leitsatz gewählt. Die Kenntnis der botanischen Artenvielfalt in der Schweiz ist ohne Berücksichtigung der Moose alles andere als vollständig. 3000 Gefässpflanzenarten sind in der Flora Helvetica dokumentiert und so bekannt geworden. Von den 1100 Moosarten, die derzeit schweizweit belegt sind, ist hingegen selten die Rede.

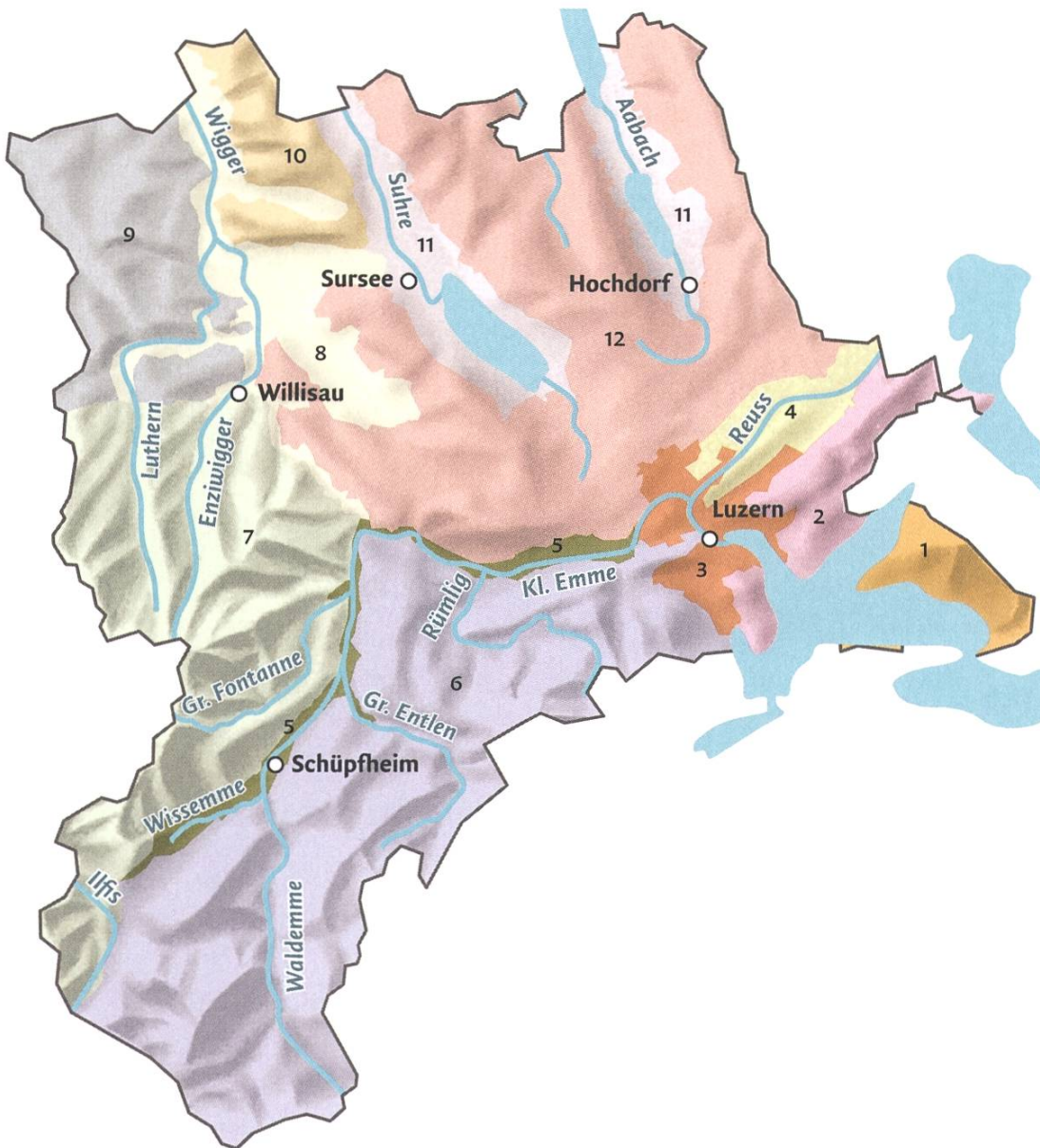
Im Kanton Luzern sind die Gefässpflanzen gut erforscht: 1985 hat die Floristische Kommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern die «Flora des Kantons Luzern» herausgegeben. Hier sind die Gefässpflanzen behandelt. Für die Moose gibt es bis heute auf kantonaler Ebene nichts Vergleichbares.











Gegen Ende des letzten Jahrhunderts begann in unserem Kanton eine intensive Sammeltätigkeit von Moosen mit dem Ziel, auch die bryologische Artenvielfalt zu dokumentieren. Seit der Umsetzung der Rothenturm-Initiative anfangs der 1990er-Jahre regeln rechtliche Vorgaben die landwirtschaftliche Nutzung auf einen beachtlichen Teil der Fläche des Entlebachs, vorwiegend in Flach- und Hochmooren. Dieser Tatsache verdanken wir neue, wertvolle Impulse zur Erforschung der Moosflora in diesem ökologisch sensiblen und interessanten Gebiet.

Aber auch das übrige, vielfältig strukturierte Kantonsgebiet entpuppte sich bezüglich der Moosflora als ergiebig. Das Datenzentrum für die Moose der Schweiz, ursprünglich als Kartier- und Inventarisierungsprojekt unter dem Namen Nationales Inventar der Schweizer Moosflora NISM gestartet, unterhält eine umfangreiche Datenbank zu den heutigen und historischen Fundmeldungen. Beschreibungen und Verbreitungskarten zu den einzelnen Arten wie auch allgemeine Informationen zur Moosforschung in der Schweiz sind auf der Homepage zur Moosflora der Schweiz, [swissbryophytes.ch](http://swissbryophytes.ch), zu finden. In dieser Datenbank sind alle Fundmeldungen aus dem Kanton Luzern wie auch die Herbarbelege aus dem Natur-Museum Luzern registriert. Diese Daten konnten für die vorliegende Flora verwendet werden. So war es möglich, Verbreitungskarten für alle im Kanton bisher gefundenen 679 Moosarten zu erstellen.

Dieses Buch soll aber nicht nur eine Dokumentation für Fachleute sein. Unser Ziel ist es auch, auf die Schönheit dieser, auf den ersten Blick unscheinbaren, Pflänzchen aufmerksam zu machen. 150 detaillierte Beschreibungen und Fotos von typischen Moosarten in den verbreitetsten Lebensräumen des Kantons führen Interessierte in die faszinierende Welt der Moose ein.

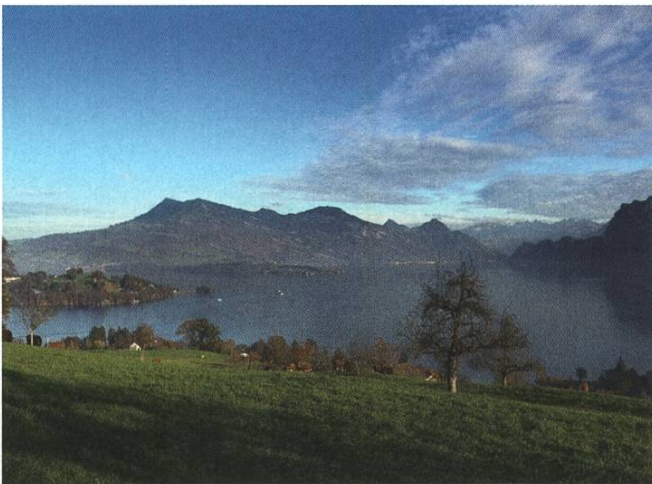
## 2 Der Kanton Luzern und seine Landschaften



- |   |  |  |   |
|---|--|--|---|
|  | 1 Rigigebiet, Bürgenstock              |  | 7 Napfgebiet                              |
|  | 2 Habsburgeramt, Horwer Halbinsel      |  | 8 Talebenen der Wigger und ihrer Zuflüsse |
|  | 3 Stadt Luzern und Agglomeration       |  | 9 Nordwestliches Hügelland                |
|  | 4 Luzerner Reusstal, Rotsee und Rontal |  | 10 Santenberg und Chrüzberggebiet         |
|  | 5 Tal der Kleinen Emme                 |  | 11 Seenlandschaften                       |
|  | 6 Voralpen                             |  | 12 Zentrales Hügelland                    |

Im Kanton Luzern konnten bis zum Erscheinen dieses Buches 679 Moosarten nachgewiesen werden, 62 Prozent der rund 1100 zurzeit in der Schweiz bekannten Arten. Gründe für den Moosreichtum des Kantons sind die topografische Vielfalt der Landschaft, die Diversität des Klimas und die Komplexität der geologischen Gegebenheiten. Die folgenden Seiten liefern einen kurzen Einblick in die Landschaften des Kantons.

Am Ende des Kapitels geben zwei Karten einen Überblick über die geologischen Verhältnisse und die jährlichen Niederschläge im Kanton Luzern.



L: Blick über den Vierwaldstättersee zur Rigi (1)

R: Tribschenquartier Stadt Luzern (3), Bireggwald (2) und Pilatus (6)

## 1 Rigigebiet und Bürgenstock

Das luzernische Rigigebiet umfasst die Halbinsel Hertenstein sowie die Südwestflanke und einen Teil der Nordabdachung der Rigi. Der geologische Untergrund ist aus sich abwechselnden Nagelfluh- und Mergelschichten der Molasse aufgebaut. Die Nagelfluhschichten sind steil und meist bewaldet, die Mergelgebiete sind flacher und werden meist als Wiesen oder Weiden genutzt. Der Vitznauerstock, die Obere Nase und der Bürgenstock bilden die äussere Randkette der nördlichen Kalkalpen. Durch die Lage am See und die häufigen Föhnlagen weisen diese Gebiete ein besonders mildes Lokalklima auf.

## 2 Habsburgeramt, Horwer Halbinsel

Das hügelige Land zwischen Ron und Vierwaldstättersee ist im Rahmen der Alpenfaltung entstanden. Die Molasseschichten wurden unter Druck aufgeschoben und zu Längsrippen (subalpine Molasse) verformt. Das grösste Längstal bildet der Würzenbach. Klusartig durchbricht das Götzental die Längsrippen. Zu diesem Naturraum gehört zudem die Horwer Halbinsel, die grösstenteils von der Molassekuppe der Biregg geprägt wird.

### 3 **Stadt Luzern und Agglomeration**

Die Stadt Luzern liegt am Nordende des Luzerner Beckens des Vierwaldstättersees. Das Stadtgebiet und seine Agglomeration erstrecken sich sternförmig in die umliegenden Täler. Zu ihr gehören die Siedlungsgebiete Horw, Kriens, Emmen und teilweise Ebikon.

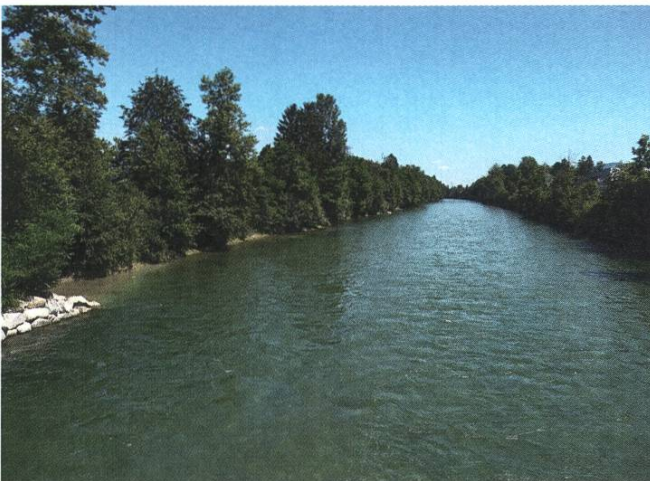
### 4 **Reusstal und Rontal**

Das Reuss- und das Rontal wurden während der Eiszeiten durch die Gletscher ausgehobelt und später von der Reuss mit riesigen Schottermassen auf das heutige Niveau aufgefüllt. Die Talniederungen waren ursprünglich versumpft.

In der Gemeinde Honau an der Grenze zum Kanton Zug liegt an der Reuss mit 406 m ü. M. der tiefste Punkt des Kantons.

### 5 **Tal der Kleinen Emme**

Das Tal der Kleinen Emme umfasst die Talböden von Escholzmatt bis zur Einmündung der Kleinen Emme in die Reuss sowie die tiefer gelegenen Teile der Talebenen der beiden Fontannen und der Grossen Entlen. Den oberen Talabschnitt entlang des Napfberglandes haben lokale Gletscher gestaltet. Das Quertal zwischen Wolhusen und Emmen hingegen wurde durch den Reussgletscher talaufwärts nachgetieft. Dadurch floss die Kleine Emme zeitweise über das Rottal und später über das Tal der Seewag ins Wiggertal ab. Das niederschlagsreiche Einzugsgebiet am Briener Rothorn und die Zuflüsse aus dem Schimbrig- und Napfgebiet bewirken eine stark schwankende Wasserführung der Talflüsse mit häufigen Hochwassern.



L: Reuss unterhalb Rathausen (4)

R: Grosse Entlen, Entlebuch, Hasle (5)



### 6 **Voralpen**

Die Luzerner Voralpenlandschaft erstreckt sich vom Pilatusmassiv (höchste Erhebung Tomlishorn mit 2128 m ü. M.) in südwestlicher Richtung bis zum Brienergrat. Sie umfasst den Horwer und den Krienser

Hochwald, den Sonnenberg und den Blattenberg, das Eigental, die Bergkette Schimbrig – Schafmatt – Schratteflue, das Entlen- und das Waldemmental, Sörenberg, die Nordseite des Briener Rothornes (2348 m ü. M.) sowie die Beichlen und die Gegend der Marbachegg. Der geologische Untergrund besteht zum grössten Teil aus Schrattekalk oder Flysch, in den westlichen und nördlichen Randgebieten auch aus Nagelfluh. Beichlen und Hilferen bestehen aus aufgefalteter (subalpiner) Molasse und bilden den Übergang zwischen mittelländischer Molasse und den helvetischen Decken der Alpen.

Die Gegend ist mit mehr als 1500 mm Niederschlag pro Jahr sehr niederschlagsreich. Dies führte – kombiniert mit der wasserundurchlässigen Flyschunterlage – zur Bildung grossflächiger Moore.



L: Briener Rothornmassiv:  
Aufstieg zum Chruteren-  
pass, Flühli (6)

R: Farnere und Brand-  
chnubel, Schüpfheim,  
Flühli (6)

## 7 Napfgebiet

Das Bergland mit dem 1406 m ü. M. hohen Napf im Zentrum überragte während der Eiszeiten die grossen Eisströme der Gletscher. Der Untergrund des Gebietes besteht grösstenteils aus Nagelfluh, die vielerorts, besonders an den steilen Talflanken an die Oberfläche tritt. Das zerklüftete Relief ist durch die Erosion der Bäche entstanden. Tief eingeschnittene Kerbtäler (Gräben), getrennt durch schmale Gratlinien (Eggen), verlaufen vom Napfgipfel radial in alle Richtungen. Das inselartig aus dem Mittelland ragende Napfbergland ist im Verhältnis zu seiner Höhenlage ausserordentlich niederschlagsreich (rund 1800 mm Niederschlag pro Jahr).

## 8 Die Talebenen der Wigger und ihrer Zuflüsse

Die Wigger und ihre Zuflüsse Luthern, Seewag, Rot, Ron und Hürnbach fliessen durch ein zusammenhängendes Netz von Talebenen mit ausgeprägten Grundwasservorkommen. Die eiszeitlichen Gletscher waren die massgeblichen Landschaftsgestalter. Sie schufen u-förmige Täler und weite Talebenen, die hie und da von Moränenwällen unterteilt werden. Hinter den Moränen staute sich das Wasser: Kleinseen

und Sumpfbereiche entstanden. Mit Ausnahme des Mauensees und des Egolzwiler Sees sind heute all diese Seen verlandet. Der Untergrund weiter Teile des Hürntales, der Wauwiler Ebene, des Rottals und des Ostergau bei Willisau war deshalb bis vor 100 Jahren mit dicken Torfschichten bedeckt.

### 9 **Nordwestliches Hügelland**

Das Hügelland in der Nordwestecke des Kantons wird durch Molassesandstein aufgebaut, der zum Teil sauer verwittert. Der westliche Teil dieses Naturraums ist mit mächtigen Lehmschichten bedeckt. Das ganze Gebiet war in der letzten Eiszeit nicht vergletschert. Die Erosionskraft der zahlreichen Fließgewässer schuf im Laufe der Jahrtausende zahlreiche Tälchen und Gräben und bildete so ein vielgestaltiges Landschaftsrelief. Die einzigen breiteren Talböden bilden die Rot an der Westgrenze des Naturraums sowie die Pfaffneren bei Pfaffnau.

### 10 **Santenberg und Chrüzberggebiet**

Der Santenberg, der Chrüzberg und die Hügel nördlich davon bis zur Kantonsgrenze werden durch weiche, teils sauer verwitternde Molassesandsteine aufgebaut. Die ganze Hügelkette war in der letzten Eiszeit nicht vergletschert. Die kleinen Bäche schufen quer zu den in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Tälern von Wigger, Ürke und Suhre zahlreiche Grabentälchen und somit ein abwechslungsreiches Landschaftsbild.

### 11 **Seenlandschaften**

Zu den Seenlandschaften zählen das Seetal mit Baldegger- und Hallwilersee sowie das Suhrental mit dem Sempachersee bis zur Höhe von circa 500 m ü. M. Diese breiten Täler wurden von verschiedenen Zungen des eiszeitlichen Reussgletschers ausgestaltet. Der Molasse-Untergrund ist in den Talböden mit eiszeitlichen und nacheiszeitlichen Schottern bedeckt. Diese sind Grundwasserträger.

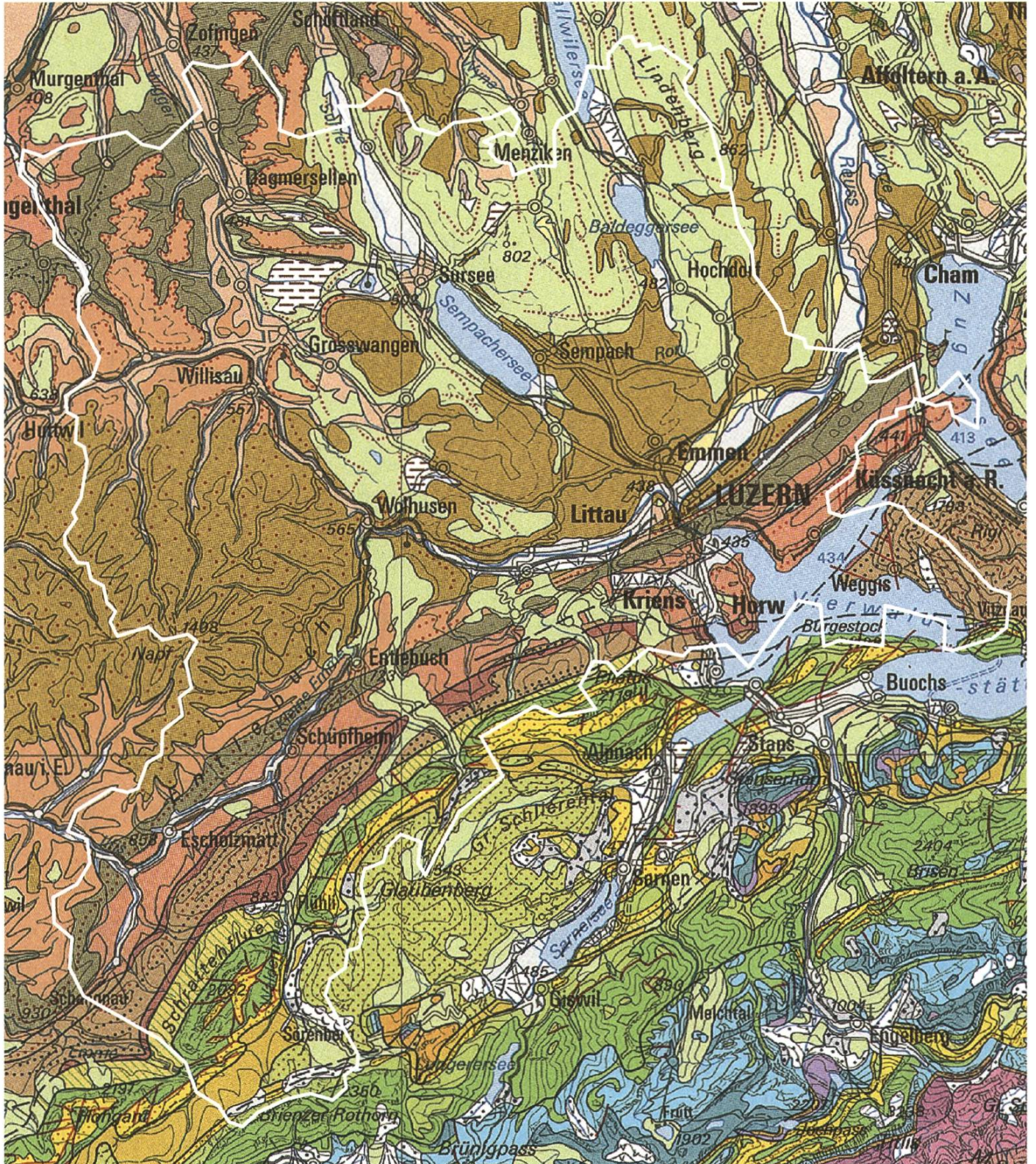
Das Seetal hat ein vergleichsweise mildes Lokalklima.

### 12 **Zentrales Hügelland**

Das die Seenlandschaften umgebende Hügelland wurde während der Eiszeiten vom Reussgletscher überfahren und dabei mit einer zum Teil sehr mächtigen Moränenaufgabe überdeckt. Neben zahlreichen Findlingen sind auch die Landschaftsformen der Wallmoränen, Drumlins und Rundhöcker Zeugen der gewaltigen Gletschertätigkeit. Das zentrale Hügelland liegt auf 500 bis 800 m ü. M. und weist in den höchsten Lagen ein montanes, in den tieferen Lagen ein eher kollines Klima auf.


Karte und Text aus:  
Kanton Luzern, Landwirtschaft und Wald, Abteilung Natur, Jagd und Fischerei, 2010. «Die 12 Naturräume des Kantons Luzern» (Text unpubliziert).  
Auf der Karte wurden Orte und Flüsse ergänzt.

Geologische Karte des Kantons Luzern 1:400 000



Quelle: Bundesamt für  
Landestopografie, Bear-  
beitung: Geoinformation  
Kanton Luzern


### Ausseralpines Tertiär

-  Obere Süßwassermolasse (Langhium–Serravallium)
-  Obere Meeresmolasse (Helvetien)
-  Obere Meeresmolasse (Burdigal)
-  Untere Süßwassermolasse (Aquitän)
-  Untere Süßwassermolasse (Chatt)
-  Untere Meeresmolasse (Rupel)
-  Polygene Nagelfluh
-  Kalknagelfluh

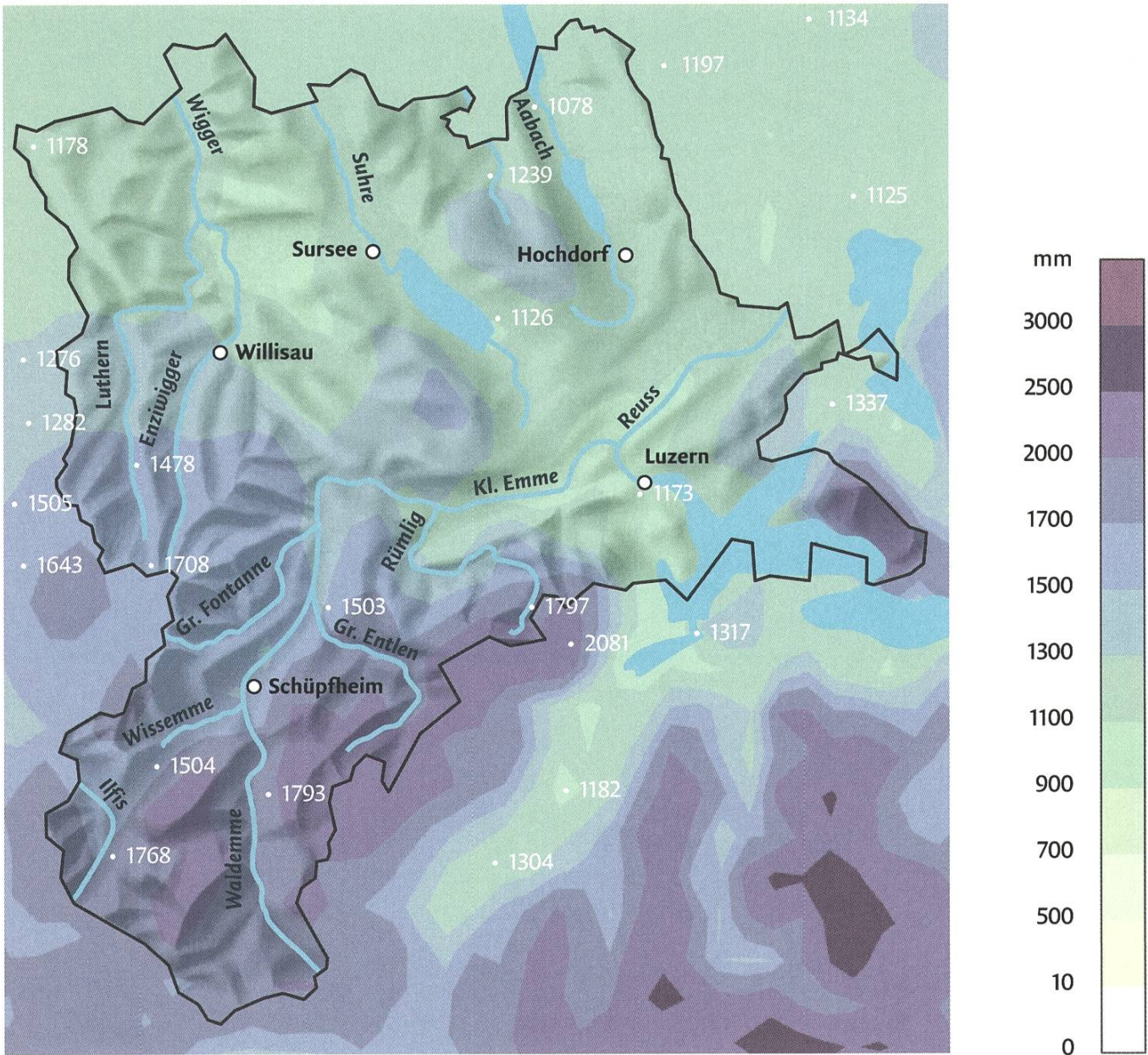
### Alpines Tertiär und Mesozoikum

-  Schlieren-Flysch
-  Wildflysch
-  Subalpiner Flysch
-  Globigerinenschiefer, neritische Sandsteine und Kalke (Nummuliten, Lithothamnienkalke)
-  Oberkreide
-  Unterkreide

### Quartär

-  Alluvionen
-  Torf
-  Bergsturz
-  Hangschutt
-  Schuttkegel
-  Rutschgebiet
-  Moräne mit Wall (rote Punkte)
-  Fluvioglaziale Schotter

## Durchschnittliche jährliche Niederschläge 1:500 000



Durchschnittliche jährliche Niederschläge in Millimeter von 1981–2010; die Zahlen geben die Messungen der jeweiligen Station an.  
Quelle: MeteoSchweiz

### 3 Moos – ein Begriff mit vielen Bedeutungen

Das Wort «Moos» hat in unserer Alltagssprache unterschiedliche Bedeutungen. Es steht einerseits für kleine polsterförmige Pflanzen oder auch Flechten und wird andererseits als Flurname für Moore verwendet, eben feuchte bis nasse Stellen, wo sich Moose besonders üppig entwickeln. Viele Flurnamen im Schweizer Mittelland enden auf «-moos», was darauf hindeutet, dass hier, wo heute oft Häuser oder Industrieanlagen stehen, früher nasse, moorige Orte waren.

Moose und Flechten sind nicht miteinander verwandt. Die Flechte ist eine Lebensgemeinschaft von Pilz und Alge, das Moos hingegen eine echte Pflanze. Die beiden Organismengruppen stellen aber recht ähnliche Ansprüche an ihre Umwelt und besiedeln häufig die gleichen Standorte. Dies sind Stellen, wo Blütenpflanzen nicht Fuss fassen können, wie nackte Felsen, Rohböden, Baumstämme und -äste oder Totholz. Auch ihr Aussehen ist oft ähnlich und so werden sie häufig miteinander verwechselt.

So haben wohl einige schon beim Lesen der Zusammensetzung eines Hustentees festgestellt, dass ein Bestandteil davon «Isländisch Moos» ist. Genau genommen handelt es sich dabei aber um eine Flechte mit dem lateinischen Namen *Cetraria islandica*. Diese wächst nicht nur in Island, sondern auch in Zwergstrauchheiden unserer Alpen.

Einige kleine, meist polsterförmige Blütenpflanzen im Gebirge werden



L: Moos-Nabelmiere  
*Moehringia muscosa*

R: Isländisch Moos  
*Cetraria islandica*



als «blühende Moose» angesehen, auch wenn Moose nicht blühen können. Dazu gehören zum Beispiel der moosartige Steinbrech, *Saxifraga bryoides*, oder die Kalk-Polsternelke, *Silene acaulis*. Auch die Moos-Nabelmiere, *Moehringia muscosa*, die moosartig auf Felsblöcken wächst, und andere Arten werden zu den moosartigen Pflanzen gezählt.

Wieder andere Blütenpflanzen tragen «Moos» in ihrem Namen, weil sie

an moosreichen Stellen wachsen, etwa die Moosbeere, *Vaccinium oxycoccus*, in Hochmooren oder die Moosorchis, *Goodyera repens*, in moosreichen Föhren- und Fichtenwäldern.

Auch Algenüberzüge auf Gartenplatten, an Bäumen und Gewächshausverglasungen werden mitunter als «Moose» bezeichnet. Dabei handelt es sich meist um Grünalgenteppiche, die gern von Schnecken abgeweidet werden.

Die lateinische Bezeichnung für die Moose lautet «Bryophyta» mit der diesem Namen zu Grunde liegenden Gattung «Bryum». Nach Bertram (2005) kommt diese Bezeichnung vom altgriechischen «bryon», was der Name für eine «an Bäumen wachsende Pflanze unbekannter Identität» ist.

## 4 Moose und ihre Lebensweise

### **Moose sind Sporenpflanzen.**

Moose vermehren sich wie Farne, Schachtelhalme und Bärlappe mit winzigen, einzelligen Sporen, die meist in grosser Zahl gebildet werden. Eine Spore ist eine Zelle, in der das ganze Erbgut einer Pflanze vorhanden ist. Sie keimt aus und wächst zu einer neuen Moospflanze heran.

Die ersten Landpflanzen waren alle Sporenpflanzen. Die komplizierter gebauten und meist viel grösseren Samenpflanzen tauchten im Verlaufe der Evolution erst erheblich später, etwa vor 120 Millionen Jahren, auf.

Die Verbreitungsstrategie mit Sporen entwickelte sich im Erdaltertum und existiert bereits seit rund 400 Millionen Jahren. Sie funktioniert noch heute mit allen ihren Vor- und Nachteilen. Die Sporen sind zwar sehr klein, meist zwischen einem Zehntel und einem Hundertstel Millimeter, aber die Moospflanzen produzieren über Hunderttausende von ihnen. Die Wahrscheinlichkeit ist daher gross, dass eine Spore auf geeignetes Substrat fällt und eine neue Pflanze auskeimen kann. Die Kleinheit der Sporen begünstigt deren Ausbreitung über Hunderte von Kilometern.

### **Moose haben keine Wurzeln, sondern Rhizoide.**

Moose nehmen Wasser und die darin gelösten Nährstoffe über die ganze Pflanzenoberfläche auf. Die wurzelartigen Organe, sogenannte Rhizoide, sind Haftorgane ohne Wasserleitgewebe. Sie dienen also der Verankerung des Mooses auf seinem Substrat.

Nur wenn das Moos feucht ist, kann es Photosynthese betreiben. Trocknet es aus, fällt es in einen scheinbaren toten Zustand. Bei erneuter Befeuchtung wird der Stoffwechsel sofort wieder aktiviert. Auf diese Weise können Moose im Extremfall mehrere Jahre ohne Wasser überleben.

### **Moose haben weder Lignin noch Leitgefässe.**

Gefässpflanzen besitzen im Gegensatz zu Moosen Lignin und differenzierte Leitgefässe.

Lignin ist ein Zellwandstoff, auch Holzstoff genannt, der die Zellwände festigt und es der Pflanze erlaubt, Stabilität und eine gewisse Grösse zu erlangen.

Leitgefässe ermöglichen, dass Wasser und Nährstoffe über viele Meter transportiert werden können. Einige Laubmoose besitzen leitbündelartige Strukturen. Deren Funktion ist aber nur schwach ausgebildet.

Die grössten einheimischen Moose erreichen eine Höhe von rund 50 cm. Das in unseren Moor- und Bruchwäldern wachsende Gemeine Widertonmoos, *Polytrichum commune*, ist unsere grösste Moosart.

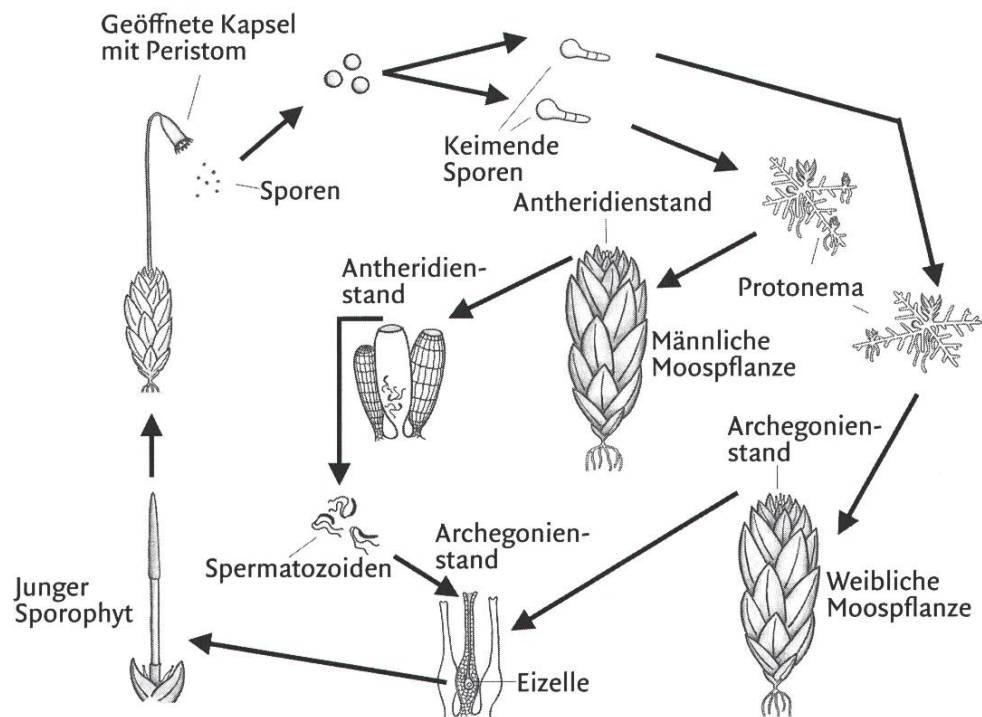
### Moose entwickeln sich in einem Generationenwechsel.

Die ausdauernde, grüne Moospflanze ist Träger (Gametophyt) der weiblichen und männlichen Geschlechtsorgane (Gametangien). Das männliche Geschlechtsorgan heisst Antheridium, das weibliche Archegonium. Sie können je nach Moosart auf demselben Stämmchen oder auf verschiedenen Stämmchen getrennt oder gar getrennt auf verschiedenen Pflanzen vorkommen.

In den Antheridien bilden sich Spermatozoiden, in den Archegonien entsteht die Eizelle. Wenn die begeißelten und damit beweglichen Spermatozoiden frei werden, schwimmen sie im Regenwasser zu den Archegonien und befruchten die Eizelle. Die beiden Chromosomensätze verschmelzen, es wächst ein ungeschlechtlicher Sporophyt heran, der die Sporen produziert. Bei der Sporenbildung wird der Chromosomensatz wieder halbiert. Der ungeschlechtliche Sporophyt ist nicht selbständig. Er sitzt auf dem Gametophyten und wird von diesem ernährt.

Aus der Spore entwickelt sich zunächst ein Vorkeim (Protonema). Aus diesem wächst später die eigentliche Moospflanze.

Der Wechsel zwischen einer geschlechtlichen und einer ungeschlechtlichen Generation heisst Generationswechsel.



Fortpflanzungszyklus der Moose mit dem charakteristischen Wechsel zwischen gametangienbildender und sporenbildender Generation (von Thomas Kiebacher, aus Bergamini 2015)

## 5 Verwandtschaft der Moose

Die Moose gliedern sich in drei Klassen, deren verwandtschaftliche Stellung untereinander und gegenüber den Gefässpflanzen noch nicht genau geklärt ist. Die genetische Forschung wird hier möglicherweise in naher Zukunft eine Antwort finden. Die drei Klassen Hornmoose, Lebermoose und Laubmoose weisen neben den im vorherigen Kapitel genannten Gemeinsamkeiten auch einige Unterschiede auf.



Acker-Hornmoos  
*Anthoceros agrestis*

### Hornmoose

Die Hornmoose wurden lange zu den Lebermoosen gezählt, weil sie sehr ähnlich gebaut sind. Sie bestehen aus einem scheibenförmigen Körper, dem Thallus.

Im Gegensatz zu den anderen Moosklassen enthalten ihre Zellen jeweils nur einen einzigen Chloroplasten (Zellorganell für die Photosynthese). Auf der Unterseite des Thallus befinden sich Vertiefungen mit Nostoc-Kolonien. Diese Cyanobakterien, auch Blaualgen genannt, fixieren Stickstoff aus der Luft und machen ihn so für die Moospflanze verfügbar.

Im Winterhalbjahr entwickeln die Hornmoose ihre auffälligen, hornartigen Sporophyten. In diesem Zustand sind sie leicht zu erkennen und deutlich von den Lebermoosen zu unterscheiden.

Hornmoose sind die artenärmste Klasse der Moose. In der Schweiz wurden bisher nur drei Arten nachgewiesen. Zwei davon kommen auch im Kanton Luzern vor. Hier besiedeln sie fast ausschliesslich brach liegende Stoppelfelder.



Thallose Lebermoose:  
 L: einfacher Thallus beim  
 Ohnnervmoos  
*Aneura pinguis*  
 R: komplex aufgebauter  
 Thallus beim  
 Brunnenlebermoos  
*Marchantia polymorpha*

## Lebermoose

Lebermoose bilden eine vielgestaltige Klasse. Es gibt thallose Lebermoose und solche, die Stämmchen und Blätter aufweisen.

Unter den thallosen Lebermoosen gibt es wiederum zwei sehr unterschiedliche Gruppen. Die komplex gebauten Vertreter aus der Verwandtschaftsgruppe der Brunnenlebermoose weisen einen Thallusquerschnitt auf, der dem Bau eines Laubblattes der Gefäßpflanzen ähnlich sieht. Der mehrschichtige Thallus besitzt im oberen Teil ein Atemgewebe, das oft von Luftkammern unterbrochen ist. Diese sind durch Atemporen mit der umgebenden Luft verbunden. Ausserdem gibt es wie bei den Laubblättern eine Epidermis.

Die Form des Thallus ähnelt einem menschlichen Leberlappen. Die Vertreter dieser Lebermoos-Gruppe sind also für alle Lebermoose namensgebend.



Beblätterte Lebermoose:  
 L: Grosses Muschelmoos  
*Plagiochila asplenoides*  
 (mit Sporophyt)  
 R: Grosses Bartspitzmoos  
*Barbilophozia lycopodioides*

Im Gegensatz zu den komplexen Thalli der Brunnenlebermoose zeigen die Thalli der einfach gebauten Lebermoose, wie etwa das Ohnnervmoos, *Aneura pinguis*, kein differenziertes Gewebe.

Die Mehrzahl der Lebermoose ist jedoch beblättert. Die Blätter sind an den Stämmchen in drei Reihen angeordnet. Zwei Reihen grosser Blätter befinden sich seitlich am Stängel, eine Reihe meist kleinerer Blätter auf dessen Unterseite. Letztere heissen Unterblätter, sind in der Regel von anderer Gestalt oder bei einigen Arten gar nicht vorhanden. Die Lebermoosblätter sehen sehr unterschiedlich aus: Sie können abgerundet, zwei- bis mehrlappig oder auch zusammengefaltet sein.

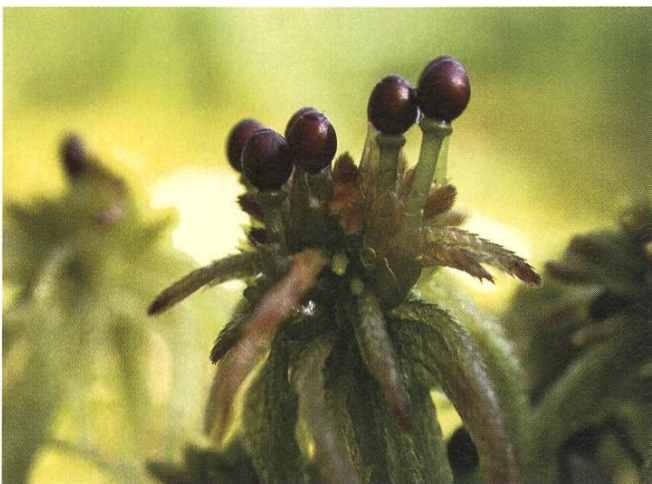
Bei so vielen Unterschieden gibt es aber auch ein gemeinsames Merkmal, das die Lebermoose als Klasse kennzeichnet. Der Aufbau der Fortpflanzungsorgane ist deutlich anders als bei den anderen Moosklassen. Die Sporenkapsel ist sehr einfach gebaut und kurzlebig. Sie entwickelt sich im Schutz einer Hülle. Bei der Reife wird sie durch rasche Streckung des Kapselstiels emporgehoben und öffnet sich in vier Klappen. Damit werden die Sporen freigesetzt und mit Hilfe von federartigen Schleuderzellen, den Elateren, herausgeschleudert.

Im Kanton Luzern sind 152 Lebermoosarten bekannt.

### Laubmoose

Die artenreichste Klasse unter den Moosen ist diejenige der Laubmoose. Im Kanton Luzern sind 525 Arten bekannt.

Sie werden in drei Untergruppen unterteilt: Torfmoose, Klaffmoose und Laubmoose im engeren Sinn (siehe auch die folgenden Abbildungen).



Laubmoose:

L: Schmalblättriges

Torfmoos

*Sphagnum angustifolium*

R: Felsen-Klaffmoos

*Andreaea rothii*



L: Pleurokarpes Laubmoos:  
Samt-Büchsenmoos  
*Brachytheciastrum velutinum*

R: Akrokarpes Laubmoos:  
Verwandtes Goldhaarmoos  
*Orthotrichum affine*

Die kleinsten Arten erreichen ausgewachsen nur gerade einen Millimeter, die grössten können 50 cm hoch werden.

Im Gegensatz zu den Lebermoosen sind Laubmoose immer beblättert. Die Blätter sind meist spiralig angeordnet, doch gibt es auch Arten mit zwei- oder dreizeiliger Beblätterung. Der Blattaufbau ist viel einheitlicher als bei den Lebermoosen. Die Blätter sind einspitzig, wobei die Spitze manchmal auch abgerundet sein kann. Meist weisen die Blätter eine Mittelrippe auf, diese kann jedoch reduziert sein.

Bei den Laubmoosen werden zwei Haupt-Wuchsformen unterschieden: niederliegende, mit Sporenkapseln an kleinen Seitenästen (pleurokarp) und aufrechte, mit Sporenkapseln an der Spitze der aufrechten Pflanze (akrokarp).

Die Sporenkapseln sind wesentlich komplizierter aufgebaut als diejenigen der Lebermoose. Sie entwickeln sich langsam auf unterschiedlich langen Kapselstielen. Ist die Kapsel reif, löst sich der Kapseldeckel und lässt einen Zahnkranz (Peristom) sichtbar werden. Dieser hilft durch hygroskopische Bewegungen mit, die Sporen auszustreuen, die mit dem Wind verbreitet werden. Es existieren aber auch peristomlose Kapseln sowie geschlossenfrüchtige (kleistokarpe) Arten.

## 6 Hinweise zum Bestimmen von Moosen

Für die Bestimmung von Moosen benötigt man Fachliteratur mit Bestimmungsschlüsseln. Leider existiert kein Buch, das die Bestimmung aller Schweizer Moosarten ermöglicht. Die neueste Laubmoosflora der Schweiz ist mehr als 100 Jahre alt, jene der Lebermoose erschien 1924. Beide Bücher sind völlig veraltet und zudem vergriffen. Die Namen der Arten sind nicht mehr aktuell und seither neu in der Schweiz entdeckte Arten fehlen.

Für das Gebiet des Kantons Luzern und angrenzender Gebiete empfehlen wir die Moosflora von Baden-Württemberg, die in drei Bänden erschienen ist (Nebel & Philippi 2000–2005). Darin sind fast alle Luzerner Moose aufgeführt, teilweise auch mit farbigen Abbildungen. Von Moosfloren, die eine schnelle Bestimmung nach Fotos versprechen, raten wir ab. Gute Abbildungen sind zwar hilfreich, können jedoch genaue Beschreibungen nicht ersetzen.

Wir sind in der glücklichen Lage, dass eine Arbeitsgruppe an einer aktuellen online-Moosflora der Schweiz arbeitet. Ob je eine Schweizer Moosflora in gedruckter Form erscheinen wird, ist zurzeit ungewiss.



L: Schönes Widertonmoos, *Polytrichum formosum*, ein verbreitetes Waldbodenmoos

R: Die Bestimmung von *Polytrichum formosum* erfolgt mithilfe des Mikroskops. Die Form und Anzahl der Lamellen sind artspezifisch.



Verschiedene Moosarten sind bereits von bloßem Auge an ihrer Wuchsform erkennbar. Bei etlichen Arten genügt für das Erkennen der charakteristischen Merkmale eine Handlupe mit zehnfacher Vergrößerung. Ein unentbehrliches Hilfsmittel zur sicheren Bestimmung ist eine Stereolupe. Sie ermöglicht eine 10- bis 40-fache Vergrößerung. Müssen aber Zellgrößen oder Sporendurchmesser ermittelt werden, ist ein Mikroskop mit Messokular notwendig. Ein solches optisches Gerät erschliesst dem Naturinteressierten eine wunderbare Welt der Kleinlebewesen.

### **Empfehlenswerte Bestimmungsbücher für Moose**

Frahm J.-P., Frey W. 2004. *Moosflora*, 4. Aufl. – Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart. 538 S.

Nebel M., Philippi G. (eds.) 2000–2005. *Die Moose Baden-Württembergs*, Bd. 1–3. – Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart. 512 + 529 + 487 S.

Düll R., Düll-Wunder B. 2008. *Moose einfach und sicher bestimmen*. – Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. 471 S.

Wertvolle Bestimmungshilfen bieten auch die Artdiagnosen, Schlüssel und Abbildungen des Datenzentrums Moose Schweiz, die online auf [swissbryophytes.ch](http://swissbryophytes.ch) abrufbar sind.

## 7 Bedeutung der Moose



L: Moose bereiten den Boden für Gefässpflanzen vor: Mauerfuge an der Dammstrasse, Luzern

R: Moose, soweit das Auge reicht: Schachenwald, Kriens



Moose sind zwar klein und unscheinbar, spielen aber in der Natur in verschiedener Hinsicht eine wichtige Rolle:

**Moose sind Pioniere.** Sie können auf blanken Felsen und kargen Böden wachsen. Im Moospolster sammelt sich Feinmaterial an, es kommt langsam zur Bodenbildung, wodurch Moose den Weg für das Wachstum von Blütenpflanzen vorbereiten.

**Moose sind Regulatoren des Wasserhaushalts.** Sie speichern bei Regen ein Mehrfaches ihres eigenen Gewichts an Wasser. Dieses Wasser geben sie in Trockenzeiten wieder ab und wirken so ausgleichend auf den Wasserhaushalt.

**Moose bauen Hochmoore auf.** Hochmoore sind ganz besondere Lebensräume, die eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt beherbergen. Die Erbauer der Hochmoore sind die Torfmoose. Ohne sie gäbe es diesen Lebensraum nicht.

**Moose speichern Kohlenstoff.** In Hochmooren wird Kohlendioxid dauerhaft in Torf gebunden. Moose tragen also zur Milderung des Treibhauseffekts bei.

**Moose sind Lebensraum für Kleinstlebewesen.** In Moospolstern leben unzählige kleine Tierchen wie Springschwänze, Bärtierchen, Milben, Spinnen, Schnakenlarven, Käfer und viele andere. In einem Quadratmeter Moos wurden 60 000 Tierchen gezählt.

**Moose liefern Baumaterial.** Vögel, wie zum Beispiel der Zaunkönig, verwenden Moose für den Bau ihrer Nester. Auch Menschen nutzen Moose als Füllmaterial für Fugen in Wänden, Matratzen, Schuhsohlen, Windeln und vieles mehr.

**Moose bereichern unsere Lebensqualität.** An einem lauen Sommertag durch einen moosreichen Wald zu wandern oder sich auf einem Moosteppich niederzulassen, ist Balsam für Leib und Seele.

Textauszug aus: Heike Hofmann. Nutzen der Moose.

In: [swissbryophytes.ch](http://swissbryophytes.ch)

## 8 Gefährdete Moose im Kanton Luzern

Mehr als ein Drittel aller Moosarten der Schweiz sind gemäss der aktuellen Roten Liste der Moose aus dem Jahr 2004 (Schnyder & al. 2004) als gefährdet eingestuft. Allerdings wurden seither viele neue Erkenntnisse über die Verwandtschaft der Arten und über ihre Verbreitung gemacht. Zahlreiche Namen der Moose sowie die Aufteilung in Arten und Unterarten wurden verändert. Eine Überarbeitung der Roten Liste ist deshalb nötig und wird ab 2016 in Angriff genommen.

Rote Listen stellen wichtige Instrumente für den Artenschutz dar. Sie beruhen auf wissenschaftlichen Gutachten, in denen der Gefährdungsgrad und die Aussterbe-Wahrscheinlichkeit für jede Art ermittelt werden. In der Schweiz werden sie im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) erstellt und periodisch überarbeitet. Auf der Basis der Roten Listen und der Verantwortung, die ein Land für eine bestimmte Art hat, wurde auch eine «Liste der National Prioritären Arten» erstellt (BAFU 2011). Gefährdete Arten und vor allem solche mit einem hohen nationalen Prioritätsstatus sollen bei kantonalen Artenschutzmassnahmen oder raumrelevanten Projekten berücksichtigt werden.

Die massgeblichsten Gefährdungen für die Moose entstehen aus der veränderten Nutzung ihrer Lebensräume. Wohl am stärksten betrifft dies die Austrocknung der Moore, die massive Mechanisierung der Forstwirtschaft, das Fehlen von stehendem und liegendem Totholz sowie den grossflächigen Einsatz von Düngern und Pestiziden in der Landwirtschaft.

Die direkten Folgen für die Lebensräume der Moose sind: Der Bewuchs der Moore wird dichter und die Böden trockener. Die Wälder werden infolge von Flächenhieben gleichförmig und ausgeräumt. Die ökonomisch bedingte, einseitige Starkholznutzung beraubt Wald und Flur ihrer alten Bäume. Infolge sofortiger Zwischensaat weisen Äcker keine Stoppelfelder mehr auf. Stickstoffeintrag aus der Luft und die Verwehung von Pestiziden beeinträchtigt extensiv genutzte Biotope wie Flussauen und Trockenwiesen.

Im Rahmen der neuen Biodiversitätsstrategie des Bundes sind Massnahmen vorgesehen, um die Situation für bestimmte gefährdete Arten zu verbessern.

In der Moosflora des Kantons Luzern werden die Namen nach der aktuellen Online-Checkliste auf [swissbryophytes.ch](http://swissbryophytes.ch) verwendet. Die Artnamen auf den folgenden Seiten stimmen darum nur teilweise mit den Namen in der derzeit gültigen Roten Liste überein.

Die folgende Darstellung zeigt eine Übersicht über den Rote Liste-Status der im Kanton Luzern nachgewiesenen Moosarten im schweizerischen Vergleich:

RE regionally extinct  
regional ausgestorben

CR critical endangered  
vom Aussterben bedroht

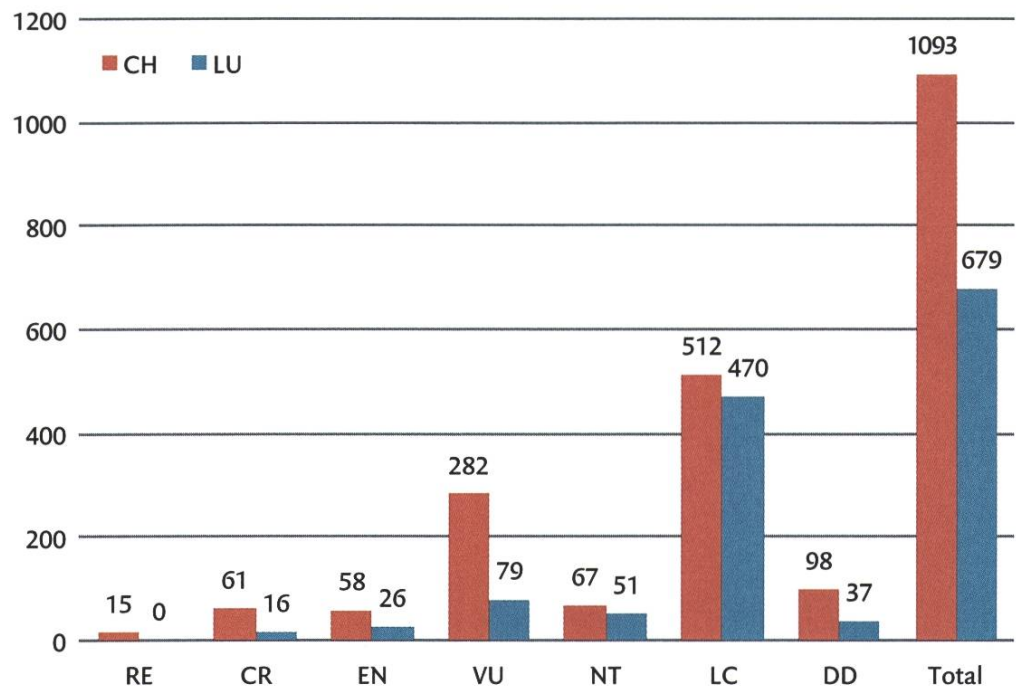
EN endangered  
stark gefährdet

VU vulnerable  
gefährdet

NT near threatened  
potenziell gefährdet

LC least concern  
nicht gefährdet

DD data deficient  
ungenügende Daten-  
grundlage



### CR – vom Aussterben bedroht: 16 Arten

In der Kategorie CR finden sich Arten, die entweder einen sehr starken Rückgang zeigen oder Arten mit einem sehr kleinen Verbreitungsgebiet, die einen leichten Rückgang zeigen. Im Kanton Luzern sind 16 Arten als vom Aussterben bedroht eingestuft.

<i>Aloina aloides</i>	Steifes Aloemoos
<i>Brachydontium trichodes</i>	Haarblättriger Kurzzahn
<i>Bryum mildeanum</i>	Mildes Birnmoos
<i>Bryum versicolor</i>	Buntes Birnmoos
<i>Dialytrichia mucronata</i>	Stachelspitziges Feinhaarmoos
<i>Dicranodontium uncinatum</i>	Hakiges Bruchblattmoos
<i>Neckera pennata</i>	Gefiedertes Neckermoos
<i>Orthotrichum urnigerum</i>	Urnenförmiges Goldhaarmoos
<i>Polytrichum nanum</i>	Kleines Filzmützenmoos
<i>Protobryum bryoides</i>	Birnmoosähnliches Pottmoos
<i>Pseudocrossidium revolutum</i>	Zurückgerolltes Scheinfransenmoos
<i>Rhynchostegiella curviseta</i>	Krummstieliges Kleinschnabeldeckelmoos
<i>Riccia cavernosa</i>	Grubiges Sternlebermoos
<i>Syntrichia laevipila</i>	Glatthaariger Drehzahn
<i>Tortula systylia</i>	Langsäulchen-Bandzahnmoos
<i>Ulota coarctata</i>	Engmündiges Krausblattmoos

### EN – stark gefährdet: 26 Arten

In die Kategorie EN wurden einerseits Arten eingestuft, die einen starken Populationsrückgang von 50 bis 80 Prozent zeigen und andererseits Arten mit leichterem Rückgang, der jedoch kombiniert ist mit einem fragmentierten Areal und einem kleinen Verbreitungsgebiet. Im Kanton sind 26 Arten als stark gefährdet eingestuft.

<i>Anastrophyllum hellerianum</i>	Hellers Kahnblattmoos
<i>Campylopus subulatus</i>	Pfriemen-Krummstielmoos
<i>Campylostelium saxicola</i>	Fels-Schwanenhalsmoos
<i>Cephalozia leucantha</i>	Weissliches Kopfsprossmoos
<i>Cephaloziella hampeana</i>	Hampes Kleinkopfsprossmoos
<i>Cyrtomnium hymenophylloides</i>	Hautfarnähnliches Blausternmoos
<i>Dicranella cerviculata</i>	Kropfiges Kleingabelzahnmoos
<i>Dicranella grevilleana</i>	Greville-Kleingabelzahnmoos
<i>Dicranum flagellare</i>	Peitschen-Gabelzahnmoos
<i>Fissidens rufulus</i>	Schlankes Spaltzahnmoos
<i>Funaria fascicularis</i>	Büscheliges Hinterzahnmoos
<i>Harpanthus scutatus</i>	Schild-Sichellebermoos
<i>Herzogiella striatella</i>	Streifenfrüchtiges Stumpenmoos
<i>Hypnum bambergeri</i>	Bambergers Schlafmoos
<i>Hypnum hamulosum</i>	Haken-Schlafmoos
<i>Hypnum procerrimum</i>	Üppiges Kamm-Moos
<i>Hypnum sauteri</i>	Zierliches Schlafmoos
<i>Kurzia pauciflora</i>	Wenigblütiges Kleinschuppenzweigmoos
<i>Lophozia laxa</i>	Moor-Spitzmoos
<i>Microbryum davallianum</i>	Davalls Pottmoos
<i>Neckera besseri</i>	Bessers Flachmoos
<i>Orthotrichum alpestre</i>	Alpen-Goldhaarmoos
<i>Peltolepis quadrata</i>	Schildschuppenmoos
<i>Phaeoceros laevis</i> subsp. <i>carolinianus</i>	Einhäusiges Gelbhornmoos
<i>Scapania curta</i>	Erd-Spatenmoos
<i>Syzygiella autumnalis</i>	Herbst-Jamesonmoos

### VU – gefährdet: 79 Arten

In der Kategorie VU finden sich einerseits seltene Arten ohne feststellbaren Rückgang und andererseits solche, die einen Rückgang zwischen 30 und 50 Prozent zeigen. 79 Arten sind im Kanton als gefährdet eingestuft.

<i>Amblyodon dealbatus</i>	Bleichgrünes Stumpfzahnmoos
<i>Amblystegium radicale</i>	Sumpf-Stumpfdeckel
<i>Anastrepta orcadensis</i>	Orkney-Moos
<i>Aulacomnium androgynum</i>	Zwittriges Streifensternmoos
<i>Barbilophozia atlantica</i>	Atlantisches Bart-Spitzmoos
<i>Barbula bicolor</i>	Zweifarbigen Bärtchenmoos

<i>Blasia pusilla</i>	Gewöhnliches Flaschenmoos
<i>Blindia caespiticia</i>	Rasen-Blindmoos
<i>Brotherella lorentziana</i>	Lorentz'sches Ölglanzmoos
<i>Bryum algovicum</i>	Hängefrüchtiges Birnmoos
<i>Bryum funckii</i>	Funcks Birnmos
<i>Bryum gemmiferum</i>	Knospentragendes Birnmoos
<i>Bryum intermedium</i>	Mittleres Birnmoos
<i>Bryum stirtonii</i>	Stirtons Birnmoos
<i>Calliargon cordifolium</i>	Herzblättriges Schönmoos
<i>Calypogeia sphagnicola</i>	Sumpf-Bartkelchmoos
<i>Campyliadelphus elodes</i>	Sumpf-Goldschlafmoos
<i>Catocopium nigratum</i>	Schwarzkopfmoos
<i>Cephalozia loitlesbergeri</i>	Loitlesbergers Kopfsprossmoos
<i>Cephaloziella elachista</i>	Haarfeines Kleinkopfsprossmoos
<i>Cephaloziella spinigera</i>	Moor-Kleinkopfsprossmoos
<i>Ceratodon conicus</i>	Kegel-Hornzahnmoos
<i>Cladopodiella francisci</i>	Heide-Fusssprossmoos
<i>Conardia compacta</i>	Kompaktes Zopfmoos
<i>Cryphaea heteromalla</i>	Einseitwendiges Verstecktfuchtmoos
<i>Dicranella howei</i>	Howes Kleingabelzahnmoos
<i>Dicranella rufescens</i>	Rötliches Kleingabelzahnmoos
<i>Dicranum spurium</i>	Unechtes Gabelzahnmoos
<i>Didymodon cordatus</i>	Herzblättriges Doppelzahnmoos
<i>Didymodon sinuosus</i>	Buchtiges Doppelzahnmoos
<i>Drepanocladus lycopodioides</i>	Bärlapp-Sichelmoos
<i>Entodon schleicheri</i>	Schleichers Zwischenzahnmoos
<i>Fissidens rivularis</i>	Bach-Spaltzahnmoos
<i>Fossombronia pusilla</i>	Zwerg-Zipfelmoos
<i>Fossombronia wondraczekii</i>	Kamm-Zipfelmoos
<i>Hygroamblystegium fluviatile</i>	Fluss-Stumpfdeckel
<i>Hygroamblystegium humile</i>	Niedriger Stumpfdeckel
<i>Hyophila involuta</i>	Eingerolltes Ufermoos
<i>Hypnum jutlandicum</i>	Heide-Schlafmoos
<i>Jungermannia exsertifolia</i> subsp. <i>cordifolia</i>	Herzblättriges Jungermannmoos
<i>Jungermannia pumila</i>	Kleines Jungermannmoos
<i>Kurzia trichoclados</i>	Haarfeines Kleinschuppenzweigmoos
<i>Liochlaena lanceolata</i>	Glattkelchiges Jungermannmoos
<i>Mylia taylorii</i>	Echtes Dünkelchmoos
<i>Neckera pumila</i>	Niedriges Neckermoos
<i>Odontoschisma sphagni</i>	Hochmoor-Schlitzkelchmoos
<i>Orthotrichum rogeri</i>	Grosssporiges Goldhaarmoos
<i>Orthotrichum tenellum</i>	Zartes Goldhaarmoos
<i>Paludella squarrosa</i>	Sparriges Sumpfmoos
<i>Philonotis caespitosa</i>	Rasiges Quellmoos
<i>Physcomitrium eurystomum</i>	Weitmündiges Blasenmützenmoos
<i>Physcomitrium patens</i>	Klein-Blasenmützenmoos

<i>Plagiothecium ruthei</i>	Sumpf-Plattmoos
<i>Pohlia camptotrachela</i>	Krummhals-Pohlmoos
<i>Polytrichum pallidisetum</i>	Blasstieliges Widertonmoos
<i>Porella arboris-vitae</i>	Scharfes Kahlfruchtmoos
<i>Racomitrium fasciculare</i>	Büschel-Zackenmütze
<i>Rhynchostegiella teneriffae</i>	Rauhstieliges Kleinschnabeldeckelmoos
<i>Riccardia chamedryfolia</i>	Buchtiges Riccardimoos
<i>Riccardia incurvata</i>	Rinniges Riccardimoos
<i>Riccia fluitans</i>	Untergetauchtes Sternlebermoos
<i>Riccia subbifurca</i>	Öländisches Sternlebermoos
<i>Riccia warnstorffii</i>	Warnstorfs Sternlebermoos
<i>Sauteria alpina</i>	Sauteremoos
<i>Scorpidium scorpioides</i>	Echtes Skorpionsmoos
<i>Seligeria calcarea</i>	Kalk-Zwergmoos
<i>Sphagnum affine</i>	Verwandtes Torfmoos
<i>Sphagnum fimbriatum</i>	Gefranstes Torfmoos
<i>Sphagnum fuscum</i>	Braunes Torfmoos
<i>Syntrichia pagorum</i>	Brutblatt-Drehzahn
<i>Tetradontium ovatum</i>	Eifrüchtiges Vierzahnmoos
<i>Tetradontium repandum</i>	Geschweiftes Vierzahnmoos
<i>Tortula lanceola</i>	Lanzettblättriges Pottmoos
<i>Trematodon ambiguus</i>	Gelbstieliges Lochzahnmoos
<i>Ulota hutchinsiae</i>	Amerikanisches Krausblattmoos
<i>Weissia condensa</i>	Dichtes Perlmoos
<i>Weissia rostellata</i>	Geschnäbeltes Perlmoos
<i>Zygodon gracilis</i>	Kalk-Jochzahnmoos
<i>Zygodon rupestris</i>	Gewöhnliches Jochzahnmoos

### NT – potenziell gefährdet: 51 Arten

Die Arten dieser Kategorie sind nicht weit davon entfernt, als gefährdet beurteilt zu werden. Hierzu gehören auch Arten, die von Biotop-Schutzmassnahmen abhängig sind, wie viele Torfmoosarten der Gattung *Sphagnum*. Der Kanton Luzern trägt eine besondere Verantwortung für die Erhaltung seiner ausgedehnten Moorgebiete.

<i>Aloina rigida</i>	Steifes Aloemoos
<i>Anomobryum julaceum</i>	Kätzchenartiges Scheinbirnmoos
<i>Barbilophozia quadriloba</i>	Vierlappiges Bartspitzmoos
<i>Brachythecium erythrorrhizon</i>	Rotwurzelliges Kurzbüchsenmoos
<i>Bryum alpinum</i>	Alpen-Birnmoos
<i>Bryum creberrimum</i>	Dichtes Birnmoos
<i>Bryum subapiculatum</i>	Rotfrüchtiges Birnmoos
<i>Buxbaumia viridis</i>	Grünes Koboldmoos
<i>Campylopus atrovirens</i>	Grünliches Krummstielfmoos
<i>Cephalozia ambigua</i>	Zweifelhaftes Kopfsprossmoos
<i>Cephalozia connivens</i>	Moor-Kopfsprossmoos

<i>Cladopodiella fluitans</i>	Heide-Fusssprossmoos
<i>Dicranum undulatum</i>	Moor-Gabelzahnmoos
<i>Didymodon tophaceus</i>	Tuff-Doppelzahnmoos
<i>Drepanocladus trifarius</i>	Dreizeiliges Schönmoos
<i>Fissidens exilis</i>	Kleines Spaltzahnmoos
<i>Frullania tamarisci</i>	Tamarisken-Wassersackmoos
<i>Grimmia anomala</i>	Abnormes Kissenmoos
<i>Gymnomitrium corallioides</i>	Korallen-Nacktmützenmoos
<i>Hamatocaulis vernicosus</i>	Glänzender Krückstock
<i>Isoetecium myosuroides</i>	Kleines Mausschwanzmoos
<i>Meesia triquetra</i>	Dreizeiliges Bruchmoos
<i>Mnium lycopodioides</i>	Zweihäusiges Sternmoos
<i>Mylia anomala</i>	Unechtes Dünkelchmoos
<i>Odontoschisma denudatum</i>	Nacktes Schlitzkelchmoos
<i>Odontoschisma elongatum</i>	Verlängertes Schlitzkelchmoos
<i>Orthotrichum patens</i>	Weitmündiges Goldhaarmoos
<i>Plagiobryum zieri</i>	Ziers Schiefbirnmoos
<i>Pohlia andrewsii</i>	Gebirgs-Pohlmoos
<i>Pohlia lutescens</i>	Glänzendes Pohlmoos
<i>Pohlia melanodon</i>	Rötliches Pohlmoos
<i>Polytrichum longisetum</i>	Zierliches Widertonmoos
<i>Polytrichum strictum</i>	Moor-Widertonmoos
<i>Racomitrium lanuginosum</i>	Zottige Zackenmütze
<i>Rhynchostegium rotundifolium</i>	Rundblättriges Schnabeldeckelmoos
<i>Solenostoma confertissimum</i>	Dickblättriges Jungermannmoos
<i>Sphagnum angustifolium</i>	Schmalblättriges Torfmoos
<i>Sphagnum capillifolium</i>	Spitzblättriges Torfmoos
<i>Sphagnum cuspidatum</i>	Spiess-Torfmoos
<i>Sphagnum fallax</i>	Trügerisches Torfmoos
<i>Sphagnum flexuosum</i>	Gekrümmtes Torfmoos
<i>Sphagnum magellanicum</i>	Magellans Torfmoos
<i>Sphagnum papillosum</i>	Warziges Torfmoos
<i>Sphagnum rubellum</i>	Rötliches Torfmoos
<i>Sphagnum russowii</i>	Derbes Torfmoos
<i>Sphagnum tenellum</i>	Weiches Torfmoos
<i>Splachnum ampullaceum</i>	Flaschenfrüchtiges Schirmmoos
<i>Tritomaria exsectiformis</i>	Grosszelliges Ungleichappenmoos
<i>Warnstorfia fluitans</i>	Flutendes Moorsichelmoos
<i>Weissia longifolia</i>	Langblättriges Perlmoos
<i>Zygodon dentatus</i>	Gezähntes Jochzahnmoos

### LC – nicht gefährdet: 470 Arten

Die mit Abstand grösste Gruppe von 470 Arten kann als nicht gefährdet betrachtet werden, d. h. keines der Gefährdungs-Kriterien ist erfüllt. Es sind Arten, die weder sehr selten sind noch einen Rückgang zeigen, der eine Einteilung in eine Gefährdungskategorie rechtfertigen würde.

## DD – ungenügende Datengrundlage: 37 Arten

Einige weitere Arten konnten für die letzte Rote Liste nicht beurteilt werden, weil die Datengrundlage ungenügend war.

### Im Kanton verschollene Arten

Eine Reihe von Arten wurde früher im Kanton festgestellt, aber in neuerer Zeit nicht mehr gefunden. Es ist möglich, dass sie im Gebiet ausgestorben sind, doch kommen auch andere Gründe für das Fehlen der Arten in Frage. Das Aussterben einer Art ist nur sehr schwer zu beweisen, da ein grösseres Untersuchungsgebiet nie vollständig abgesucht werden kann.

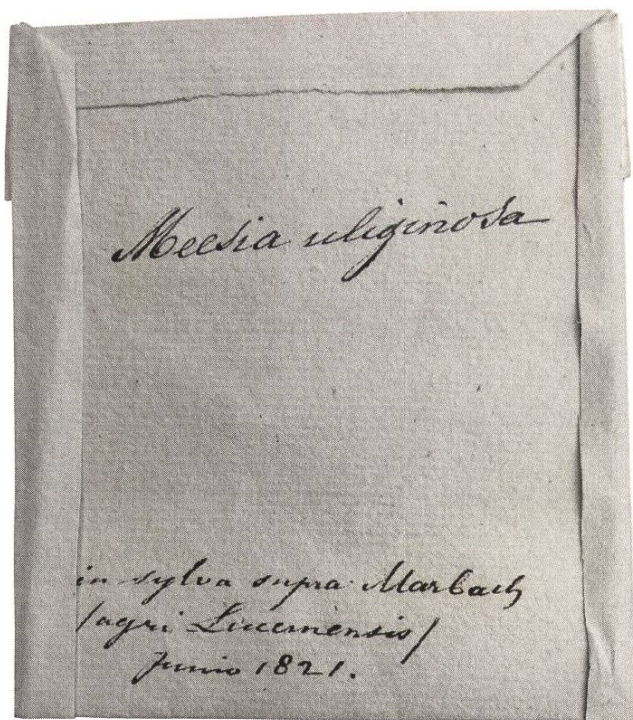
Es gibt verschiedene Erklärungsansätze, warum die betreffenden Moose nicht mehr gefunden wurden: Der Lebensraum der Moosart und das Moos sind noch vorhanden, aber die Suche war zu wenig intensiv. Der Lebensraum wurde stark verändert oder ganz zerstört. Die unterschiedlichen Gefährdungen der Lebensräume wurden am Anfang dieses Kapitels erläutert.

Es folgt eine Aufzählung der Moose, die seit dem Tod Franz Widmers im Jahr 1955 nicht mehr nachgewiesen werden konnten mit der Angabe des Lebensraums, in dem die betreffende Art wächst:

Artnamen wissenschaftlich	Artnamen deutsch	Lebensraum
<i>Bazzania flaccida</i>	Entblösstes Peitschenmoos	feuchte Silikatfelsen in Nadelwäldern, morsches Totholz
<i>Calliergon cordifolium</i>	Herzblättriges Schönmoos	Flachmoore
<i>Cephaloziella elachista</i>	Haarfeines Kleinkopfsprossmoos	nackter Torf in Waldmooren
<i>Funaria fascicularis</i>	Büscheliges Hinterzahnmoos	Brachäcker und Halbtrockenrasen
<i>Heterocladium flaccidum</i>	Vergängliches Wechselzweigmoos	Silikatblöcke im Wald
<i>Heterocladium heteropterum</i>	Ungleichgefiedertes Wechselzweigmoos	Silikatfelsen im Wald
<i>Kurzia trichoclados</i>	Haarfeines Kleinschuppenzweigmoos	Zwergstrauchheiden und Nadelwälder
<i>Marsupella funckii</i>	Funcks Geldbeutelmoos	Zwergstrauchheiden und Bergwälder
<i>Physcomitrium eurystomum</i>	Weitmündiges Blasenmützenmoos	Schlamm trockengefallener Teiche, feuchte Äcker
<i>Rhynchostegiella curviseta</i>	Krummstieliges Kleinschnabeldeckelmoos	kalkhaltiges Gestein
<i>Sphagnum balticum</i>	Baltisches Torfmoos	Hochmoore
<i>Tetradontium ovatum</i>	Eifrüchtiges Vierzahnmoos	Spalten und Vertiefungen feuchter Silikatfelsen
<i>Tortula mucronifolia</i>	Stachelblättriger Drehzahn	subalpine Wälder und alpine Rasen
<i>Tritomaria exsectiformis</i>	Grosszelliges Ungleichlappenmoos	Totholz in subalpinen Wäldern

## 9 Erforschung der Moosflora im Kanton Luzern: Sammler, Projekte, Methoden

Im Kanton Luzern werden seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bekanntermassen Moose gesammelt. Der älteste, uns bekannte, wissenschaftliche Beleg eines Moores aus unserem Kanton stammt aus dem Jahr 1821. Es ist das Haar-Bruchmoos, *Meesia uliginosa*, gesammelt vom Zürcher Arzt JOHANN JAKOB HEGETSCHWEILER (1795–1860) aus Riferswil. Der Beleg stammt von «sylva supra Marbach», also dem Wald oberhalb Marbach in der Gemeinde Escholzmatt-Marbach. Er befindet sich im Herbar der Universität Zürich.



Haar-Bruchmoos  
*Meesia uliginosa*:  
Beleg gesammelt von  
Johann Jakob Heget-  
schweiler, oberhalb  
Marbach, 1821; heute im  
Herbar der Universität  
Zürich

Der älteste Beleg im Natur-Museum Luzern datiert von 1882. Sammler war der Zuger Arzt KARL HOFSTETTER (1858–1893). Es ist das Muschelmoos, *Plagiochila asplenioides*, aus dem «Gitzitobel bei Luzern». Ob mit dem Fundort das Gitzitobel bei Aesch gemeint ist oder ob der gleiche Flurname in der näheren Umgebung von Luzern anzusetzen ist, bleibt offen. Jedenfalls führt die Erstausgabe der Siegfriedkarte der Schweiz 1870 keinen anderen Flurnamen «Gitzitobel» für die nähere Umgebung von Luzern auf.

Bis Ende 2015 sammelten auf dem Gebiet des Kantons Luzern nicht weniger als 112 Personen Moose (Datenbank NISM vom 31. 12. 2015). Unter diesen Sammlerinnen und Sammlern sind einige besonders erwähnenswert:

Der Luzerner Arzt FRANZ WIDMER (1899–1955) war der Erste mit der Idee, ein Inventar der Moose des Kantons Luzern zu erstellen. Zusammen mit seinem Freund FINTAN GRETER (siehe unten) durchstreifte er in seiner Freizeit den Kanton und sammelte fleissig Moosbelege für sein Herbarium. Bei seinem allzu frühen Tod im Alter von 56 Jahren hinterliess Widmer ein Herbar mit 1479 Belegen, davon belegte er 182 Arten für den Kanton Luzern. Es war für die damalige Zeit eine Pionierleistung. Seine 408 Belege aus dem Kanton Luzern sind in den vorliegenden Verbreitungskarten berücksichtigt. 14 Arten, die Widmer gefunden hat, konnten seitdem im Kanton nicht mehr belegt werden (siehe auch Seite 36).

Die Erben Widmers schenken das «Herbarium Widmer» dem Natur-Museum Luzern.

Aus Widmers Notizen ist immer wieder ersichtlich, dass ihm sein Lehrmeister und Freund Fintan Greter bei der Bestimmung der Arten behilflich war.

Der Luzerner Pater FINTAN GRETER (1899–1984) unterrichtete während mehr als vier Jahrzehnten an der Stiftsschule des Benediktinerklosters Engelberg (1899–1984).

1919 legte er an der Stiftsschule in Einsiedeln die Matura ab und entschied sich für den Priesterberuf. Für sein Ordensleben wählte er das Kloster Engelberg. Nach seiner Priesterweihe folgte ein Studienaufenthalt an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Fribourg. 1933 konnte er seine Dissertation über «Die Laubmoose des oberen Engelbergertales» (Greter 1936) einreichen. Pater Fintan profilierte sich als ausgezeichnete Mooskenner. Er legte ein umfangreiches Herbar an, das am Ende seines Lebens mehr als 9000 Moosbelege umfasste. Zudem war er auch ein guter Flechtenkenner. Obwohl er beim Sammeln von Kryptogamen sein Hauptaugenmerk auf das obere Engelbergertal legte, hinterliess er auch 61 Moosbelege aus dem Kanton Luzern. 1990 schenkte das Kloster Engelberg das gesamte Herbarium dem Natur-Museum Luzern.

Einer der bekanntesten und aktivsten Bryologen der Schweiz ist PAUL CULMANN (1860–1936). Er war Physiker und arbeitete als wissenschaftlicher Instrumentenoptiker bei der Firma Zeiss in Paris. Seine Ferien verbrachte er meist im Berner Oberland. Zwischen 1879 und 1925 sammelte er etwa 12 000 Moosbelege. Gelegentlich machte er auch einen Abstecher in die grenznahen Gebiete des Kantons Luzern. Er besuchte Sörenberg und vor allem die Gemeinden Luthern und Hergiswil am Nordabhang des Napf. Sein umfangreiches Herbar ist in Zürich, wovon aber nur 19 Belege aus dem Kanton Luzern stammen.

### **Nationales Inventar der Schweizer Moosflora (NISM)**

Auf Initiative von EDWIN URMI und PATRICIA GEISLER wurde 1984, unter dem Patronat der Schweizerischen Vereinigung für Bryologie und Lichenologie (heute «Bryolich»), mit einem Programm zur Kartierung der Moose der Schweiz begonnen (Urmi & al. 1990). Das langfristige Ziel ist das Erstellen eines Atlas mit Karten von allen in der Schweiz vorkommenden Moosen auf naturräumlicher Basis. Die Aufnahmemethode wurde standardisiert, um eine gleichmässige Bearbeitung zu erreichen und sicherzustellen, dass alle Gebiete und alle Arten im Rahmen eines Standardprogramms berücksichtigt werden.

Hierzu wurde die Schweiz in quadratische Rasterflächen mit 10 km Seitenlänge eingeteilt. In jeder dieser Flächen werden mehrere Standardaufnahmen durchgeführt. Für eine solche Aufnahme werden auf einer Fläche von 100 Quadratmetern alle vorhandenen Moose gesammelt und bestimmt. 676 Datensätze aus dem Kanton Luzern stammen von diesem Projekt. Mit Beginn dieses und der folgenden Kartierprojekte stieg auch im Kanton Luzern die Sammeltätigkeit sprunghaft an.

Details der Aufnahmemethode: [swissbryophytes.ch/content/kartierprojekt](http://swissbryophytes.ch/content/kartierprojekt).

### **Wirkungskontrolle Moorschutz Schweiz**

Zu den verfassungsrechtlich geschützten Mooren der Schweiz bestehen die beiden Bundesinventare der Hoch- und Übergangsmoore sowie der Flachmoore von nationaler Bedeutung. Hier sind 512 Hochmoore und 1163 Flachmoore aufgelistet. Im Rahmen der «Wirkungskontrolle Moorschutz Schweiz» wurde eine Arbeitsgruppe der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL eingesetzt. Ihr Ziel ist es, die Entwicklung der Moore und Moorlandschaften zu überwachen und abzuklären, ob die Schutzbestimmungen die gewünschte Wirkung zeigen. In 100 ausgewählten Hoch- und Flachmooren werden neben Blütenpflanzen auch die Moose erhoben (Küchler & Grünig 2000). Alle fünf Jahre werden diese Erhebungen wiederholt, um Veränderungen festzustellen und allfällige Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und zu korrigieren.

Im Kanton Luzern wurden zwischen 1997 und 2010 zwölf Moorobjekte in je zwei Durchgängen bearbeitet. Dabei wurden 2409 Belege von 325 Arten gesammelt. Die Daten des 2011 gestarteten Nachfolgeprojektes «Wirkungskontrolle Biotopschutz Schweiz» wurden mit einer anderen Methode erhoben und sind noch nicht verfügbar. Details siehe unter: [wsl.ch/fe/biodiversitaet/projekte/wirkungskontrolle-moorbiotope/](http://wsl.ch/fe/biodiversitaet/projekte/wirkungskontrolle-moorbiotope/)  
[wsl.ch/fe/biodiversitaet/projekte/WK/index\\_DE](http://wsl.ch/fe/biodiversitaet/projekte/WK/index_DE)

Die ausgedehnten Moore auf dem Glaubenberg im Kanton Obwalden erstrecken sich teilweise auch in den Kanton Luzern. Aus dem Luzerner Teil des Gebietes stammen weitere 4112 Datensätze.

## **Biodiversitätsmonitoring Schweiz (BDM)**

Das BDM läuft seit 2001 und hat zum Ziel, die Artenvielfalt der Schweiz mit verschiedenen, standardisierten Indikatoren zu dokumentieren (Hintermann & al. 2002). Bei einem dieser Indikatoren (Z9, Artenvielfalt in Lebensräumen) werden auch Moose erfasst. Für diese Erhebung wurde über die Schweiz ein regelmässiges Stichprobennetz mit rund 1600 Aufnahmepunkten gelegt. Auf einer Fläche von zehn Quadratmetern werden Gefässpflanzen, Schnecken und Moose aufgenommen. Alle fünf Jahre erfolgt eine Wiederholung der Aufnahme auf denselben Flächen. Der dritte Durchgang wurde Ende 2015 abgeschlossen. Zwischen 2001 und 2013 wurden 1550 Belege von 196 Arten aus unserem Kanton gesammelt. Die Daten von 2014 und 2015 sind nicht berücksichtigt; Details siehe [biodiversitymonitoring.ch](http://biodiversitymonitoring.ch).

## **Fredi Zemp und die Inventarisierung der Moose des Kantons Luzern**

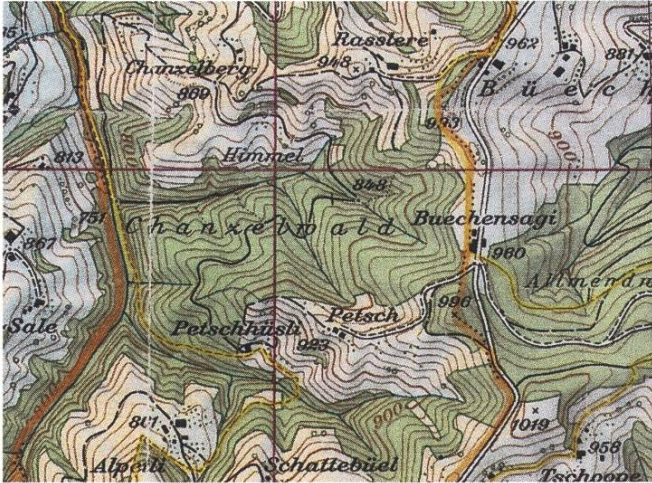
FREDI ZEMP trat, nachdem das Projekt «Luzerner Moosflora» mit Franz Widmers Tod vorerst unterbrochen war, Anfang der 1990er-Jahre des letzten Jahrhunderts sozusagen in Widmers Fussstapfen. Im Rahmen seiner Mitarbeit bei der Inventarisierung der Gefässpflanzen für die Publikation «Flora des Kantons Luzern» erwarb er sich profunde Kenntnisse des Kantons Luzern und seiner Lebensräume.

Seit mehr als 20 Jahren hat er sich auf die Erforschung der Moose spezialisiert und ist in allen Gegenden des Kantons unterwegs.

Mit 12 721 Belegen hat er mehr als die Hälfte aller Funde zur vorliegenden Publikation beigesteuert. Deshalb wollen wir an dieser Stelle erklären, wie er bei seiner Arbeit vorging. Fredi Zemp wählte einen gutachtlichen, beschreibenden Ansatz, der von einer strengen Rasterung oder sonstigen, statistisch auswertbaren Methoden absah. Allerdings bestand von Anfang an der Anspruch, folgende Grundsätze und Kriterien zu berücksichtigen:

- Gezielte Suche in allen Gemeinden des Kantons
- Berücksichtigung der verschiedenen Natur- und Landschaftsräume des Kantons
- Aufsuchen möglichst vieler und diverser Lebensräume in den unterschiedlichen Höhenstufen
- Mehrmaliges Aufsuchen der wichtigen Lebensräume zu unterschiedlichen Jahreszeiten
- Priorisierung der bryologisch reichen Lebensräume

Im Folgenden wird die Vorbereitung skizziert und die Feldarbeit anhand eines Tages im Chanzelwald, Willisau am 1. 8. 2012 konkretisiert.



L: Vorbereitung:  
 Karte 1:25 000: Perimeter  
 für die Feldarbeit im  
 Chanzelwald, Willisau;  
 reproduziert mit Bewilli-  
 gung von swisstopo  
 (BAT160136)

R: Tagebuch:  
 Kalkquellflur auf Molasse  
 im Chanzelwald

## 1. Vorbereitung

Zur Vorbereitung wurden die vorhandenen Grundlagen studiert und der genaue Wegverlauf beziehungsweise der abzusuchende Perimeter festgelegt. Folgende Karten dienten als Planungsgrundlage:

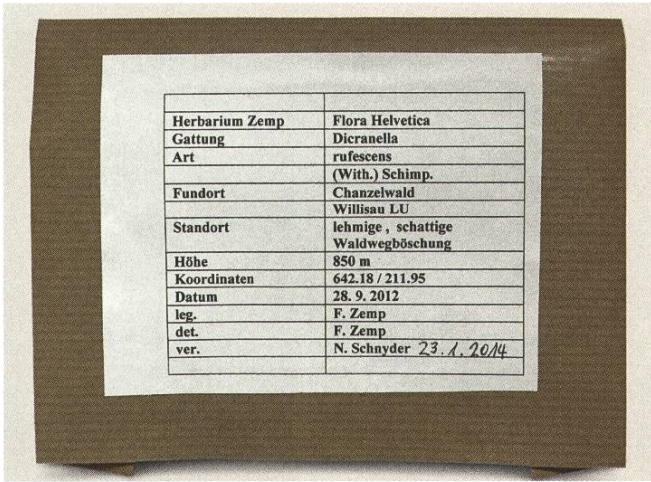
- Topografische Karten 1:25 000 oder wenn möglich 1:10 000
- Geologische Karten
- Kartierung der Waldstandorte des Kantons Luzern

## 2. Aus dem Tagebuch zur Feldarbeit am 1. 8. 2012 im Chanzelwald, Willisau

Bei der Mehrzahl der Begehungen wurden öffentliche Verkehrsmittel berücksichtigt.

«Die Fahrt in den Chanzelwald führt mit Bahn und Postauto bis Buechen unterhalb Menzberg, Abstieg über Rassleren, Chanzelberg zum heutigen Ziel. Die Sammeltätigkeit beginnt im untersten Teil, im Bachauenwald der Buechwigger. Eine besonders auffällige Gruppe bilden die epiphytischen Moose, also jene Moose, die auf der Borke von Bäumen wachsen. Besonders artenreich sind Eschen und Berg-Ahorne, an deren Stämmen oft gegen 20 Moosarten beobachtet werden können. Einige Arten wie *Frullania dilatata*, *Radula complanata* und *Metzgeria furcata* sind schon im Feld mit einer Lupe mit 10-facher Vergrößerung gut erkennbar. Diese und weitere Proben werden separat in Papiertüten gesammelt und mit den notwendigen Angaben beschriftet (Gattung, Art, Substrat, Lebensraum, Höhe, Koordinaten, Sammeldatum, Sammler). Einige Arten sind im Feld nicht sicher bestimmbar, darum wird für die Nachbestimmung eine Probe gesammelt. Eine besondere Freude erlebt man bei der Entdeckung einer Seltenheit, so fand ich an jenem Morgen eine kleine *Neckera*, die sich zu Hause als *Neckera pumila* entpuppte.

Nach den Epiphyten zieht eine nahe Tuffquellflur an einem Molassefels die Aufmerksamkeit auf sich. Ich notiere «800 m nördlich Petschhüsli», Koordinaten 641.61 / 211.69. Fast alle Arten einer typischen Kalkquellflur



#### Auswertung:

L: Informationen auf einer Belegtüte aus dem «Herbarium Zemp» im Natur-Museum Luzern

R: Teil des «Herbarium Zemp» im Natur-Museum Luzern

sind hier vorhanden. Auf dem feuchten Molassefels nebenan wächst *Jungermannia atrovirens*. Da sind aber noch einige Arten, die zu Hause genauer bestimmt werden müssen. Auch sie werden gesammelt und die vermuteten Namen auf den Sammeltüten notiert.

An der schattigen Waldwegböschung nach dem Petschhüsli sammle ich weitere Moose. Und da wäre noch viel bemoostes Totholz, das abgesehen werden sollte. Die Zeit vergeht im Fluge. Ich stelle fest, dass ich heute bereits mehr als 50 Proben gesammelt habe. Eine gewisse Ermüdung stellt sich ein. Es ist Zeit, zur Bushaltestelle zurückzugehen und den Rückweg anzutreten. Zu Hause müssen schliesslich all die Proben verarbeitet werden.»

Weitere Begehungen im Chanzelwald erfolgten am 8. 8. 2012, 28. 9. 2012, 6. 4. 2014, 17. 4. 2014 und 30. 5. 2014.

Insgesamt konnten in diesem Gebiet 83 Moosarten nachgewiesen werden.

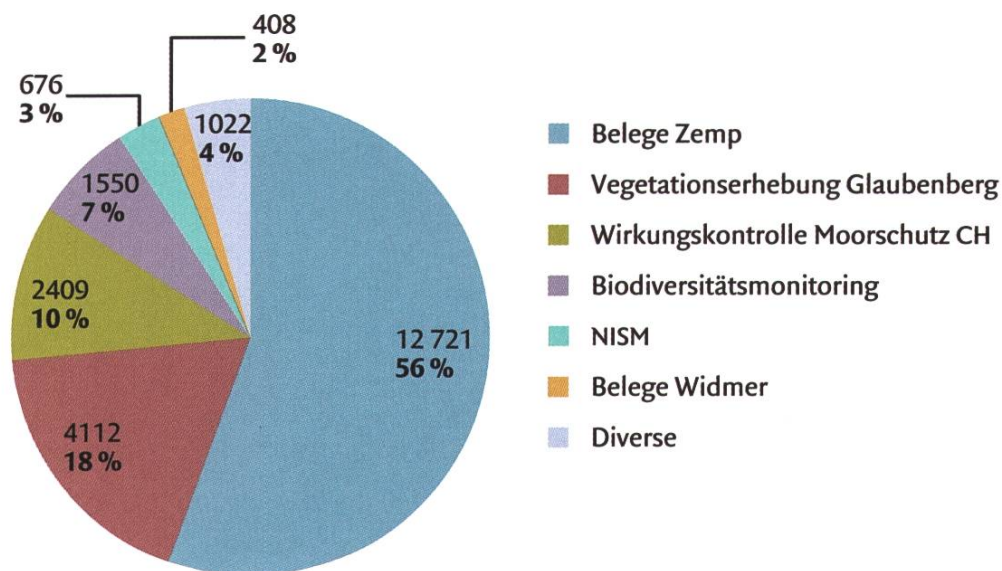
### 3. Auswertung

Die Bestimmung der gesammelten Belege mit Hilfe von Binokular und Mikroskop ist oft recht zeitaufwändig, aber interessant. Die getrockneten Belege wurden in Papiertüten verpackt und die Beleginformationen angeschrieben.

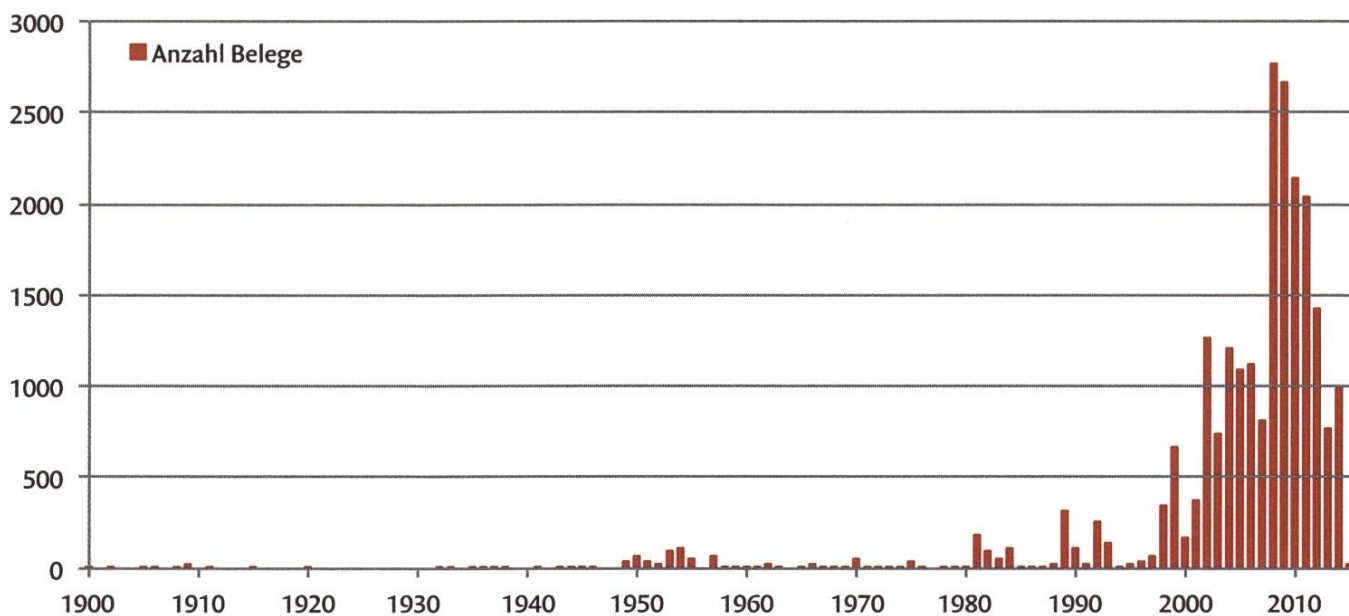
Anschliessend überprüfte Dr. NORBERT SCHNYDER vom Botanischen Institut der Universität Zürich diejenigen Bestimmungen, bei denen noch Unsicherheit in der Ansprache bestand. Es erfolgte die digitale Erfassung aller gesammelten Belege für das Datenzentrum Moose Schweiz. 12 721 Belege wurden auf diese Art und Weise gesammelt und im «Herbarium Zemp» abgelegt. Dieses befindet sich im Natur-Museum Luzern.

## 10 Moosflora in Zahlen

Nach dem derzeitigen Wissensstand sind im Kanton Luzern 679 Moosarten bekannt, von denen insgesamt 22 898 Belege vorliegen (Stand: 31. 12. 2015).



Verteilung der Belege auf die einzelnen Sammler bzw. Projekte



Sammeltätigkeit von 1900 bis 2015

## Anzahl Belege pro Gemeinde (bis 31. 12. 2015)

Adligenswil	164	Horw	351	Werthenstein	261
Aesch	99	Inwil	128	Wikon	145
Alberswil	30	Knutwil	67	Willisau	318
Altbüron	86	Kriens	638	Wolhusen	207
Altishofen	91	Luthern	244	Zell	132
Altwis	17	Luzern	517		
Ballwil	61	Malters	224		
Beromünster	177	Mauensee	74		
Buchrain	56	Meggen	250		
Büron	58	Meierskappel	190		
Buttisholz	121	Menznau	227		
Dagmersellen	160	Nebikon	55		
Dierikon	55	Neuenkirch	150		
Doppleschwand	182	Nottwil	94		
Ebersecken	72	Oberkirch	98		
Ebikon	117	Pfaffnau	184		
Egolzwil	40	Rain	70		
Eich	101	Reiden	200		
Emmen	168	Rickenbach	115		
Entlebuch	2718	Roggliwil	85		
Ermensee	78	Römerswil	100		
Eschenbach	132	Romoos	372		
Escholzmatt-Marbach	1468	Root	217		
Ettiswil	201	Rothenburg	144		
Fischbach	47	Ruswil	279		
Flühli	3181	Schenkon	82		
Gettnau	134	Schlierbach	185		
Geuensee	47	Schongau	111		
Gisikon	24	Schötz	107		
Greppen	152	Schüpfheim	553		
Grossdietwil	78	Schwarzenberg	909		
Grosswangen	142	Sempach	107		
Hasle	2434	Sursee	131		
Hergiswil bei Willisau	202	Triengen	149		
Hildisrieden	74	Udligenswil	105		
Hitzkirch	174	Ufhusen	158		
Hochdorf	66	Vitznau	308		
Hohenrain	161	Wauwil	39		
Honau	22	Weggis	428		

Anmerkung:  
Zum Zeitpunkt der Buch-  
veröffentlichung gibt es  
83 Gemeinden im Kanton  
Luzern.

## Sammlerinnen und Sammler im Kanton Luzern

(bis 31. 12. 2015)

Albrecht Huldrych	Hauser Eugen	Podpera J.
Al-Jabaji Dunja	Hedenäs Lars	Reinsch Paul F.
Ammann Klaus	Hegetschweiler Johann Jakob	Rhodes P. G. M.
Amsler A.	Hegetschweiler Karl Konrad	Röösli Thomas
Aregger Josef	Hinz P. A.	Röthlisberger Jürg
Artmann-Graf Georg	Hochueli P.	Ruoss Engelbert
Baedecker	Hofmann Heike	Ryf Michael
Bagutti Bruno	Hoffstetter Karl	Schäfer-Verwimp Alfons
Bamberger Claudia	Holderegger Rolf	Schenk Heinrich
Ba(u)mberger Johann Georg	Huber Hans	Schmid Emil
Bedolla Angéline	Hürlimann Hans	Schmid Imelda
Bergamini Ariel	Hurter Hansueli	Schnyder Norbert
Bisang Irene	Iten Beatriz	Schubiger-Bossard Cécile
Brüngger Fritz	Joss Sabine	Senn Hanspeter
Bürgi Karl	Käsermann Christoph	Senn-Irlet Beatrice
Culmann Paul Frédéric	Keller-Meisel Hans	Slembrouk J.
Däniker Albert	Kessler Erich	Steffen Manfred
Danner Elisabeth	Kirsche Fr.	Stoll Otto
Dietl Walter	Knüsel Alfred	Strasser Walter
Dussex Nicolas	Küchler Helen	Thöni Lotti
Ecker Klaus	Küchler Meinrad	Tobler Max
Eckstein Jan	Kump Ingeborg	Urmi Edi
Erhard Michael	Lachavanne J.-B.	Veltmann Yvonne
Etter H.	Leimgruber Max	Vetterli Luca
Feldmeyer-Christe Elizabeth	Lesquereux Charles	Vischer R.
Felix Hansruedi	Lienhard Luc	von Tavel Franz
Fenner A.	Lübenau-Nestlé Renate	Weber Jakob
Fischer Ludwig	Lüdi Werner	Welten Max
Fischer-Sigwart Hermann	Lüth Michael	Widmer Franz
Fossati A.	Maier Eva	Wildi Otto
Früh Johann Jakob	Meier Markus	Yerli Michel
Gamma Hermann	Merz Wolfgang	Zemp Fredi
Geheeb Adalbert	Mötteli Olga	Zimmerli Stephan
Geissler Patricia	Müller A.	Zoller Heinrich
Graf Friedrich	Müller Niklaus	
Graf Ueli	Müller P.	
Greter Fintan	Ochsner Fritz	
Grünig Andreas	Persico Andrea	
Hangartner Rolf	Pfundner Gabi	

Anmerkung:  
Wo bekannt, wurde der  
Vorname aufgeführt.

## 11 Ausgewählte Moosarten in ihren Lebensräumen

Im folgenden Teil dieses Buches werden 150 Moosarten in zwölf verschiedenen Lebensräumen dargestellt. Auf eine kurze Charakterisierung des jeweiligen Lebensraumes folgen Portraits von 10 bis 15 typischen Moosarten pro Lebensraum mit Foto und Verbreitungskarte.

Die ausgewählten Lebensräume sind im Kanton Luzern für den Moosreichtum von Bedeutung:

- Wassermoose
- Kalktuffmoose
- Moose der Flachmoore
- Moose der Hochmoore
- Moose auf kalkreichem Gestein
- Moose auf kalkarmem Gestein
- Wiesenmoose
- Ackermoose
- Waldbodenmoose
- Moose auf Totholz
- Epiphytische Moose
- Moose im Siedlungsgebiet

### Anmerkungen zu den Artportraits

Die wissenschaftlichen und deutschen Artnamen richten sich nach der aktuellen online-Moosflora der Schweiz [swissbryophytes.ch](http://swissbryophytes.ch).

### Verbreitung

- In dieser Rubrik wird das Spektrum der Höhenverbreitung der jeweiligen Art aufgeführt, zum Beispiel bedeutet kollin (– montan), dass die Hauptverbreitung der Art in der kollinen Stufe liegt, sie aber auch in der montanen Stufe vorkommen kann. Die Erklärung der Höhenstufen befindet sich im Glossar Seite 378 ff.

- Neben der Höhenverbreitung wird eine gutachtliche Einschätzung zur Häufigkeit des Artvorkommens vorgenommen. Die jeweilige Art wird für den Kanton Luzern als sehr selten, selten, zerstreut, verbreitet oder häufig eingestuft.

Diese Angabe stützt sich nicht nur auf die Anzahl der Funde, sondern liefert eine Einschätzung, wie die Art, abgesehen von den tatsächlichen Funden, im Kanton Luzern verbreitet ist.

Deshalb kann es auch zu vermeintlichen Widersprüchen mit der Verbreitungskarte kommen. Zum Beispiel wird das Grüne Koboldmoos, *Buxbaumia viridis*, als zerstreut angegeben, obwohl es

im ganzen Kanton nur acht Funde gibt. Diese Art kann man nur finden, wenn sie Sporenkapseln ausbildet. Man kann also davon ausgehen, dass sie häufiger ist als die tatsächliche Fundzahl annehmen lässt. Umgekehrt wird das Rostfilzmoos, *Breutelia chrysocoma*, trotz 27 Funden als selten eingeschätzt. Diese schweizweit seltene Art wurde gezielt gesucht und ist deshalb mit 27 Funden relativ gut belegt.

### **Verbreitungskarten**

Bei den Punkten auf den Verbreitungskarten handelt es sich um die konkreten Fundorte der Herbarbelege. Die Koordinaten wurden gemäss der NISM-Datenbank verwendet. Über die Koordinatengenauigkeit wird keine Angabe gemacht. Die historischen Funde ohne Koordinatenangaben wurden so gut wie möglich einem Fundort zugeordnet. Funde, bei denen keine Koordinaten zugeordnet werden konnten, wurden nicht berücksichtigt.

Bei nahe beieinander liegenden Fundorten können Punkte übereinanderliegen und die Anzahl der Punkte weniger erscheinen als die Anzahl der Funde.

Bei den verwendeten Symbolen beschränken wir uns auf die zeitliche Differenzierung der Funddaten. Dabei bedeutet:

- mehr oder weniger aktueller Fund (seit 1955)
  - ▲ historischer Fund vor 1955
- Hintergrund der Jahreszahl 1955: Nach Franz Widmers Tod am 13. September 1955 wurden bis Ende der 70er-Jahre nur wenige Moose im Kanton Luzern gesammelt (siehe Seite 43). Sein Tod bedeutete also eine Zäsur in der Geschichte der Luzerner Moosforschung.

Unterhalb jeder Verbreitungskarte werden folgende Angaben gemacht:

- **Funde**  
Anzahl Funde im Kanton Luzern (gemäss Datenbank NISM)
- **Tiefster**  
Tiefster Fund mit Angabe von Gemeinde, Flurname und Höhe (soweit bekannt)
- **Höchster**  
Höchster Fund mit Angabe von Gemeinde, Flurname und Höhe (soweit bekannt)
- **Erster**  
Erstnachweis mit Angabe von Gemeinde, Flurname, Sammler und Jahr des Erstfundes; wenn das Jahr nicht bekannt ist, steht o.A. (ohne Angabe)  
Entweder vor oder nach dem Flurnamen kann die Himmelsrich-

tung angegeben sein: N, E, S, W steht für Norden, Osten, Süden oder Westen.

N Grossgöl zum Beispiel bedeutet nördlich Grossgöl, Fürstein N dagegen meint den Nordhang des Fürsteins. Gemeinde und Flurname(n) sind aus Platzgründen nicht durch Kommas getrennt. Abkürzungen der Himmelsrichtung beziehen sich immer auf den Flurnamen.

### **Abkürzungen**

WKM: Wirkungskontrolle Moorschutz Schweiz

RBA: Rapid Biodiversity Assessment

### **Fachausdrücke**

werden im Glossar Seite 378 ff. erklärt.

## Wassermoose



Südlicher Teil der Lamm-  
schlucht, Flühli

Viele Moose leben am und im Wasser. Einzelne Arten können im Wasser schwimmen, die meisten sind aber an der Unterlage angewachsen. Besonders häufig kommen sie an blockreichen Bächen und Flüssen oder an Ufermauern im Bereich der Spritzwasserzone vor.

Moose nehmen Wasser und Nährstoffe nicht über Wurzeln, sondern direkt über ihre Oberfläche auf. Sie sind also den Umwelteinflüssen unmittelbar ausgesetzt.

Wassermoose stellen differenzierte Ansprüche an den pH-Wert, die Sauberkeit, den Sauerstoffgehalt und die Temperatur des Wassers. So verändert sich das Spektrum der Moosarten, wenn der pH-Wert des Wassers sinkt. Das Einleiten von Abwässern in Flüsse reduziert die Artenzahl und führt ebenfalls zu einer Veränderung des Artenspektrums: Bei übermässiger Nährstoffzufuhr werden empfindliche Arten durch schnellwachsende, unempfindliche ersetzt.

Damit sind Wassermoose wichtige Zeiger der Wasserqualität. Sie haben gegenüber den Algen und Wirbellosen den Vorteil, dass sie ganzjährig untersucht werden können, einfacher im Freien ansprechbar und nicht so artenreich sind.

In der Folge wird eine Auswahl von zehn typischen Arten aus unseren Gewässern, vor allem aus Fliessgewässern, vorgestellt:

***Brachythecium rivulare***  
Bach-Kurzbüchsenmoos

---

***Cinclidotus danubicus***  
Donau-Gitterzahnmoos

---

***Cinclidotus fontinaloides***  
Grosses Gitterzahnmoos

---

***Fissidens crassipes***  
Dickstieliges Spaltzahnmoos

---

***Fontinalis antipyretica***  
Gemeines Brunnenmoos

---

***Hygroamblystegium tenax***  
Starrer Stumpfdeckel

---

***Hygrohypnum luridum***  
Bräunliches Wasserschlafmoos

---

***Hyophila involuta***  
Eingerolltes Ufermoos

---

***Leptodictyum riparium***  
Ufermoos

---

***Rhynchostegium riparioides***  
Mäusedornmoos

---

## *Brachythecium rivulare*

Schimp.

Bach-Kurzbüchsenmoos



### Merkmale

Pflanzen kräftig, gelb- oder bleichgrün, etwas glänzend, kriechend, oft mit aufsteigenden, bäumchenförmig verzweigten Ästen; Stammblätter breit länglich zugespitzt, rings fein gesägt, meist längsfaltig, mit gut begrenzter Gruppe von deutlich herablaufenden Blattflügelzellen, Blattrippe über der Blattmitte endend, manchmal oben gabelig verzweigt; Astblätter kleiner, eiförmig; Pflanze zweihäusig, fruchtet selten.

### Lebensraum

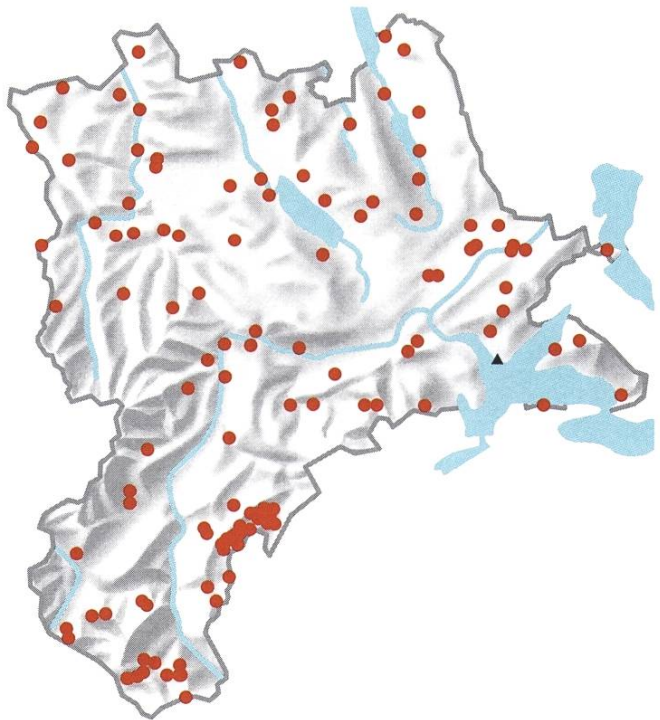
Hauptsächlich an Flüssen und Bächen an zeitweise überschwemmten Stellen; auch an verbauten Flüssen, wo die Art an den Ufermauern oft ein gelbgrünes Band oberhalb der Mittelwasserlinie bildet; daneben kommt die Art auch häufig in eher nährstoffreichen Feuchtwiesen und in Flachmooren vor.

### Besonderheiten

Die Art ist pionierfreudig und besiedelt auch Sekundärstandorte, zum Beispiel Beton.

### Verbreitung

Kollin – alpin, häufig



Funde	155
Tiefster	Root Unterallmend Perlen, 411 m
Höchster	Flühli Briener Rothorn W, 2070 m
Erster	Meggen Meggenhorn, Widmer 1955

# Cinclidotus danubicus

Schiffn. & Baumgartner  
Donau-Gitterzahnmoos



## Merkmale

Pflanzen bis 15 cm lang, mit rotbraunem Rhizoidenfilz, flutende Rasen bildend, unregelmässig verzweigt, mit langen Seitentrieben; Blätter feucht abstehend bis leicht einseitswendig, trocken straff bis schwach verbogen, lineal bis lanzettlich, 3,5–4 mm lang und bis 1 mm breit, am Grunde am breitesten, Blattrippe am Blattgrund etwa die Hälfte der Blattbreite einnehmend, bis in die Spitze geführt und oft stachelspitzig austretend; Blattzellen rundlich quadratisch, am Blattgrund wenige Zellen auch kurz rechteckig (Mikroskop notwendig); Sporophyten wurden noch nie beobachtet.

## Lebensraum

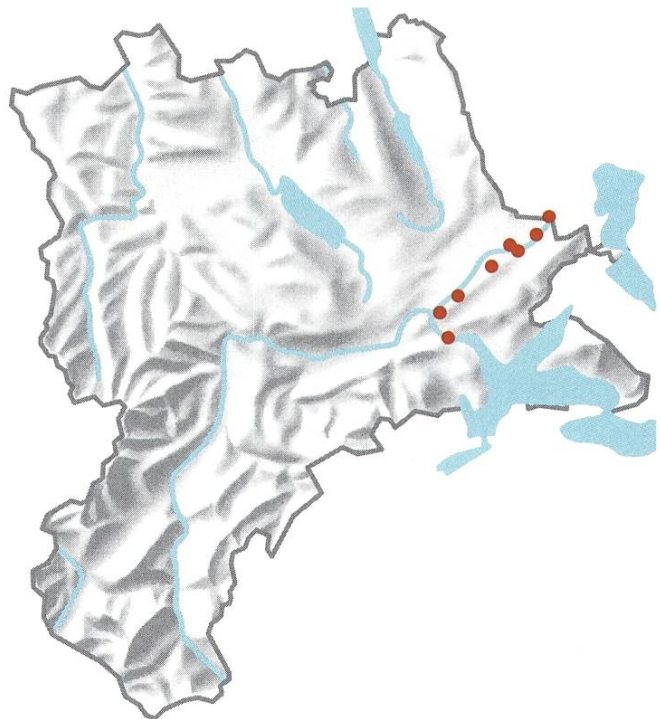
An meist längere Zeit überfluteten, oft rasch überströmten Stellen auf Ufersteinen und Mauern kalk- und nährstoffreicher Fließgewässer; relativ unempfindlich auf Gewässerverschmutzung.

## Besonderheiten

Typisches Wassermoos in grösseren Flüssen, im Gebiet nur in der Reuss; das Moos fällt mit dem schwankenden Wasserstand regelmässig trocken. Es wird angenommen, dass die Art ein Hybrid zwischen *Cinclidotus riparius* und *Cinclidotus fontinaloides* ist.

## Verbreitung

Kollin, meist unterhalb 600 m, lokal häufig

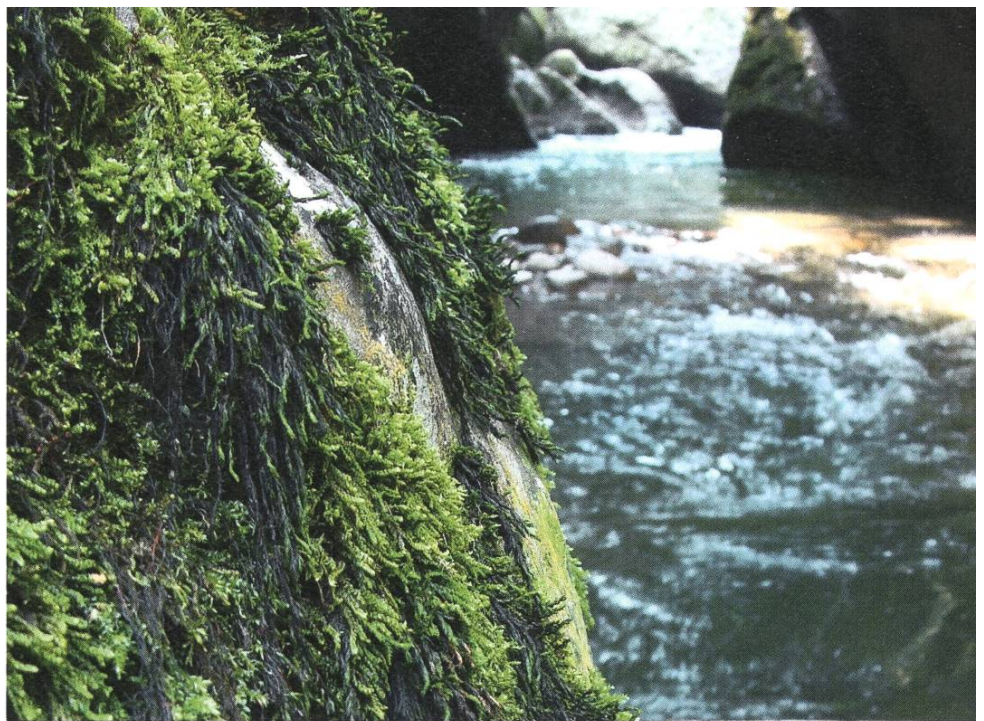


Funde	8
Tiefster	Honau rechtes Reussufer, 408 m
Höchster	Luzern Reussufer b. Spreuerbrücke, 433 m
Erster	Luzern Reussufer b. Spreuerbrücke, Zemp 1998

# Cinclidotus fontinaloides

(Hedw.) P. Beauv.

Grosses Gitterzahnmoos



## Merkmale

Lockere, bis 10 cm lange, grüne bis schwärzliche Büschelrasen, meist mit vielen, kurzen Seitenästen; trockene Äste stark verdreht; Blätter eiförmig bis lanzettlich, bis 5 mm lang und 1.5 mm breit, trocken verbogen, Blattrippe reicht bis zur Blattspitze, Zellen rundlich quadratisch, nur am Blattgrund kurz rechteckig; Pflanze zweihäusig, Kapseln in die Blätter eingesenkt; Sporogone regelmässig bei tiefem Wasserstand im Winterhalbjahr vorhanden.

## Lebensraum

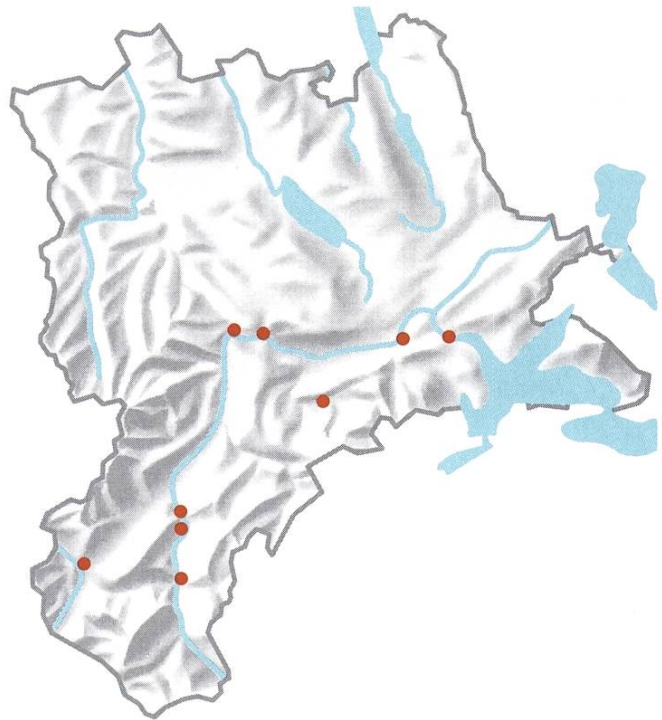
Sonnige bis schwach beschattete Steine und Mauern in kalk- und nährstoffreichen, höchstens mässig verschmutzten Fliessgewässern; wächst meist an kurzzeitig, oft nur wenige Tage im Jahr überfluteten Stellen; in lichten Auenwäldern auch am Stammfuss von Bäumen, zum Beispiel von Weiden.

## Besonderheiten

Hauptverbreitung an der Kleinen Emme; die Art wurde sicher bisher unterkartiert. Bei gezielter Suche sind weitere Funde zu erwarten.

## Verbreitung

Kollin – montan, zerstreut



Funde	9
Tiefster	Luzern Reuss, 433 m
Höchster	Flühli Waldemme, 900 m
Erster	Luzern Reuss, Zemp 1998

## *Fissidens crassipes*

Bruch & Schimp.

Dickstieliges Spaltzahnmoos



### Merkmale

Pflanzen in lockeren, schmutzig grünen Rasen mit einer Höhe von etwa 2 cm; Sprosse abgeflacht, mit zweizeilig angeordneten Blättchen; diese sind lanzettlich, zugespitzt, bis 2.5 mm lang, Blattrand deutlich gesäumt, er besteht aus schmalen, verlängerten Zellen. Oberer Spreitentheil ist länger als der untere Scheidenteil; die Blattrippe endet vor der Blattspitze. Sporenkapseln im Gebiet häufig, Sporenreife im Winterhalbjahr.

### Lebensraum

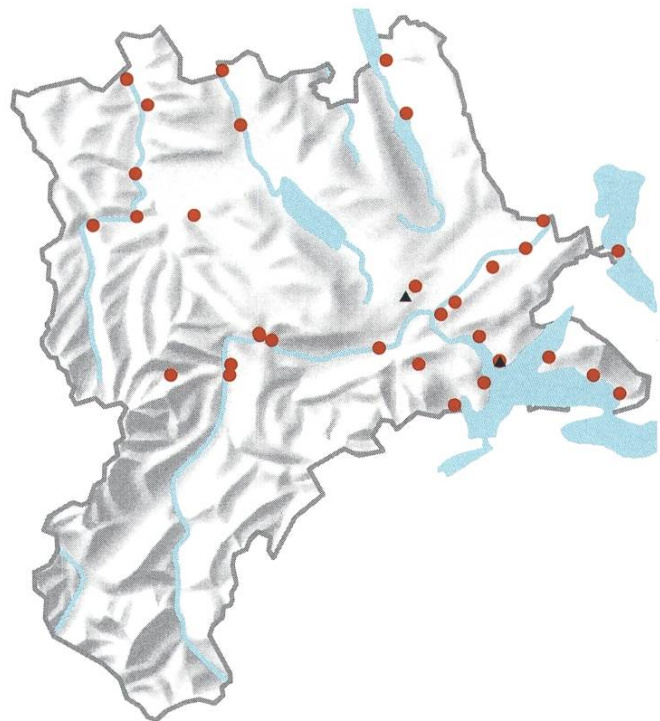
An nassen Felsen und Mauern, auf untergetauchten Steinen und an Wehren, früher auch öfters in Brunnenrögen; immer in zeitweise überfluteten Bereichen auf Kalkgestein; die Art scheint auch grössere Gewässerverschmutzungen zu überleben.

### Besonderheiten

Im Entlebuch selten; die Art ist wärmeliebend und steigt daher kaum in die höheren Voralpentäler hinauf. Das Moos kann auch längere Trockenphasen gut überstehen.

### Verbreitung

Kollin, zerstreut

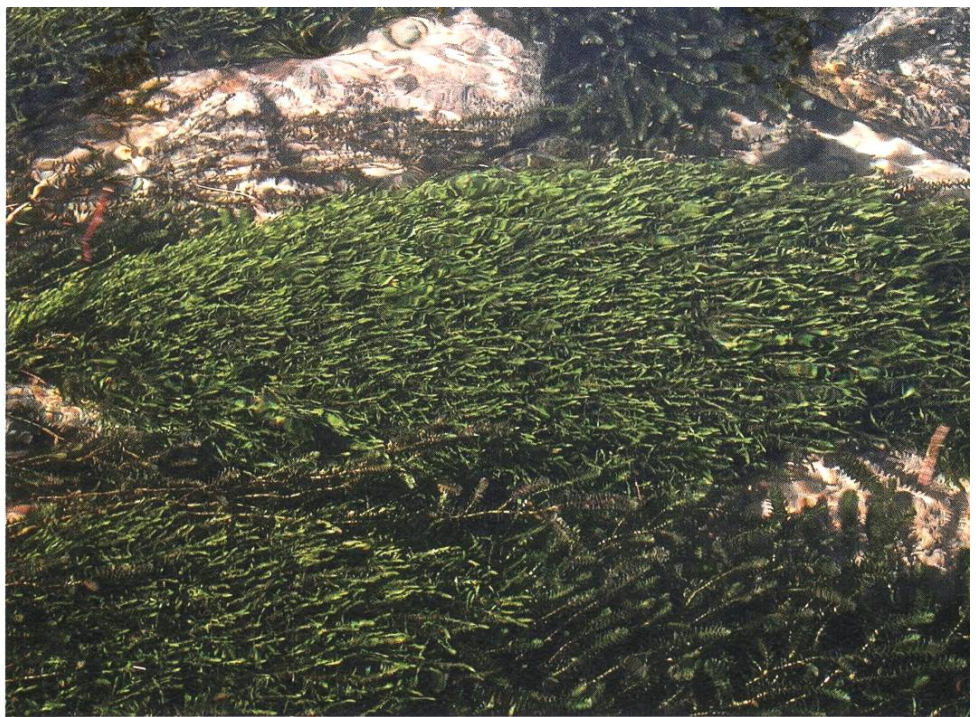


Funde	35
Tiefster	Honau an der Reuss, 410 m
Höchster	Romoos Kleine Fontanne, 760 m
Erster	Rothenburg Rotbach, Widmer 1953

# Fontinalis antipyretica

Hedw.

Gemeines Brunnenmoos



## Merkmale

Kräftiges, flutendes Wassermoos, oft in dichten, bis 50 cm langen flutenden, dunkelgrünen Schwaden; Stämmchen auffallend dreizeilig beblättert, vielästig; Blätter 3–6 cm lang, ganzrandig, rippenlos, breit zugespitzt und kielförmig gefaltet.

## Lebensraum

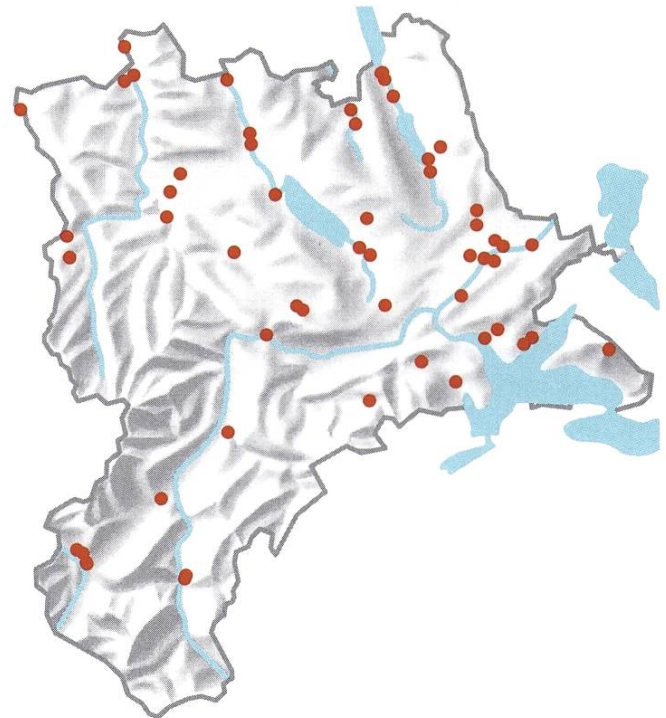
Untergetaucht in fließenden, seltener in stehenden Gewässern; mit Rhizoiden an Steinen, Felsen und Mauern (auch Zementmauern) sowie an Holz befestigt; erträgt nur kurze Trockenperioden im Winter.

## Besonderheiten

Die Art ist mässig empfindlich gegen Wasserverschmutzung. Sie wurde bisher bis in 12 m Tiefe gefunden (Lachavanne & Perfetta 1985). Bei gezielter Suche sind sicher weitere Fundorte zu entdecken.

## Verbreitung

Kollin – montan, zerstreut



Funde	57
Tiefster	Inwil Rotbach, 410 m
Höchster	Weggis Rigi Helgenegg, 1320 m
Erster	Hochdorf Baldeggersee, Zemp 1987

# Hygroamblystegium tenax

(Hedw.) Jenn.

Starrer Stumpfdeckel



## Merkmale

Pflanzen in starren, dunkel- bis schwärzlich grünen Rasen; Stängel kriechend, unregelmässig bis fast fiederig verzweigt, Äste meist aufrecht; Blättchen abstehend bis einseitswendig, länglich lanzettlich, flach, ganzrandig bis entfernt fein gesägt, Blattrippe sehr kräftig, bis in die Blattspitze reichend oder austretend, gelb bis bräunlich, im oberen Drittel oft gekniet, ohne abgesetzte Blattflügelzellen; Pflanze fruchtet selten.

## Lebensraum

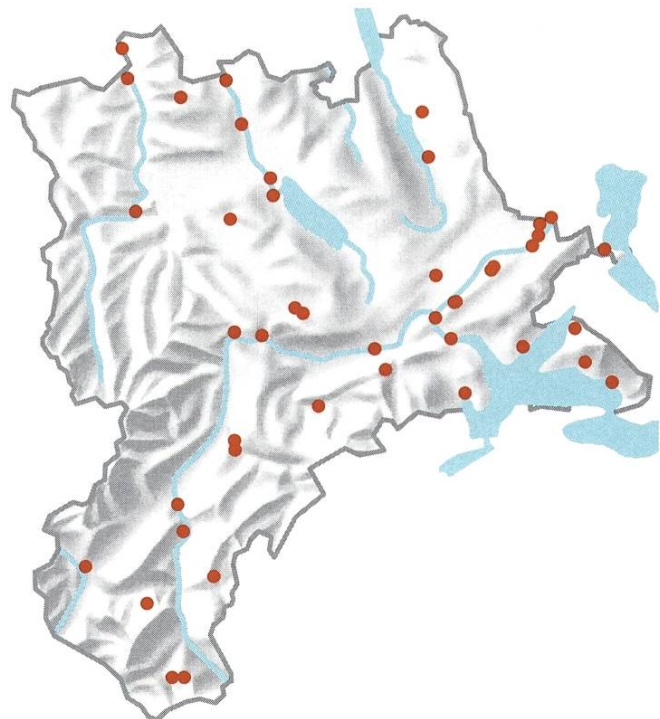
Wassermoos an und in Bächen und Flüssen, meist auf zeitweise überfluteten Kalkblöcken und Betonmauern der Uferverbauung; manchmal am Stammfuss von Weiden und Pappeln, vereinzelt auch in Brunnen.

## Besonderheiten

Das Moos erträgt eine mässige Wasserverschmutzung. Durch starke Wasserströmung bleiben oft nur drahtartige Stängel und Blattrippen erhalten, während die Laminazellen völlig zerrieben werden. Die Art ist unterkartiert.

## Verbreitung

Kollin – montan, häufig



Funde	46
Tiefster	Honau rechtes Reussufer, 408 m
Höchster	Flühli Schwarzenegg, 1464 m
Erster	Flühli Schwarzenegg, WKM 1999

# Hygrohypnum luridum

(Hedw.) Jenn.

Bräunliches Wasserschlafmoos



## Merkmale

Grünliche oder bräunliche Rasen; Stämmchen kriechend, unregelmässig verzweigt; Blätter aufrecht abstehend, meist einseitwendig bis sichelförmig gekrümmt, eilänglich, hohl, in eine kurze Spitze ausgezogen; Blattflügelzellen deutlich, grün, gelblich oder bräunlich, Blattrippe einfach, verschiedengestaltig, die Blattspitze fast erreichend oder kurz und gegabelt; Sporophyten häufig, Sporenreife vorwiegend im Sommerhalbjahr.

## Lebensraum

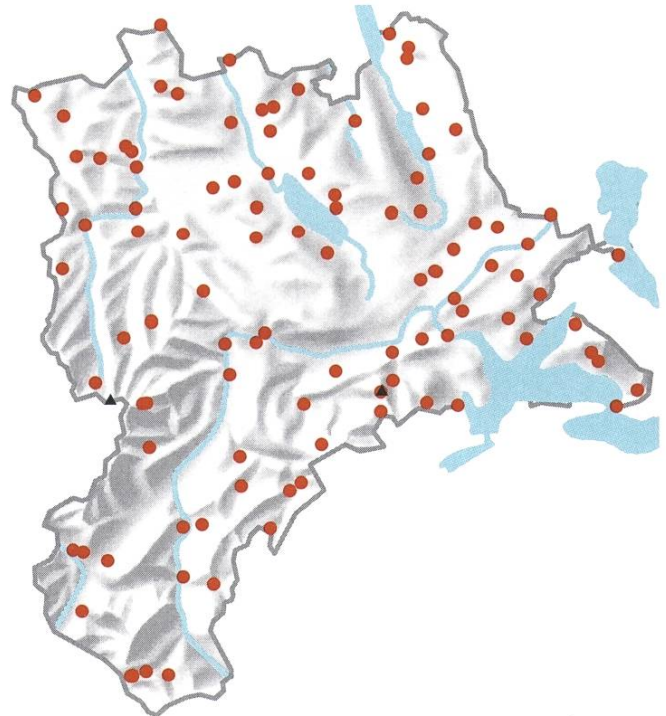
Auf Kalkblöcken und Verbauungen in und an Bächen und Flüssen, seltener im Spritzwasserbereich an Seeufern; oft im Überschwemmungsbereich von Fliessgewässern, aber auch an feuchten Kalkfelsen in schattigen, luftfeuchten Wäldern.

## Besonderheiten

Das Moos erträgt eine mässige Wasserverschmutzung. Die meisten Vorkommen im Flachland befinden sich an Sekundärstandorten, also an Bach- und Flussverbauungen.

## Verbreitung

Kollin – montan, häufig



Funde	108
Tiefster	Honau Schachen, 408 m
Höchster	Entlebuch Breitwang, 1500 m
Erster	Luthern Napf Nordhang, Culmann 1909

# *Hyophila involuta*

(Hook.) A. Jaeger

Eingerolltes Ufermoos



## Merkmale

In niederen, dichten bis lockeren, bräunlichen Rasen; Sprosse einfach oder verzweigt, etwa 1 cm hoch; Blätter zungenförmig, an der Spitze mit einigen stumpfen Zähnchen, feucht abstehend und rosettig angeordnet, trocken eingerollt und verbogen; mit rötlich brauner, kräftiger Blattrippe, die fast bis zur Blattspitze reicht; in den Achseln der oberen Blätter sitzen mehrzellige, morgensternförmige Brutkörper.

Zweihäusig, Sporophyten wurden bei uns noch nie festgestellt. Die Art vermehrt sich vegetativ.

## Lebensraum

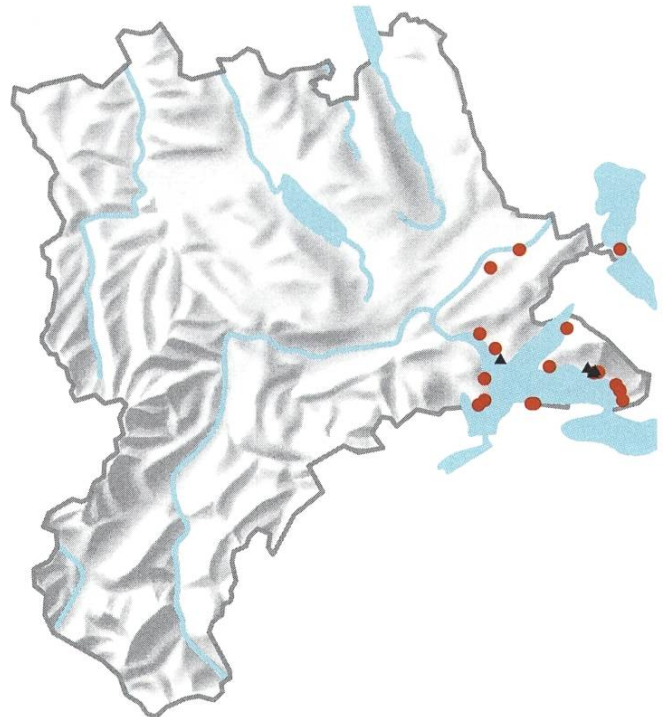
An See- und Flussufern der Mittellandseen und an grösseren Flüssen; an gelegentlich überschwemmten, aber meist in der Spritzwasserzone liegenden, kalkhaltigen, lichtreichen Felsen, Felsblöcken und Mauern; häufig an künstlich angelegten Uferbefestigungen.

## Besonderheiten

Das Moos kommt vor allem an Sekundärstandorten vor. Es besiedelt hier aber nur alte Ufermauern und fehlt an neuen Betonmauern und Befestigungen mit Silikatblöcken.

## Verbreitung

Kollin, lokal häufig

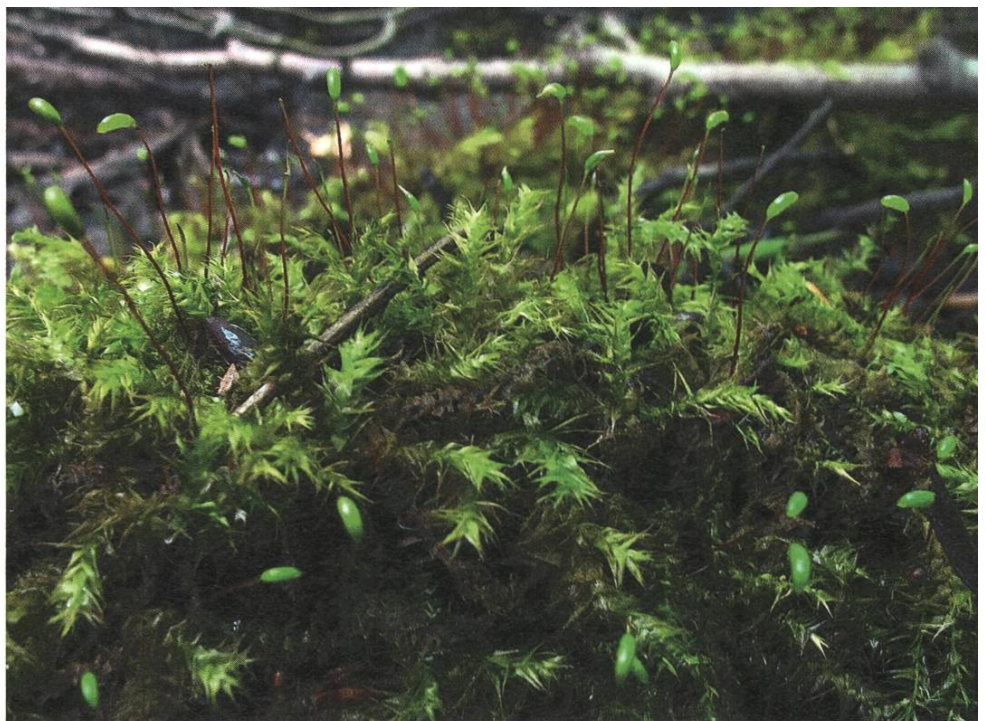


Funde	24
Tiefster	Root Reusskanal, 410 m
Höchster	Weggis Riedsort Ufer, 440 m
Erster	Weggis Riedsort Ufer, Widmer 1955

## **Leptodictyum riparium**

(Hedw.) Warnst.

Ufermoos



### **Merkmale**

Meist kräftiges, aber sehr vielgestaltiges Wassermoos; Sprosschen 5–20 cm lang, unregelmässig fiederig beästet, Äste 1–3 cm lang, aufrecht oder bogig aufsteigend; Blätter spiralig gestellt, manchmal in zwei Ebenen ausgerichtet, so dass einzelne Ästchen zweizeilig beblättert erscheinen; Blätter 3–3.5 mm lang, ± waagrecht abstehend, allmählich aus eiförmigem Grund lang zugespitzt, ganzrandig mit langen, schmalen Zellen.

### **Lebensraum**

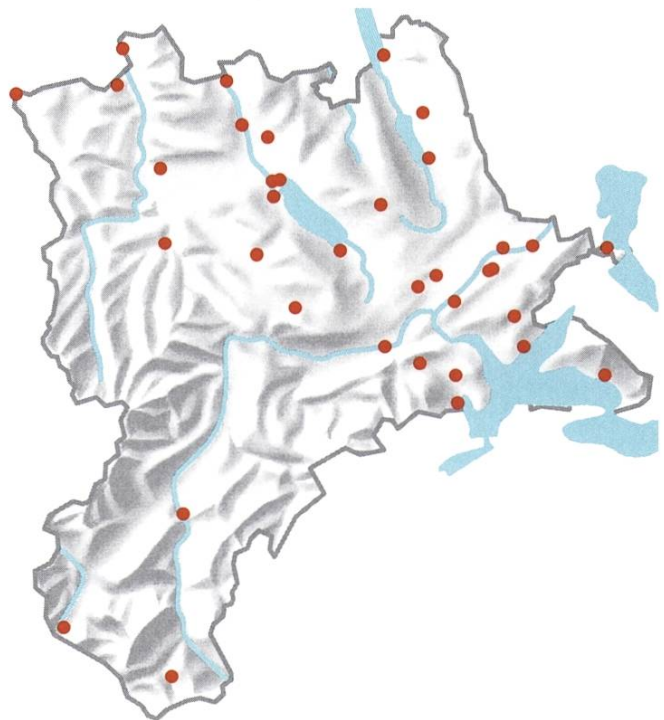
Wassermoos in Flüssen und Bächen, seltener in stehenden Gewässern oder Flachmooren, an oft überschwemmten Ufern auf meist kalkhaltigem Gestein; auch an Betonmauern, auf feuchter Erde oder an den Wurzeln bachbegleitender Bäume; vor allem in tiefen Lagen und vorwiegend in nährstoffreichen Gewässern.

### **Besonderheiten**

Selten im Entlebuch; bei gezielter Suche sind im Luzerner Mittelland weitere Funde zu erwarten.

### **Verbreitung**

Kollin (– montan), häufig



Funde	38
Tiefster	Root Reussufer, 411 m
Höchster	Flühli Grossgfäl, 1400 m
Erster	Flühli Grossgfäl, WKM 1999

# Rhynchostegium riparioides

(Hedw.) Cardot

Mäusedornmoos



## Merkmale

Sehr vielgestaltige Pflanzen in kräftigen, dunkelgrünen bis schwärzlichen Rasen; Stämmchen bis 10 cm lang, niederliegend oder flutend; Stämmchenblätter aufrecht abstehend, eiförmig, scharf zugespitzt bis stumpf, flachrandig, rings gesägt, Blattrippe kräftig, etwa drei Viertel der Blattlänge einnehmend; Astblätter kleiner und schmaler; Sporenreife Ende August bis April; fruchtet mässig häufig.

## Lebensraum

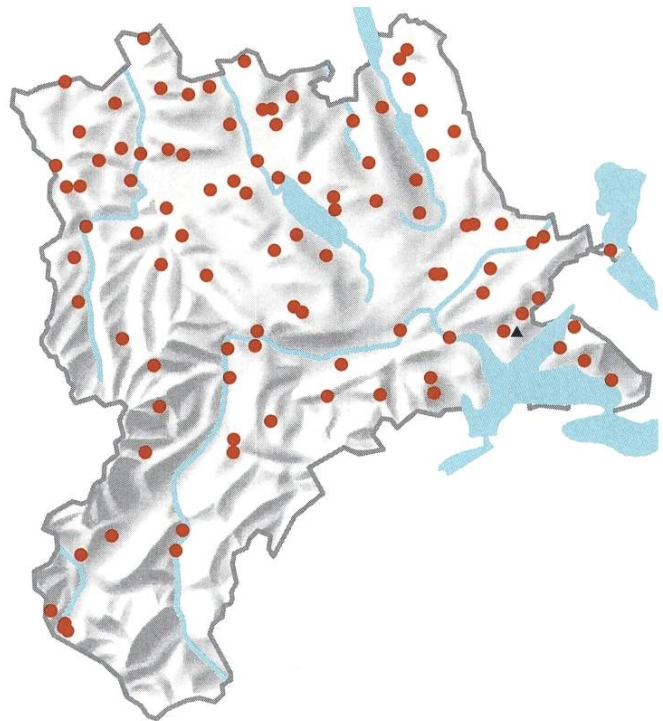
Typisches und häufiges Wassermoos in schnell fliessenden Gewässern auf Kalk- oder Silikatgestein, bevorzugt an schattigen Standorten; gegenüber Wasserverschmutzung relativ unempfindlich.

## Besonderheiten

Bei ausreichender Wasserversorgung in grossen, oft ausgedehnten Rasen; an feuchten Felsen und Gestein nicht selten auch kleine Formen, die Anlass zu Verwechslungen geben.

## Verbreitung

Kollin – montan, häufig



Funde	100
Tiefster	Buchrain Reuss Grossmatt, 418 m
Höchster	Entlebuch E Lutersarni, 1080 m
Erster	Meggen Meggerwald, Widmer 1957

# Kalktuffmoose



Kalk-Quellflur im Rotbachtobel, Rothenburg

Tuff ist ein Ablagerungsgestein über kalkreichem Untergrund und wurde früher als Baustoff verwendet.

Kohlensäurehaltiges Wasser nimmt im spröden Kalkgestein bis zur Sättigung Kalk auf. Gerät der im Wasser gelöste Kalk in einer Quelle an die Oberfläche, wird er durch Ausfällung erneut abgelagert und es entsteht Kalktuff.

Algen und Moose leisten bei der Ausfällung des Kalkes aus dem Wasser und beim Aufbau des neuen Gesteins einen wichtigen Beitrag. Sie entziehen dem Wasser beim Überrieseln Kohlendioxyd für die Photosynthese, was die Ausfällung von Kalk begünstigt.

Besonders schön ausgebildete Tuff-Quellfluren im Kanton Luzern befinden sich zum Beispiel an der Luthern bei Gettnau und Schötz, im Lehn-tobel bei Schenkon, am Vierwaldstättersee bei Meggen und im Rotbachtobel bei Rothenburg. Gute Mooskenntnisse sind für die Ansprache der kalkreichen Quellfluren, besonders in höheren Lagen, hilfreich. Hier wird aufgrund des geringeren Kohlendioxid-Gehaltes der Luft und tieferen Temperaturen nur wenig oder gar kein Tuff gebildet.

Die folgenden zehn Moosarten wachsen häufig auf Kalktuff:

***Aneura pinguis***

Fettglänzendes Ohnnervmoos

---

***Bryum pseudotriquetrum* s.l.**

Bach-Birnmoos

---

***Conocephalum conicum***

Kegelkopfmoo

---

***Cratoneuron filicinum***

Farnähnliches Starknervmoos

---

***Didymodon tophaceus***

Tuff-Doppelzahnmoos

---

***Eucladium verticillatum***

Wirteliges Schönastmoos

---

***Hymenostylium recurvirostrum***

Krummschnäbeliges Deckelsäulchenmoos

---

***Palustriella commutata***

Veränderliches Starknervmoos

---

***Palustriella falcata***

Sichel-Starknervmoos

---

***Pellia endiviifolia***

Kelch-Beckenmoos

---

## *Aneura pinguis*

(L.) Dumort.

Fettglänzendes Ohnnervmoos



### Merkmale

Thallöses, unregelmässig verzweigtes Lebermoos; in feuchtem Zustand fleischig, starr und dick, leicht zerbrechend, mit fettigem Glanz, kriechend, bandförmig oder zungenförmig, ohne Mittelrippe; mit einer zehnfachen Lupe im Feld sicher erkennbar.

### Lebensraum

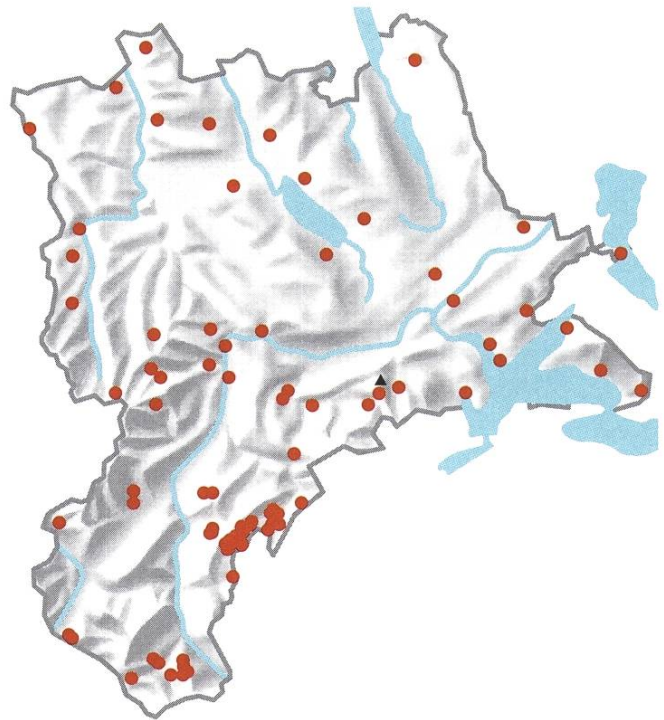
An Bach- und Seeufern, an feuchten Felsen oder in Kalkflachmooren; auf Kalktuff, auf kiesigen Rohböden, auch auf feuchter Erde; wenig konkurrenzfähige Pionierart, die offene, neu entstandene Flächen rasch besiedeln kann, aber leicht von höheren Pflanzen überwachsen wird.

### Besonderheiten

Die Art findet sich in neuerer Zeit immer mehr an Sekundärstandorten, zum Beispiel auf beschotterten Waldwegen.

### Verbreitung

Kollin – alpin, häufig



Funde	105
Tiefster	Inwil Pfaffwil, 420 m
Höchster	Flühli W Fürstein, 1718 m
Erster	Kriens Hergiswaldtobel, Widmer 1950

## **Bryum pseudotriquetrum s.l.**

(Hedw.) G. Gaertn. & al.  
Bach-Birnmoos



### **Merkmale**

Grosse, oft ausgedehnte Rasen, manchmal aber auch einzeln zwischen anderen Moosen; eine der grössten Arten der Gattung Bryum; die kräftigen, aufrechten Triebe sind oft etwas rötlich gefärbt und dicht rhizoidfilzig. Blätter trocken verbogen, feucht aufrecht abstehend, in eine kurze Spitze verschmälert; vielgestaltige Art, von der zahlreiche Formen und Varietäten beschrieben wurden.

Das Moos ist meist zweihäusig und bildet im Sommer oft Sporophyten.

### **Lebensraum**

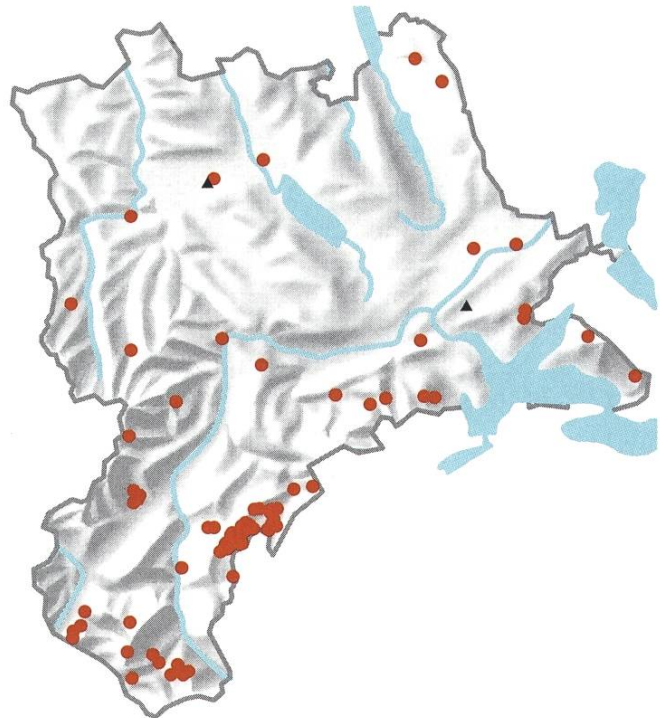
Auf Kalktuff, auch in kalkhaltigen Flachmooren, Quellfluren, Feuchtwiesen und Bruchwäldern.

### **Besonderheiten**

Im Luzerner Mittelland ziemlich selten, mit zunehmender Höhe häufiger.

### **Verbreitung**

(Kollin –) montan – alpin, häufig



Funde	97
Tiefster	Root Unterallmend, 414 m
Höchster	Flühli Schratteflue E, 1850 m
Erster	Ebikon Rotsee NE-Ende, Widmer 1954

# Conocephalum conicum

(L.) Dumort.

Kegelkopfmoos



## Merkmale

Thalli gross, grün und oberseits stark gefeldert, bilden bei guter Entwicklung fast geschlossene Decken, die am Substrat mit farblosen Rhizoiden haften; Pflanze mit starkem Terpentingeruch;

Pflanze zweihäusig: weibliche Köpfchen kugelförmig, bis zur Sporenreife auf dem Thallus sitzend und zur Reifezeit im Frühling durch einen farblosen Stiel emporgehoben; männliche Fortpflanzungsorgane in scheibenförmigen Antheridienständen am Ende von verkürzten Thalluszweigen.

## Lebensraum

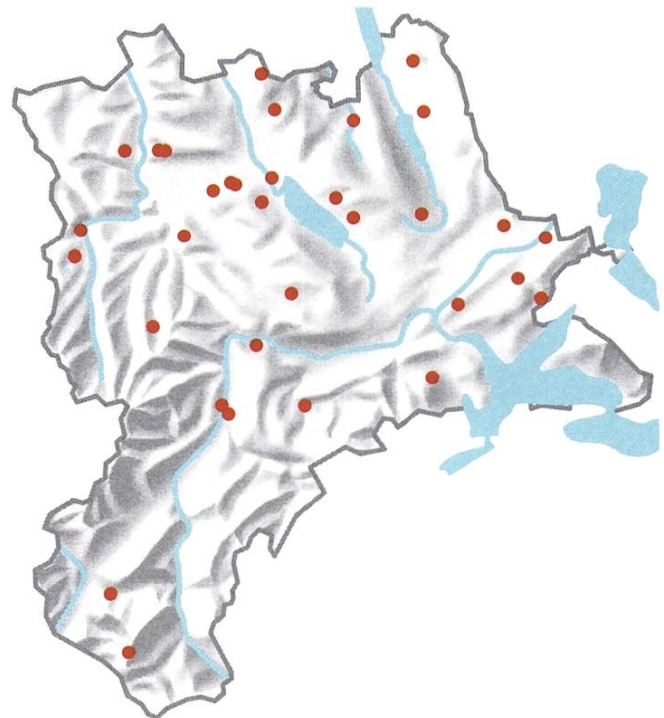
Kalkliebendes Lebermoos auf nährstoffreichen Unterlagen, schatten- und feuchtigkeitsbedürftig; auf Gestein, Kalktuff, Schotter, Grus und Lehm; in schattigen Bruch- und Auenwäldern, an Wegböschungen, entlang von Wasserläufen und in luftfeuchten Bergwäldern.

## Besonderheiten

Erst seit kurzem wird diese Art in *Conocephalum conicum* im engeren Sinn und *Conocephalum salebrosum* aufgetrennt. Viele Funde werden daher noch unter dem Aggregat beider Arten geführt. Im Kanton Luzern sind es insgesamt mehr als 100 Funde.

## Verbreitung

Kollin – montan (– subalpin), häufig

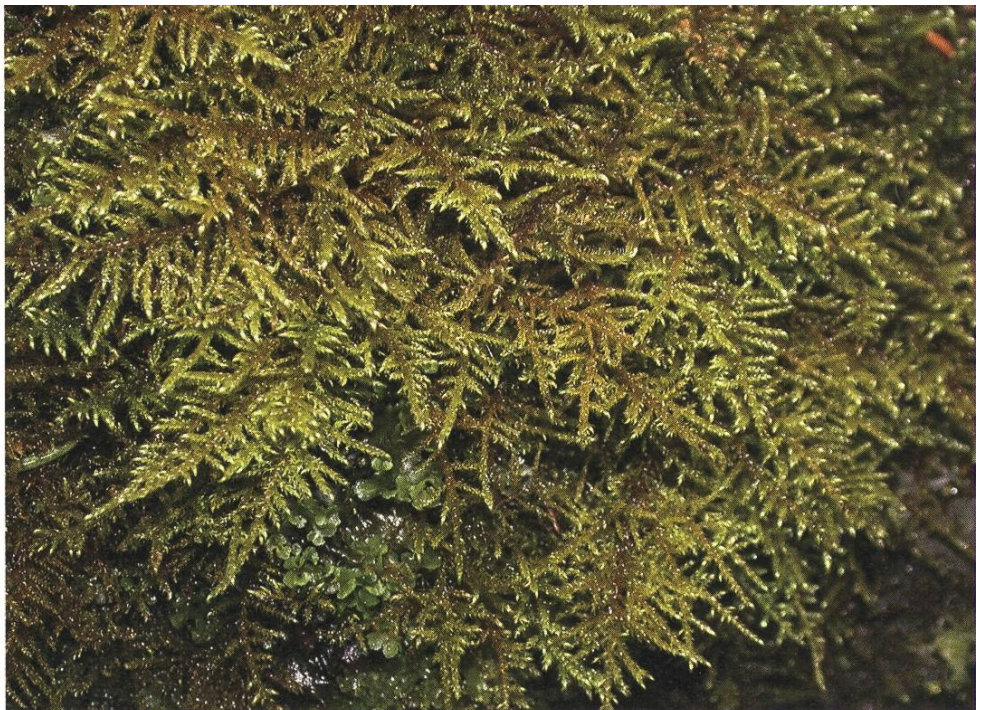


Funde	33
Tiefster	Ebikon Sädelwald, 445 m
Höchster	Flühli Schratteflue E, 1950 m
Erster	Zell NE Hüswil, Zemp 2010

# Cratoneuron filicinum

(Hedw.) Spruce

Farnähnliches Starknervmoos



## Merkmale

Bildet oft wirre, starre Decken von hell- bis trübgrüner Farbe; Sprosse regelmässig einfach fiederastig; Stammbblätter nicht gefaltet, oft einseitswendig beblättert, Stängelblätter dreieckig mit vorgezogener Spitze, am Rande fein gesägt, mit kräftiger in der Spitze endender Blattrippe, Blattflügel wasserhell, gross, deutlich abgegrenzt und bis zur Blattrippe reichend; Sporogone selten.

## Lebensraum

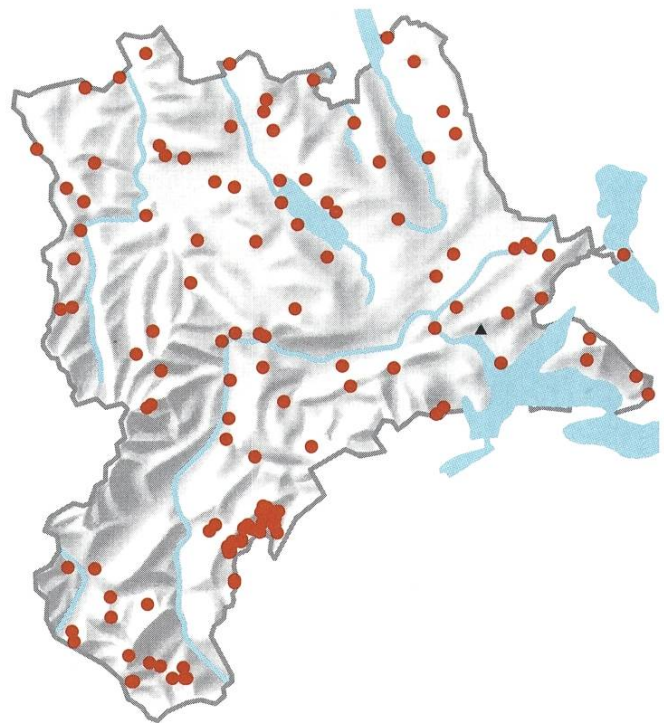
Wassermoos kalkhaltiger Standorte, vor allem in Kalkflachmooren, Kalk-Quellfluren und kalkreichen Bächen; auch an überrieselten Felsen.

## Besonderheiten

Das Moos ist ein Kulturfolger, es hat sich in den letzten Jahrzehnten an anthropogenen Standorten beträchtlich ausgebreitet.

## Verbreitung

Kollin – alpin, häufig



Funde	147
Tiefster	Inwil Binnenkanal, 410 m
Höchster	Flühli Schratteflue E, 1850 m
Erster	Luzern Dietschibergwald, Widmer 1949

# ***Didymodon tophaceus***

(Brid.) Lisa

Tuff-Doppelzahnmoos



## **Merkmale**

In grünen bis braungrünen, lockeren bis dichten Rasen, meist mit Kalktuff durchsetzt; bei guter Entwicklung bis mehrere Zentimeter hoch, meist jedoch kleiner; Blätter feucht aufrecht abstehend, trocken kaum gedreht, aus breitem Grund lanzettlich, ganzrandig, mit stumpfer Spitze, Blattrippe kräftig, braun, endet kurz vor der Blattspitze; Pflanze zweihäusig, Sporophyten im Gebiet öfters entwickelt.

## **Lebensraum**

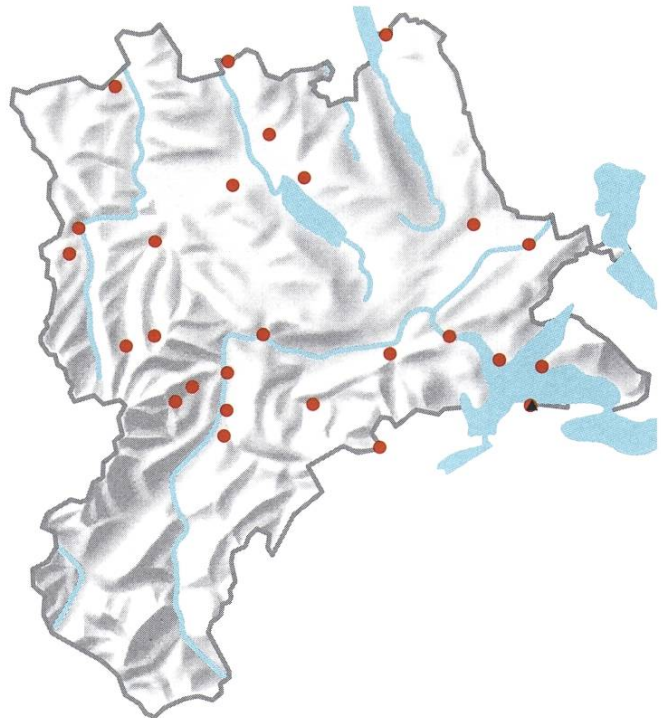
Auf Kalktuff; weitere Wuchsorte sind quellige, kalkreiche Flachmoore.

## **Besonderheiten**

Die Art ist pionierfreudig und kann Sekundärstandorte wie Mauern oder Brunnen besiedeln. Bei gezielter Suche sind weitere Fundorte zu erwarten.

## **Verbreitung**

Kollin – montan (– subalpin), zerstreut

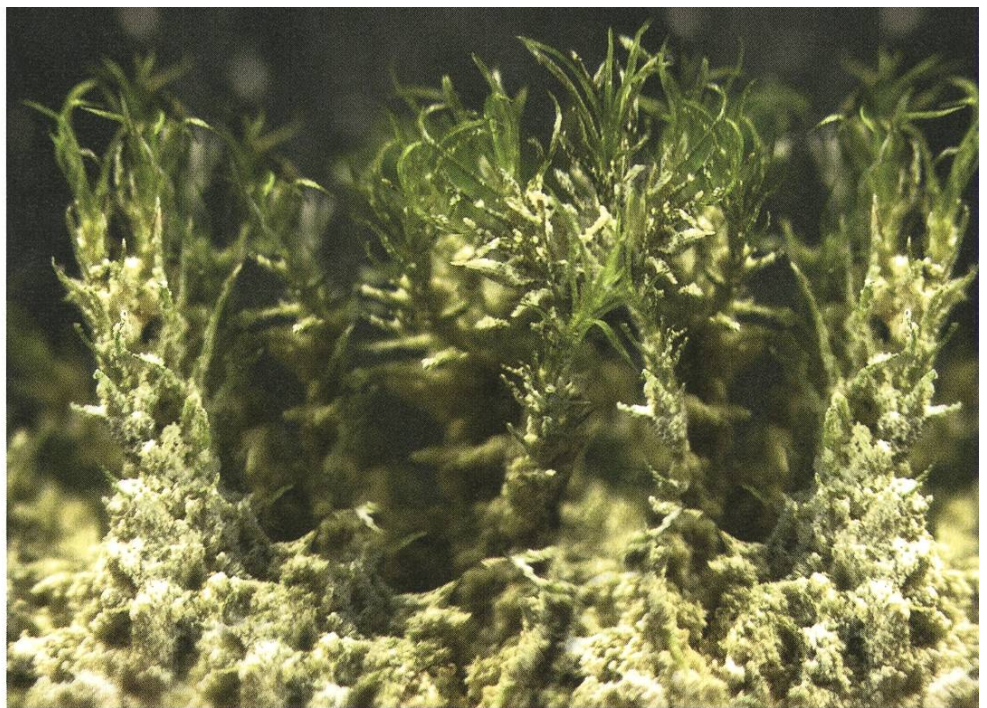


Funde	27
Tiefster	Root, Reuss N ARA, 410 m
Höchster	Schwarzenberg Pilatus Widderfeld, 2020 m
Erster	Luzern Bürgenstock, Widmer 1955

## ***Eucladium verticillatum***

(With.) Bruch & Schimp.

Wirteliges Schönastmoos



### **Merkmale**

In ausgedehnten, dichten, meist starren, olivgrünen, kalkinkrustierten Rasen; Sprosse bis 5 cm hoch, unregelmässig verzweigt und ziemlich gleichmässig beblättert; Blätter feucht abstehend oder zurückgebogen, trocken eingekrümmt und anliegend, allmählich in eine lange, scharfe Spitze verschmälert; ein wichtiges Erkennungsmerkmal sind die kleinen Zähne oberhalb des Blattgrundes. Sporophyten eher selten.

### **Lebensraum**

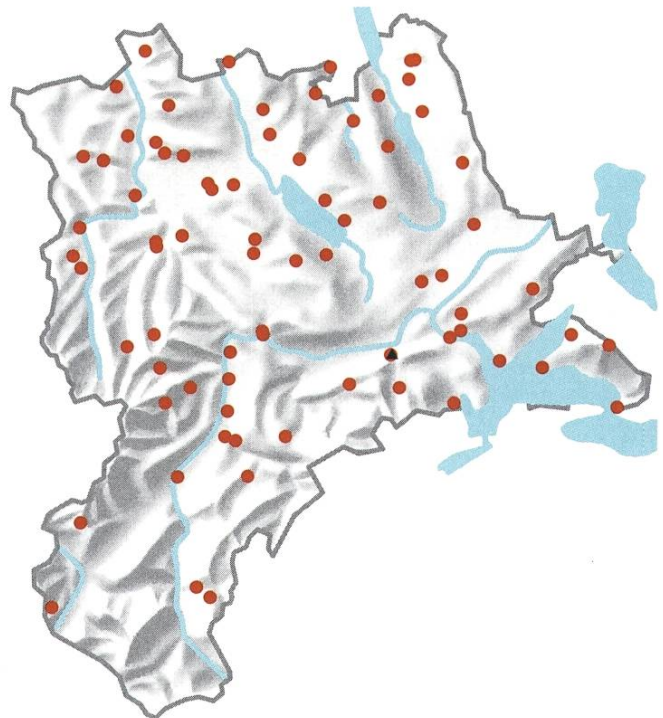
Auf durchrieseltem Kalktuff, wobei stark geneigte bis senkrechte oder sogar überhängende Stellen bevorzugt werden; auch in Felshöhlen und Grotten, oft in Waldschluchten, in Bachtälchen und an felsigen Steilhängen bei Wasserfällen.

### **Besonderheiten**

Die ausbreitungsfreudige Art findet man gelegentlich eingeschleppt in Gewächshäusern. Sie besiedelt auch Brunnen und nasse bis feuchte Mauern.

### **Verbreitung**

Kollin – montan (– subalpin), häufig



Funde	76
Tiefster	Ebikon Rotsee S, 422 m
Höchster	Weggis Rigi Kaltbad, 1450 m
Erster	Malters Ränggbachtobel, Widmer 1950

# **Hymenostylium recurvirostrum**

(Hedw.) Dixon

Krummschnäbeliges  
Deckelsäulchenmoos



## **Merkmale**

Grüne, an älteren Teilen bräunliche Rasen; Pflanzen sehen je nach Unterlage verschieden aus: an wenig feuchten Stellen bilden sie niedrige, kompakte Polster, an nassen Stellen lockere, bis über 10 cm hohe Rasen. Pflanzen zweihäusig, Sporophyten sind oft vorhanden; ein gutes Feldmerkmal ist das Fehlen des Peristoms an den Kapseln.

## **Lebensraum**

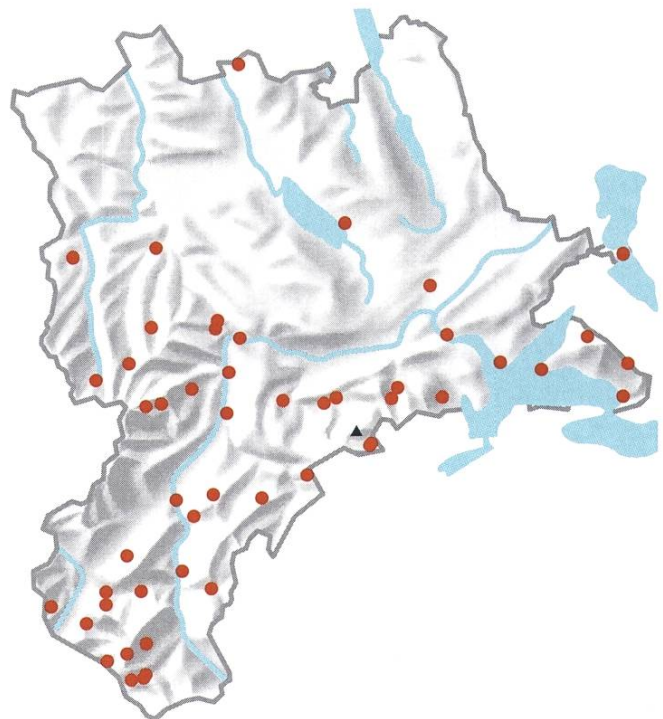
In ausgedehnten, teilweise kalkinkrustierten Beständen an quelligen Stellen und an Bächen auf nassem kalkhaltigem Fels; oft an senkrechten Felsen, in Nischen, Höhlungen und Felspalten; oft auch in Schluchtwäldern.

## **Besonderheiten**

Hauptverbreitung in der alpinen Stufe; die Art weist auf artenreiche Standorte hin.

## **Verbreitung**

(Kollin –) montan – alpin, lokal häufig



Funde	51
Tiefster	Meierskappel Chieme, 430 m
Höchster	Flühli Schratteflue E, 1950 m
Erster	Schwarzenberg Eigental, Widmer 1954

## *Palustriella commutata*

(Hedw.) Ochyra

Veränderliches Starknervmoos



### Merkmale

In meist dichten und ausgedehnten, grünen bis gelbgrünen, auch goldbraunen, oft kalkinkrustierten Rasen; Sprösschen niederliegend, regelmässig gefiedert, dicht mit Rhizoiden besetzt und mit zahlreichen Paraphyllien; Stämmchenblätter längsfaltig, mit grossen, herablaufenden Blattflügeln und einer kräftigen Blattrippe, die vor der Spitze endet; Astblätter deutlich kleiner und weniger faltig;

Sporophyten bilden sich im Frühling und sind nicht selten.

### Lebensraum

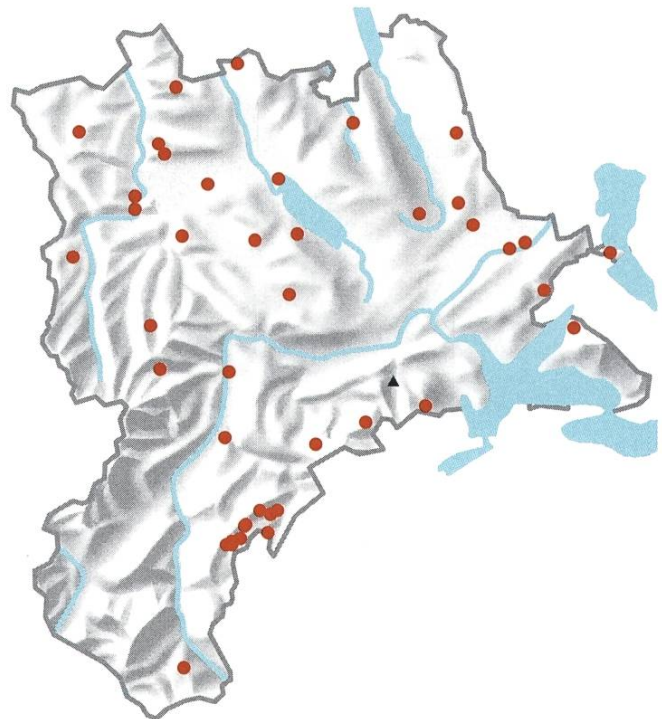
Kalkpflanze an Quellen, Quellbächen, Wiesengräben und auf nassem Gestein, stets in kalkreichem Wasser an Stellen, die auch im Sommer nicht trockenfallen; die Art ist mit Abstand der wichtigste Kalktuffbildner.

### Besonderheiten

Die Art ist unterkartiert. In höheren Lagen meist durch die nah verwandte *Palustriella falcata* ersetzt; die beiden Arten werden erst in neuerer Zeit unterschieden. Deshalb sind 85 Belege, die als Aggregat bestimmt wurden, nicht berücksichtigt.

### Verbreitung

Kollin – montan (– alpin), häufig



Funde	45
Tiefster	Inwil Binnenkanal, 410 m
Höchster	Hasle Fürstein Nordhang, 1711 m
Erster	Kriens Ränggbachtobel, Widmer 1949

## *Palustriella falcata*

(Brid.) Hedenäs

Sichel-Starknervmoos



### Merkmale

Lockere bis dichte, meist gelbgrüne oder goldbraune Rasen; Stämmchen unregelmässig verzweigt; Rhizoide selten oder fehlend, Paraphyllien zahlreich, aber kurz; Stammblätter dicht gestellt, sichelförmig und stark längsfaltig, die Astblätter ähnlich, aber stärker sichelig; Blattflügel klein und kaum herablaufend; Sporophyten selten; oft schwer von der vorherigen Art *Palustriella commutata* zu unterscheiden.

### Lebensraum

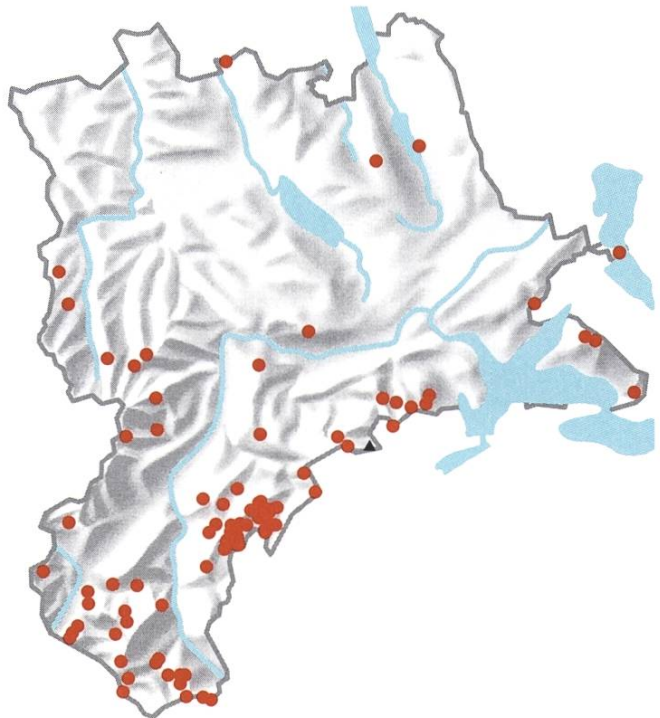
Vorwiegend in nassen, kalkreichen, mässig nährstoffreichen Quell- und Flachmooren; auf Erde oder Kalktuff, hie und da auch an nassen Felsen.

### Besonderheiten

Die Hauptverbreitung liegt in der subalpinen Stufe im Voralpengebiet.

### Verbreitung

(Kollin –) montan – alpin, häufig

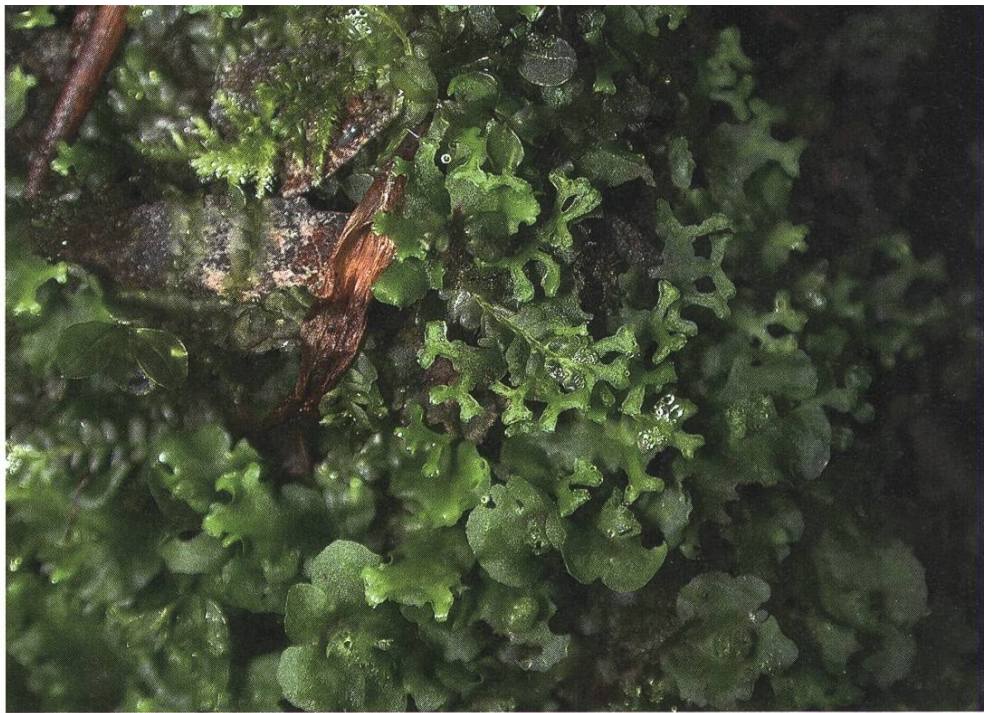


Funde	110
Tiefster	Meierskappel Chieme, 418 m
Höchster	Fühli Brienzer Rothorn, 2348 m
Erster	Schwarzenberg Pilatus Bründle, Müller 1938

# ***Pellia endiviifolia***

(Dicks.) Dumort.

Kelch-Beckenmoos



## **Merkmale**

Thalloses Lebermoos, grün bis hellgrün mit einer oft dunkler gefärbten Mittelrippe, bandförmig, meist in ausgedehnten Rasen; Thalli kriechend oder aufsteigend, unregelmässig gegabelt, etwa 1 cm breit, fleischig, flach mit wellig krausen Rändern; im Spätsommer mit vielen kleinen, mehrfach gegabelten Brutsprossen an den Thallusenden, die der vegetativen Vermehrung dienen.

## **Lebensraum**

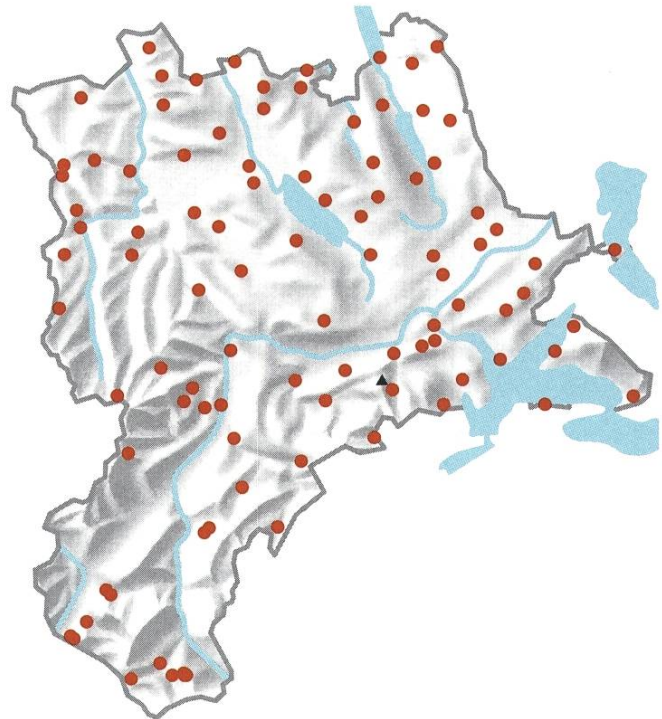
Meist in Wäldern, an Bächen und in Kalkflachmooren; auch an Quellfluren und feuchten, kalkhaltigen Felsen; häufig an Wegböschungen oder an Grabenrändern, auf offenen, feuchten bis nassen Lehmböden.

## **Besonderheiten**

Die beste Sammelzeit, um die Art im Feld sicher ansprechen zu können, sind Spätsommer und Herbst. Dann besitzen die Pflanzen die geweiartigen Brutsprosse und sind dadurch recht auffällig.

## **Verbreitung**

Kollin – subalpin, häufig



Funde	97
Tiefster	Eschenbach Mettlenmoos, 415 m
Höchster	Flühli Salwiden, 1464 m
Erster	Kriens Hergiswald, Widmer 1950

## Moose der Flachmoore



Flachmoor mit Blick auf die  
Rothornkette, Grossfäl, Flühli

Flachmoore entstehen durch Verlandung von Seen, an flachen Flussufern, in staunassen Mulden oder an Stellen mit Grundwasseraustritt. Im Gegensatz zu Hochmooren (siehe Seite goff.), die nur von Niederschlägen mit Wasser und Nährstoffen versorgt werden, stehen Flachmoore mit nährstoffhaltigem Grund- oder Oberflächenwasser in Verbindung. Es wird zwischen meist sauren, torfbildenden und nicht torfbildenden Mooren unterschieden. Während torfbildende Moore (Hoch- und Übergangsmoore) fast immer wassergesättigt sind, zeichnen sich die nicht torfbildenden Moore durch stärkere Wasserstandsschwankungen aus und können gelegentlich auch trocken fallen. Dank der Sauerstoffzufuhr werden die anfallenden Reste abgestorbener Pflanzen in Humus und Mineralstoffe abgebaut.

Der zeitweilige oder ständige Wasserüberfluss ist der entscheidende Faktor, der intakte Moore und ihre Lebewesen prägt. Dabei spielen die Moose neben Binsen, Sauergräsern oder Röhricht eine entscheidende Rolle. Durch Grundwasserabsenkungen und Entwässerungen sind heute viele Flachmoore gefährdet.

Die meisten der Luzerner Flachmoore sind kalkhaltig, deshalb überwiegen in der folgenden Auswahl die Arten der Kalkflachmoore:

***Aulacomnium palustre***  
Sumpf-Streifensternmoos

***Brachythecium mildeanum***  
Sumpf-Kurzbüchsenmoos

***Breidleria pratensis***  
Wiesen-Schlafmoos

***Calliergonella cuspidata***  
Spiessmoos

***Calliergonella lindbergii***  
Gekrümmtes Schlafmoos

***Campylium stellatum* s.l.**  
Sparriges Stern-Goldschlafmoos

***Climacium dendroides***  
Bäumchenmoos

***Drepanocladus aduncus***  
Krallenblatt-Sichelmoos

***Fissidens adianthoides***  
Haarfarnähnliches Spaltzahnmoos

***Plagiomnium elatum***  
Sumpf-Kriechsternmoos

***Scorpidium cossonii***  
Gelbgrünes Skorpionsmoos

***Sphagnum subsecundum***  
Einseitswendiges Torfmoos

***Sphagnum teres***  
Rundes Torfmoos

***Tomentypnum nitens***  
Filzschlafmoos

***Warnstorfia exannulata***  
Ringloses Moorsichelmoos

## ***Aulacomnium palustre***

(Hedw.) Schwägr.

Sumpf-Streifensterntmoos



### **Merkmale**

In kräftigen, bis über 10 cm hohen, typisch gelbgrünen, lockeren Rasen oder einzeln zwischen Torfmoosen; Stämmchen aufrecht bis aufsteigend, mit weit hinaufreichendem, braunem Rhizoidenfilz (wichtiges Feldmerkmal); Blätter feucht aufrecht abstehend, trocken verbogen und anliegend, schmal zungenförmig, bis 5 mm lang, die Ränder nur an der Spitze gezähnt, der Blattrand bis weit hinauf stark zurückgerollt.

### **Lebensraum**

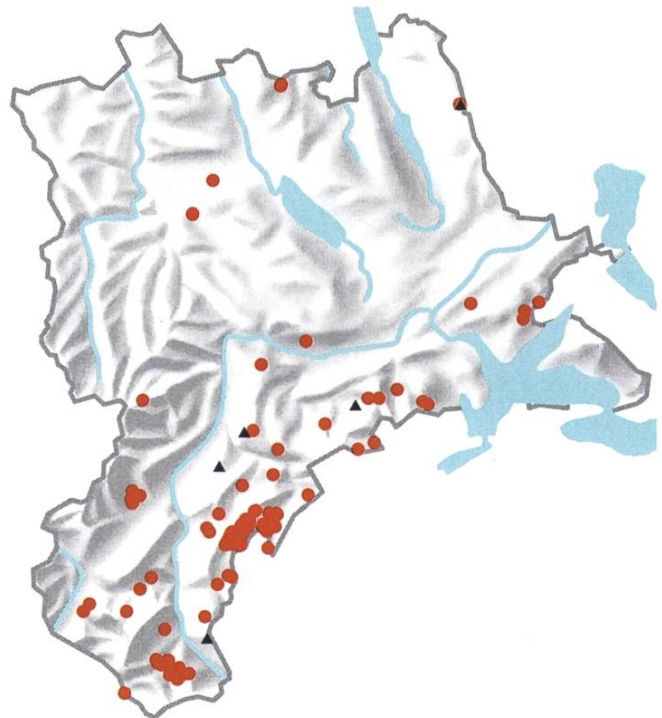
In schwach kalkhaltigen bis sauren Mooren, oft in Übergangsmooren und am Rand von Hochmooren; meist an offenen Stellen, seltener in moorigen Zwergstrauchheiden oder Gebüsch; häufig eingestreut zwischen Torfmoosen oder in grösseren, zusammenhängenden Rasen auf nacktem Torf.

### **Besonderheiten**

Hauptverbreitung im Voralpengebiet; der Wurzelfilz charakterisiert viele Sumpfmoose. Er dient der kapillaren Wasserleitung. Mit seiner Hilfe werden Trockenperioden leichter überstanden.

### **Verbreitung**

(Kollin –) montan – subalpin, häufig



Funde	178
Tiefster	Ebikon Rotseeried E, 420 m
Höchster	Hasle Fürstein Nordhang, 1729 m
Erster	Entlebuch Mettilimoos, Däniker 1938

## **Brachythecium mildeanum**

(Schimp.) Schimp.

Sumpf-Kurzbüchsenmoos



### **Merkmale**

In gelb- bis bleichgrünen, etwas glänzenden, lockeren Rasen; Stämmchen kriechend, unregelmässig verzweigt, nicht oder spärlich wurzelhaarig und mässig dicht beblättert, Äste meist einfach; Stämmchenblätter abstehend bis locker anliegend, dreieckig bis lanzettlich, in eine lange, feine, ungezähnte Spitze auslaufend; Sporophyten selten, Sporenreife im Herbst bis Frühling.

### **Lebensraum**

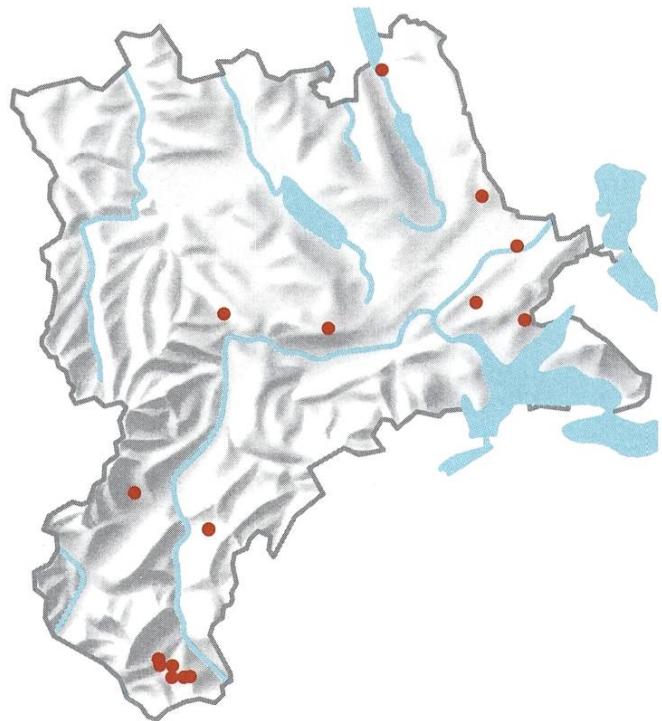
Kalkflachmoore und Feuchtwiesen, manchmal am Rand von Wald- oder Wiesenbächen.

### **Besonderheiten**

Die Art wächst zerstreut zwischen anderen Moosen und wird deshalb oft übersehen. Bei gezielter Suche sind wohl weitere Fundorte zu entdecken.

### **Verbreitung**

Kollin – montan (– subalpin), selten



Funde	16
Tiefster	Root Unterallmend Perlen, 414 m
Höchster	Flühli Schwarzenegg, 1531 m
Erster	Schüpfheim Änggelauene, WKM 1998

## Breidleria pratensis

(Spruce) Loeske

Wiesen-Schlafmoos



### Merkmale

Gelbgrüne, einzeln oder in kleinen Rasen kriechende Pflanzen, niederliegend oder aufsteigend, bis 10 cm lang, mit schwachem Glanz; Stämmchen unregelmässig bis büschelig verzweigt mit einer grosszelligen, hyalinen Aussenrinde (nur mit dem Mikroskop sichtbar); Blätter gedrängt, stark abgeflacht und daher scheinbar zweizeilig, trocken wellig, leicht sichelförmig, mit herabgebogenen Spitzen; Sporenkapseln in der Schweiz nicht bekannt.

### Lebensraum

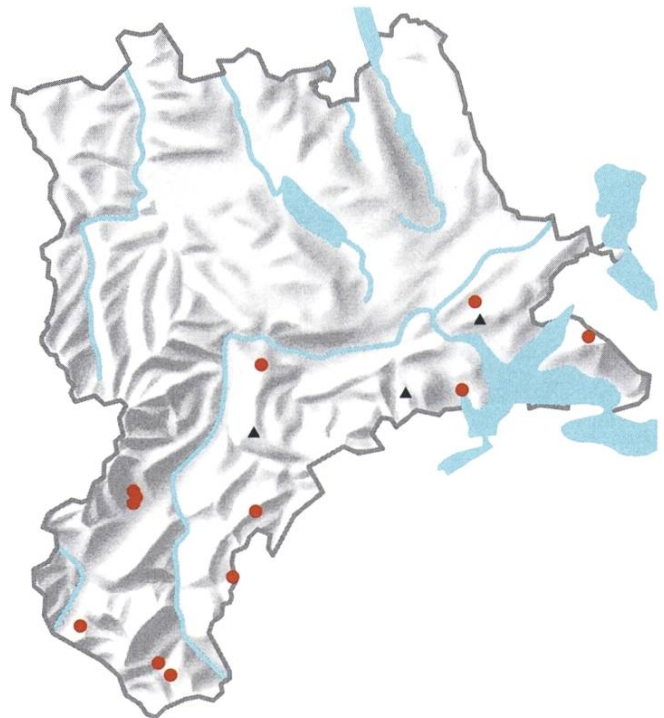
In Kalkflachmooren und nährstoffarmen Feuchtwiesen, in Verlandungszonen von Seen.

### Besonderheiten

Im Gebiet vor allem aus den Voralpen bekannt, nur selten im Mittelland.

### Verbreitung

Kollin – subalpin, zerstreut



Funde	15
Tiefster	Ebikon Rotsee NE-Ende, 419 m
Höchster	Hasle Toregg, 1480 m
Erster	Kriens Langwasen, Widmer 1951

# **Calliergonella cuspidata**

(Hedw.) Loeske  
Spiessmoos



## **Merkmale**

Ziemlich grosse, bis 15 cm hohe Pflanzen, aufrecht bis niederliegend, lebhaft grün, oft auch gelblich, glänzend, in starren Rasen; Stämmchen regelmässig gefiedert, Äste zweizeilig angeordnet, bis etwa 2 cm lang, die Ast- und Stämmchenenden durch eng anliegende Blätter spiessförmig zugespitzt; Pflanze zweihäusig, eher selten mit Sporogonien, Sporenreife im Frühling bis Sommer.

## **Lebensraum**

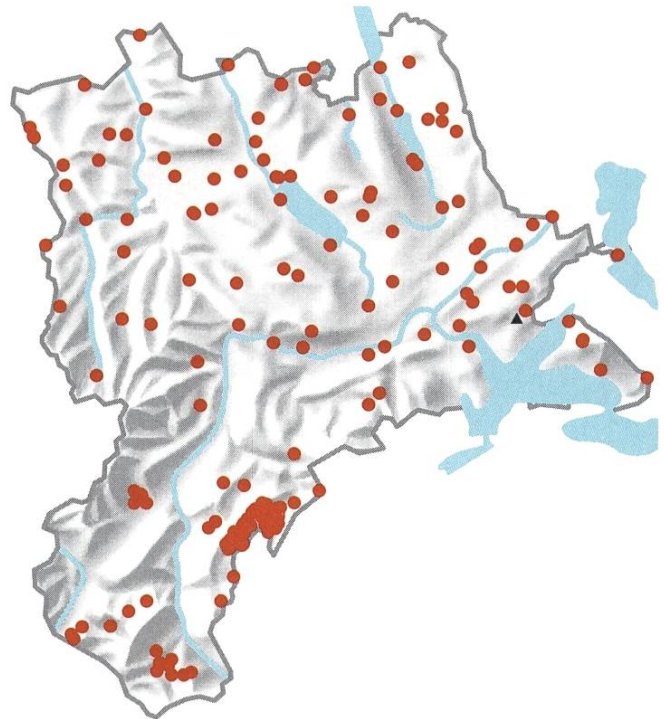
Feuchtigkeitszeiger auf vernässten Böden mit geringem Nährstoffangebot und lückigem Bewuchs: in Mooren, Erlenbrüchen, auch an Waldwegen, in Verlandungszonen und Uferbereichen; auch in feuchten Zierrasen.

## **Besonderheiten**

Eines der am leichtesten erkennbaren Moose, wenn es typisch ausgebildet ist.

## **Verbreitung**

Kollin – alpin, häufig

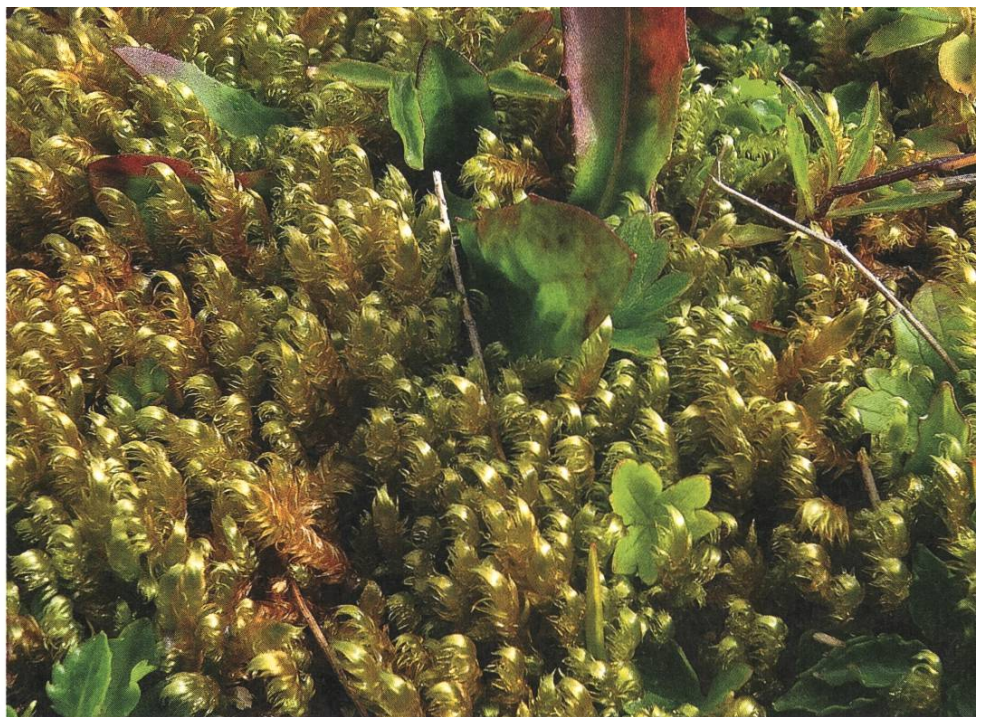


Funde	269
Tiefster	Honau Schachen, 407 m
Höchster	Flühli Wasserfallenegg, 1761 m
Erster	Meggen Meggerwald, Widmer 1949

# **Calliergonella lindebergii**

(Mitt.) Hedenäs

Gekrümmtes Schlafmoos



## **Merkmale**

Gelbgrüne, glänzende, wenig verzweigte, lockere Rasen; Stämmchen meist niederliegend; Stängelblätter hakenförmig einseitwendig, breit eiförmig, mit kurzer, breiter Spitze; wichtiges Merkmal ist die grosszellige, hyaline Aussenrinde des Stämmchens (nur im Stängelquerschnitt mit dem Mikroskop sichtbar). Pflanze zweihäusig, Sporophyten selten.

## **Lebensraum**

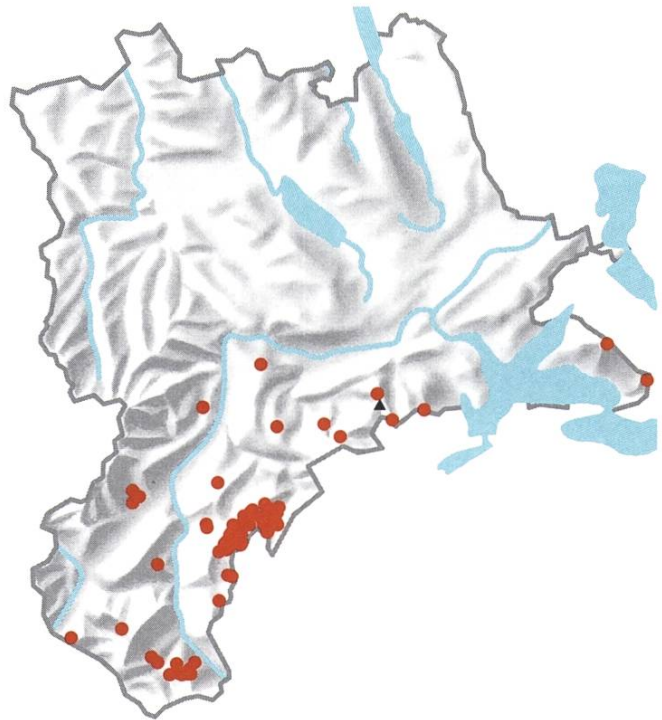
In Kalkflachmooren und nährstoffarmen Feuchtwiesen, in Verlandungszonen von Seen.

## **Besonderheiten**

Bei gezielter Suche sind weitere Funde zu erwarten.

## **Verbreitung**

Montan – subalpin, häufig



Funde	141
Tiefster	Doppleschwand Goberwald, 800 m
Höchster	Hasle Fürstein Nordhang, 1828 m
Erster	Kriens Chrägütsch, Widmer 1953

## **Campylium stellatum s.l.**

(Hedw.) Lange & C. E. O. Jensen

Echtes Stern-Goldschlafmoos



### **Merkmale**

Stämmchen aufrecht, bis 10 cm lang, mit sparrig abstehenden, breit eilanzettlichen, zugespitzten Blättchen; Stämmchenenden von oben gesehen mit einer sternförmigen Anordnung der Blättchen (gutes Feldmerkmal); Blattrippe kurz, doppelt oder fehlend.

### **Lebensraum**

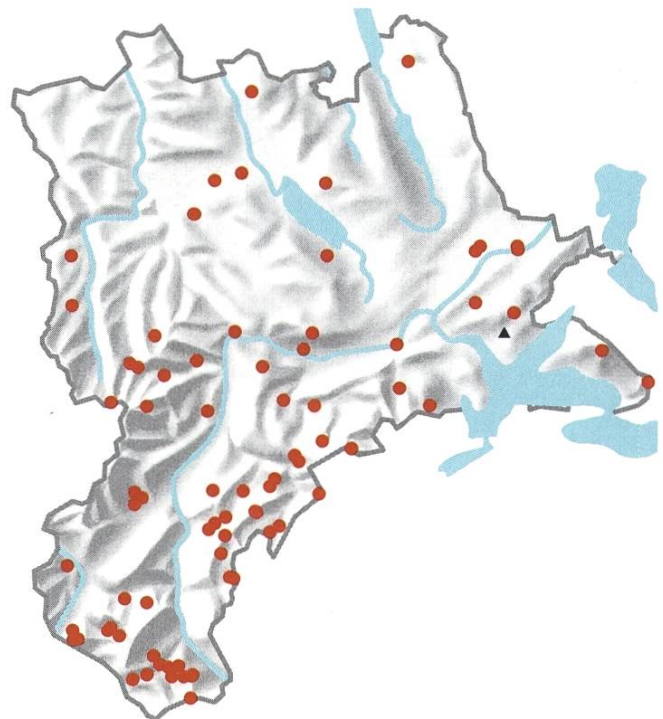
Kalkflachmoore und Übergangsmoore, Feuchtwiesen, seltener feuchte Wälder und überrieselte Felsen; die Unterart *subsp. protensum* bevorzugt eher trockenere Stellen.

### **Besonderheiten**

Die beiden Unterarten *subsp. stellatum* und *subsp. protensum* sind durch Zwischenformen verbunden und nicht immer sicher unterscheidbar. Sie werden hier deshalb unter *Campylium stellatum* s.l. zusammengefasst.

### **Verbreitung**

Kollin – alpin, verbreitet



Funde	84
Tiefster	Root Unterallmend Perlen, 410 m
Höchster	Flühli Brienzer Rothorn, 2050 m
Erster	Meggen Meggerwald, Widmer 1949

## *Climacium dendroides*

(Hedw.) F. Weber & D. Mohr

Bäumchenmoos



### Merkmale

Grosse bäumchenförmige, auffällige und im Gelände leicht erkennbare Art; die Primärsprosse sind ausläuferartig, unterirdisch kriechend, stark rhizoidfilzig, die Sekundärsprosse aufrecht, gross, gelblich grün, im oberen Teil mit schopfförmig gehäuften, steif abstehenden Ästen und daher bäumchenartig aussehend; mehrere Sporophyten pro Spross, im Gebiet eher selten entwickelt; Sporenreife vorwiegend im Winterhalbjahr.

### Lebensraum

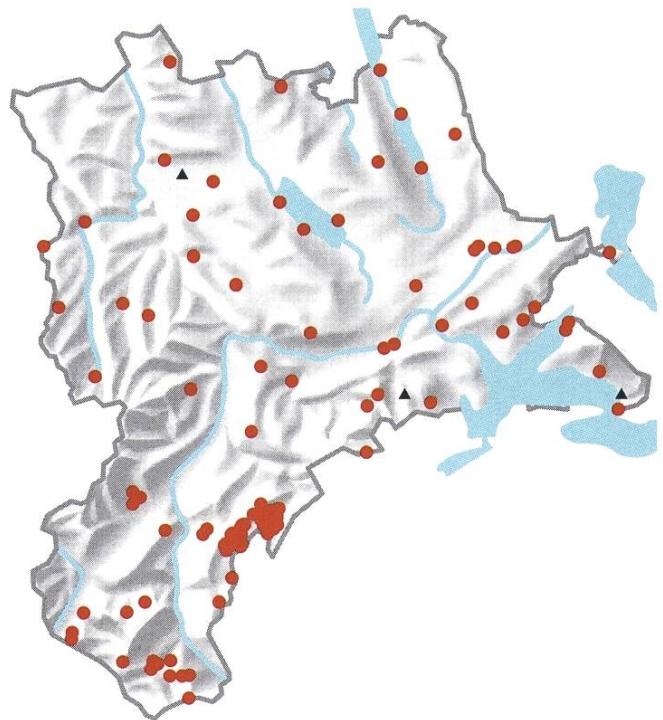
An meist nassen Stellen, in Flachmooren, an Graben- und Teichrändern, in Feuchtwiesen sowie in Weiden und Siedlungsrasen mit zur Vernässung neigenden Lehmböden.

### Besonderheiten

*Climacium dendroides* hat zwar in den letzten Jahrzehnten durch Eingriffe in den Wasserhaushalt viele Standorte verloren, die Art fand aber in Parkanlagen und auf Friedhöfen neue Ansiedlungsmöglichkeiten.

### Verbreitung

Kollin – alpin, häufig



Funde	183
Tiefster	Root Unterallmend Perlen, 412 m
Höchster	Flühli Briener Rothorn W, 2070 m
Erster	Vitznau, Steiger 1911

## *Drepanocladus aduncus*

(Hedw.) Warnst.

Krallenblatt-Sichelmoos



### Merkmale

In gelbgrünen, lockeren bis dichten Rasen; Stämmchen bis 10 cm hoch; Blätter  $\pm$  sichelförmig, aus breitem Grund allmählich lang und fein ausgezogen, glatt, ganzrandig, an der Spitze etwas gezähntelt und kaum herablaufend; auffällig sind die zahlreichen Blattflügelzellen, die eine deutlich abgesetzte, breit dreieckige, leicht herablaufende Gruppe bilden. Diese Zellen sind rechteckig bis quadratisch, aufgeblasen und meist glasklar (nur mit dem Mikroskop sichtbar).

### Lebensraum

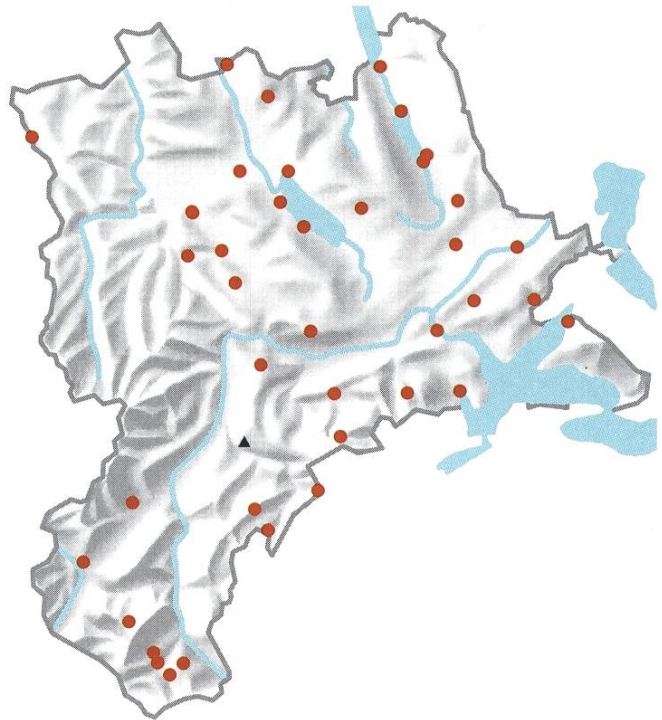
In Flach- und Quellmooren, Feuchtwiesen, Weihern und Gräben; auch in Verlandungsgesellschaften im Überschwemmungsbereich von Flüssen und in Erlenbrüchen; oft im Wasser flutend.

### Besonderheiten

Die früher durch sichelförmige Blätter gekennzeichnete Gattung *Drepanocladus* wurde in mehrere Gattungen aufgespalten, beziehungsweise einige Arten wurden anderen Gattungen zugeordnet.

### Verbreitung

Kollin (montan – subalpin), zerstreut



Funde	41
Tiefster	Root Unterallmend Perlen, 411 m
Höchster	Entlebuch Ober Lauenberg, 1510 m
Erster	Entlebuch Donnermösli, Gamma 1944

## *Fissidens adianthoides*

Hedw.

Haarfarnähnliches

Spaltzahnmoos



### Merkmale

Kräftige Moospflanzen in grünen bis braungrünen Rasen; Sprosse wenig verzweigt, etwa 10 cm lang, abgeflacht und zweizeilig beblättert; Blätter vielpaarig, gedrängt, feucht etwas wellig, zungenförmig, nach oben in eine meist scharfe Spitze verschmälert, manchmal mit Stachelspitze; oberer Spreitenteil meist kürzer als der Scheidenteil, der Dorsalflügel am Stämmchen etwas herablaufend; ein gutes Erkennungsmerkmal ist der helle oder blass gefärbte Blattsaum.

### Lebensraum

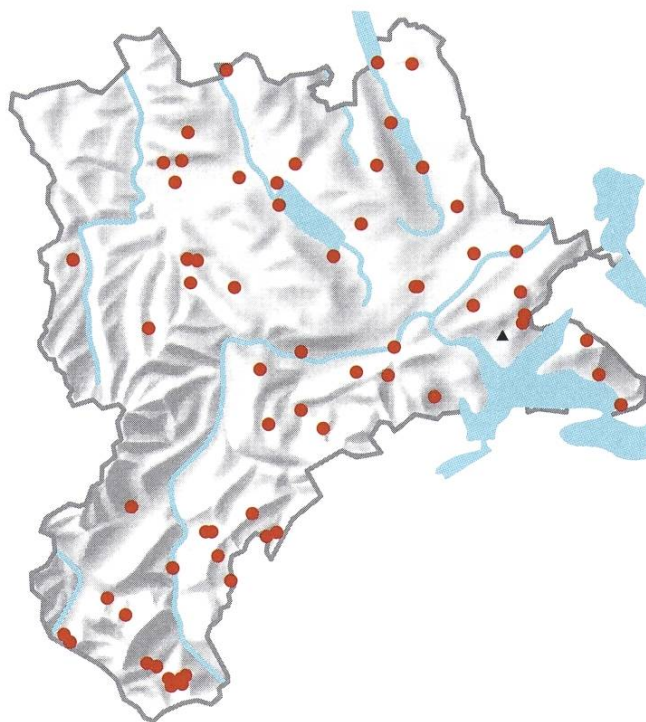
Charakterart der Kalkflachmoore; an lichten bis halbschattigen Standorten, gern auch in Grosseggengesellschaften und in extensiv bewirtschafteten Feuchtwiesen, in Erlenwäldern, an Gräben, feuchten Böschungen, quelligen Stellen und auf durchrieseltem Kalktuff.

### Besonderheiten

Bisher relativ wenige Funde aus dem Luzerner Hinterland; bei gezielter Suche könnten sicher Verbreitungslücken geschlossen werden.

### Verbreitung

Kollin – alpin, verbreitet



Funde	65
Tiefster	Root Unterallmend Perlen, 410 m
Höchster	Flühli Grön, 1561 m
Erster	Meggen Meggerwald, Widmer 1949

## ***Plagiomnium elatum***

(Bruch & Schimp.) T. J. Kop.  
Sumpf-Kriechsternmoos



### **Merkmale**

In gelblich grünen, lockeren Rasen; fertile Triebe auffallend hoch (bis 10 cm), sterile Triebe bogig aufsteigend und an der Triebspitze wurzelnd; ältere Stängelteile dicht rhizoidfilzig; Blätter trocken gekräuselt, feucht aufrecht abstehend, breit elliptisch bis länglich, stachelspitzig, Blattgrund lang und breit herablaufend, Blattrand bis zur Basis stumpf gezähnt; Sporenreife im Frühling.

### **Lebensraum**

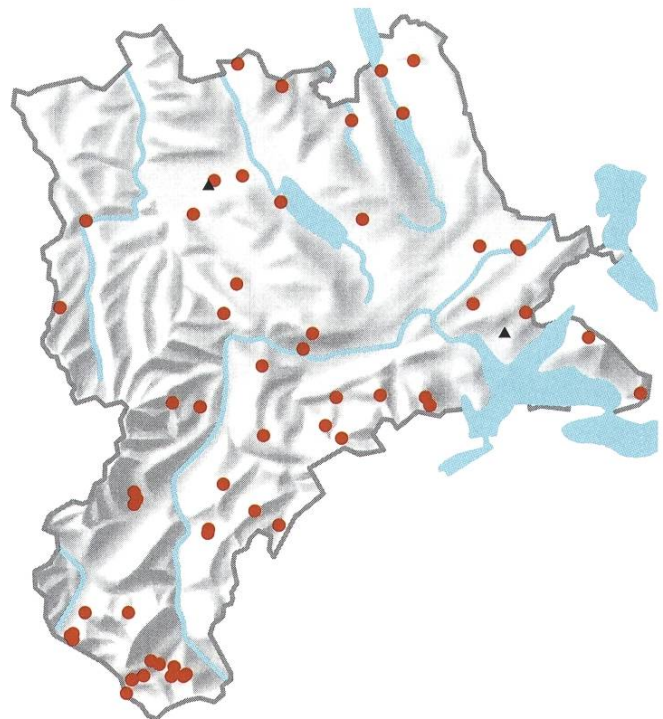
In Kalkflachmooren und sumpfigen Wiesen, in Verlandungszonen von Weihern, in Waldsümpfen und Bruchwäldern, in Quellfluren sowie an Bachrändern.

### **Besonderheiten**

Bei gezielter Suche sind vor allem in der montanen Stufe weitere Fundorte zu erwarten.

### **Verbreitung**

Kollin – subalpin, zerstreut



Funde	59
Tiefster	Root Unterallmend Perlen, 411 m
Höchster	Flühli Vorderschwarzenegg, 1528 m
Erster	Meggen Meggerwald, Widmer 1949

## **Scorpidium cossonii**

(Schimp.) Hedenäs

Gelbgrünes Skorpionsmoos



### **Merkmale**

Mittelkräftige Moose in lockeren bis dichten, grünen, gelbgrünen bis braunen Rasen; Stämmchen entfernt regelmässig fiederig; Blätter sichelförmig gebogen, hohl, aus eiförmiger Basis allmählich in eine kürzere oder längere Spitze verschmälert, Blattrand nahe der Spitze fein gezähnelte; Pflanze zweihäusig, Sporophyten reifen im Mai, sind aber sehr selten.

### **Lebensraum**

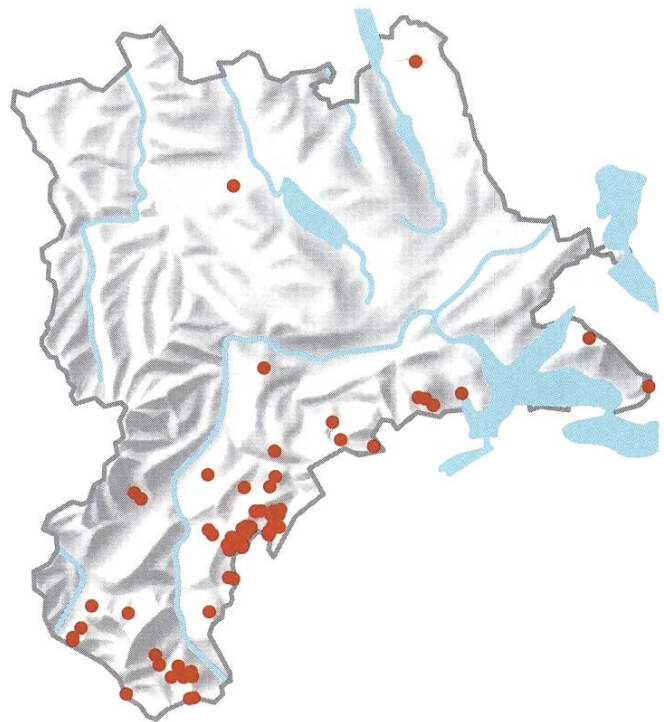
Charakterart kalkreicher, ziemlich nährstoffarmer Übergangs- und Flachmoore, auch in Quellfluren; Hauptverbreitung in Kleinseggen- gesellschaften auf torfigem Untergrund oder Kalktuff, gern an Quellaustritten, entlang von Rinnen, in verlandenden Gräben, auch untergetaucht oder überflossen.

### **Besonderheiten**

Nur in den Mooren am Alpenrand ist die Art noch verbreitet. In allen übrigen Gebieten ist sie durch Zerstörung ihres Lebensraums stark zurückgegangen.

### **Verbreitung**

(Kollin –) montan – alpin, verbreitet

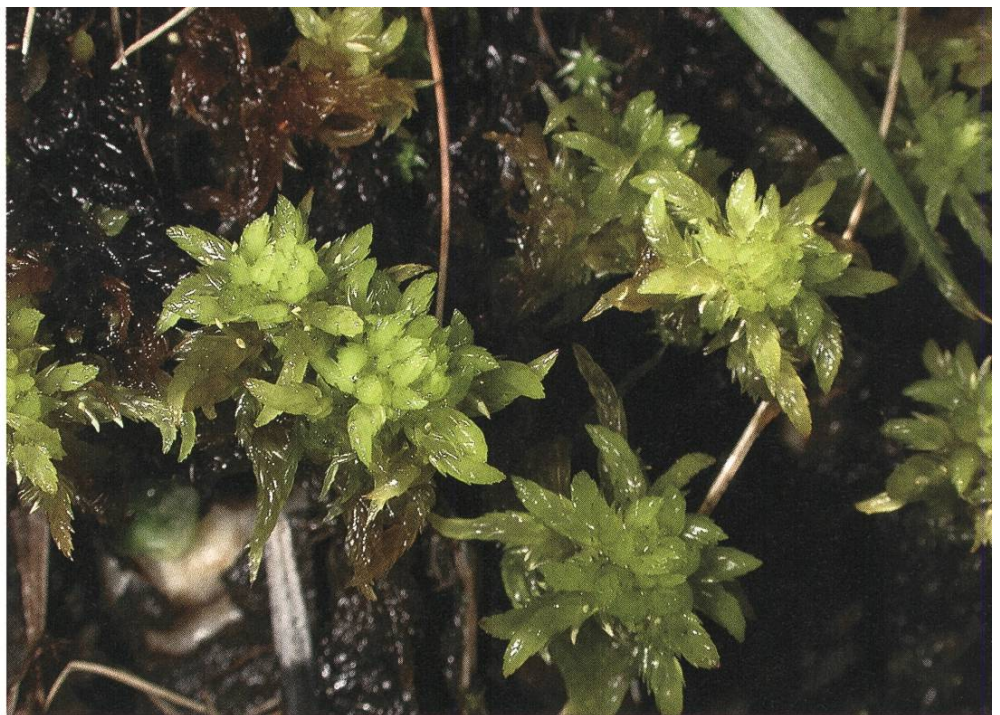


Funde	87
Tiefster	Horw Steinibachried, 435 m
Höchster	Flühli Brienzler Rothorn, 2020 m
Erster	Mauensee am See, Hochuli 1969

# **Sphagnum subsecundum**

Nees

Einseitswendiges Torfmoos



## **Merkmale**

Mittelgrosse Torfmoosart von meist auffällig gelber bis bräunlicher Farbe, seltener rein grün; Stammepidermis einschichtig, Stammblätter weniger als 1 mm lang, so lang oder wenig länger als breit, dreieckig zungenförmig, hängend, wenig abstehend; Äste oft deutlich gebogen, in Büscheln zu vier bis sieben, davon zwei bis drei abstehend; Astblätter klein, eilanzettlich, hohl, oben eingebogen, an der schmal gestutzten Spitze gezähnt, schwach sichelförmig einseitswendig;

nur mikroskopisch sicher von der ähnlichen Art *Sphagnum contortum* zu unterscheiden.

## **Lebensraum**

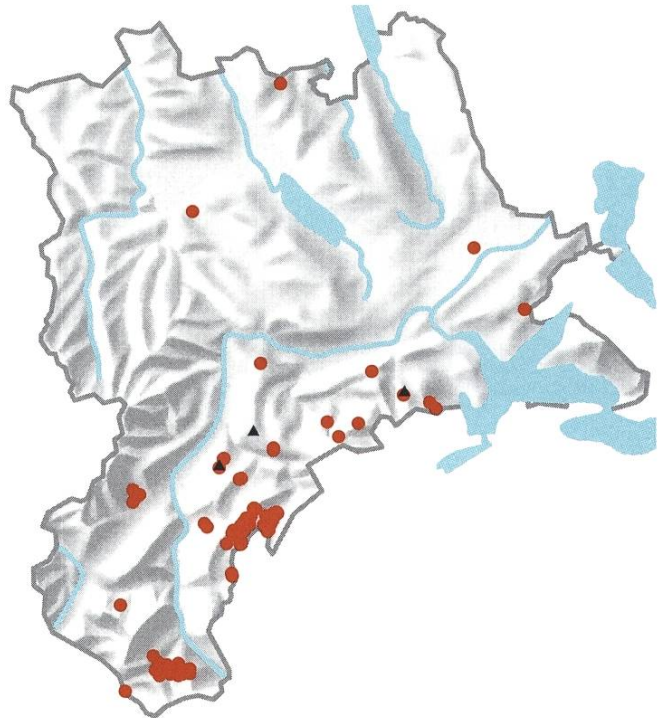
In Flach- und Übergangsmooren, am Rand von Hochmooren, in Feuchtwiesen; toleriert schwach kalkhaltigen Boden; meist an offenen Stellen, nur selten in lockeren Moorwäldern.

## **Besonderheiten**

Hauptverbreitung in der montanen und subalpinen Stufe; in den Flachmooren an unseren Mittellandseen sind bei gezielter Suche einige Neufunde zu erwarten.

## **Verbreitung**

(Kollin –) montan – subalpin, lokal häufig

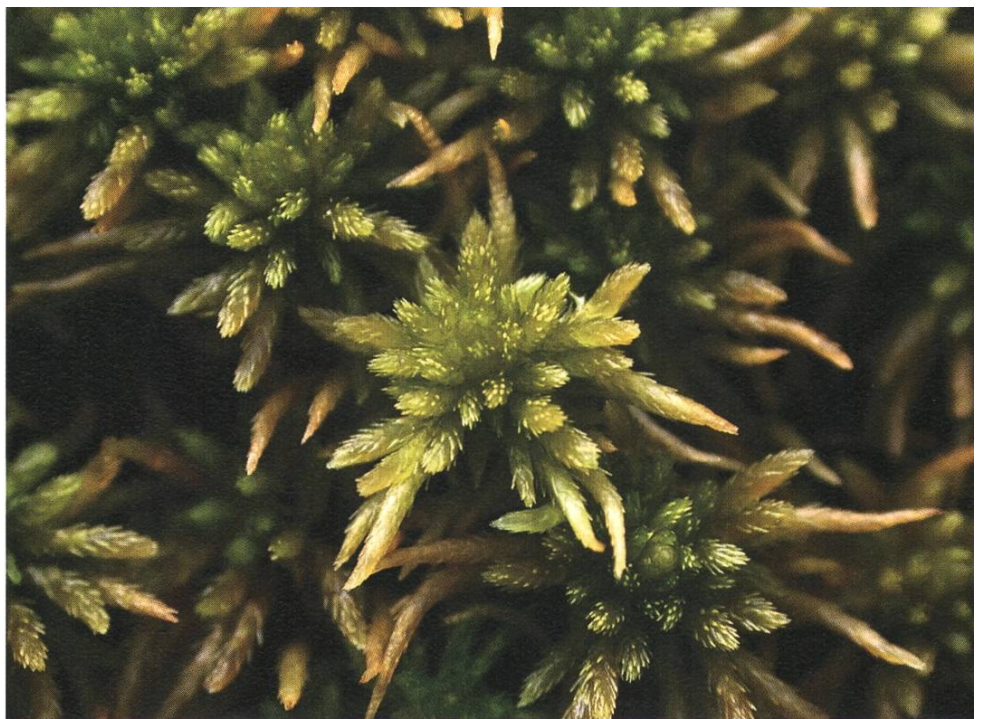


Funde	116
Tiefster	Eschenbach Mettlenmoos, 415 m
Höchster	Hasle am Fürstein, 1694 m
Erster	Kriens Langwasen, Widmer 1953

## **Sphagnum teres**

(Schimp.) Ångstr.

Rundes Torfmoos



### **Merkmale**

Meist bräunliche oder grünbraun gescheckte Pflanzen in lockeren bis dichten Rasen; grosse und auffällige Scheitelknospe wie bei *Sphagnum girgensohnii*, mit dem diese Art im Gelände leicht verwechselt werden kann; Äste zu vier bis fünf pro Büschel, davon drei abstehend; Stammbblätter abgerundet, an der Spitze meist eingerissen, Astblätter scharf zugespitzt, dachziegelig anliegend oder seltener sparrig abstehend wie bei *Sphagnum squarrosum*; die Art ist nur mit dem Mikroskop sicher bestimmbar.

### **Lebensraum**

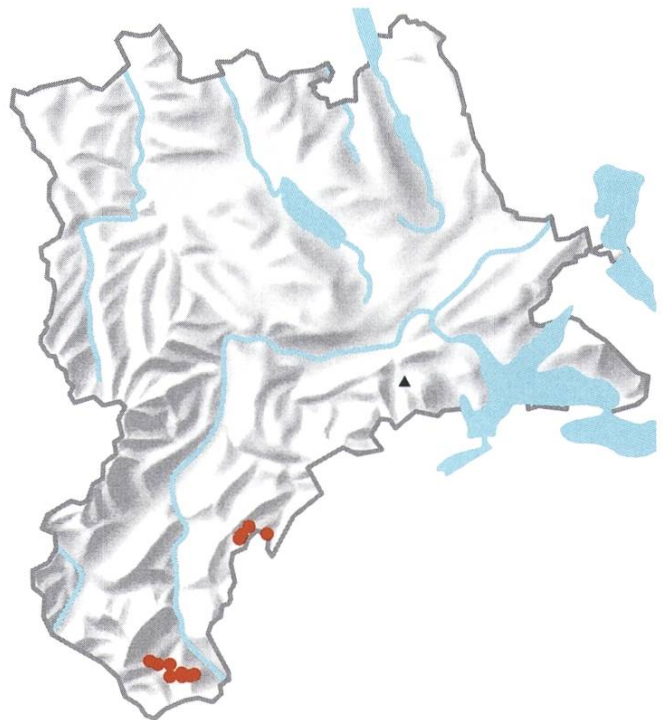
In sauren Flach- und Übergangsmooren und Schwingrasen in höheren Lagen; im Mittelland praktisch fehlend; meist an unbeschatteten Stellen.

### **Besonderheiten**

Hauptverbreitung in der subalpinen Stufe; bei gezielter Suche sind weitere Funde zu erwarten.

### **Verbreitung**

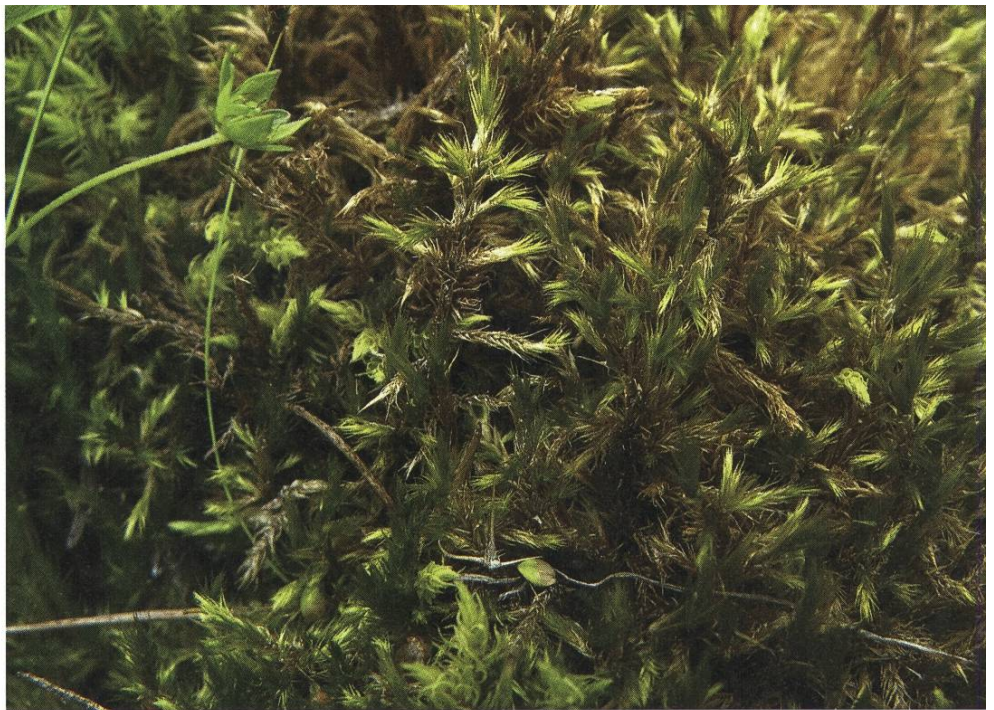
(Montan –) subalpin, selten



Funde	15
Tiefster	Kriens Langwasen, 800 m
Höchster	Hasle Fürstein Nordhang, 1559 m
Erster	Kriens Langwasen, Widmer 1953

# ***Tomentypnum nitens***

(Hedw.) Loeske  
Filzschlafmoos



## **Merkmale**

Kräftige, regelmässig einfach gefiederte Pflanzen in gelbgrünen bis goldenen Rasen; Stängel dicht mit rostbraunem Rhizoidenfilz besetzt; Blätter steif aufrecht, dicht gestellt, lanzettlich, lang und fein zugespitzt und stark längsfaltig; zweihäusig, Sporophyten äusserst selten.

## **Lebensraum**

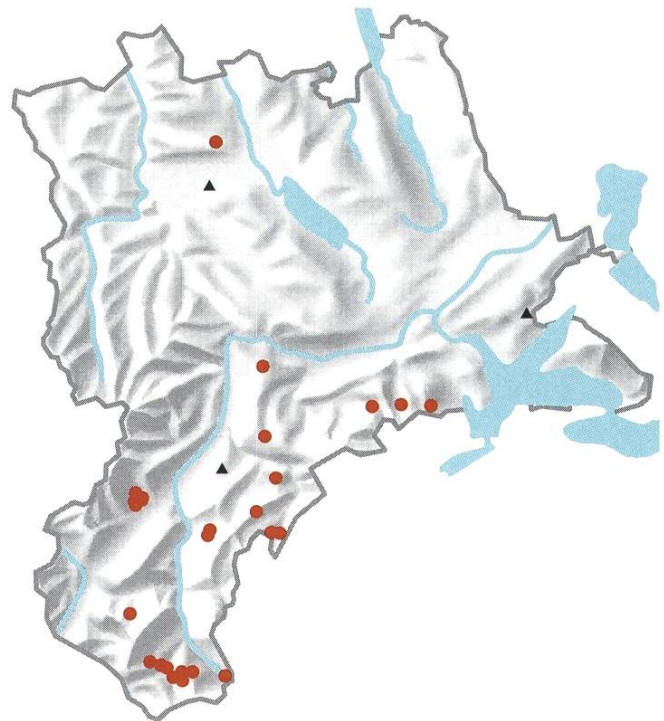
In lichten bis schwach beschatteten Flach-, Übergangs- oder Quellmooren; auch an gestörten Stellen von Hochmooren.

## **Besonderheiten**

Die Art kommt nur in den Moorgebieten am Alpenrand noch regelmässig vor, ist aber auch hier gefährdet.

## **Verbreitung**

(Kollin –) montan – subalpin, zerstreut



Funde	31
Tiefster	Ettiswil Kottwil, 500 m
Höchster	Flühli Türndliwald, 1488 m
Erster	Adligenswil Meggerwald, Widmer 1950

# **Warnstorfia exannulata**

(Schimp.) Loeske

Ringloses Moorsichelmoos



## **Merkmale**

Vielgestaltige Art in grünen, braunen oder rötlichen Rasen; Stämmchen niederliegend bis aufsteigend, unregelmässig verzweigt; Blätter sichelförmig einseitwendig, am Grund eilanzettlich, in eine lange, gebogene Spitze auslaufend, Blattbasis mit einer Reihe auffällig aufgeblasener Blattflügelzellen; Pflanze zweihäusig, Sporophyten selten.

## **Lebensraum**

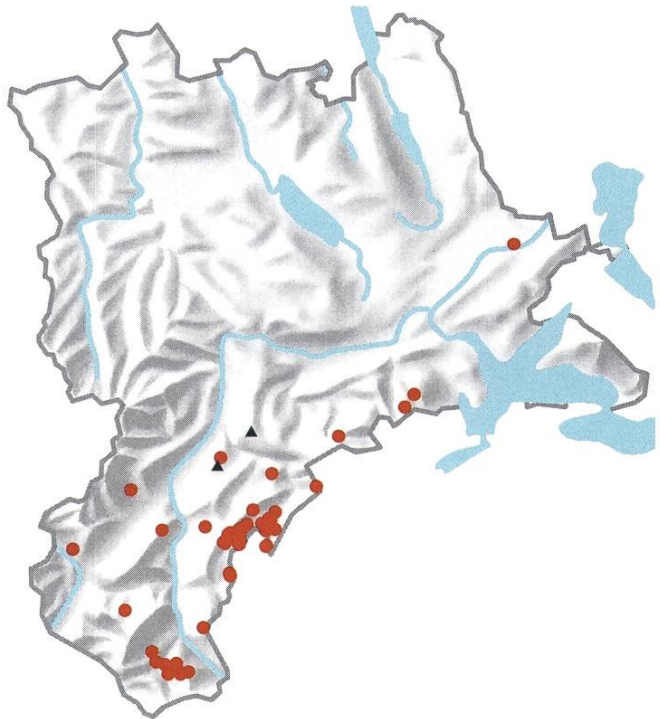
In schwach sauren, nährstoffarmen Flach- und Übergangsmooren hauptsächlich der subalpinen und alpinen Stufe; oft in Schlenken, im Verlandungsbereich von Moortümpeln und in Moorgräben; oft im Wasser flutend.

## **Besonderheiten**

Hauptverbreitung in der oberen montanen und subalpinen Stufe.

## **Verbreitung**

Montan – alpin, zerstreut



Funde	73
Tiefster	Root Unterallmend Perlen, 414 m
Höchster	Flühli Haglere, 1800 m
Erster	Hasle Balmoos, Widmer 1951

## Moose der Hochmoore



Hochmoor Gugel,  
Entlebuch

Hochmoore zeichnen sich durch einen fast immer vorhandenen Wasserüberschuss aus. Das Wasser und auch die Nährstoffe stammen ausschliesslich aus Niederschlägen. Hochmoore entstehen auf wasserundurchlässigen Böden und werden vorwiegend von Torfmoosen (Gattung *Sphagnum*) gebildet. Von den 32 in der Schweiz nachgewiesenen *Sphagnum*-Arten sind bisher im Kanton Luzern 28 bekannt. Torfmoose haben wichtige Eigenschaften, die das Hochmoorwachstum erst ermöglichen. Sie können wie ein Schwamm Wasser speichern. Diese Fähigkeit verdanken die Torfmoose besonderen Wasser speichernden Zellen. Die Torfmoose können das 20- bis 30-fache ihres Trockengewichtes an Wasser aufnehmen, sind also wahre Wasserreservoir. Ausserdem besitzen sie die Eigenschaft, dass die Spitze der Pflanze dauernd wächst, die unteren Bereiche jedoch allmählich absterben. Sie werden in der sauerstoffarmen Umgebung nicht zersetzt und bilden schliesslich Torf. Deshalb kann sich ein Hochmoor uhrglasförmig über seine Umgebung wölben. Alle Torfmoose sind durch die Natur- und Heimatschutzverordnung gesamtschweizerisch geschützt. Zwischen den Torfmoosen leben einige andere, an diesen nassen und nährstoffarmen Lebensraum angepasste Arten, vor allem unscheinbare Lebermoose.

Typische Hochmoorarten sind:

***Cephalozia connivens***  
Moor-Kopfsprossmoos

---

***Kurzia pauciflora***  
Wenigblütiges Kleinschuppenzweigmoos

---

***Mylia anomala***  
Unechtes Dünkelchmoos

---

***Pleurozium schreberi***  
Rotstängelmoos

---

***Polytrichum strictum***  
Moor-Widertonmoos

---

***Sphagnum fuscum***  
Braunes Torfmoos

---

***Sphagnum magellanicum***  
Magellans Torfmoos

---

***Sphagnum papillosum***  
Warziges Torfmoos

---

***Sphagnum russowii***  
Derbes Torfmoos

---

***Sphagnum tenellum***  
Weiches Torfmoos

---

## *Cephalozia connivens*

(Dicks.) Lindb.

Moor-Kopfsprossmoos



### Merkmale

In dünnen Überzügen oder einzeln wachsendes, winziges, bleichgrünes Lebermoos; Stämmchen mit einer auffällig grosszelligen Rinde; Flankenblätter längs gestellt,  $\pm$  kreisförmig und in zwei stumpf zugespitzte, gegeneinander geneigte Lappen geteilt; anhand der auffallend grosszelligen, fast kreisrunden Blätter mit den zusammenneigenden Lappen bereits im Feld bestimmbar.

### Lebensraum

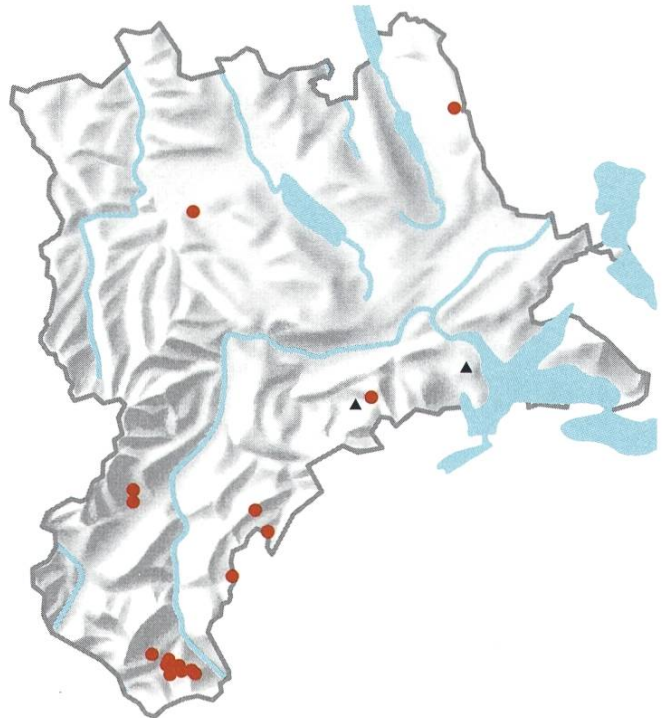
In Hoch- und Übergangsmooren oder lichten Moorwäldern, auf offenem Torfboden oder zwischen Sphagnum-Pflanzen auf Bulten; seltener auf feuchtem Rohhumus oder morschem Holz.

### Besonderheiten

Das winzige Moos wurde bisher in vielen Moorgebieten übersehen. Es sind bei gezielter Suche weitere Funde zu erwarten. Die Art kann in höheren Lagen auch mit *Cephalozia loitlesbergeri* verwechselt werden.

### Verbreitung

Kollin – montan (– subalpin), zerstreut



Funde	18
Tiefster	Ettiswil Naturlehrgebiet, 520 m
Höchster	Flühli Grossgfäl, 1490 m
Erster	Schwarzenberg Eigental, Widmer 1953

## **Kurzia pauciflora**

(Dicks.) Grolle

Wenigblütiges Kleinschuppenzweigmaos



### **Merkmale**

In kleinen, bräunlich grünen Rasen oder einzeln zwischen anderen Moosen kriechend; Pflanzen winzig, unregelmässig gefiedert, häufig mit ausläuferartigen Trieben, deren Äste oft in Flagellen auslaufen; Blättchen entfernt gestellt, abstehend und bis fast zum Grund in drei bis fünf fingerförmige Lappen geteilt.

### **Lebensraum**

Charakterart der Hochmoore; auf offenem Torf oder auf Bulten zwischen Torfmoosen wachsend; selten auch auf morschem Holz beobachtet.

### **Besonderheiten**

Subozeanische Verbreitung, das heisst weitgehend beschränkt auf niederschlagsreiche Gebiete mit niedrigen mittleren Jahrestemperaturen; konkurrenzschwache Art, die von grösseren Moosen leicht überwachsen wird.

### **Verbreitung**

Kollin – subalpin, zerstreut



Funde	12
Tiefster	Escholzmatt-Marbach Tellenmoos, 833 m
Höchster	Hasle Lanzige, 1700 m
Erster	Schwarzenberg Foremoos, Widmer 1953

## ***Mylia anomala***

(Hook.) Gray

Unechtes Dünkelchmoos



### **Merkmale**

Niederliegende, kleine Pflanzen; Stämmchen bis mehrere Zentimeter lang, aber nur etwa 3 mm breit und von gelblich grüner bis rötlich brauner Farbe; Blätter dicht stehend, schräg vom Stängel abstehend, fast kreisrund oder breit eiförmig; die eiförmigen bis lanzettlichen, Brutkörper tragenden Blätter sind deutlich verschieden von den regulären, rundlichen; sehr selten fruchtend.

### **Lebensraum**

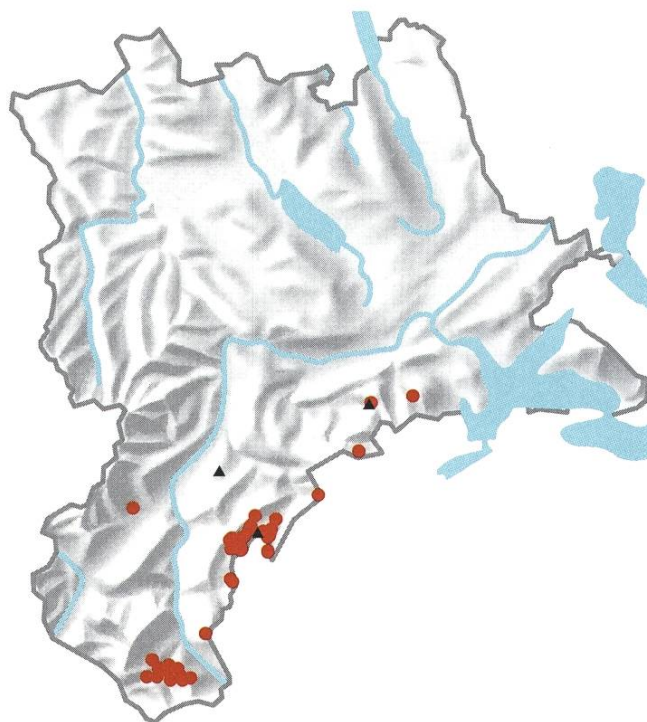
Typische Hochmoorart, oft auf nacktem Torf am Rand von Sphagnum-Bulten oder an gestörten Stellen mit offenem Torfboden; häufig auch zwischen den Torfmoosen auf Bulten wachsend.

### **Besonderheiten**

Obligater Hochmoorbesiedler; das Moos reagiert empfindlich auf Nährstoffeinträge.

### **Verbreitung**

Montan – alpin, lokal häufig



Funde	78
Tiefster	Escholzmatt-Marbach Tellenmoos E, 833 m
Höchster	Flühli Haglere, 1800 m
Erster	Hasle Balmoos, Widmer 1951

# Pleurozium schreberi

(Brid.) Mitt.

Rotstängelmoos



## Merkmale

In grossen, ausgedehnten Decken oder dicken Polstern; Sprosse drehrund, stark glänzend, regelmässig verzweigt, Stängel und Astrinde rostrot, durch die Blätter durchschimmernd (gutes Feldmerkmal); Stängelblätter zungenförmig, am Ende abgerundet, ganzrandig mit kurzer Doppelrippe, Blattränder oben breit eingebogen und nur an der Spitze schwach gezähnt; ein gutes mikroskopisches Merkmal sind die differenzierten Blattflügelzellen, die orange bis braun gefärbt sind.

## Lebensraum

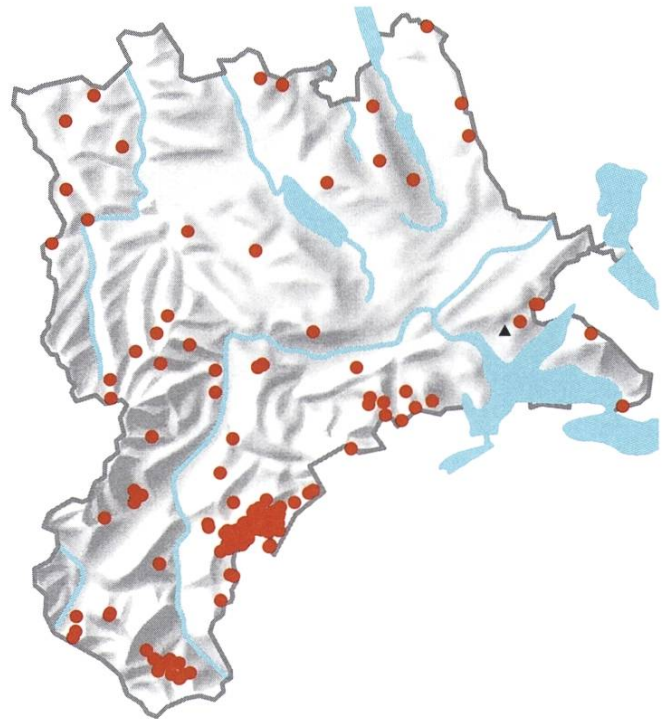
Säurezeiger an lichten bis halbschattigen Stellen, meist auf dichter Rohhumusaufgabe, auf Torf oder teilweise auch auf Silikatfels; Hauptvorkommen in montanen und subalpinen Nadelwäldern, in Zwergstrauchheiden und sauren Mooren.

## Besonderheiten

Die Art ist im nördlichen Teil des Kantons aufgrund des meist kalkhaltigen Untergrundes eher selten, in den Voralpen mit sauren Humusaufgaben in Nadelwäldern und in Mooren jedoch häufig.

## Verbreitung

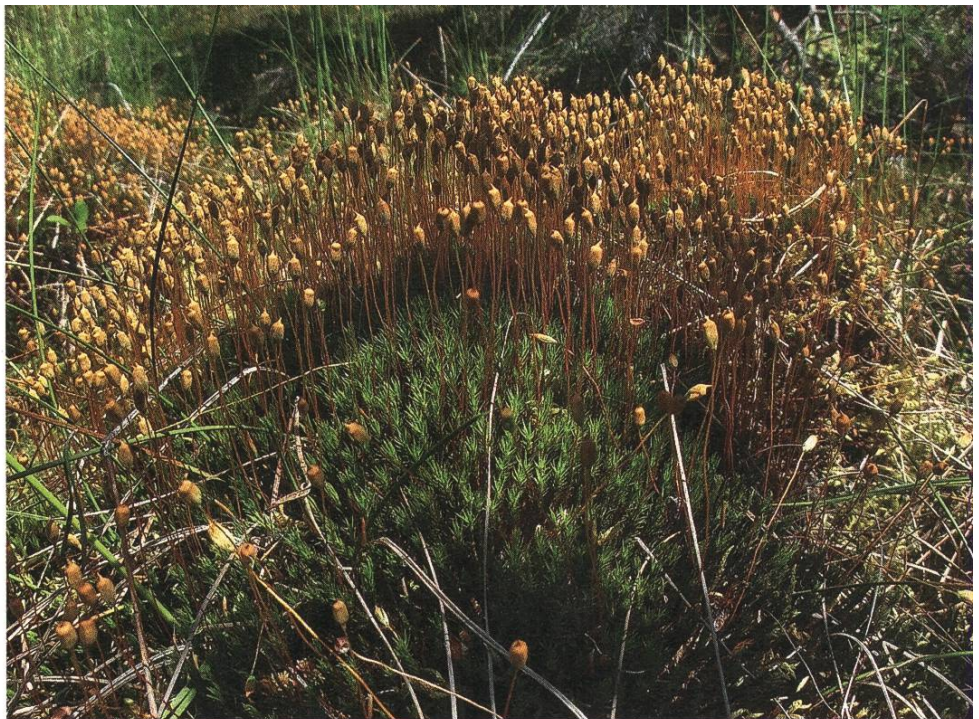
(Kollin –) montan – alpin, häufig



Funde	288
Tiefster	Römerswil Sagenwald, 550 m
Höchster	Schüpfheim Schafmatt, 1945 m
Erster	Meggen Meggerwald, Widmer 1949

# Polytrichum strictum

Brid.  
Moor-Widertonmoos



## Merkmale

Pflanzen mittelgross und dünn, bis 10 cm hoch, in lockeren, selten dichten Rasen; der weissliche Rhizoidenfilz ist arttypisch. Blätter trocken aufrecht, am Stängel eng anliegend, feucht abstehend, schmal lanzettlich, allmählich scharf zugespitzt, ganzrandig, Blattrippe als braune Spitze austretend; Sporophyten reifen im Vorsommer, sie sind eher selten.

## Lebensraum

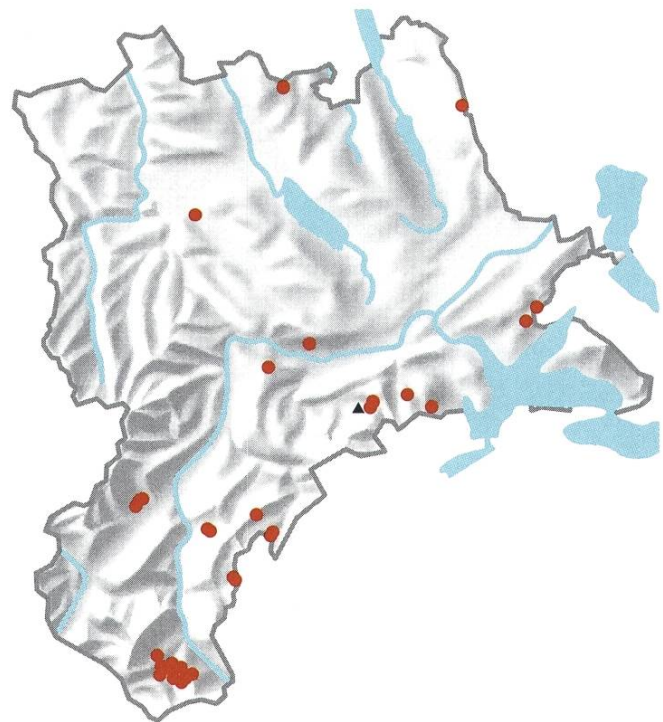
Typisches Moos der Hochmoore; meist auf den Kuppen von *Sphagnum*-Bulten, die zeitweise austrocknen; in die Torfmoose eingestreut wachsend, in austrocknenden Moorbereichen auch reine Bestände bildend; eine ökologische Anpassung an diese Bedingungen ist der dichte Rhizoidenfilz an der Stämmchenbasis, der eine gute Wasseraufnahme ermöglicht.

## Besonderheiten

Dieses Hochmoormoos kommt auch in mineralstoffarmen, sauren Übergangsmooren und in Moorwäldern vor.

## Verbreitung

Kollin – alpin, zerstreut



Funde	34
Tiefster	Ettiswil Lehrgebiet, 520 m
Höchster	Flühli Rossweid, 1504 m
Erster	Schwarzenberg Meiestossmoos, Widmer 1950

## *Sphagnum fuscum*

(Schimp.) H. Klinggr.  
Braunes Torfmoos



### Merkmale

Schlankes, regelmässig beästetes, in kompakten Polstern wachsendes, mattbraunes, nie rotes Torfmoos; das braune Stämmchen ist ein gutes Erkennungsmerkmal, selbst bei jungen Trieben, wie man sie am Anfang der Vegetationsperiode findet. Die Art ist oft erst im Herbst gut zu erkennen, wenn die Pflanzen oben grün und unten braun sind. Zur sicheren Bestimmung sind mikroskopische Merkmale zu berücksichtigen.

### Lebensraum

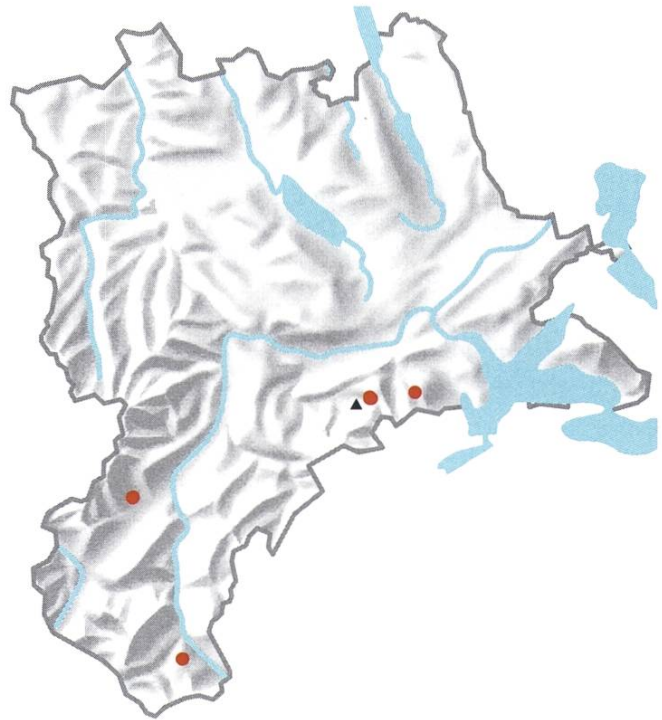
Typische Art der Hochmoore und Moorwälder; in kompakten, emporgehobenen Bulten, teilweise gemischt mit dem roten *Sphagnum capillifolium*; die Bulte können auch inselartig aus Flachmooren herausragen.

### Besonderheiten

Obwohl sehr moorreich, ist aus der Gemeinde Flühli nur 1 Fund bekannt. Die Art wächst vor allem in kontinentalem Klima und ist deshalb im Gebiet selten.

### Verbreitung

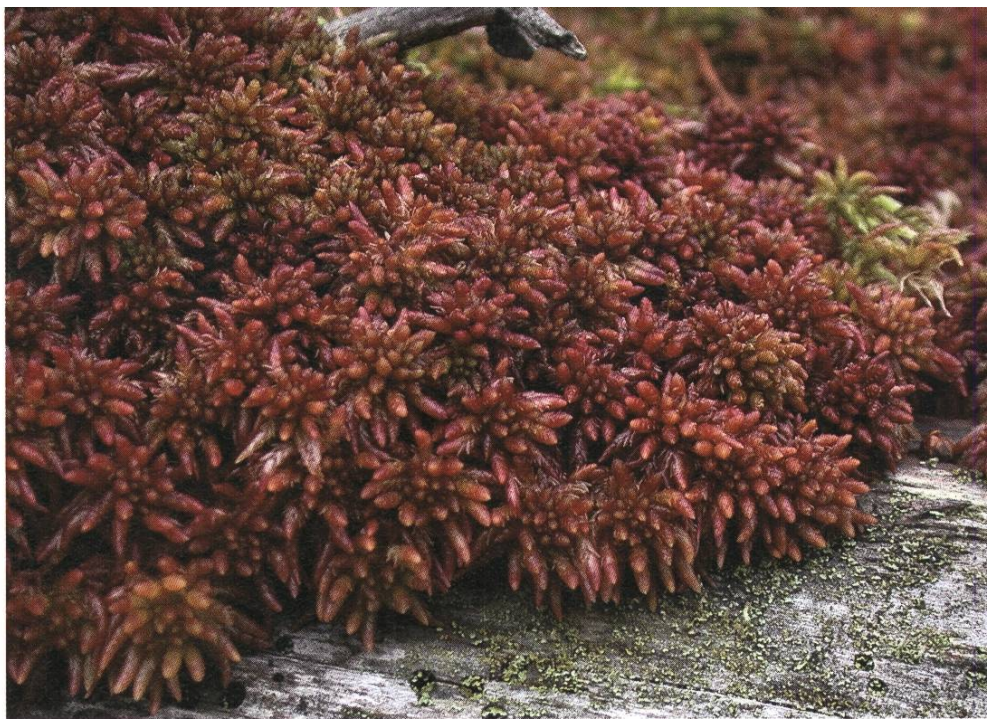
Montan – alpin, selten



Funde	8
Tiefster	Escholzmatt-Marbach Tellenmoos, 847 m
Höchster	Flühli Salwiden, 1384 m
Erster	Schwarzenberg Meiestoss, Widmer 1953

# **Sphagnum magellanicum**

Brid.  
Magellans Torfmoos



## **Merkmale**

Typischerweise kräftige, purpurrote Pflanzen mit dicht beblätterten, abstehenden Ästen, in ausgedehnten Teppichen oder dichten Bulten; Stammblätter flach, ± rechteckig, Astblätter konkav, breit oval mit gerundeter Spitze, dachziegelig anliegend; die wichtigsten Feldmerkmale sind die rote Farbe und die breiten Astblätter. Im Schatten können die Pflanzen grün sein und darum mit *Sphagnum palustre* verwechselt werden. Ein Querschnitt durch die Astblätter lässt eine sichere Bestimmung zu.

## **Lebensraum**

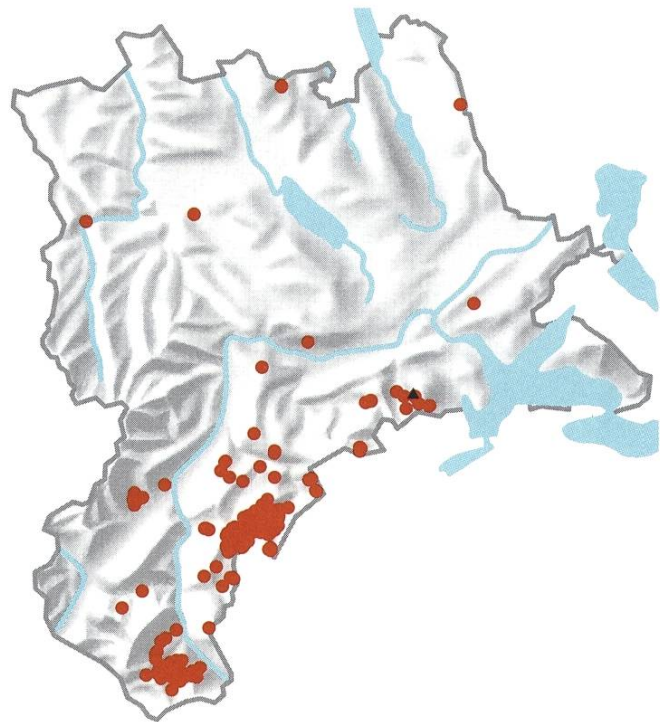
Typische Hochmoorart, in offenen oder bestockten Hochmooren; wächst meist in ausgedehnten, fast reinen Rasen und bildet oft auch Bulten; auch als Anfangsstadien von Bulten in sauren Flachmooren, die über den umgebenden Grundwasserspiegel hinauswachsen.

## **Besonderheiten**

In den Hochmoorrelikten des Luzerner Mittelandes kommt das Moos nur noch spärlich vor.

## **Verbreitung**

(Kollin –) montan – alpin, häufig



Funde	583
Tiefster	Ebikon Ausfluss Rotsee, 420 m
Höchster	Schüpfheim Schafmatt, 1945 m
Erster	Kriens Krienseregg, Baumberger 1911

# *Sphagnum papillosum*

Lindb.

Warziges Torfmoos



## Merkmale

Meist braune, oft auch grünbraune, nie rote, kräftige Pflanzen mit dichter Beblätterung (auf der Abbildung mit dem roten *Sphagnum magellanicum* gemischt); Stammblätter kürzer als Astblätter, Wände der Astblätter im Querschnitt mit typischen, feinen Papillen, die nicht immer leicht erkannt werden können; mit Sicherheit nur durch dieses Merkmal vom ähnlichen *Sphagnum palustre* zu unterscheiden.

## Lebensraum

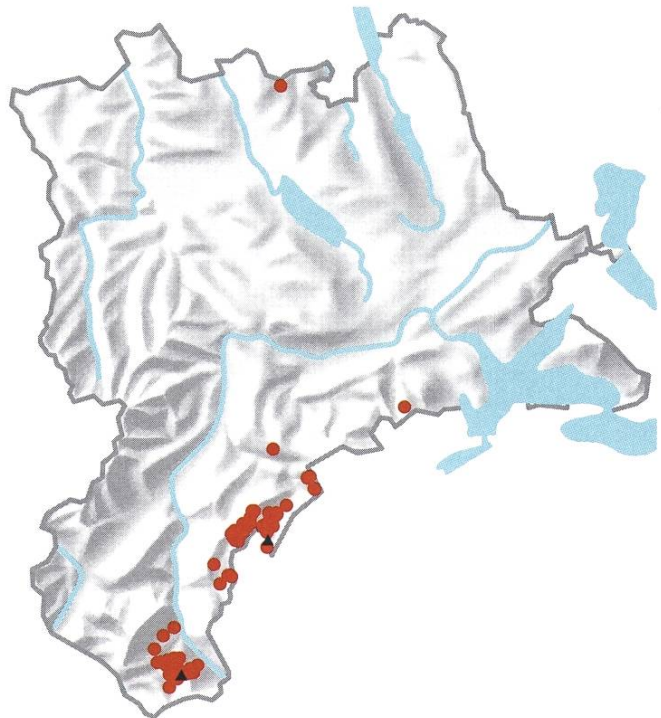
In sauren Flach-, Übergangs- und Hochmooren; die kalkmeidende Art ist in Hochmooren oft bultbildend.

## Besonderheiten

Funde aus der Gemeinde Schwarzenberg sind noch ausstehend, aber zu erwarten.

## Verbreitung

Montan – subalpin, lokal häufig

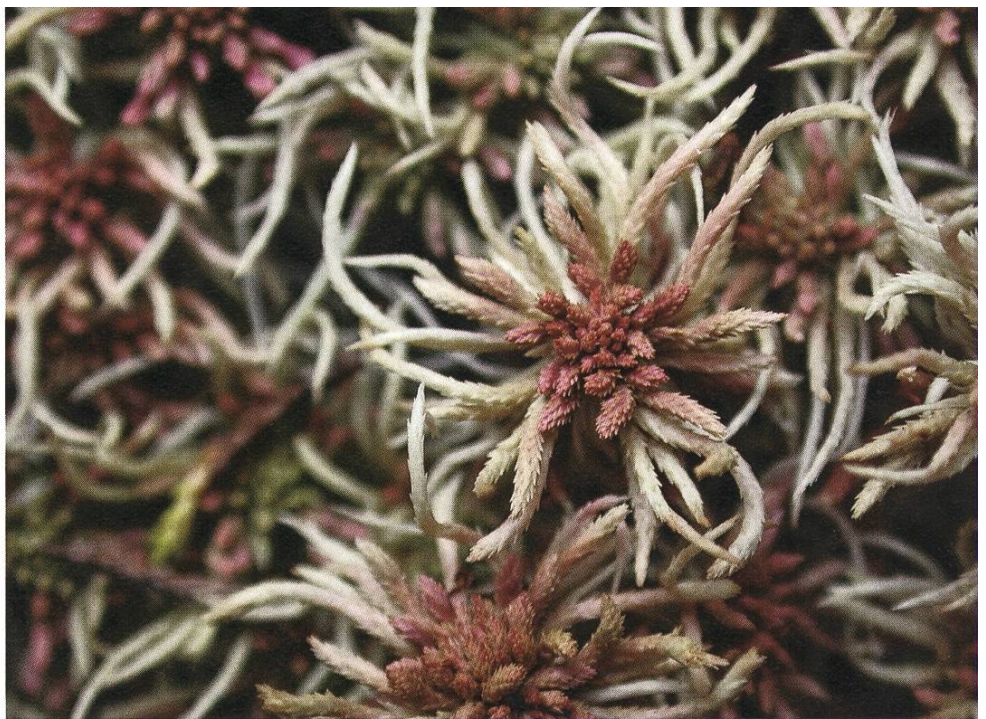


Funde	145
Tiefster	Schlierbach Heubeerimoos, 754 m
Höchster	Hasle Fürstein Nordhang, 1663 m
Erster	Flühli Grossgfäl, Widmer 1953

## *Sphagnum russowii*

Warnst.

Derbes Torfmoos



### Merkmale

Mittelkräftige, in der Aufsicht meist rotgrün gescheckte Torfmoosart; grüne Schattenformen weisen stets einen rötlichen Stängel auf. Immer mit einer kleinen, wenig ausgeprägten Scheiteltknospe; Stammblätter breit zungenförmig, stumpf gerundet, nur in der Mitte gezähnt oder etwas ausgefranst, Astblätter lineal bis lanzettlich.

### Lebensraum

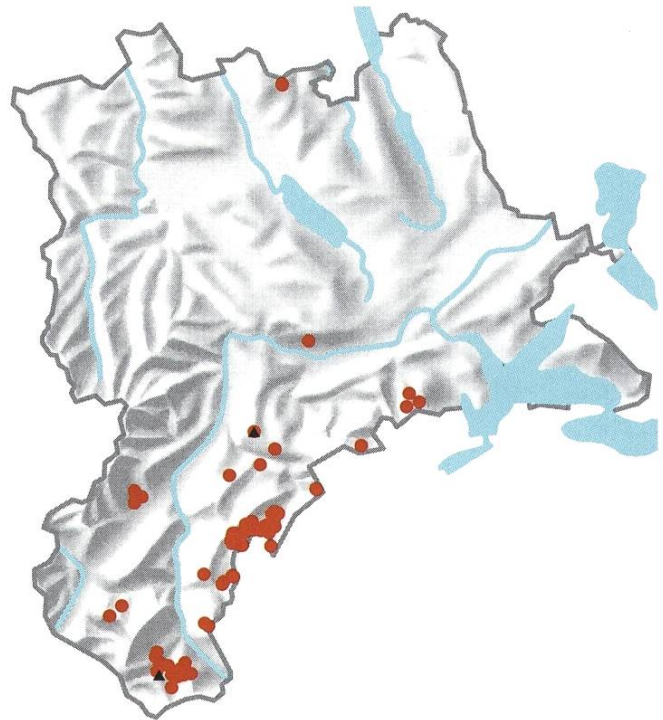
In Übergangsmooren, sauren Flachmooren oder am Rand von Hochmooren; auch in lückigen Moorwäldern.

### Besonderheiten

Bisher gibt es aus der Gemeinde Schwarzenberg nur einen Fund. Bei gezielter Suche sind weitere zu erwarten.

### Verbreitung

Montan – subalpin, lokal häufig



Funde	103
Tiefster	Schlierbach Heubeerimoos, 750 m
Höchster	Flühli Haglere, 1750 m
Erster	Flühli Salwideli, Widmer 1953

# **Sphagnum tenellum**

(Brid.) Brid.

Weiches Torfmoos



## **Merkmale**

Zierliche Art in grünlichen bis gelbbraunen Rasen; Stammblätter etwa 1 mm lang und 0.5 mm breit, dreieckig bis zungenförmig, an der Spitze schmal gestutzt; Äste in Büscheln von zwei bis vier, davon gewöhnlich zwei abstehend, die anderen hängend oder alle abstehend, Blätter der abstehenden Äste klein, an der schmal gestutzten Spitze gezähnt; Hyalinzellen der Astblätter bei dieser Art auffallend breit.

## **Lebensraum**

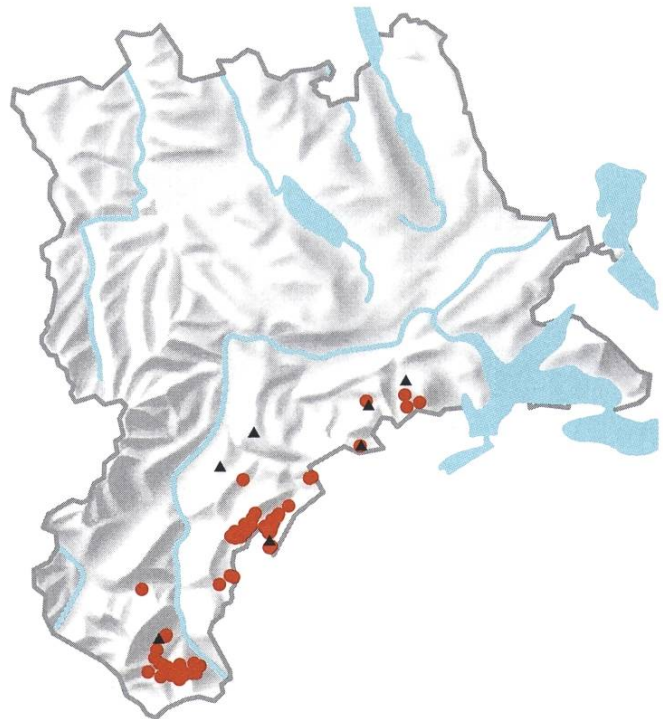
Typische Art von Hochmooren, die nicht mehr wachsen (Stillstandskomplexe); oft zusammen mit *Sphagnum compactum* auf verdichtetem, nacktem Torf in Haarbinsen- (*Trichophorum*-) Rasen und in beweideten, subalpinen Mooren; subozeanische Art, vorwiegend am Alpennordhang vorkommend.

## **Besonderheiten**

Empfindlich gegenüber Luftverschmutzung.

## **Verbreitung**

Montan – subalpin, verbreitet



Funde	121
Tiefster	Kriens Langwasen, 900 m
Höchster	Hasle Fürstein Nordhang, 1712 m
Erster	Scharzenberg Oberalp, Hochuli 1938

## Moose auf kalkreichem Gestein



Block aus kalkreicher  
Nagelfluh, Greppen

Moose, die sich unmittelbar auf Gestein ansiedeln, haben sich an die Chemie des Substrats angepasst. Wir unterscheiden deshalb zwei grosse Gruppen: Moose auf kalkreichem und Moose auf kalkarmem Gestein.

Moose sind imstande, auf glatten Gesteinsflächen zu wachsen. Luft, die über die Moospflanzen streicht, wird filtriert und der darin enthaltene Staub abgefangen. Kleintiere wie Bärtierchen, Rädertierchen und Fadenwürmer wandeln diesen Staub zusammen mit absterbenden Blättchen in Humus um. Im Niederschlagswasser gelöst, werden die darin enthaltenen Nährstoffe den Moospflanzen zugeführt. Die Gesteinsmoose ertragen grosse Temperaturwechsel von klirrender Kälte bis zu grosser Hitze, ohne Schaden zu nehmen. Sie können unter ungünstigen Verhältnissen ihre Lebenstätigkeit längere Zeit einstellen. Wenn sie nach langer Dürre ausgetrocknet sind, quellen sie bei eintretendem Regen wieder auf. Gesteinsmoose sind grossartige Überlebenskünstler.

Die folgenden 15 Moosarten sind typische Vertreter auf kalkreichem Gestein:

**Anomodon viticulosus**

Echter Wolfsfuss

---

**Barbula unguiculata**

Gekrümmtblättriges Bärtchenmoos

---

**Bryoerythrophyllum recurvirostrum**

Gemeines Rotblattmoos

---

**Cololejeunea calcarea**

Glattes Kalk-Lappenmoos

---

**Encalypta streptocarpa**

Gedrehtfrüchtiges Glockenhutmoos

---

**Fissidens dubius**

Kamm-Spaltzahnmoos

---

**Gymnostomum calcareum**

Kalk-Nacktmundmoos

---

**Homalothecium sericeum**

Seidenmoos

---

**Orthotrichum cupulatum**

Becher-Goldhaarmoos

---

**Pseudoleskeella catenulata**

Fels-Kettenmoos

---

**Rhynchostegium murale**

Mauer-Schnabeldeckelmoos

---

**Schistidium crassipilum**

Dickhaar-Spalthütchen

---

**Syntrichia ruralis**

Erd-Drehzahn

---

**Taxiphyllum wissgrillii**

Eibenblattmoos

---

**Tortula subulata**

Pfriemen-Drehzahn

---

# *Anomodon viticulosus*

(Hedw.) Hook. & Taylor  
Echter Wolfsfuss



## Merkmale

Gelbgrüne Pflanzen in kräftigen, meist ausgedehnten, glanzlosen Rasen; Sprösschen bis über 8 cm lang, Blätter einseitswendig bis sichelförmig, trocken stark verbogen, allmählich in die Blattspitze verschmälert und an der Spitze abgerundet; Blattgrund herablaufend und unregelmässig abreissend, Blattrand flach, teilweise umgeschlagen, häufig wellig; Sporophyten im Winterhalbjahr, eher selten.

## Lebensraum

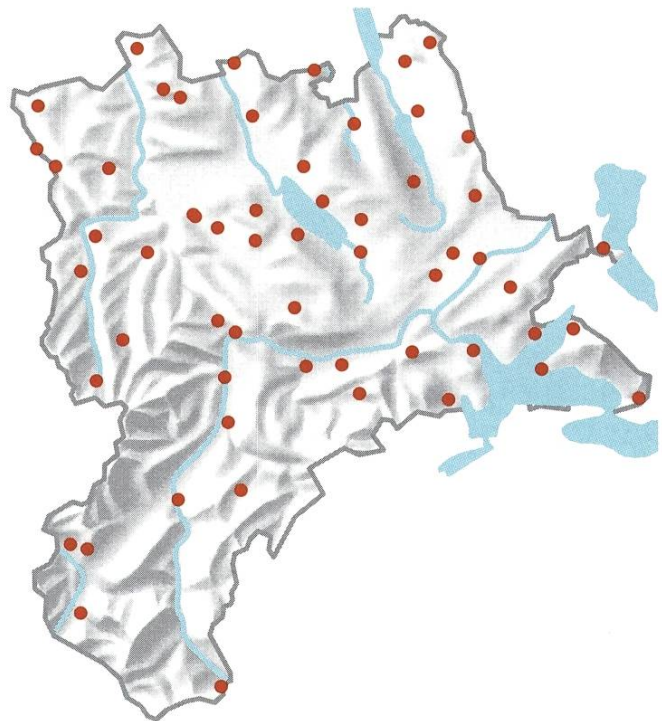
Ein häufiger Kalkzeiger in Laubwäldern an schattigen Standorten auf Felsen, Steinen, Mauern, aber auch epiphytisch auf basischer Borke, vor allem an Stammbasen; oft in grossflächigen, vitalen Rasen an stark geneigten, schattigen Felsen und Mauern.

## Besonderheiten

Die Art ist deutlich unterkartiert. Bei gezielter Suche wird es leicht fallen, die Anzahl der Fundorte zu verdoppeln.

## Verbreitung

Kollin – montan (– subalpin), häufig



Funde	60
Tiefster	Emmen Under Schiltwald, 417 m
Höchster	Flühli Nesslenstock, 1740 m
Erster	Vitznau Grossi Stockrübi, Maier 1990

# *Barbula unguiculata*

Hedw.

Gekrümmtblättriges

Bärtchenmoos



## Merkmale

In niedrigen, lockeren, gelbgrünen Rasen; Sprosse bis 3 cm hoch und wenig verzweigt; Blätter feucht aufrecht abstehend, trocken verbogen, einwärts gekrümmt und spiralig gedreht; Blattspitze stumpf und abgerundet mit einer deutlich abgesetzten, kurzen Stachelspitze; Pflanze zweihäusig, Sporophyten werden im Gebiet häufig entwickelt, Sporenreife im Winter und Frühling.

## Lebensraum

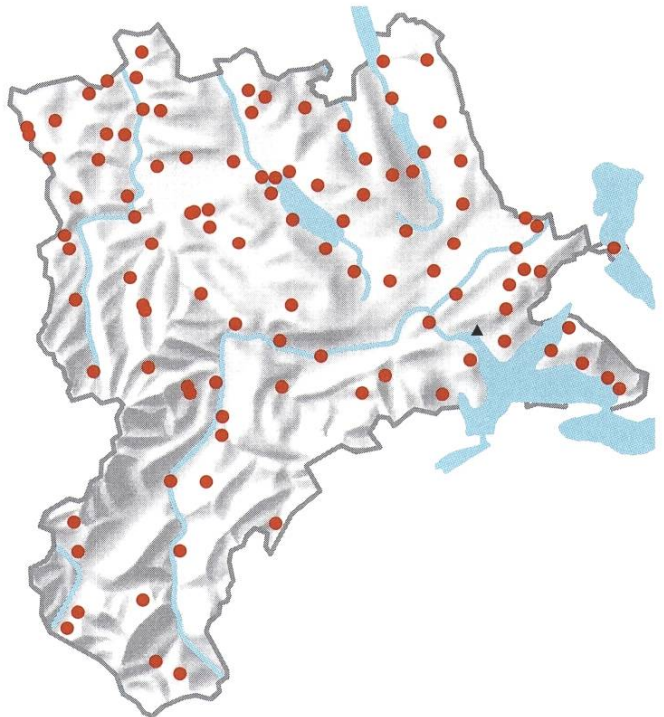
Pionierart auf Kalkgestein und offenen, lehmigen bis sandigen, meist kalkhaltigen Böden an trockenen und frischen Standorten; als Kulturfolger auch auf Mauerkronen, Ablagerungen von Beton, Bauschutt und Ziegelsteinen; auch auf Kiesplätzen.

## Besonderheiten

Bisher relativ wenige Funde im Entlebuch; bei gezielter Suche lassen sich auch hier Verbreitungslücken schliessen.

## Verbreitung

Kollin – montan (– subalpin), häufig



Funde	109
Tiefster	Honau Reussschachen, 410 m
Höchster	Flühli Schwarzenegg, 1464 m
Erster	Luzern Leumattstrasse, Widmer 1951

# **Bryoerythrophyllum recurvirostrum**

(Hedw.) P. C. Chen

Gemeines Rotblattmoos



## **Merkmale**

In lockeren, grünen, im Inneren charakteristisch rostbraunen, rhizoidfilzigen Rasen; Sprosse aufrecht, einfach oder verzweigt; Blätter trocken kraus, feucht abstehend bis aufrecht, lanzettlich, stachelspitzig, an der Basis meist rostrot gefärbt, Blattspitze schwach und unregelmässig gezähnt, Blattränder im unteren Teil umgebogen; Sporophyten im Gebiet häufig und regelmässig entwickelt.

## **Lebensraum**

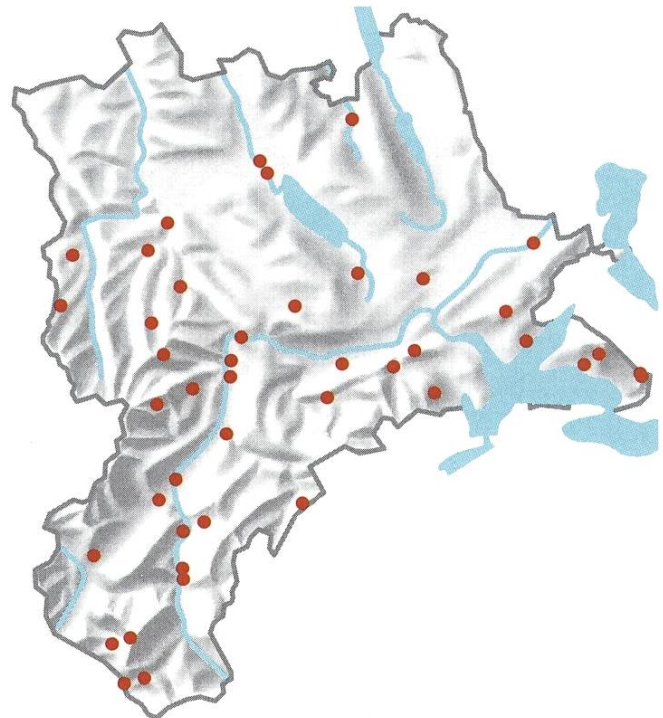
An Kalkgestein, auch Mauern, oft an Flussverbauungen; in Wäldern wie auch an offenen Stellen in Felsfluren, Weiden oder alpinen Rasen; seltener auf basischer Borke von Laubbäumen, vor allem Ahorn, Weide oder Pappel.

## **Besonderheiten**

Vor allem im nördlichen Teil des Kantons ist die Art noch unterkartiert.

## **Verbreitung**

Kollin – alpin, häufig



Funde	43
Tiefster	Root ARA Reusschachen, 420 m
Höchster	Flühli Schratteflue Hengst, 2090 m
Erster	Kriens Wolfschlucht, Bergamini 1998

# Cololejeunea calcarea

(Lib.) Schiffn.

Glattes Kalk-Lappenmoos



## Merkmale

Winzig kleines, gelbgrünes bis lebhaft grünes Lebermoos in lockeren bis dichten, kleinen Rasen; der Oberlappen ist breit lanzettlich, die Aussenseite und der Rand sind dicht papillös gezähntelt, der Unterlappen halb schalenförmig, ohne Papillen, halb so gross wie der Oberlappen, ganzrandig; Perianthien sind im Winterhalbjahr häufig zu beobachten.

## Lebensraum

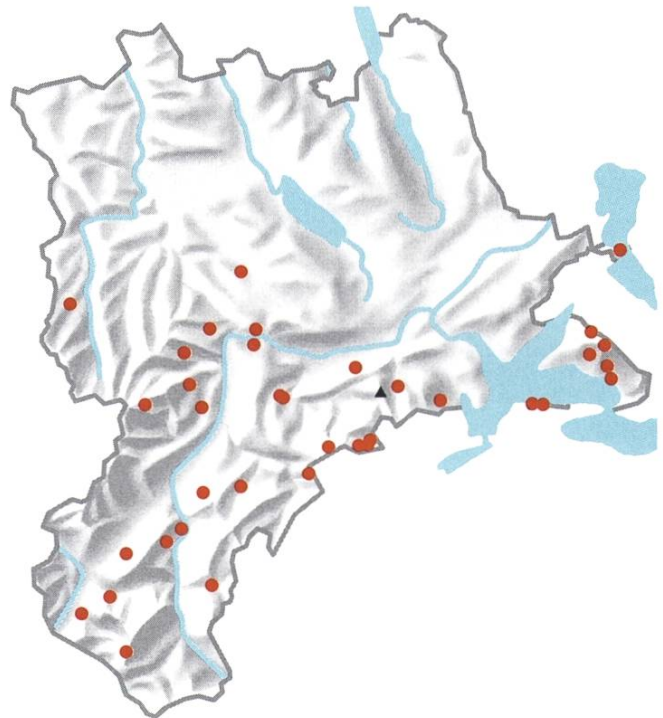
An geschützten, meist nordexponierten, dauernd kühl feuchten Kalkfelsen, oft in kleinen Spalten und dunklen Höhlungen; die pionierfreudige Art besiedelt relativ junge Felsabbrüche und schattige, feuchte Zementmauern. Ausserdem wurde sie auch epiphytisch auf *Neckera crispa* und *Thamnobryum alopecurum* auf der Nordseite des Bürgenstocks beobachtet.

## Besonderheiten

In den tieferen Lagen des Luzerner Mittellandes sind weitere Funde zu erwarten. Vor allem an schattigen, feuchten Mauern sollte auf die Art geachtet werden.

## Verbreitung

(Kollin –) montan – subalpin, verbreitet



Funde	40
Tiefster	Meierskappel Chieme, 417 m
Höchster	Flühli Schratteflue E, 1950 m
Erster	Kriens Stösswald, Widmer 1950

# *Encalypta streptocarpa*

Hedw.

Gedrehtfrüchtiges

Glockenhutmoos



## Merkmale

Die grösste Art dieser Gattung; Stämmchen bis 5 cm hoch in grünen bis bläulichen Rasen; Blätter verlängert zungen- oder spatelförmig, trocken stark eingebogen; auffallend sind die grünen bis rotbraunen Brutfäden im oberen Stämmchenbereich, die der vegetativen Vermehrung dienen. Sie sind meist von blossen Auge sichtbar.

Zweihäusig, fruchtet selten, Sporenreife im Sommerhalbjahr.

## Lebensraum

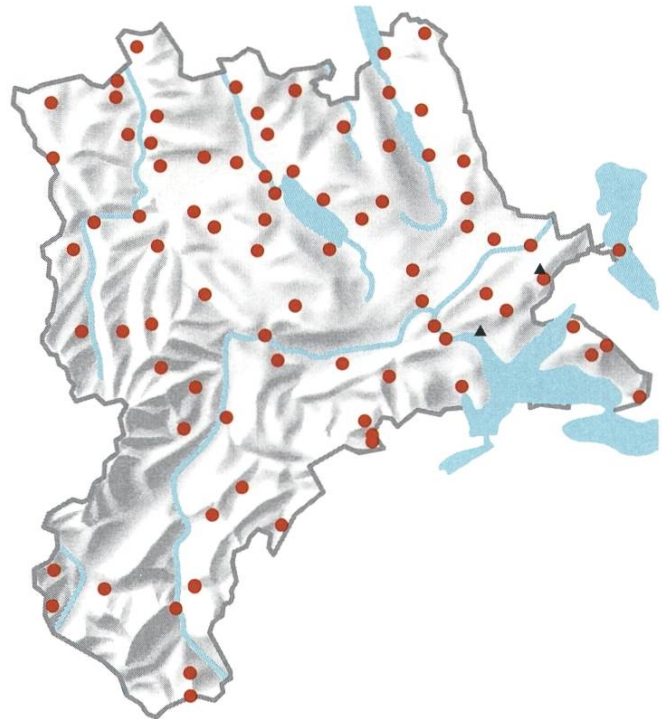
Vorwiegend an schattigen, etwas feuchten bis frischen kalkreichen Felsen oder Blöcken in Laubwäldern; auch an synanthropen Standorten wie alten Mauern.

## Besonderheiten

Gelegentlich fehlen bei dieser Art die Brutkörper. Dann besteht Verwechslungsgefahr mit anderen *Encalypta*-Arten, die aber kleiner sind und regelmässig fruchten.

## Verbreitung

Kollin – alpin, häufig



Funde	86
Tiefster	Root ARA Reusschachen, 420 m
Höchster	Flühli Brienzer Rothorn, 2020 m
Erster	Adligenswil Dietschiberg, Huber 1943

## **Fissidens dubius**

P. Beauv.

Kamm-Spaltzahnmoos



### **Merkmale**

Kräftiges Moos in dichten, grünen bis bräunlichen Rasen; Sprosse wenig verzweigt, abgeflacht, etwa 1–3 cm hoch; Blätter zweizeilig angeordnet, vielpaarig, gedrängt, eiförmig bis lanzettlich, meist rasch in eine kurze, scharfe Spitze verschmälert; Spreitenteil meist kürzer als der Scheidenteil, Dorsalflügel erreicht den Blattgrund oder ist sogar etwas herablaufend; Sporophyten sind nicht selten, Sporenreife im Frühling bis Sommer.

### **Lebensraum**

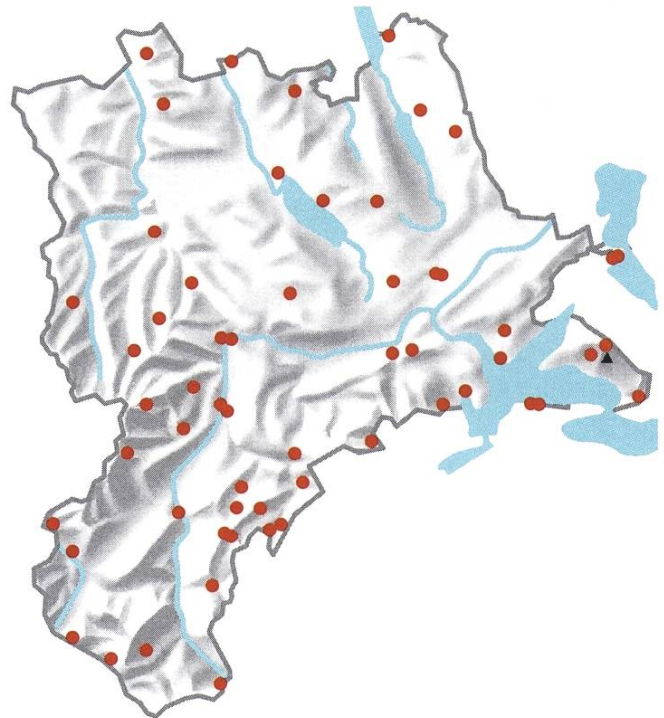
Auf Molasse- und Kalkfelsen, oft auch an alten Mauern, meist in Wäldern; häufig auch an steilen, steinigen Hängen und in Schluchten; vereinzelt auch in Auenwäldern am Stammfuß von Laubbäumen mit basischer Borke.

### **Besonderheiten**

Im See- und Suhrental sind weitere Funde zu erwarten.

### **Verbreitung**

Kollin – alpin, häufig



Funde 66

---

Tiefster Meierskappel Chieme, 415 m

---

Höchster Schüpfheim Schafmatt, 1860 m

---

Erster Weggis Rigi Felsentor, Mötteli 1920

---

# Gymnostomum calcareum

Nees & Hornsch.

Kalk-Nacktmundmoos



## Merkmale

Hellgrüne Rasen, meist nur wenige Millimeter hoch und oft verzweigt; Blätter feucht abstehend bis schwach zurückgebogen, trocken eingekrümmt, etwas verbogen und gedreht, Blattspitze stumpf bis abgerundet; ein wichtiges Merkmal zur Abgrenzung von der ähnlichen Art *Gymnostomum aeruginosum* ist die Breite der Blattrippe: diese misst bei *Gymnostomum calcareum* am Blattgrund nur 25–45 µm, bei *Gymnostomum aeruginosum* mehr als 50 µm (Mikroskop notwendig); Sporophyten im Gebiet gelegentlich entwickelt, Sporenreife im Sommer bis Herbst.

## Lebensraum

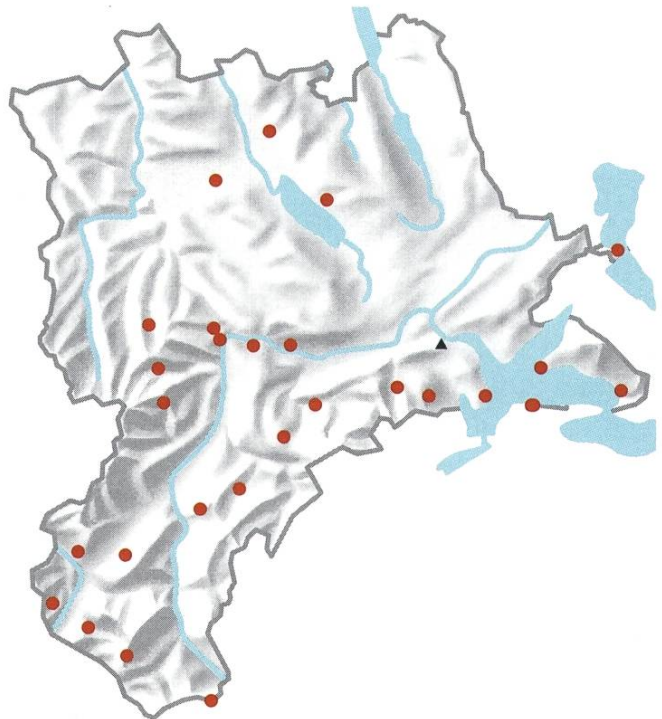
Vor allem an feuchten, kalkhaltigen Felswänden oder auf Blöcken in Schluchtwäldern; meist auf leicht verwitterndem Kalksandstein, auch auf Nagelfluh- oder Kalkfelsen.

## Besonderheiten

Das Moos wird oft übersehen, weil es so klein ist. Zudem sind Funde selten, weil die Standorte unzugänglich sind.

## Verbreitung

Kollin – subalpin, zerstreut



Funde	29
Tiefster	Luzern Bürgenstock N, 435 m
Höchster	Flühli Brienzer Rothorn, 2280 m
Erster	Luzern Hochbühlstrasse, Widmer 1951

# Homalothecium sericeum

(Hedw.) Schimp.  
Seidenmoos



## Merkmale

Dichte und stark seidig glänzende Rasen, gelbgrün bis braungrün; Stämmchen dem Substrat anliegend, 3–8 cm lang und unregelmässig verzweigt, Äste abstehend und trocken stark nach oben gebogen; Blätter 2–3 mm lang, längsfaltig und am ganzen Rand fein gesägt; Sporophyten selten.

## Lebensraum

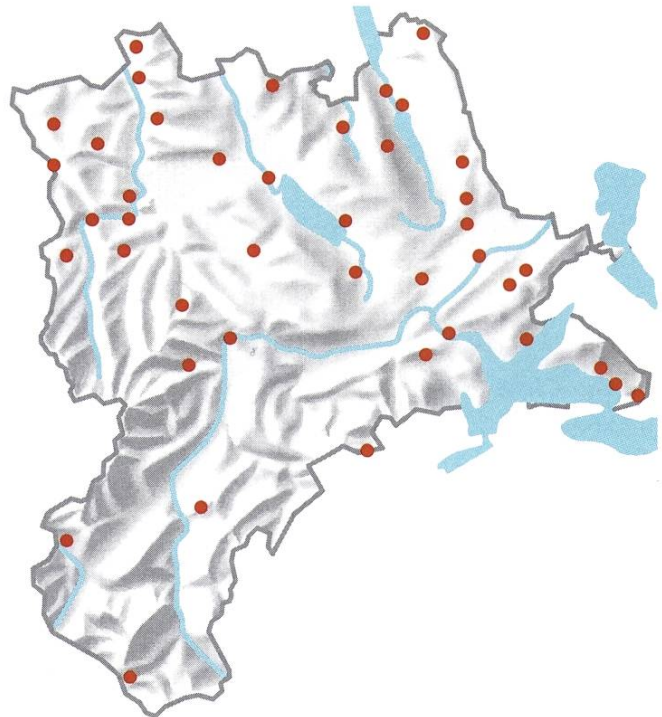
Häufig auf Kalkfelsen und Mauern, oft im Siedlungsgebiet; auch epiphytisch an Laubbäumen mit basischer Borke, wobei vor allem die unteren und mittleren Stammbereiche besiedelt werden.

## Besonderheiten

Bisher relativ wenige Funde aus dem Entlebuch; bei gezielter Suche sind auch in diesem Gebiet weitere Funde zu erwarten.

## Verbreitung

Kollin – subalpin, zerstreut



Funde	43
Tiefster	Emmen Under Schiltwald, 417 m
Höchster	Schwarzenberg Feldnätsch, 1750 m
Erster	Vitznau Grossi Stockrübi, Maier 1990

# Orthotrichum cupulatum

Brid.  
Becher-Goldhaarmoos



## Merkmale

Dunkelgrüne bis rötlich schwarze, 1–3 cm hohe Polster; Stämmchen wenig geteilt, unten wurzelhaarig; Blätter trocken anliegend, feucht aufrecht abstehend; wichtig für die Bestimmung ist die Form der Kapsel. Sie ist in die Blätter eingesenkt, dick eiförmig oder entleert urnenförmig, trocken unter der Mündung etwas verengt, von gelblicher bis rötlicher Farbe. Die Sporophyten reifen im Mai bis Juni. Sammelt man die Art zu dieser Zeit, ist die Bestimmung im Feld relativ einfach.

## Lebensraum

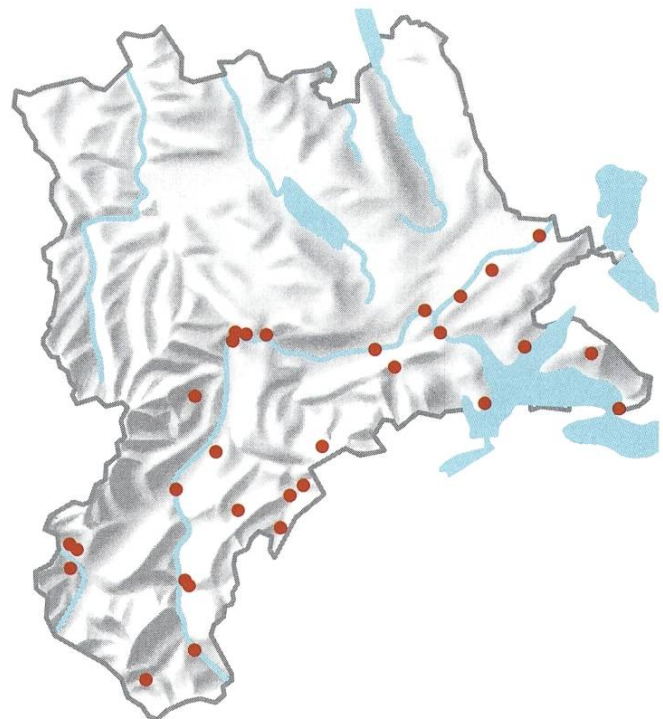
Kalkliebendes Gesteinsmoos mit Hauptvorkommen auf Blöcken und Ufermauern von Bächen und Flüssen an Stellen, die nicht häufig überflutet werden; oft auch an Sekundärstandorten wie Uferverbauungen oder Wehrmauern; auch auf Blöcken mitten in der Kleinen Emme.

## Besonderheiten

Bisher fehlen noch Funde aus dem nördlichen Kantonsgebiet. Dort ist vor allem an Gewässer-verbauungen auf diese Art zu achten.

## Verbreitung

Kollin – alpin, zerstreut



Funde	30
Tiefster	Gisikon Untere Reussbrücke, 410 m
Höchster	Entlebuch Ällegg, 1350 m
Erster	Weggis Hüttenberg, Bisang 1983

# *Pseudoleskeella catenulata*

(Schrad.) Kindb.

Fels-Kettenmoos



## Merkmale

In dichten, etwas verworrenen Rasen, dunkelgrün bis schwarzgrün mit leichtem Goldglanz an den hell gefärbten Triebspitzen; Stämmchen kriechend und unregelmässig fiederig beastet, mit sehr kurzen Blättern drehrund beblättert; Ästchen drahtartig, kaum 1 mm breit; die Art fruchtet sehr selten, die Sporenreife ist im Hochsommer.

## Lebensraum

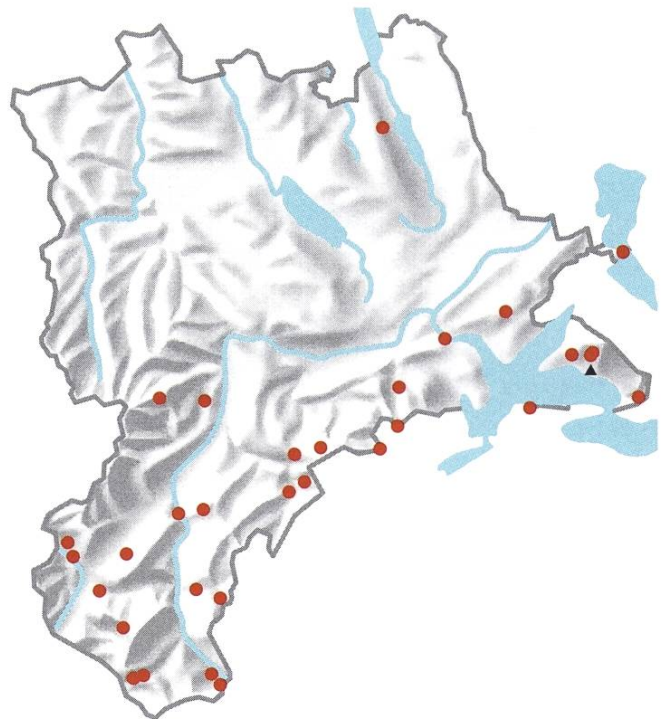
Kalkfelsesmoos sonniger bis halbschattiger Standorte; auf Felsköpfen und Blöcken, wobei sehr warme Standorte gemieden werden; eher konkurrenzschwache Art, die bei stärkerer Beschattung und höherem Humusgehalt gern von kräftigeren Arten verdrängt wird.

## Besonderheiten

Die Art ist im Luzerner Mittelland eine grosse Seltenheit.

## Verbreitung

(Kollin –) montan – alpin, häufig



Funde	35
Tiefster	Meierskappel Chieme, 430 m
Höchster	Schwarzenberg Widderfeld, 2075 m
Erster	Weggis Seeufer, Widmer 1955

# Rhynchostegium murale

(Hedw.) Schimp.

Mauer-Schnabeldeckelmoos



## Merkmale

Ziemlich kräftige Art von grüner bis gelbgrüner Farbe, schwach glänzend, in dichten, flachen Rasen; Stämmchen kriechend, dicht verzweigt, Äste kurz und stumpf, oft kätzchenförmig; Stamm- und Astblätter sind von gleicher Gestalt, 1–1.5 mm lang, dicht gestellt, trocken dachziegelig anliegend, feucht abstehend, stark löffelförmig, hohl, mit kurzem aufgesetztem Spitzchen; fruchtet häufig und reichlich, vom Spätsommer bis zum Frühling.

## Lebensraum

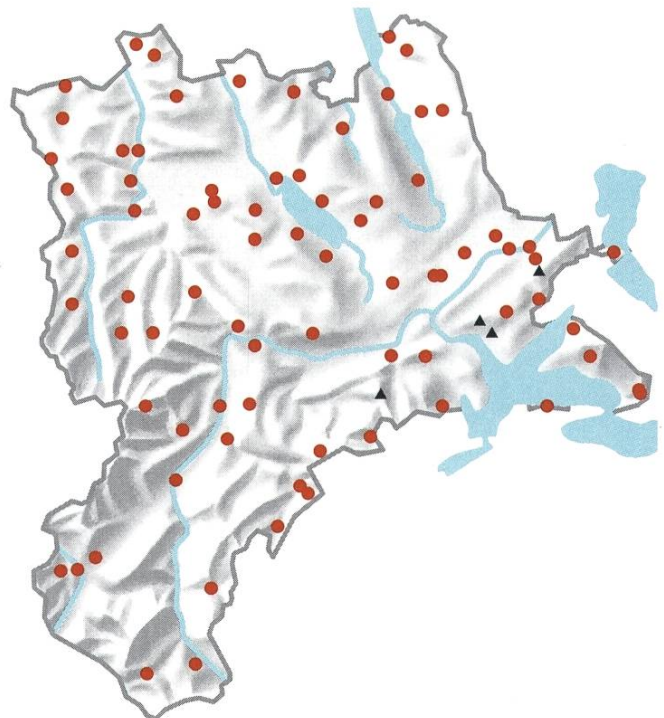
An frischen bis feuchten, halbschattigen bis schattigen Stellen, meist auf kalkhaltigem Gestein, aber auch auf Baumwurzeln; hauptsächlich in den Kalkgebieten verbreitet; in luftfeuchten Laub- und Schluchtwäldern, häufig in der Nähe von Fließgewässern, aber oft auch sekundär an Mauern.

## Besonderheiten

Arten dieser Gattung sind an den lang geschnäbelten Kapseldeckeln zu erkennen.

## Verbreitung

Kollin – subalpin, häufig



Funde	86
Tiefster	Root Unterallmend Perlen, 412 m
Höchster	Schwarzenberg Stafelwäng, 1380 m
Erster	Meggen, Vischer 1906

## **Schistidium crassipilum**

H. H. Blom

Dickhaar-Spalthütchen



### **Merkmale**

Schwierig zu bestimmende Art aus der Artengruppe *Schistidium apocarpum* aggr.; kann nur mit Hilfe mikroskopischer Präparate sicher bestimmt werden; in olivgrünen bis bräunlichen Büscheln mit eiförmigen bis lanzettlichen Blättern; diese meist scharf gekielt, gerade bis gebogen, mit circa 1 mm langer Glasspitze; nur mit reifen Kapseln sicher bestimmbar, welche eingesenkt und rotbraun bis orange sind; im Vorfrühling bis Frühsommer sind Kapseln häufig und zahlreich.

### **Lebensraum**

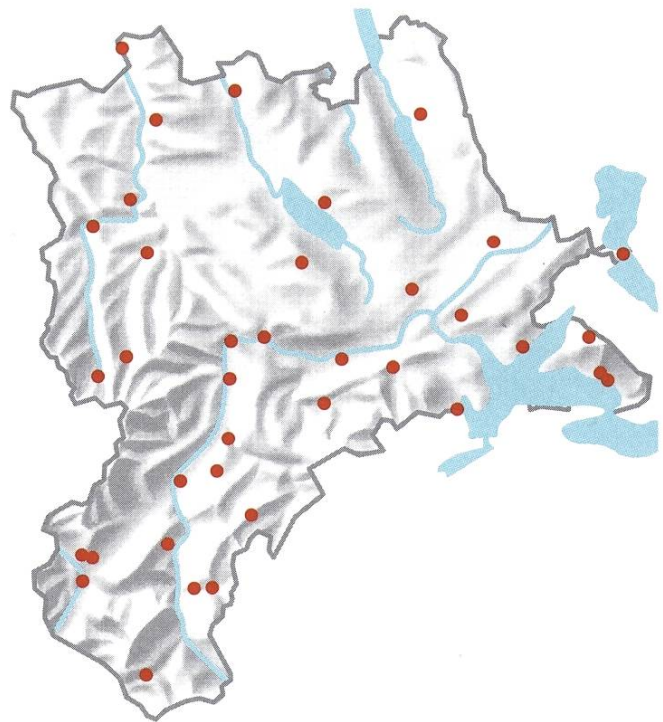
Auf kalkhaltigem Gestein; neben natürlichen Felsstandorten vor allem an anthropogenen Standorten wie Mauern, Beton, Eternit; pionierfreudige Art, meist in grossen Populationen.

### **Besonderheiten**

Nach heutiger Erkenntnis ist *Schistidium crassipilum* die häufigste Art der Artengruppe *Schistidium apocarpum* aggr.; die Art ist sicher noch unterkartiert.

### **Verbreitung**

Kollin – subalpin, zerstreut



Funde	38
Tiefster	Meierskappel Chieme, 418 m
Höchster	Hasle Toregg, 1490 m
Erster	Flühli am Bärselbach, Zemp 2005

## **Syntrichia ruralis**

(Hedw.) F. Weber & D. Mohr

Erd-Drehzahn



### **Merkmale**

Meist in grossen, bis 8 cm hohen, braun- bis schwarzgrünen Polstern; Blätter trocken verbogen und stark eingedreht, beim Befeuchten krümmen sie sich schnell sparrig zurück; Blätter scharf gekielt, mit langem, dornig gezähntem, am Grund oft bräunlichem Glashaar, Blatt-ränder fast bis zur Spitze zurückgerollt, Blatt-rippe kräftig, braun bis rotbraun, am Rücken dicht papillös; Pflanze zweihäusig, Sporenenreife im Frühjahr; Verwechslungsgefahr mit den sehr ähnlichen Arten *Syntrichia calcicola* und *Syntrichia norvegica*.

### **Lebensraum**

An kalkhaltigen Felsen und Mauern, auf kalkhaltiger Erde, aber auch auf Hausdächern, Beton und Asphalt an lichten, trockenen Standorten; seltener auf Borke und totem Holz; die Unterlagen müssen nicht nur kalk-, sondern auch nährstoffhaltig sein.

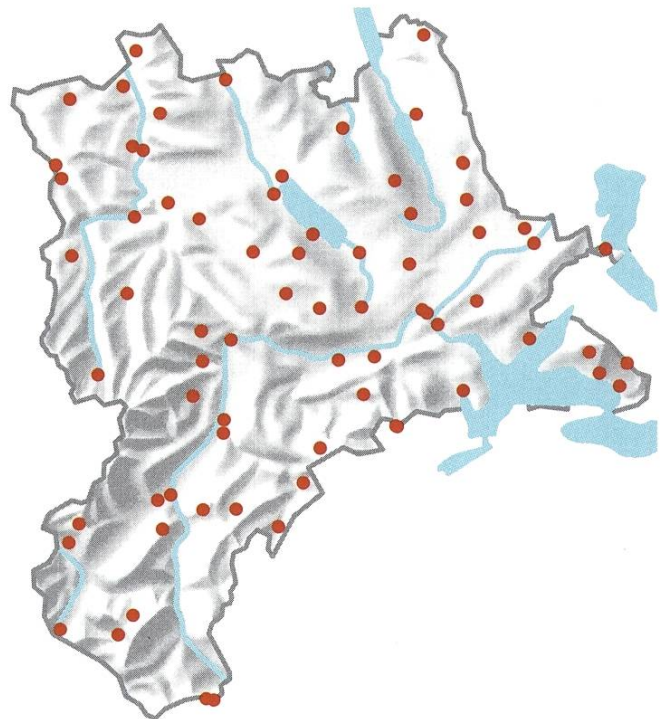
### **Besonderheiten**

In der älteren Literatur findet man die Art unter *Tortula ruralis*.

Verbreitungslücken lassen sich bei gezielter Suche an Sekundärstandorten schliessen.

### **Verbreitung**

Kollin – alpin, häufig



Funde	74
Tiefster	Inwil Pfaffwil, 420 m
Höchster	Flühli Brienzer Rothorn, 2348 m
Erster	Weggis S Müseralp, Bisang 1983

# Taxiphyllum wissgrillii

(Garov.) Wijk & Margad.

Eibenblattmoos



## Merkmale

Wenig verzweigte, niederliegende Pflanzen in weisslich grünen, glänzenden Überzügen; riecht frisch zerrieben nach Gurke; Sprosschen dicht beblättert, deutlich abgeflacht; Blätter eiförmig, kurz zugespitzt, etwa 1 mm lang, nicht herablaufend, rippenlos oder mit kurzer Doppelrippe, Blattrand deutlich gesägt; Blattzellen länglich bis lineal, aber mit charakteristisch verkürzten Zellen in der Blattspitze; Pflanze zweihäusig, Sporogone ziemlich selten.

## Lebensraum

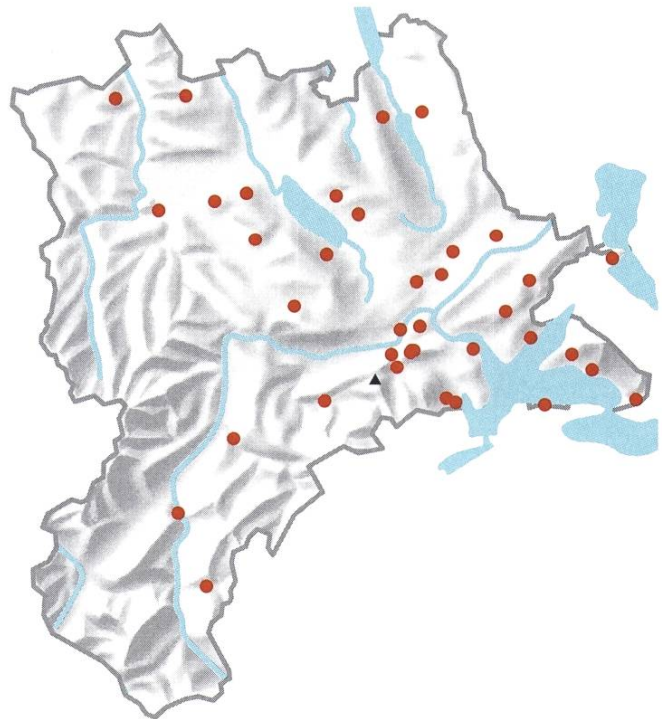
In Laub-, seltener Nadelwäldern, oft in Schluchtwäldern in luftfeuchten Lagen; an kalkhaltigen bis kalkarmen Felsen und Blöcken, seltener auf Baumwurzeln oder am Stammfuss von Laubhölzern; in tiefen Lagen.

## Besonderheiten

Weitere potenzielle Fundorte sind Laubwälder der kalkreichen Jungmoränengebiete (Seetal und Suhrental); durch den starken Glanz und den charakteristischen Gurkengeruch gut erkennbare Art.

## Verbreitung

Kollin (– montan), zerstreut



Funde	39
Tiefster	Emmen Rotbachtobel, 430 m
Höchster	Flühli Chragen, 1040 m
Erster	Horw Hochwald, Gamma 1954

## *Tortula subulata*

Hedw.

Pfriemen-Drehzahn



### Merkmale

Pflanzen in lockeren, grünen, im Inneren durch Wurzelfilz rostroten Polstern; Sprosse aufrecht; Blätter feucht abstehend, trocken verdreht und einwärts gebogen, 4–6 mm lang, verkehrt eiförmig bis zungenförmig, scharf zugespitzt, nicht faltig und schwach hohl; Kapseln lang zylindrisch, mit langen, gedrehten Peristomzähnen; einhäusig, Sporophyten häufig, Sporenreife im Frühling und Sommer.

### Lebensraum

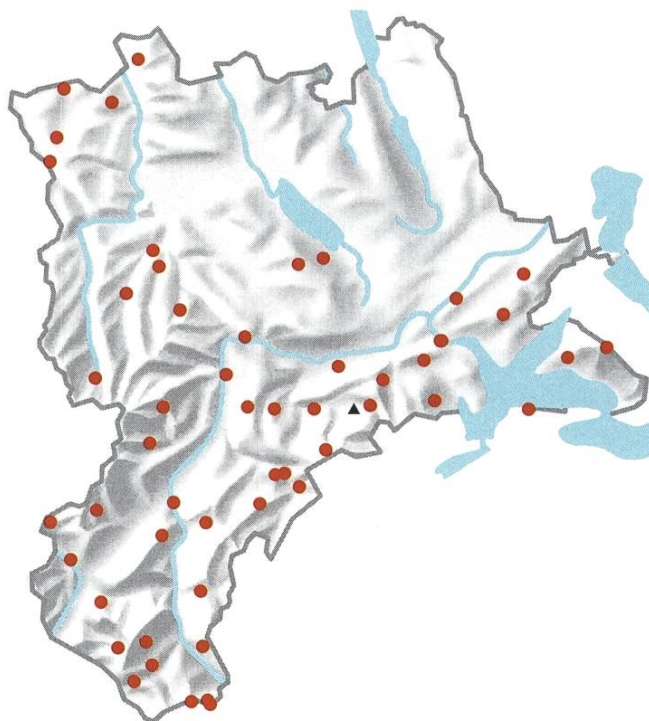
An Kalkfelsen, in Trockenwiesen und Laubwäldern, an lehmigen Wegböschungen, erdbedeckten Mauern und Kalksandsteinfelsen, seltener auf Baumwurzeln; auf kalkhaltigem bis schwach saurem Substrat.

### Besonderheiten

Die sehr ähnliche Art *Tortula schimperi* wurde im Kanton Luzern nach heutigem Wissensstand noch nie gefunden.

### Verbreitung

Kollin – alpin, häufig



Funde	54
Tiefster	Emmen Reussufer, 430 m
Höchster	Flühli Brienzer Rothorn, 2280 m
Erster	Schwarzenberg Meiestoss, Widmer 1954

## Moose auf kalkarmem Gestein



Kalkarmes Gestein, Rot-  
bach-Rossweid, Entlebuch

Da Silikatgestein im Kanton Luzern eher selten ist und oft auch etwas Kalk enthält, nennen wir die zweite Gruppe von Gesteinsmoosen Moose auf kalkarmem Gestein. Dazu gehört auch oberflächlich entkalktes Molassegestein. Die Mehrheit dieser Moosarten ist schatten- und feuchtigkeitsliebend.

Am üppigsten sind sie in Bergschluchten entwickelt, wo gedämpftes Licht und erhöhte Boden- und Luftfeuchtigkeit herrschen.

Es gibt aber auch einige Arten, die nur gedeihen, wenn sie dem prallen Sonnenlicht ausgesetzt sind, wie das Wimpern-Hedwigsmoos, *Hedwigia ciliata*, das auf Gneis- und Granitfindlingen wächst.

Die Vielfalt dieser Moosarten ist im Kanton Luzern kleiner als im Gotthard- oder Aaremassiv, weil viel weniger Silikatgestein vorhanden ist.

In den letzten Jahrzehnten haben wir aufgrund intensiver Suche jedoch auch hier immer mehr von diesen säureliebenden Moosarten entdeckt.

Die folgenden 15 Moosarten sind typische Vertreter auf kalkarmem Gestein:

***Amphidium mougeotii***

Grosses Bandmoos

---

***Anastrophyllum minutum***

Schlankes Kahnblattmoos

---

***Campylostelium saxicola***

Fels-Schwanenhalsmoos

---

***Dicranoweisia crispula***

Kräuseliges Gabelzahnperlmoos

---

***Diplophyllum taxifolium***

Gebirgs-Doppelblattmoos

---

***Grimmia hartmanii***

Himbeer-Kissenmoos

---

***Grimmia longirostris***

Langschnäbeliges Kissenmoos

---

***Grimmia ovalis***

Eifrüchtiges Kissenmoos

---

***Hedwigia ciliata***

Wimpern-Hedwigsmoos

---

***Paraleucobryum longifolium***

Langblättriger Weissgabelzahn

---

***Pohlia nutans***

Nickendes Pohlmoos

---

***Polytrichum juniperinum***

Wacholder-Widertonmoos

---

***Racomitrium elongatum***

Verlängerte Zackenmütze

---

***Racomitrium sudeticum***

Sudeten-Zackenmütze

---

***Tritomaria quinquentata***

Fünzfähniges Ungleichlappenmoos

---

# ***Amphidium mougeotii***

(Schimp.) Schimp.

Grosses Bandmoos



## **Merkmale**

In grossen, bis 10 cm hohen, gelbgrünen, meist sehr dichten Polstern; Blätter ziemlich schmal, flach und ganzrandig; wichtiges, nur mikroskopisch feststellbares Merkmal ist die gestrichelte Kutikula, die vor allem am Blattgrund gut sichtbar ist. Die vegetative Vermehrung durch abbrechende Blättchen bei Trockenheit ist besonders bei Herbarproben gut zu erkennen. Nur selten mit Sporophyten.

## **Lebensraum**

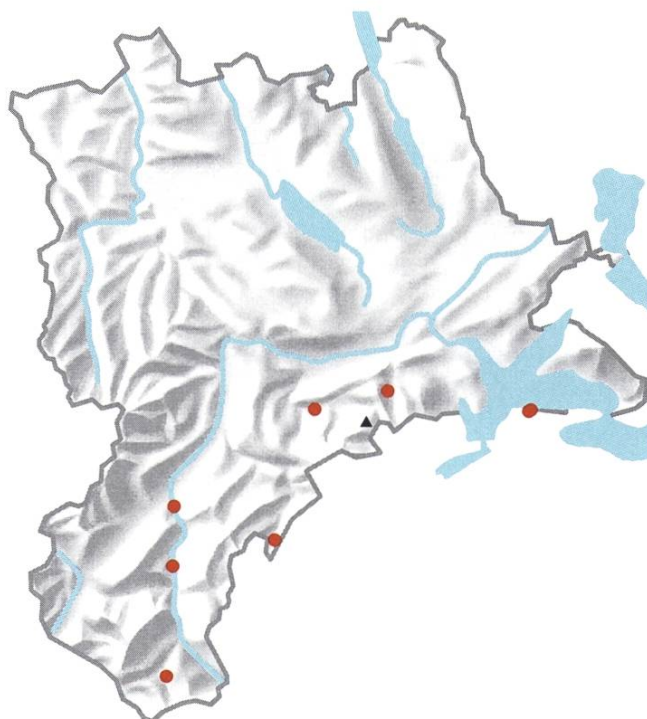
An kalkfreien bis kalkarmen, feuchten, meist beschatteten Felsen, meist auf Granit und Gneis, im Kanton Luzern vor allem auf Quarzsandstein und Kieselkalk; grössere Vorkommen in unserer Gegend zur Zeit nur vom Bürgenstock bekannt.

## **Besonderheiten**

Die Art ist sicher noch unterkartiert. Vor allem in den Quarzsandsteingebieten ist mit weiteren Vorkommen zu rechnen.

## **Verbreitung**

Kollin – alpin, zerstreut



Funde	10
Tiefster	Schwarzenberg Rümli Schlucht, 705 m
Höchster	Entlebuch Mittler Rotbach, 1440 m
Erster	Schwarzenberg Eigental, Widmer 1954

# Anastrophyllum minutum

(Schreb.) R. M. Schust.

Schlankes Kahnblattmoos



## Merkmale

Lebermoos in lockeren bis dichten Rasen oder eingestreut in andere Moose; Stämmchen fein, wenig verzweigt, weniger als 2 mm breit, mit charakteristischer zweizeiliger, treppenförmiger Beblätterung; Blätter kahnförmig, durch einen kurzen Einschnitt zweilappig; Blattlappen zugespitzt, zumindest der vordere mit Stachelspitze, der hintere oft abgerundet, Unterblätter fehlen; Vermehrung vegetativ mit roten Brutkörpern an den Blattspitzen; Sporenkapseln selten.

## Lebensraum

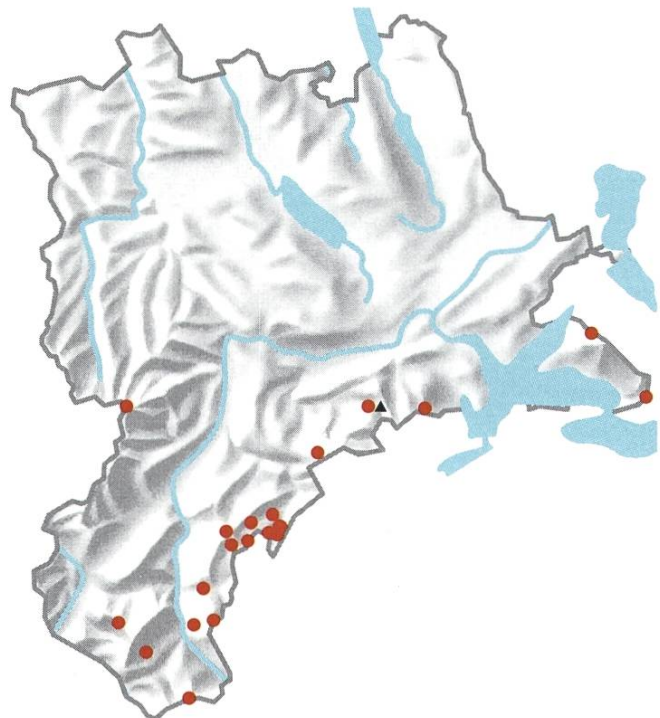
In Nadelwäldern, Zwergstrauchheiden, alpinen Rasen; an kalkarmen Felsen (Gneis, Granit, Quarzsandstein) meist auf steilen bis senkrechten Flächen, aber auch auf morschem Holz oder Humus; ganz selten im Mittelland auf Findlingen.

## Besonderheiten

Weitere Funde im Napfgebiet sind möglich, bisher existiert nur ein einziger Fund aus Romoos.

## Verbreitung

Montan – alpin, zerstreut



Funde	23
Tiefster	Kriens Stösswald, 1000 m
Höchster	Flühli Chruterenboden, 2020 m
Erster	Kriens Stösswald, Widmer 1953

# Campylostelium saxicola

(F. Weber & D. Mohr) Bruch & Schimp.

Fels-Schwanenhalsmoos



## Merkmale

Winzig kleine, grüne Moose in lockeren Herden oder Rasen, fast nur mit Sporogonen sichtbar und dann bereits im Feld recht gut erkennbar; Blätter pfriemlich, trocken verbogen, feucht aufrecht abstehend; typisch ist die trocken schwanenhalsartig oder korkenzieherartig gebogene Seta. Kapseln länglich zylindrisch, nicht gestreift.

## Lebensraum

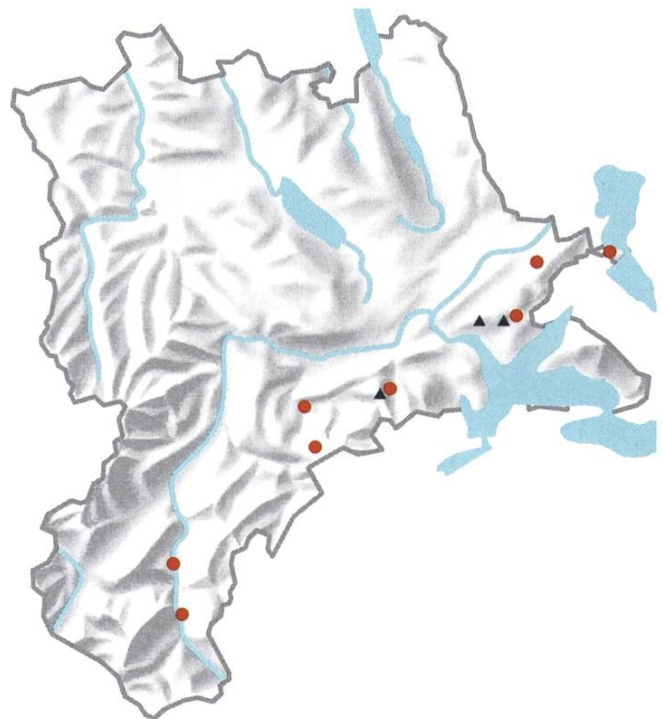
In nordexponierten Wäldern oder luftfeuchten Bachschluchten auf oberflächlich entkalktem Sandstein an der Alpennordflanke.

## Besonderheiten

Die Art tritt oft nur in kleinen Beständen auf. Am ehesten entdeckt man sie im Spätsommer, wenn Sporophyten vorhanden sind.

## Verbreitung

Kollin – montan, zerstreut



Funde	12
Tiefster	Meierskappel Itelfingen, 430 m
Höchster	Schwarzenberg Goldwang, 1360 m
Erster	Adligenswil Meggerwald, Greter 1953

## *Dicranoweisia crispula*

(Hedw.) Milde

Kräuseliges

Gabelzahnperlmoos



### Merkmale

Bis 4 cm hohe, gelbliche oder schwärzlich grüne Polster. Blätter feucht aufrecht bis abstehend, geschlängelt, gelegentlich auch einseitwendig, in eine rinnig hohle Pfriemenspitze verschmälert; trockene Blätter auffällig stark gekräuselt (wichtiges Feldmerkmal); schon im Feld gut erkennbare Art;

Sporophyten fast immer vorhanden, Sporenrife im Sommerhalbjahr.

### Lebensraum

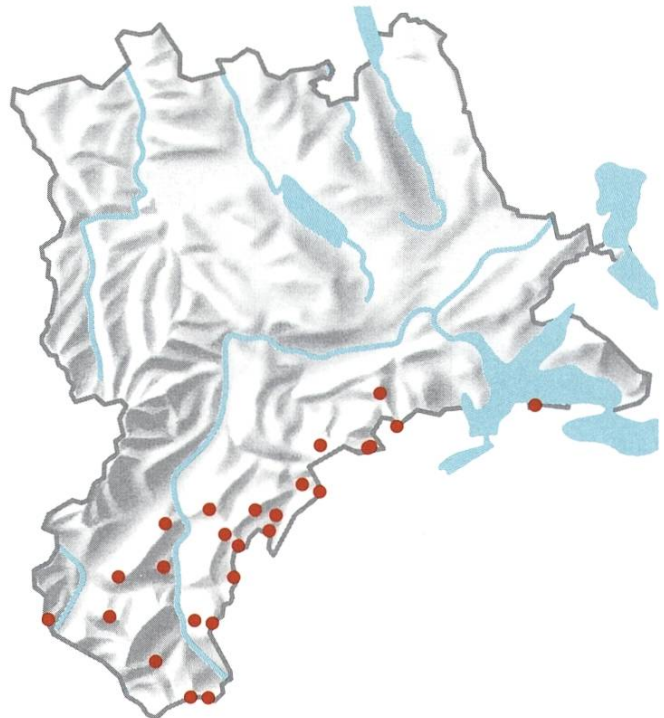
Lichtliebende Art auf sonnigem, trockenem kalkfreiem oder schwach kalkhaltigem Gestein; dies sind bei uns vor allem Quarzsandsteine, aber auch Gneis oder Granit; die Art liebt nebelreiche Gebirgslagen.

### Besonderheiten

Es sind noch keine Funde aus dem Rigigebiet bekannt. Hier sind auf Granit- und Gneisfindlingen Neufunde möglich.

### Verbreitung

(Montan –) subalpin – alpin, zerstreut



Funde	25
Tiefster	Luzern Bürgenstock N, 970 m
Höchster	Flühli Brienzer Rothorn N, 2200 m
Erster	Flühli Blattli, Yerly 1962

## Diplophyllum taxifolium

(Wahlenb.) Dumort.  
Gebirgs-Doppelblattmoos



### Merkmale

Gelbgrünes bis gelbbraunes Lebermoos in kleinen Rasen, mit zungenförmigen Blattlappen, die schwach gekielt sind; in der Mitte der Blattlappen ohne Längsstreifen im Gegensatz zur viel häufigeren Verwandten *Diplophyllum albicans*; das Lebermoos ist spärlich mit Rhizoiden besetzt, die Blattlappen sind fein gezähnt, abgerundet oder kurz zugespitzt. Die Vermehrung erfolgt meist vegetativ mittels Brutkörpern, die zweizellig sind.

### Lebensraum

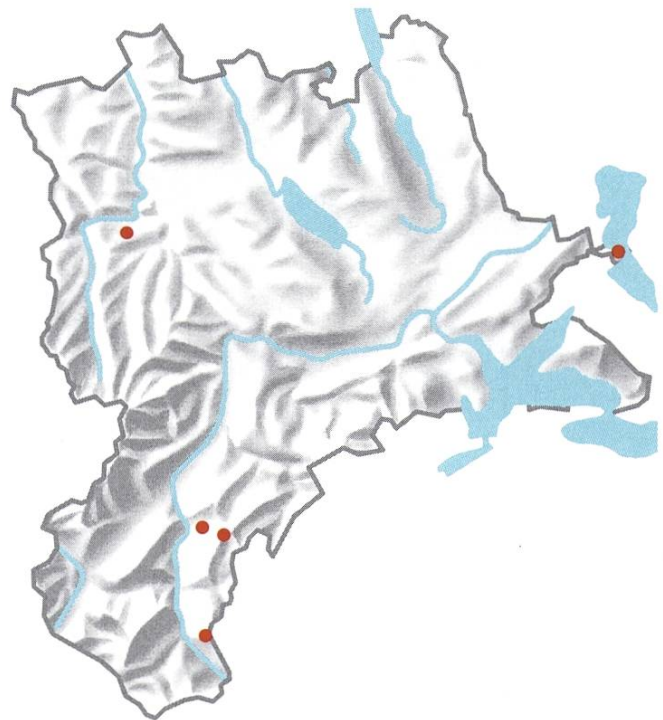
An lichtreichen bis schwach beschatteten, kalkarmen, sauren, mässig trockenen Felsen und Blöcken wie zum Beispiel Gneis und Quarzsandstein; die Art ersetzt oft ihre Verwandte *Diplophyllum albicans* in höheren Lagen.

### Besonderheiten

Im Entlebuch und im Vorgebirge des Pilatus sind weitere Funde zu erwarten.

### Verbreitung

(Kollin –) montan – alpin, selten

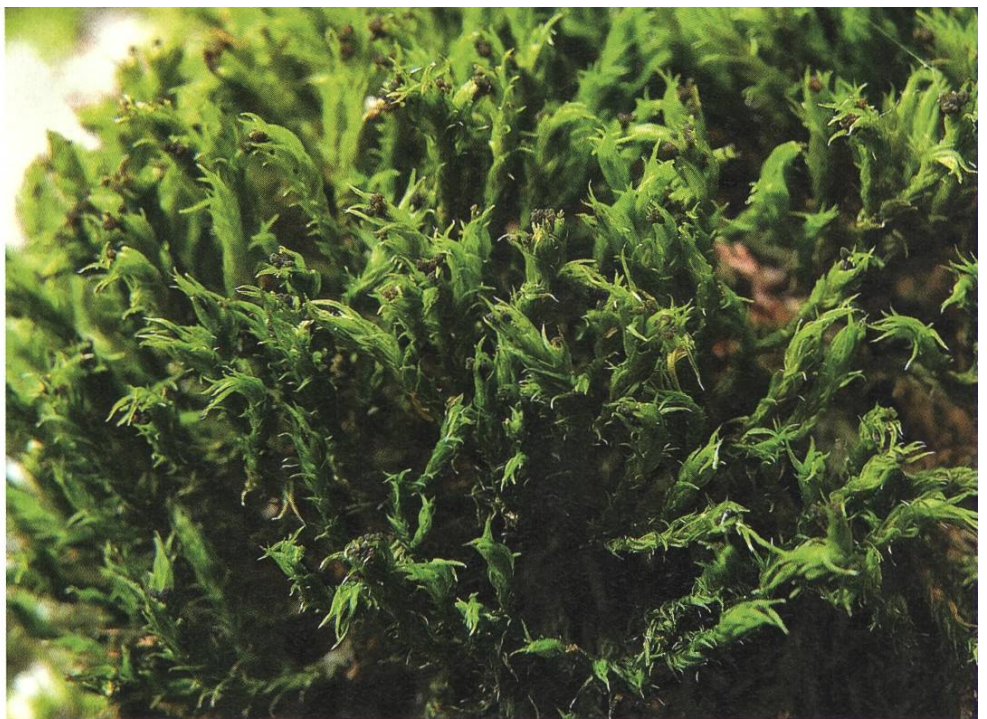


Funde	5
Tiefster	Meierskappel Chieme, 420 m
Höchster	Schüpfheim Schafmatt, 1860 m
Erster	Meierskappel Chieme, Zemp 2005

## **Grimmia hartmanii**

Schimp.

Himbeer-Kissenmoos



### **Merkmale**

In lockeren, ausgedehnten, schwärzlich grünen Polstern, bis etwa 6 cm hoch; Stämmchen bogig aufsteigend und gleichmässig beblättert; Blätter trocken locker anliegend und verbogen; beim Anfeuchten krümmen sie sich stark zurück. Auffallend ist die kurze, grob gezähnte Glasspitze. Vegetative Vermehrung durch rötlich schwarze Brutkörper, die an Himbeeren erinnern – daher der Name; Sporophyten selten.

### **Lebensraum**

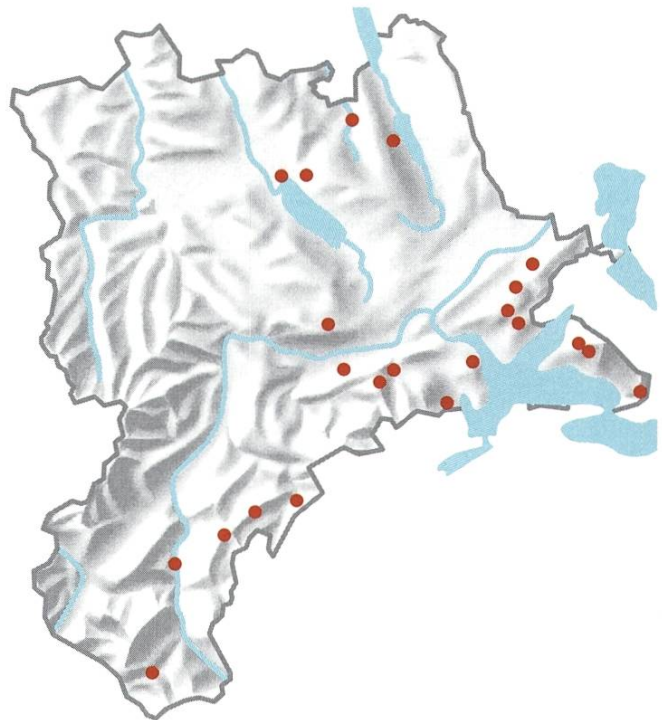
Auf schattigen bis halbschattigen, kalkfreien Felsen und Gesteinsblöcken in Laubwäldern, gerne an luftfeuchten Standorten; im Gebiet vor allem auf Findlingen in schattigen Wäldern vorkommend: auf Granit, Gneis und Quarzsandstein.

### **Besonderheiten**

–

### **Verbreitung**

Kollin – alpin, zerstreut



Funde	22
Tiefster	Luzern Hirtenhof, 460 m
Höchster	Schüpheim Schafmatt, 1860 m
Erster	Kriens Stösswald, Senn 1989

# Grimmia longirostris

Hook.

Langschnäbeliges Kissenmoos



## Merkmale

Ziemlich dichte olivgrüne Polster, ältere Teile dunkelbraun bis schwärzlich; typisch sind der Grauschimmer der Glashaare und die oft schlanken Sprosse mit den schuppenförmigen Blättern. Glasspitze bei den oberen Blättern schwach gezähnt bis glatt, bei den unteren fehlend; fruchtet im Gebiet regelmässig, Sporenreife je nach Höhenlage von Mai bis August.

## Lebensraum

Lichtliebendes Moos auf sonnigem bis halbschattigem Silikatgestein, gerne in luftfeuchten Lagen, besonders in Blockhalden; in tieferen Lagen auch auf erratischen Silikatblöcken.

## Besonderheiten

Die Art wird in der älteren Literatur unter *Grimmia affinis* aufgeführt.

## Verbreitung

Kollin – alpin, selten



Funde	10
Tiefster	Luzern Hirtenhof, 460 m
Höchster	Flühli Haglere, 1948 m
Erster	Knutwil Schulhaus, Bisang 1984

## **Grimmia ovalis**

(Hedw.) Lindb.

Eifrüchtiges Kissenmoos



### **Merkmale**

In lockeren, dunkelgrünen bis fast schwarzen, leicht zerfallenden Rasen, die wegen der Glashaare grau schimmern; Stämmchen aufrecht; Blätter in trockenem Zustand anliegend, mit gezähntem Glashaar, das auf einige wenige hyaline Zellen reduziert sein kann; Blätter aus breit lanzettlichem Grund in eine schmale Spitze auslaufend; Pflanze zweihäusig, Kapseln reifen im Frühling bis Sommer.

### **Lebensraum**

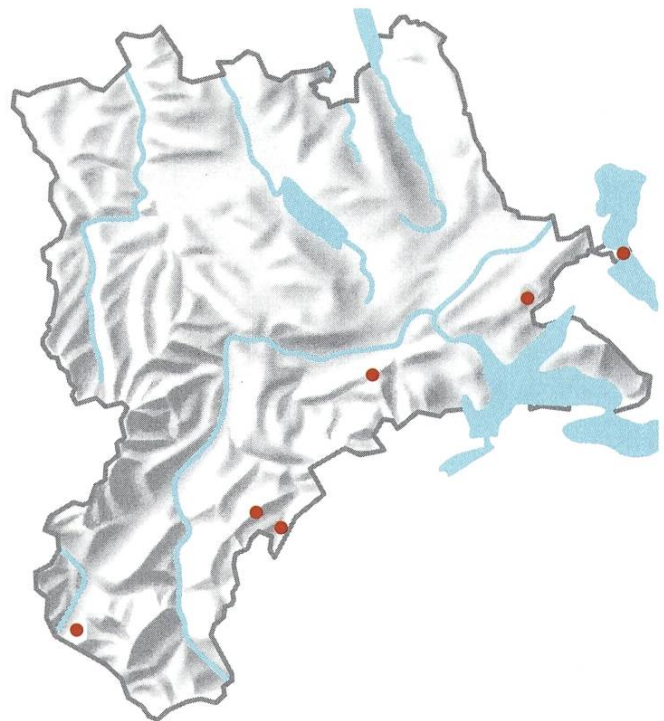
Auf südexponierten Silikatfelsen und Blöcken in Trockenwiesen, Alpweiden und lichten Wäldern; seltener auf Mauern und Ziegeldächern; verbreitet vor allem in den Süd- und Zentralalpen, im Mittelland und Jura selten auf Findlingen oder Ziegeldächern.

### **Besonderheiten**

–

### **Verbreitung**

Kollin – subalpin, selten



Funde	6
Tiefster	Meierskappel Chieme, 418 m
Höchster	Hasle Toregg, 1440 m
Erster	Meierskappel Chieme, Zemp 2006

## *Hedwigia ciliata*

(Hedw.) P. Beauv.

Wimpern-Hedwigsmoos



### Merkmale

Eisgrau schimmernde, ausgedehnte Rasen; Stämmchen unregelmässig verzweigt, aufsteigend bis niederliegend, trocken matt hell- bis graugrün und angedrückt beblättert; Blätter eiförmig bis lanzettlich, rippenlos, allmählich in ein auffälliges, sehr breit angesetztes Glashaar verjüngt; fruchtet ziemlich häufig im Frühling bis Sommer; ein gutes Feldmerkmal sind die eingesenkten Kapseln, umgeben von Perichaetialblättern mit an der Spitze knotig gezähnten Wimpern (daher der Name).

### Lebensraum

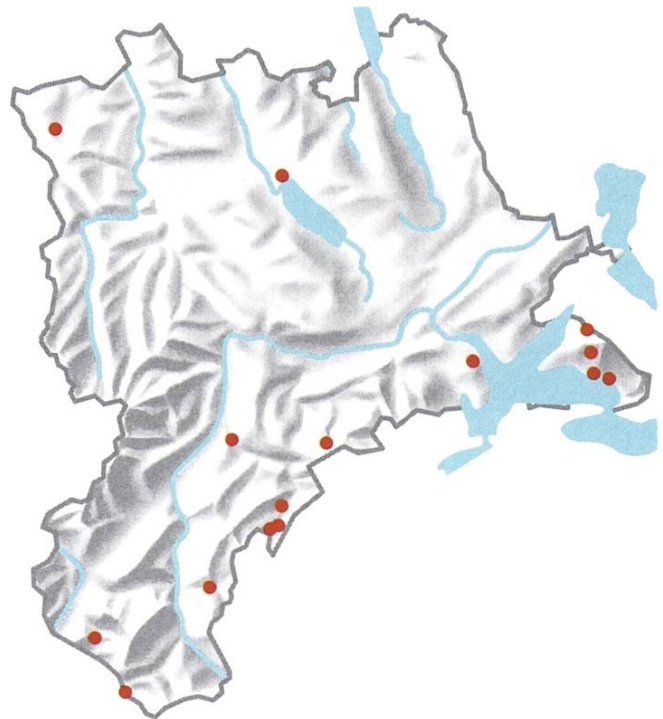
Auf besonnten Silikاتفelsen, im Mittelland fast nur auf Granit- oder Gneis-Findlingen oder seltener auf Ziegeldächern; in höheren Lagen auch auf Quarzsandstein; die meisten Findlinge befinden sich bei uns in Wäldern, womit sie als Lebensraum ungeeignet sind. Ganz selten kommt die Art auch epiphytisch vor.

### Besonderheiten

–

### Verbreitung

Kollin – subalpin, zerstreut

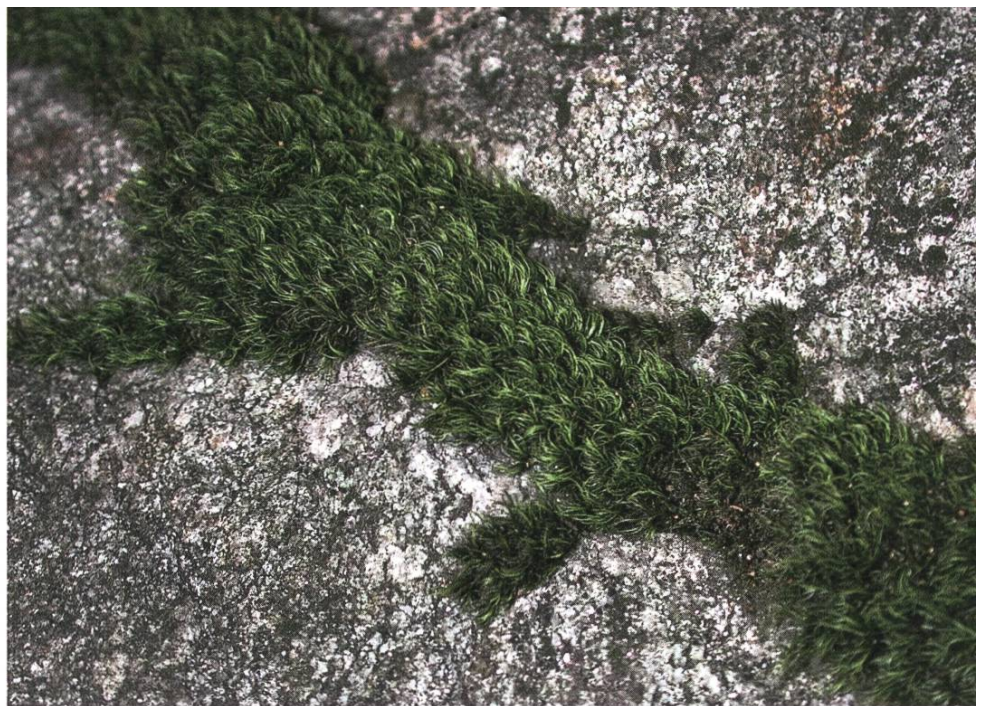


Funde	15
Tiefster	Vitznau Lauiseegg, 437 m
Höchster	Entlebuch Gugelwald, 1470 m
Erster	Roggliswil Netzelen, Zemp 2003

# **Paraleucobryum longifolium**

(Hedw.) Loeske

Langblättriger Weissgabelzahn



## **Merkmale**

Lockere, hell- bis dunkelgrüne, etwas glänzende, bis 8 cm hohe Rasen; Blätter an der Sprossspitze schopfig gehäuft, meist sichelförmig einseitwendig, oft auch brüchig; Pfriementeil der Blätter fast röhrenförmig und an den Rändern gesägt, Blattrippe breit, mehr als die halbe Breite des Blattes einnehmend, mit zwei Schichten farbloser Wasserspeicherzellen und einer mittleren Schicht chlorophyllhaltiger Zellen, unterseits mit Längsrippen; zur sicheren Bestimmung ist ein Blattquerschnitt notwendig.

## **Lebensraum**

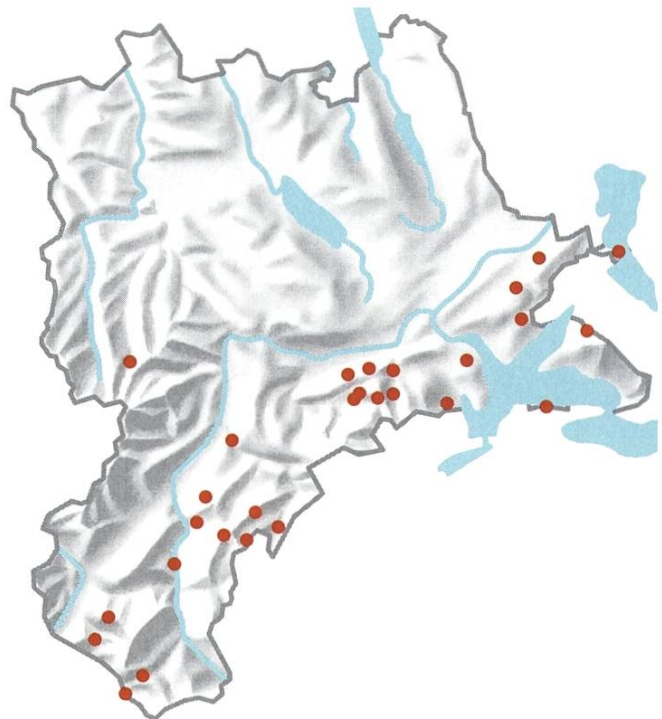
In Wäldern, Alpweiden, Zwergstrauchheiden, Felsfluren, immer auf saurem Untergrund: Silikatfelsen, Quarzsandstein, Rohhumus; seltener am Stammfuss von Bäumen; vorwiegend in der subalpinen Stufe; im Mittelland nur vereinzelt und fast nur auf silikatischen Findlingen.

## **Besonderheiten**

Bisher nur ein einziger Fund aus dem Napfgebiet; bei gezielter Suche sind dort Neufunde zu erwarten.

## **Verbreitung**

Kollin – alpin, verbreitet



Funde	27
Tiefster	Meierskappel Chieme, 450 m
Höchster	Entlebuch Rotbachtal, 1910 m
Erster	Entlebuch W Burggraben, Zemp 2005

## ***Pohlia nutans***

(Hedw.) Lindb.

Nickendes Pohlmoos



### **Merkmale**

In lockeren bis dichten, grünen bis bräunlichen, leicht glänzenden, etwa 2 cm hohen Rasen; Stämmchen rotbraun, mit Wurzelfilz; Blätter aufrecht abstehend, kurz zugespitzt und kaum herablaufend, die unteren kürzer und breiter, eilanzettlich und ganzrandig; häufig mit Kapseln, die je nach Höhenlage von Frühling bis Sommer reifen; sterile Hungerformen sind niedrig und bilden oft reichlich Brutsprosse.

### **Lebensraum**

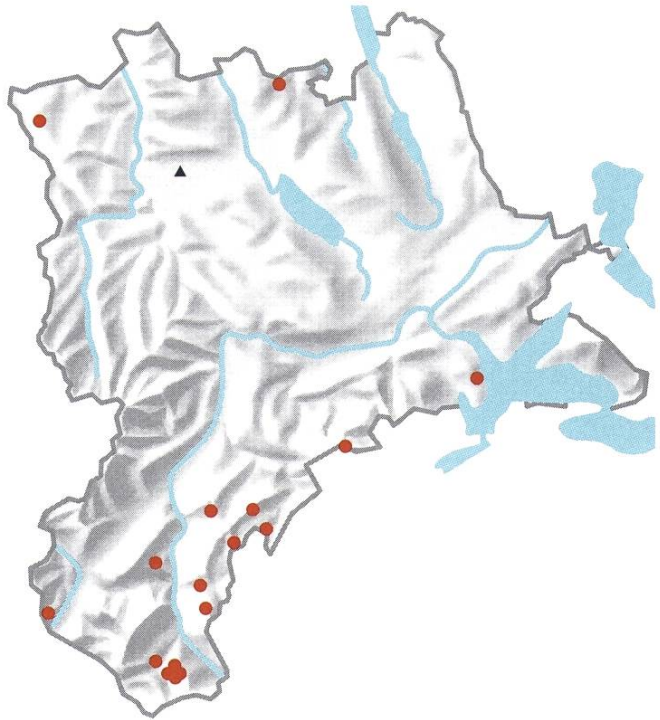
Auf saurer Erde, Rohhumus, Torf und morschem Holz, ebenso auf humosen Felsen, an Wegböschungen sowie in Mooren, besonders Hochmooren; auch synanthrop auf Mauern aus Silikatgestein sowie auf alten Ziegeldächern.

### **Besonderheiten**

Die Hauptverbreitung liegt in der subalpinen und alpinen Stufe.

### **Verbreitung**

(Kollin –) montan – alpin, zerstreut



Funde	18
Tiefster	Horw Mättiwil, 490 m
Höchster	Schwarzenberg Mittaggüpfli Schneeloch, 1780 m
Erster	Wauwil Wauwilermoos, Fischer-Sigwart 1902

# Polytrichum juniperinum

Hedw.

Wacholder-Widertonmoos



## Merkmale

Lockere Rasen von blaugrüner Farbe, 2–10 cm hoch; Sprosse im unteren, unbeblätterten Teil wurzelfilzig; die wacholderfarbenen Blätter trocken anliegend und teilweise gekrümmt, feucht abstehend, schmal lanzettlich, allmählich in eine gezähnte, braune Grannenspitze auslaufend; Blattrand auf der ganzen Länge eingebogen, ganzrandig; Pflanze zweihäusig, Sporophyten reifen im Frühling bis Sommer.

## Lebensraum

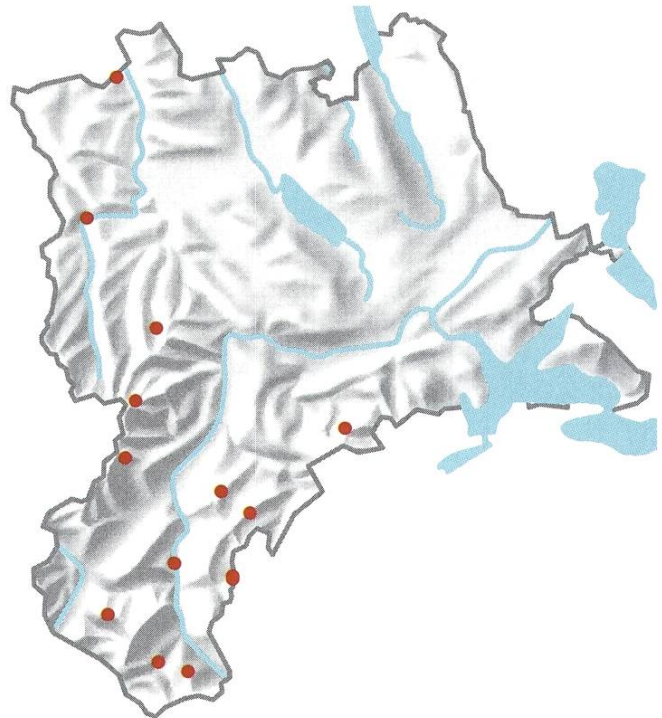
In lichten Wäldern, an Waldrändern und Wegböschungen, an Trockenhängen, in verheideten Schlagflächen oft zusammen mit der Besenheide, *Calluna vulgaris*; an sonnigen bis halbschattigen, ziemlich trockenen, sauren, nährstoffarmen Standorten.

## Besonderheiten

Bisher gibt es keine Funde aus dem Rigigebiet. In den oberen Lagen ist durchaus mit Neufunden zu rechnen.

## Verbreitung

(Kollin –) montan – alpin, zerstreut



Funde	14
Tiefster	Reiden Brätschällenberg, 490 m
Höchster	Schwarzenberg Ochs Südhang, 1580 m
Erster	Flühli Städeli, WKM 1998

# Racomitrium elongatum

Frisvoll

Verlängerte Zackenmütze



## Merkmale

Bis 7 cm hohe, gelbgrüne Polster mit aufrechten, regelmässig fiederig verzweigten Sprösschen; Blätter trocken anliegend, gerade, feucht zurückgebogen, eilanzettlich in die Spitze verschmälert, im oberen Teil deutlich gekielt; Glasspitze gut entwickelt, trocken deutlich zurückgebogen, meist stark gezähnt und herablaufend, Blattrippe bis zur Blattspitze, nicht gegabelt; wichtiges Unterscheidungsmerkmal zu *Racomitrium canescens*, von der es früher nicht unterschieden wurde.

## Lebensraum

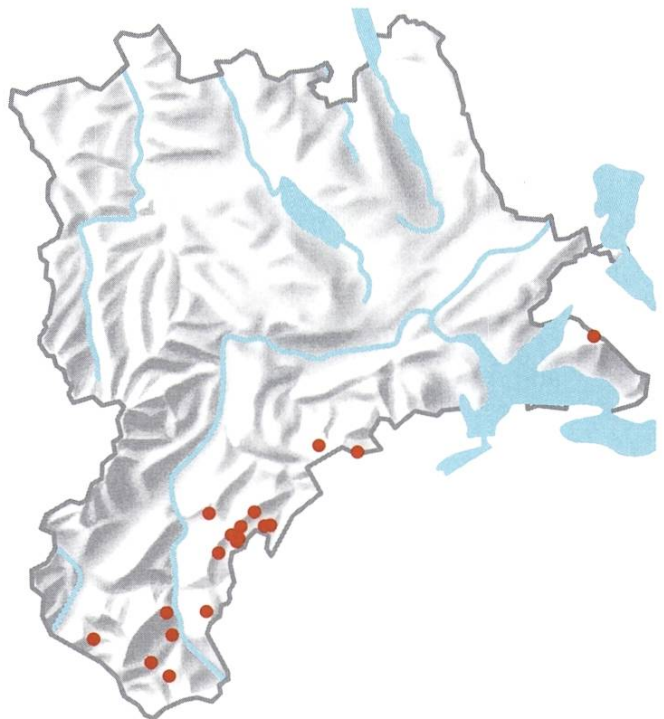
Auf sonnigen Silikatfelsen, Silikatschutt oder kalkarmen, oft sandigen, flachgründigen Böden; oft in Alpweiden, seltener in lichten Gebirgswäldern; die Art ist im Gegensatz zu *Racomitrium canescens* ein deutlicher Säurezeiger.

## Besonderheiten

Die Art ist erst 1983 von Frisvoll beschrieben worden. Sie gehört zum Aggregat *Racomitrium canescens*. In Zukunft ist mit weiteren Funden zu rechnen.

## Verbreitung

Subalpin – alpin, zerstreut



Funde	18
Tiefster	Greppen Alp Rüb, 1200 m
Höchster	Flühli Haglere, 1700 m
Erster	Flühli Grossgfäl, WKM 1999

## **Racomitrium sudeticum**

(Funck) Bruch & Schimp.  
Sudeten-Zackenmütze



### **Merkmale**

Grüne bis schwärzliche, wenig verzweigte, niederliegende Pflanzen in meist lockeren Polstern; Blätter trocken anliegend und oft etwas verbogen, feucht aufrecht abstehend, lanzettlich, allmählich in die Spitze verschmälert und oben gekielt, gewöhnlich mit Glashaar; fruchtet im Frühling; Kapseln sind im Gebiet nicht selten.

### **Lebensraum**

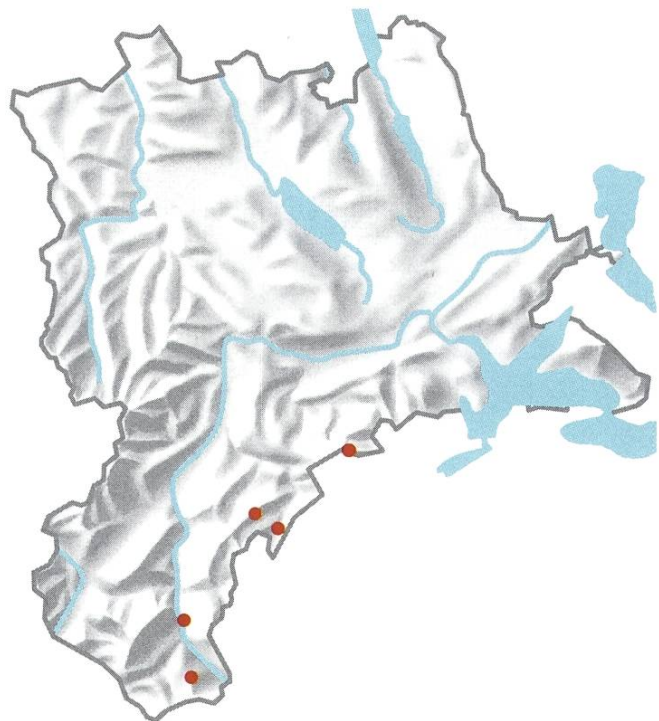
Ausschliesslich auf sonnigen bis halbschattigen, kalkfreien Silikatgesteinen; auf mässig trockenen bis feuchten, nährstoffarmen Substraten wie Granit, Gneis oder Quarzsandstein, gern in Blockhalden, Alpweiden und Zwergstrauchheiden.

### **Besonderheiten**

In der älteren Literatur ist die Art unter *Racomitrium heterostichum* subsp. *sudeticum* aufgeführt.

### **Verbreitung**

Montan – alpin, selten



Funde	6
Tiefster	Flühli Hirsegg, 1100 m
Höchster	Schwarzenberg Oberalp, 1770 m
Erster	Schwarzenberg Oberalp, Zemp 2004

## **Tritomaria quinquedentata**

(Huds.) H. Buch

Fünzfähliges

Ungleichlappenmoos



### **Merkmale**

Lebermoos in dichten, reinen Rasen oder einzeln zwischen anderen Moosen eingestreut; Pflanzen grün bis braungrün, niederliegend, bis 5 cm lang und 2–3 mm breit, etwas sparrig verzweigt; Stämmchen unterseits dicht mit Rhizoiden besetzt; Blätter seitlich abstehend, schräg angewachsen, dreilappig, deutlich asymmetrisch, der hintere Lappen stumpflich, die beiden anderen stachelspitzig.

### **Lebensraum**

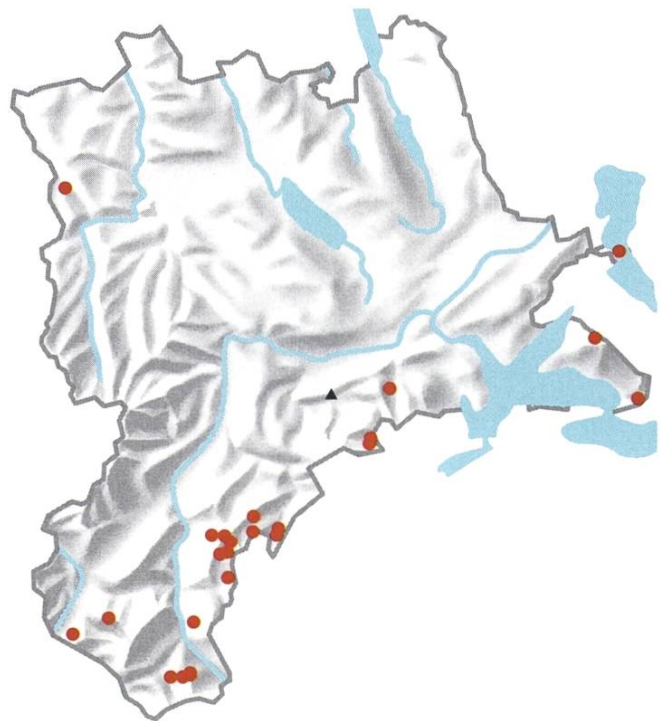
Hauptsächlich in subalpinen Nadelwäldern, Zwergstrauchheiden, auf Silikاتفelsen oder Silikatschutt; auf der Humusauflage von Blöcken und Felsköpfen an luftfeuchten Stellen, in eher schattigen Lagen; bei genügend dicker Humusauflage auch auf Kalkblöcken.

### **Besonderheiten**

Bisher nur wenige Funde im Vorgelände des Pilatus (Schwarzenberg, Kriens, Horw); hier sind bei gezielter Suche weitere Funde zu erwarten.

### **Verbreitung**

(Kollin –) montan – alpin, zerstreut



Funde	29
Tiefster	Meierskappel Chieme, 420 m
Höchster	Schüpfheim Schafmatt, 1880 m
Erster	Schwarzenberg Rümligebiet, Widmer 1953

# Wiesenmoose



Halbtrockenrasen an der Rigi,  
Hinterbergen, Vitznau

Der Moosreichtum in Wiesen hängt direkt von der Intensität der Nutzung ab: Extensiv genutzte Heuwiesen und Weiden beherbergen eine reiche Moosflora. Intensivierung begünstigt hochwüchsige Gräser, Verbrachung die Verfilzung der Pflanzendecke. Beides führt zu Lichtmangel und zu Artenverlust.

An lückigen Stellen kann man auch in dichteren Wiesen einige verbreitete Arten finden, etwa das Kleine Schönschnabelmoos, *Oxyrrhynchium hians*.

Bedeutend reicher ist die Moosflora in trockenen und wechsellrockenen Halbtrockenrasen, aber auch an nährstoffarmen Wiesenrändern, Böschungen, Waldsäumen oder rasch austrocknenden Aufschüttungen in sonnigen Lagen. Hier finden sich einige Charakterarten der Halbtrockenrasen, zum Beispiel das Gelbstängelmoos, *Entodon concinnus*, das Echte Tannenmoos, *Abietinella abietina* und das Echte Goldmoos, *Homalothecium lutescens*.

Wechselfeuchte Magerwiesen auf schwach humosem Lehmboden sind der Lebensraum des Rostfilzmooses, *Breutelia chrysocoma*, das in der Schweiz fast nur in der Vierwaldstättersee-Region verbreitet ist.

Viele Wiesen werden im Frühling und vor allem im Herbst beweidet. Wiesen und Weiden weisen deshalb eine ähnliche Artenzusammensetzung auf.

Zu den typischen Wiesenmoosen zählen:

***Abietinella abietina***

Echtes Tannenmoos

---

***Breutelia chrysocoma***

Rostfilzmoos

---

***Campyliadelphus chrysophyllus***

Echtes Goldschlafmoos

---

***Didymodon fallax***

Täuschendes Doppelzahnmoos

---

***Entodon concinnus***

Gelbstängelmoos

---

***Homalothecium lutescens***

Echtes Goldmoos

---

***Oxyrrhynchium hians***

Kleines Schönschnabelmoos

---

***Rhytidiadelphus squarrosus***

Sparriges Kranzmoos

---

***Rhytidium rugosum***

Runzelmoos

---

***Weissia controversa***

Zartgrünes Perlmoos

---

## ***Abietinella abietina***

(Hedw.) M. Fleisch.

Echtes Tannenmoos



### **Merkmale**

In dichten, gelb- bis braungrünen Polstern oder Teppichen; Stämmchen durch sehr regelmässig angeordnete Seitenäste einfach gefiedert, ältere Stämmchen bräunlich grün bis braun; Stämmchenblätter locker anliegend und an der Spitze häufig verbogen, Blattrand flach oder umgerollt, ganzrandig bis gezähnel, Blattrippe kräftig, etwa drei Viertel der Blattlänge erreichend; Sporophyten im Gebiet nicht bekannt.

### **Lebensraum**

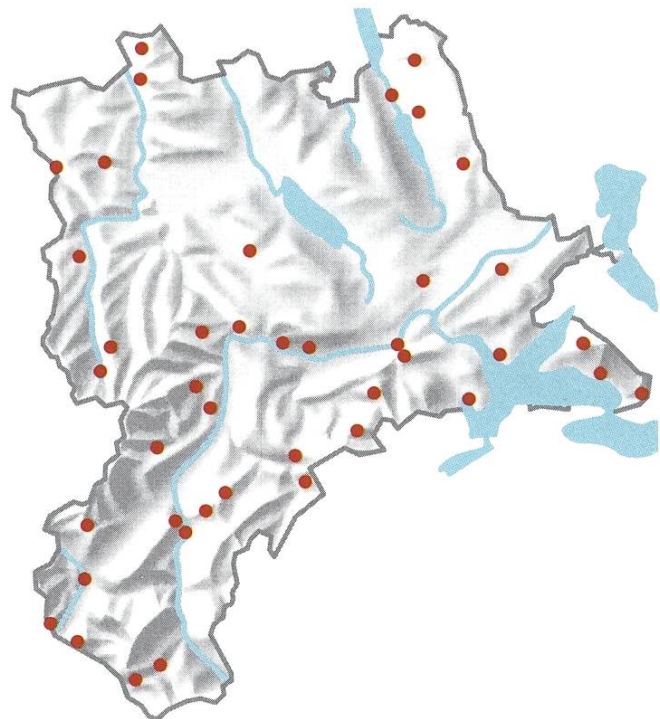
Kalkliebende Art sonniger, nährstoffarmer Standorte; Hauptverbreitung in Halbtrockenrasen und Magerweiden, vor allem in Südexposition; auch auf humosen Zenitflächen von Kalkblöcken und Mauerkronen.

### **Besonderheiten**

In allen Regionen verbreitet, aber bisher unterkariert; erwünscht sind vor allem noch Belege aus höheren Lagen.

### **Verbreitung**

Kollin – alpin, verbreitet



Funde	45
Tiefster	Weggis Vorderlützelau, 440 m
Höchster	Entlebuch Tossen, 1520 m
Erster	Wolhusen Burgruine, Urmi 1992

## **Breutelia chrysocoma**

(Hedw.) Lindb.  
Rostfilzmoos



### **Merkmale**

Auffällige, bis 15 cm hohe, kräftige Pflanzen; Stämmchen unverzweigt, mit fast waagrecht sparrig abstehenden, lanzettlichen Blättchen von gelbgrüner Farbe und einem deutlichen, rostroten Rhizoidenfilz; an diesen Merkmalen ist die Art bereits im Feld recht gut ohne Lupe erkennbar.

### **Lebensraum**

Vor allem in wechselfeuchten, etwas schattigen Magerrasen und in extensiv genutzten Weiden; Verbreitungsgebiet ozeanisch geprägt: in der Schweiz nur in der Flyschzone des Innerschweizer Alpenrandes (Zemp 2000) und mit wenigen Funden im Tessin; im Kanton Luzern auf die Gemeinden am Vierwaldstättersee oder deren unmittelbare Nähe beschränkt.

### **Besonderheiten**

Schweizweit selten, aber um den Vierwaldstättersee lokal häufig; durch die Natur- und Heimatschutzverordnung (NHV) geschützt.

### **Verbreitung**

Kollin – submontan, selten



Funde	27
Tiefster	Vitznau Bürglen, 500 m
Höchster	Greppen Bergli, 1020 m
Erster	Kriens Langwasen, Knüsel 1909

# *Campyliadelphus chrysophyllus*

(Brid.) R. S. Chopra  
Echtes Goldschlafmoos



## Merkmale

In lockeren bis dichten, hellgrünen bis goldbraunen, glänzenden Rasen; Stämmchen kriechend bis aufsteigend, unregelmässig bis fiederig beaset; Stängelblätter dicht aufrecht bis sparrig abstehend, die oval bis lanzettlichen Astblätter lang zugespitzt; Sporophyten in unserem Gebiet sehr selten, Sporenreife im Frühjahr.

## Lebensraum

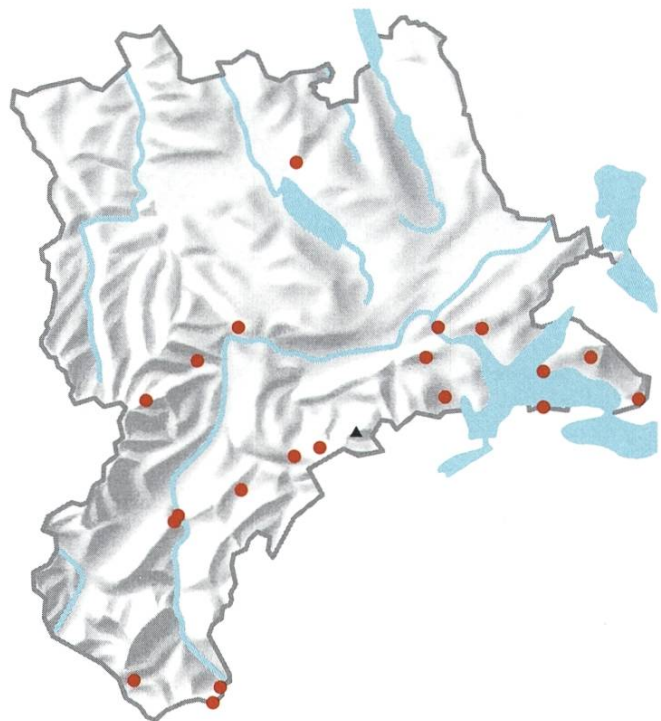
Charakteristische Art besonnter Kalk-Halbtrockenrasen, aber auch an Wegböschungen, in lichtem Gebüsch und an steinigen Stellen in lichten Wäldern; oft auch in Kalkflachmooren; häufig zwischen anderen Moosen eingestreut, reine Rasen sind selten, deshalb wird die Art leicht übersehen.

## Besonderheiten

Vorkommen im Flachland sind heute eine Seltenheit. Die Hauptverbreitung liegt in der montanen Stufe.

## Verbreitung

(Kollin –) montan (– alpin), zerstreut



Funde	24
Tiefster	Weggis Hertenstein, 440 m
Höchster	Flühli Brienzer Rothorn, 2280 m
Erster	Schwarzenberg Eigental, Widmer 1954

## ***Didymodon fallax***

(Hedw.) R. H. Zander

Täuschendes

Doppelzahnmoos



### **Merkmale**

In lockeren, oft ausgedehnten, schmutzig-grünen bis bräunlichen Polstern; Stämmchen 2–4 cm hoch, aufrecht, ohne Wurzelfilz, einfach oder gabelig verzweigt; Blätter spiralig angeordnet, feucht sparrig zurückgebogen, trocken gedreht und einwärts gebogen; im Winterhalbjahr häufig mit Sporophyten; wenn fruchtend, im Feld erkennbar an den bis über 1 cm langen Kapseln mit spiralig gewundenen Peristomzähnen.

### **Lebensraum**

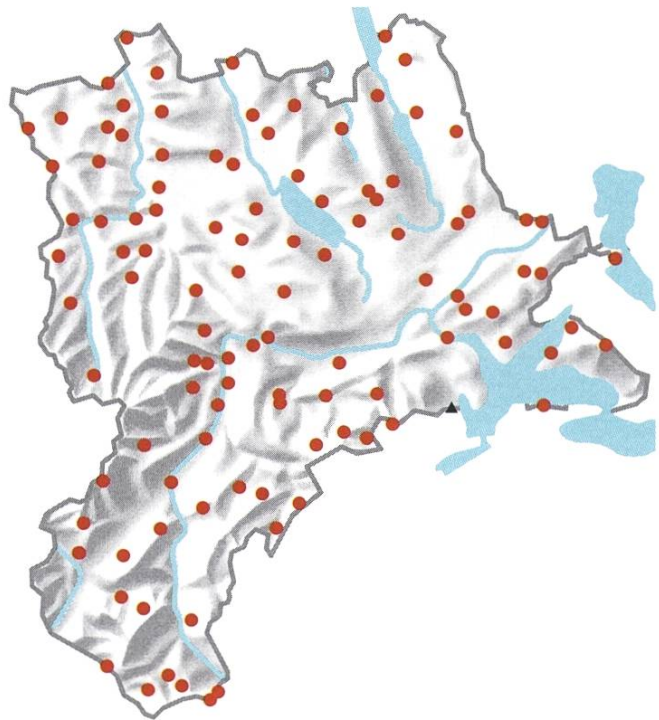
Auf offener, kalkhaltiger, sandiger bis lehmiger Erde an trockenen bis mässig frischen Orten; oft in ausgedehnten Beständen auf Äckern, Halbtrockenrasen, an Felsen und Mauern, an Grabenrändern, in Baugruben und auf Ruderalplätzen; in sonnigen bis halbschattigen Lagen.

### **Besonderheiten**

Durch menschliche Eingriffe wie Aufschüttungen konnte die Art ihr Verbreitungsgebiet in letzter Zeit stark erweitern.

### **Verbreitung**

Kollin – alpin, häufig



Funde	109
Tiefster	Honau Reussufer, 410 m
Höchster	Flühli Briener Rothorn, 2280 m
Erster	Horw Haltiwald, Widmer 1952

## **Entodon concinnus**

(De Not.) Paris

Gelbstängelmoos



### **Merkmale**

Mässig kräftige Pflanzen in lockeren, gelbgrünen bis goldgelben, glänzenden Rasen; Stämmchen niederliegend, an der Spitze aufsteigend, meist dicht einfach gefiedert, spiralig und dicht dachziegelig beblättert; Blätter mit breiter, abgerundeter Spitze, ganzrandig, Blattrippe fehlend oder kurz und doppelt; zweihäusig, äusserst selten mit Sporophyten.

### **Lebensraum**

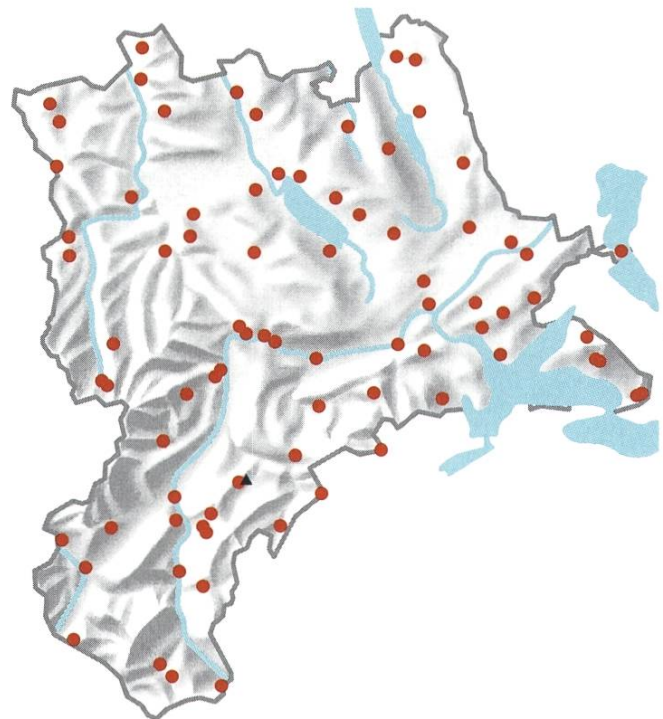
Trockenheitszeiger; nur auf sonnigen, offenen, schwach sauren bis stark kalkhaltigen Böden; Hauptverbreitung in Halbtrockenrasen, an Böschungen, Wegrändern und in Steinbrüchen; auch an Autobahnböschungen, auf Flachdächern und Mauerkronen.

### **Besonderheiten**

Der Bestand dieser Art ist in den letzten Jahrzehnten rückläufig. Gründe sind intensive Bewirtschaftung, Verbuschung, Aufforstung, aber auch die fehlende Mahd sonniger Weg- und Strassenböschungen.

### **Verbreitung**

Kollin – alpin, verbreitet



Funde	87
Tiefster	Meierskappel Chieme, 416 m
Höchster	Schwarzenberg Pilatus Widderfeld, 2073 m
Erster	Hasle Hinterschwändi, Widmer 1953

# Homalothecium lutescens

(Hedw.) H. Rob.

Echtes Goldmoos



## Merkmale

Auffallend grosse, kräftige und goldgrüne, bis etwa 10 cm lange Pflanze; Blätter schmal lanzettlich, lang und fein zugespitzt, längsfaltig, ganzrandig und nur an der Spitze gezähnel, Blattrippe dünn, erreicht etwa drei Viertel der Blattlänge; Sporophyten selten.

## Lebensraum

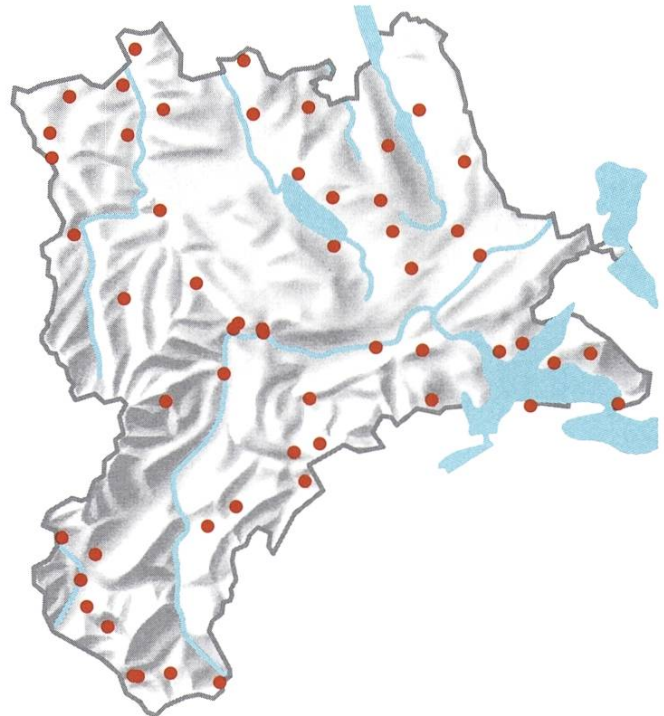
Vorwiegend in Halbtrockenrasen, an Kalkfelsen und Blöcken an offenen, sonnigen Stellen, an Waldrändern und in lichten Wäldern; auch an Mauern und selten epiphytisch.

## Besonderheiten

Wünschenswert wären weitere Nachweise aus dem Napfgebiet.

## Verbreitung

Kollin – montan (– subalpin), verbreitet



Funde	59
Tiefster	Emmen Under Schiltwald, 417 m
Höchster	Flühli Nesslenstock, 1740 m
Erster	Wolhusen Burgruine, Urmi 1992

# *Oxyrrhynchium hians*

(Hedw.) Loeske

Kleines Schönschnabelmoos



## Merkmale

Zarte Pflanzen in lockeren bis dichten, flachen, gelb- bis dunkelgrünen Rasen oder einzeln zwischen anderen Moosen; Stämmchen kriechend, locker bis dicht beaset; Blätter entfernt bis dicht gestellt, abstehend und faltenlos, Stamm- und Astblätter mit typisch gesägtem Blattrand; Sporophyten entwickeln sich im Winterhalbjahr, sind aber selten.

## Lebensraum

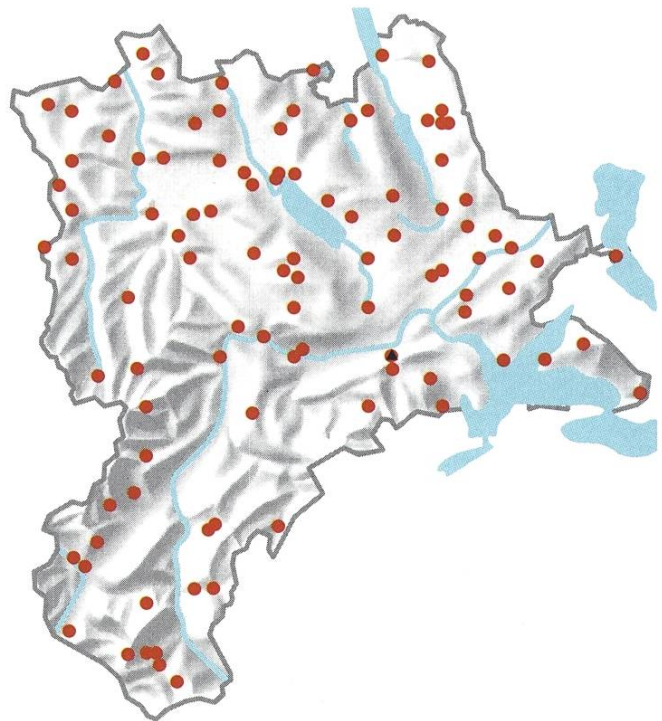
Häufig eingestreut in lückigen Wiesen, auf Äckern, oft auch in Flachmooren; auch in verschiedenen Waldtypen auf Erde, Gestein oder an der Basis von Bäumen; nährstoff- und störungstolerant, darum oft auch an synanthropen Standorten wie Gärten, Rasen, Wegböschungen und Mauern.

## Besonderheiten

Die Art kommt oft in ausgedehnten bis grossen Beständen vor.

## Verbreitung

Kollin – subalpin, häufig



Funde	113
Tiefster	Root Unterallmend Perlen, 412 m
Höchster	Flühli Schratteflue E, 1950 m
Erster	Malters Ränggbachtobel, Widmer 1950

# Rhytidiadelphus squarrosus

(Hedw.) Warnst.

Sparriges Kranzmoos



## Merkmale

In hell- oder gelblich grünen, ausgedehnten, lockeren Rasen; Stängel auffällig orange gefärbt, Stämmchen bis 15 cm lang, unregelmässig und locker gefiedert, mit sternförmig beblätterten Sprossenden, Äste kurz, einfach und spitz zulaufend, oft herabgebogen; Stämmchenblätter auffällig sparrig zurückgekrümmt, nicht längsfaltig, Blattrippe kurz und doppelt; Sporophyten selten.

## Lebensraum

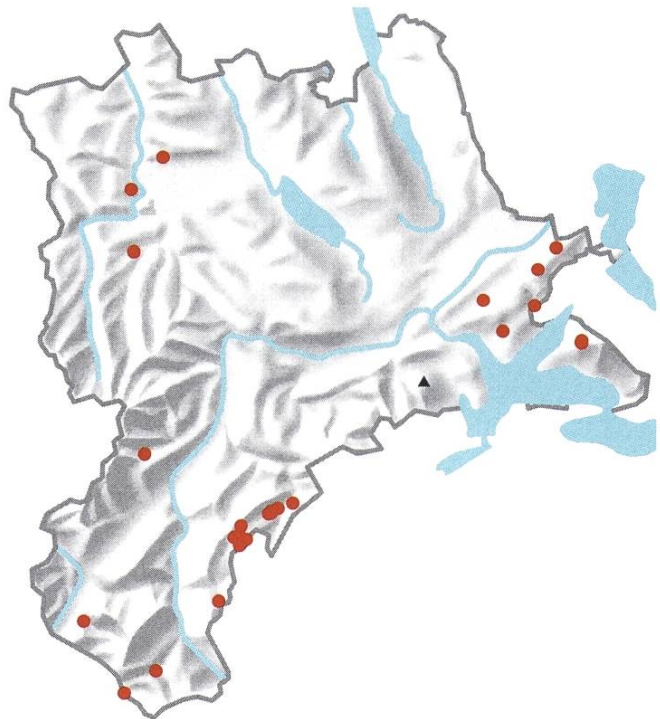
In Moorwiesen, feuchten Waldwiesen, Weiden, auch in nährstoffreichen Fettwiesen, Park- und Hausrasen; auf humusreichen, oft auch tonigen, kalkarmen Böden.

## Besonderheiten

Verschleppter Kulturfolger in Siedlungsgebieten, vor allem in Zierrasen; auf der Verbreitungskarte werden die Funde der nahe verwandten Art *Rhytidiadelphus subpinnatus* nicht berücksichtigt. Bis vor kurzem wurden die beiden Arten nicht unterschieden.

## Verbreitung

Kollin – subalpin, häufig



Funde	38
Tiefster	Ebikon Schulhaus Sagen, 440 m
Höchster	Hasle Fürstein Nordhang, 1899 m
Erster	Kriens Langwasen, Widmer 1950

# *Rhytidium rugosum*

(Hedw.) Kindb.  
Runzelmoos



## Merkmale

In kräftigen, leicht zerfallenden, gelblichen, matten Rasen; Stämmchen dick, bis 10 cm lang, niederliegend oder aufsteigend, Äste kurz, zweizeilig gestellt und bogig gekrümmt; Beblätterung dicht, dachziegelig und einseitswendig, an den Sprossenden hakig, stark querwellig und schwach hohl; es empfiehlt sich, die Querwellen des Blattes bei zehnfacher Vergrößerung am trockenen Blatt zu beobachten.

## Lebensraum

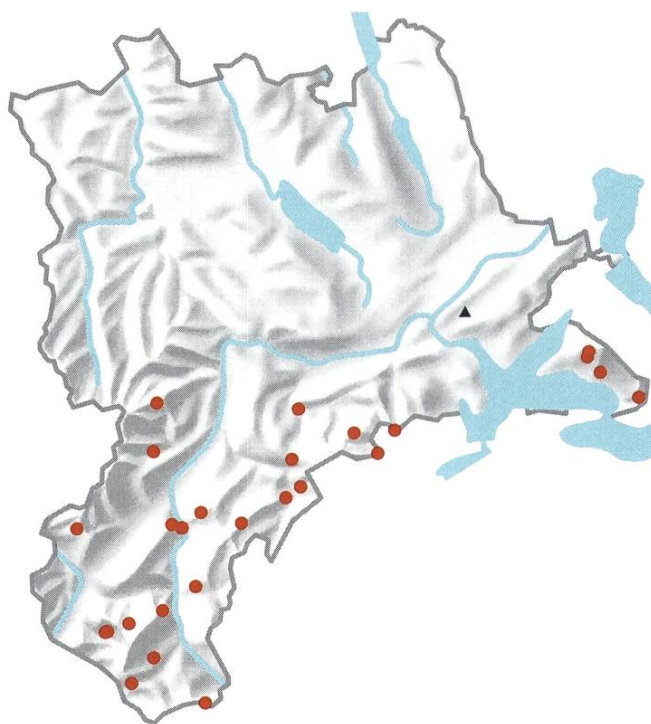
Kalkholdes Moos sonniger und trockener Standorte auf Erde und Gestein; Charaktermoos der Halbtrockenrasen; auch im Gesteinsschutt, auf Felsköpfen und in Blockhalden an der Schratteflue; auch an anthropogenen Standorten wie Bahndämmen, Natursteinmauern, Strassenböschungen und Steinbrüchen.

## Besonderheiten

Mangels geeigneter Standorte im Mittelland sehr selten; auf mögliche Vorkommen in tieferen Lagen ist besonders zu achten.

## Verbreitung

Montan – alpin, zerstreut

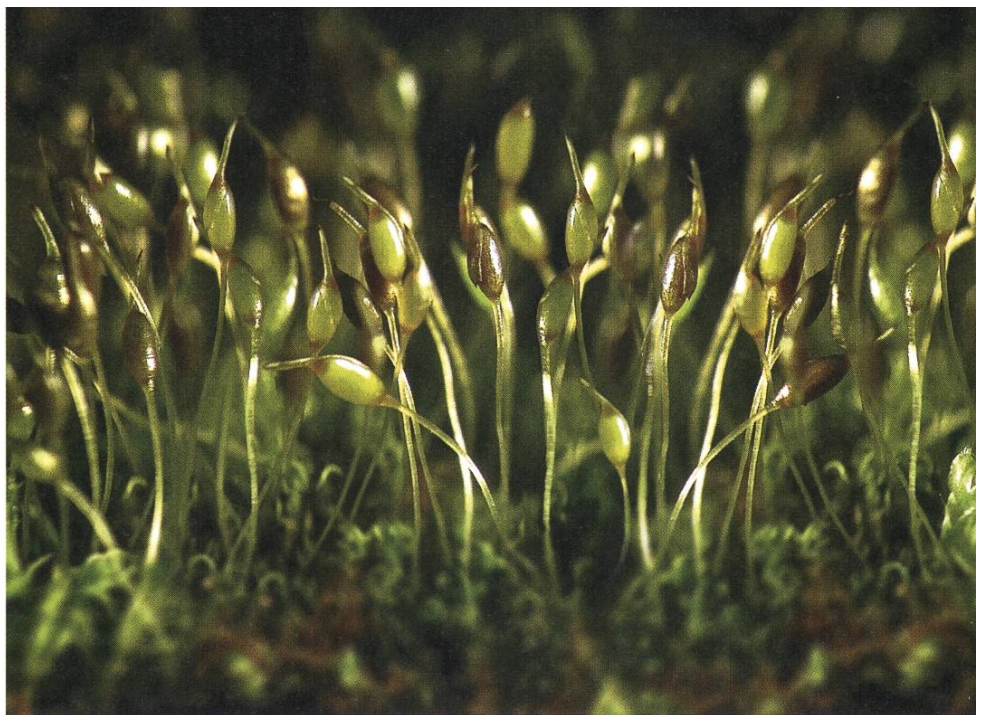


Funde	27
Tiefster	Ebikon NE-Ende Rotsee, 420 m
Höchster	Flühli Brienzer Rothorn, 2250 m
Erster	Ebikon NE-Ende Rotsee, Widmer 1954

## **Weissia controversa**

Hedw.

Zartgrünes Perlmoos



### **Merkmale**

In niedrigen, dichten bis lockeren, grünen Rasen; Sprosschen nur wenige Millimeter hoch, einfach oder verzweigt; Blätter trocken stark gekräuselt, feucht abstehend, an den Sprossspitzen vergrößert und gehäuft; Blattränder ganzrandig, nach oben eingebogen bis eingewellt, Blattrippe kräftig, als Stachelspitze austretend;

Sporenkapseln auf langer Seta über die Pflanzen emporgehoben, sehr häufig ausgebildet; Sporenreife im Frühling bis Sommer.

### **Lebensraum**

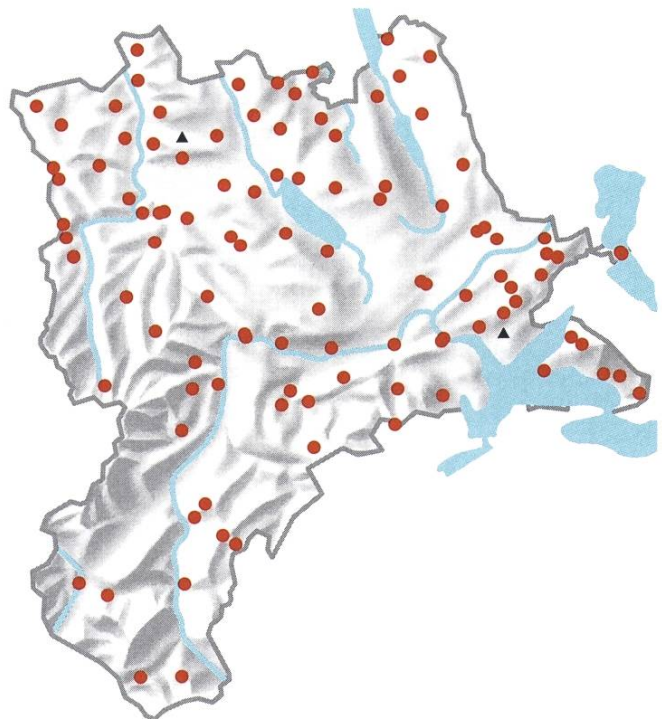
Häufig an vegetationslosen Stellen in Wäldern und im Offenland: Wegböschungen, Erdanrisse, lückige Magerwiesen, Brachäcker und Spalten von Trockenmauern; im Flachland häufig, wird aber über 1000 m seltener.

### **Besonderheiten**

Das Moos wird durch menschliche Tätigkeit, etwa durch den intensiven Waldweg- und Strassenbau begünstigt. Es ist in Ausbreitung begriffen.

### **Verbreitung**

Kollin – montan (– subalpin), häufig



Funde	106
Tiefster	Meierskappel Chieme, 418 m
Höchster	Schüpfheim Schafmatt, 1860 m
Erster	Meggen Meggerwald, Widmer 1949

# Ackermoose



Stoppelfeld in Pfaffnau

Wenn die Ernte eingebracht und das Feld geräumt sind, kann das Sonnenlicht ungehindert den Ackerboden erreichen. Vom Spätsommer bis zum Frühjahr entfalten sich die einjährigen Moose auf Stoppelfeldern und Rübenäckern, sofern die Felder nicht für Nachkulturen oder Wintersaat umgepflügt werden. Auch Baumschulen, brach liegende Gärten und andere Brachen mit lückigem Boden sind im Winterhalbjahr Lebensraum für die einjährigen Ackermoose. Diese haben den Sommer als Sporen im Erdreich überdauert. Überall, wo Äcker nach der Ernte längere Zeit brach liegen, spriessen die wenige Millimeter hohen Horn-, Leber- und Laubmoose. Die Entfaltung der Ackermoose ist stark von der Art der Nutzung abhängig. Eine intensive Bewirtschaftung der Ackerflächen erschwert das Überleben dieser Moose mit ihrem jährlichen Rhythmus. Viele Ackermoose sind deshalb gefährdet und stehen auf der Roten Liste.

Zu den häufigsten Ackermosen im Kanton Luzern gehören die Sternlebermoose der Gattung *Riccia* mit ihren fleischigen Rosetten.

Wir stellen hier eine Auswahl der wichtigsten in den letzten 20 Jahren auf Luzerner Äckern festgestellten Arten vor:

***Anthoceros agrestis***

Acker-Hornmoos

---

***Bryum rubens***

Rötliches Birnmoos

---

***Ephemerum minutissimum***

Schleiersporiges Tagmoos

---

***Phaeoceros laevis subsp. carolinianus***

Einhäusiges Gelbhornmoos

---

***Phascum cuspidatum***

Spitzblatt-Glanzmoos

---

***Pseudephemerum nitidum***

Glänzendes Scheintagmoos

---

***Riccia glauca***

Blaugrünes Sternlebermoos

---

***Riccia sorocarpa***

Staubfrüchtiges Sternlebermoos

---

***Riccia warnstorffii***

Warnstorfs Sternlebermoos

---

***Tortula truncata***

Abgestutztes Pottmoos

---

# **Anthoceros agrestis**

Paton  
Acker-Hornmoos



## **Merkmale**

Thallus klein, rosettenartig von 0.3 bis 3 cm Durchmesser, am Rande in leistenartige Lamellen zerschlitzt; Thalli dünn, mit Hohlräumen, die von Cyanobakterien (*Nostoc*) bewohnt sind; Sporogone sitzen in einer manschettenartigen Hülle auf der Oberfläche des Thallus. Die Kapseln sind hornartig, schotenförmig, öffnen sich durch Aufspaltung in zwei Hälften, wodurch die schwarzen Sporen entlassen werden.

## **Lebensraum**

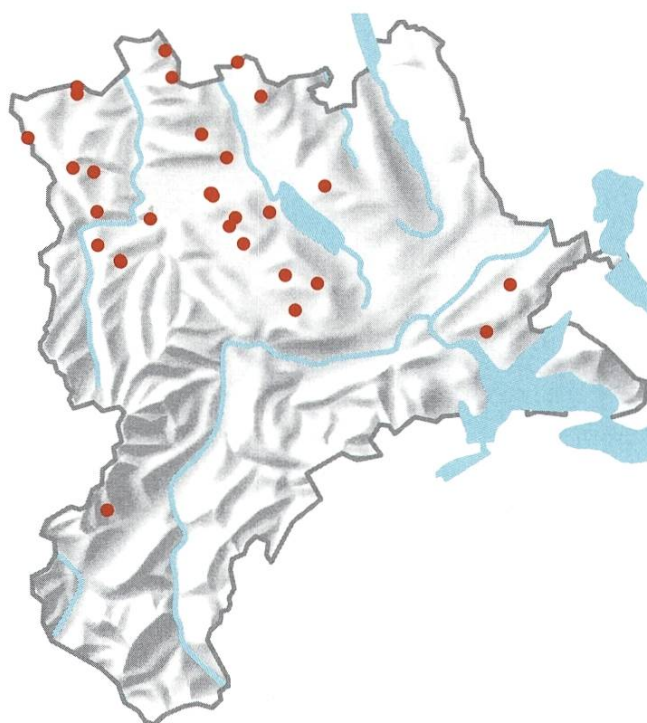
Brach liegende Stoppelfelder, Mais-, Kartoffel- und Rübenfelder, auch in Gärten und Baumschulen auf schwach saurer, lehmiger Erde; braucht für die Sporenreife ausreichend Zeit nach der Ernte; daher durch zu frühen Umbruch der Äcker gefährdet.

## **Besonderheiten**

Die Vorkommen sind stark an den Ackerbau gebunden. Noch keine Funde im Seetal; sehr selten im Entlebuch; bei gezielter Suche sind weitere Fundorte zu erwarten.

## **Verbreitung**

Kollin – montan, zerstreut



Funde	32
Tiefster	Dierikon SE Spächten, 470 m
Höchster	Escholzmatt Hinterchnubel, 860 m
Erster	Grosswangen S Sommerhalden, Bisang 1984

# Bryum rubens

Mitt.

Rötliches Birnmoos



## Merkmale

Gruppenweise oder in lockeren Rasen wachsend, bis circa 1.5 cm hoch, am Grund mit bräunlich gefärbten, papillösen Rhizoiden; Blätter feucht aufrecht abstehend, trocken leicht gedreht, eiförmig bis lanzettlich, allmählich zugespitzt, Blattränder im unteren Teil zurückgebogen, an der Blattspitze gezähntelt, Blattrippe als kurze Spitze austretend; Laminazellen am Blattrand mit deutlichem Saum; zahlreiche Brutkörper, leuchtend purpurrot, kugelig, am Grund der Sprosse und in den unteren Blattachseln; Sporophyten selten.

## Lebensraum

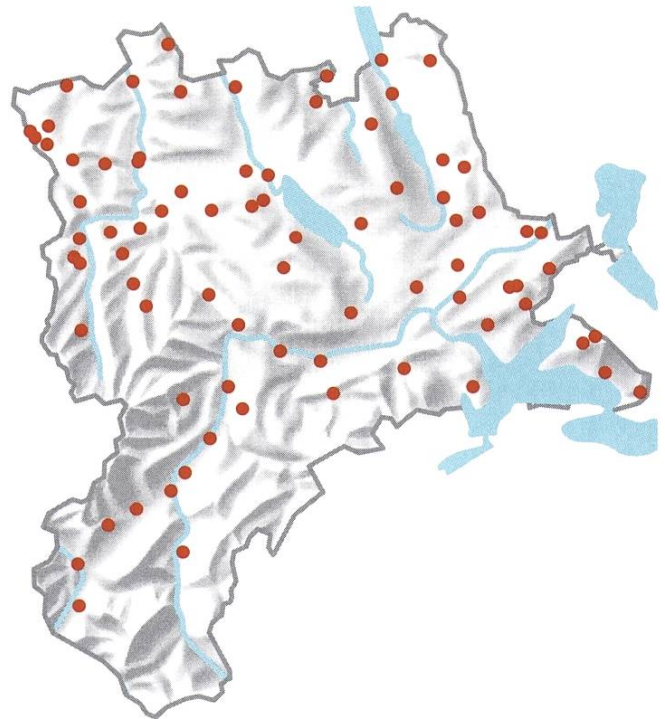
Häufiges Pioniermoos auf Äckern, Wiesen, Weiden und Erosionsstellen auf offenen, kalkhaltigen bis schwach sauren, lehmig-sandigen Böden.

## Besonderheiten

Im Feld recht gut erkennbar an den leuchtend roten Brutkörpern; aus dem Entlebuch sind bisher nur wenige Funde bekannt (kaum Ackerbau).

## Verbreitung

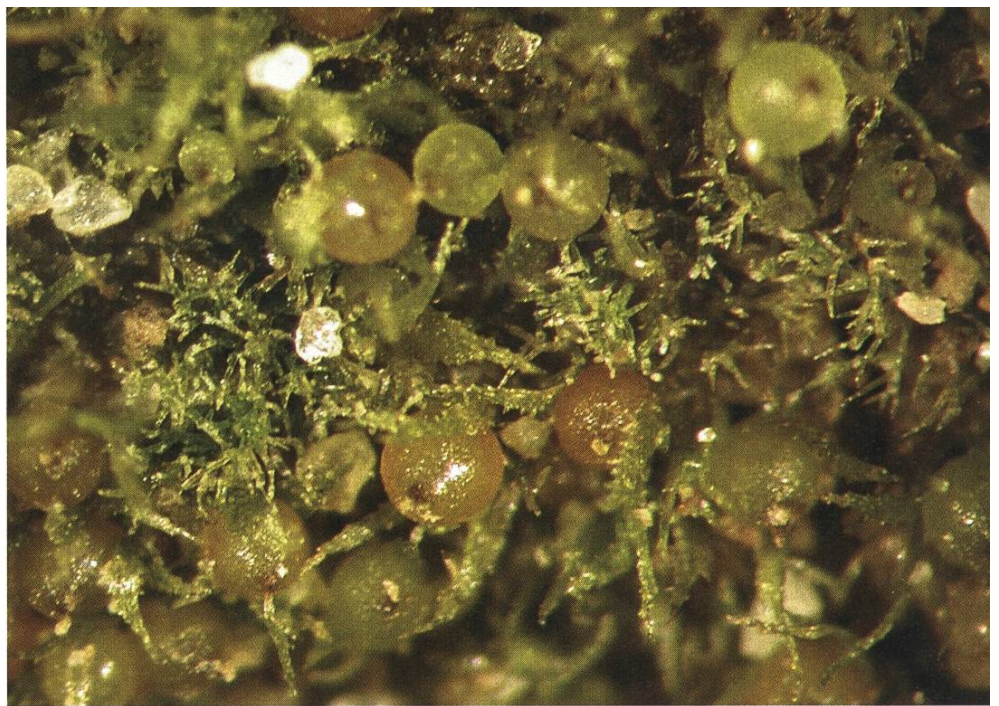
Kollin – montan, häufig



Funde	78
Tiefster	Gisikon Mühlehof, 408 m
Höchster	Greppen Ober Gschwänd, 1280 m
Erster	Grosswangen Unterfeld, Bisang 1984

# ***Ephemerum minutissimum***

Lindb.  
Schleiersporiges Tagmoos



## **Merkmale**

Winzige, grüne Pflanzen, meist in kleinen Gruppen wachsend; Blätter feucht aufrecht, abstehend, schmal lanzettlich, allmählich in eine lange Spitze verschmälert; Blattränder flach, im oberen Teil unregelmässig und grob gezähnt, Zähne abstehend, oft zurückgekrümmt, Blattrippe fehlt; Kapseln rotbraun, eingesenkt, fast kugelig, mit einem kurzen, geraden Spitzchen und einer sehr kurzen Seta; Sporen papillös, von einer hyalinen, schleierartigen Membran umgeben (Mikroskop notwendig); Sporophyten sind meist in grosser Zahl vorhanden, Sporenreife im Winterhalbjahr.

## **Lebensraum**

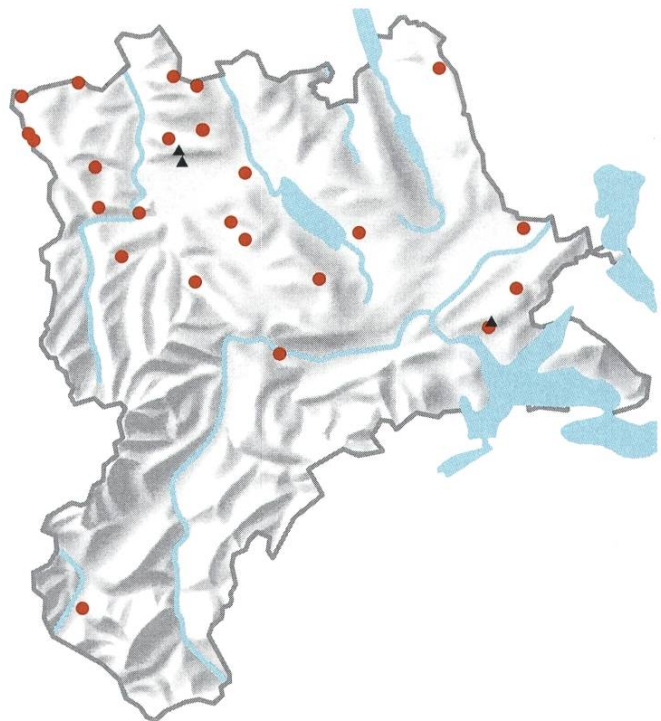
Auf offener, oberflächlich entkalkter, sandig-lehmiger Erde an frischen, lichten Stellen, vor allem auf Stoppel- und Brachäckern, in lückigen Wiesen, an Böschungen und Wegrändern, manchmal auch an offenen Stellen im Wald.

## **Besonderheiten**

Hauptverbreitung im Luzerner Hinterland.

## **Verbreitung**

Kollin – montan, zerstreut



Funde	28
Tiefster	Inwil Pfaffwil, 420 m
Höchster	Escholzmatt-Marbach Längmoosweid, 945 m
Erster	Egolzwil Chätzigerhöchi, Greter 1935

## ***Phaeoceros laevis* subsp. *carolinianus***

(Michx.) Prosk.

Einhäusiges Gelbhornmoos



### **Merkmale**

Thallus einzeln oder in Gruppen, rosettenartig, 3–5 cm im Durchmesser, mit breiten, am Rand stumpfen und flachen Lappen, dunkelgrün, ohne Punkte und ohne Lamellen auf der Oberfläche; jedes Sporogon sitzt in einer manschettenartigen Hülle auf der Oberfläche des Thallus. Kapseln schotenförmig, sie öffnen sich, indem sie sich von der Spitze her in zwei Hälften aufspalten; Sporen gelb (nur mit dem Mikroskop sichtbar).

### **Lebensraum**

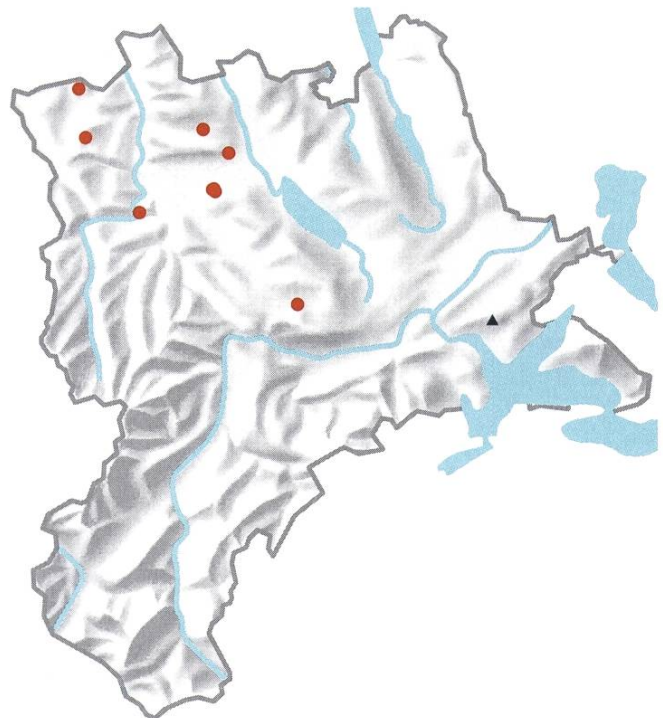
Im Gebiet vor allem auf Stoppelfeldern, seltener an feuchten Teich- oder Grabenrändern; auf lehmiger, entkalkter, schwach saurer Erde.

### **Besonderheiten**

Die Art entwickelt sich im Spätsommer und in den Herbstmonaten; seltener als das Acker-Hornmoos, *Anthoceros agrestis*, wächst aber oft mit diesem zusammen; in der Schweiz ist bisher von *Phaeoceros laevis* nur die Unterart *subsp. carolinianus* bekannt.

### **Verbreitung**

Kollin, selten



Funde	11
Tiefster	Dagmersellen Mülihof, 510 m
Höchster	Reiden Richental, 670 m
Erster	Adligenswil Talacheri, Widmer 1951

# *Phascum cuspidatum*

Hedw.

Spitzblatt-Glanzmoos



## **Merkmale**

Pflänzchen 2–10 mm hoch, meist büschelig, in grünen oder gelbgrünen Räschen; Blätter oben locker, trocken verbogen und zusammenschliessend, länglich bis lanzettlich, zugespitzt, ganzrandig, Blattränder zurückgebogen, Laminazellen papillös, Blattrippe austretend oder, an trockenen Standorten, Blatt mit Glashaar; Seta kurz, Kapsel eingesenkt, kugelig, mit stumpfer Spitze; Sporen papillös, 25–40 µm im Durchmesser; Kalyptra kappenförmig; Sporophyten regelmässig und in grosser Menge ausgebildet; Sporenreife vom Herbst bis in den Frühling.

## **Lebensraum**

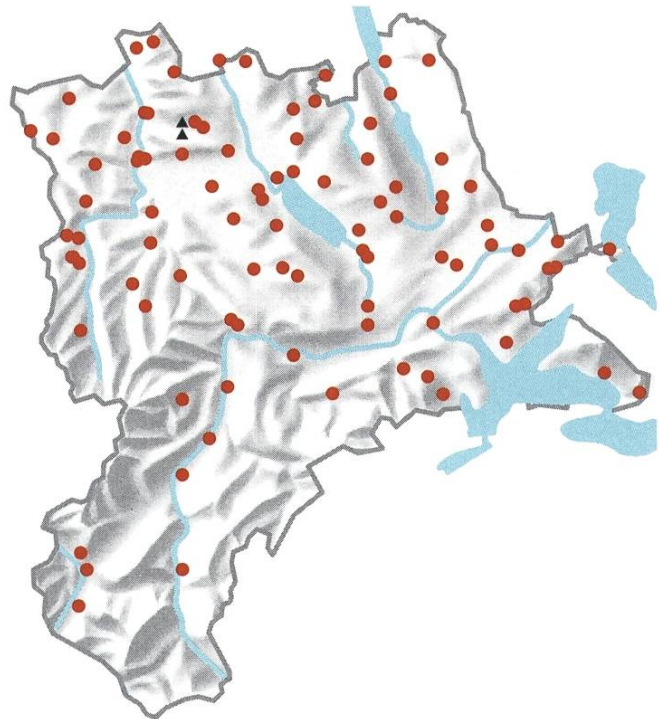
Häufig auf Stoppelfeldern, in Weinbergen, Gartenbeeten und Parkanlagen; auch an lückigen Stellen in Weiden und Halbtrockenrasen; auf kalkhaltiger bis schwach saurer, lehmig-sandiger Erde.

## **Besonderheiten**

Es gibt nur wenige Funde im Entlebuch infolge der geringen Ackerbautätigkeit. Lücken in der Verbreitungskarte lassen sich bei intensiver Suche im Winterhalbjahr schliessen.

## **Verbreitung**

Kollin – montan, häufig



Funde	100
Tiefster	Inwil Ziegelei, 410 m
Höchster	Vitznau Rufli, 970 m
Erster	Dagmersellen Undermoos, Greter 1935

# **Pseudephemerum nitidum**

(Hedw.) Loeske

Glänzendes Scheintagmoos



## **Merkmale**

Pflanzen sehr klein, bis 5 mm gross, in gelbgrünen, lockeren Überzügen oder Herden; Blätter locker gestellt, aufrecht abstehend, trocken verbogen, lanzettlich, lang zugespitzt, bis 2 mm lang, oben gezähnt, Blattrippe dünn; Laminazellen dünnwandig, verlängert rechteckig, durchscheinend; Kapsel oval, orange bis braun, mit kurzem Spitzchen, in die Perichaetialblätter eingesenkt, Kalyptra kappenförmig; Sporenreife im Spätherbst und Winter.

## **Lebensraum**

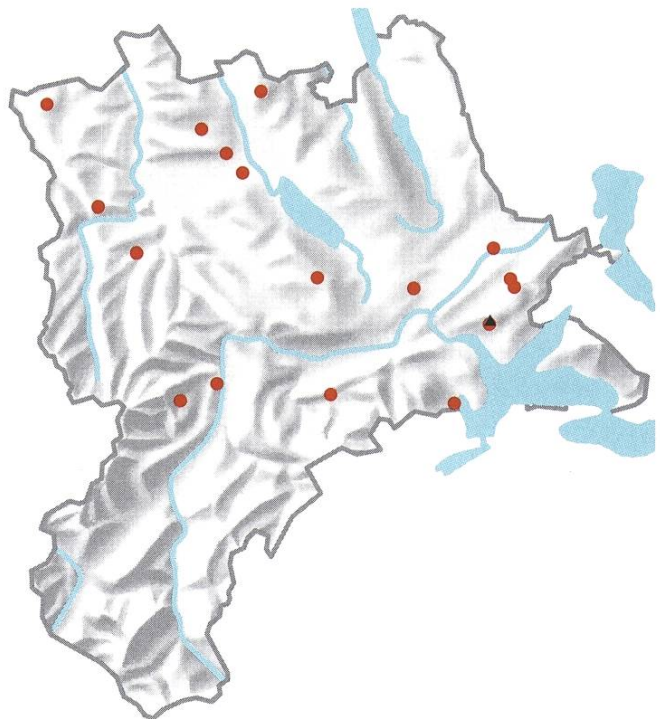
An lichten, offenen Standorten, gern auf verschlammten Äckern, an nassen Gräben, auf Waldwegen, auch in lückigen Wiesen, auf feuchten bis nassen, schwach sauren Lehmböden.

## **Besonderheiten**

Bisher gibt es keine Funde aus dem Seetal (zu kalkreiche Moränenböden). Hingegen sind vor allem im Luzerner Hinterland weitere Funde zu erwarten.

## **Verbreitung**

Kollin – montan, zerstreut



Funde	18
Tiefster	Inwil ARA, 415 m
Höchster	Romoos Lingetli, 840 m
Erster	Adligenswil Talacheri, Widmer 1955

## *Riccia glauca*

L.

Blaugrünes Sternlebermoos



### Merkmale

Pflanzen oberseits grün oder blaugrün, unterseits grün, in Rosetten von 1–2 cm Durchmesser; Thalluslappen ein- bis zweifach gabelig verzweigt, 1–3 mm breit, schwach gefurcht, keilförmig verschmälert und ohne Zilien; Thallusquerschnitt vier- bis sechsmal so breit wie hoch, Thallusrand spitz zulaufend; Kapseln stets entwickelt, im Thallus eingebettet, die Sporen erst beim Zerfallen des Thallus freilassend; Sporen 80–100 µm gross, rotbraun bis braun, mit kräftig entwickeltem Randsaum (Mikroskop notwendig).

### Lebensraum

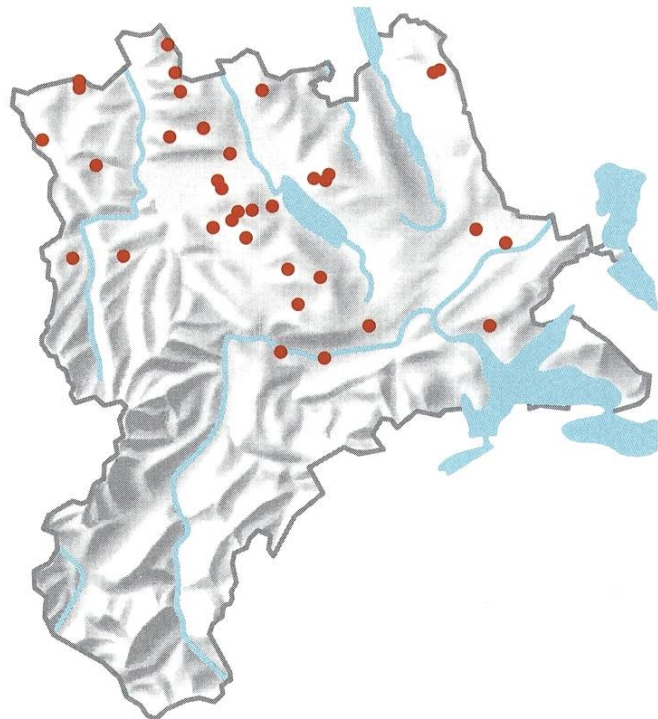
An offenen, gestörten Stellen, auf sandig-lehmigen Böden, vor allem auf Stoppelfeldern; mehrfach auch in Ritzen von gepflasterten Strassen beobachtet.

### Besonderheiten

Im Entlebuch selten, da dort kaum Ackerbau betrieben wird.

### Verbreitung

Kollin – montan, zerstreut



Funde	35
Tiefster	Inwil Emmendingen, 420 m
Höchster	Schlierbach E Gschweichhof, 810 m
Erster	Grosswangen S Sommerhalden, Bisang 1984

## **Riccia sorocarpa**

Bisch.

Staubfrüchtiges

Sternlebermoos



### **Merkmale**

Thallus rosettenartig, dunkel- oder blaugrün; Thallusäste 0.3–1 cm lang und 0.5–1.8 mm breit, zwei- bis vierfach gegabelt, der ganzen Länge nach mit einer scharf eingeschnittenen Rinne, im Querschnitt nur wenig breiter als hoch; zweitoberste Zellschicht mit stark verdickten Wänden (Mikroskop notwendig); Bauchschuppen farblos; Sporen dunkelbraun, relativ gross; Sporenreife besonders häufig vom Herbst bis zum Frühling.

### **Lebensraum**

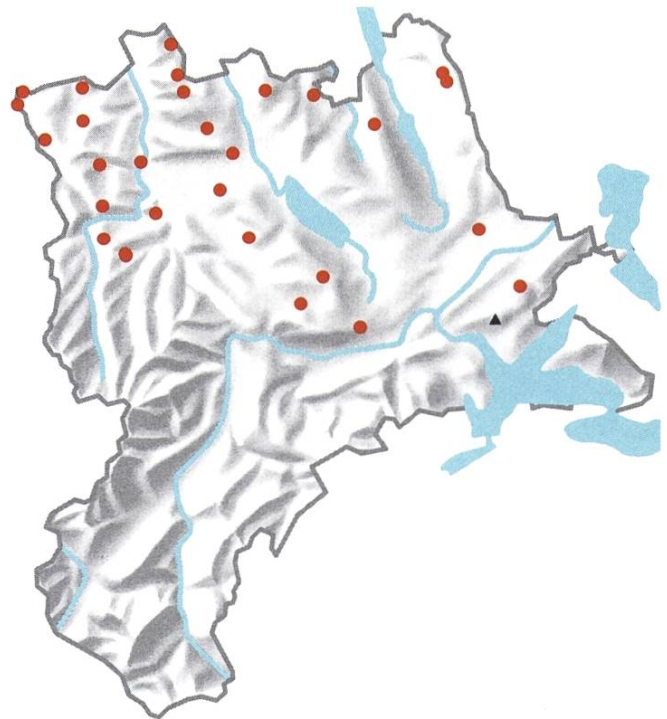
Einjährige Pionierart auf feuchtem oder wechselfeuchtem, lehmigem Boden auf Brachäckern, offenen Ruderalstellen, Wegrändern und Uferböschungen.

### **Besonderheiten**

Die Art meidet kalkreichen Untergrund. Bisher keine Funde aus dem Entlebuch, weil dort kaum Ackerbau betrieben wird; die Art wird oft mit *Riccia glauca* verwechselt.

### **Verbreitung**

Kollin – montan, zerstreut



Funde	31
Tiefster	Pfaffnau St. Urban, 450 m
Höchster	Schlierbach E Gschweichnhof, 810 m
Erster	Adligenswil Talacheri, Widmer 1952

# **Riccia warnstorffii**

Warnst.

Warnstorfs Sternlebermoos



## **Merkmale**

Thallus rosettenartig, 0.6–1 cm im Durchmesser, fleischig, hell- bis dunkelgrün, auf der Unterseite violett, im Alter mit purpurnen Kanten. Thallusäste 3–5 mm lang und 1 mm breit, zwei- bis dreifach gegabelt, ohne aufgewölbte Ränder; nur gegen das Thallusende mit einer Rinne, im Querschnitt eineinhalb- bis zweimal so breit wie hoch; Bauchschruppen hyalin bis violett; Sporen 65–90 µm, auf allen Seiten gefeldert, dunkelbraun, mit gelbem Saum (Mikroskop notwendig).

## **Lebensraum**

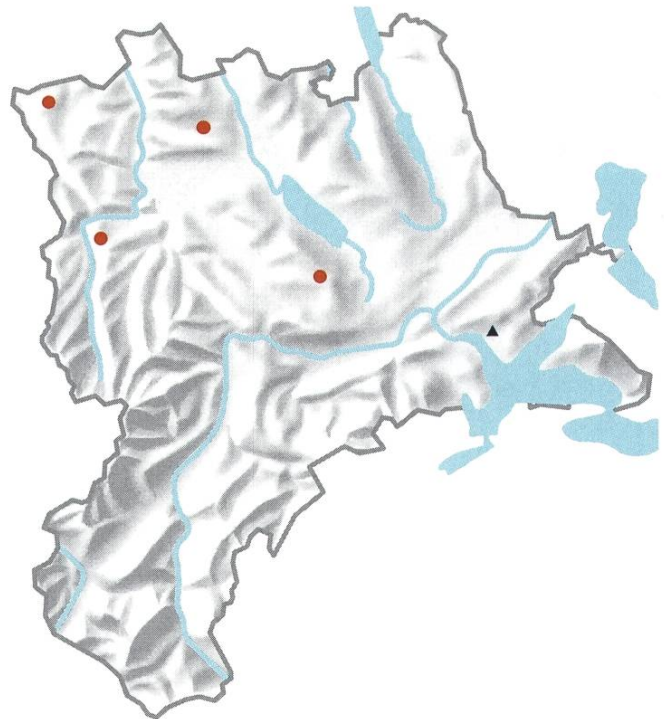
Auf Stoppeläckern, abgeernteten Maisfeldern, auch an Wegrändern, Ruderalstellen und auf Uferschlamm von Flüssen; auf kalkarmem, lehmigem Boden.

## **Besonderheiten**

Seltene Art; bei gezielter Suche sind im Gebiet aber durchaus weitere Funde zu erwarten.

## **Verbreitung**

Kollin – submontan, selten



Funde	6
Tiefster	Dagmersellen Mülihof, 510 m
Höchster	Ruswil Hinterstrick, 795 m
Erster	Luzern Dietschiberg, Widmer 1954

## ***Tortula truncata***

(Hedw.) Mitt.

Abgestutztes Pottmoos



### **Merkmale**

Pflanzen in kleinen, dunkelgrünen Rasen, nur wenige Millimeter hoch, einfach oder wenig verzweigt; Blätter feucht aufrecht bis abstehend, trocken eingekrümmt, etwas verbogen und verdreht, eiförmig lanzettlich, rasch in eine kurze Spitze verschmälert, Blattränder flach, ganzrandig oder oben etwas gezähnt, Blattrippe als Stachelspitze austretend; einjährige Art, bildet regelmässig Sporenkapseln; Seta 2–8 mm hoch, Kapseln kurz, weitmündig, etwa gleich lang wie breit, ohne Peristom; Sporenreife im Herbst.

### **Lebensraum**

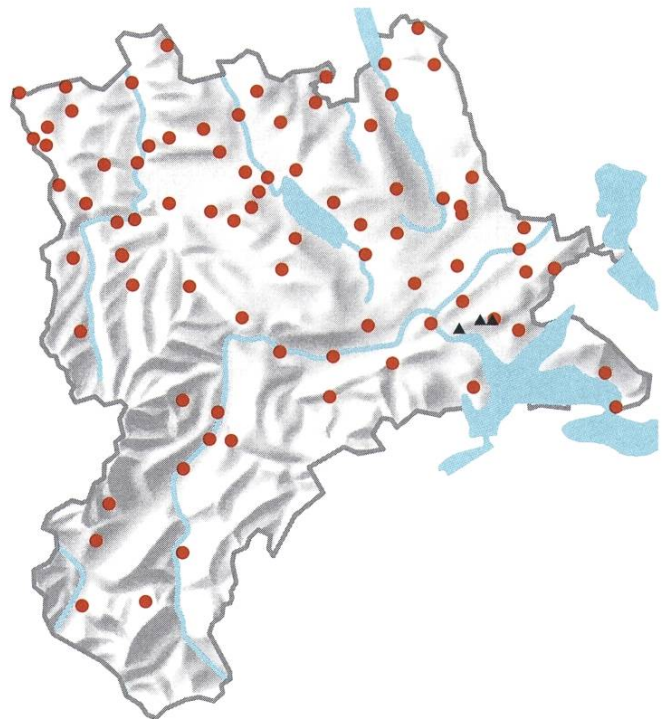
An offenen Stellen, vor allem in Stoppelfeldern und abgeernteten Maisfeldern, in Gemüsebeeten, an Wegrändern und in Weiden auf lehmiger oder sandig-lehmiger Erde.

### **Besonderheiten**

Häufige Art, ausser im Entlebuch, da in diesem Gebiet der Ackerbau unbedeutend ist.

### **Verbreitung**

Kollin – montan, häufig



Funde 85

Tiefster Root Unterallmend Perlen, 411 m

Höchster Flühli Hefti, 1312 m

Erster Luzern Kapuzinerweg, Greter 1932

## Waldbodenmoose



Moosreicher Waldboden im  
Chieme, Meierskappel

Geschlossene Wälder zeichnen sich durch ein spezielles, ausgleichendes Mikroklima aus. Im Schatten der Baumschicht sind die Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnisse auf dem Waldboden relativ konstant. In den immergrünen Nadelwäldern herrschen zudem das ganze Jahr über – abgesehen vom jahreszeitlichen Rhythmus – ähnliche Lichtverhältnisse. Auf dem Waldboden gedeihen daher viele Moosarten, die empfindlich auf klimatische Schwankungen reagieren.

Ein bestimmender Faktor für das Vorkommen von Moosen auf dem Waldboden ist die Laubstreubedeckung. Baumarten, Geologie und Topografie steuern die Geschwindigkeit des Streuabbaus und beeinflussen somit die Eignung des Waldbodens für den Moosbewuchs.

Besonders in Nadelwäldern bilden sich auf dem Boden zum Teil dicke, saure Humusauflagen, die von säuretoleranten Moosen besiedelt werden.

In Laubwäldern, insbesondere in reinen Buchenwäldern mit viel unzersetzter Laubstreu, findet man hingegen nur wenige Bodenmoose. Moose besiedeln in diesen Wäldern vorwiegend Sonderstandorte wie Waldwegböschungen, Wurzelbereiche von Bäumen, Totholz oder anstehende Felsen.

Einige typische Moosarten unserer Waldböden sind:

***Atrichum undulatum***

Grosses Katharinenmoos

---

***Bazzania trilobata***

Dreilappiges Peitschenmoos

---

***Calypogeia fissa***

Eingeschnittenes Bartkelchmoos

---

***Cirriphyllum piliferum***

Pinsel-Haarblattmoos

---

***Dicranum scoparium***

Besen-Gabelzahnmoos

---

***Eurhynchium angustirete***

Stumpfbältriges Schönschnabelmoos

---

***Hookeria lucens***

Glänzendes Flügelblattmoos

---

***Hylocomium splendens***

Etagenmoos

---

***Leucobryum juniperoideum***

Wacholder-Weissmoos

---

***Plagiochila asplenioides***

Grosses Muschelmoos

---

***Plagiomnium undulatum***

Gewelltblättriges Kriechsternmoos

---

***Polytrichum formosum***

Schönes Widertonmoos

---

***Ptilium crista-castrensis***

Federmoos

---

***Rhodobryum roseum***

Rosettiges Rosenmoos

---

***Thuidium tamariscinum***

Tamarisken-Thujamoos

---

# **Atrichum undulatum**

(Hedw.) P. Beauv.

Grosses Katharinenmoos



## **Merkmale**

Pflanzen bis 7 cm hoch; Blätter trocken verbogen und oft spiralig bis schraubig verdreht, feucht aufrecht abstehend, querwellig, bis 8 mm lang und 1.2 mm breit, Blattrand gesäumt, vor allem gegen die Blattspitze dornig gezähnt, Blattrippe oberseits mit vier bis acht Lamellen, die meist drei Zellreihen hoch sind; zur sicheren Bestimmung ist ein Blattquerschnitt notwendig.

Sporogone sind häufig. Die rotbraunen, geneigten Kapseln sitzen auf einer rotbraunen Seta. Sporenreife im Spätherbst und Winter.

## **Lebensraum**

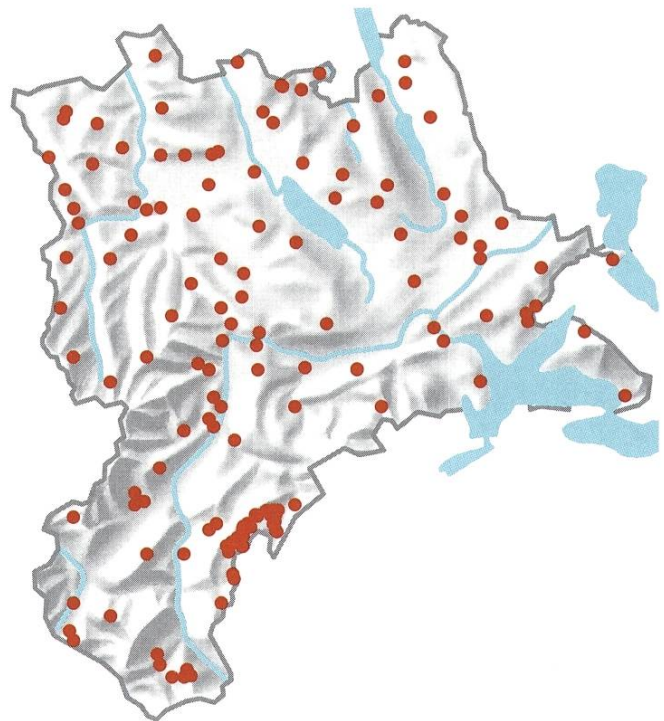
Häufiges Pioniermoos in lockeren Herden auf beschatteten, schwach sauren, humusarmen, offenen Waldböden an lehmigen Wegböschungen; besiedelt werden vor allem Laubmischwälder.

## **Besonderheiten**

Ehrhart nannte die Gattung 1780 *Catharinea* nach der russischen Zarin Katharina der Großen. Der heute gültige Name *Atrichum* bedeutet «ohne Haar». Dies bezieht sich auf die im Gegensatz zu den verwandten Frauenhaarmoosen (*Polytrichum*) haarlose Haube.

## **Verbreitung**

Kollin – montan (– subalpin), häufig



Funde	175
Tiefster	Eschenbach Mettlenmoos, 415 m
Höchster	Hasle Wasserfallenegg, 1728 m
Erster	Kriens Stösswald, Lübenau-Nestle 1989

## **Bazzania trilobata**

(L.) Gray

Dreilappiges Peitschenmoos



### **Merkmale**

Relativ grosses Lebermoos, meist dunkelgrün und glänzend, in ausgedehnten Rasen und Polstern; Sprosse abgeflacht, bis 15 cm lang aufsteigend bis aufrecht mit eingebogener Triebspitze; Blätter waagrecht abstehend, sich dachziegelartig deckend, länglich bis eiförmig, am Grunde verbreitert, an der Spitze gestutzt mit meist drei gleich grossen Zähnen; Stämmchen mit zahlreichen, peitschenartigen Flagellen, die den Achseln der Unterblätter entspringen.

### **Lebensraum**

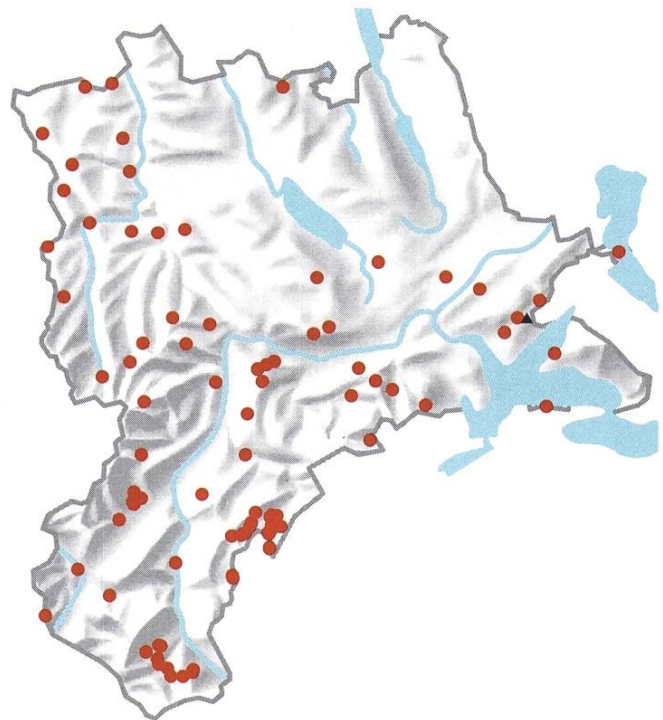
Säurezeiger, Charakterart des Moor-Fichtenwaldes (Bazzanio-Piceetum); auf humosem bis torfigem Nadelwaldboden und an kalkfreien Felsen, auch auf morschem Holz; die Art hat sich mit dem Anbau von Nadelholz in den letzten Jahrzehnten stark ausgebreitet.

### **Besonderheiten**

Das Fehlen von Funden aus dem See- und Suhrental dürfte auf die dortigen kalkreichen Moränenböden zurückzuführen sein.

### **Verbreitung**

Kollin – montan, lokal häufig



Funde	100
Tiefster	Meierskappel Chieme, 420 m
Höchster	Hasle Fürstein Nordhang, 1690 m
Erster	Meggen Meggerwald, Widmer 1949

# *Calypogeia fissa*

(L.) Raddi

Eingeschnittenes

Bartkelchmoos



## Merkmale

Niederliegendes Lebermoos, bis 5 cm lang und 2–3 mm breit, in blassgrünen Rasen; Blätter durchscheinend, locker dachziegelig, eiförmig, oberhalb der Basis am breitesten, meist deutlich länger als breit, Blattspitze kurz spitzwinklig eingeschnitten, Unterblätter tief zweiteilig, Seitenlappen am Aussenrand mit einem höckerähnlichen Zahn; fruchtet selten, Sporenreife im Frühling.

## Lebensraum

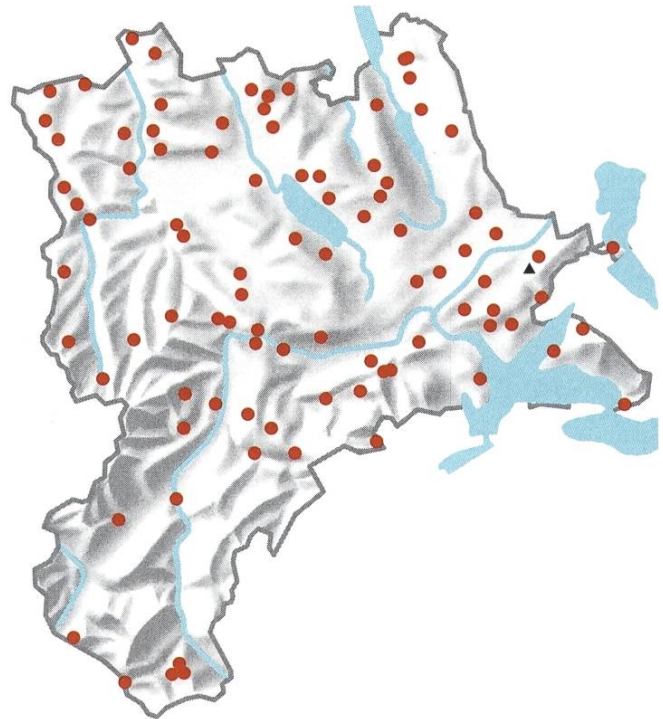
In lichten bis schattigen Wäldern, vor allem in Buchenwäldern; an Waldweg-, Bach- und Grabenböschungen, gelegentlich auch an sumpfigen Standorten, zum Beispiel in Erlenbrüchen; auf kalkarmer, sandig-lehmiger, feuchter Erde.

## Besonderheiten

Bisher wenige Funde im Entlebuch; auf diese Art ist auf lehmigen Waldböden besonders zu achten.

## Verbreitung

Kollin (– montan), verbreitet



Funde	92
Tiefster	Meierskappel Chieme, 417 m
Höchster	Schwarzenberg Pilatus Bründle, 1580 m
Erster	Root Rooterberg, Widmer 1952

# *Cirriphyllum piliferum*

(Hedw.) Grout

Pinsel-Haarblattmoos



## Merkmale

Frischgrüne, schwach glänzende, dicht und regelmässig gefiederte, über 5 cm lange, dem Boden locker aufliegende oder zwischen anderen Moosen wachsende Pflanzen; Blättchen elliptisch, hohl, bis 3 mm lang, mit schwacher Blattrippe, plötzlich in eine haarförmige Spitze auslaufend; an den Astspitzen kleine charakteristische Pinsel durch spreizende Blatthaare; die Art ist zweihäusig und fruchtet selten.

## Lebensraum

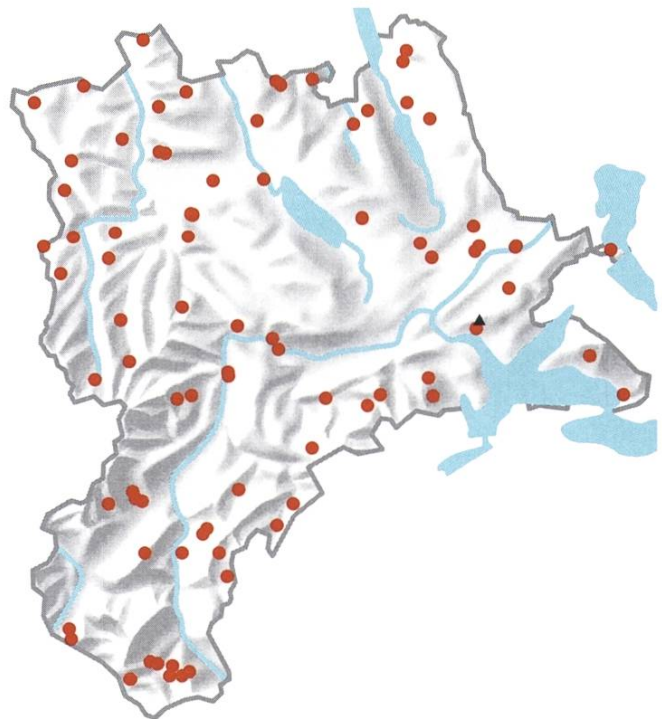
Bodenmoos in Wäldern, feuchten Wiesen und Weiden sowie Flachmooren; auch in Parkanlagen und auf Friedhöfen.

## Besonderheiten

–

## Verbreitung

Kollin – montan, häufig



Funde 88

Tiefster Root Unterallmend Perlen, 411 m

Höchster Flühli Beichle, 1619 m

Erster Luzern Dietschiberg, Widmer 1950

# Dicranum scoparium

Hedw.

Besen-Gabelzahnmoos



## Merkmale

Pflanzen meist rasenförmig, bis 10 cm hoch, gelb- bis trübgrün, im Raseninneren ockerbraun, Stängel einfach oder gabelig verzweigt, schwach wurzelfilzig, aufrecht, vor allem im Wipfelteil einseitswendig beblättert; Blätter schmal säbelförmig, oft gebogen oder sogar sichelförmig, im oberen Teil rinnig und grob gesägt, Blattrippe kräftig, am Rücken mit vier Längslamellen, in den Blattecken deutliche rotbraune Blattflügelzellen; bildet gelegentlich Sporogone, Sporenreife im Mai bis Oktober.

## Lebensraum

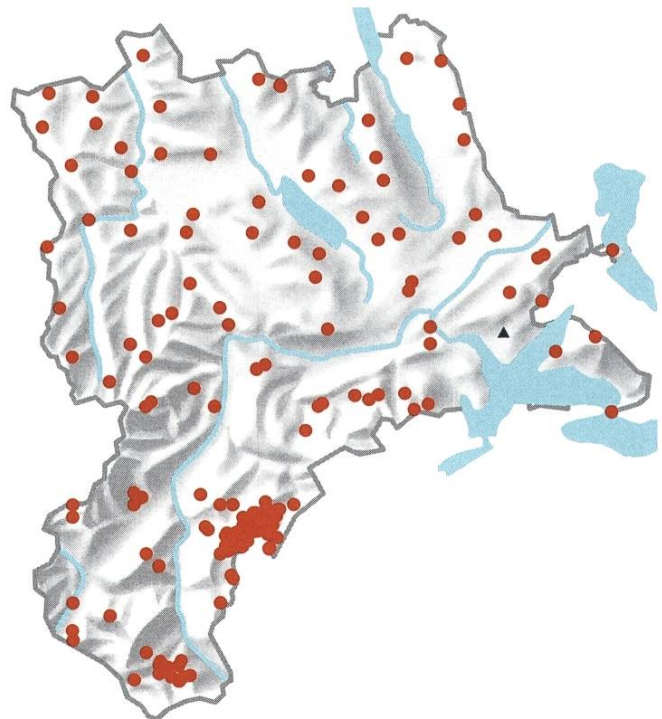
Kalkmeidendes Waldbodenmoos auf Rohhumus und humosen Böden in nicht zu trockenen Wäldern; auch am Humussockel von Baumstrünken und lebenden Bäumen, am Stamm selbst sowie auf der Humusaufgabe von Kalkfelsen.

## Besonderheiten

Die Art ist eines unserer häufigsten Waldbodenmoose.

## Verbreitung

Kollin – montan (– subalpin), häufig



Funde	277
Tiefster	Meierskappel Chieme, 420 m
Höchster	Schüpfheim Schafmatt, 1945 m
Erster	Meggen Meggerwald, Widmer 1949

## Eurhynchium angustirete

(Broth.) T. J. Kop.  
Stumpfbliättriges  
Schönschnabelmoos



### Merkmale

Rasen dicht, ausgedehnt, frischgrün; Stängel niederliegend oder aufsteigend mit stumpfen Ästen, 10–15 cm lang, unregelmässig fiederig, zuweilen auch fast bäumchenartig verzweigt; Blätter spiralig und dicht angeordnet, aufrecht bis struppig abstehend, Stammblätter 2–3 mm lang, herz- bis eiförmig, kurz gespitzt, hohl und faltig, Blattrand gesägt, Blattrippe bis etwa zur Blattmitte; Astblätter circa 2 mm lang, kleiner und schmaler als Stammblätter; bildet gelegentlich Sporogone.

### Lebensraum

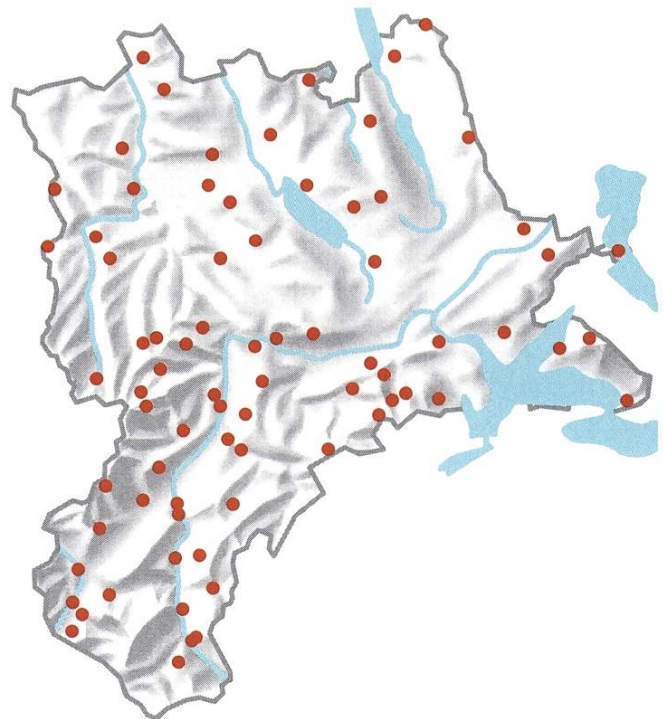
In Wäldern; auf schwach sauren bis kalkhaltigen Substraten, hauptsächlich auf frischen bis feuchten, oft staunassen Waldböden; ausserdem auf feuchtem, kalkhaltigem Gestein und an der Stammbasis von Bäumen.

### Besonderheiten

Sehr ähnlich ist *Eurhynchium striatum*, von dem *Eurhynchium angustirete* früher nicht unterschieden wurde. Nach Huber (1980) ist *Eurhynchium striatum* eher ozeanisch, *Eurhynchium angustirete* eher kontinental.

### Verbreitung

Kollin – montan (– subalpin), häufig



Funde	76
Tiefster	Inwil Pfaffwil, 420 m
Höchster	Flühli Sörenberg, 1440 m
Erster	Meggen Meggerwald, Leimgruber 1957

## **Hookeria lucens**

(Hedw.) Sm.

Glänzendes Flügelblattmoos



### **Merkmale**

Bestände oft in ausgedehnten Rasen, weisslich grün, mit Ölglanz; Sprosse niederliegend bis 10 cm lang, völlig flach, aber nicht zweizeilig beblättert; Laubblätter oval, mandelförmig, stumpflich gespitzt, ganzrandig, ohne Blattrippe; Blattzellen gross, weitlemig, sechseckig, durchsichtig und glatt, schon bei zehnfacher Vergrösserung durch die Lupe gut sichtbar; Sporophyten sind im Gebiet öfters entwickelt. Sporenreife im Winterhalbjahr.

### **Lebensraum**

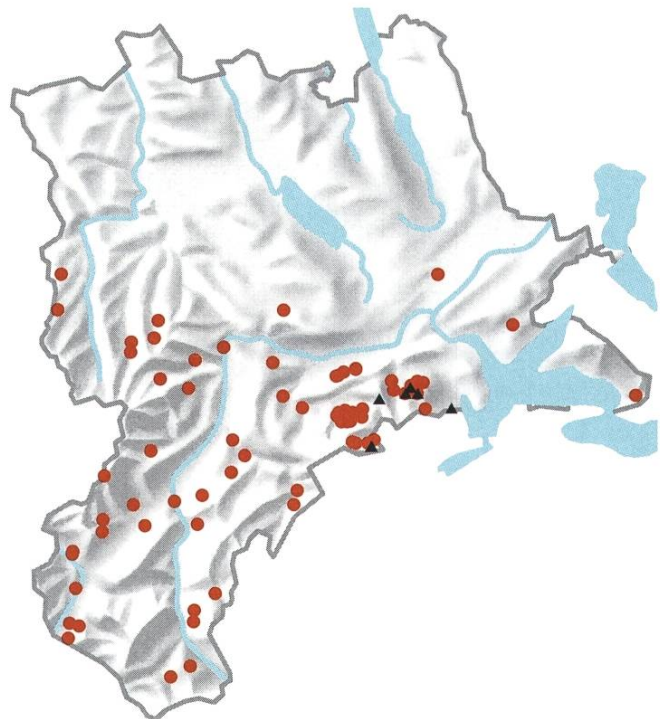
In schattigen, luftfeuchten Tannenwäldern oder Ahorn-Eschenwäldern, seltener auch Fichtenwäldern, hauptsächlich entlang des Alpennordhanges; an Erdböschungen, oft in Bachnähe auf schwach saurer Erde.

### **Besonderheiten**

Hauptverbreitung in nordexponierten Tannenwäldern; die grössten bisher bekannten Vorkommen liegen in der Gemeinde Schwarzenberg.

### **Verbreitung**

(Kollin-) montan, zerstreut



Funde	81
Tiefster	Emmen Rotbachtobel, 440 m
Höchster	Schwarzenberg Bründle, 1550 m
Erster	Schwarzenberg Bründle, Hegetschweiler 1828

# *Hylocomium splendens*

(Hedw.) Schimp.

Etagenmoos



## Merkmale

Olivgrüne, glänzende, grosse Pflanzen mit stockwerkartig übereinander stehenden Jahrestrieben; Stämmchen bis 15 cm lang, mit zweizeilig gestellten Ästen zwei- bis dreifach gefiedert; Stämmchenblätter länglich eiförmig, plötzlich in eine lange, geschlängelte Spitze verschmälert, Blattrand fein gesägt, Doppelrippe kurz, bis 2.5 mm lang; Astblätter kürzer, etwa 0.7 mm lang; Paraphyllien zahlreich; das Etagenmoos ist zweihäusig und fruchtet selten.

## Lebensraum

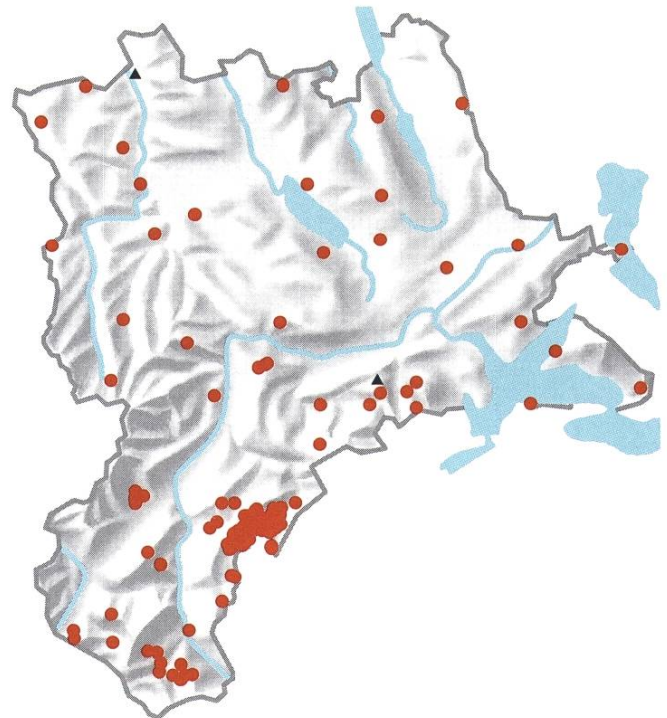
In grossen, lockeren Decken vor allem in Nadelwäldern, teilweise auch in Buchen- oder anderen Laubwäldern; häufig auch in Zwergstrauchheiden und eingestreut in Alpweiden oder über Felsblöcken; auf kalkarmen Böden, aber auch auf Totholz; im ganzen Gebiet verbreitet und meist in grossen Beständen vorhanden.

## Besonderheiten

Namengebend sind die stockwerkartig übereinander liegenden Jahrestriebe. Diese Art ist unterkartiirt, ausser im Glaubenberggebiet, von wo dank dem Projekt «Wirkungskontrolle Moorschutz» über zwei Drittel der aufgeführten Funde stammen.

## Verbreitung

Kollin – alpin, häufig



Funde	242
Tiefster	Root Unterallmend Perlen, 414 m
Höchster	Hasle Fürstein Nordhang, 1899 m
Erster	Reiden Allmend, Amsler 1882

# Leucobryum juniperoideum

(Brid.) Müll. Hal.

Wacholder-Weissmoos



## Merkmale

Dichte, kissenartige Polster von bläulich grüner, trocken weisslicher Farbe; Blätter mit einer sehr breiten, fast die ganze Blattbreite einnehmenden Blattrippe, diese in der Mitte mit einer Reihe chlorophyllhaltiger Zellen, oben und unten mit je einer Lage weitlumiger, wasserspeichernder Hyalinzellen; Sporenkapseln sehr selten; vegetative Vermehrung durch abbrechende Bruchblätter.

## Lebensraum

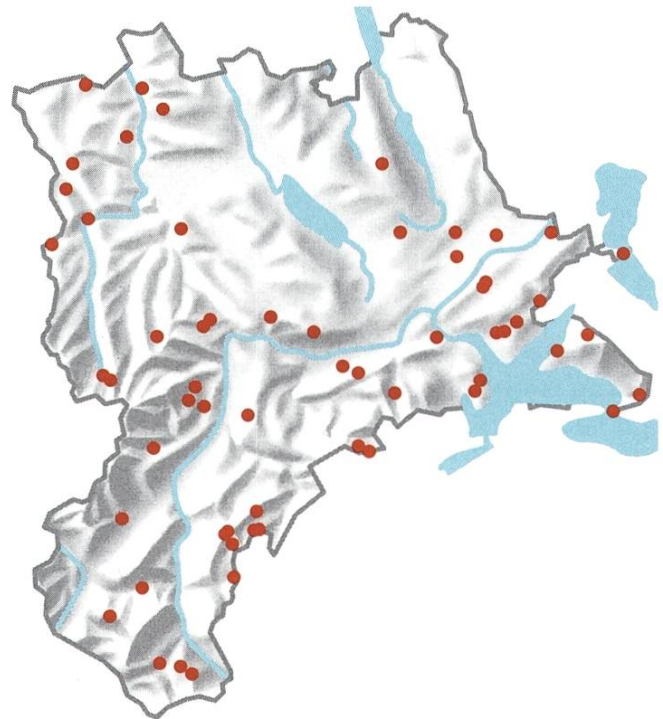
Kalkmeidendes Waldmoos am Stammgrund von Nadelbäumen oder als Bodenmoos auf Rohhumus; auch auf saurem Gestein (Sandstein, Gneis, Granit) und auf morschem Holz.

## Besonderheiten

Da es früher oft für Blumengestecke gesammelt wurde, ist dieses attraktive Moos nun durch die Natur- und Heimatschutzverordnung (NHV) geschützt. Die Art gehört zum Aggregat *Leucobryum glaucum* und wird oft nicht von diesem unterschieden.

## Verbreitung

Kollin – subalpin, zerstreut



Funde	60
Tiefster	Meierskappel Chieme, 420 m
Höchster	Schüpheim Schafmatt, 1945 m
Erster	Meggen Meggerwald, Leimgruber 1957

# Plagiochila asplenioides

(L. Emend. Taylor) Dumort.  
Grosses Muschelmoos



## Merkmale

Kräftiges Lebermoos in hell- bis dunkelgrünen Rasen oder einzeln zwischen anderen Moosen; Sprosse aufsteigend bis aufrecht, bis 12 cm lang und 1 cm breit, meist einfach, seltener wenig verzweigt; Blätter oval bis verkehrt eiförmig, Spitze abgerundet, Blattrand mit vielen kleinen Zähnen, seltener fast ganzrandig, dorsaler Rand deutlich herablaufend; die Art ist zweihäusig und fruchtet selten. Sporenreife im Frühling.

## Lebensraum

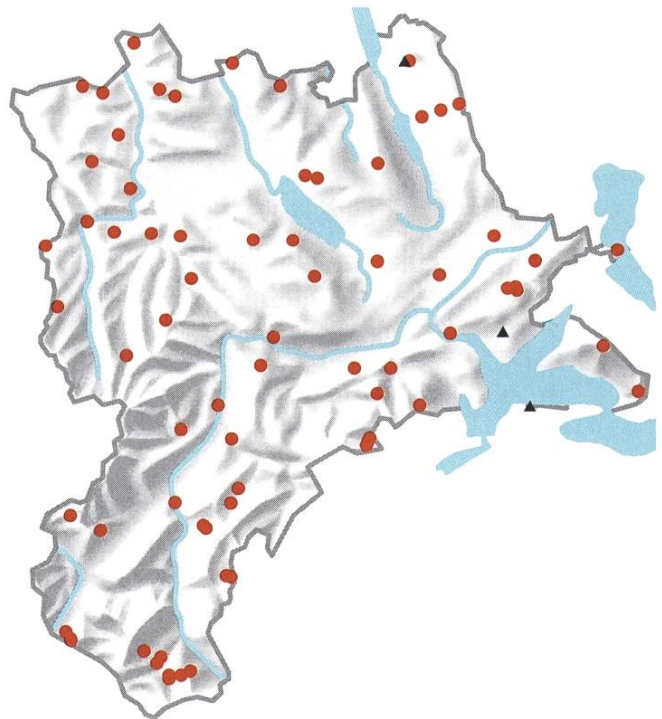
Vorwiegend in Nadel- und Laubwäldern, seltener in Weiden und Flachmooren; auf frischem bis feuchtem, meist nährstoffreichem Boden, seltener auch auf morschem Holz; die Art meidet stark saure Unterlagen.

## Besonderheiten

Die Art ist unterkartiert, vor allem im Luzerner Mittelland. Hier sind bei gezielter Suche weitere Funde zu erwarten.

## Verbreitung

Kollin – subalpin, häufig



Funde	75
Tiefster	Meierskappel Chieme, 416 m
Höchster	Flühli Vorderschwarzenegg, 1550 m
Erster	Aesch Gitzitobel, Hofstetter 1882

## **Plagiomnium undulatum**

(Hedw.) T. J. Kop.  
Gewelltblättriges  
Kriechsternmoos



### **Merkmale**

Pflanzen bis über 10 cm hoch, Sprosse aufrecht mit peitschenartig niedergebogenen Ästen, am Grunde rostfilzig; Blätter verlängert zungenförmig, feucht querwellig und abstehend, trocken geschrumpft, randlich gesäumt, Saum einschichtig durch ein- bis zweizellige Zähne scharf gesägt, Zähne dornig von der Blattbasis bis zur Spitze; zweihäusig, fruchtet gelegentlich; Sporenreife im Frühling.

### **Lebensraum**

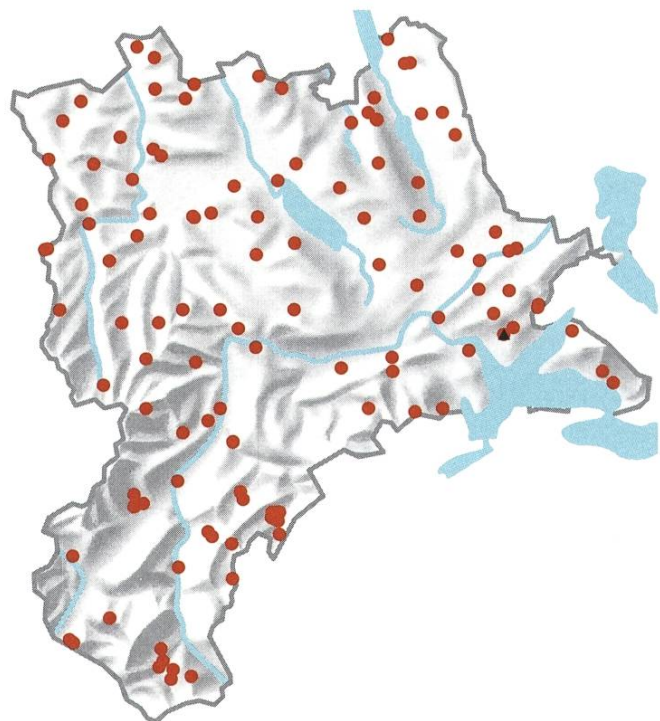
In Auen-, Bruch- und Moorwäldern an sickerfeuchten bis nassen Stellen, entlang von Gräben und Waldbächen; in Nadelwäldern eher selten; oft auch in Flachmooren, Feuchtwiesen und Hochstaudenfluren sowie feuchten Weiden; Dauerfeuchte- und Stickstoffzeiger.

### **Besonderheiten**

Mangelnde Nässe des Standortes kann durch Beschattung kompensiert werden.

### **Verbreitung**

Kollin – montan (– subalpin), häufig

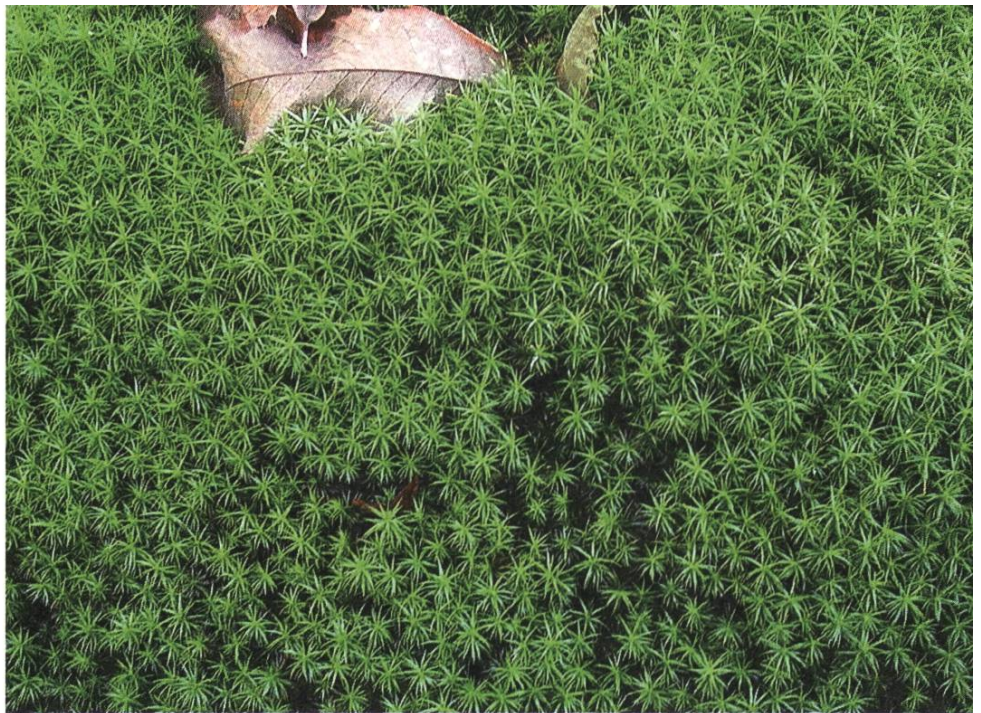


Funde	140
Tiefster	Root Unterallmend Perlen, 412 m
Höchster	Hasle Fürstein Nordhang, 1683 m
Erster	Meggen Meggerwald, Widmer 1949

# *Polytrichum formosum*

Hedw.

Schönes Widertonmoos



## Merkmale

In dichten, dunkelgrünen, meist 5–10 cm hohen Rasen von bis zu vielen Quadratmetern Ausdehnung; Blätter circa 1 cm lang, lineal bis lanzettlich, allmählich zugespitzt, weit herab gezähnt, flach, mit kurz austretender Blattrippe, diese abgeflacht, mit Längslamellen besetzt, fast die ganze Breite des Blattes einnehmend; Blätter fast waagrecht abstehend, bei Trockenheit eingekrümmt, schliesslich dicht anliegend; zweihäusig, Sporenreife im Frühling bis Sommer.

## Lebensraum

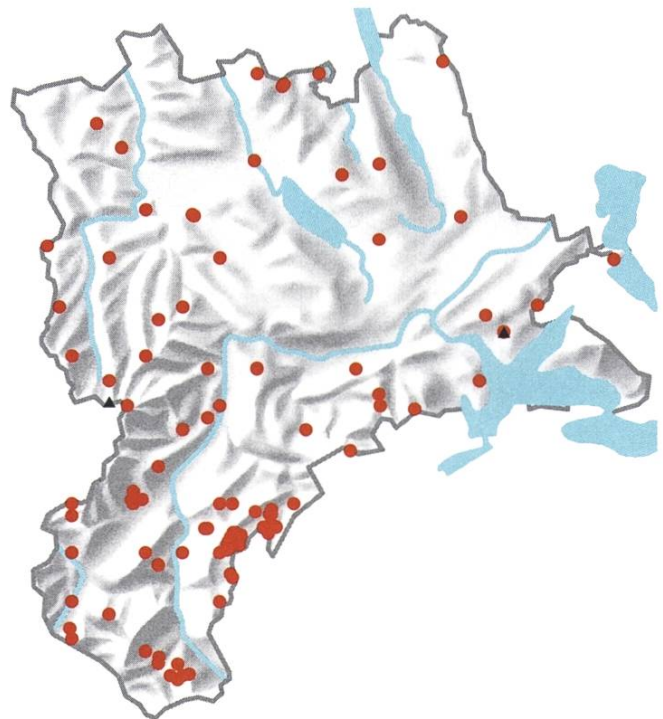
In Laub- und Nadelwäldern, auf schwach bis stark sauren Humusauflagen, gern im Halbschatten; auch in Buchenwäldern auf Kalkunterlage, sofern genügend Humusaufgabe vorhanden ist; an lichten Stellen regelmässig fruchtend.

## Besonderheiten

Eines unserer häufigsten Waldbodenmoose; die Art ist unterkartiert. Die Lücken in der Verbreitungskarte können bei gezielter Suche leicht geschlossen werden.

## Verbreitung

Kollin – alpin, häufig



Funde	142
Tiefster	Meierskappel Chieme, 450 m
Höchster	Schwarzenberg Rot Dossen, 1800 m
Erster	Napf Nordhang, Culmann 1909

## ***Ptilium crista-castrensis***

(Hedw.) De Not.  
Federmoos



### **Merkmale**

Sprosse dicht, kammförmig gefiedert, bis 10 cm lang, meist hellgrün, oft fast aufrecht, dicht stehend; meist in ausgedehnten Decken oder auch kleineren Beständen zwischen anderen Moosen wachsend; Stämmchenspitzen sichelförmig gekrümmt, Äste waagrecht abstehend, bis 2 cm lang, gegen die Sprossspitze kürzer werdend; Stämmchenblätter einseitswendig, aus breiter Basis lang pfriemlich verschmälert, flachrandig, längsfaltig, bis zur Mitte fein gesägt; fruchtet selten, Sporenreife im Herbst.

### **Lebensraum**

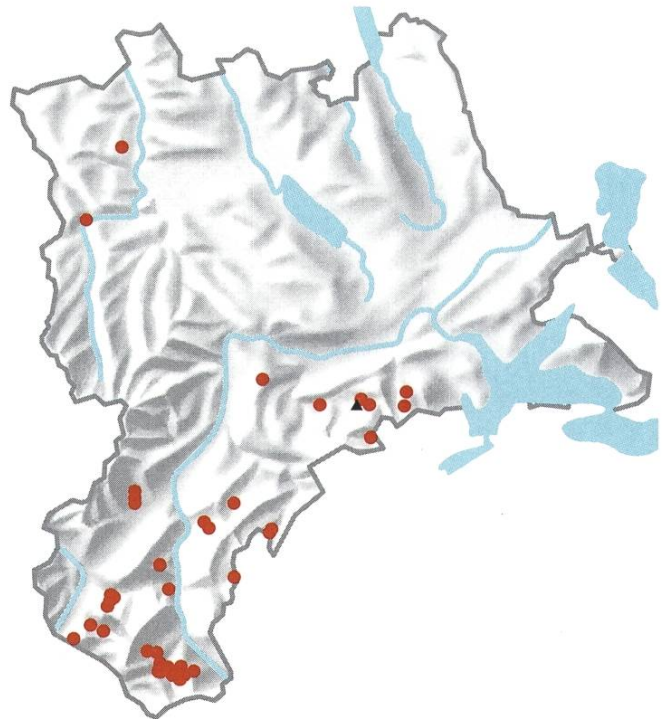
Vor allem in schattigen Nadelwäldern, auch in Moorwäldern, gelegentlich in Laubmischwäldern; selten in Weiden oder auf Blockschutt; Zeigerart für mässig feuchten und sehr sauren Waldboden.

### **Besonderheiten**

Die Art gehört bei guter Entwicklung zu den attraktivsten Erscheinungen unserer Moosflora und hat deshalb einen gewissen Bekanntheitsgrad erlangt.

### **Verbreitung**

Montan (– subalpin), zerstreut



Funde	41
Tiefster	Altishofen Altishoferwald, 620 m
Höchster	Flühli SW Alp Schlund, 1514 m
Erster	Schwarzenberg S Meiestoss, Widmer 1950

## Rhodobryum roseum

(Hedw.) Limpr.

Rosettiges Rosenmoos



### Merkmale

Auffällige, rosettig beblätterte, bis über 5 cm hohe, dunkelgrüne Pflanzen; Rosette aus bis zu 20 grossen, bis 1 cm langen, spatelförmigen, zugespitzten Blättern; Pflanzen feucht und trocken abstehend beblättert; zweihäusig, selten fruchtend, Sporenreife im Winterhalbjahr.

### Lebensraum

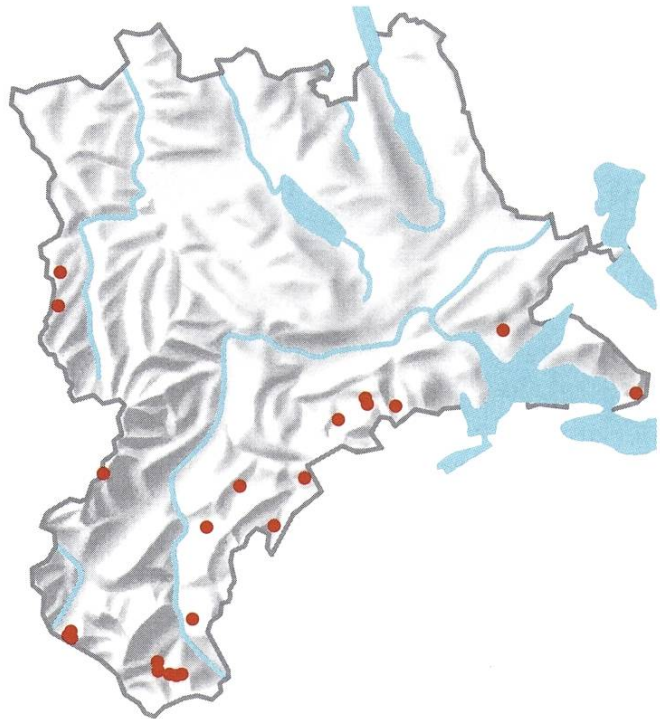
Hauptvorkommen in montanen und subalpinen Nadelwäldern, seltener in luftfeuchten Buchen- und anderen Laubwäldern oder Gebüschern auf saurer, humoser Unterlage; auch in feuchten Waldrandwiesen und Flachmooren.

### Besonderheiten

In tiefen Lagen relativ selten und darum im nördlichen Kantonsgebiet selten zu finden.

### Verbreitung

Montan – subalpin, zerstreut



Funde	22
Tiefster	Meggen Meggerwald, 600 m
Höchster	Flühli Türndliwald, 1468 m
Erster	Meggen Meggerwald, Leimgruber 1957

## **Thuidium tamariscinum**

(Hedw.) Schimp.

Tamarisken-Thujamoos



### **Merkmale**

Pflanzen bis über 15 cm lang mit bogigen, abgeflachten Jahressprossen, die sich zu grossen, glanzlosen Rasen zusammenschliessen; Sprösschen regelmässig dreifach gefiedert, Äste zweizeilig angeordnet; Stammbblätter aus dreieckigem Grund in eine lanzettliche, meist unregelmässig gezähnte Spitze zusammengezogen, Blattrippe kräftig, vor der Blattspitze endend; Astblätter kleiner, mit schwächerer Blattrippe; Laminazellen dickwandig, papillös; fruchtet selten, Sporenreife im Winterhalbjahr.

### **Lebensraum**

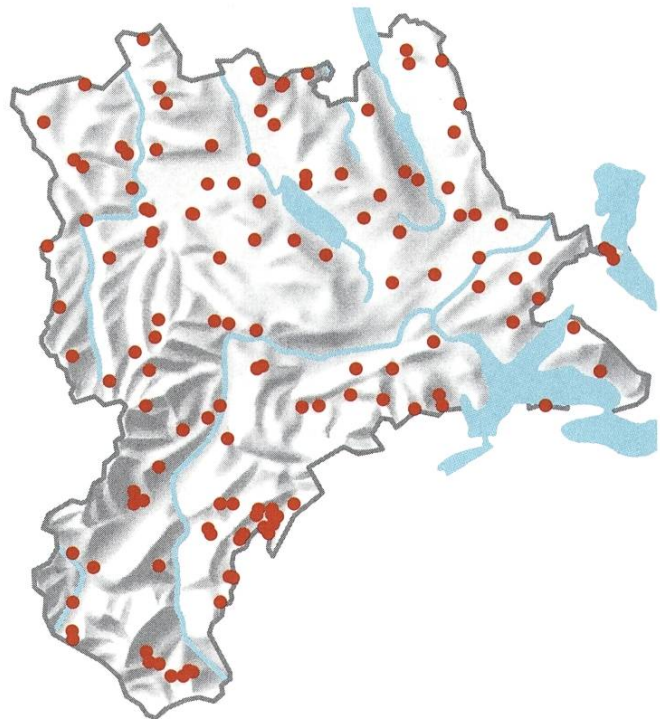
Typisches Waldbodenmoos auf humosem Waldboden, Rohhumus oder auch Totholz; häufig in Buchen- und anderen Laubwäldern, sowie in Tannen-Fichtenwäldern der Nordalpen; gelegentlich auch in Wiesen, Weiden und Mooren.

### **Besonderheiten**

Häufige Art schattiger, dauerfeuchter Wälder.

### **Verbreitung**

Kollin – montan (– subalpin), häufig



Funde	161
Tiefster	Emmen Under Schiltwald, 417 m
Höchster	Entlebuch Rotbachtal, 1583 m
Erster	Kriens Höchberg, Urmi 1975

## Moose auf Totholz



Baumstrunk im Wald bei  
Kulmerau, Triengen

Totholz ist in unseren Wäldern von entscheidender Wichtigkeit für die Artenvielfalt. Der Holzabbau nimmt mit Hilfe unzähliger Mikroorganismen seinen Lauf. Auch Moose spielen dabei eine bedeutende Rolle. Die Zersetzungsdauer des Holzes hängt vom Einfluss des Standortklimas ab. Je nach Temperatur und Luftfeuchtigkeit schreitet die Tätigkeit der holzzersetzenden Pilze und der tierischen Organismen unterschiedlich schnell voran. Eine ganze Reihe von Abbaustadien vom toten Stamm mit anhaftender Borke bis zum faserig oder mehlig zerfallenden Morschholz kann an luftfeuchten Orten in allen Stadien beobachtet werden. Als Wasserspeicher sind Moose ein wichtiger Regulator in diesem Prozess. Die Artenzusammensetzung der Moose auf einem Baumstrunk verändert sich mit dem Zersetzungsgrad des Holzes laufend. Wer diese Moosgesellschaften kennenlernen möchte, besuche die schattig-feuchten Schluchtwälder unserer Molassegebiete. Dabei ist das Gitzitobel bei Aesch/Schongau mindestens so interessant wie die beiden Fontanntäler des Napfgebietes.

Eine Auswahl typischer Totholz-Besiedler bilden die folgenden 15 Moosarten:

***Blepharostoma trichophyllum***  
Gewöhnliches Haarblattmoos

---

***Buxbaumia viridis***  
Grünes Koboldmoos

---

***Campylopus pyriformis***  
Torf-Krummstielmoos

---

***Cephalozia catenulata***  
Kettenförmiges Kopfsprossmoos

---

***Dicranodontium denudatum***  
Bruchblattmoos

---

***Dicranum montanum***  
Berg-Gabelzahnmoos

---

***Herzogiella seligeri***  
Schlesisches Stumpenmoos

---

***Lepidozia reptans***  
Kleines Schuppenzweigmoos

---

***Lophocolea heterophylla***  
Verschiedenblättriges Kammkelchmoos

---

***Nowellia curvifolia***  
Krummblattmoos

---

***Plagiothecium laetum***  
Glänzendes Plattmoos

---

***Riccardia palmata***  
Handförmiges Riccardimoos

---

***Scapania nemorea***  
Hain-Spatenmoos

---

***Scapania umbrosa***  
Spitzlappiges Spatenmoos

---

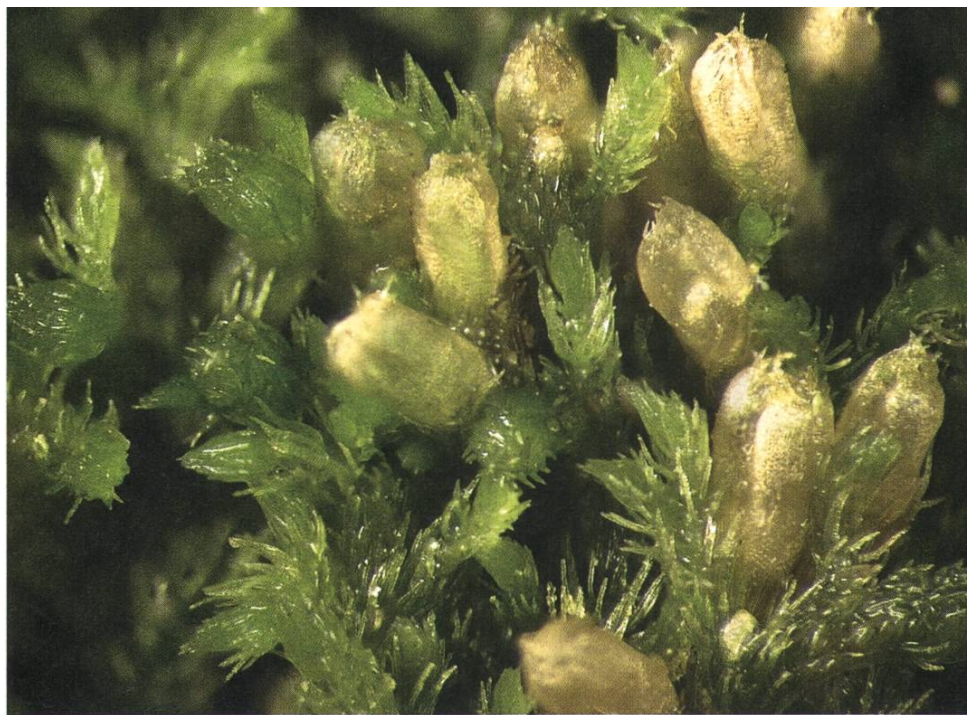
***Tetraphis pellucida***  
Georgsmoos

---

# **Blepharostoma trichophyllum**

(L.) Dumort.

Gewöhnliches Haarblattmoos



## **Merkmale**

Zartes, gelbgrünes Lebermoos in feinen Überzügen oder vereinzelt zwischen anderen Moosen wachsend; Stämmchen kriechend und unregelmässig verzweigt; Flankenblätter bis zum Grund in borstenförmige, einzellreihige Blattzipfel geteilt, Unterblätter gleich gross wie die Flankenblätter, in zwei bis drei Borsten geteilt; einhäusig, oft mit Perianthien und Sporogonen.

## **Lebensraum**

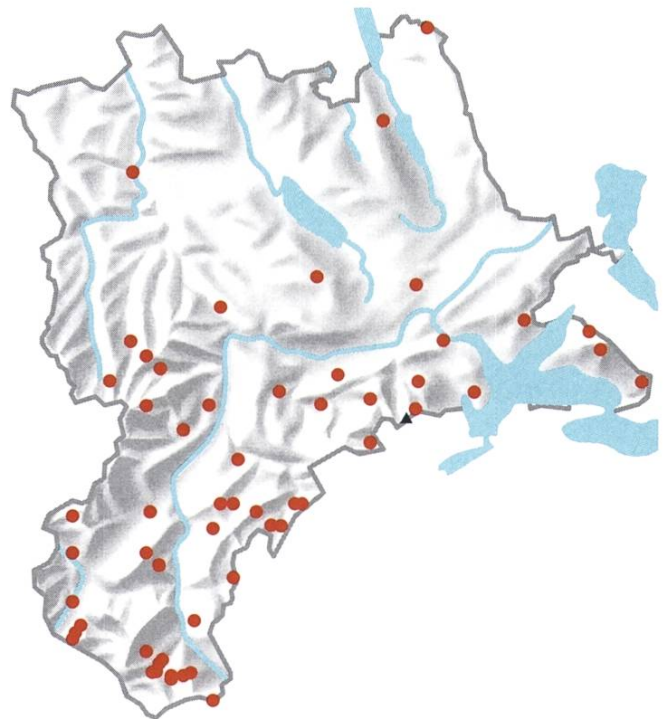
Meist in Wäldern auf morschem Holz, aber auch im Stammfuss- und Wurzelbereich lebender Bäume; bevorzugt auf Nadelholz; auch auf Silikatgestein oder torfigem Boden; in den Kalkgebieten nur auf Rohhumus.

## **Besonderheiten**

Die Art wächst meist nicht in reinen Rasen, sondern zwischen anderen Moosen, deshalb wird sie oft übersehen. In den tieferen Lagen im nördlichen Kantonsteil ist die Art eher selten, stellenweise vermutlich auch unentdeckt.

## **Verbreitung**

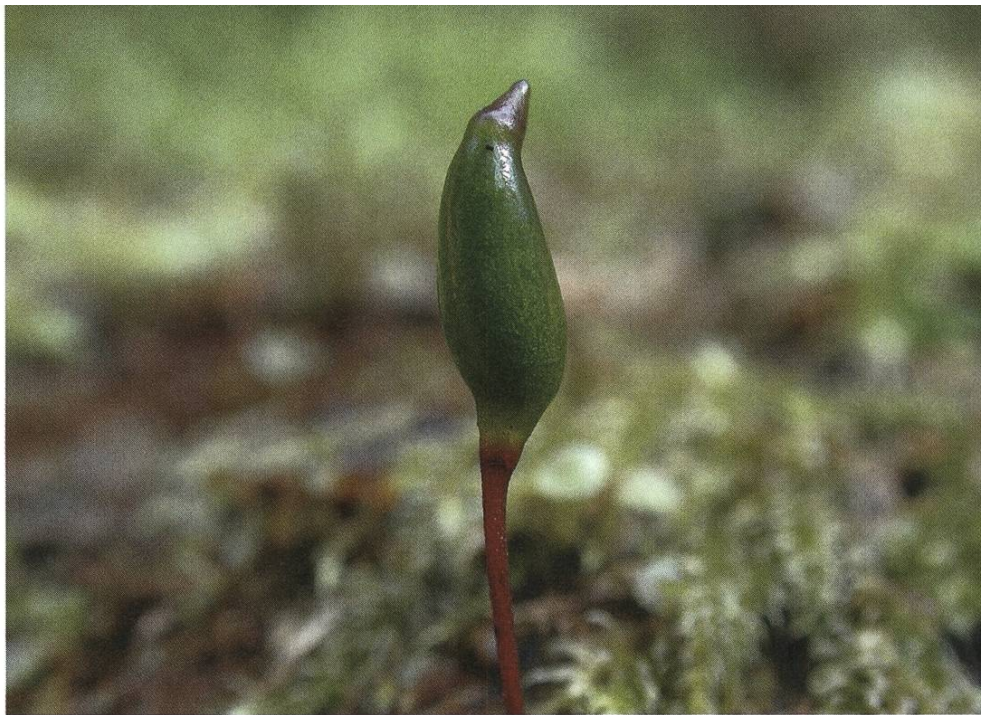
Montan – alpin, häufig



Funde	67
Tiefster	Emmen Rotbachtobel, 460 m
Höchster	Flühli Briener Rothorn, 2280 m
Erster	Kriens Mülimäs, Widmer 1953

## ***Buxbaumia viridis***

(Lam. & DC.) Moug. & Nestl.  
Grünes Koboldmoos



### **Merkmale**

Pflanzen einzeln oder in kleinen Gruppen; zweihäusig: männliche Pflanze winzig und nur aus einem von einem Hüllblatt umgebenen Antheridium bestehend; weibliche Pflanze ebenfalls winzig, Blättchen verschwinden im Lauf des Sporogonienwachstums. Sichtbar ist meist nur die Kapsel. Diese ist schräg gestellt, verlängert eiförmig, 6–7 mm lang und etwa 3,5 mm breit, homogen gefärbt, olivgrün bis gelblich braun. Sporenreife im Frühling und Sommer.

### **Lebensraum**

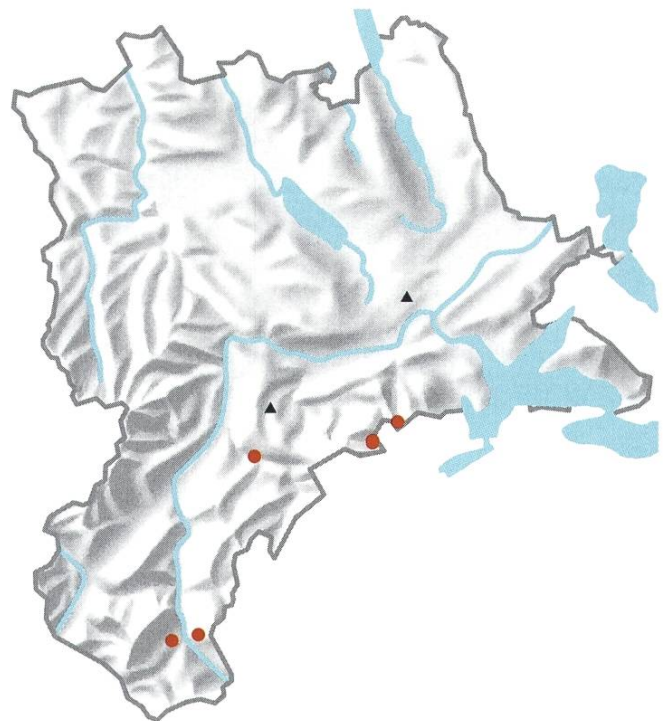
Auf morschen Baumstrünken und Totholz in luftfeuchten Wäldern an lichten Stellen, vereinzelt auch auf Erde; meist in niederschlagsreichen Gebieten, in Schluchten, Nordhängen und an Bachrändern.

### **Besonderheiten**

In der Roten Liste als potenziell gefährdet aufgeführt; durch die Berner Konvention zum Schutz der wildlebenden Pflanzen und Tiere europaweit geschützt; die Sporenkapseln treten nur sporadisch auf. Das Auffinden des Koboldmooses ist daher sehr zufallsabhängig. Aus tiefen Lagen heute praktisch verschwunden.

### **Verbreitung**

Montan (– subalpin), zerstreut



Funde 8

---

Tiefster Emmen Riffigwald, 500 m

---

Höchster Flühli Mittelgäl, 1540 m

---

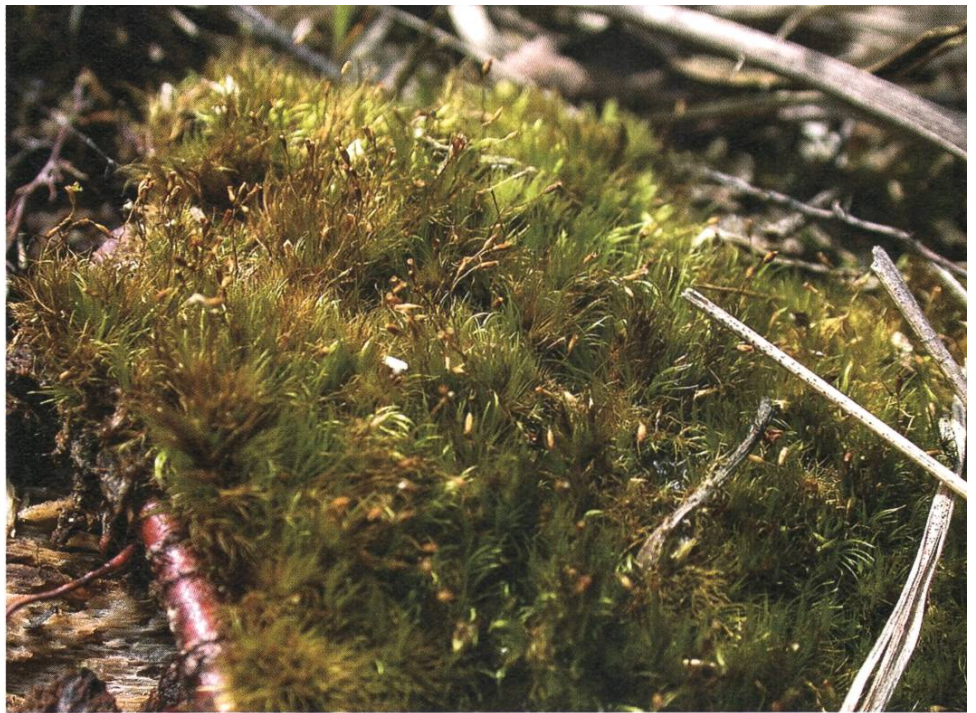
Erster Emmen Riffigwald, Widmer 1953

---

# *Campylopus pyriformis*

(Schultz) Brid.

Torf-Krummstielmoos



## Merkmale

In dichten, weichen, gelblich grünen Rasen, bis 4 cm hoch, an der Basis mit rötlichem Rhizoidenfilz; Blätter aufrecht abstehend,  $\pm$  verbogen, lanzettlich, in eine lange Pfrieme auslaufend, an der Spitze gezähnt, an der Basis am breitesten, Blattrippe nimmt etwa die Hälfte der Blattbasis ein, die Blattflügelzellen fehlen oder sind differenziert und hyalin oder rötlich braun. Zur sicheren Bestimmung ist ein Blattquerschnitt notwendig.

Gelegentlich mit Sporogonen, Sporenreife im Frühling.

## Lebensraum

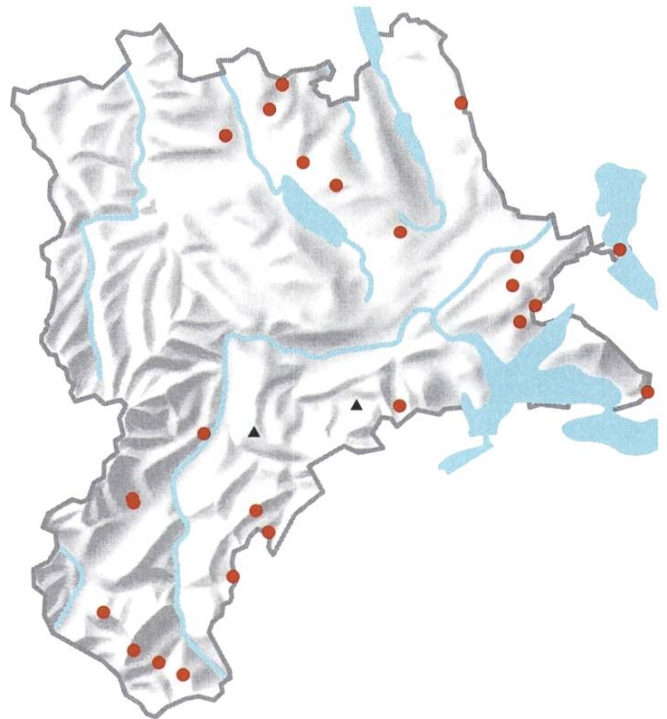
In Wäldern oder Mooren, hier oft an gestörten Stellen; kalkmeidende Art an nährstoffarmen, meist feuchten Standorten, auf morschem Holz, Rohhumus, Torf und humosen Sandböden.

## Besonderheiten

Vielgestaltige Art; die Grösse der Pflanzen hängt von der Feuchtigkeit des Standortes ab. Bei ungünstigen Wachstumsbedingungen werden die Rasen nur wenige Millimeter hoch und bilden zahlreiche, kleine Brutblätter.

## Verbreitung

Kollin – subalpin, zerstreut



Funde	27
Tiefster	Meierskappel Chieme, 425 m
Höchster	Flühli Schratteflue, 1700 m
Erster	Schwarzenberg Meiestoss, Widmer 1953

# *Cephalozia catenulata*

(Huebener) Lindb.

Ketten-Kopfsprossmoos



## Merkmale

Lebermoos in niedrigen, dunkelgrünen Überzügen; Stämmchen niederliegend; Flankenblätter schräg gestellt und  $\pm$  entfernt stehend, breit eiförmig, oft einseitswendig aufwärts gebogen, hohl, bis zur Hälfte eingeschnitten, Blattlappen zugespitzt, gerade abstehend oder leicht zusammenneigend, in ein bis zwei einreihigen Zellen endend, am Grunde drei bis fünf Zellen breit (Mikroskop notwendig); Pflanze zweihäusig, oft mit Perianthien, Sporenreife im Frühling bis Sommer.

## Lebensraum

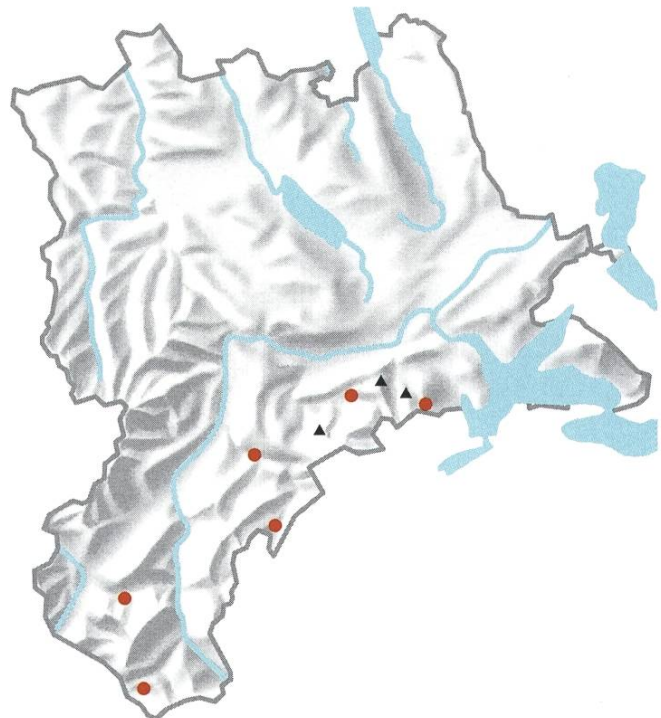
In Wäldern an feuchten, meist schattigen Standorten auf morschem, stärker zersetztem Nadelholz, seltener auch auf Sandstein; typischer Säurezeiger.

## Besonderheiten

Hauptverbreitung im Voralpengebiet; es ist anzunehmen, dass die Art bisher oft übersehen wurde, da sie sehr klein ist.

## Verbreitung

Montan, selten

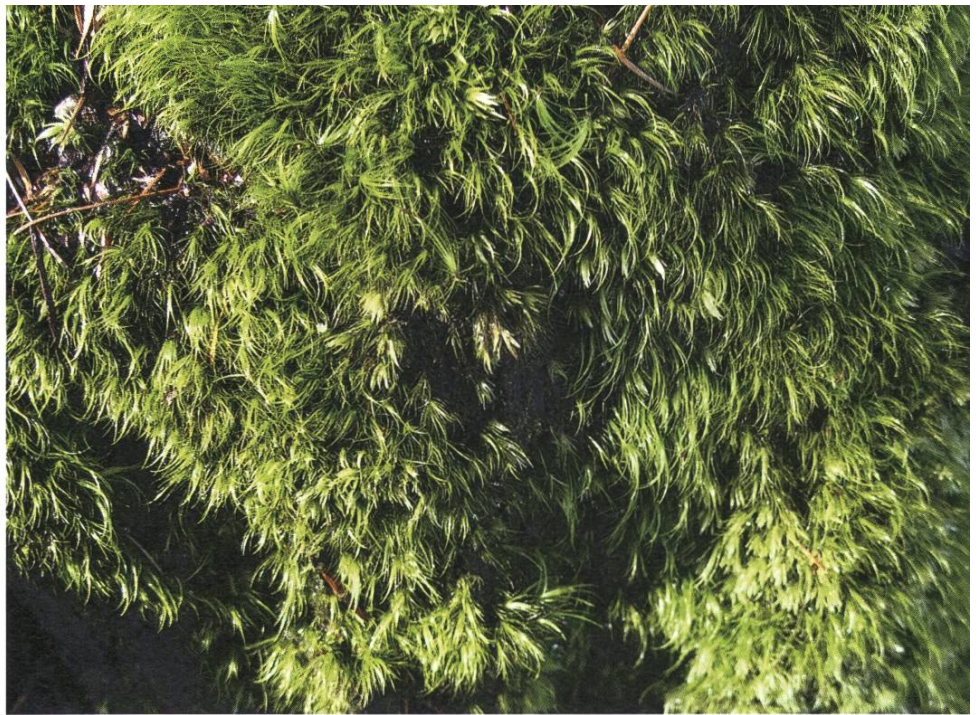


Funde	9
Tiefster	Kriens Hergiswald, 800 m
Höchster	Entlebuch Gürmschwald, 1360 m
Erster	Schwarzenberg Feldimoos, Widmer 1953

# Dicranodontium denudatum

(Brid.) E. Britton

Bruchblattmoos



## Merkmale

Pflanzen mittelgross, in dichten grünen, stark glänzenden Rasen, Stämmchen rötlich braun, mit weit hinaufreichendem, rotbraunem Rhizoidenfilz; an den oft zahlreich auf dem Rasen liegenden, abgefallenen Blättern und entblätterten roten Stängeln gut zu erkennen; im Gelände hat sich die Fingerprobe bewährt: beim über den Rasen streichen, bleiben am befeuchteten Finger zahlreiche Bruchblätter kleben.

## Lebensraum

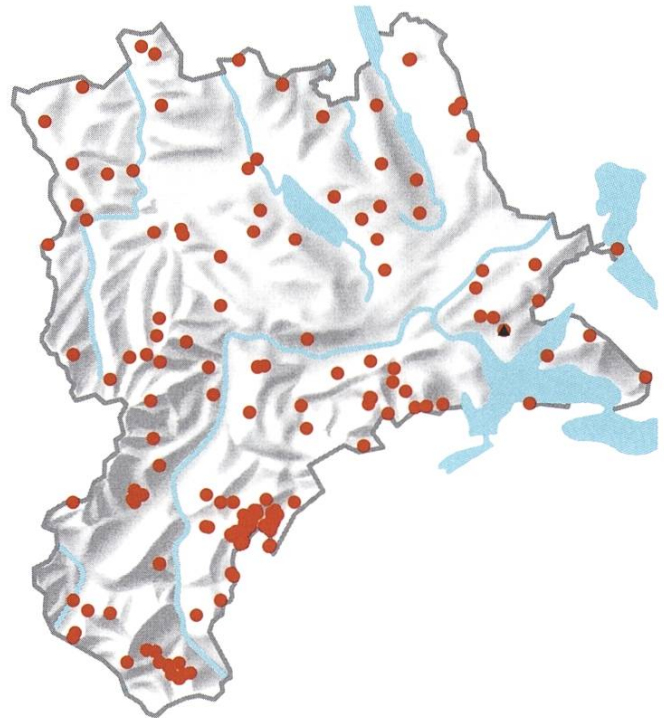
Kalkmeidende Art luftfeuchter, schattiger Standorte, meist in Berg-, Moor- und Bruchwäldern, auf morschem Holz, Rohhumus, Torfböden, seltener auf Erde, auch auf Silikatfelsen; besonders häufig in höheren Lagen.

## Besonderheiten

*Dicranodontium denudatum* ist meist steril, es vermehrt sich vegetativ mit Bruchblättern. Es existieren zwei verwandte Arten, *Dicranodontium asperulum* und *Dicranodontium unicinnatum*, die keine Bruchblätter haben. Diese sind selten, wurden aber im Kanton Luzern gefunden.

## Verbreitung

Kollin – subalpin, häufig



Funde	218
Tiefster	Emmen Schiltwald, 420 m
Höchster	Flühli Schratteflue, 1800 m
Erster	Meggen Meggerwald, Widmer 1949

## Dicranum montanum

Hedw.

Berg-Gabelzahnmoos



### Merkmale

Pflanzen in dichten, hell- oder gelbgrünen, glanzlosen Polstern, bis 5 cm hoch, mit dichtem, braunem Rhizoidenfilz; Blätter feucht ± aufrecht abstehend, trocken stark gekräuselt, schmal lanzettlich, in eine lange, weit herab gezähnte Pfriemenspitze auslaufend; die Blatttrippe endet in der Blattspitze.

Vegetative Vermehrung durch an der Blattspitze gehäuft auftretende Kurztriebe mit kleinen, stark gekräuselten, leicht abfallenden Blättern; fruchtet selten, Sporenreife im Sommer.

### Lebensraum

Kalkmeidende Art, vorzugsweise in luftfeuchten Wäldern auf saurer, nährstoffreicher Borke (vor allem Buche, Föhre, Birke), auch auf morschem Holz;

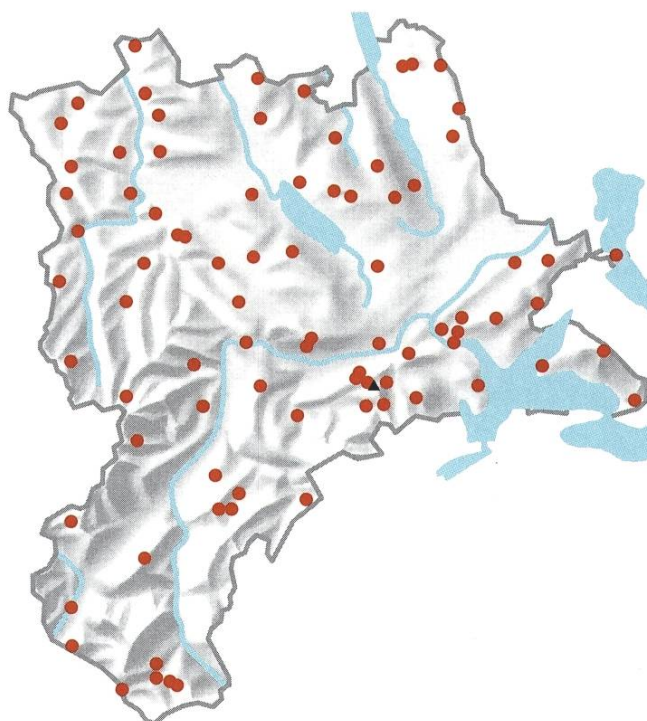
im ganzen Gebiet verbreitet und besonders in montanen Lagen und in laubwaldreichen Gebieten des Flachlandes häufig.

### Besonderheiten

Dicranum montanum ist gegen atmosphärische Schadstoffeinträge recht unempfindlich.

### Verbreitung

Kollin – subalpin, häufig

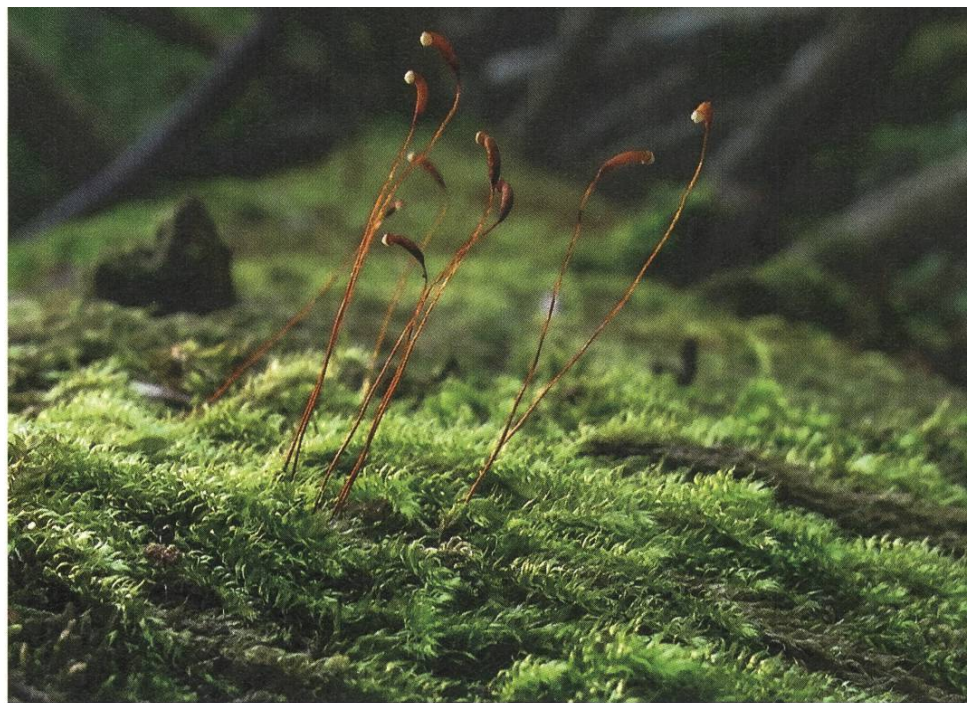


Funde	91
Tiefster	Luzern E Kappelbrücke, 436 m
Höchster	Flühli Beichle, 1619 m
Erster	Schwarzenberg Chrägütsch, Ochsner-Christen 1954

## ***Herzogiella seligeri***

(Brid.) Z. Iwats.

Schlesisches Stumpenmoos



### **Merkmale**

Pflanzen vom mittlerer Grösse, kriechend, gelblich grün, in lockeren bis dichten, manchmal ausgedehnten Rasen; Stämmchen unregelmässig verzweigt, 2–3 cm lang; Stängel- und Astblätter ähnlich, aufrecht abstehend oder dachziegelig, eiförmig bis lanzettlich, fein zugespitzt, Blattränder gegen die Spitze mit charakteristischen Zähnen, Blattrippe kurz bis fehlend; fruchtet häufig und reichlich, Sporenreife im Frühling bis Sommer.

### **Lebensraum**

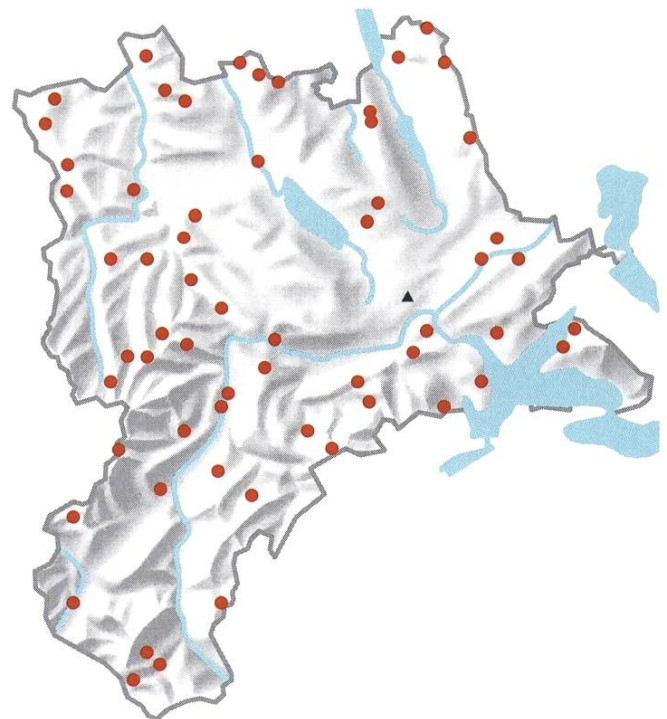
Hauptsächlich in Buchenwäldern, auch in anderen Laub- und Nadelwäldern; fast ausschliesslich auf mässig bis stark zersetztem Totholz; selten epiphytisch oder auf kalkarmem Gestein.

### **Besonderheiten**

Die Art ist unterkartiert. Bei gezielter Suche lassen sich die Lücken in der Verbreitungskarte schliessen.

### **Verbreitung**

Kollin – subalpin, häufig



Funde	67
Tiefster	Emmen Under Schiltwald, 417 m
Höchster	Flühli SW Alp Schlund, 1522 m
Erster	Emmen Riffigwald, Widmer 1953

## **Lepidozia reptans**

(L.) Dumort.

Kleines Schuppenzweigmoos



### **Merkmale**

Zierliches Lebermoos, dicht filzartig, gelb- bis grasgrün; Stämmchen kriechend, regelmässig ein- bis zweifach fiederig verzweigt, bis 3 cm lang; Flankenblätter in drei bis vier lanzettliche, zugespitzte Lappen geteilt; Perianthien ziemlich häufig, Kapseln zylindrisch.

### **Lebensraum**

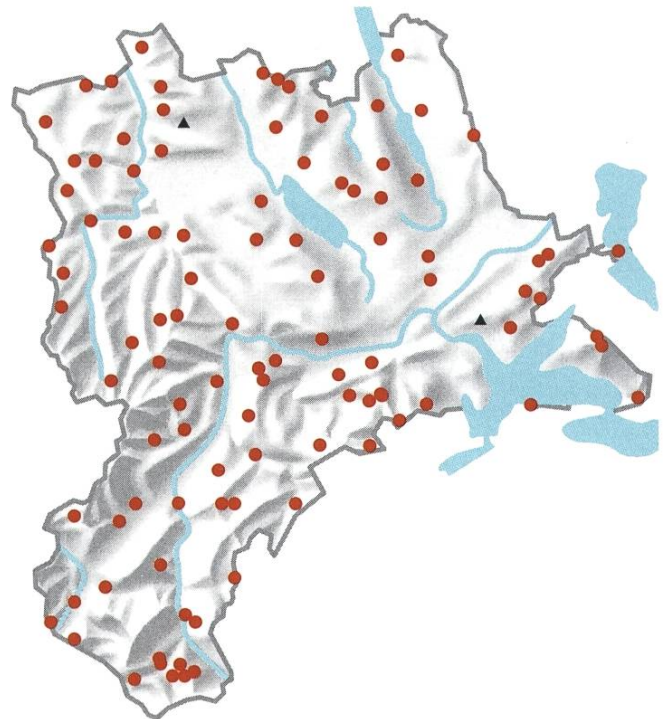
In Laub- und Nadelwäldern, meist auf morschem Holz oder auf Rohhumus; seltener auf Torf an schattigen Stellen in Hochmooren oder auf kalkfreiem Gestein.

### **Besonderheiten**

Eines der häufigsten Lebermoose, vor allem in der montanen Stufe.

### **Verbreitung**

Kollin – subalpin, häufig



Funde	109
Tiefster	Meierskappel Chieme, 425 m
Höchster	Flühli Schwarzenegg, 1464 m
Erster	Dagmersellen Uffikon, Greter 1935

# Lophocolea heterophylla

(Schrad.) Dumort.  
Verschiedenblättriges  
Kammkelchmoos



## Merkmale

Lebermoos in flachen, gelb- bis dunkelgrünen Überzügen; Sprosschen kriechend, der Unterlage fest angepresst, 2–10 cm lang, locker gabelig bis fiederig verzweigt, auf der Unterseite mit vielen Rhizoiden; Blätter zweizeilig angeordnet, im Umriss  $\pm$  rechteckig, am unteren Teil des Stängels ausgerandet und in zwei spitze bis stumpfe Lappen geteilt; Unterblätter gross, tief zweispaltig, mit lanzettlichen Zipfelchen.

## Lebensraum

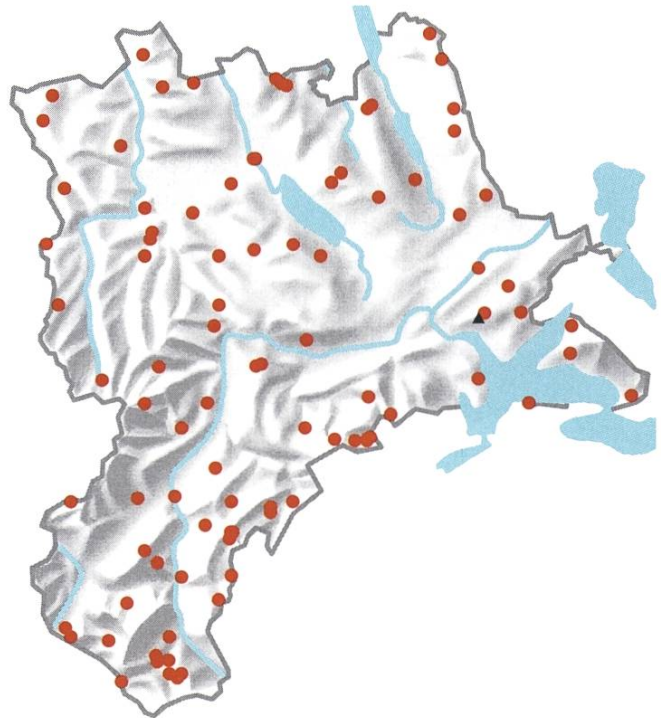
In Nadel- und Laubwäldern, auf totem Holz, vorwiegend Nadelholz, oft auf der Stirnseite frischer Fichtenstümpfe, seltener auf Wurzeln oder auf saurem Waldboden; auch auf feuchter Erde in Weiden oder auf Torf in Mooren; es handelt sich um eine der häufigsten Lebermoosarten unseres Gebietes.

## Besonderheiten

Die Art wurde in den letzten Jahrzehnten durch den Nadelholzanbau gefördert.

## Verbreitung

Kollin – subalpin, häufig



Funde	103
Tiefster	Buchrain Grundwald, 420 m
Höchster	Hasle Fürstein Nordhang, 1688 m
Erster	Luzern Dietschibergwald, Widmer 1949

## *Nowellia curvifolia*

(Dicks.) Mitt.

Krummblattmoos



### Merkmale

Kleines, unauffälliges, wurmförmiges Lebermoos, weniger als 1 mm breit, in meist rotbraunen Überzügen; Flankenblätter tief zweispaltig mit zwei sehr langen schmalen Zipfeln, die pfriemenförmig auslaufen; Unterblätter fehlen an sterilen Pflanzen, nur die weiblichen Gametangienstände besitzen solche.

### Lebensraum

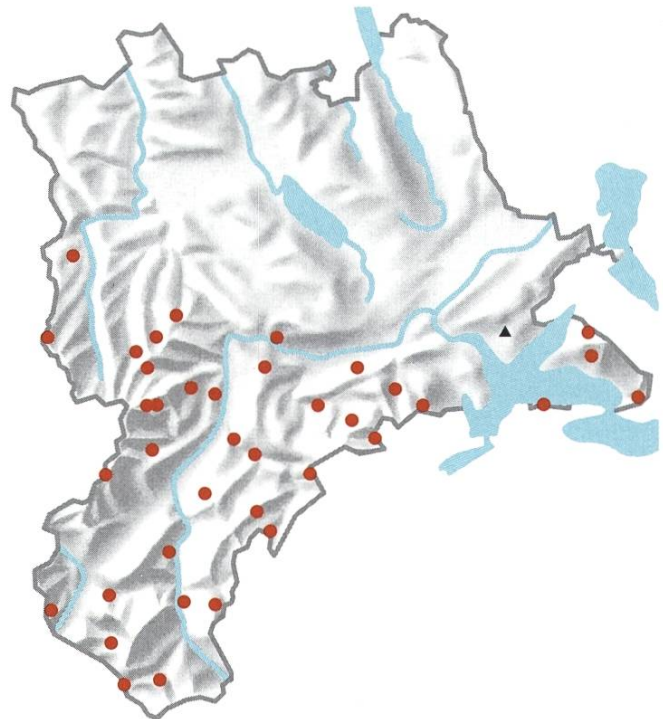
Auf morschem Holz in Wäldern mit hoher Luftfeuchtigkeit, vor allem auf Nadelholz; die Art bevorzugt subozeanisches Klima und gehört zu den Erstbesiedlern auf noch festem Holz, das mit fortschreitender Zersetzung von anderen Moosen besiedelt wird.

### Besonderheiten

Die Art wird im Flachland durch Fichtenaufforstungen gefördert.

### Verbreitung

(Kollin –) montan (– subalpin), häufig



Funde	39
Tiefster	Luzern Bürgenstock, 500 m
Höchster	Flühli Haglere, 1600 m
Erster	Luzern Meggerwald, Widmer 1952

# Plagiothecium laetum

Schimp.

Glänzendes Plattmoos



## Merkmale

Gelbgrüne, lockere Rasen, stark glänzend, etwas wirr, niedrig; Stämmchen verflacht beblättert, Spross niederliegend bis 4 cm lang und 2 mm breit; Blätter scheinbar zweizeilig gestellt, länglich lanzettlich, zugespitzt, ganzrandig oder an der Spitze mit wenigen Zähnen, oft eine Blattseite umgeschlagen, mit kurzer Doppelrippe; Laminazellen sehr schmal; Sporogone bilden sich im Sommer.

## Lebensraum

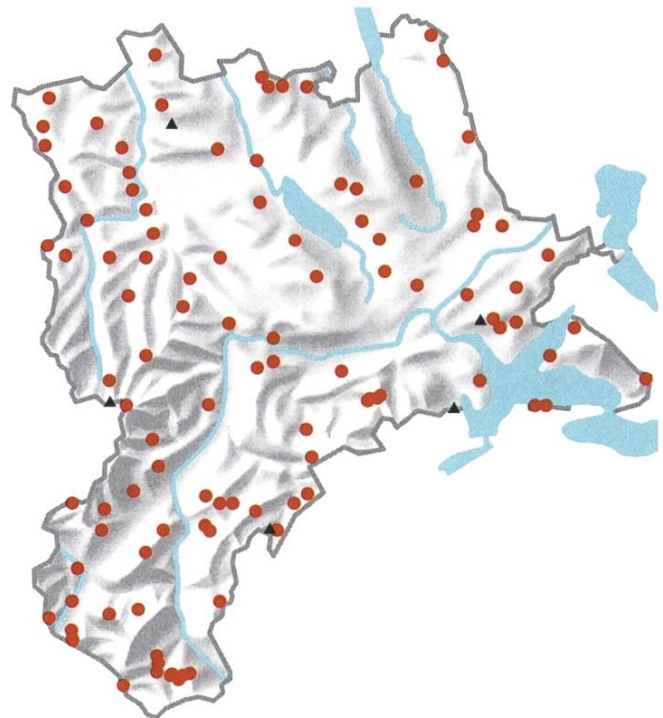
In Nadel-, aber auch Buchenwäldern häufig; kommt auch in artenarmen Fichtenforsten vor; kalkmeidende Art auf Rohhumus oder Streu, am Stammfuss von Bäumen und auf Totholz; in Kalkgebieten auf Totholz und am Stammfuss von Bäumen.

## Besonderheiten

Die Art ist durch den stark metallischen Glanz bereits im Feld gut erkennbar.

## Verbreitung

Kollin – montan (– subalpin), häufig



Funde	130
Tiefster	Ebikon Rathausen, 440 m
Höchster	Flühli Beichle, 1631 m
Erster	Napf Nordhang, Culmann 1909

## ***Riccardia palmata***

(Hedw.) Carruth.

Handförmiges Riccardimoos



### **Merkmale**

Thallus des Lebermooses handförmig geteilt, bis 5 mm lang; Thallusäste dicht gedrängt, lineal, 0.3 mm breit, an der Spitze abgerundet, meist fast senkrecht zur Unterlage gerichtet, einem Palmblatt ähnlich; zweihäusig, männliche Äste verlängert lineal, weibliche Äste sehr kurz; häufig mit kugeligen Brutkörpern, die an den Thallusenden gebildet werden; Sporenkapseln sind im Gebiet öfters entwickelt.

### **Lebensraum**

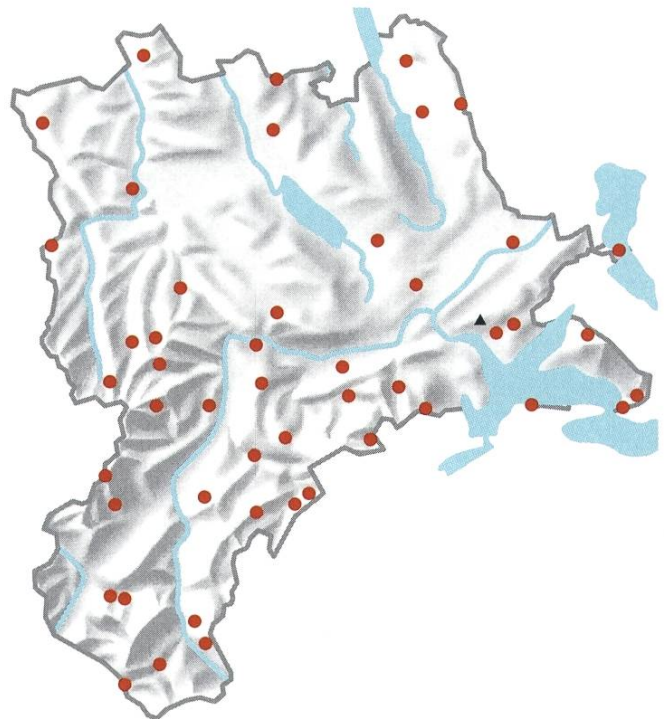
Bevorzugt in schattigen, feuchten Wäldern wie Schluchtwäldern und Bachtälchen, auf totem, wenig zersetztem Nadelholz; konkurrenzschwache Pionierart, die Totholz schnell besiedelt, später aber von grosswüchsigeren Moosen überwachsen wird.

### **Besonderheiten**

Der Schwerpunkt der Art liegt im montanen Bereich. Das Moos hat sich in den letzten Jahrzehnten durch den Nadelholzanbau ausgebreitet.

### **Verbreitung**

Kollin – montan, häufig



Funde	50
Tiefster	Meierskappel Chieme, 420 m
Höchster	Hasle Toregg, 1480 m
Erster	Luzern Dietschibergwald, Widmer 1949

## *Scapania nemorea*

(L.) Grolle

Hain-Spatenmoos



### Merkmale

Leicht erkennbare Art: Wichtige Merkmale sind die olivgrüne bis rotgrüne Farbe, die scharfe Zähnung des Blattrandes und die auffallenden, braunen Brutkörperhaufen am Sprossende. Pflanzen kräftig, bis 5 cm lang und 3–4 mm breit; die unteren Teile des Stämmchens sind braun, die oberen grün; meist in ausgedehnten, lockeren Rasen.

### Lebensraum

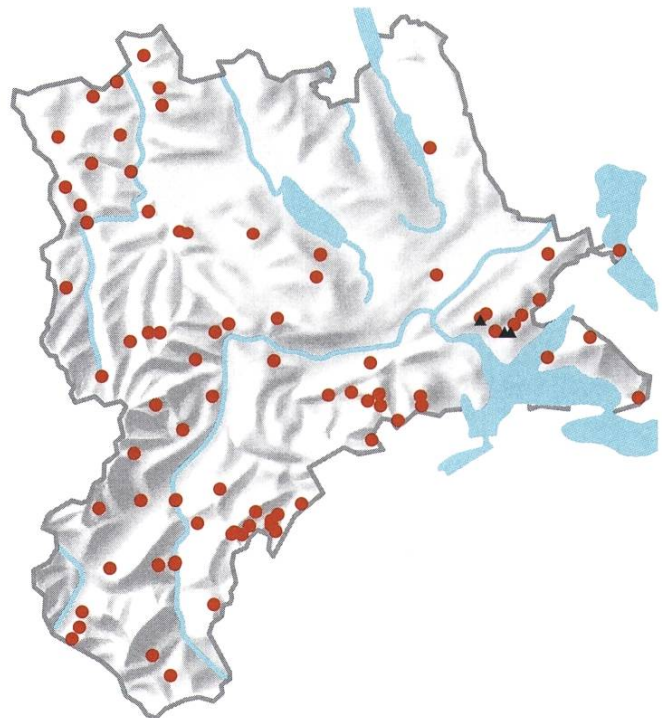
An kalkarmem, feuchtem bis frischem Gestein, meist in Wäldern, oft an Steilflächen von Felsen und Blöcken, seltener auf morschem Holz.

### Besonderheiten

Hauptverbreitung in der montanen Stufe; die Seltenheit der Art im See- und Suhrental dürfte auf die dortigen kalkhaltigen Böden zurückzuführen sein.

### Verbreitung

(Kollin –) montan (– subalpin), lokal häufig



Funde	89
Tiefster	Meierskappel Chieme, 416 m
Höchster	Hasle Fürstein Nordhang, 1663 m
Erster	Meggen Meggerwald, Widmer 1949

## *Scapania umbrosa*

(Schrad.) Dumort.

Spitzlappiges Spatenmoos



### Merkmale

Kleines Lebermoos, 1–2 cm lang und 2 mm breit, gelblich grün, seltener rötlich braun; Ober- und Unterlappen länger als breit, zugespitzt, gegen die Blattspitze mit einzelnen Zähnen, am Stämmchen nicht herablaufend, Oberlappen nicht über das Stämmchen gewölbt, gegen die Sprossspitze gerichtet; zweihäusig, Perianthien nicht selten; vegetative Vermehrung durch rötliche Brutkörper.

### Lebensraum

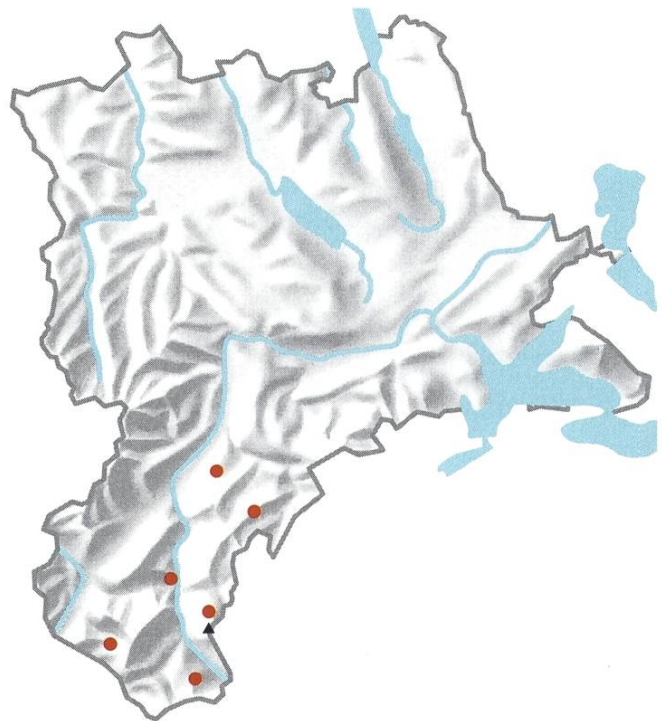
In luftfeuchten Wäldern; fast immer in kleinen Rasen auf morschem Holz; bevorzugt kalkarme, saure Stellen auf noch festem, aber bereits entrindetem Totholz; oft zusammen mit *Riccardia palmata*.

### Besonderheiten

Hauptverbreitung in der subalpinen Stufe; bisher nur wenige Funde, die Art wird wohl wegen ihrer Kleinheit oft übersehen. Im Haglerengebiet kommt das Moos auch auf Quarzsandstein vor.

### Verbreitung

(Montan –) subalpin, zerstreut



Funde	8
Tiefster	Flühli Spierberg, 900 m
Höchster	Flühli Haglere, 1700 m
Erster	Flühli Haglere, Widmer 1953

# *Tetraphis pellucida*

Hedw.

Georgsmoos



## Merkmale

Pflanzen bis 3 cm hoch, hell- bis trübgrün, in weichen, dichten Rasen; Aussehen stark variabel, je nachdem ob Pflanzen fruchten oder Brutkörper tragen; Blätter der fertilen Pflanzen schmal lanzettlich, mit langer Blattrippe, diejenigen der sterilen Pflanzen zugespitzt eiförmig mit kürzerer, weit vor der Spitze endender Blattrippe; Sporogone fast walzenförmig, mit vierzähniem Peristom auf etwa 1 cm langer Seta; sie werden nur bei guten Lichtverhältnissen gebildet.

## Lebensraum

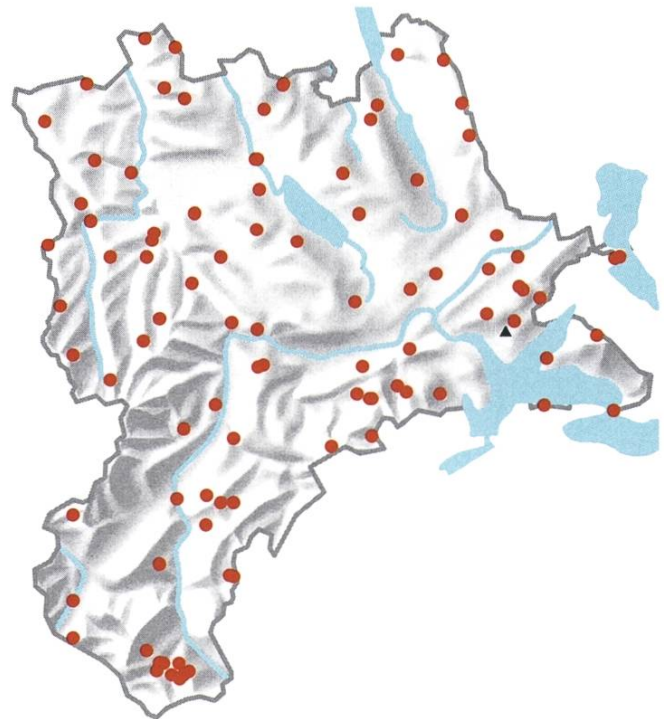
Häufig in verschiedenen Waldtypen auf morschem Holz und selten auf Sandstein; oft auch auf Rohhumus oder nacktem Torf an gestörten Stellen in Hochmooren.

## Besonderheiten

Die Art ist unterkartiert. Bei gezielter Suche lassen sich Lücken in der Verbreitungskarte schliessen.

## Verbreitung

Kollin – subalpin, häufig



Funde	107
Tiefster	Meierskappel Chieme, 417 m
Höchster	Flühli SW Alp Schlund, 1522 m
Erster	Meggen Meggerwald, Widmer 1949

# Epiphytische Moose



Moosreicher Berg-Ahorn,  
Heiligkreuz, Hasle

«Epiphyten» sind Pflanzen, die auf anderen Pflanzen, meist Bäumen wachsen. Sie benutzen die Trägerpflanze nur als Unterlage. Das unterscheidet sie von Parasiten, die ihre Wirtspflanze anzapfen und Wasser sowie Nährstoffe aus ihnen beziehen.

Ein Baum ist, entgegen der oft gehörten Vermutung, nicht krank, wenn er von Epiphyten bewachsen ist. Das Entfernen von Moosen und Flechten auch an Obstbäumen ist also unsinnig. Die epiphytische Lebensform stellt besondere Anforderungen an den Zugang zu Wasser und Nährstoffen. Es steht nur atmosphärisches Wasser zur Verfügung, in Form von Regen, Tau oder Nebel. Nährstoffe müssen ebenfalls aus der Atmosphäre aufgenommen werden. Es sind dies im Regenwasser gelöste Stoffe oder angewehelter Staub.

Infolge der unmittelbaren Abhängigkeit der epiphytischen Moose vom atmosphärischen Eintrag, eignen sie sich als Bioindikatoren für die Luftverschmutzung; es sind also lebende Schadstoffzeiger.

Die Zusammensetzung der Epiphytenflora ist nicht auf allen Bäumen gleich. Sie hängt von der Struktur und der chemischen Beschaffenheit der Rinde ab. Am reichsten ist sie auf Eschen und Berg-Ahornen ausgebildet.

Die folgenden 15 Moosarten sind typische Vertreter epiphytischer Moose:

***Amblystegium serpens***  
Kriechender Stumpfdeckel

---

***Amblystegium subtile***  
Feiner Stumpfdeckel

---

***Antitrichia curtipendula***  
Hängemoos

---

***Dicranum viride***  
Grünes Gabelzahnmoos

---

***Frullania dilatata***  
Breites Wassersackmoos

---

***Homalia trichomanoides***  
Streifenfarn-Flachmoos

---

***Hypnum cupressiforme***  
Echtes Zypressenmoos

---

***Leucodon sciuroides***  
Eichhörnchenschwanz-Moos

---

***Metzgeria furcata***  
Gewöhnliches Igelhaubenmoos

---

***Neckera complanata***  
Glattes Neckermoos

---

***Orthotrichum speciosum***  
Schönes Goldhaarmoos

---

***Pylaisia polyantha***  
Vielfruchtmoos

---

***Radula complanata s.l.***  
Gewöhnliches Kratzmoos

---

***Ulota crispa***  
Gewöhnliches Krausblattmoos

---

***Zygodon rupestris***  
Gewöhnliches Jochzahnmoos

---

## **Amblystegium serpens**

(Hedw.) Schimp.

Kriechender Stumpfdeckel



### **Merkmale**

In grünen, lockeren bis dichten, unregelmässig verzweigten Rasen mit kriechendem Hauptstamm und aufrecht stehenden Ästen; Blättchen klein, oval bis lanzettlich, mit kurzer, bis zur Blattmitte reichender Blattrippe; Seta bis 3 cm lang, Kapseldeckel stumpf, mit roter Warze, Kapsel fast aufrecht bis geneigt, ockerfarben, unter der Mündung stark verengt; im Gebiet fast immer mit Kapseln, Sporenreife im späten Frühjahr.

### **Lebensraum**

In Wäldern oder an offenen Standorten, an der Borke von Laubbäumen, oft an der Stammbasis von Bäumen, aber auch an Totholz, auf Erde oder kalkhaltigem bis neutralem Gestein; Kulturfolger, kommt gern in der Nähe menschlicher Siedlungen sowie in gestörten Wäldern vor.

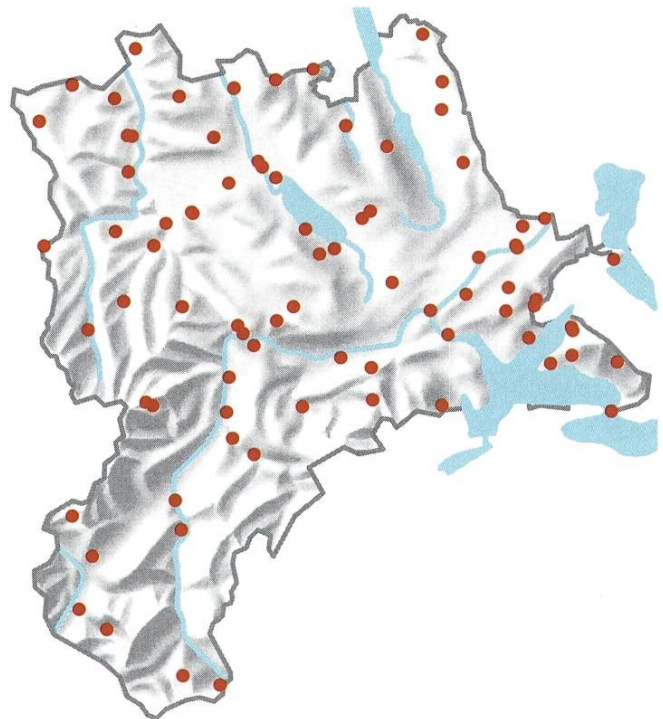
### **Besonderheiten**

Die Art ist gegenüber Umweltverschmutzungen nahezu unempfindlich.

Es dürfte kein Problem sein, die Lücken in der Verbreitungskarte zu schliessen.

### **Verbreitung**

Kollin – montan (– subalpin), häufig



Funde	84
Tiefster	Honau Schachen, 408 m
Höchster	Flühli Nesslenstock, 1740 m
Erster	Schwarzenberg Eigental, Geissler 1989

## **Amblystegium subtile**

(Hedw.) Schimp.

Feiner Stumpfdeckel



### **Merkmale**

Sehr feine, hell- bis dunkelgrüne, etwas struppig wirkende Rasen; Pflänzchen kriechend, wurzelhaarig und reichlich beaset; Blätter winzig, ziemlich locker gestellt, feucht aufrecht abstehend bis zurückgebogen, oft etwas einseitswendig, allmählich in eine Spitze verschmälert, Blattrippe sehr kurz und meist nur angedeutet; regelmässig mit Sporenkapseln, Sporenreife im Sommer bis Herbst.

### **Lebensraum**

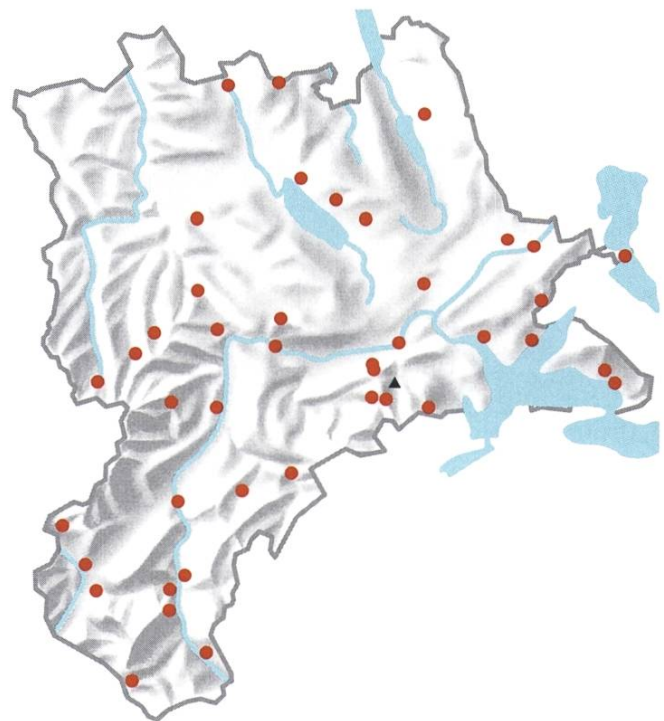
In Wäldern, vorwiegend an luftfeuchten Standorten in Schluchten und Tobeln, entlang von Bächen und an quelligen Stellen; auf basenreicher Borke von Laubbäumen im Schatten oder Halbschatten; beste Trägerbäume sind Berg-Ahorn, Esche und Rotbuche.

### **Besonderheiten**

Potenzielle weitere Fundorte sind Bachtobel des Luzerner Mittellandes.

### **Verbreitung**

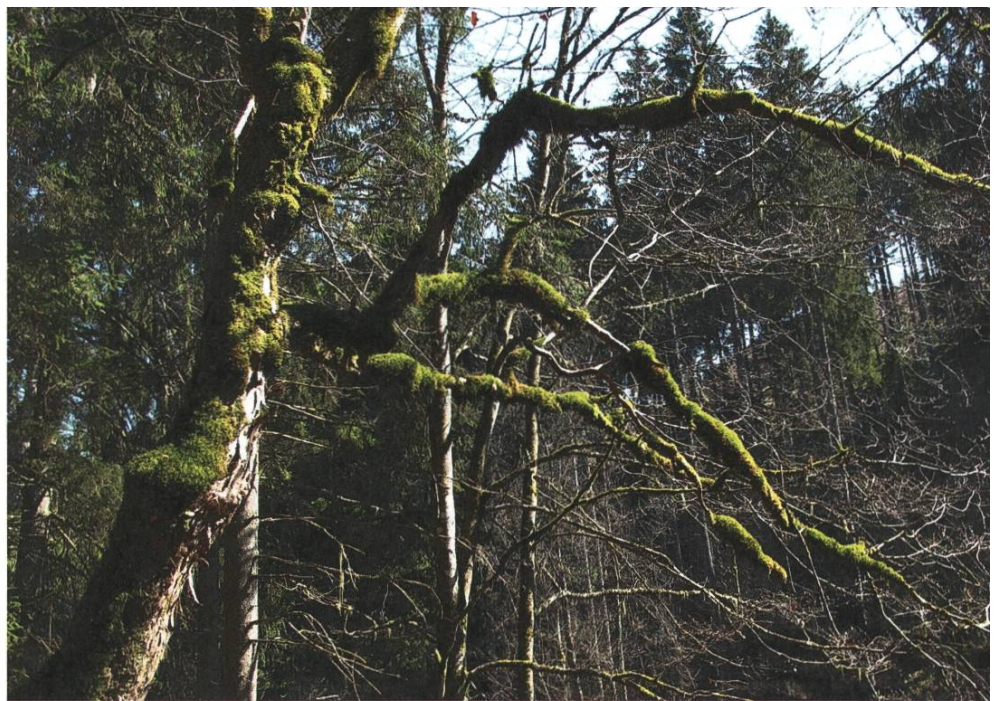
Kollin – montan, zerstreut



Funde	43
Tiefster	Root Reusschachen, 415 m
Höchster	Flühli Schratteflue, 1500 m
Erster	Kriens Hergiswald-Brücke, Widmer 1954

# *Antitrichia curtipendula*

(Hedw.) Brid.  
Hängemoos



## Merkmale

Lockere, ausgedehnte Überzüge, schmutzig- bis bräunlich grün, seidenglänzend; Stängel weitkriechend mit kräftigen, unregelmässig gefiederten, 10–20 cm langen, niederliegenden oder hängenden Seitenstämmchen; Blätter spiralig angeordnet, abstehend, eiförmig, lang und scharf zugespitzt, 2–3 mm lang, mit umgerolltem Blattrand und Längsfalten, an der Spitze einige charakteristische, oft zurückgekrümmte Zähne; neben der langen Hauptrippe am Blattgrund einige kurze Nebenrippen.

## Lebensraum

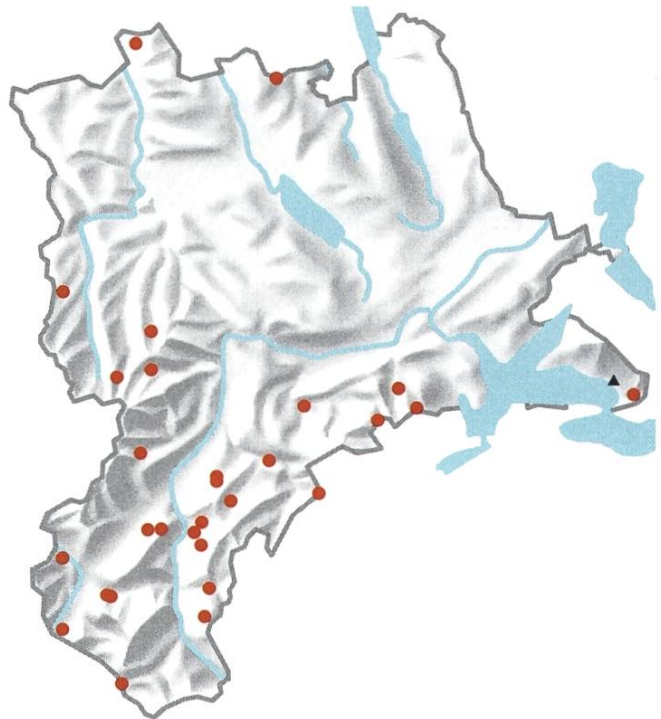
Epiphyt lichter Laubwälder in nebelreichen Gebieten mit sauberer Luft, aber auch auf Gestein; Schwerpunkt der Verbreitung an Bäumen mit basischer Borke, zum Beispiel an Esche und Ahorn; gern auf Ästen.

## Besonderheiten

Ausgezeichneter Luftreinheits- und Nebelzeiger; im Mittelalter als kräftiges Astmoos für Matratzen und Isolationsmaterial in Häusern benutzt; Hauptverbreitung im Entlebuch.

## Verbreitung

(Kollin –) montan (– subalpin), zerstreut



Funde	31
Tiefster	Wikon Galgenbergwald, 500 m
Höchster	Flühli N Haglere, 1700 m
Erster	Vitznau Rigi, Widmer 1953

## **Dicranum viride**

(Sull. & Lesq.) Lindb.

Grünes Gabelzahnmoos



### **Merkmale**

Meist kleine, grüne, dichte Rasen mit trocken krausen Blättern und leicht abbrechenden Blattspitzen; Stämmchen bis 4 cm hoch, am Grund mit rostbraunem Rhizoidenfilz; Blätter brüchig, feucht steif aufrecht bis einseitswendig, aus lanzettlichem Grund rinnig, pfriemenförmig ausgezogen, ganzrandig oder schwach gezähnt; Sporogone selten, im Gebiet bisher noch nie beobachtet.

### **Lebensraum**

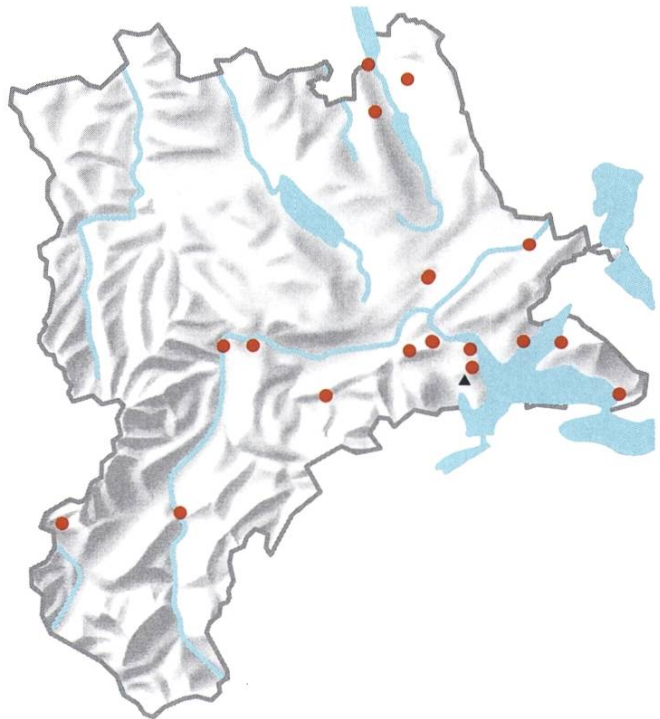
In grund- und luftfeuchten Wäldern auf Laubbaumborke und morschem Holz, seltener auch auf Silikatgestein; epiphytisch vor allem an schräg wachsenden Stämmen von Esche, Rotbuche, Erle, Eiche und Hagebuche.

### **Besonderheiten**

*Dicranum viride* ist durch die Berner Konvention zum Schutz der wildlebenden Pflanzen und Tiere europaweit geschützt.

### **Verbreitung**

Kollin – montan, selten



Funde	20
Tiefster	Root Reusschachen E ARA, 415 m
Höchster	Escholzmatt Stäldiligraben, 860 m
Erster	Luzern Bireggwald, Widmer 1953

# Frullania dilatata

(L.) Dumort.

Breites Wassersackmoos



## Merkmale

In typisch schwarzbraunen, im Schatten auch dunkelgrünen, flachen und eng dem Substrat anliegenden Überzügen an der Rinde von Bäumen; ein Teil des Blattes ist als krugförmiger Sack ausgebildet, daher der Name; Blätter sind zweizeilig angeordnet, nahezu längs gestellt, dicht stehend; zweihäusig, oft mit Antheridienständen beziehungsweise Perianthien und Sporenkapseln.

## Lebensraum

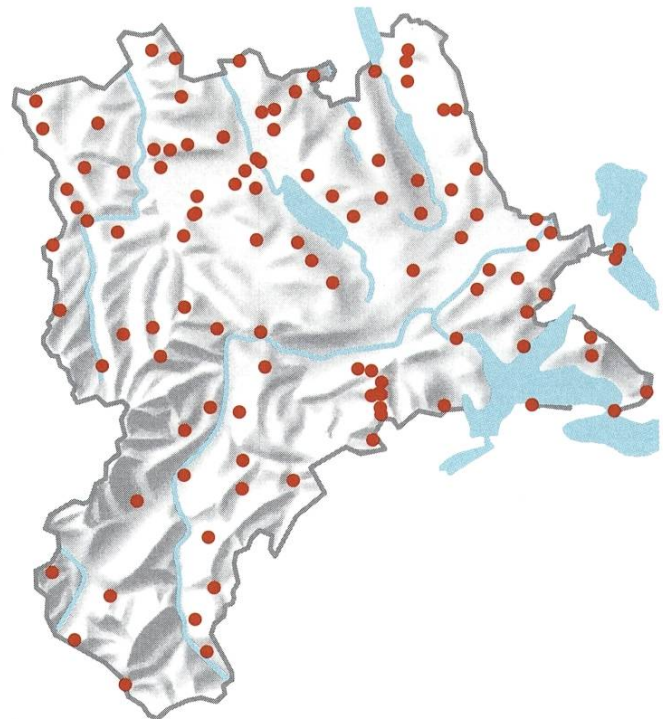
Häufig in Laubwäldern; meist epiphytisch im Mittelstammbereich von Laubbäumen mit glatter Borke (Buche, Esche, Ahorn); gelegentlich auf kalkarmem Gestein an lichtreichen Standorten; bevorzugt werden aufgelichtete Wälder und Waldränder, auch freistehende Bäume.

## Besonderheiten

Aus dem Entlebuch liegen bisher nur wenige Fundorte vor. Durch gezielte Suche könnten die Lücken in der Verbreitungskarte leicht geschlossen werden.

## Verbreitung

Kollin – montan (– subalpin), häufig



Funde	113
Tiefster	Inwil Wanneholz, 410 m
Höchster	Flühli Junkholz, 1260 m
Erster	Hohenrain Ballmoos, Brügger 1965

# Homalia trichomanoides

(Hedw.) Brid.

Streifenfarn-Flachmoos



## Merkmale

Ausgedehnte, kräftige, gelblich bis dunkelgrüne, trocken bläulich glänzende Überzüge am Stammfuss; Triebe abgeflacht, aufrecht abstehend bis heruntergebogen, trocken etwas eingerollt; Blätter zweizeilig angeordnet, zungenförmig, mit breit abgerundeter, stark eingekrümmter Spitze, löffelartig hohl, 2–3 mm lang, glatt, Blattrippe dünn, bis zur Blattmitte reichend;

Sporenkapseln häufig, aufrecht, auf langer Seta über das Polster emporgehoben; Sporenreife im Frühling.

## Lebensraum

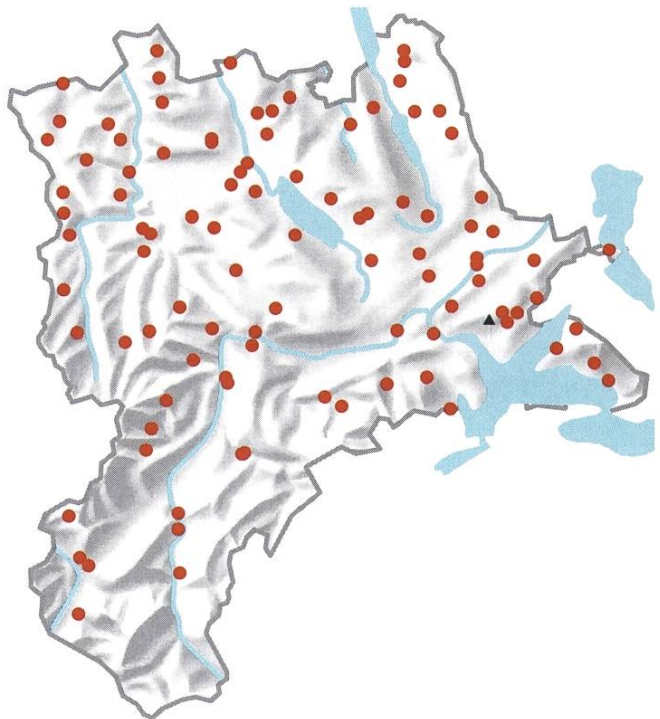
Im Mittelland häufig in Buchenwäldern, auch in Auen- oder Schluchtwäldern; besiedelt meist Baumstämme mit schwach basischer Borke, vor allem von Esche, Ahorn, Ulme und Buche; selten auf Mauern.

## Besonderheiten

Oberhalb 1000 m selten; bisher nur wenige Funde aus dem Entlebuch.

## Verbreitung

Kollin – montan, häufig



Funde	101
Tiefster	Emmen Under Schiltwald, 417 m
Höchster	Escholzmatt-Marbach Hinterstädeli, 980 m
Erster	Adligenswil Dietschiberg, Widmer 1955

# *Hypnum cupressiforme*

Hedw.

Echtes Zypressen-Schlafmoos



## Merkmale

Ausgedehnte Rasen, dicht und flach, gelblich bis sattgrün, glänzend; Stämmchen niederliegend, 3–10 cm lang, meist dicht und unregelmässig gefiedert mit bogig aufsteigenden oder dem Boden angespressten Ästen; Blätter spiralig angeordnet, leicht dachziegelig bis zweizeilig gegen die Unterlage gekrümmt, stark sichelförmig; fruchtet häufig, Sporenreife im Winter bis Frühling; sehr vielgestaltige Art mit vielen Unterarten und Varietäten.

## Lebensraum

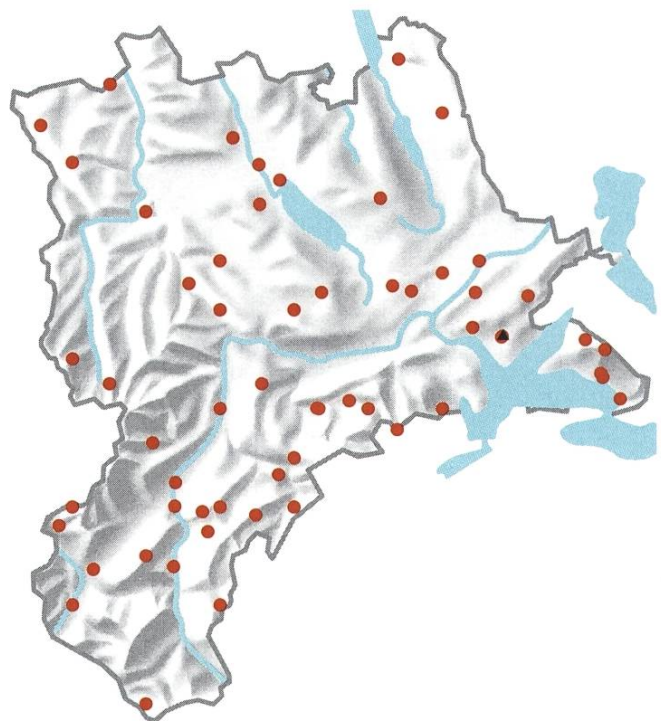
Allerweltsmoos; eines der häufigsten Moose mit Hauptverbreitung in Wäldern und auf Einzelbäumen, auf der Rinde von Laub- und Nadelbäumen, an Baumstrünken und auf Gestein; merklich seltener auf schwach saurem Erdboden.

## Besonderheiten

Auf der Verbreitungskarte werden nur die bis zur Art bestimmten Funde berücksichtigt. Weitere 131 Funde gehören zur Artengruppe *Hypnum cupressiforme* aggr.

## Verbreitung

Kollin – alpin, häufig



Funde	59
Tiefster	Emmen Under Schiltwald, 417 m
Höchster	Flühli Beichle, 1619 m
Erster	Meggen Meggerwald, Widmer 1949

## **Leucodon sciuroides**

(Hedw.) Schwägr.

Eichhörnchenschwanz-Moos



### **Merkmale**

Kräftige, dunkelgrüne bis bräunliche Pflanzen mit trocken bogig aufsteigenden und feucht abstehenden Ästen; Blätter spiralig angeordnet, trocken dachziegelig anliegend, feucht abstehend, bisweilen am Grund mit Brutkörpern und dann struppig aussehend, 2–3 mm lang, herzförmig, scharf zugespitzt, faltig und schwach hohl, ohne Blattrippe und ganzrandig; Sporogone sind eher selten, Sporenreife Ende Winter.

### **Lebensraum**

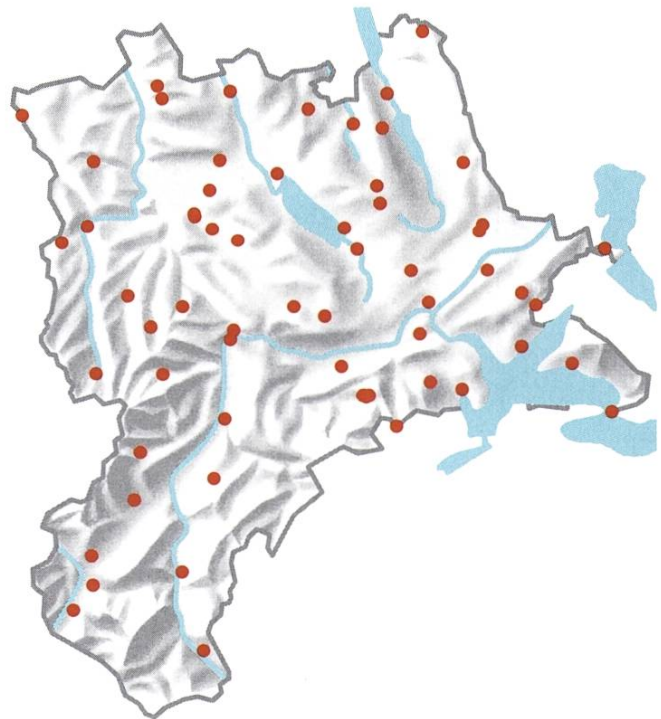
An den Stämmen lebender Bäume, in der Regel an sonnigen Waldrändern, an einzelstehenden Bäumen in Alleen und Parks, kaum im Waldesinneren; oft auch an Steilflächen von Felsblöcken oder Mauern.

### **Besonderheiten**

Die Art ist unterkartiert. Es fehlen vor allem Funde aus der subalpinen Stufe.

### **Verbreitung**

Kollin – subalpin, häufig



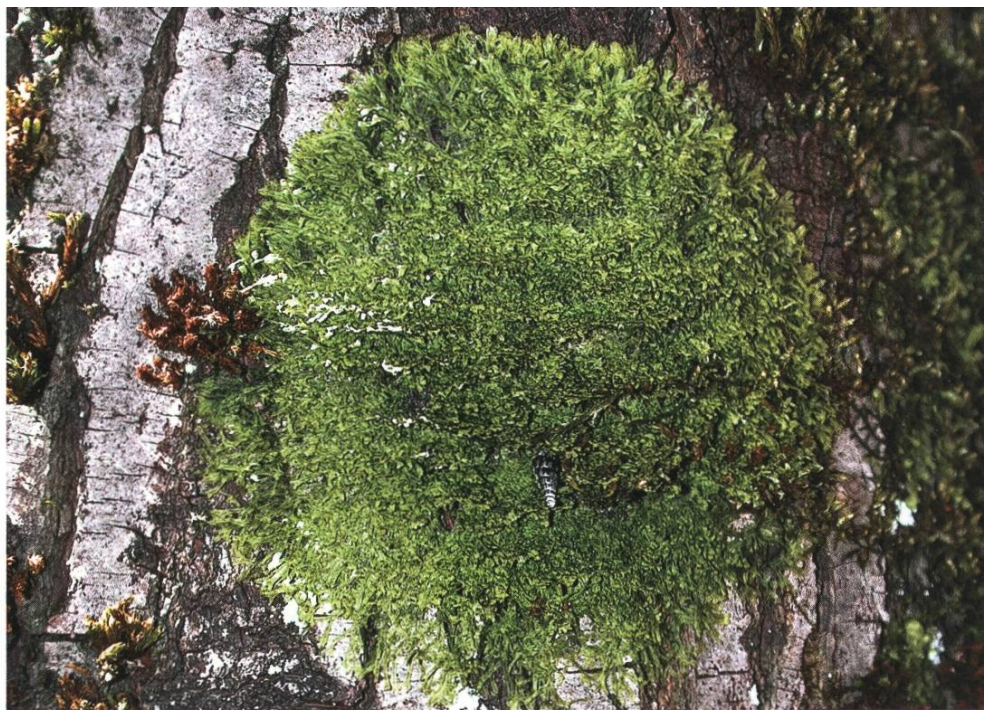
Funde	63
Tiefster	Buchrain Grundwald, 420 m
Höchster	Kriens Bonern, 1420 m
Erster	Ettiswil ob Kottwil, Bisang 1984

## *Metzgeria furcata*

(L.) Dumort.

Gewöhnliches

Igelhaubenmoos



### Merkmale

Lebermoos in flachen, gelbgrünen, matt glänzenden Überzügen; Thallus schmal, bandförmig, der Unterlage angepresst, nicht in Stängel und Blätter gegliedert, regelmässig gabelig verzweigt, auf der Unterseite und am Rand schwach behaart, oberseits kahl; vegetative Vermehrung durch zungenförmige, flache, rechtwinklig abstehende Brutkörper (Adventivsprosse); Sporophyten selten.

### Lebensraum

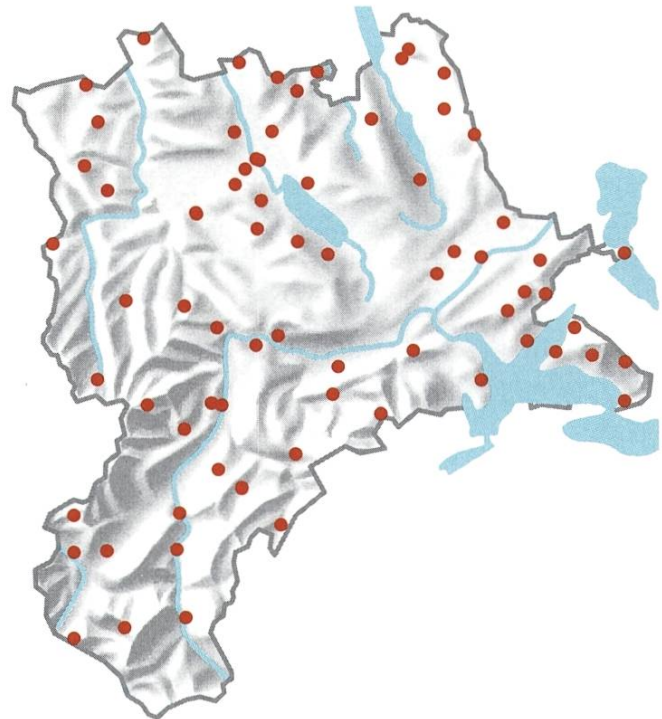
Häufiger Epiphyt an den Stämmen von Laubbäumen oder Weisstannen in luftfeuchten Wäldern, hauptsächlich in Buchenwäldern oder Ahorn-Eschenwäldern; oft auch auf Totholz, an Felsen oder über anderen Moosen wachsend.

### Besonderheiten

*Metzgeria furcata* gehört im Gebiet zu den häufigsten Lebermoosarten.

### Verbreitung

Kollin – subalpin, häufig



Funde	78
Tiefster	Emmen Under Schiltwald, 417 m
Höchster	Escholzmatt-Marbach SE Steinchöpfli, 1500 m
Erster	Schwarzenberg Buechsteg, Bisang 1989

## ***Neckera complanata***

(Hedw.) Huebener  
Glattes Neckermoose



### **Merkmale**

Grosse bleichgrüne, stark glänzende Rasen oder Überzüge bildend; sekundäre Sprosse bis 15 cm lang, meist vom Substrat abstehend oder hängend und an den Spitzen aufsteigend,  $\pm$  regelmässig gefiedert, oft mit fadenförmigen, flagellenartigen, kleinblättrigen Ästchen, die der vegetativen Vermehrung dienen; zweihäusig, Sporophyten sind im Gebiet selten.

### **Lebensraum**

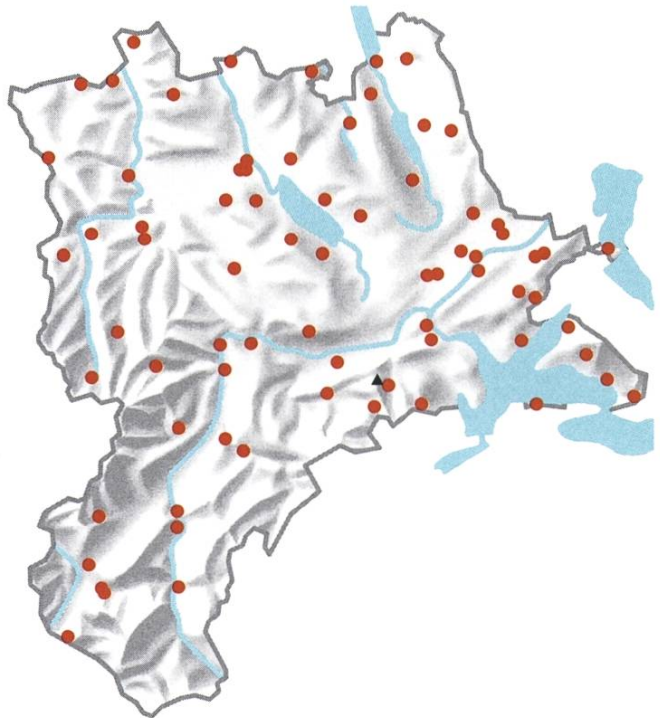
In Laubwäldern häufig epiphytisch auf der Rinde vor allem von Ahorn, Linde, Eiche und Rotbuche; seltener auch an beschatteten Kalkfelsen.

### **Besonderheiten**

An Fundstellen mit günstigen Wuchsbedingungen kommt die Art in grossen Beständen vor.

### **Verbreitung**

Kollin – montan, häufig



Funde	76
Tiefster	Emmen Under Schiltwald, 417 m
Höchster	Escholzmatt-Marbach Gustiweid, 1155 m
Erster	Kriens Hergiswald, Widmer 1950

# Orthotrichum speciosum

Nees

Schönes Goldhaarmoos



## Merkmale

Mittelgrosse, hell- bis gelbgrüne Polster, die im Gelände an den stark behaarten Hauben gut erkennbar sind; Kapseln fast glatt, nur an der Mündung leicht gefurcht, die gelblichen Rasen meist deutlich überragend; die Art ist nur mit Kapseln sicher bestimmbar.

## Lebensraum

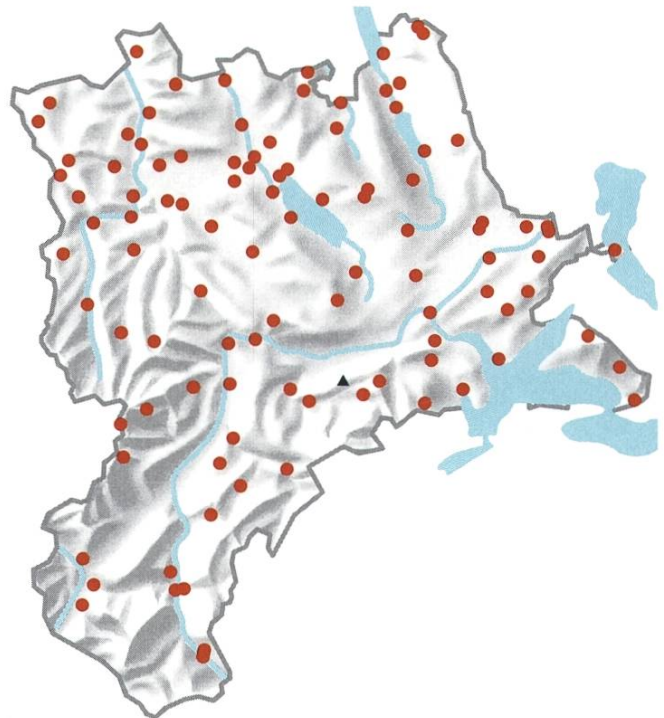
Epiphytisch an Feld- und Waldbäumen, vor allem an Pappeln, Eschen, Buchen, Eichen, Weiden, Ahornen, aber auch an Apfelbäumen; selten auch auf kalkarmem Gestein; oft mit anderen *Orthotrichum*- und mit *Ulota*-Arten sowie *Pylaisia polyantha* vergesellschaftet.

## Besonderheiten

–

## Verbreitung

Kollin – montan, häufig

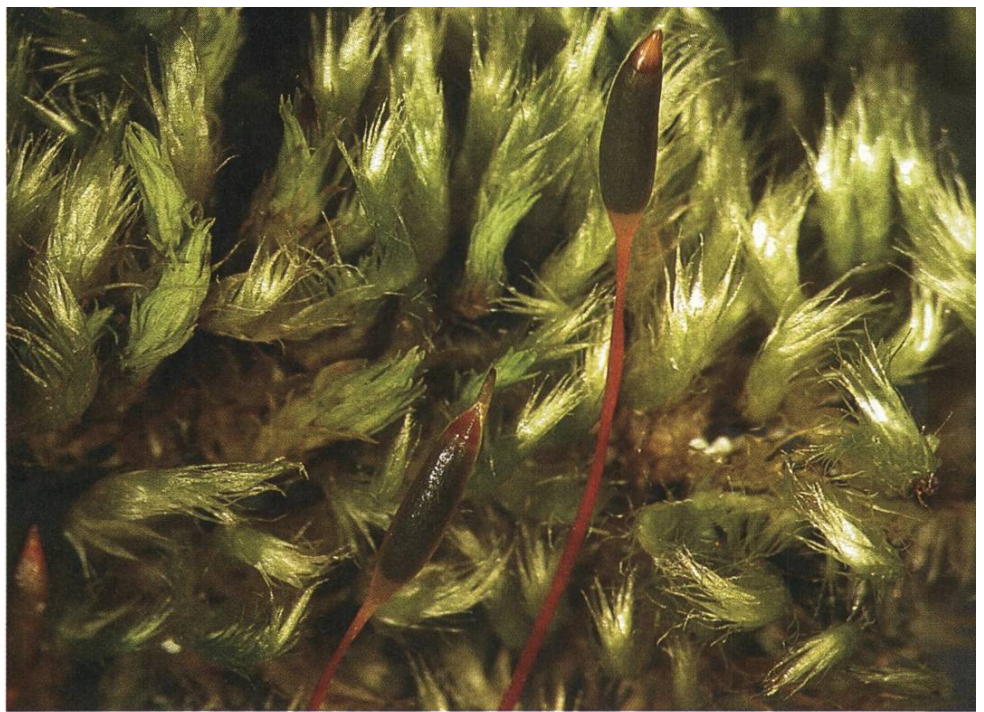


Funde	104
Tiefster	Inwil Pfaffwil, 410 m
Höchster	Romoos Breitäbnet, 1250 m
Erster	Schwarzenberg Holderchäppeli, Widmer 1951

# *Pylaisia polyantha*

(Hedw.) Schimp.

Vielfruchtmoos



## Merkmale

Pflanzen ziemlich klein, dem Substrat ange-drückt, in weichen, meist lockeren, gelbgrünen, stark seidenglänzenden Rasen; Stämmchen kriechend, bis 5 cm lang, reichlich wurzelnd, durch kurze, aufsteigende Äste mehr oder weniger gefiedert; Blätter sehr lang und meist etwas schief zugespitzt, hohl, faltenlos, flach und ganzrandig, Blattrippe fehlend oder angedeutet; fruchtet regelmässig und reichlich, Sporenreife Herbst und Winter.

## Lebensraum

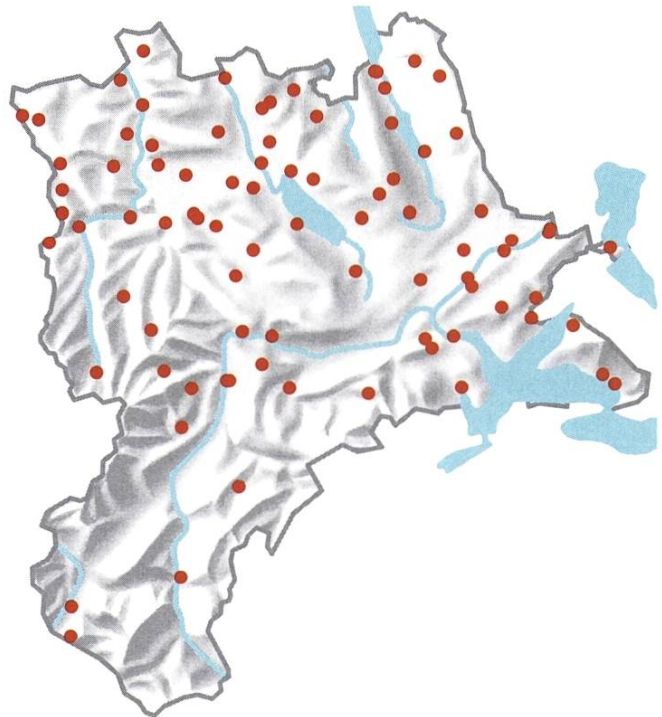
In Laubwäldern, vor allem in Auenwäldern und -gebüsch; häufig auch an freistehenden Bäumen in Alleen, Obstgärten und Feldgehölzen; auf basischer Borke, besonders an Weiden, Eschen, Pappeln, Ahornen und Obstbäumen; selten auch auf Gestein.

## Besonderheiten

Das Moos reagiert empfindlich auf Luftverschmutzung. Die Bestände gingen vor Jahrzehnten stark zurück, heute erholen sie sich wieder.

## Verbreitung

Kollin – montan, häufig



Funde	85
Tiefster	Root Allmend Perlen, 417 m
Höchster	Escholzmatt-Marbach Gustiweid, 1155 m
Erster	Schwarzenberg Würzen, Bisang 1989

## ***Radula complanata* s.l.**

(L.) Dumort.

Gewöhnliches Kratzmoos



### **Merkmale**

Dem Substrat angedrücktes, gelbgrünes Lebermoos; Blattoberlappen rundlich bis eiförmig, nicht oder nur wenig über das Stämmchen übergreifend, Unterlappen etwa ein Viertel so gross, rechteckig bis quadratisch; scheibenförmige Brutkörper an den Blatträndern meist vorhanden; es wird unterschieden zwischen der einhäusigen Unterart *subsp. complanata* und der zweihäusigen Unterart *subsp. lindenbergiana*.

### **Lebensraum**

Häufiger Epiphyt in Laubwäldern, vor allem in Buchenwäldern und Ahorn-Eschenwäldern; im Mittelstammereich von Laubbäumen mit basischer Borke, besonders auf Esche, Ahorn und Buche; in Berglagen häufig auf kalkarmem Gestein; in Kalkgebieten auch auf anderen Moosen oder auf entkalkten Humusauflagen.

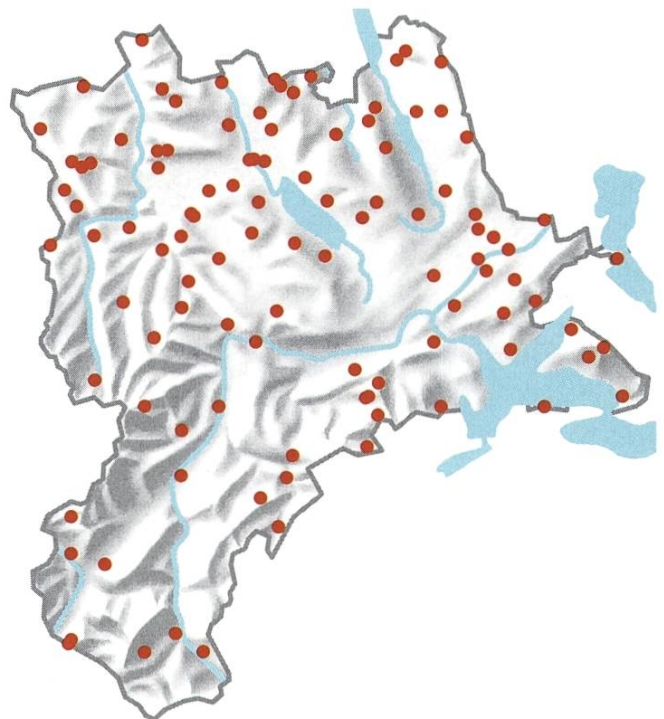
### **Besonderheiten**

Im Entlebuch ist die Art unterkartiert. Bei gezielter Suche sind Verbreitungslücken leicht zu schliessen.

Von der Unterart *subsp. lindenbergiana* wurden bisher nur zwei Funde im Kanton Luzern nachgewiesen.

### **Verbreitung**

Kollin – alpin, häufig



Funde 116

Tiefster Honau Schachen, 408 m

Höchster Flühli SW Alp Schlund, 1522 m

Erster Weggis Rigi Kaltbad, Bisang 1983

## ***Ulota crispa***

(Hedw.) Brid.

Gewöhnliches Krausblattmoos



### **Merkmale**

In dichten gelblich grünen Pölsterchen; Stämmchen aufrecht, gabelig verzweigt; Blätter trocken stark gekräuselt, feucht abstehend, spiralig angeordnet; Sporophyten sehr häufig, Kapseln über das Polster emporgehoben, jung mit stark behaarter Haube, oval, trocken und entleert länglich eiförmig, weitmündig, unterhalb der Mündung verengt, tief längsgefurcht; Sporenreife im Frühling bis Sommer; nur mit Kapseln sicher von der ähnlichen Art *Ulota bruchii* unterscheidbar.

### **Lebensraum**

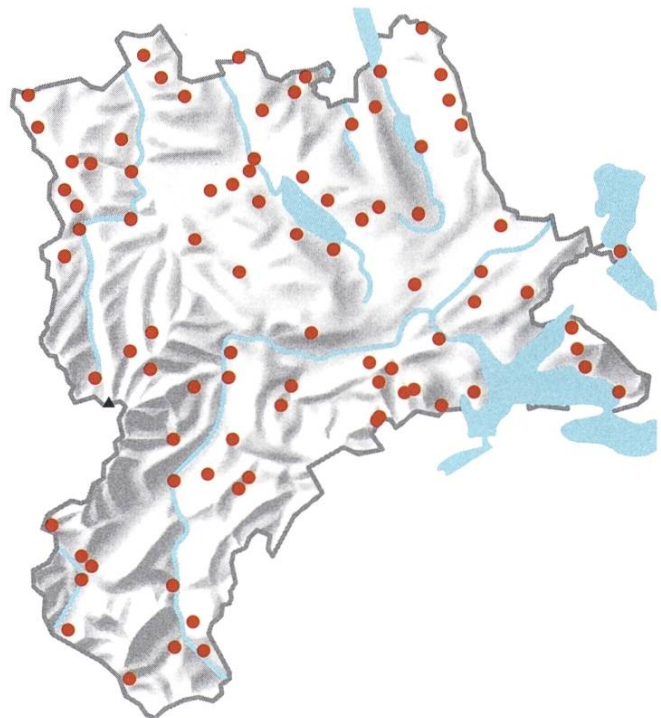
In Laubwäldern der kollinen bis montanen Stufe, besonders in luftfeuchten Lagen; fast ausschliesslich auf der Rinde lebender Laubbäume wie Buche, Esche, Ahorn, Eiche und Erle.

### **Besonderheiten**

An Fundstellen mit günstigen Wuchsbedingungen kommt die Art in grossen Beständen vor.

### **Verbreitung**

Kollin – montan, häufig

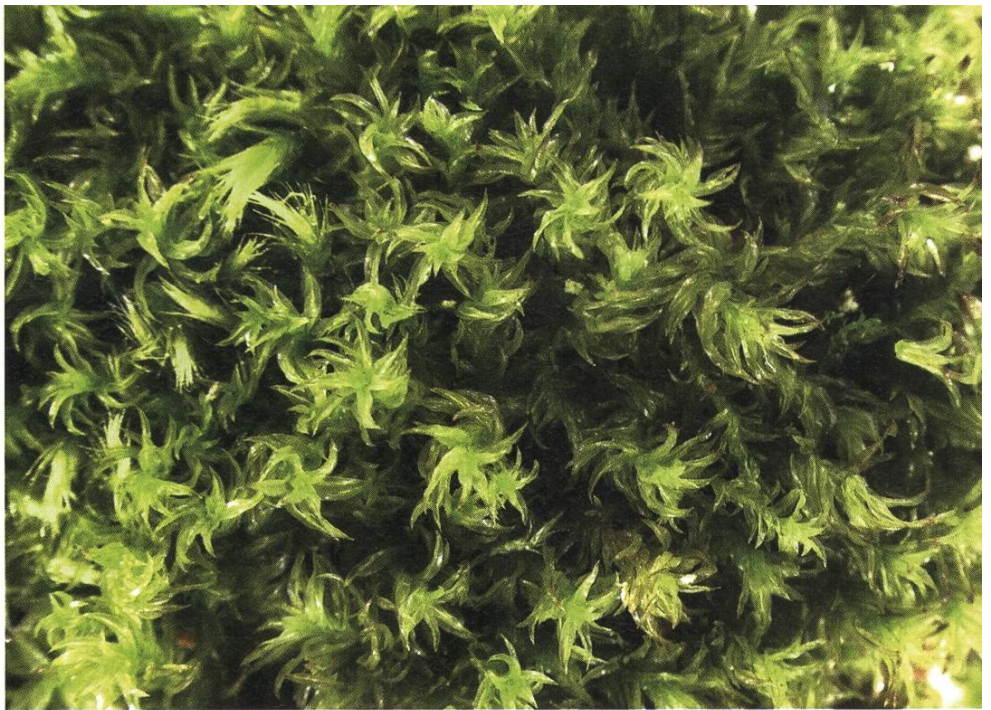


Funde	88
Tiefster	Emmen Schiltwald, 420 m
Höchster	Flühli Chilewald, 1336 m
Erster	Luthern Napf Nordhang, Culmann 1909

# Zygodon rupestris

Lorentz

Gewöhnliches Jochzahnmoos



## Merkmale

In hell- bis dunkelgrünen, niederen Pölsterchen; Blätter feucht sparrig abstehend, trocken spiralig eingedreht, daher bereits im Feld erkennbar; Blätter bis 2 mm lang, eiförmig bis lanzettlich, mit scharfer Spitze, Blattrippe bis in die Spitze reichend, diese mit ein bis zwei verlängerten, glatten Endzellen; Vermehrung durch Brutkörper, diese lang elliptisch, vier bis fünf Zellen lang, im Gegensatz zu nahe verwandten Arten ohne Querwände; nie mit Sporophyten beobachtet.

## Lebensraum

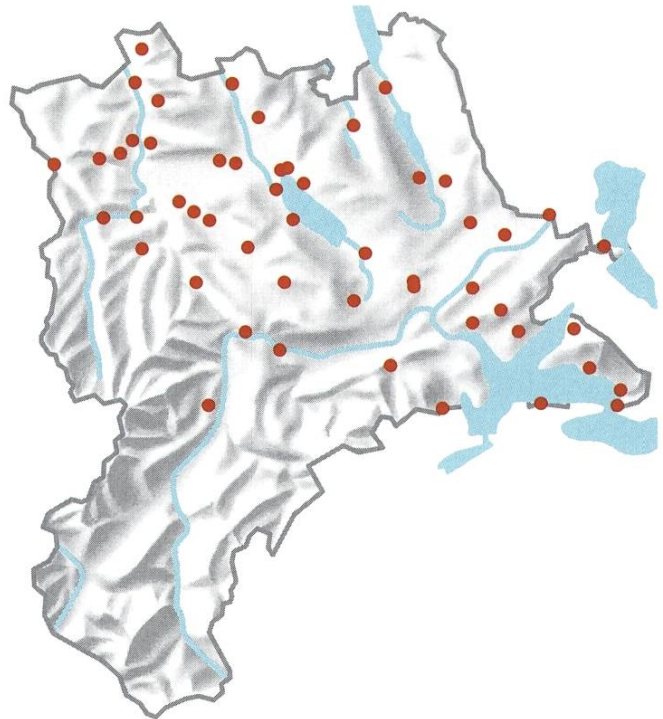
In lichten Laubwäldern, Parks und an freistehenden Obstbäumen: an Laubholzstämmen von Eichen, Ahornen, Eschen, Pappeln und oft an Apfel- und Birnbäumen; meist an regengeschützten Flächen.

## Besonderheiten

Selten im Entlebuch; bei gezielter Suche lassen sich wohl noch Lücken schliessen.

## Verbreitung

Kollin – montan, zerstreut



Funde	53
Tiefster	Honau Schachen, 408 m
Höchster	Doppleschwand Oberhüsern Kapelle, 916 m
Erster	Ettiswil Naturlehrgebiet, Kuchler 2003

## Moose im Siedlungsgebiet



Grabdenkmal im  
Friedental, Luzern

Siedlungen sind – wie für viele Vögel und manche Säugetiere – für Moose ein Ersatzlebensraum. Vorwiegend handelt es sich um steinige Orte. Oft finden wir deshalb Gesteinsmoose, die sich auf Betonmauern, Ziegeldächern, in Mauerfugen oder zwischen Pflastersteinen niedergelassen haben.

Die Wuchsbedingungen in urbanen Gebieten sind extrem: Regenwasser fliesst von den Dächern direkt in die Kanalisation. Hauswände erhitzen sich, die Sonneneinstrahlung wird reflektiert, die Luft ist relativ trocken. Die Temperaturen sind höher als auf dem Land.

Die Moosarten, die im Siedlungsgebiet überleben können, müssen also eine grosse Trockenheitsresistenz aufweisen.

Jede Mauer wird nach einiger Zeit von Moosen besiedelt. Allerdings vor allem in schattigen Lagen, weil auch Moose eine bestimmte Mindestfeuchte zum Überleben brauchen.

Die 10 ausgewählten Arten sind im Siedlungsgebiet häufig anzutreffen. Sie bilden aber nur eine kleine Auswahl. Im Jahre 2010 konnten bei Erhebungen in der Stadt Luzern 150 Moosarten festgestellt werden.

***Bryum argenteum***  
Silber-Birnmoos

---

***Bryum capillare***  
Haarblättriges Birnmoos

---

***Ceratodon purpureus***  
Purpurrotes Hornzahnmoos

---

***Grimmia pulvinata***  
Polster-Kissenmoos

---

***Orthotrichum anomalum***  
Stein-Goldhaarmoos

---

***Orthotrichum diaphanum***  
Glashaartragendes Goldhaarmoos

---

***Schistidium apocarpum***  
Verstecktfrüchtiges Spalthütchen

---

***Tortella inclinata***  
Geneigtes Spiralzahnmoos

---

***Tortella tortuosa***  
Gekräuseltes Spiralzahnmoos

---

***Tortula muralis***  
Mauer-Drehzahn

---

# **Bryum argenteum**

Hedw.

Silber-Birnmoos



## **Merkmale**

In dichten, weisslich grünen bis silberweiss gefärbten, trocken glänzenden Polstern; Stämmchen bis 2 cm hoch, schlank, kätzchenförmig beblättert; Blätter hohl, im feuchten wie im trockenen Zustand dachziegelig, breit eiförmig, plötzlich in ein kurzes hyalines Spitzchen verschmälert; Sporenkapseln häufig, vor allem im Winterhalbjahr.

## **Lebensraum**

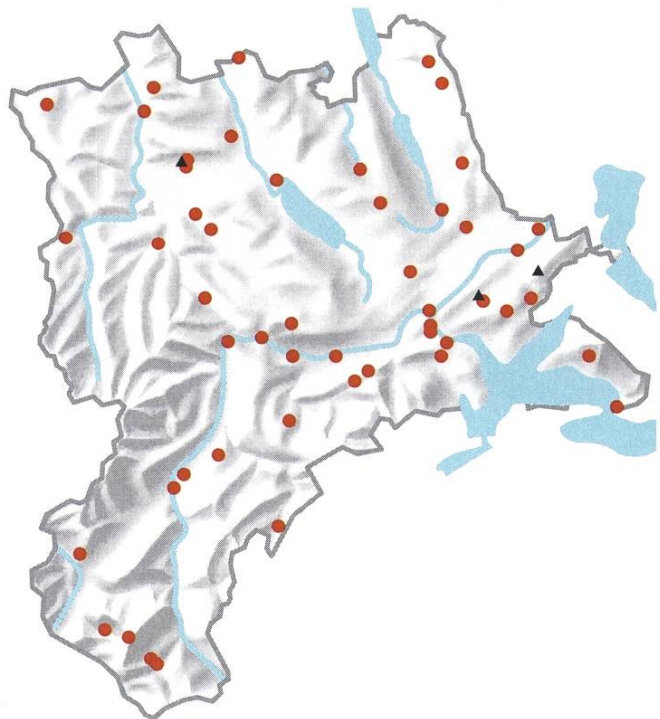
Pionierart, natürlicherweise nicht häufig, hauptsächlich auf von Kot gedüngten, felsigen Vogelsitzwarten sowie in oft bewegten Flussalluvionen; sekundär aber häufig als Kulturfolger auf Ruderalflächen, an Strassen- und Wegrändern, an Böschungen, in Pflastersteinritzen, in Mais- und anderen Kulturen; stickstoffliebende und gegenüber Schadstoffen wenig empfindliche Art, deshalb auch im Zentrum grosser Städte anzutreffen.

## **Besonderheiten**

Der Art wurde bisher zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Sie ist deutlich unterkartiert.

## **Verbreitung**

Kollin – alpin, häufig

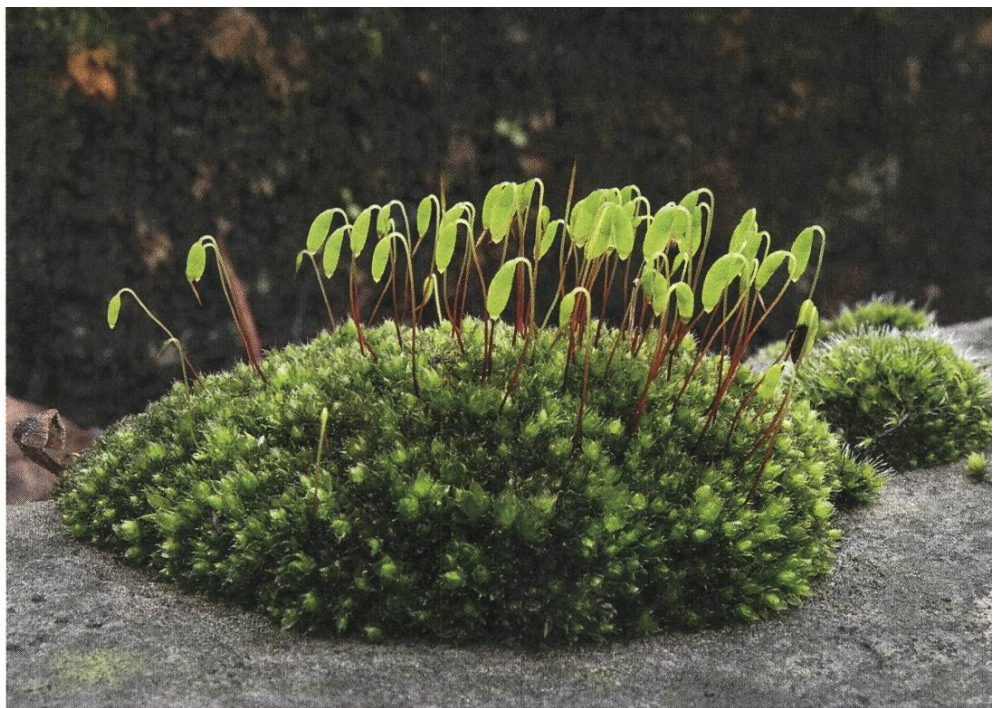


Funde	57
Tiefster	Gisikon Reussufer, 410 m
Höchster	Flühli Schratteflue, 2030 m
Erster	Wauwil, Anonymus 1877

# **Bryum capillare**

Hedw.

Haarblättriges Birnmoos



## **Merkmale**

Pflanzen in dichten, grünen, innen rötlich braunen Rasen, meist 1–3 cm hoch; Stängel im unteren Teil rhizoidfilzig; Blätter trocken in typischer Weise spiralig um den Stängel gedreht, feucht aufrecht abstehend, breit eiförmig, gegen die Spitze stark zusammengezogen und in ein plötzlich abgesetztes, langes Glashaar auslaufend; Sporenkapseln im Gebiet öfters zu finden, Sporenreife im Frühling bis Herbst.

## **Lebensraum**

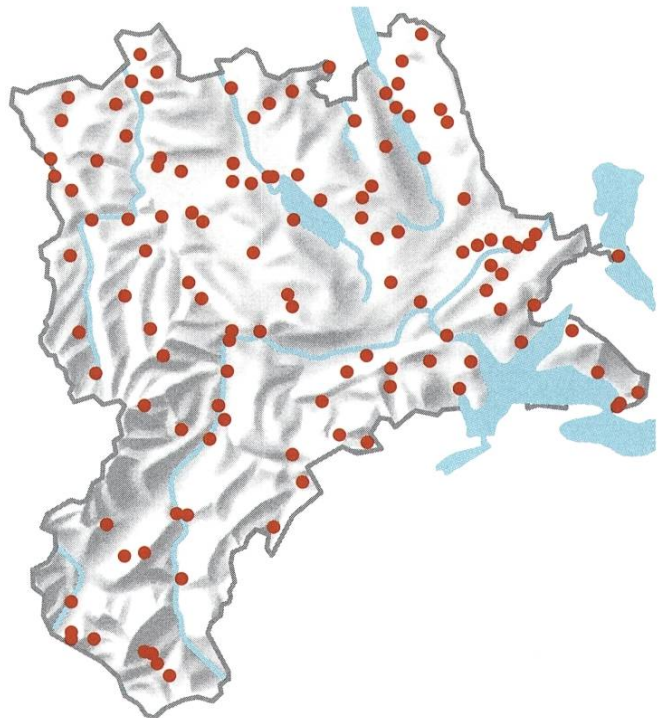
Meist in Wäldern oder an anderen schattigen Stellen; auf übererdeten Kalkfelsen, an Mauern, oft auch auf Beton; daneben besiedelt die Art auch die basische Borke von Laubbäumen, besonders Esche, Ahorn und Pappel.

## **Besonderheiten**

Schon im Feld durch die in trockenem Zustand eingedrehten Blätter leicht erkennbar.

## **Verbreitung**

Kollin – alpin, häufig



Funde	129
Tiefster	Gisikon Untere Reussbrücke, 410 m
Höchster	Flühli Beichle, 1619 m
Erster	Wauwil Wauwilermoos, Bisang 1984

## ***Ceratodon purpureus***

(Hedw.) Brid.

Purpurrotes Hornzahnmoos



### **Merkmale**

Ausgedehnte, lockere, rötliche Polster; Stängel aufrecht, einfach oder gabelig verzweigt, 2–3 cm lang; Blätter spiralig angeordnet, vom Stängel abstehend, lanzettlich, scharf zugespitzt, nicht faltig, Rand umgerollt, an der Spitze oft stumpf gezähnt; Seta rot bis gelblich rot, Kapsel meist geneigt, rotbraun, etwa 3 mm lang, meist mit deutlichem Kropf; männliche und weibliche Pflanzen gemischt oder in getrennten Rasen.

### **Lebensraum**

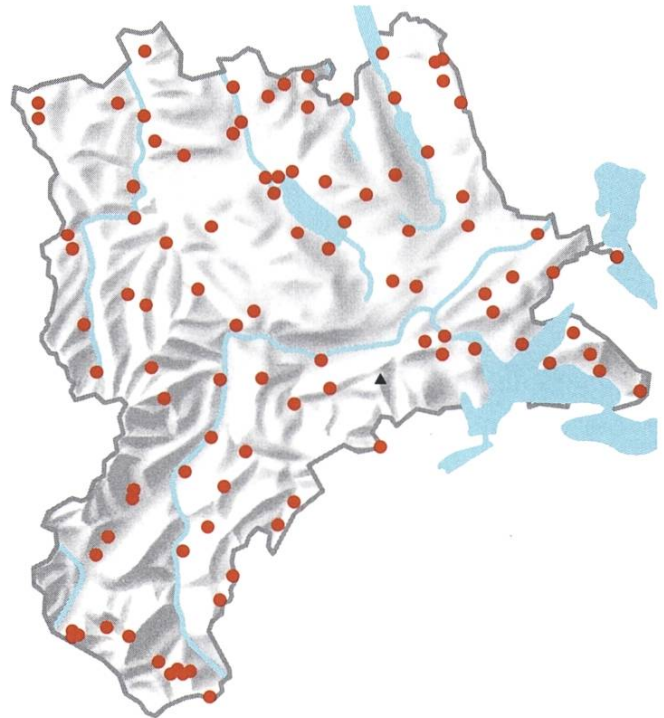
Kulturfolger und Pioniermoos an überwiegend sonnigen und trockenen Standorten; auf kalkarmem bis kalkhaltigem Untergrund, auf offener Erde, Sand- und Lehmböden, erdüberdecktem Gestein und morschem Holz.

### **Besonderheiten**

Formenreiches Allerweltsmoos auf fast allen Substraten in der Nähe menschlicher Siedlungen, an Wegrändern, auf Dächern, Mauern und Ödland.

### **Verbreitung**

Kollin – alpin, häufig



Funde	103
Tiefster	Inwil alte Reussbrücke, 410 m
Höchster	Flühli Briener Rothorn, 2240 m
Erster	Kriens Hergiswald, Widmer 1950

## **Grimmia pulvinata**

(Hedw.) Sm.

Polster-Kissenmoos



### **Merkmale**

Pflanzen in dichten, gewölbten Polstern, die stark zusammenhalten und fest an der Unterlage haften; Blätter eilanzettlich, bis oberhalb der Mitte von annähernd gleicher Breite, mit rauhem Glashaar, am Glashaaransatz stumpf; Blätter in trockenem Zustand locker dem Stämmchen anliegend, etwas verbogen; fruchtet häufig, Seta gekrümmt, Kapsel hängend, im unreifen Zustand ins Polster eingebettet, Haube müzenförmig; Sporenreife je nach Höhenlage im Februar bis Juli.

### **Lebensraum**

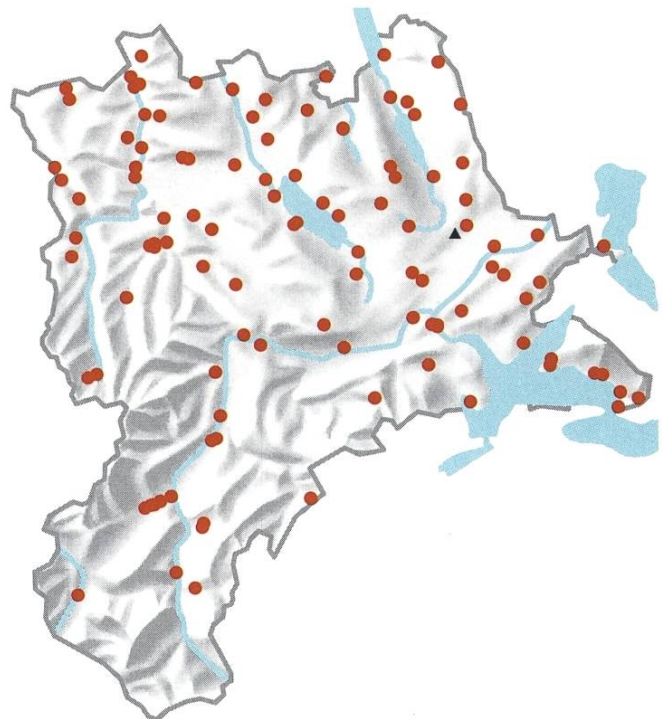
An sonnigen, trockenen, kalkreichen Mauern, Felsen und Steinen, selten an kalkarmem Gestein; häufig auch auf Beton, Asphalt und auf Dächern im Siedlungsgebiet.

### **Besonderheiten**

Je nach Jahreszeit befinden sich Kapseln aus verschiedenen Jahren gleichzeitig im Polster.

### **Verbreitung**

Kollin – montan, häufig



Funde	111
Tiefster	Gisikon Untere Reussbrücke, 410 m
Höchster	Entlebuch Unter Lauenberg, 1440 m
Erster	Eschenbach Pfarrgarten, Greter 1936

# Orthotrichum anomalum

Hedw.

Stein-Goldhaarmoss



## Merkmale

Dichte, etwas starre, olivgrüne bis schwärzliche Polster; Stämmchen bis 2 cm hoch, Blätter länglich lanzettlich, trocken anliegend, feucht zurückgekrümmt; Blattrand bis zur Spitze umgerollt; häufig mit Kapseln, die deutlich über die Blätter emporgehoben sind; Haube kegel- bis glockenförmig, mit wenigen bis zahlreichen, papillösen Haaren; Sporenreife je nach Höhenlage Frühling bis Sommer; bereits im Feld gut erkennbare Art.

## Lebensraum

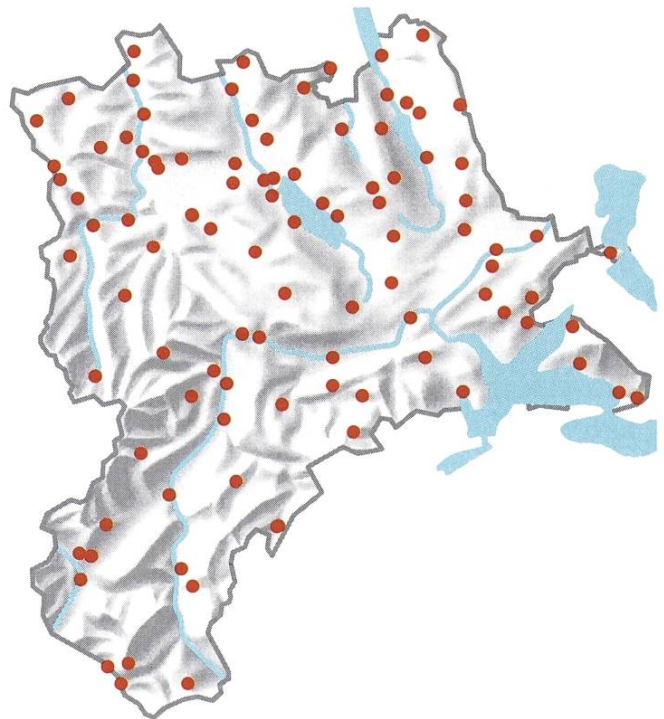
Kalkliebendes Gesteinsmoos, vor allem an Beton- und Natursteinmauern, auch an Feldsteinen und Felsen; seltener an der Basis von Baumstämmen (Roskastanie, Linde, Weide, Buche, Walnuss), vor allem an Strassen, wo die Rinde oft mit Kalkstaub überzogen ist.

## Besonderheiten

Dank der vielen Beton- und Natursteinmauern ist die Art in Ausbreitung begriffen.

## Verbreitung

Kollin – alpin, häufig



Funde	104
Tiefster	Gisikon Untere Reussbrücke, 410 m
Höchster	Flühli Schratteflue, 1780 m
Erster	Vitznau Grossi Stockrübi, Zemp 1990

# Orthotrichum diaphanum

Brid.  
Glashaartragendes  
Goldhaarmoos



## Merkmale

Polster etwa 1 cm hoch, durch die hyalinen Blattspitzen gräulich schimmernd; Blätter oval elliptisch, in eine ziemlich lange hyaline Glas- spitze auslaufend, deren Zellen abgestorben sind und durchsichtig erscheinen; das ist ein gutes Merkmal, um die Art mit einer Lupe im Feld sicher anzusprechen. Blattränder zurück- gerollt, Blattrippe vor der Blattspitze endend; die trocken gefurchte Kapsel fast ganz in die Blätter eingesenkt, mit 16 Peristomzähnen; Haube kahl oder mit wenigen kurzen Haaren; Sporenreife im Januar bis April.

## Lebensraum

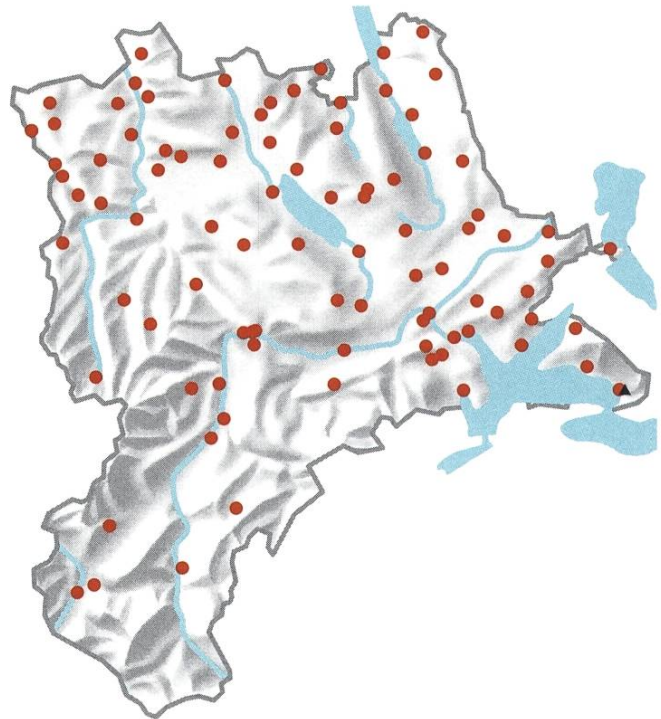
Häufig im Siedlungsgebiet an Mauern, aber auch epiphytisch in Gärten und Streuobst- wiesen, an Einzel- und Alleebäumen, besonders an Pappeln und Weiden, aber auch an Apfel- bäumen, Linden, Eschen, Walnussbäumen, Rosskastanien; stickstofftolerante Art, deshalb auch die Vorkommen an Jauchegruben und bei Miststöcken.

## Besonderheiten

In der oberen montanen Stufe ist das Moos selten, daher rühren die Verbreitungslücken im Entlebuch.

## Verbreitung

Kollin – montan, häufig



Funde	95
Tiefster	Meierskappel Itelfingen, 420 m
Höchster	Hasle Äbnistetteli, 1325 m
Erster	Vitznau beim Wasserfall, Steiger 1885

## *Schistidium apocarpum*

(Hedw.) Bruch & Schimp.

Verstecktfrüchtiges

Spalthütchen



### Merkmale

Pflanzen in Polstern; Stämmchen im oberen Teil oliv, im unteren braun bis schwarz; Blätter aufrecht bis abstehend, eiförmig bis lanzettlich, im oberen Teil meist scharf gekielt, häufig einseitwendig gebogen, mit unterschiedlich langer, unregelmässig gezählter Glasspitze; Kapseln tief eingesenkt, Urne rot, zylindrisch, Peristomzähne orange bis rot, spreizend, mit aufwärts gebogenen Spitzen; formenreiche Artengruppe, nur mit Sporophyten sicher bestimmbar.

### Lebensraum

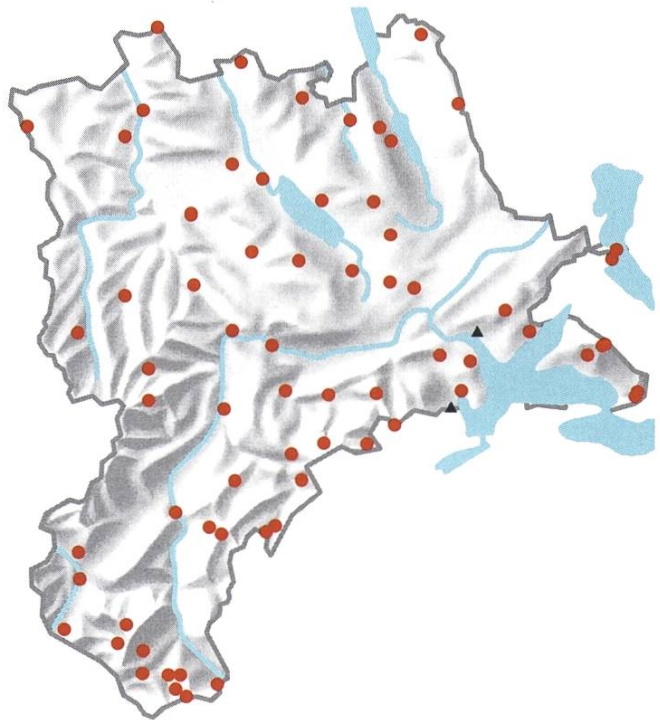
Häufig an felsigen Standorten auf Silikat- und Kalkgestein; auch im Siedlungsgebiet auf künstlichem Gestein wie Beton oder Eternit.

### Besonderheiten

*Schistidium apocarpum* wurde von Blom (1996) neu bearbeitet und in zahlreiche Arten aufgeteilt. Auf der Verbreitungskarte werden nur die Funde von *Schistidium apocarpum* im engeren Sinn aufgeführt.

### Verbreitung

Kollin – alpin, häufig



Funde	77
Tiefster	Meierskappel Chieme, 416 m
Höchster	Flühli Briener Rothorn, 2020 m
Erster	Luzern Leumattstrasse, Widmer 1949

## **Tortella inclinata**

(Hedw.) Limpr.

Geneigtes Spiralzahnmoos



### **Merkmale**

Gelbgrüne, lockere bis dichte Rasen; Sprosse bis 3 cm hoch, wenig verzweigt, dicht und gleichmässig beblättert; Blätter feucht aufrecht abstehend bis aufrecht, trocken eingebogen, gedreht und gekräuselt, lanzettlich, schwach wellig, plötzlich in eine breite, kapuzenförmige Spitze verschmälert, Blattränder gegen die Spitze eingebogen, Blattrippe als kurze Stachelspitze austretend; Sporophyten wurden selten beobachtet.

### **Lebensraum**

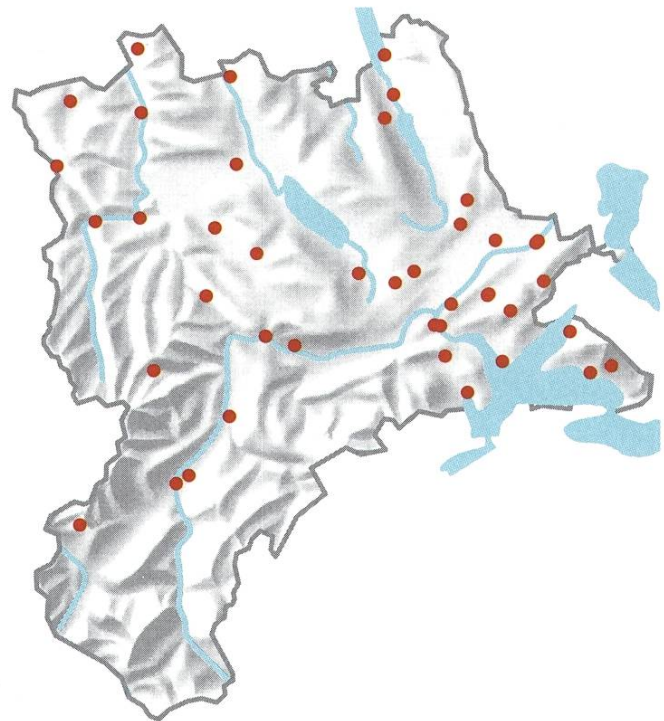
Natürlicherweise auf Schotterböden in Alluvionen, auf Moränen, in Kalkschutt und in Kalk-Halbtrockenrasen, sekundär häufig auf Kiesdächern, in Kiesgruben und auf Bahnschotter; immer an lichtreichen Stellen.

### **Besonderheiten**

Hauptverbreitung in der kollinen Stufe; die Art ist unterkartiert. Bei gezielter Suche sind vor allem im Siedlungsgebiet weitere Fundorte zu erwarten. Das Moos wird durch menschliche Eingriffe gefördert.

### **Verbreitung**

Kollin – montan (– alpin), zerstreut

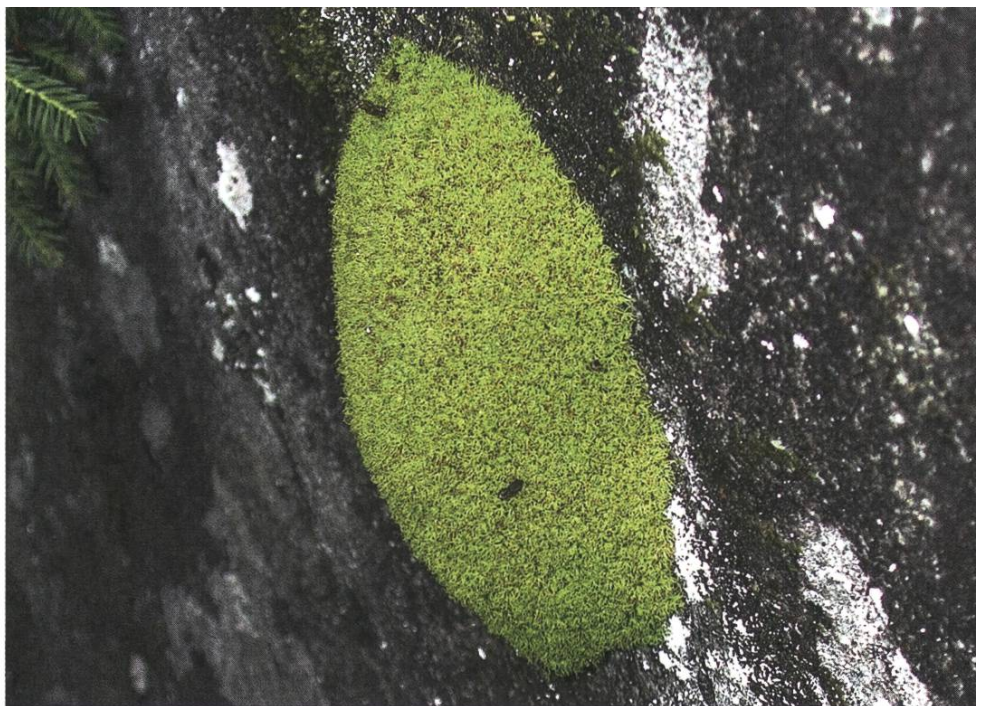


Funde	44
Tiefster	Root Bahnhof, 420 m
Höchster	Escholzmatt-Marbach W Bödeli, 1040 m
Erster	Luzern Reussbühl, Zemp 1993

## **Tortella tortuosa**

(Hedw.) Limpr.

Gekräuselttes Spiralzahnmoos



### **Merkmale**

Pflanzen in dichten, gelbgrünen oder bräunlichen Polstern; Sprosse bis etwa 6 cm hoch, gabelig verzweigt, dicht beblättert, im unteren Teil rhizoidfilzig; Blätter feucht abstehend bis zurückgebogen, trocken eingekrümmt, stark gekräuselt, Blattränder flach, gegen die Blattspitze kaum eingebogen, Blattrippe austretend, der austretende Teil oft gezähnt; Pflanze zweihäusig, bildet gelegentlich Sporophyten, Sporenreife im Frühling bis Sommer.

### **Lebensraum**

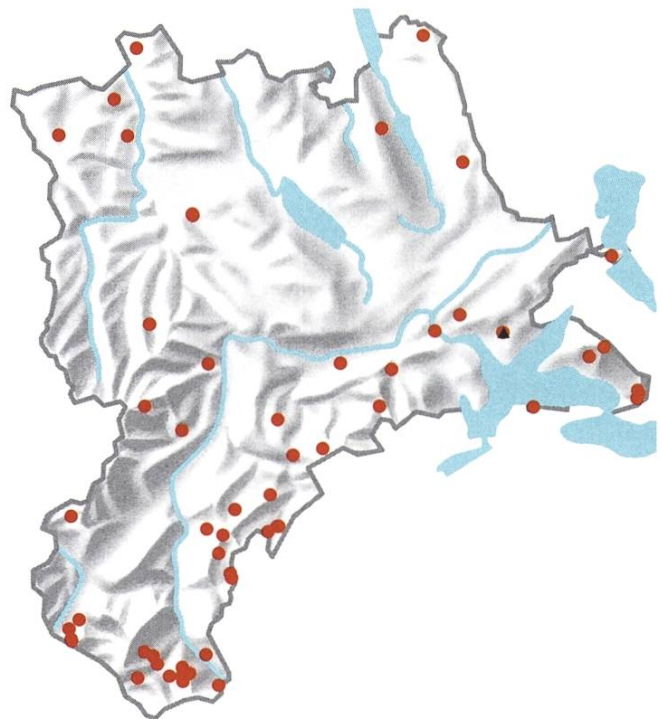
Auf kalkhaltigen Felsen und Gesteinsschutt, auch auf der Krone oder in Mauerfugen, in Halbtrockenrasen und alpinen Rasen, in lichten Wäldern.

### **Besonderheiten**

Die Art ist unterkartiert. Bei gezielter Suche liesse sich die Anzahl der Funde vervielfachen. Das Vorkommen in Berglagen ist deutlich grösser als im Flachland.

### **Verbreitung**

Kollin – alpin, häufig



Funde	61
Tiefster	Ebikon Rotsee S, 420 m
Höchster	Schöpfheim Schafmatt, 1850 m
Erster	Meggen Meggerwald, Widmer 1949

# Tortula muralis

Hedw.

Mauer-Drehzahn



## Merkmale

Pflanzen in dichten Polstern, bis 2 cm hoch, grün bis bläulich grün, durch die hyalinen Glashaare grau schimmernd; Blätter trocken anliegend, einwärts gebogen, leicht gedreht, feucht aufrecht abstehend, die unteren länglich bis lanzettlich, die oberen zungen- bis spatelförmig, abgerundet, oft etwas ausgerandet, Blattrippe sehr kräftig; Pflanze einhäusig, fast immer mit Kapseln, Sporenreife im Frühjahr.

## Lebensraum

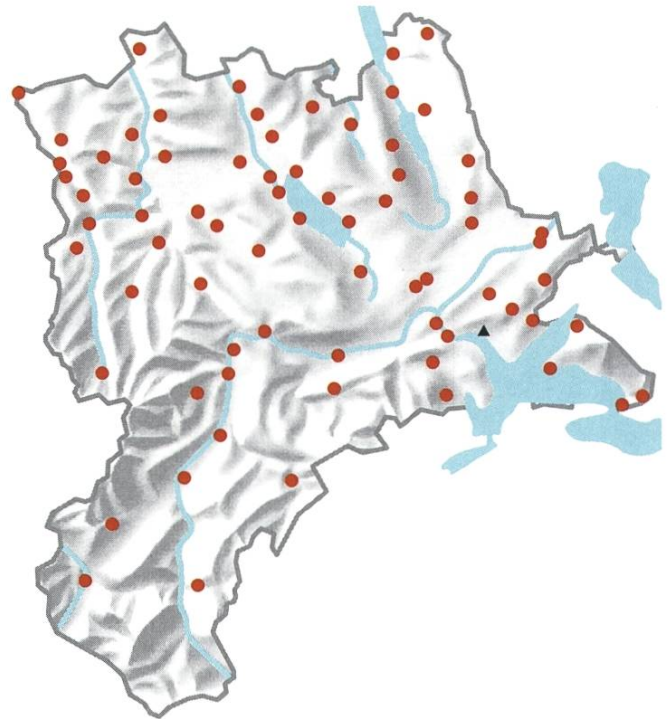
Häufig als Kulturfolger in Siedlungen an sonnigen, trockenen, kalkreichen Mauern, Felsen und Steinen; oft auf Beton, auch auf Asphalt und Kiesdächern; natürliche Vorkommen an sonnigen Felsen.

## Besonderheiten

Die Art ist im Siedlungsgebiet viel häufiger als an natürlichen Standorten.

## Verbreitung

Kollin – montan, häufig



Funde	74
Tiefster	Inwil Untere Reussbrücke, 410 m
Höchster	Entlebuch Gfellen, 1020 m
Erster	Luzern Leumattstrasse, Widmer 1949

## 12 Verbreitungskarten

Wie an mehreren Stellen bereits geschrieben steht, wurden in diesem Buch 22 898 Datensätze verarbeitet. Jeder Datensatz ist ein konkreter Fundort mit einem Fundbeleg. Die Karte auf Seite 224 stellt die Menge und Verteilung aller Funde im Kanton Luzern anschaulich dar.

An dieser Stelle ist es uns wichtig, darauf hinzuweisen, dass die Erfassung der Moosflora mit dem Erscheinen dieses Buches nicht abgeschlossen ist. Wie die Karte zeigt, gibt es Gebiete, die sehr gut bearbeitet wurden und solche, wo die Bearbeitungsintensität niedriger war. Es gilt also in Zukunft, allfällige «Lücken» zu schliessen.

### **Anmerkungen zu den folgenden Verbreitungskarten**

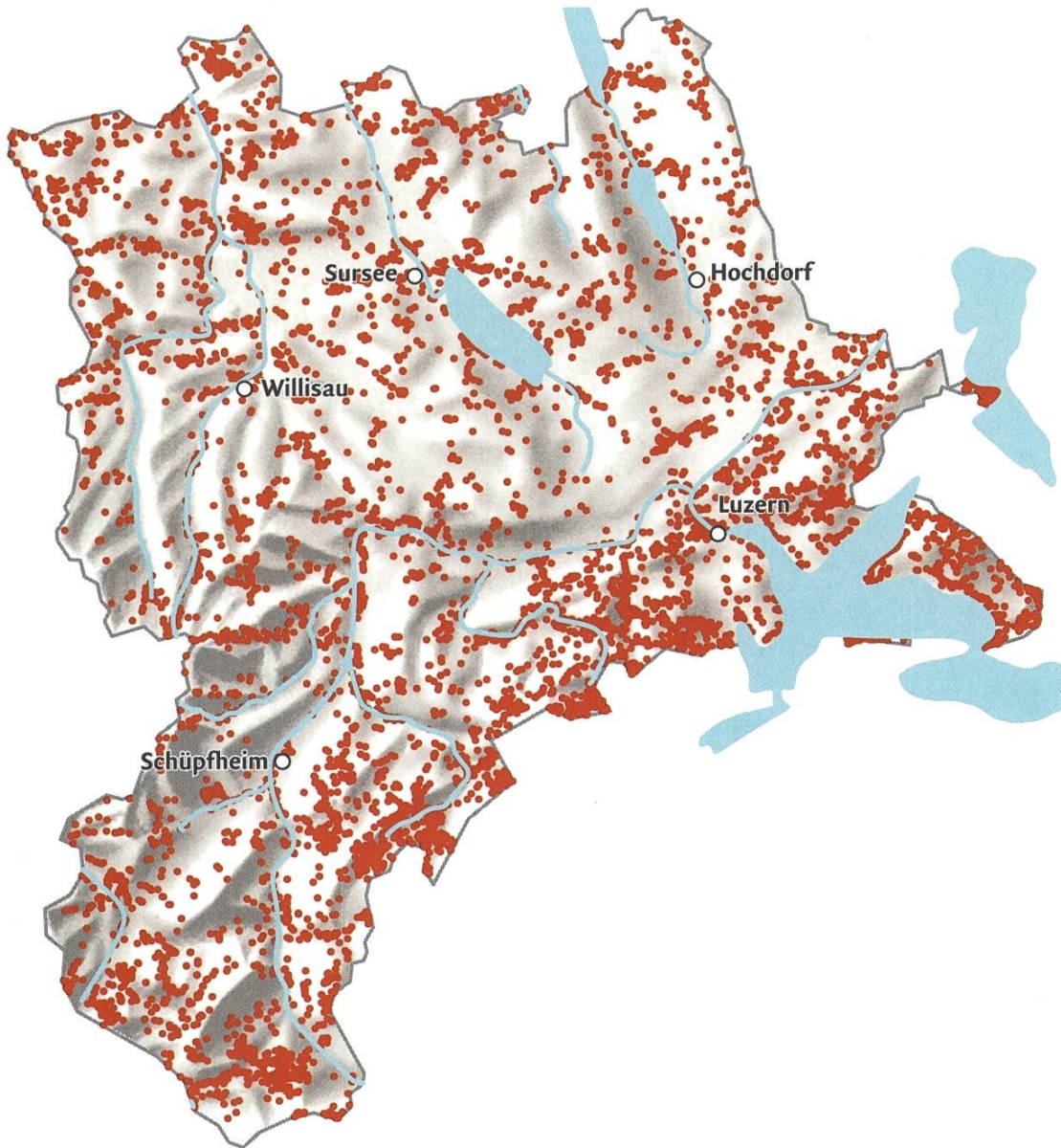
Von den 679 im Kanton Luzern nachgewiesenen Moosarten wurden auf den vorhergehenden Seiten 150 Arten detailliert beschrieben.

Die übrigen 529 Arten werden im Folgenden mit Verbreitungskarten und kurzen Hinweisen zum Vorkommen jeder Art alphabetisch aufgeführt.

### **Bitte beachten**

- Die Erläuterungen zu den Verbreitungskarten und den darunter stehenden Hinweisen befinden sich auf Seite 47 f.
- Neben der Fundzahl werden jeweils ein bis zwei Hauptlebensräume angegeben. Diese orientieren sich an den zwölf auf Seite 46 definierten Lebensräumen. Bei wenigen Arten fehlt eine Angabe, weil die betreffende Art in mehr als zwei Lebensräumen vorkommt oder weil eine Zuordnung zu den gewählten Lebensräumen nicht möglich ist.
- Verbreitungskarten von Arten, die bereits detailliert in den Artportraits auf den Seiten 49–222 beschrieben wurden, werden im Folgenden nicht mehr berücksichtigt.  
Zum vereinfachten Auffinden der jeweiligen Art wird im Gesamtartenverzeichnis (Seiten 358–375) auf die Seitenzahl des betreffenden Artportraits verwiesen.

## Menge und Verteilung aller Funde 1:500 000



Quelle: Geoinformation  
Kanton Luzern



***Aloina aloides*** (Schultz) Kindb.

Echtes Aloemoos

Funde 3 / Siedlung

Tiefster Weggis NW Lützelau, 435 m

Höchster Ebersecken Kapelle St. Ulrich, 560 m

Erster Weggis NW Lützelau, Widmer 1955



***Aloina rigida*** (Hedw.) Limpr.

Steifes Aloemoos

Funde 3 / Gestein kalkreich, Siedlung

Tiefster Inwil Pfaffwil, 430 m

Höchster Pfaffnau St. Urban, 500 m

Erster Inwil Pfaffwil, Zemp 2011



***Amblyodon dealbatus*** (Hedw.) P. Beauv.

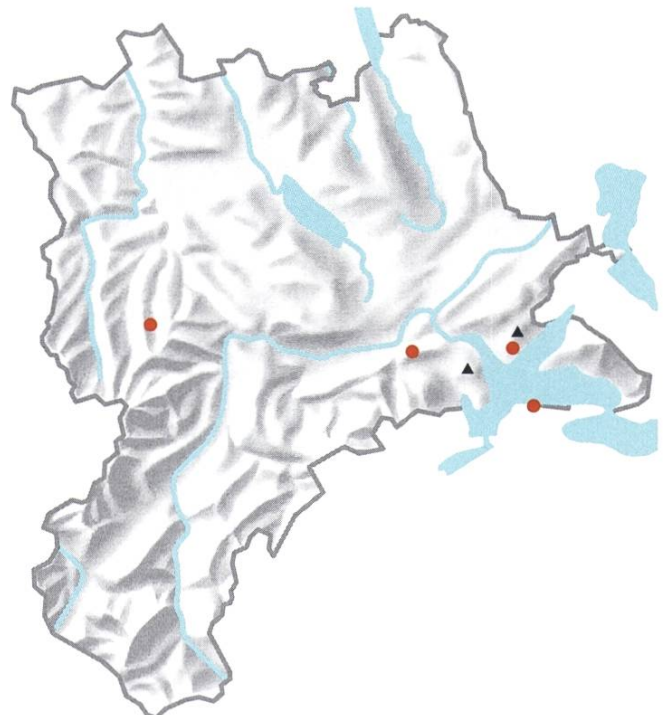
Bleichgrünes Stumpfzahnmoos

Funde 2 / Flachmoor

Tiefster Wauwil, 500 m

Höchster Schwarzenberg Trochematt, 1380 m

Erster Wauwil, Reinsch 1902



***Amblystegium confervoides*** (Brid.) Schimp.

Algenähnlicher Stumpfdeckel

Funde 6 / Gestein kalkreich

Tiefster Meggen Stampfigraben, 470 m

Höchster Luzern Bürgenstock, 900 m

Erster Horw Bireggwaldhöhe, Widmer 1952



***Amblystegium radicale*** (P. Beauv.) Schimp.

Sumpf-Stumpfdeckel

Funde 1 / Flachmoor

Tiefster Sempach Steinibüelweier, 560 m

Höchster Sempach Steinibüelweier, 560 m

Erster Sempach Steinibüelweier, Zemp 2015



***Anastrepta orcadensis*** (Hook.) Schiffn.

Orkney-Moos

Funde 9 / Waldboden

Tiefster Flühli Salwideli, 1332 m

Höchster Entlebuch Rotbachtal, 1910 m

Erster Entlebuch Gürmsch Rotbachtal, Widmer 1954



***Anastrophyllum hellerianum*** (Lindenb.) R. M. Schust.

Hellers Kahnblattmoos

Funde 1 / Totholz

Tiefster Hasle Chienismatt, 1030 m

Höchster Hasle Chienismatt, 1030 m

Erster Hasle Chienismatt, Zemp 2014



***Andreaea alpestris*** (Thed.) Schimp.

Alpen-Klaffmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Entlebuch Rotbachtal, 1910 m

Höchster Entlebuch Rotbachtal, 1910 m

Erster Entlebuch Rotbachtal, Schnyder 2011



***Andreaea rupestris*** Hedw.

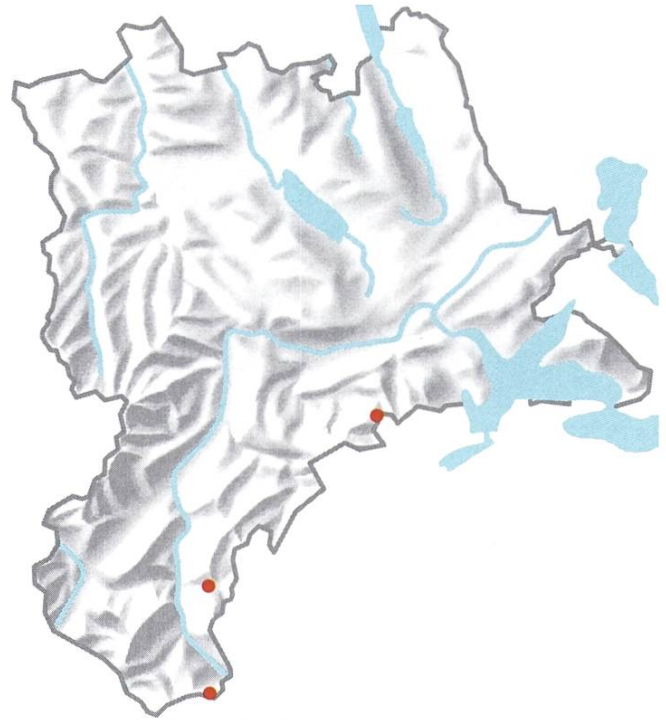
Stein-Klaffmoos

Funde 2 / Gestein kalkarm

Tiefster Schwarzenberg E Mittaggüpfli, 1740 m

Höchster Flühli Haglere Nordhang, 1900 m

Erster Schwarzenberg E Mittaggüpfli, Zemp 2003



***Anoetangium aestivum*** (Hedw.) Mitt.

Dichtes Urnenmoos

Funde 3 / Gestein kalkreich

Tiefster Flühli Chessiloch, 1060 m

Höchster Flühli Brienz Rothorn, 2040 m

Erster Flühli Chessiloch, Hedenäs 1999



***Anomobryum julaceum*** (G. Gaertn. & al.) Schimp.

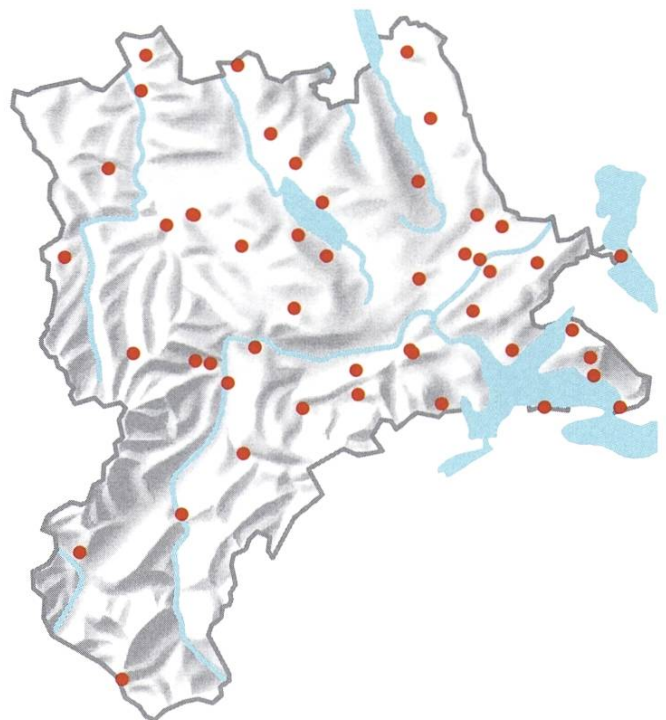
Kätzchenartiges Scheinbirnmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli am Schöniseibach, 1140 m

Höchster Flühli am Schöniseibach, 1140 m

Erster Flühli am Schöniseibach, Zemp 2007



***Anomodon attenuatus*** (Hedw.) Huebener

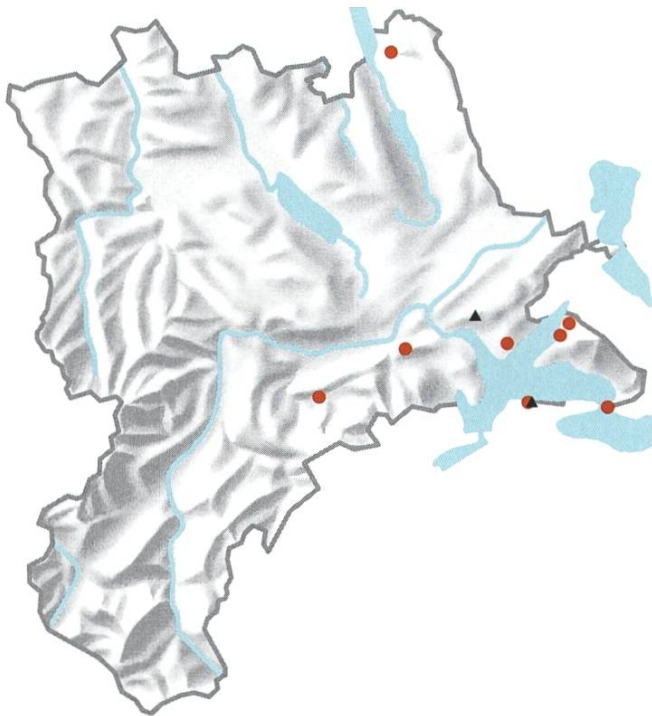
Dünnästiger Wolfsfuss

Funde 51 / Epiphyt

Tiefster Emmen Under Schiltwald, 417 m

Höchster Escholzmatt-Marb. Hirschwängiberg, 1320 m

Erster Kriens Wolfschlucht, Zemp 1998



**Anomodon longifolius** (Brid.) Hartm.

Langblättriger Wolfsfuss

Funde 10 / Gestein kalkreich

Tiefster Vitznau Ober Nas, 450 m

Höchster Luzern Bürgenstock, 920 m

Erster Luzern Hombrig, Widmer 1953



**Anomodon rugelii** (Müll. Hal.) Keissl.

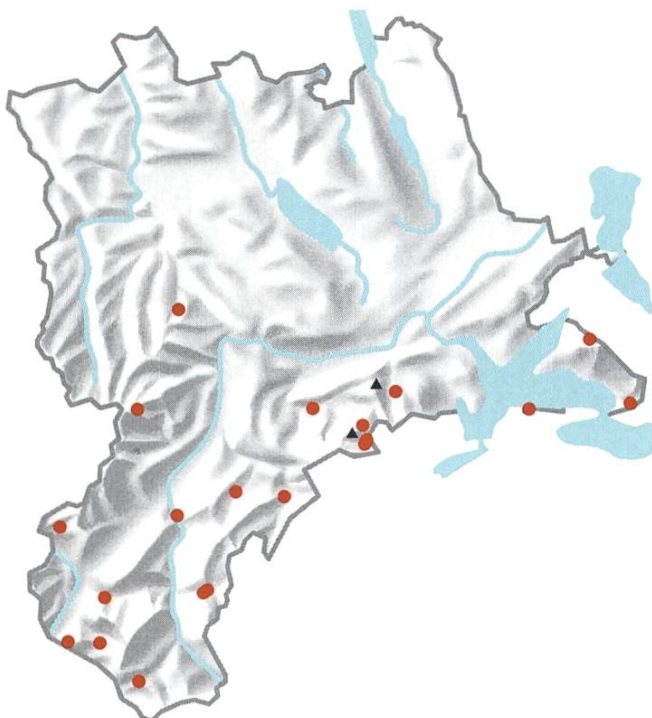
Gespitzter Wolfsfuss

Funde 2 / Gestein kalkreich

Tiefster Kriens Schachenwald, 600 m

Höchster Schüpfheim Holdereggwald, 850 m

Erster Kriens Schachenwald, Zemp 2003



**Apometzgeria pubescens** (Schrank) Kuwah.

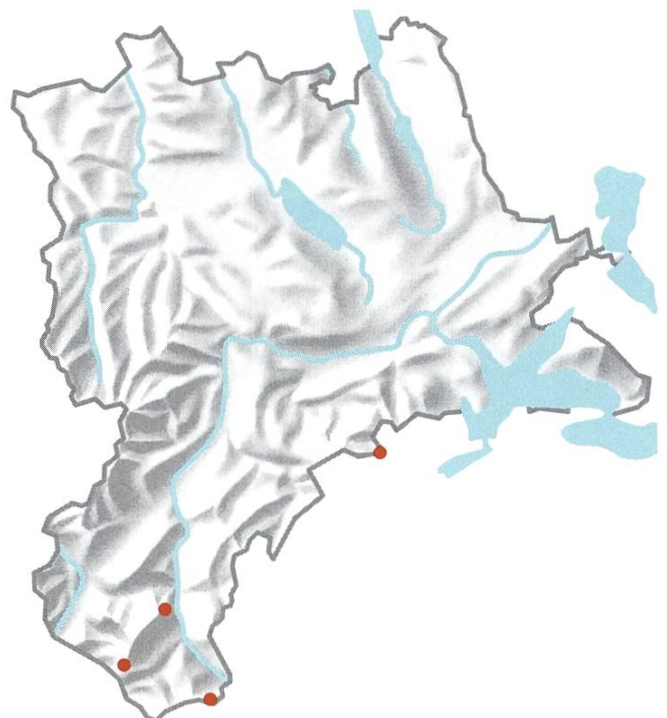
Behaartes Igelhaubenmoos

Funde 23 / Gestein kalkreich

Tiefster Kriens bei Hergiswald, 700 m

Höchster Schwarzenberg Eigental, 1450 m

Erster Kriens bei Hergiswald, Widmer 1950



**Asterella lindenbergiana** (Nees) Arnell

Schneeboden-Sternchenmoos

Funde 4 / Gestein kalkreich

Tiefster Flühli Schratteflue, 1600 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2040 m

Erster Flühli Brienzer Rothorn, Zemp 2008



***Atrichum angustatum*** (Brid.) Bruch & Schimp.

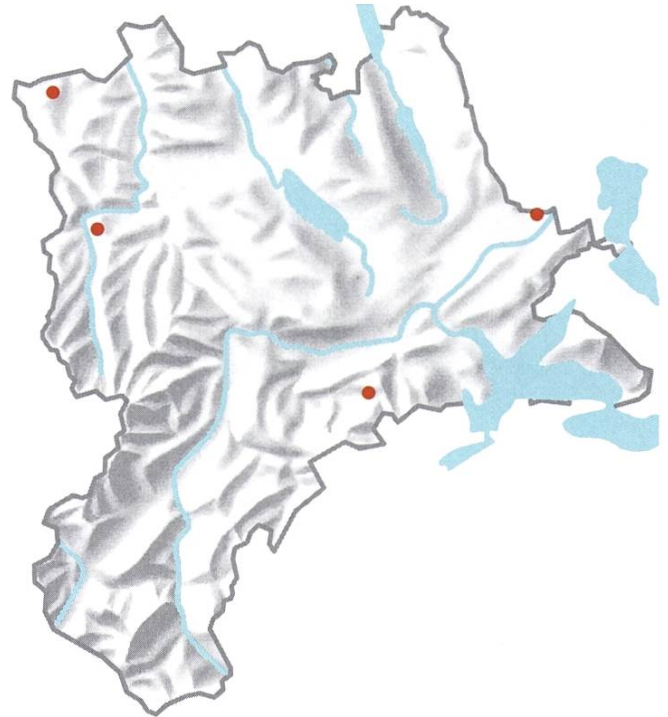
Steifblättriges Katharinenmoos

Funde 1 / Waldboden

Tiefster Emmen Riffigweiher, 490 m

Höchster Emmen Riffigweiher, 490 m

Erster Emmen Riffigweiher, Zemp 2005



***Atrichum flavisetum*** Mitt.

Hausknechts Katharinenmoos

Funde 6 / Waldboden

Tiefster Inwil Wanneholz, 408 m

Höchster Schwarzenberg Eigental, 960 m

Erster Schwarzenberg Eigental, Zemp 2012



***Aulacomnium androgynum*** (Hedw.) Schwägr.

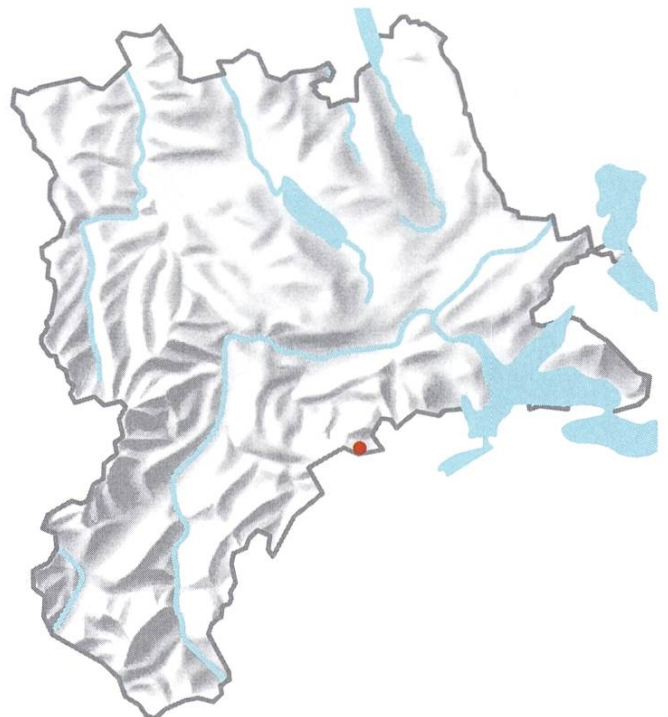
Zwittriges Streifensternmoos

Funde 2 / Gestein kalkarm

Tiefster Hergiswil b. Willisau E Schulhaus, 670 m

Höchster Flühli Wagliseiboden, 1335 m

Erster Hergiswil b. Willisau E Schulhaus, Zemp 2009



***Barbilophozia atlantica*** (Kaal.) Müll. Frib.

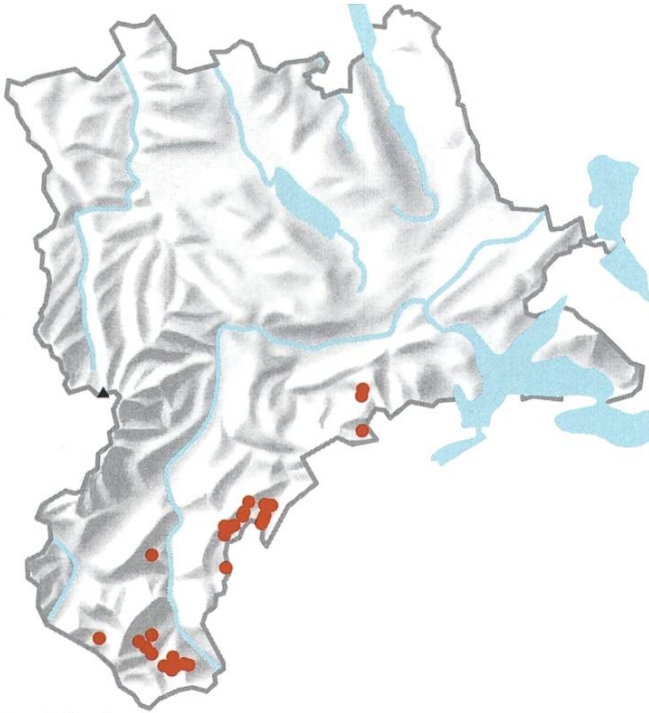
Atlantisches Bart-Spitzmoos

Funde 1 / Hochmoor

Tiefster Schwarzenberg Oberalp, 1560 m

Höchster Schwarzenberg Oberalp, 1560 m

Erster Schwarzenberg Oberalp, Huber 1989



***Barbilophozia attenuata*** (Mart.) Loeske

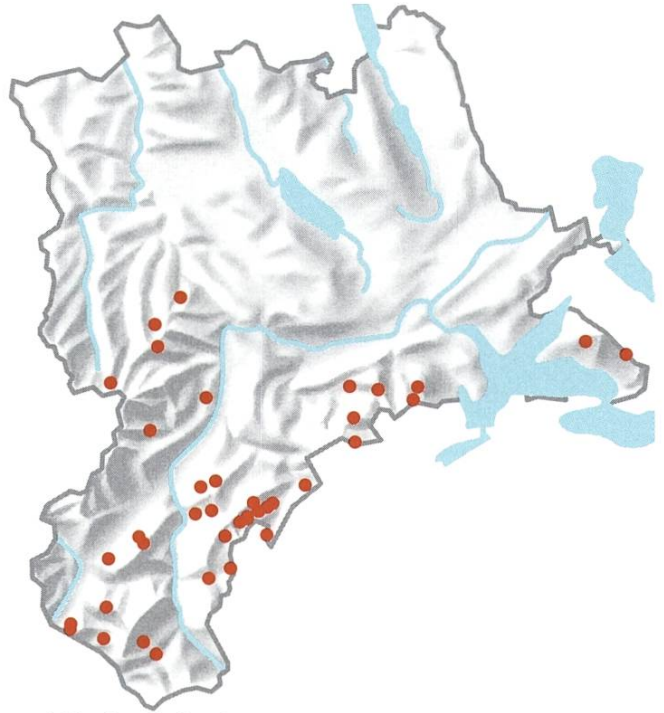
Schlankes Bart-Spitzmoos

Funde 34 / Gestein kalkarm, Hochmoor

Tiefster Schwarzenberg Foremoos, 965 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1710 m

Erster Luthern Napf Nordabhang, Culmann 1909



***Barbilophozia barbata*** (Schreb.) Loeske

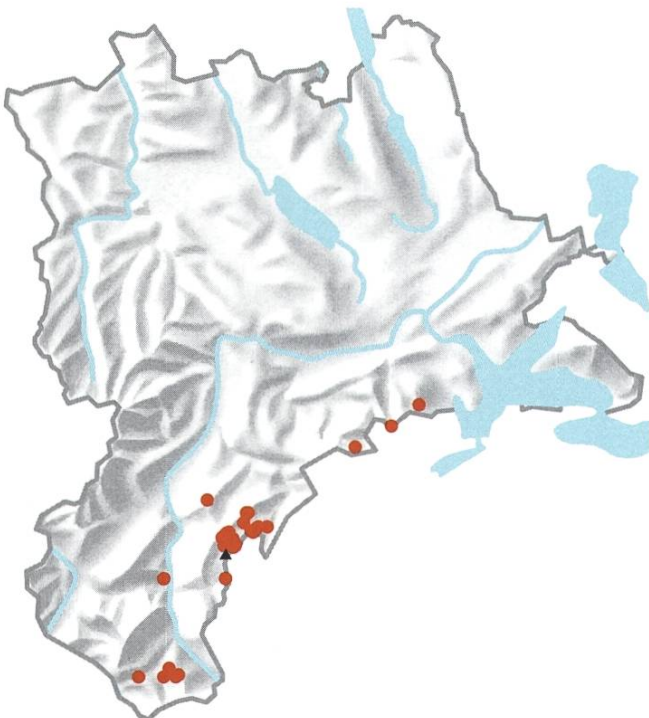
Gewöhnliches Bart-Spitzmoos

Funde 41 / Gestein kalkarm

Tiefster Willisau Reckenbüel, 770 m

Höchster Escholzmatt-Marbach Beichle N, 1700 m

Erster Willisau Reckenbüel, Bagutti 1992



***Barbilophozia floerkei*** (F. Weber & D. Mohr) Loeske

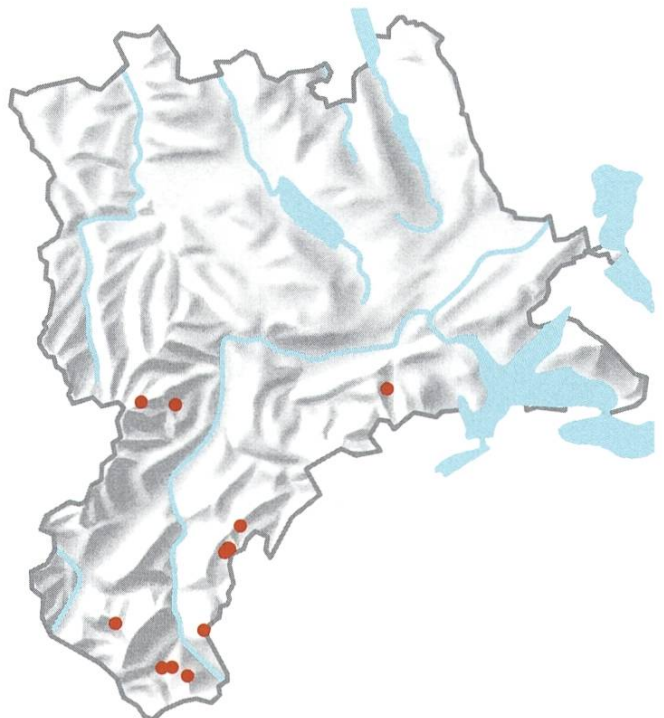
Floerkes Bart-Spitzmoos

Funde 40 / Gestein kalkarm, Hochmoor

Tiefster Flühli Spierberg, 900 m

Höchster Hasle Fürsteingrat, 1800 m

Erster Hasle Fürsteingrat, Widmer 1953



***Barbilophozia hatcheri*** (A. Evans) Loeske

Hatchers Bart-Spitzmoos

Funde 13 / Gestein kalkarm, Hochmoor

Tiefster Kriens Stösswald, 770 m

Höchster Flühli Haglere, 1800 m

Erster Flühli Salwideli, Yerly 1962



**Barbilophozia kunzeana** (Huebener) Müll. Frib.  
Kunzes Bart-Spitzmoos

Funde	9 / Gestein kalkarm, Flachmoor
Tiefster	Kriens Stösswald, 1000 m
Höchster	Entlebuch Rotbachtal, 1553 m
Erster	Kriens Stösswald b. Schiltalp, Widmer 1953



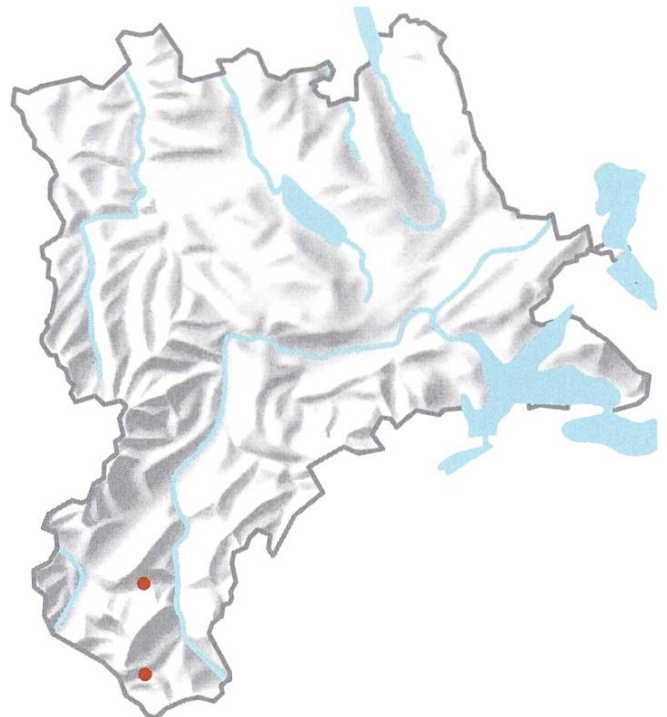
**Barbilophozia lycopodioides** (Wallr.) Loeske  
Grosses Bartspitzmoos

Funde	64 / Waldboden
Tiefster	Entlebuch Rotbach-Rossweid, 1330 m
Höchster	Flühli N Hurbele, 1928 m
Erster	Flühli Grossgfäl, WKM 1999



**Barbilophozia quadriloba** (Lindb.) Loeske  
Vierlappiges Bartspitzmoos

Funde	3 / Waldboden
Tiefster	Flühli Grossgfäl, 1400 m
Höchster	Flühli SW Alp Schlund, 1514 m
Erster	Flühli Grossgfäl, WKM 1999



**Barbula amplexifolia** (Mitt.) A. Jaeger  
Umfassendblättriges Bärtchenmoos

Funde	2 / Gestein kalkreich
Tiefster	Flühli Schneebergli, 1240 m
Höchster	Flühli Hilferenpass, 1250 m
Erster	Flühli Schneebergli, Schnyder 2005



***Barbula bicolor*** (Bruch & Schimp.) Lindb.

Zweifarbiges Bärtchenmoos

Funde 1 / Gestein kalkreich

Tiefster Flühli Brienzer Rothorn, 2050 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2050 m

Erster Flühli Brienzer Rothorn, Zemp 2010



***Barbula consanguinea*** (Thwaites & Mitt.) A. Jaeger

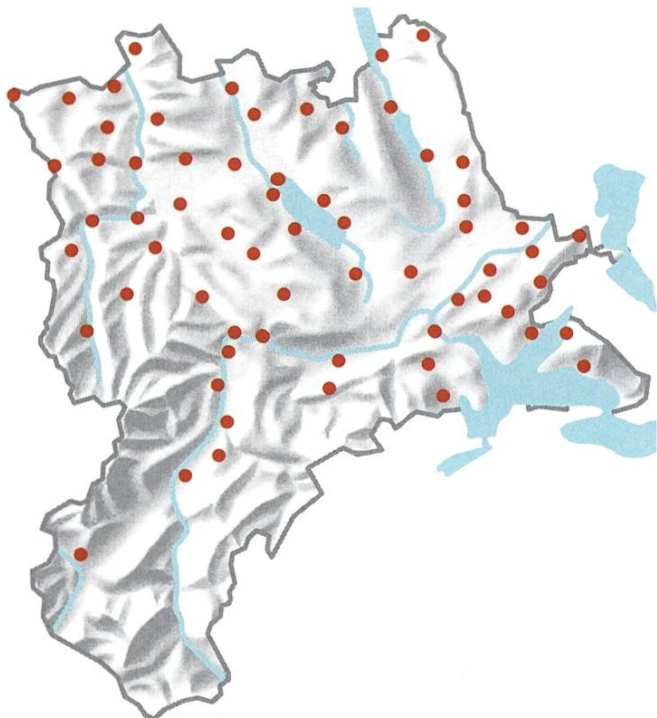
Bruder-Bärtchenmoos

Funde 1 /

Tiefster Emmen Reussufer, 430 m

Höchster Emmen Reussufer, 430 m

Erster Emmen Reussufer, Zemp 2010



***Barbula convoluta*** Hedw.

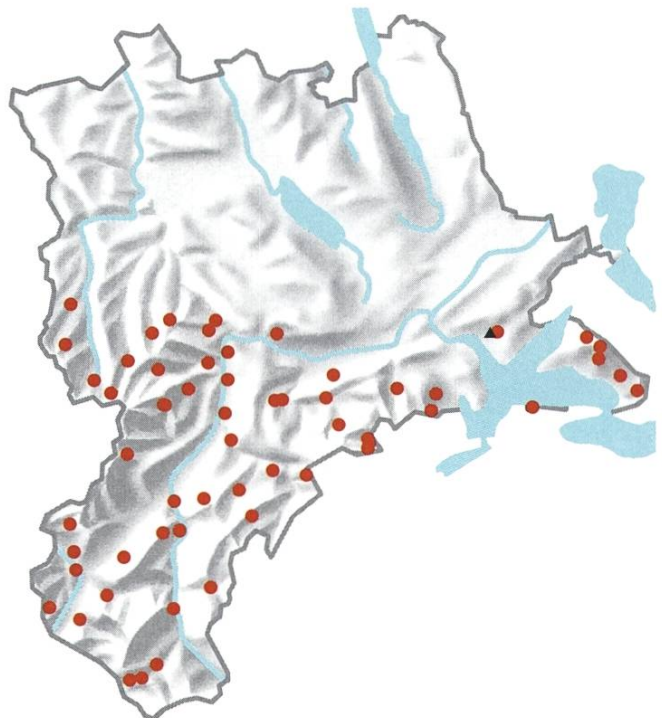
Rollblättriges Bärtchenmoos

Funde 68 / Acker, Siedlung

Tiefster Buchrain rechtes Reussufer, 420 m

Höchster Hasle W Bramöösli, 900 m

Erster Luzern Reussinsel, Zemp 2001



***Barbula crocea*** (Brid.) F. Weber & D. Mohr

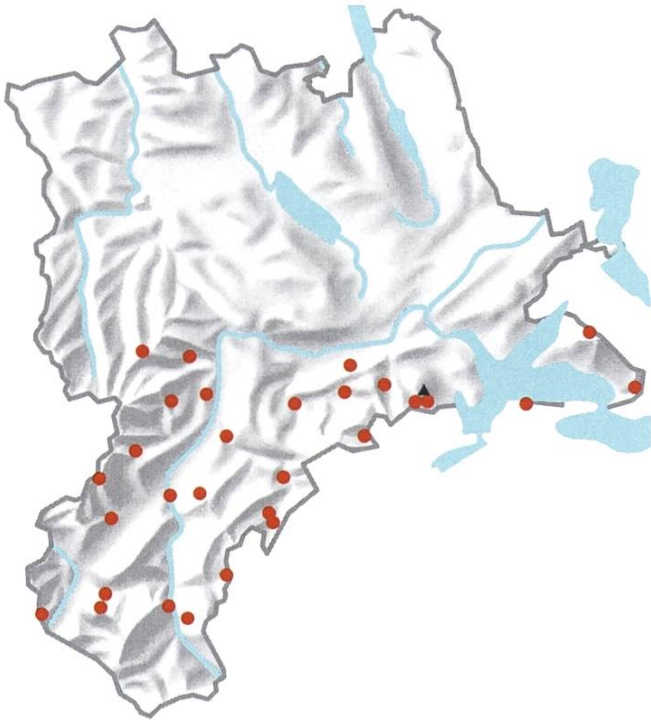
Sumpf-Bärtchenmoos

Funde 62 / Gestein kalkreich

Tiefster Luzern Würzenbachtobel, 500 m

Höchster Hasle Toregg Nordhang, 1470 m

Erster Meggen Meggerwald, Widmer 1950



**Bartramia halleriana** Hedw.

Hallers Apfelmoos

Funde 31 / Waldboden

Tiefster Menznau Fluebachtobel, 660 m

Höchster Flühli Stäldeli, 1462 m

Erster Kriens ob Himmelrich, Widmer 1950



**Bartramia ithyphylla** Brid.

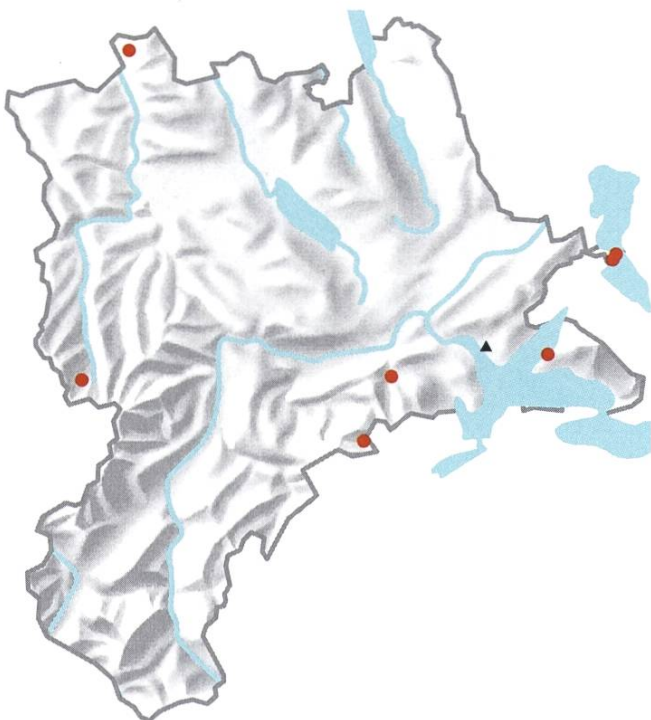
Straffblättriges Apfelmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Haglere, 1800 m

Höchster Flühli Haglere, 1800 m

Erster Flühli Haglere, Zemp 2014



**Bartramia pomiformis** Hedw.

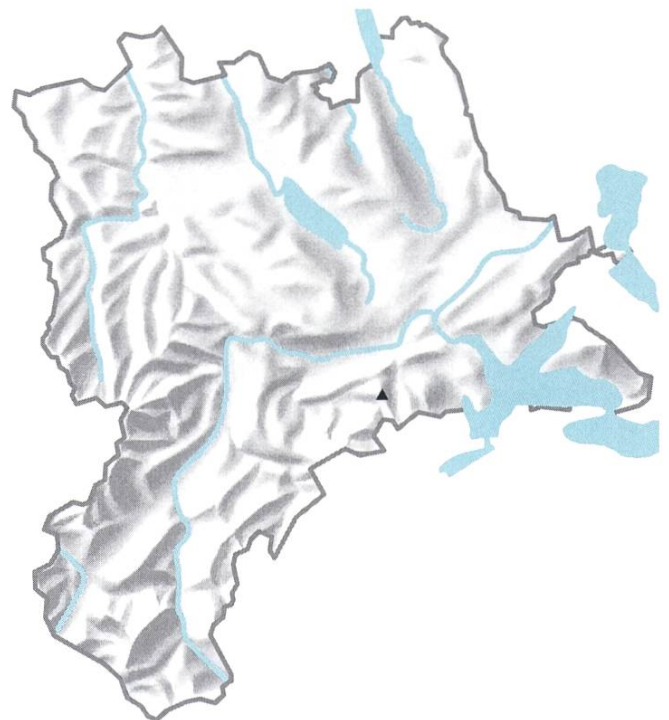
Echtes Apfelmoos

Funde 8 / Gestein kalkarm

Tiefster Meierskappel Chieme SE, 417 m

Höchster Schwarzenberg Schwändeliwald, 1120 m

Erster Luzern ob Seeburg, Widmer 1950



**Bazzania flaccida** (Dumort.) Grolle

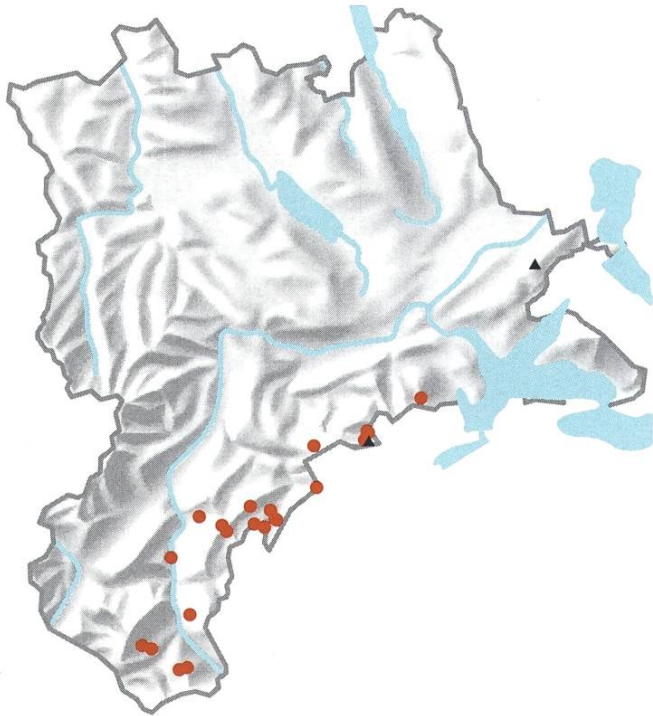
Entblösstes Peitschenmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Kriens Stösswald, 700 m

Höchster Kriens Stösswald, 700 m

Erster Kriens Stösswald, Widmer 1950



**Bazzania tricrenata** (Wahlenb.) Lindb.

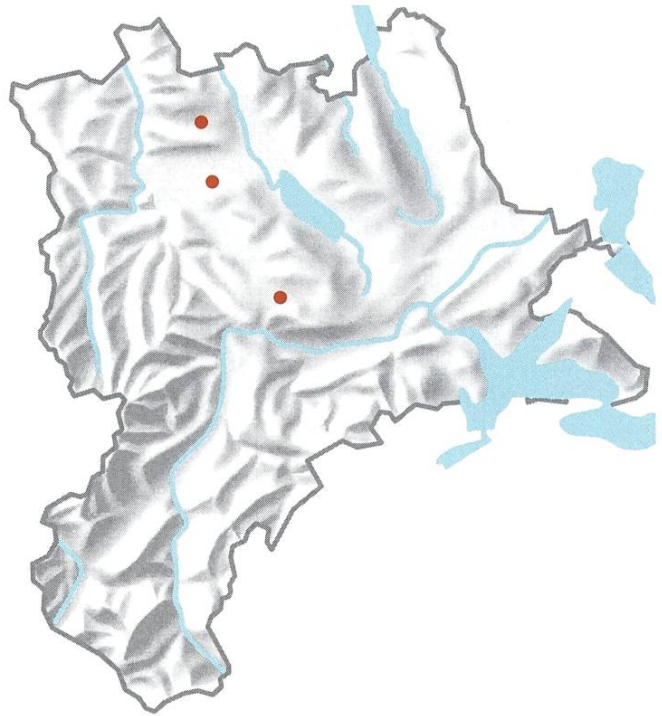
Niederliegendes Peitschenmoos

Funde 26 / Waldboden

Tiefster Meggen Meggerwald, 650 m

Höchster Schüpfheim Schafmatt, 1900 m

Erster Schwarzenberg Pilatus, Hochuli 1938



**Blasia pusilla** L.

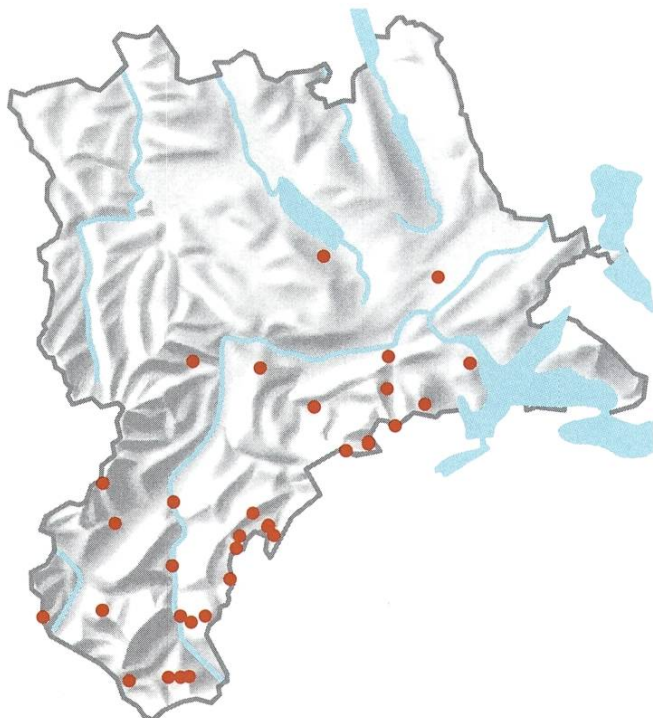
Gewöhnliches Flaschenmoos

Funde 3 / Wiese, Gestein kalkarm

Tiefster Dagmersellen Mülihof E Uffikon, 510 m

Höchster Ruswil Schächbelerwald, 645 m

Erster Ruswil Schächbelerwald, Zemp 2008



**Blindia acuta** (Hedw.) Bruch & Schimp.

Spitzblättriges Blindmoos

Funde 34 / Gestein kalkarm

Tiefster Emmen Rotbachtobel, 435 m

Höchster Schwarzenberg E Mittagüpfi, 1770 m

Erster Flühli Gloggenmatt, Strasser 1971



**Blindia caespiticia** (F. Weber & D. Mohr) Müll. Hal.

Rasen-Blindmoos

Funde 2 / Gestein kalkreich

Tiefster Escholzmatt-Marbach Bättenalpflue, 1800 m

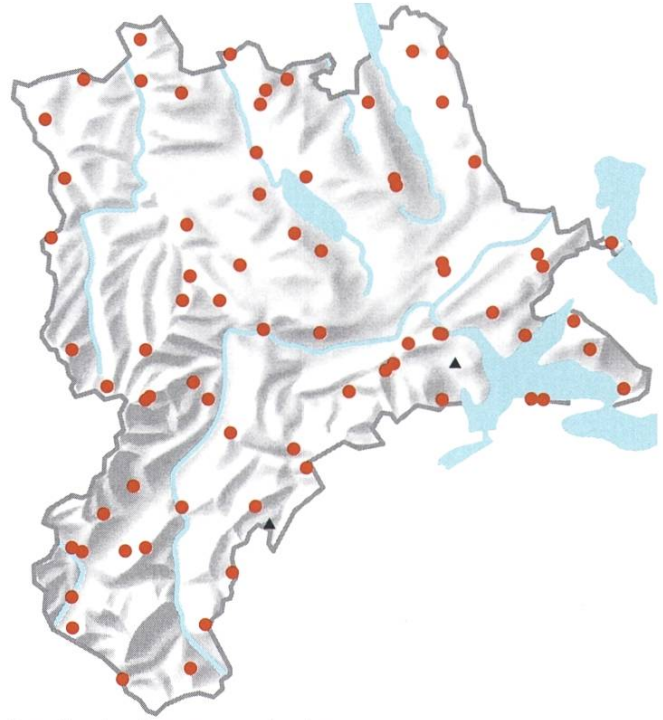
Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2050 m

Erster Escholzmatt-M. Bättenalpflue, Zemp 2009



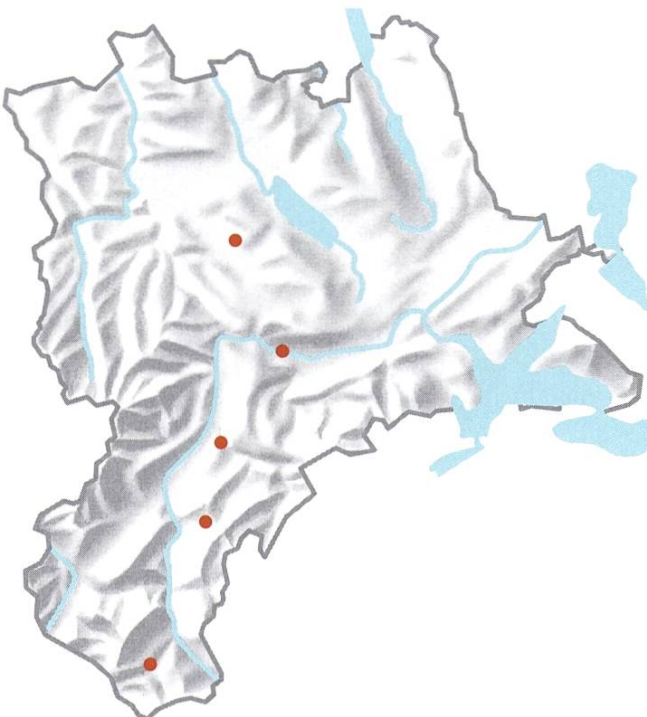
**Brachydontium trichodes** (F. Weber) Milde  
Haarblättriger Kurzzahn

Funde	4 / Gestein kalkarm
Tiefster	Flühli Spierbergwald, 1100 m
Höchster	Flühli N Wasserspitz, 1700 m
Erster	Entlebuch Gürmschwald, Greter 1954



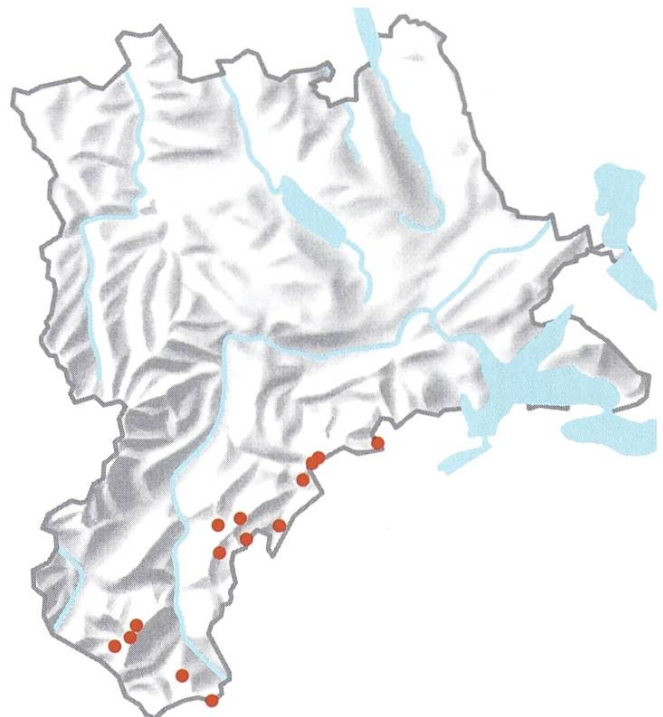
**Brachytheciastrum velutinum** (Hedw.) Ignatov & Huttunen  
Samt-Kurzbüchsenmoos

Funde	85 / Waldboden
Tiefster	Meierskappel Chieme, 420 m
Höchster	Flühli Haglere, 1800 m
Erster	Luzern Bireggwald, Widmer 1952



**Brachythecium albicans** (Hedw.) Schimp.  
Weisses Kurzbüchsenmoos

Funde	6 / Gestein kalkarm
Tiefster	Werthenstein Kleine Emme, 525 m
Höchster	Flühli Salwideli, 1332 m
Erster	Flühli Grossgöl, WKM 2001

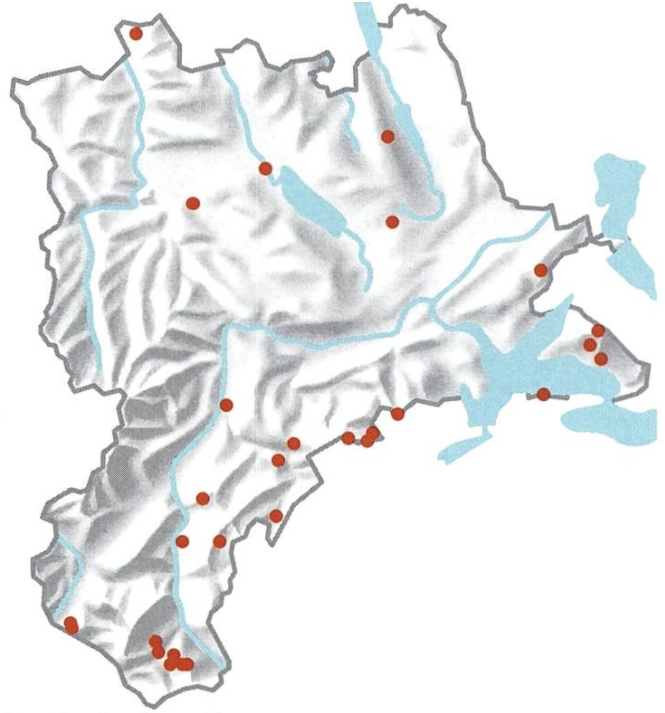


**Brachythecium cirrosum** (Schwägr.) Schimp.  
Haar-Kurzbüchsenmoos

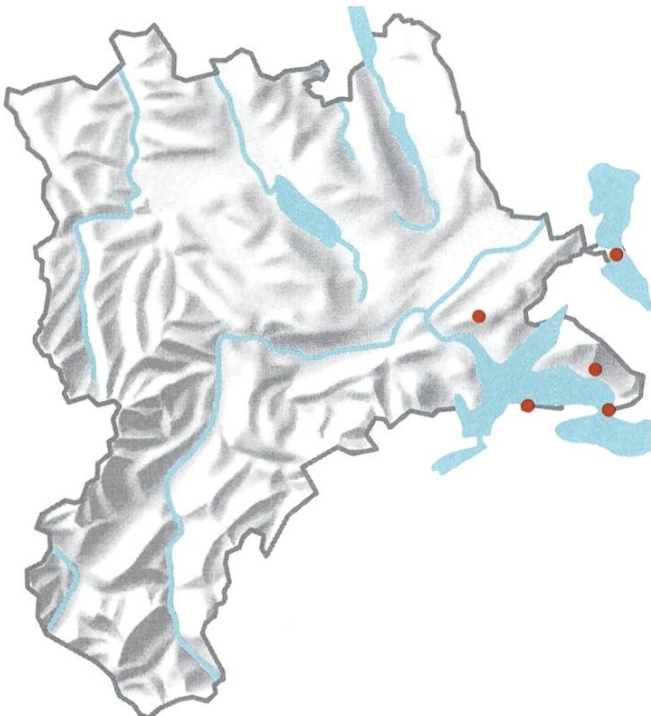
Funde	14 / Gestein kalkreich
Tiefster	Entlebuch Bäreboode, 1316 m
Höchster	Flühli Brienzer Rothorn, 2280 m
Erster	Flühli Vorderschwarzenegg, Schenk 1992



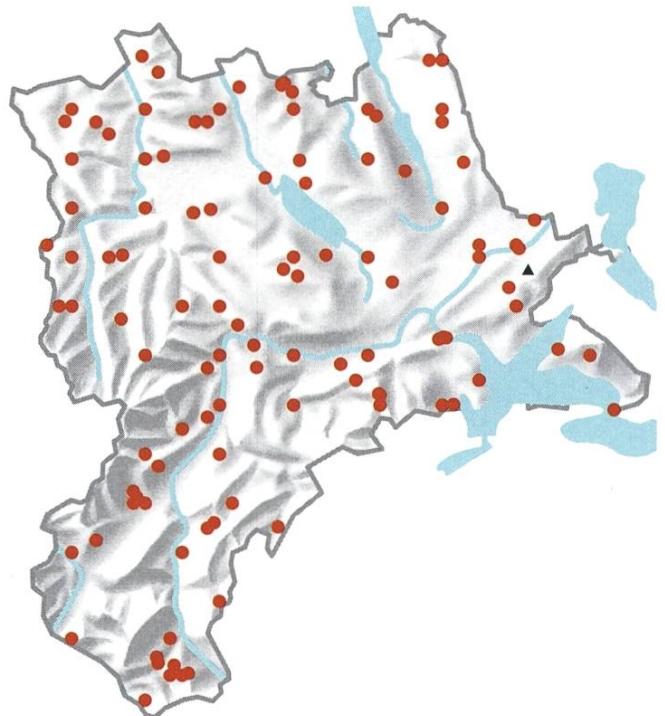
***Brachythecium erythrorrhizon*** Schimp.  
 Rotwurzelliges Kurzbüchsenmoos  
 Funde 1 / Gestein kalkarm  
 Tiefster Flühli Sitenegg, 1515 m  
 Höchster Flühli Sitenegg, 1515 m  
 Erster Flühli Sitenegg, Danner 2002



***Brachythecium glareosum*** (Spruce) Schimp.  
 Haarspitzen-Kurzbüchsenmoos  
 Funde 30 / Wiese, Gestein kalkreich  
 Tiefster Wikon Galgenbergwald, 500 m  
 Höchster Schwarzenberg Pilatus, 2070 m  
 Erster Flühli Matzenbach, Schenk 1992



***Brachythecium laetum*** (Brid.) Schimp.  
 Kalk-Kurzbüchsenmoos  
 Funde 5 / Gestein kalkreich  
 Tiefster Meierskappel Chieme, 415 m  
 Höchster Luzern Bürgenstock, 900 m  
 Erster Meierskappel Chieme, Zemp 2003



***Brachythecium rutabulum*** (Hedw.) Schimp.  
 Rauhes Kurzbüchsenmoos  
 Funde 143 / Waldboden, Totholz  
 Tiefster Inwil Wanneholz, 410 m  
 Höchster Flühli Schwarzenegg, 1522 m  
 Erster Root Rooterberg, Widmer 1952



**Brachythecium salebrosum**

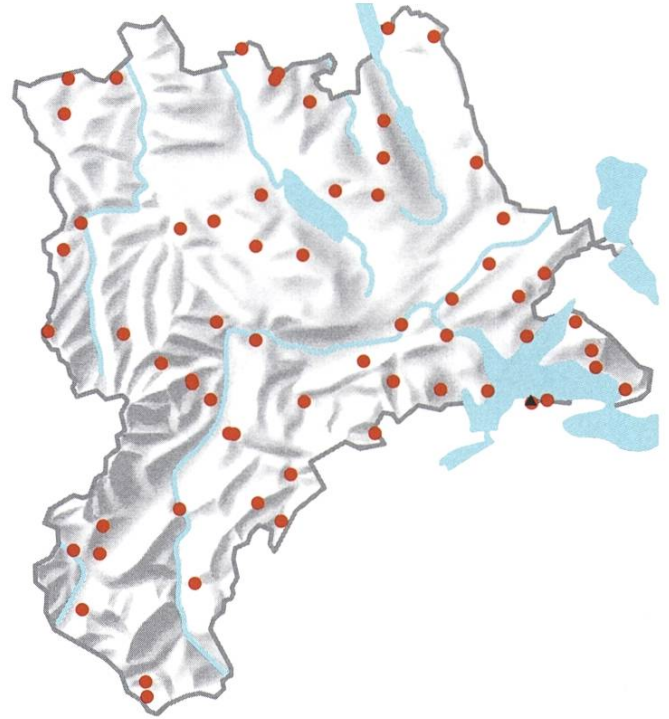
(F. Weber & D. Mohr) Schimp., nom. cons.  
Glattstieliges Kurzbüchsenmoos

Funde 45 / Totholz, Gestein kalkarm

Tiefster Inwil E Emmendingen, 450 m

Höchster Flühli Salwiden, 1463 m

Erster Root Rooterberg, Widmer 1952



**Brachythecium tommasinii** (Boulay) Ignatov & Huttunen

Zartnerviges Haarblattmoos

Funde 66 / Gestein kalkreich

Tiefster Buchrain Grundwald, 420 m

Höchster Flühli Siteneegg, 1515 m

Erster Luzern Bürgenstock, Widmer 1955



**Brachythecium turgidum** (Hartm.) Kindb.

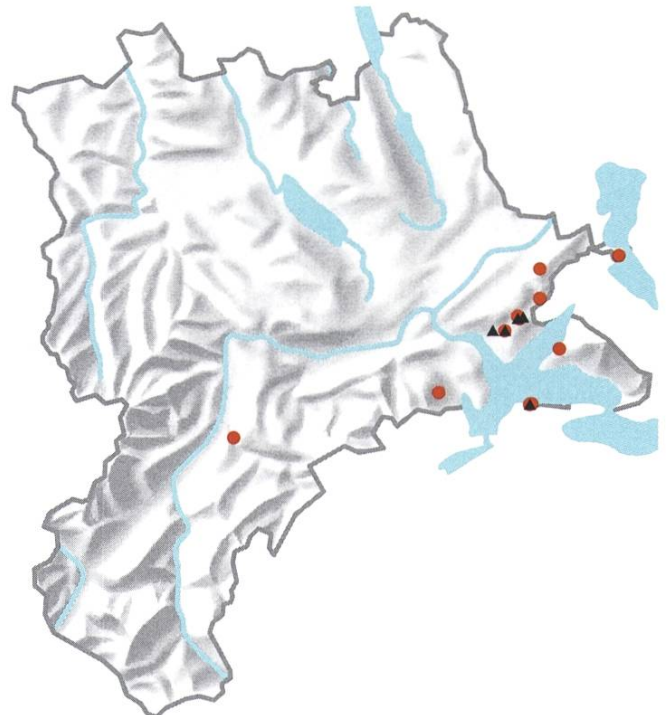
Geschwollenes Kurzbüchsenmoos

Funde 2 / Gestein kalkreich, Flachmoor

Tiefster Flühli Grossgfäl, 1400 m

Höchster Flühli Schratteflue E, 1830 m

Erster Flühli Grossgfäl, WKM 1999



**Brotherella lorentziana** (Lorentz) M. Fleisch.

Lorentz'sches Ölglanzmoos

Funde 26 / Waldboden, Totholz

Tiefster Meierskappel Chieme, 430 m

Höchster Entlebuch Burggraben, 750 m

Erster Meggen Meggerwald, Widmer 1951



***Bryoerythrophyllum ferruginascens* (Stirt.) Giacom.**

Rostrotetes Rotblattmoos

Funde 2 / Gestein kalkreich

Tiefster Entlebuch Bärebode, 1293 m

Höchster Flühli Schwarzenegg, 1464 m

Erster Flühli Grossgfäl, WKM 1999



***Bryum algovicum* Müll. Hal.**

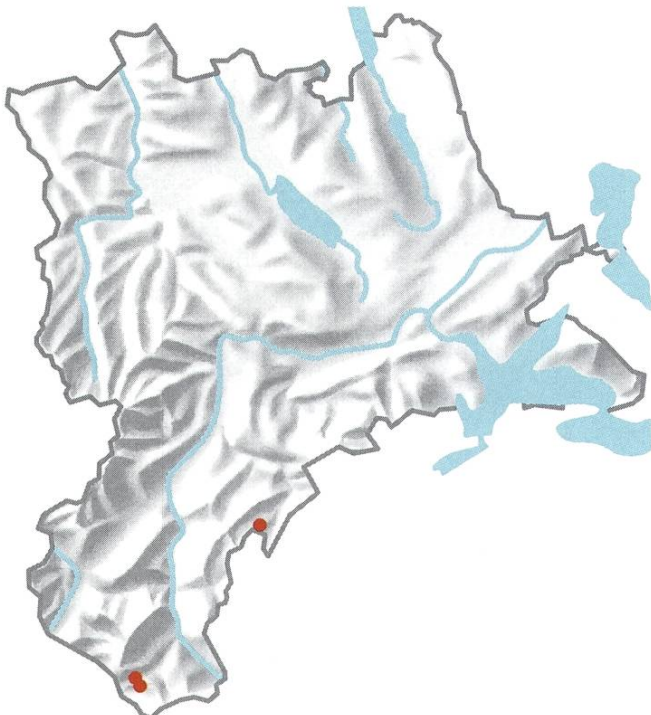
Hängefrüchtiges Birnmoos

Funde 2 / Gestein kalkreich

Tiefster Aesch Westseite Kirche, 460 m

Höchster Eschenbach Rüchlig, 500 m

Erster Aesch Westseite Kirche, Zemp 2011



***Bryum alpinum* With.**

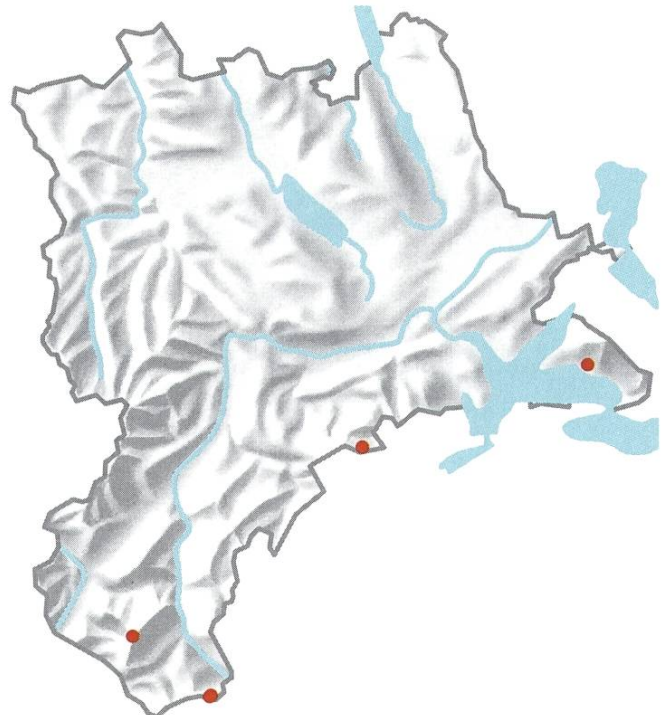
Alpen-Birnmoos

Funde 3 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Schneebergli, 1215 m

Höchster Entlebuch Rotbachtal, 1555 m

Erster Flühli Schneebergli, Zemp 2005



***Bryum archangelicum* Bruch & Schimp.**

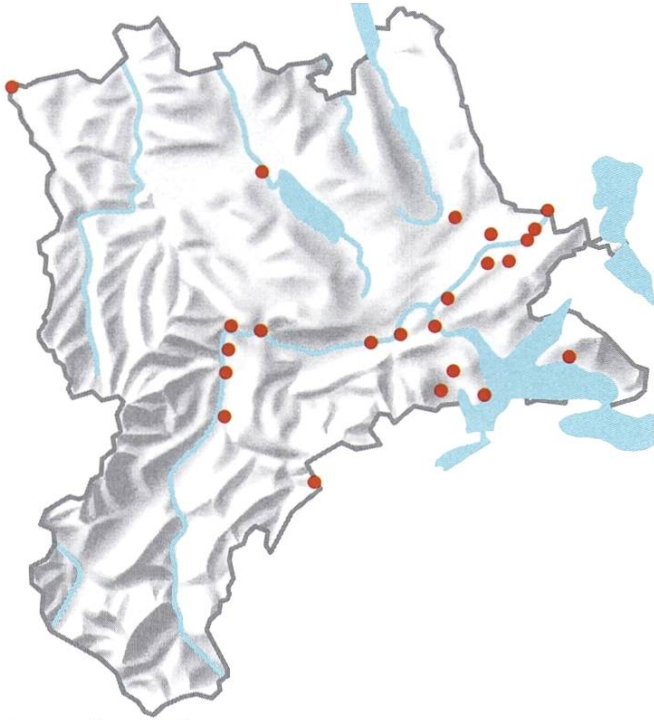
Geneigtfrüchtiges Birnmoos

Funde 5 / Gestein kalkreich

Tiefster Weggis Rüti, 440 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn N, 2250 m

Erster Flühli Brienzer Rothorn, Zemp 2008



***Bryum barnesii*** Schimp.

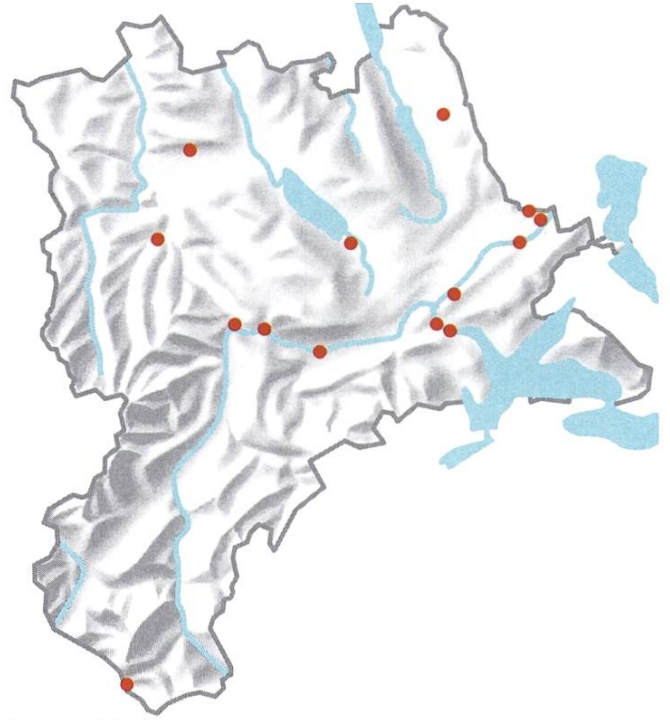
Barnes Birnmoos

Funde 24 / Gewässer

Tiefster Honau Schachen, 408 m

Höchster Entlebuch Rischbach, 1480 m

Erster Werthenstein Kleine Emme, Zemp 2011



***Bryum bicolor*** Dicks.

Zweifarbiges Birnmoos

Funde 14 / Gewässer

Tiefster Gisikon Reussufer, 410 m

Höchster Flühli Torbach, 900 m

Erster Gisikon Reussufer, Schmid 1984



***Bryum caespiticium subsp. caespiticium*** Hedw.

Rasen-Birnmoos

Funde 25 / Gestein kalkreich

Tiefster Root zwischen Kanal und Reuss, 405 m

Höchster Hasle Loegg, 1440 m

Erster Grosswangen Kirchenvorplatz, Bisang 1984



***Bryum caespiticium subsp. kunzei*** (Hornsch.) Podp.

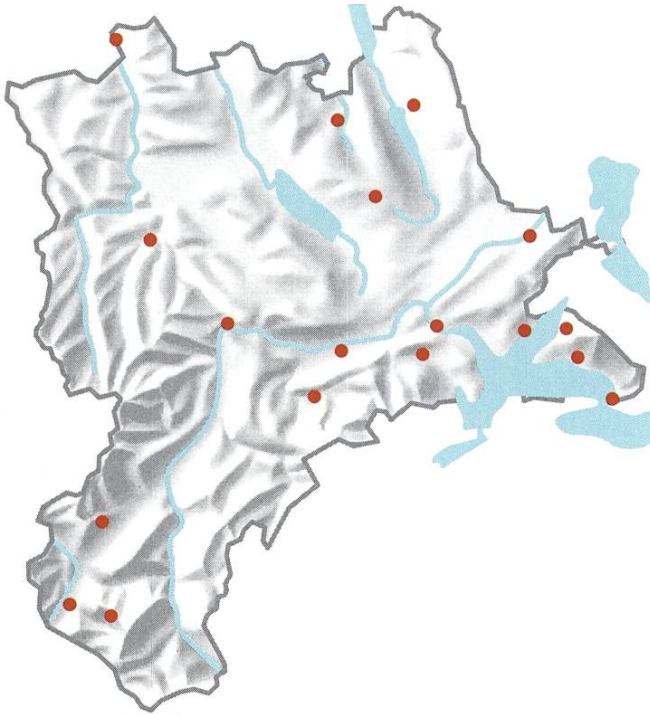
Kunzes Birnmoos

Funde 1 / Gestein kalkreich

Tiefster Pfaffnau St. Urban, 500 m

Höchster Pfaffnau St. Urban, 500 m

Erster Pfaffnau St. Urban, Zemp 2014



**Bryum creberrimum** Taylor

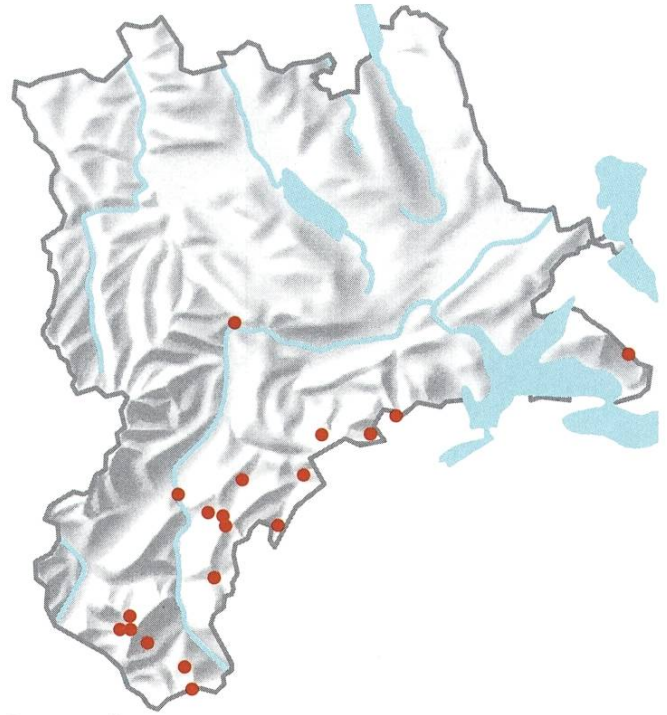
Dichtes Birnmoos

Funde 18 / Siedlung

Tiefster Weggis Felsberg, 440 m

Höchster Escholzmatt-Marbach Alp Stei, 1520 m

Erster Hildisrieden Friedhof, Zemp 2009



**Bryum elegans** Nees

Zierliches Birnmoos

Funde 19 / Gestein kalkreich

Tiefster Wolhusen Kleine Emme, 570 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2060 m

Erster Flühli Vorderschwarzenegg, Schenk 1992



**Bryum funckii** Schwägr.

Funcks Birnmos

Funde 1 / Gestein kalkreich

Tiefster Pfaffnau St. Urban, 500 m

Höchster Pfaffnau St. Urban, 500 m

Erster Pfaffnau St. Urban, Zemp 2014



**Bryum gemmiferum** R. Wilczek & Demaret

Knospentragendes Birnmoos

Funde 2 / Gestein kalkreich

Tiefster Pfaffnau Grünbodenweiher, 570 m

Höchster Pfaffnau Grünbodenweiher, 570 m

Erster Pfaffnau Grünbodenweiher, Hofmann 2015



**Bryum intermedium** (Brid.) Blandow

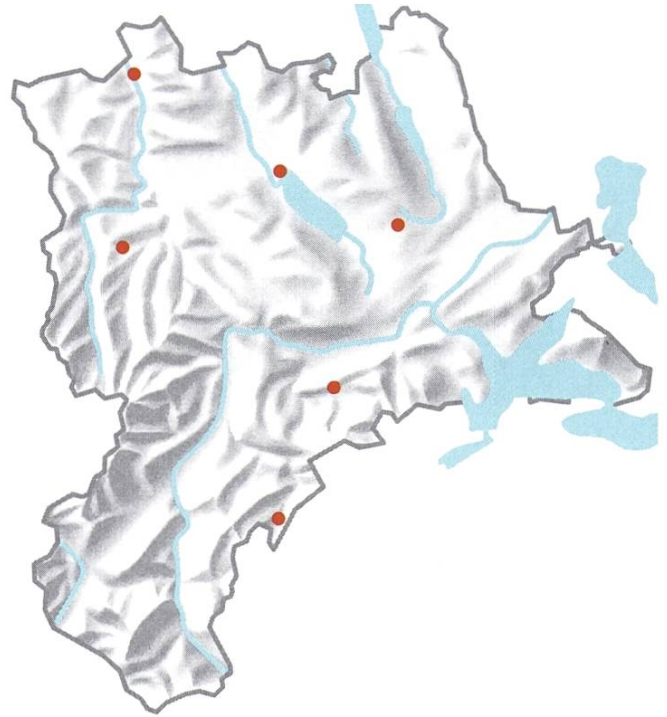
Mittleres Birnmoos

Funde 1 / Gestein kalkreich

Tiefster Entlebuch Rotbach-Rossweid, 1320 m

Höchster Entlebuch Rotbach-Rossweid, 1320 m

Erster Entlebuch Rotbach-Rossweid, Zemp 2009



**Bryum klinggraeffii** Schimp.

Klinggräffs Birnmoos

Funde 6 / Acker

Tiefster Reiden Unterwasser, 460 m

Höchster Entlebuch Bärebode, 1295 m

Erster Entlebuch Bärebode, Bergamini 2002



**Bryum mildeanum** Jur.

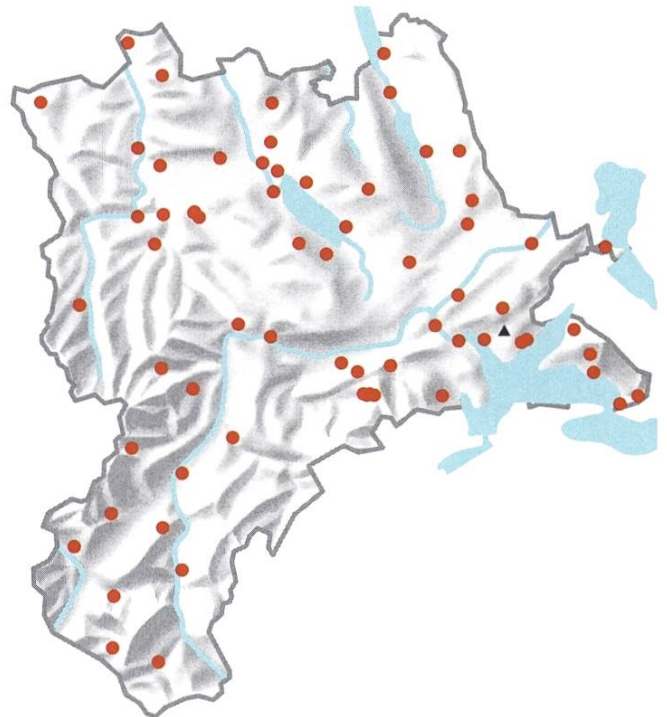
Mildes Birnmoos

Funde 1 / Flachmoor

Tiefster Flüfli Haglere, 1500 m

Höchster Flüfli Haglere, 1500 m

Erster Flüfli Haglere, Widmer 1953



**Bryum moravicum** Podp.

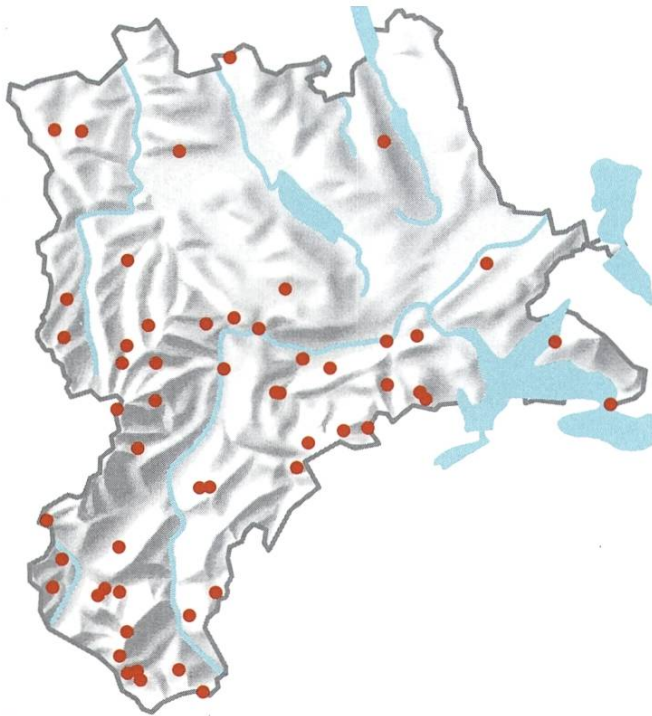
Brutfaden-Birnmoos

Funde 68 / Epiphyt

Tiefster Root Reusschachen E ARA, 415 m

Höchster Flüfli Beichle, 1490 m

Erster Meggen Meggerwald, Widmer 1949



***Bryum pallens*** anon.

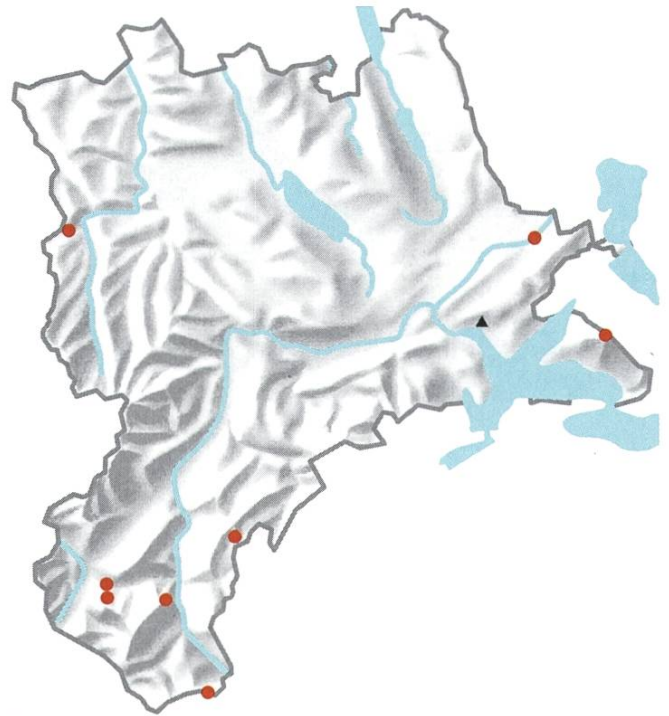
Blasses Birnmoos

Funde 56 / Gewässer, Gestein kalkreich

Tiefster Buchrain rechtes Reussufer, 420 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2250 m

Erster Flühli Grossgfäl, WKM 1999



***Bryum pallescens*** Schwägr.

Bleiches Birnmoos

Funde 9 / Gewässer, Gestein kalkreich

Tiefster Root ARA Reusschachen, 420 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2250 m

Erster Luzern Kloster Gerlisberg, Widmer 1951



***Bryum schleicheri*** DC.

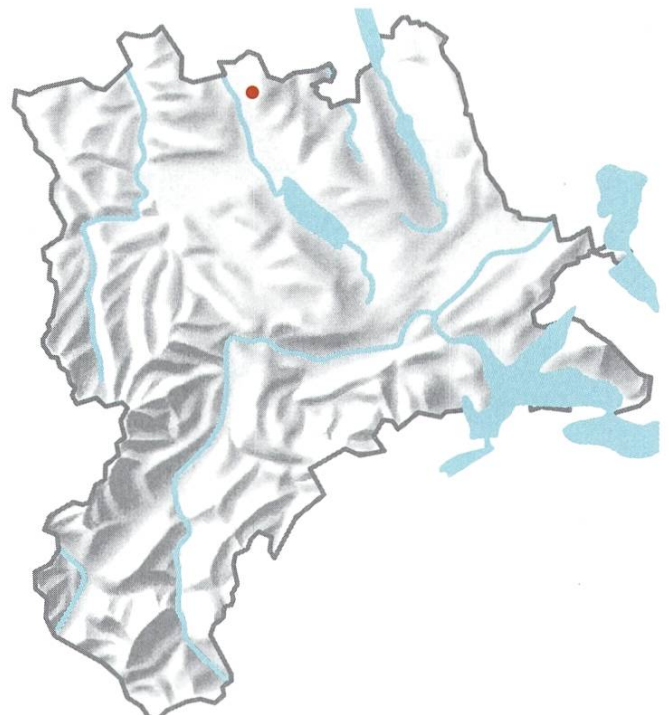
Schleichers Birnmoos

Funde 7 / Gewässer

Tiefster Flühli Salwiden, 1400 m

Höchster Flühli Schratteflue, 1828 m

Erster Flühli Stäldeli, WKM 1998



***Bryum stirtonii*** Schimp.

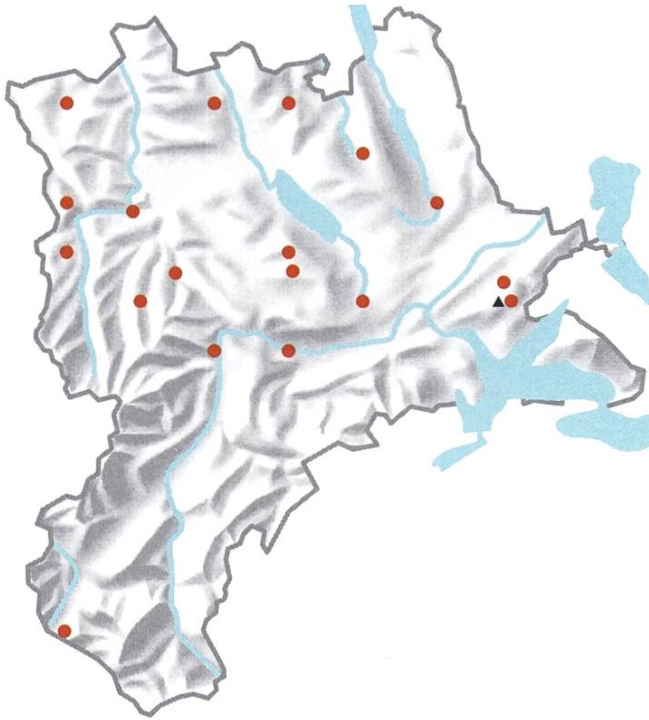
Stirtons Birnmoos

Funde 1 / Gestein kalkreich

Tiefster Triengen Gruebacherwald, 730 m

Höchster Triengen Gruebacherwald, 730 m

Erster Triengen Gruebacherwald, Zemp 2010



**Bryum subapiculatum** Hampe  
Rotfrüchtiges Birnmoos

Funde	21 / Acker
Tiefster	Hochdorf Urswil, 492 m
Höchster	Escholzmatt-Marbach Gustiweid, 1143 m
Erster	Adligenswil oberhalb Ort, Widmer 1955



**Bryum torquescens** Bruch & Schimp.  
Gedrehtes Birnmoos

Funde	1 / Gestein kalkreich
Tiefster	Escholzmatt-Marbach Gustiweid, 1155 m
Höchster	Escholzmatt-Marbach Gustiweid, 1155 m
Erster	Escholzmatt-Marbach Gustiweid, WKM 1999



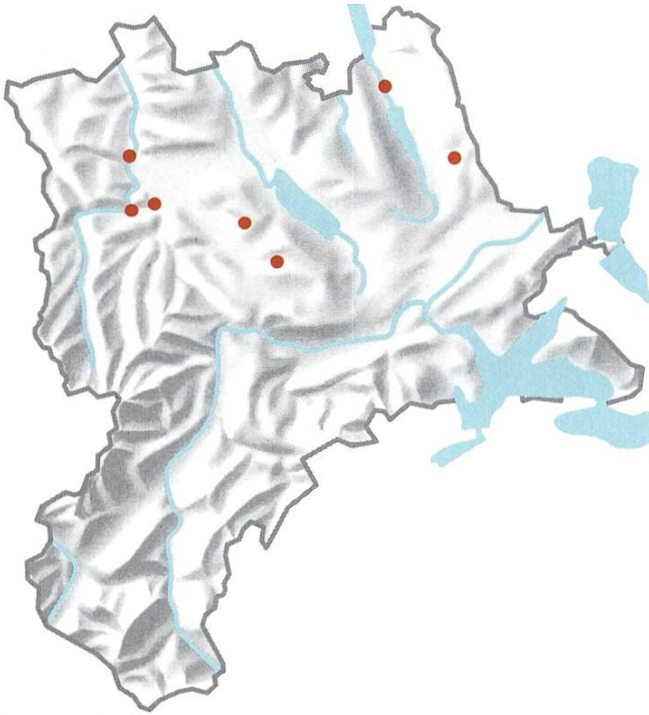
**Bryum turbinatum** (Hedw.) Turner  
Kreisel Früchtiges Birnmoos

Funde	3 / Gestein kalkreich
Tiefster	Schüpfheim Kleine Emme, 713 m
Höchster	Flühli Waldemme b. Hirsegg, 1000 m
Erster	Escholzmatt-Marb. E Tellenmoos, WKM 1999



**Bryum versicolor** Bruch & Schimp.  
Buntes Birnmoos

Funde	7 / Gewässer
Tiefster	Werthenstein Kleine Emme, 525 m
Höchster	Entlebuch Entlen, 750 m
Erster	Malters Rümli ob Schachen, Widmer 1953



**Bryum violaceum** Crundw. & Nyholm

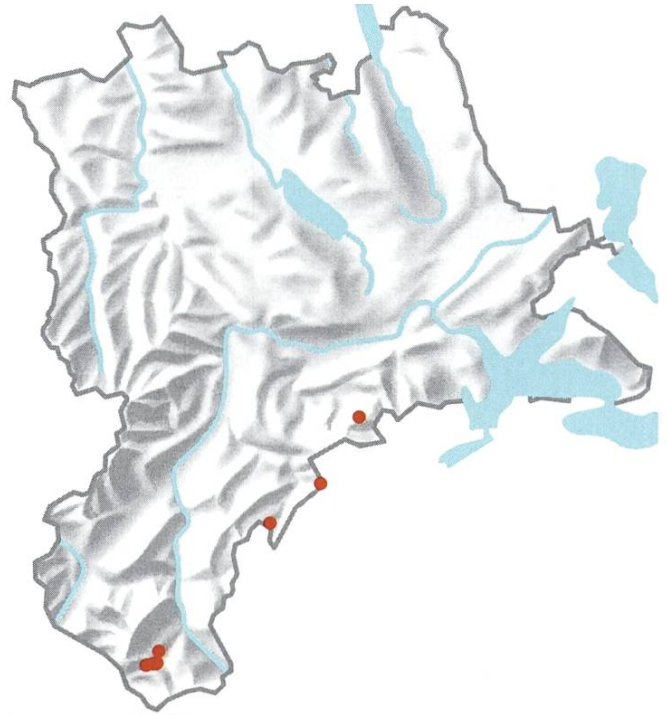
Violettfilziges Birnmoos

Funde 7 / Acker

Tiefster Ermensee E Bahnhof, 470 m

Höchster Ruswil Grossweid, 730 m

Erster Ruswil Grossweid, RBA 2000



**Bryum weigeli** Spreng.

Weigels Birnmoos

Funde 10 / Flachmoor

Tiefster Flühli Chnubelweidli, 1290 m

Höchster Entlebuch Ober Lauenberg, 1520 m

Erster Flühli Laubersmadghack, Meier 2005



**Calliergon cordifolium** (Hedw.) Kindb.

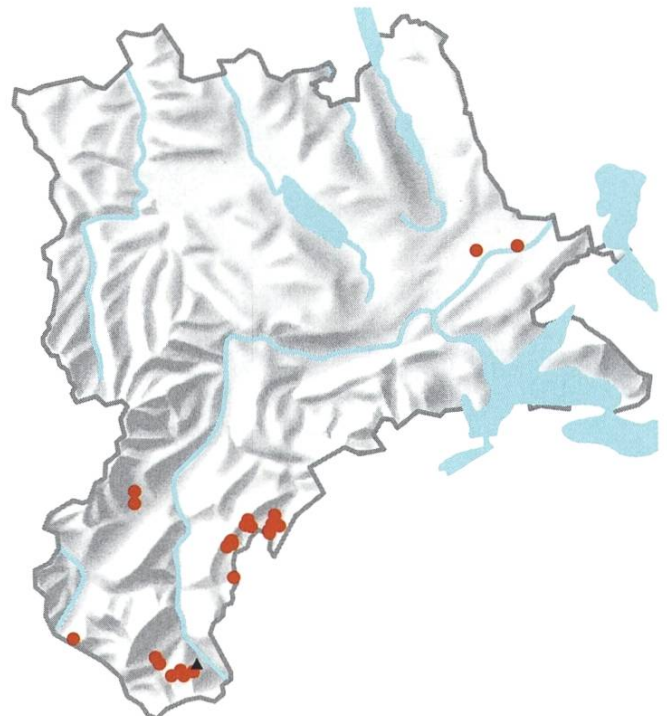
Herzblättriges Schönmoos

Funde 1 / Flachmoor

Tiefster Neuenkirch Chüserainwald, 570 m

Höchster Neuenkirch Chüserainwald, 570 m

Erster Neuenkirch Chüserainwald, Widmer 1949



**Calliergon giganteum** (Schimp.) Kindb.

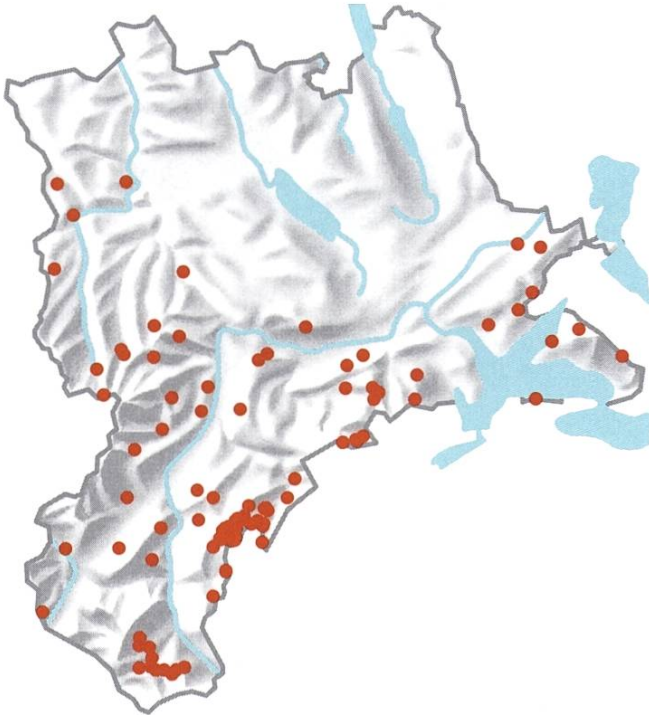
Riesen-Schönmoos

Funde 29 / Flachmoor

Tiefster Eschenbach Mettlenmoos, 414 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1711 m

Erster Flühli Sörenberg, Culmann 1889



***Calypogeia azurea*** Stotler & Crotz

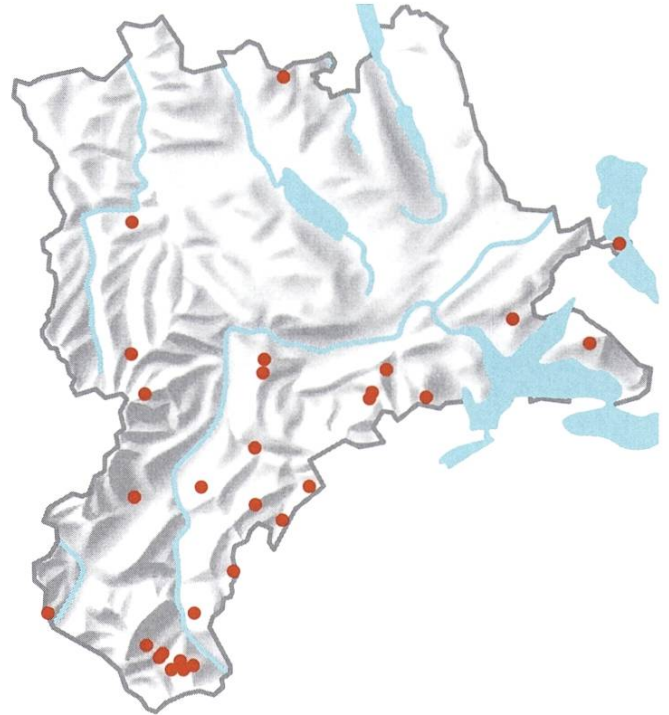
Blaues Bartkelchmoos

Funde 125 / Waldboden

Tiefster Weggis Röhrl, 440 m

Höchster Schwarzenberg E Mittaggüpf, 1770 m

Erster Weggis Röhrl, Huber 1972



***Calypogeia integristipula*** Steph.

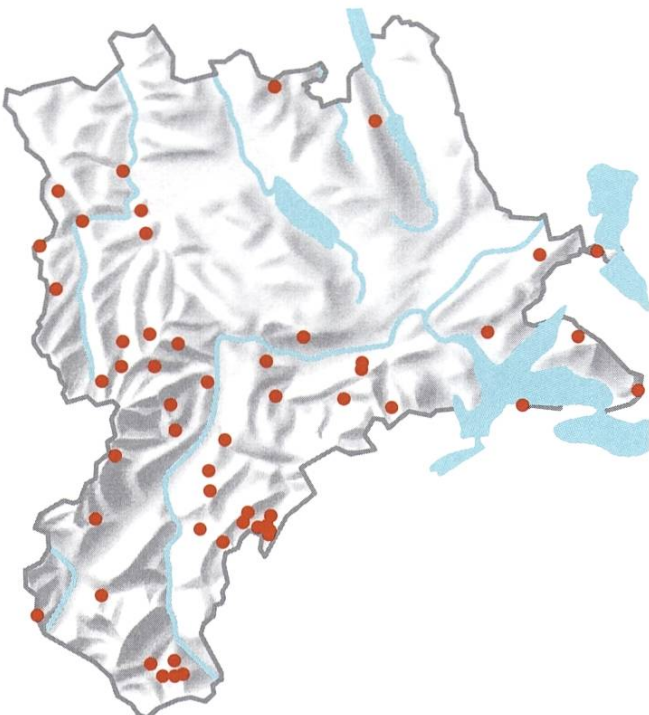
Ungeteiltblättriges Bartkelchmoos

Funde 31 / Waldboden

Tiefster Meierskappel Chieme, 425 m

Höchster Flühli SW Alp Schlund, 1522 m

Erster Schwarzenberg Eigental, Bisang 1989



***Calypogeia muelleriana*** (Schiffn.) Müll. Frib.

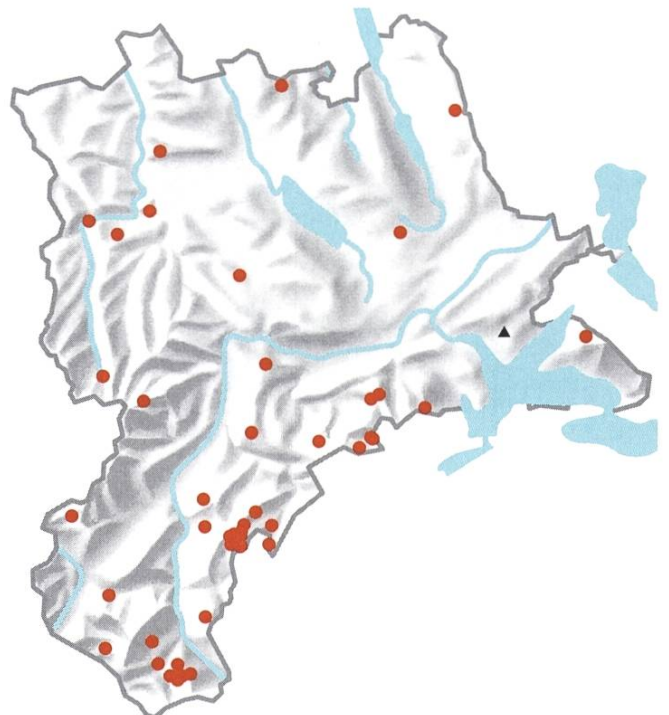
Müllers Bartkelchmoos

Funde 53 / Waldboden

Tiefster Luzern Bürgenstock, 450 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1692 m

Erster Luzern Bürgenstock, Urmi 1975



***Calypogeia neesiana*** (C. Massal. & Carestia) Müll. Frib.

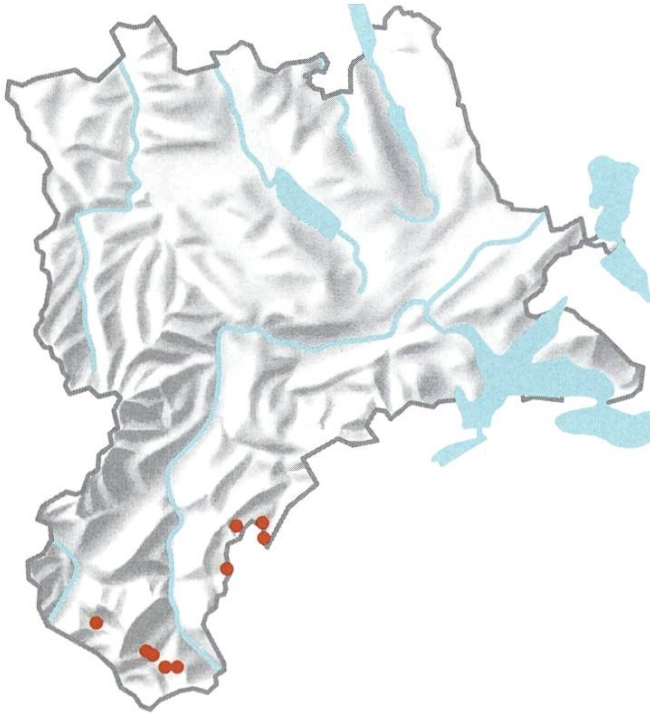
Nees' Bartkelchmoos

Funde 54 / Waldboden

Tiefster Alberswil W Neuhus, 550 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1728 m

Erster Meggen Meggerwald, Widmer 1952



***Calypogeia sphagnicola*** (Arnell & J. Perss.) Warnst.

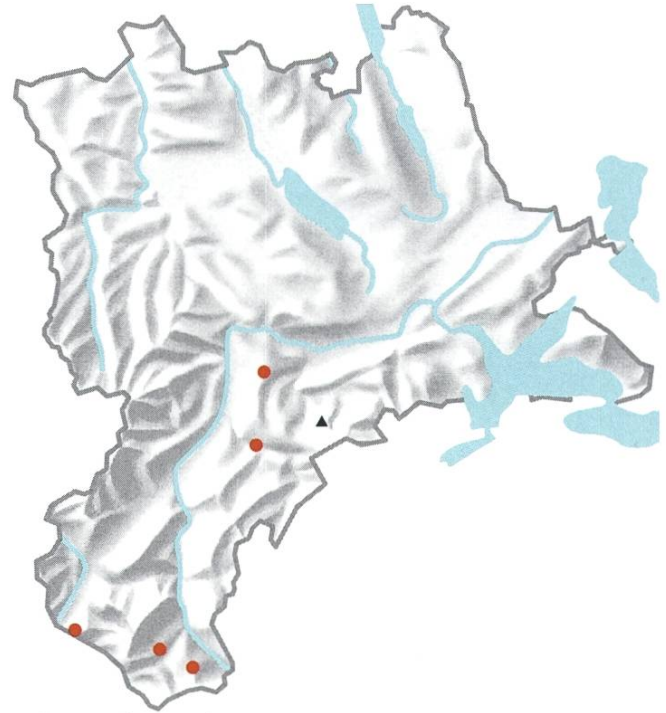
Sumpf-Bartkelchmoos

Funde 9 / Hochmoor

Tiefster Escholzmatt-Marbach Ghack, 1190 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1548 m

Erster Escholzmatt-Marbach Ghack, Strasser 1993



***Calypogeia suecica*** (Arnell & J. Perss.) Müll. Frib.

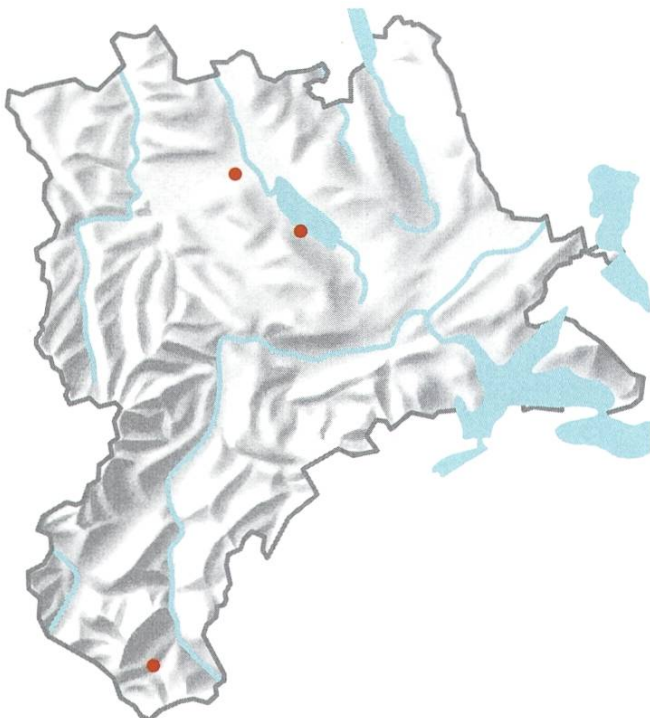
Schwedisches Bartkelchmoos

Funde 6 / Totholz

Tiefster Hasle Steinwald, 800 m

Höchster Flühli Schwarzenegg, 1545 m

Erster Schwarzenberg Feldimoos, Widmer 1953



***Campyliadelphus elodes*** (Lindb.) Kanda

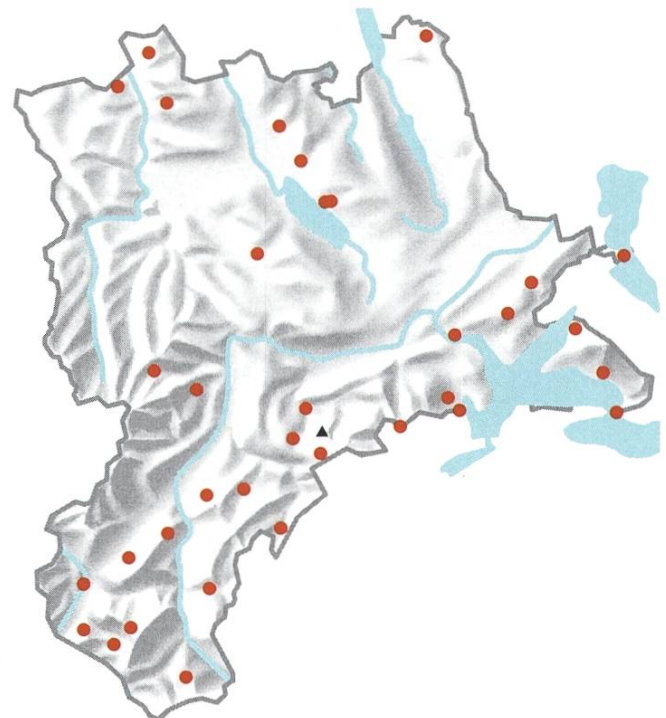
Sumpf-Goldschlafrmoos

Funde 3 / Flachmoor

Tiefster Mauensee Mauensee E, 504 m

Höchster Flühli Salwideli, 1332 m

Erster Flühli Salwideli, WKM 2001



***Campylophyllum calcareum*** (Crundw. & Nyholm) Hedenäs

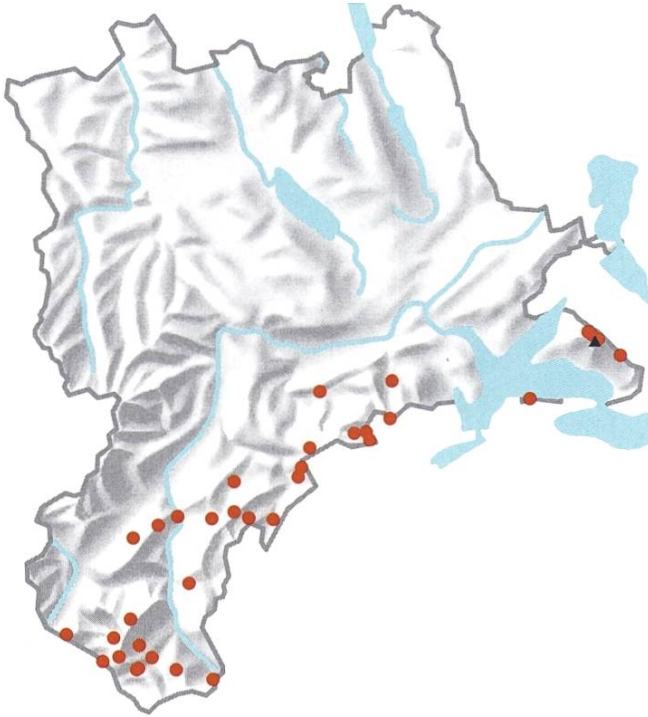
Kalk-Goldschlafrmoos

Funde 36 / Gestein kalkreich

Tiefster Meierskappel Chieme, 440 m

Höchster Flühli Vorderschwarzenegg, 1550 m

Erster Schwarzenberg Feldimoos, Widmer 1953



***Campylophyllum halleri*** (Hedw.) M. Fleisch.

Berg-Goldschafmoos

Funde 36 / Gestein kalkreich

Tiefster Schwarzenberg Rümli Schlucht, 720 m

Höchster Flühli Schratteflue E, 1840 m

Erster Weggis Rigi Kaltbad, Widmer 1955



***Campylopus atrovirens*** De Not.

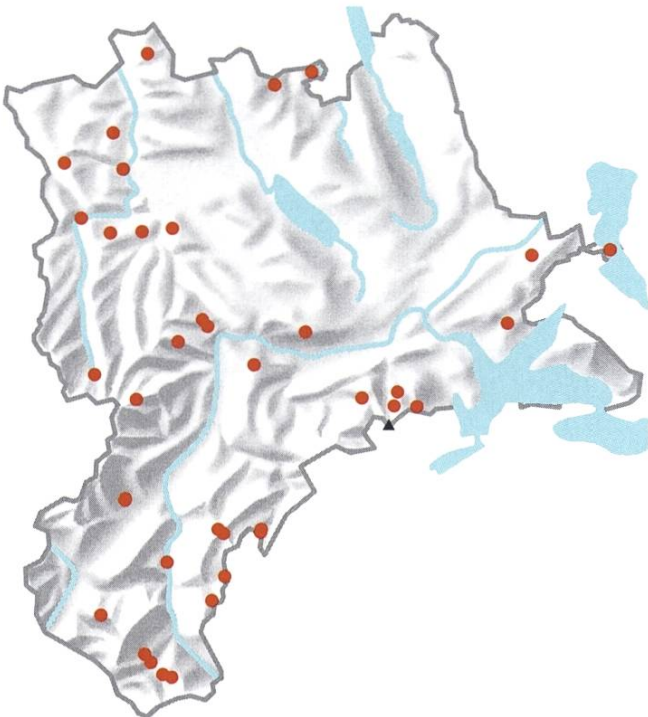
Grünliches Krummstielmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Entlebuch Rotbachtal, 1500 m

Höchster Entlebuch Rotbachtal, 1500 m

Erster Entlebuch Rotbachtal, Schnyder 2008



***Campylopus flexuosus*** (Hedw.) Brid.

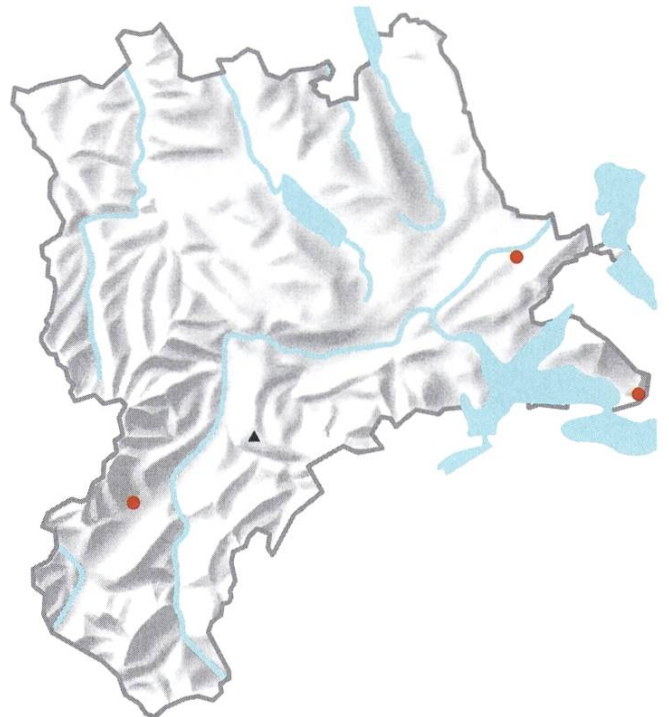
Bogiges Krummstielmoos

Funde 39 / Gestein kalkarm

Tiefster Meierskappel Chieme N, 420 m

Höchster Schüpfheim Schafmatt, 1940 m

Erster Kriens Fräkmünt, Widmer 1953



***Campylopus fragilis*** (Brid.) Bruch & Schimp.

Zerbrechliches Krummstielmoos

Funde 4 / Gestein kalkarm

Tiefster Root Hasliwald, 444 m

Höchster Entlebuch Mettilimoos, 1044 m

Erster Entlebuch Mettilimoos, Widmer 1953



***Campylopus gracilis*** (Mitt.) A. Jaeger

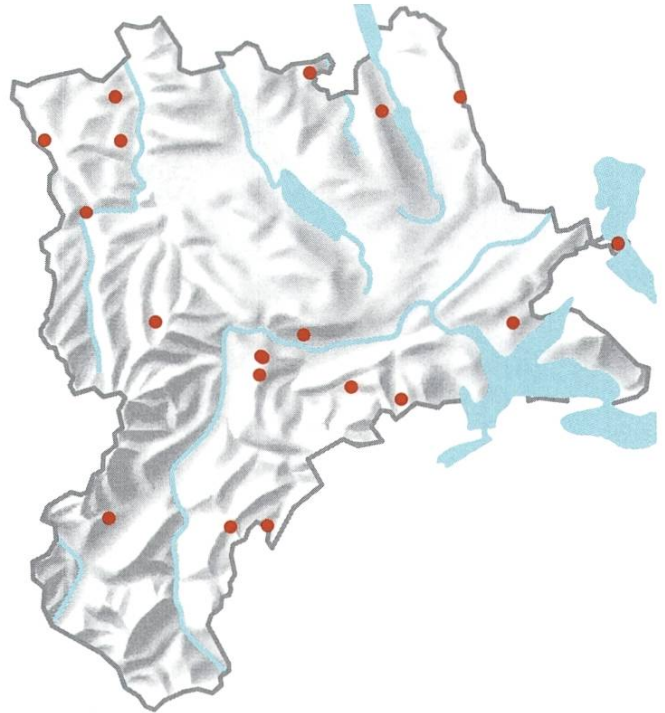
Schwarz's Krummstiemoos

Funde 24 / Gestein kalkarm

Tiefster Entlebuch Rotbachtal, 1439 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1721 m

Erster Flühli Haglere, Widmer 1953



***Campylopus introflexus*** (Hedw.) Brid.

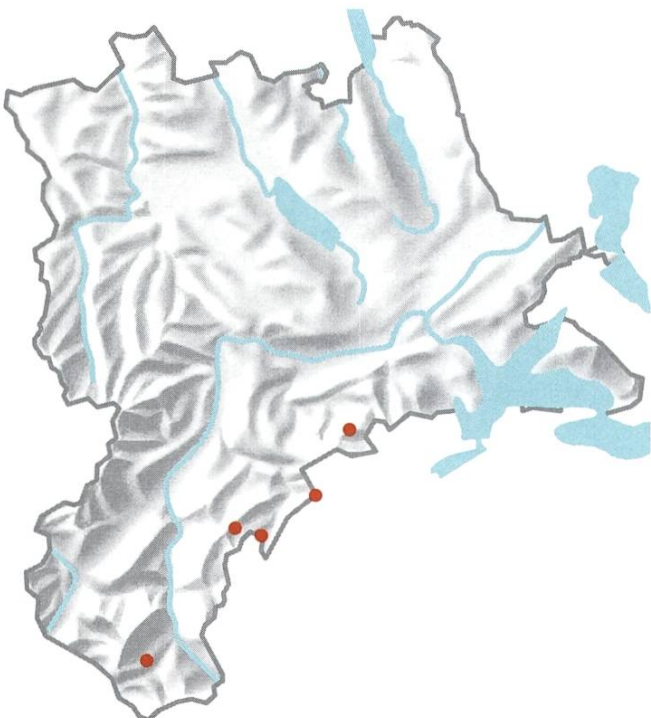
Kaktusmoos

Funde 22 / Waldboden, Hochmoor

Tiefster Meierskappel Chieme, 420 m

Höchster Hasle Lanzige, 1700 m

Erster Werthenstein Staldigwald, Bergamini 1995



***Campylopus subulatus*** Milde

Pfriemen-Krummstiemoos

Funde 5 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Salwideli, 1377 m

Höchster Schwarzenberg Studberg, 1600 m

Erster Flühli Salwideli, Hangartner 2006



***Catoscopium nigrum*** (Hedw.) Brid.

Schwarzkopfmoos

Funde 3 / Tuff, Flachmoor

Tiefster Hasle S Chilchli, 1420 m

Höchster Schwarzenberg Pilatus Bründle, 1450 m

Erster Schwarzenberg Eigental, Widmer 1954



***Cephalozia ambigua*** C. Massal.

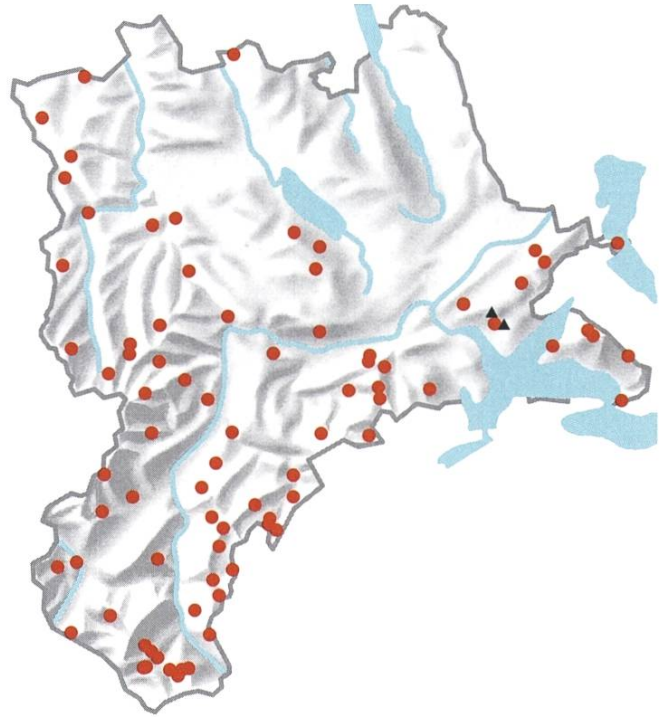
Zweifelhaftes Kopfsprossmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Hundschnubel, 1800 m

Höchster Flühli Hundschnubel, 1800 m

Erster Flühli Hundschnubel, Zemp 2010



***Cephalozia bicuspidata*** (L.) Dumort.

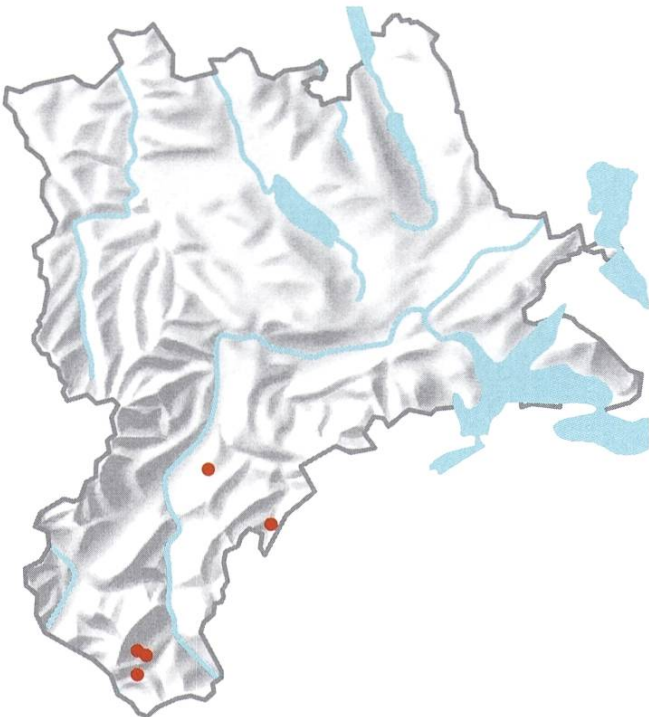
Zweispitziges Kopfsprossmoos

Funde 91 / Gestein kalkarm

Tiefster Meierskappel Chieme, 420 m

Höchster Schüpfheim Schafmatt, 1860 m

Erster Meggen Meggerwald, Widmer 1949



***Cephalozia leucantha*** Spruce

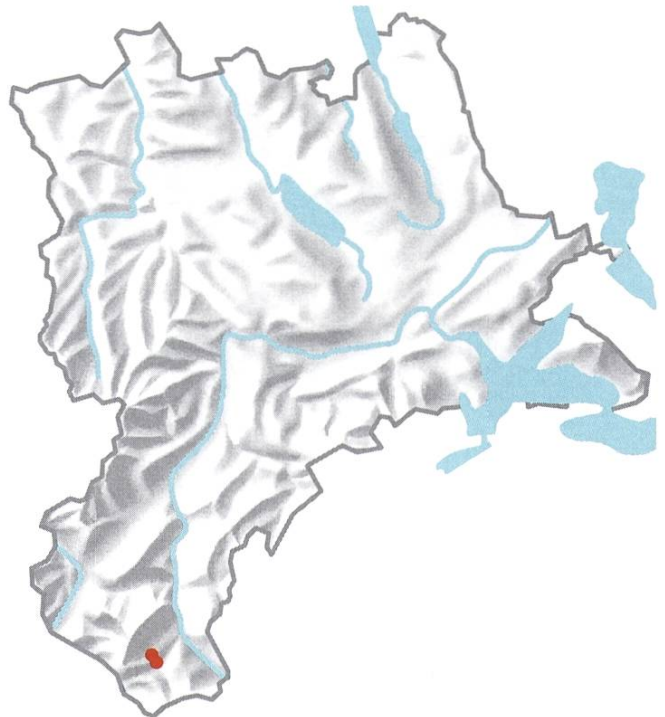
Weissliches Kopfsprossmoos

Funde 5 / Hochmoor

Tiefster Hasle Chienismatt, 1030 m

Höchster Flühli SW Alp Schlund, 1514 m

Erster Flühli SW Alp Schlund, Danner 2004



***Cephalozia loitlesbergeri*** Schiffn.

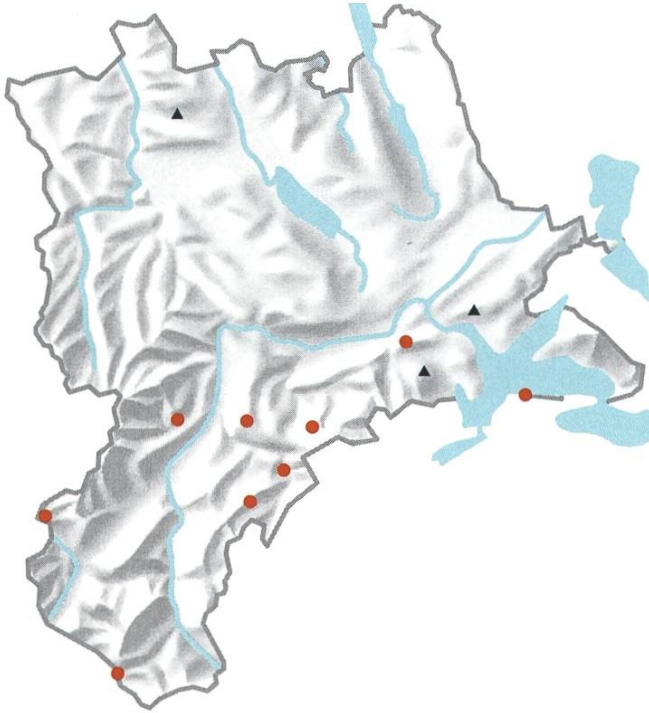
Loitlesbergers Kopfsprossmoos

Funde 2 / Hochmoor

Tiefster Flühli Salwideli, 1332 m

Höchster Flühli Wagliseichnubel, 1381 m

Erster Flühli Salwideli, WKM 2001



***Cephalozia lunulifolia* (Dumort.) Dumort.**

Mond-Kopfsprossmoos

Funde 12 / Waldboden

Tiefster Luzern Bürgenstock, 440 m

Höchster Hasle Toreggmoor, 1480 m

Erster Dagmersellen Uffikon, Greter 1935



***Cephalozia pleniceps* (Austin) Lindb.**

Dickköpfiges Kopfsprossmoos

Funde 4 / Hochmoor

Tiefster Entlebuch Mettilimoos, 1000 m

Höchster Flühli Schwarzenegg, 1464 m

Erster Entlebuch Mettilimoos, Widmer 1954



***Cephaloziella divaricata* (Sm.) Schiffn.**

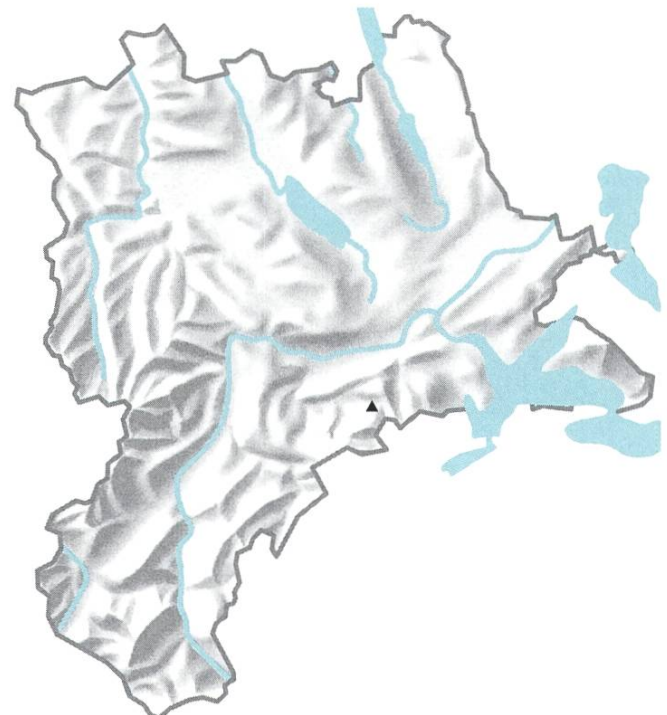
Spreizblättriges Kleinkopfsprossmoos

Funde 3 / Gestein kalkarm

Tiefster Pfaffnau Västerwäldli, 480 m

Höchster Schwarzenberg N Scharmis, 940 m

Erster Schwarzenberg N Scharmis, Zemp 2005



***Cephaloziella elachista* (Gottsche & Rabenh.) Schiffn.**

Haarfeines Kleinkopfsprossmoos

Funde 1 / Hochmoor

Tiefster Schwarzenberg Foremoos, 970 m

Höchster Schwarzenberg Foremoos, 970 m

Erster Schwarzenberg Foremoos, Widmer 1953



***Cephaloziella hampeana*** (Nees) Schiffn.  
Hampes Kleinkopfsprossmoos

Funde	2 / Gestein kalkarm, Flachmoor
Tiefster	Flühli Spierbergwald, 1100 m
Höchster	Schwarzenberg Feldimoos, 1150 m
Erster	Schwarzenberg Feldimoos, Widmer 1953



***Cephaloziella rubella*** (Nees) Warnst.  
Rötliches Kleinkopfsprossmoos

Funde	5 / Gestein kalkarm
Tiefster	Willisau Himmel, 870 m
Höchster	Hasle Lanzige, 1700 m
Erster	Schwarzenberg ob Chräigütsch, Widmer 1954



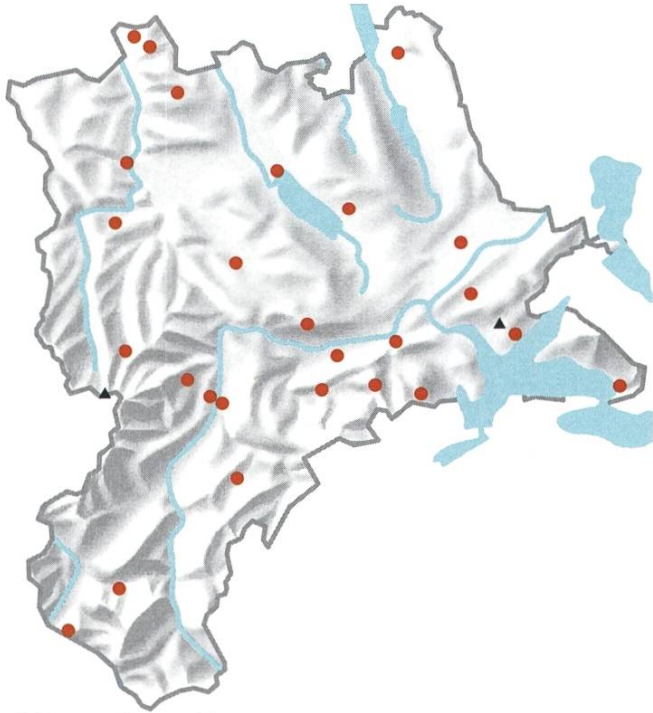
***Cephaloziella spinigera*** (Lindb.) Warnst.  
Moor-Kleinkopfsprossmoos

Funde	1 / Hochmoor
Tiefster	Schwarzenberg Foremoos, 960 m
Höchster	Schwarzenberg Foremoos, 960 m
Erster	Schwarzenberg Foremoos, Geissler 1989



***Ceratodon conicus*** (Hampe) Lindb.  
Kegel-Hornzahnmoos

Funde	1 / Siedlung
Tiefster	Luthern Vorderschwarzenbach, 800 m
Höchster	Luthern Vorderschwarzenbach, 800 m
Erster	Luthern Vorderschwarzenbach, Zemp 2008



***Chiloscyphus pallescens* (Hoffm.) Dumort.**

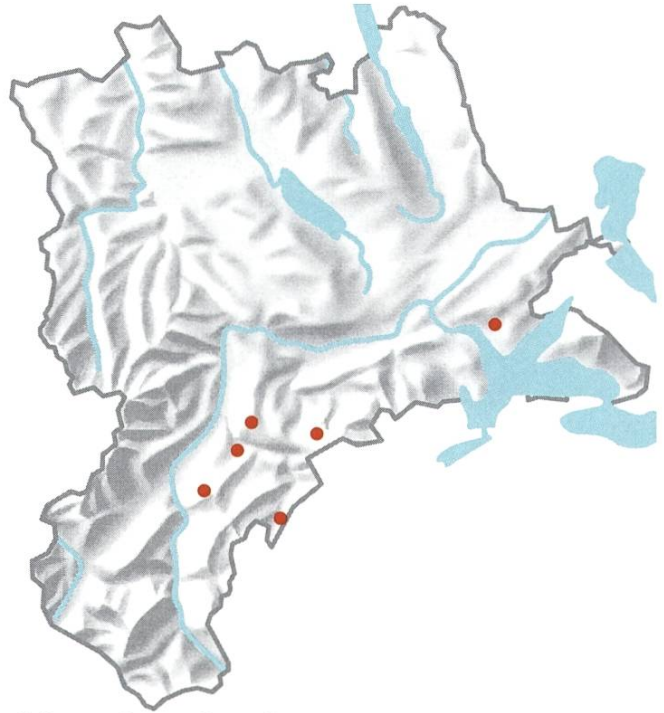
Bleiches Lippenbechermoos

Funde 28 / Gestein kalkreich

Tiefster Ebikon Rotsee NE-Ende, 420 m

Höchster Luthern Napf Nordabhang, 1390 m

Erster Luthern Napf Nordabhang, Culmann 1909



***Chiloscyphus polyanthos* (L.) Corda**

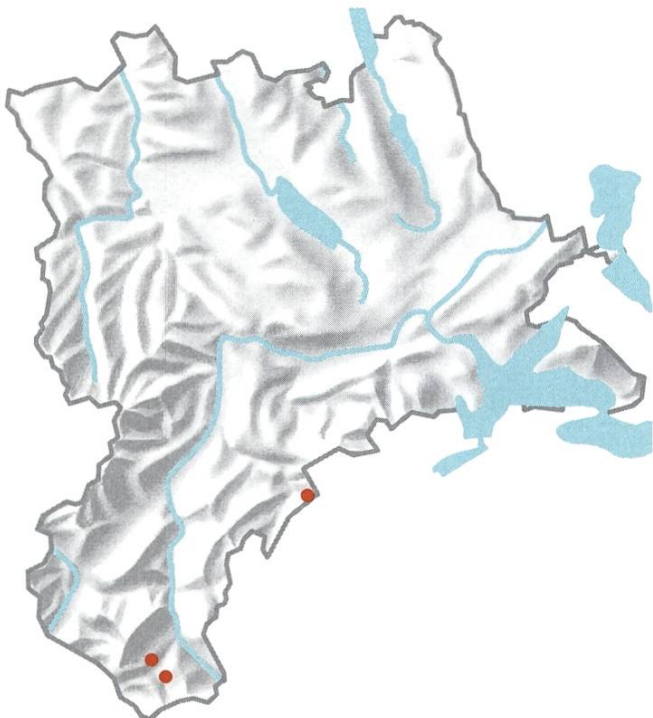
Vielblütiges Lippenbechermoos

Funde 6 / Gestein kalkarm

Tiefster Luzern Würzenbachwald, 500 m

Höchster Schüpfheim Farnere Nordhang, 1400 m

Erster Luzern Würzenbachwald, Zemp 2004



***Cinclidium stygium* Sw.**

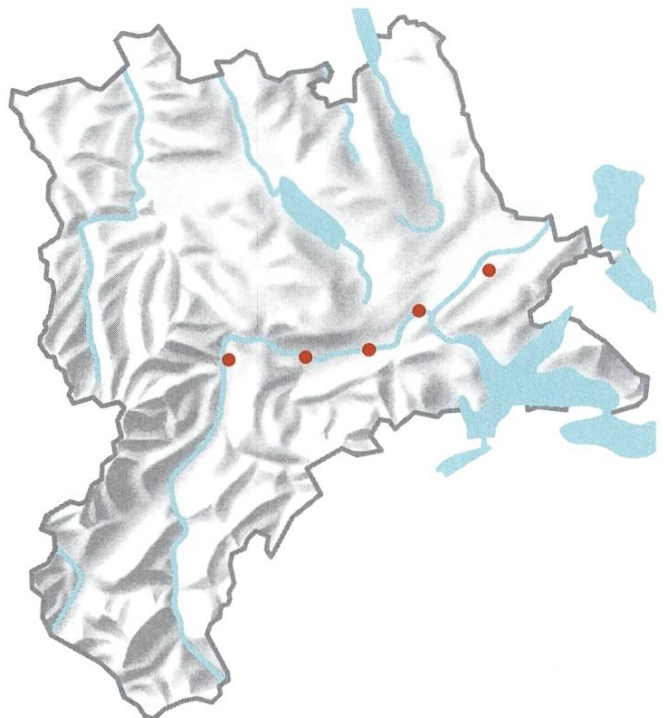
Dunkelblättriges Kuppelmoos

Funde 3 / Flachmoor

Tiefster Flühli Salwideli, 1384 m

Höchster Entlebuch Mittler Lauenberg, 1430 m

Erster Flühli Grossgfäl, WKM 1999



***Cinclidotus riparius* (Brid.) Arn.**

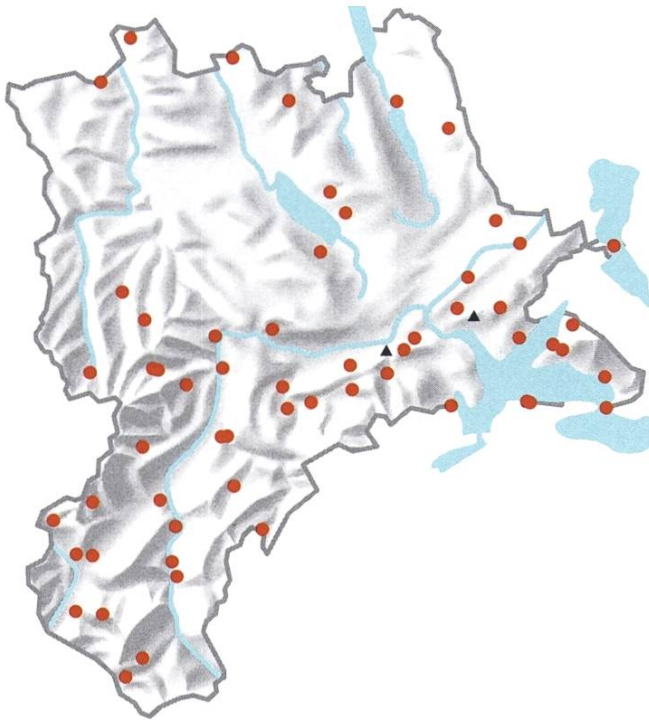
Zungenblättriges Gitterzahnmoos

Funde 5 / Gewässer

Tiefster Buchrain rechtes Reussufer, 420 m

Höchster Wolhusen N Chlungelisei, 590 m

Erster Wolhusen N Chlungelisei, Zemp 2007



***Cirriphyllum crassinervium*** (Taylor) Loeske & M. Fleisch.  
Dicknerviges Schönschnabelmoos

Funde	62 / Gestein kalkreich
Tiefster	Root Allmend, 412 m
Höchster	Escholzmatt-Marbach Hürndli, 1500 m
Erster	Malters Ränggbachtobel, Widmer 1950



***Cladopodiella fluitans*** (Nees) H. Buch  
Hochmoor-Fussprossmoos

Funde	11 / Hochmoor
Tiefster	Hasle Balmoos, 960 m
Höchster	Entlebuch Rotbachtal, 1583 m
Erster	Hasle Balmoos, Widmer 1951



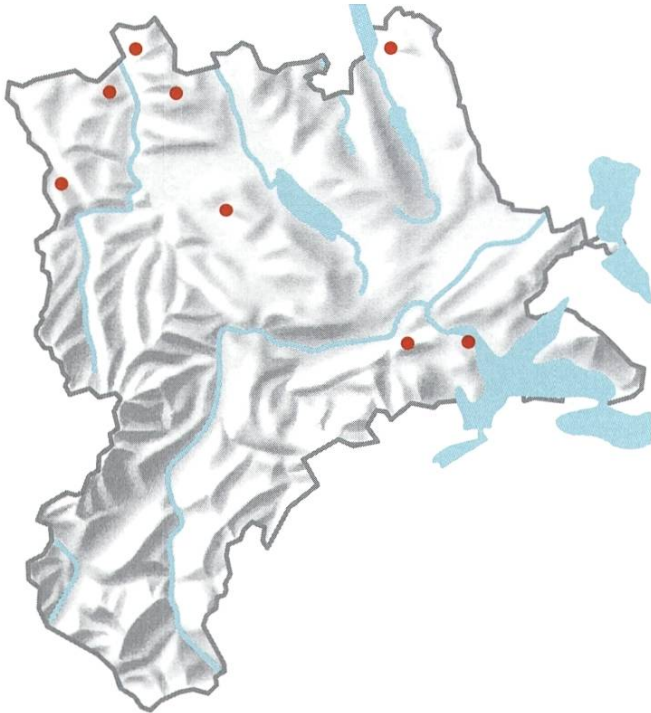
***Cladopodiella francisci*** (Hook.) Jörg.  
Heide-Fussprossmoos

Funde	1 / Hochmoor
Tiefster	Entlebuch Rotbachtal, 1910 m
Höchster	Entlebuch Rotbachtal, 1910 m
Erster	Entlebuch Rotbachtal, Schnyder 2011



***Conardia compacta*** (Müll. Hal.) H. Rob.  
Kompaktes Zopfmoos

Funde	1 / Gestein kalkarm
Tiefster	Entlebuch Füliloch, 780 m
Höchster	Entlebuch Füliloch, 780 m
Erster	Entlebuch Füliloch, Zemp 2009



**Conocephalum salebrosum** Szweyk. & al.

Mattes Kegelkopfmoos

Funde 8 / Gestein kalkarm

Tiefster Luzern Tribschenhornweg, 450 m

Höchster Kriens Wolfschlucht, 750 m

Erster Reiden Hohlweg Altental, Zemp 2007



**Coscinodon cribrosus** (Hedw.) Spruce

Gewöhnliches Siebzahnmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Entlebuch Schlierengrat N, 1500 m

Höchster Entlebuch Schlierengrat N, 1500 m

Erster Entlebuch Schlierengrat N, Zemp 2014



**Cratoneuron curvicaule** (Jur.) G. Roth

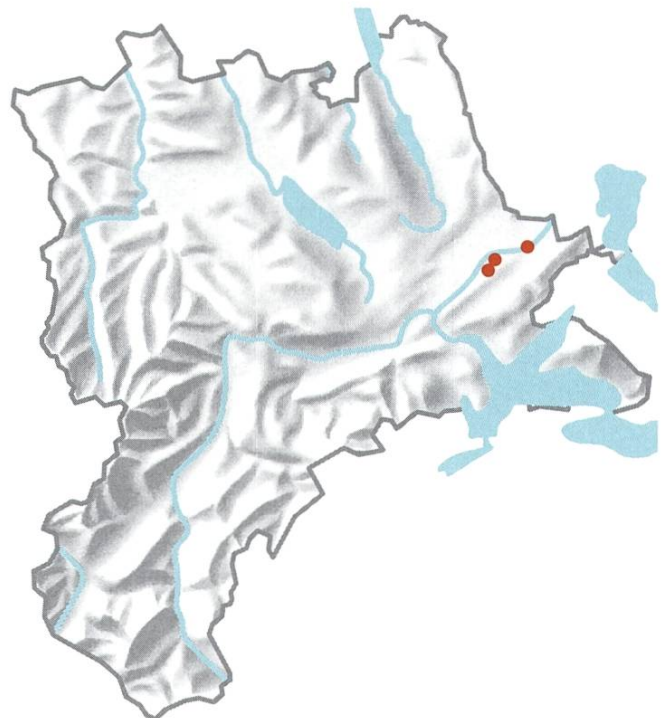
Krummstängeliges Starknervmoos

Funde 2 / Gewässer, Gestein kalkreich

Tiefster Flühli Brienzer Rothorn, 2010 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2010 m

Erster Flühli Brienzer Rothorn, Zemp 2010



**Cryphaea heteromalla** (Hedw.) D. Mohr

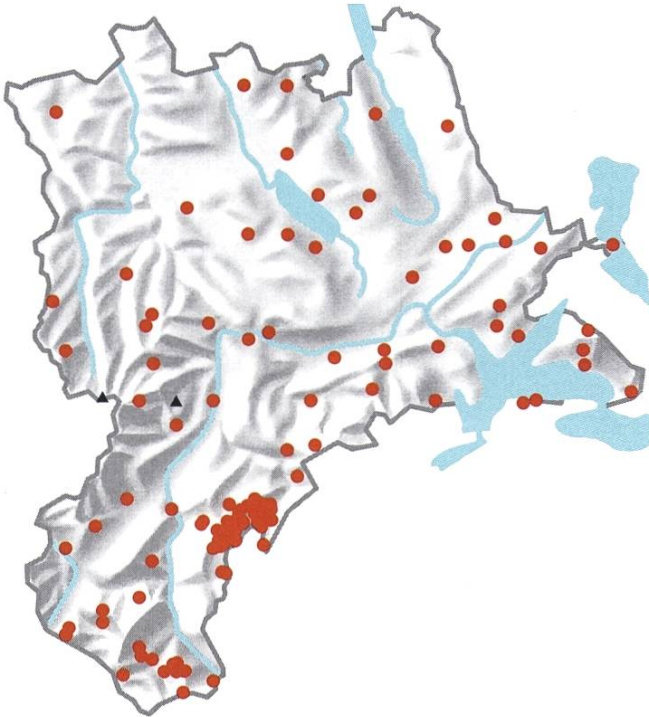
Einseitswendiges Verstecktfruchtmoos

Funde 3 / Epiphyt

Tiefster Buchrain Reuss Sagenwald, 416 m

Höchster Buchrain Reuss Grundwald, 420 m

Erster Buchrain Reuss Sagenwald, Zemp 2013



**Ctenidium molluscum** (Hedw.) Mitt.

Weiches Kamm-Moos

Funde 195 / Gestein kalkreich

Tiefster Root Unterallmend Perlen, 412 m

Höchster Flühli Brienzler Rothorn, 2020 m

Erster Luthern Napf Nordabhang, Culmann 1909



**Cynodontium polycarpon** (Hedw.) Schimp.

Vielfruchtiger Hundszahn

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Kriens Dornegg, 1200 m

Höchster Kriens Dornegg, 1200 m

Erster Kriens Dornegg, Zemp 2012



**Cynodontium strumiferum** (Hedw.) Lindb.

Kropftragendes Hundszahnmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Romoos ob Änzihüsli, 1240 m

Höchster Romoos ob Änzihüsli, 1240 m

Erster Romoos ob Änzihüsli, Zemp 2009



**Cyrtomnium hymenophylloides** (Huebener) T. J. Kop.

Hautfarnähnliches Blausternmoos

Funde 3 / Gestein kalkreich

Tiefster Flühli Schneebergli, 1150 m

Höchster Schwarzenberg Blattenloch, 1220 m

Erster Flühli Schneebergli, Schnyder 2005



***Diallytrichia mucronata* (Brid.) Broth.**

Stachelspitziges Feinhaarmoos

Funde 1 / Gestein kalkreich

Tiefster Emmen Reussufer, 430 m

Höchster Emmen Reussufer, 430 m

Erster Emmen Reussufer, Zemp 2011



***Dichodontium flavescens* (Dicks.) Lindb.**

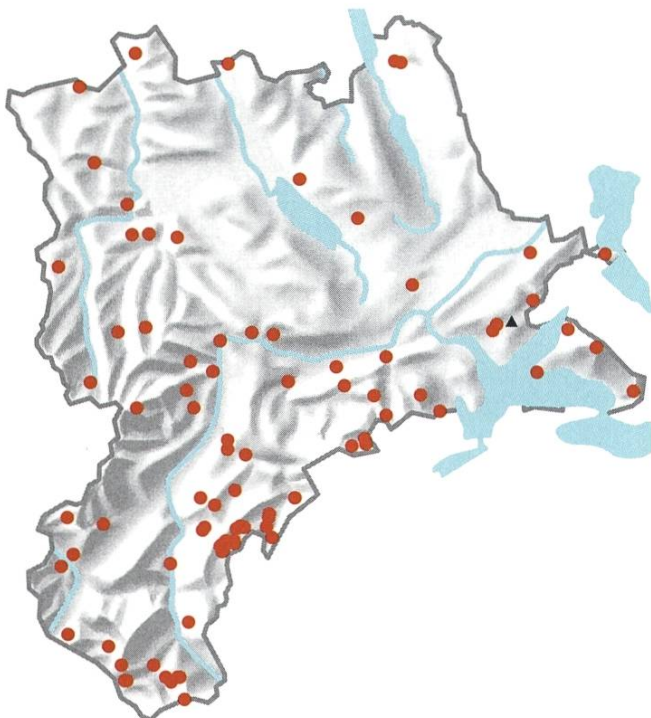
Gelbliches Paarzahnmoos

Funde 3 / Gewässer

Tiefster Schwarzenberg Eigental Rümli, 1100 m

Höchster Escholzmatt-Marbach N Imbrig, 1490 m

Erster Escholzmatt-Marbach N Imbrig, Zemp 2009



***Dichodontium pellucidum* (Hedw.) Schimp.**

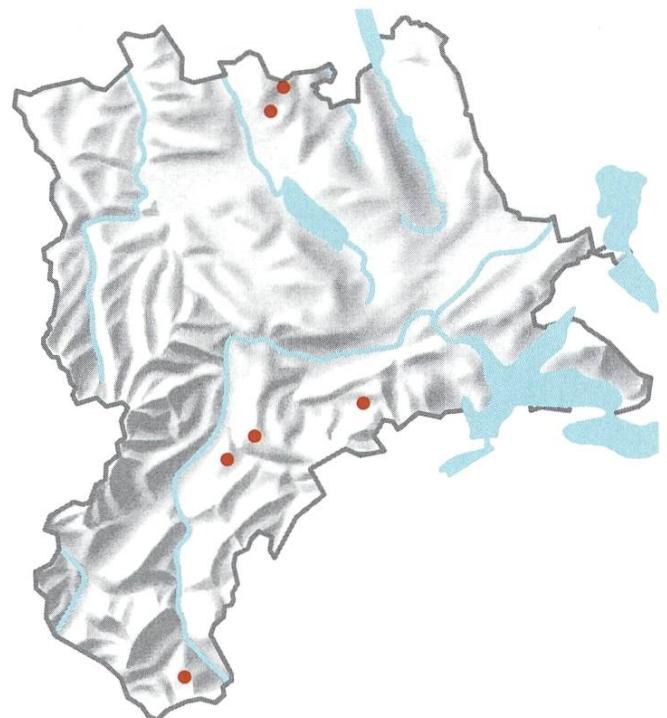
Durchsichtiges Paarzahnmoos

Funde 92 / Gewässer

Tiefster Luzern Würzenbach, 450 m

Höchster Flühli Briener Rothorn, 2076 m

Erster Meggen Meggerwald, Widmer 1950



***Dicranella cerviculata* (Hedw.) Schimp.**

Kropfiges Kleingabelzahnmoos

Funde 6 / Hochmoor

Tiefster Schlierbach Etzelwil, 702 m

Höchster Flühli Schwarzenegg, 1464 m

Erster Schlierbach Etzelwil, Leimgruber 1959



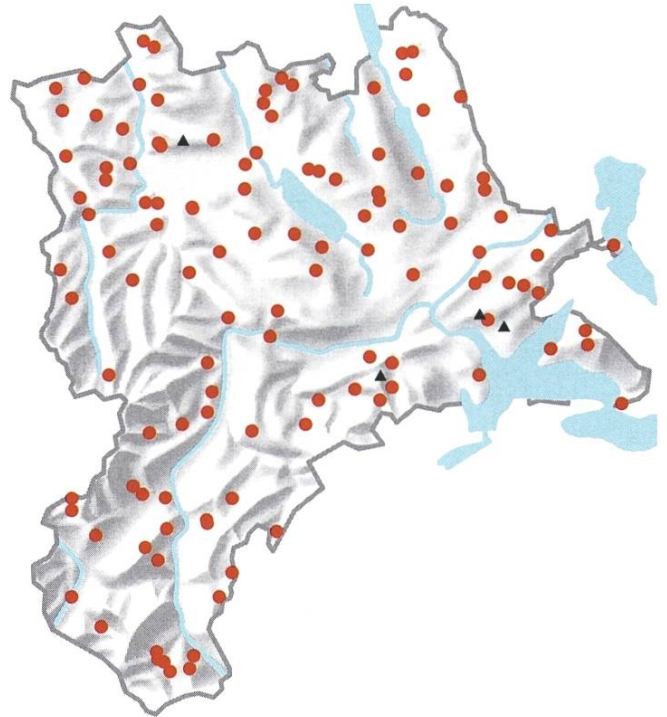
**Dicranella grevilleana** (Brid.) Schimp.  
Greville-Kleingabelzahnmoos

Funde 1 / Wiese

Tiefster Vitznau Rufli, 970 m

Höchster Vitznau Rufli, 970 m

Erster Vitznau Rufli, Müller 1990



**Dicranella heteromalla** (Hedw.) Schimp.  
Einseitwendiges Kleingabelzahnmoos

Funde 127 / Waldboden

Tiefster Emmen Under Schiltwald, 417 m

Höchster Flühli Beichle, 1619 m

Erster Kriens Hergiswald, Hegetschweiler o. A.



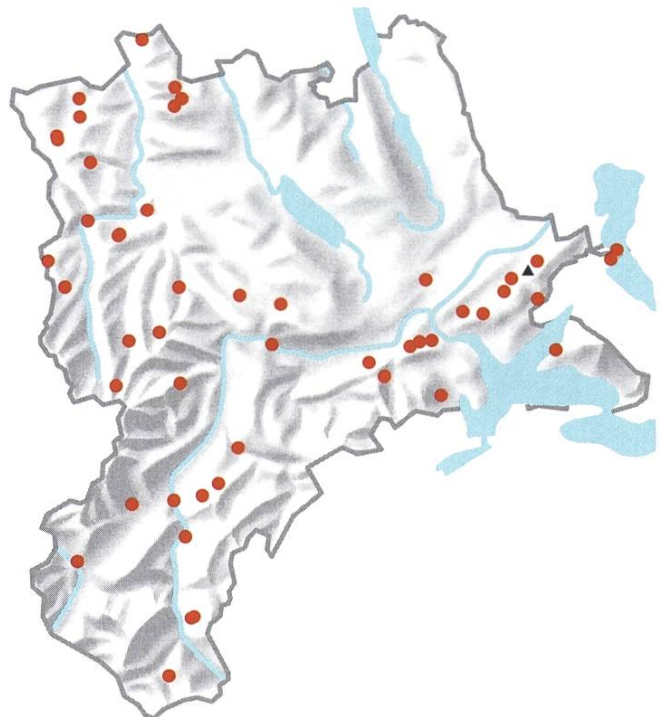
**Dicranella howei** Renaud & Cardot  
Howes Kleingabelzahnmoos

Funde 2 /

Tiefster Inwil Pfaffwil, 425 m

Höchster Pfaffnau St. Urban, 500 m

Erster Inwil Pfaffwil, Zemp 2011



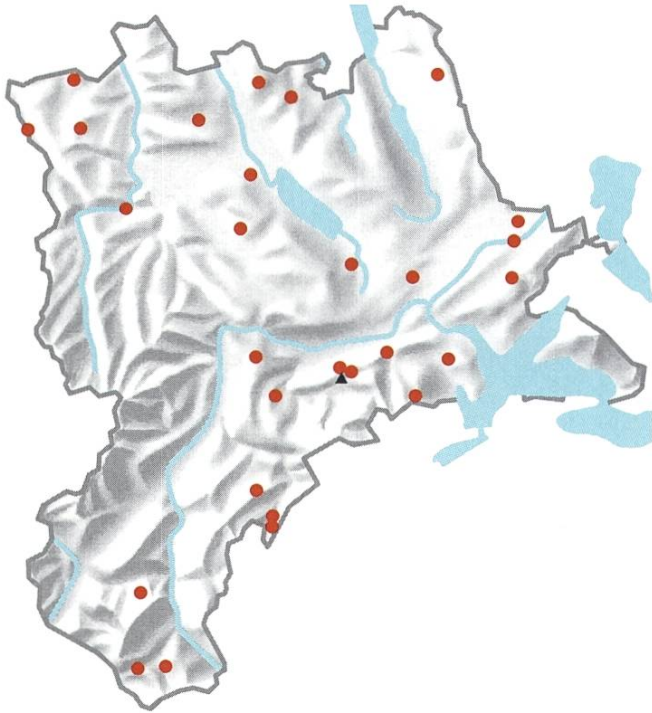
**Dicranella rufescens** (Dicks.) Schimp.  
Rötliches Kleingabelzahnmoos

Funde 51 / Waldboden

Tiefster Meierskappel Chieme, 420 m

Höchster Flühli Salwiden, 1400 m

Erster Root Rooterberg, Widmer 1952



***Dicranella schreberiana*** (Hedw.) Dixon

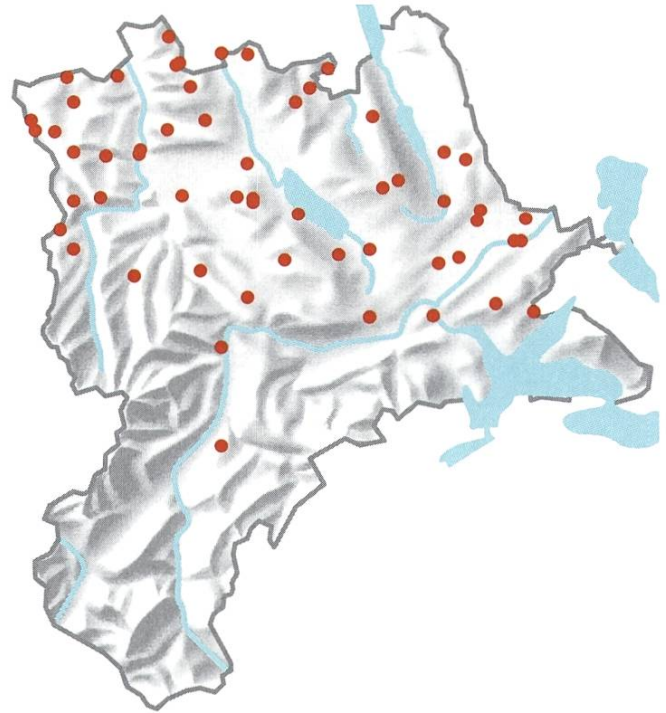
Schreibers Kleingabelzahnmoos

Funde 29 / Acker

Tiefster Root Unterallmend Perlen, 411 m

Höchster Hasle Schimbrigbad, 1450 m

Erster Schwarzenberg Lifelen, Widmer 1953



***Dicranella staphylina*** H. Whitehouse

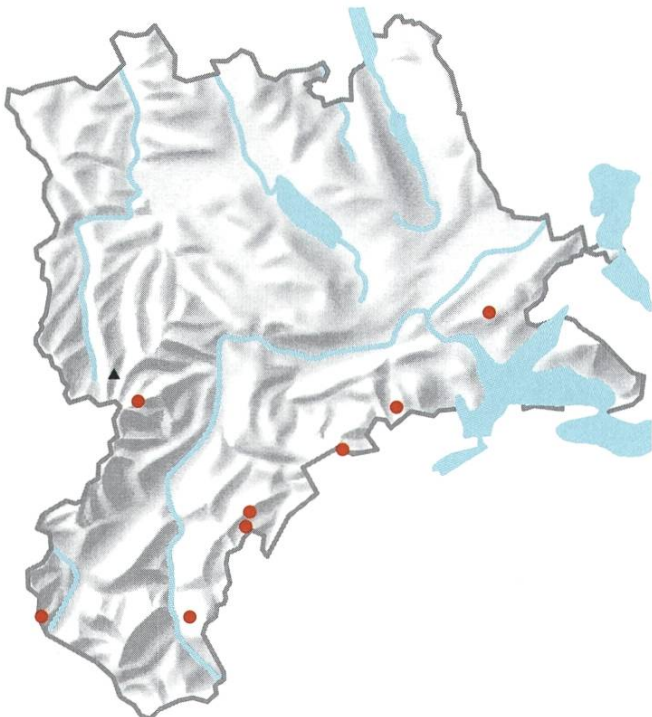
Acker-Kleingabelzahnmoos

Funde 59 / Acker

Tiefster Root Unterallmend Perlen, 411 m

Höchster Hasle NE Haldenegg, 900 m

Erster Reiden Lutertal, Zemp 2000



***Dicranella subulata*** (Hedw.) Schimp.

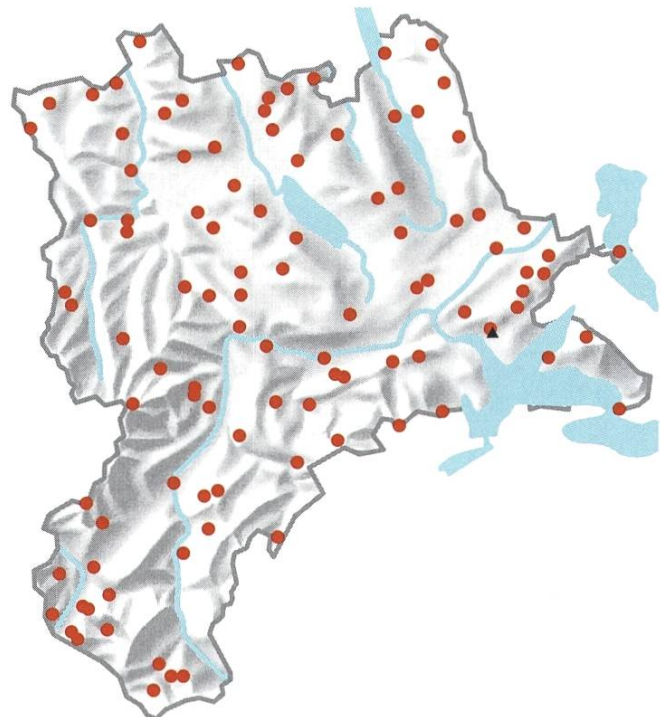
Pfriemenblättriges Kleingabelzahnmoos

Funde 9 / Gestein kalkreich, Siedlung

Tiefster Adligenswil Dietschiberg, 620 m

Höchster Schwarzenberg E Mittaggüpfli, 1770 m

Erster Luthern Napf Nordabhang, Culmann 1909



***Dicranella varia*** (Hedw.) Schimp.

Rotes Kleingabelzahnmoos

Funde 104 /

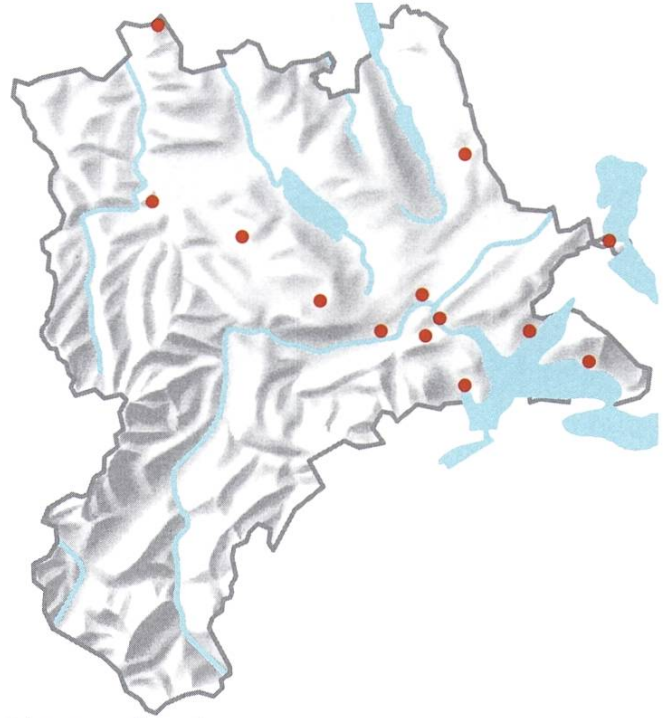
Tiefster Inwil ARA, 415 m

Höchster Flühli Vorderschwarzenegg, 1550 m

Erster Meggen Meggerwald, Widmer 1950



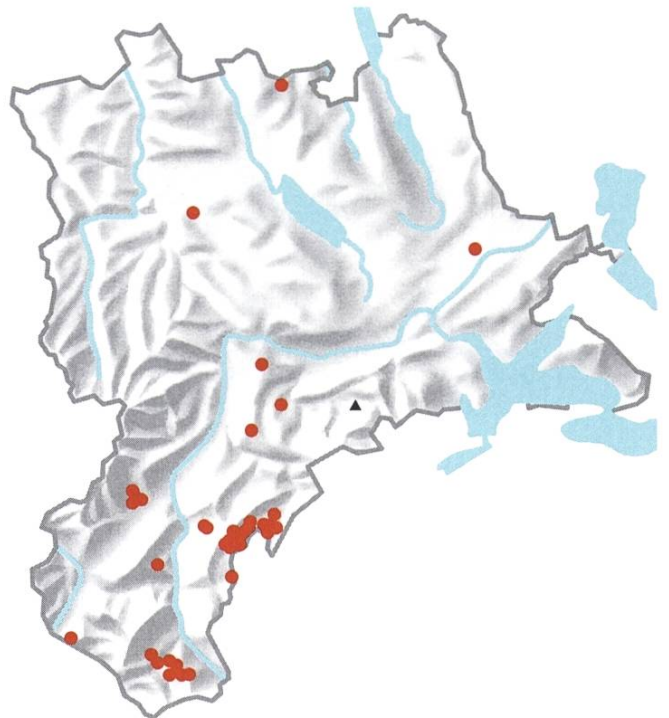
***Dicranodontium uncinatum*** (Harv.) A. Jaeger  
 Hakiges Bruchblattmoos  
 Funde 2 / Waldboden, Gestein kalkarm  
 Tiefster Hasle S Chilchli, 1420 m  
 Höchster Entlebuch Gugelwald, 1560 m  
 Erster Entlebuch Gugelwald, Zemp 2012



***Dicranoweisia cirrata*** (Hedw.) Lindb.  
 Lockiges Gabelzahnperlmoos  
 Funde 13 / Epiphyt  
 Tiefster Meierskappel Böschenrot, 420 m  
 Höchster Ruswil Herrenweg Kapelle, 740 m  
 Erster Luzern Littau, Zemp 1998



***Dicranoweisia compacta*** (Schwägr.) Schimp.  
 Dichtes Gabelzahnperlmoos  
 Funde 1 / Gestein kalkarm  
 Tiefster Flühli Brienzer Rothorn, 2200 m  
 Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2200 m  
 Erster Flühli Brienzer Rothorn, Zemp 2009



***Dicranum bonjeanii*** De Not.  
 Sumpf-Gabelzahnmoos  
 Funde 53 / Flachmoor  
 Tiefster Eschenbach Mettlenmoos, 415 m  
 Höchster Flühli Wasserfallenegg, 1771 m  
 Erster Schwarzenberg Meiestoss, Widmer 1949



***Dicranum brevifolium*** (Lindb.) Lindb.

Kurzblättriges Gabelzahnmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Entlebuch Alp Tossen, 1480 m

Höchster Entlebuch Alp Tossen, 1480 m

Erster Entlebuch Alp Tossen, Zemp 2009



***Dicranum elongatum*** Schwägr.

Verlängertes Gabelzahnmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Entlebuch Rotbach-Rossweid, 1310 m

Höchster Entlebuch Rotbach-Rossweid, 1310 m

Erster Entlebuch Rotbach-Rossweid, Schnyder 2009



***Dicranum flagellare*** Hedw.

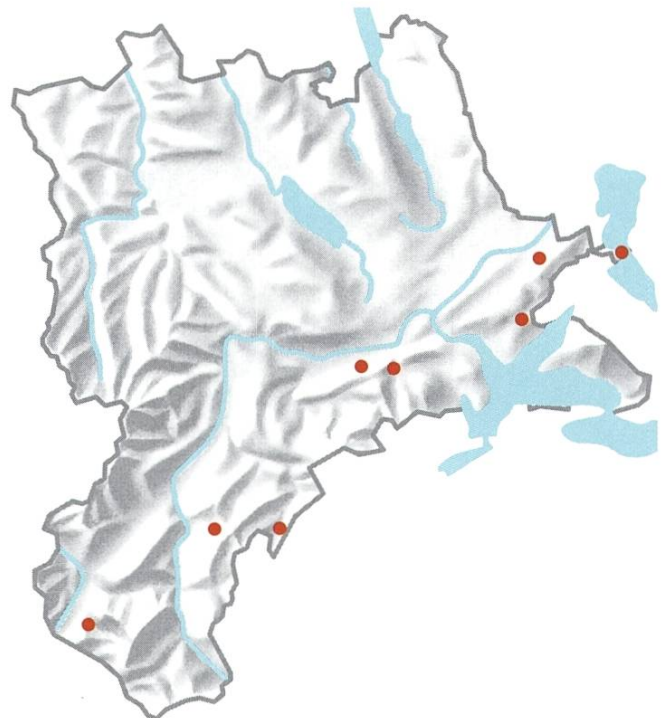
Peitschen-Gabelzahnmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Schwarzenegg, 1464 m

Höchster Flühli Schwarzenegg, 1464 m

Erster Flühli Schwarzenegg, WKM 1999



***Dicranum fulvum*** Hook.

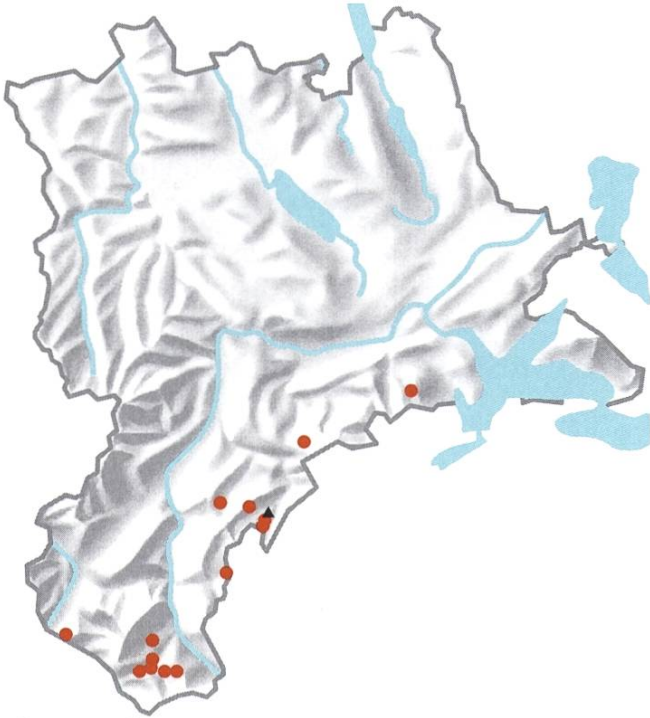
Braungelbes Gabelzahnmoos

Funde 8 / Gestein kalkarm

Tiefster Meierskappel Chieme, 460 m

Höchster Schüpfheim Änggelauene, 1335 m

Erster Schüpfheim Änggelauene, Persico 2003



***Dicranum fuscescens* Sm.**

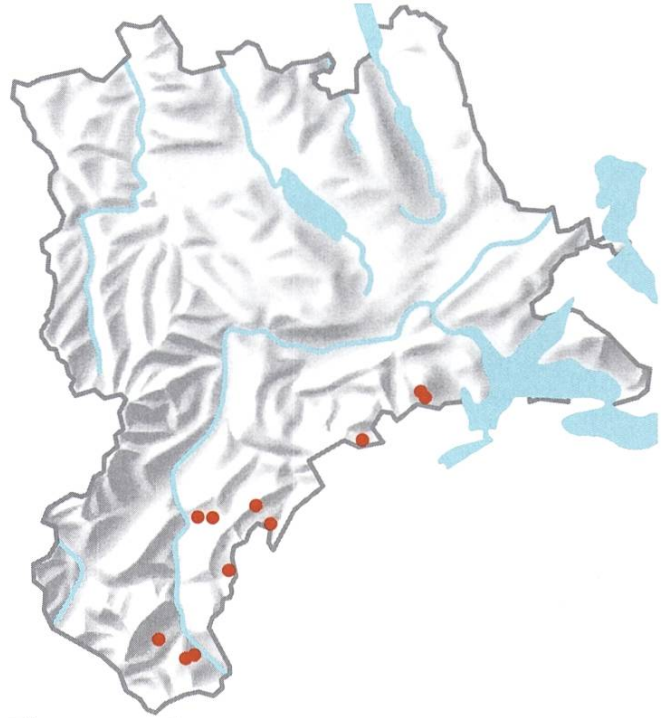
Braunes Gabelzahnmoos

Funde 15 / Gestein kalkarm

Tiefster Kriens Chessel, 1010 m

Höchster Hasle Toreggmoor, 1480 m

Erster Entlebuch Fürstein Gürmsch, Widmer 1954



***Dicranum majus* Sm.**

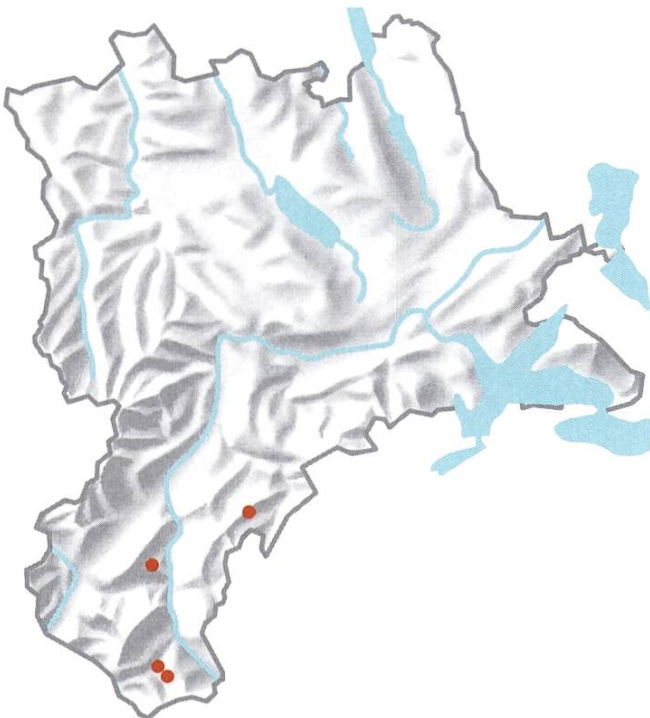
Grosses Gabelzahnmoos

Funde 11 / Waldboden

Tiefster Kriens Chessel, 1040 m

Höchster Schwarzenberg Oberalp, 1520 m

Erster Flühli Grossgfäl, Huber 1970



***Dicranum muehlenbeckii* Bruch & Schimp.**

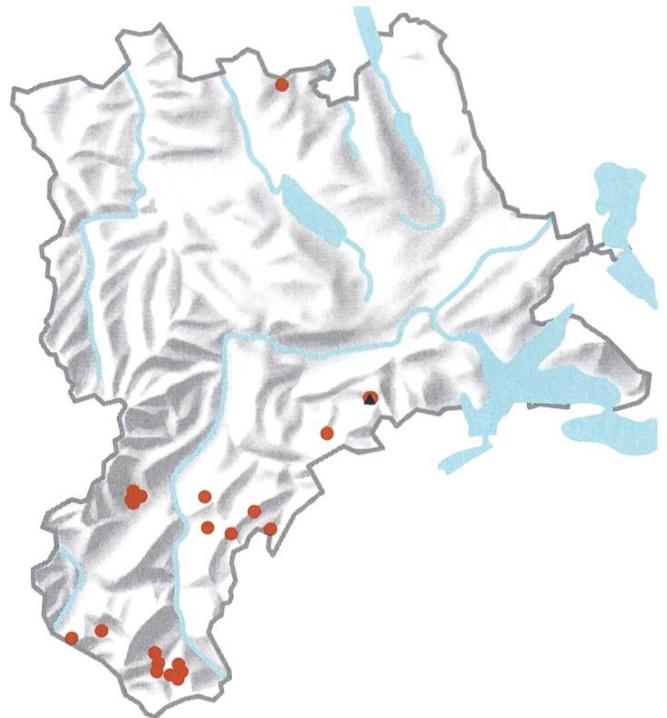
Weissfilziges Gabelzahnmoos

Funde 4 / Waldboden, Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Salwideli, 1350 m

Höchster Hasle Toregg, 1480 m

Erster Flühli Salwideli, Yerly 1962



***Dicranum polysetum* Sw. ex anon.**

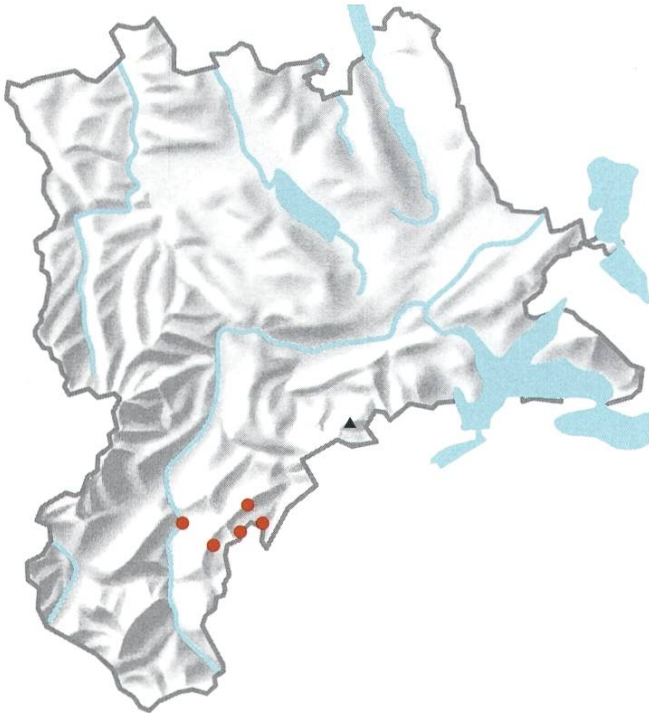
Wellblättriges Gabelzahnmoos

Funde 25 / Hochmoor

Tiefster Schlierbach Etzelwil, 754 m

Höchster Hasle Lanzige, 1700 m

Erster Schwarzenberg Foremoos, Widmer 1953



***Dicranum spadiceum*** J. E. Zetterst.

Kastanienbraunes Gabelzahnmoos

Funde 6 / Gestein kalkarm

Tiefster Schwarzenberg Eigental, 1450 m

Höchster Schüpfheim Schafmatt, 1940 m

Erster Schwarzenberg Eigental, Widmer 1954



***Dicranum spurium*** Hedw.

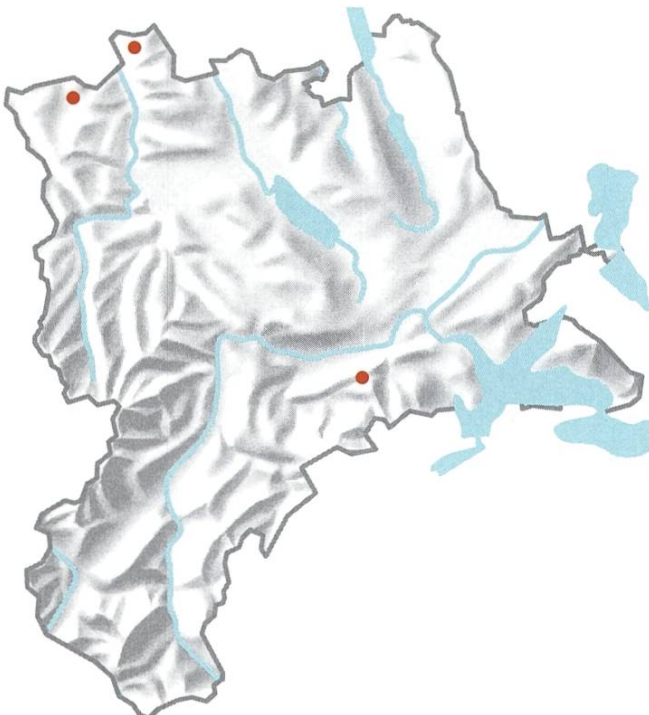
Unechtes Gabelzahnmoos

Funde 1 / Hochmoor

Tiefster Escholzmatt-Marbach E Tellenmoos, 833 m

Höchster Escholzmatt-Marbach E Tellenmoos, 833 m

Erster Escholzmatt-Marb. E Tellenmoos, WKM 1999



***Dicranum tauricum*** Sapjegin

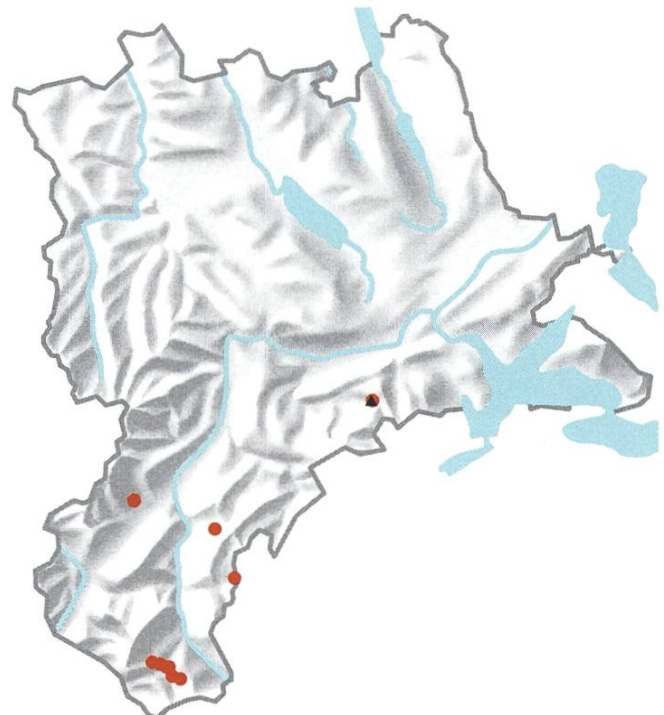
Steifblättriges Gabelzahnmoos

Funde 3 / Epiphyt

Tiefster Wikon E Marienburg, 580 m

Höchster Schwarzenberg Gassrütiwald, 950 m

Erster Pfaffnau Bannwald, Zemp 2008



***Dicranum undulatum*** Brid.

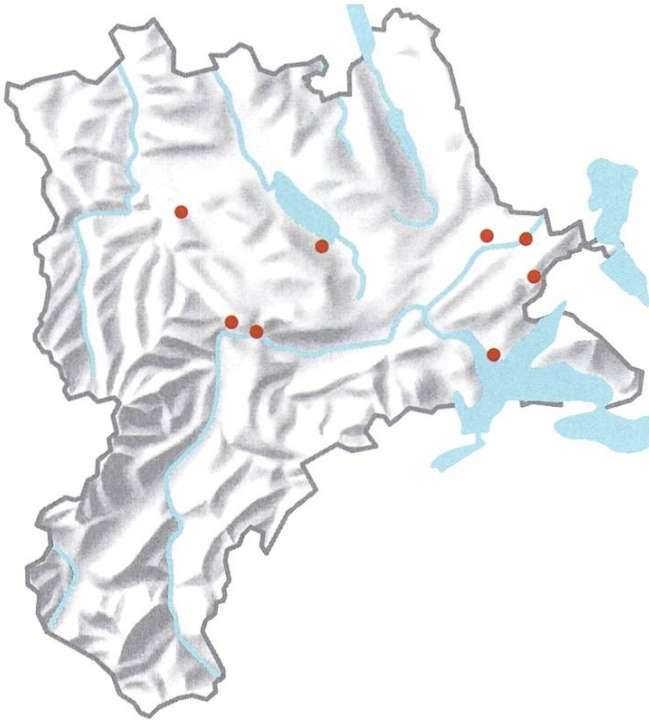
Moor-Gabelzahnmoos

Funde 12 / Hochmoor

Tiefster Escholzmatt-Marbach Tellenmoos E, 847 m

Höchster Flühli Salwiden, 1486 m

Erster Schwarzenberg Foremoos, Widmer 1953



***Didymodon acutus*** (Brid.) K.Saito  
Spitzblättriges Doppelzahnmoos

Funde 8 / Gestein kalkreich

Tiefster Root Reussufer, 420 m

Höchster Wolhusen Burgruine, 660 m

Erster Wolhusen Burgruine, Urmi 1992



***Didymodon cordatus*** Jur.

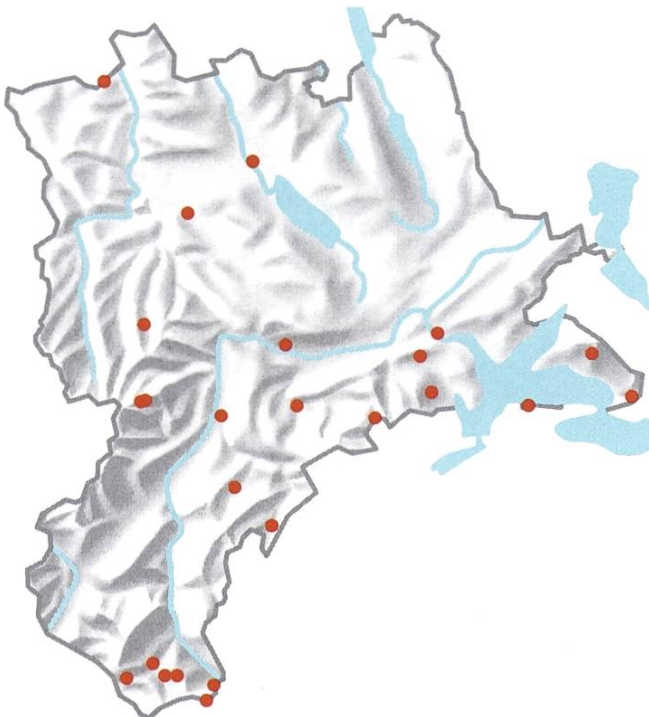
Herzblättriges Doppelzahnmoos

Funde 2 / Gestein kalkreich

Tiefster Emmen linkes Reussufer, 430 m

Höchster Reiden Reider Hochflue, 500 m

Erster Emmen linkes Reussufer, Zemp 2014



***Didymodon ferrugineus*** (Besch.) M. O. Hill

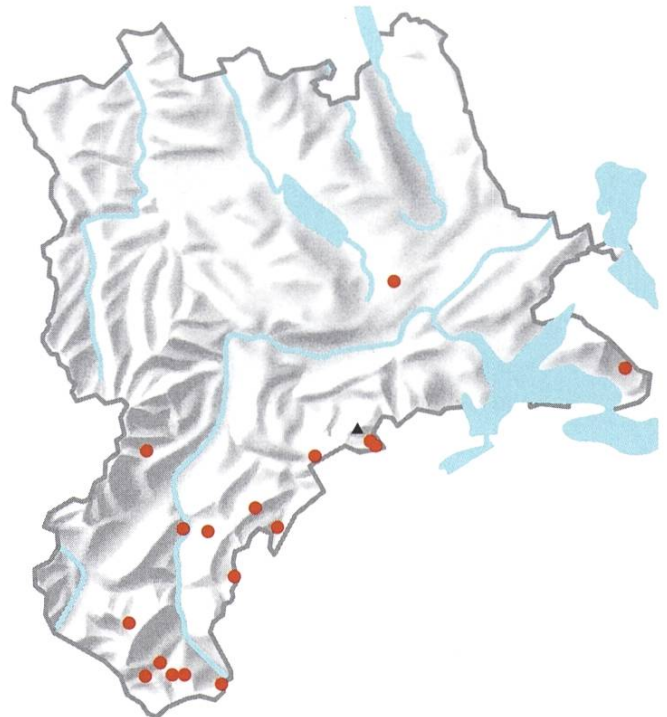
Zurückgekrümmtes Doppelzahnmoos

Funde 24 / Gestein kalkreich, Siedlung

Tiefster Sursee Surseerwald, 495 m

Höchster Flühli Briener Rothorn N, 2280 m

Erster Vitznau Grossi Stockrübi, Maier 1990



***Didymodon giganteus*** (Funck) Jur.

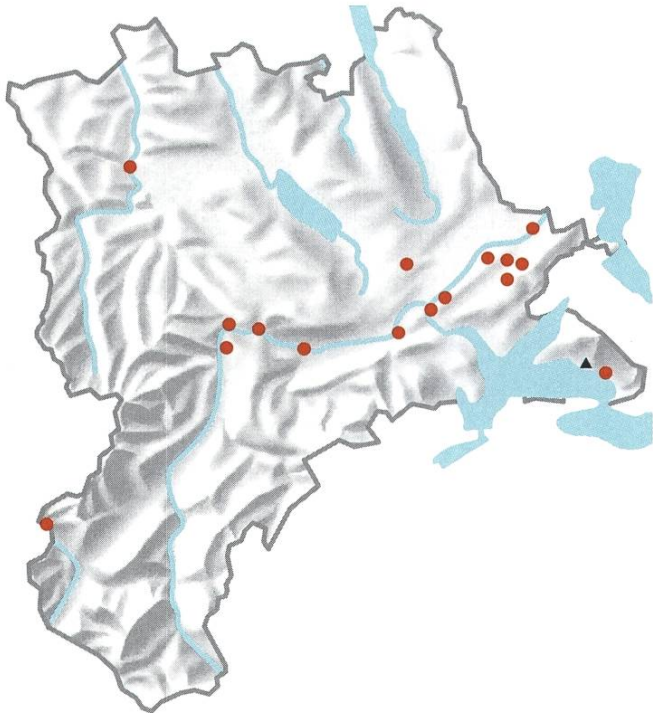
Riesen-Doppelzahnmoos

Funde 18 / Gestein kalkreich, Flachmoor

Tiefster Rothenburg Walige, 531 m

Höchster Flühli Nesslenstock, 1740 m

Erster Schwarzenberg Gumm, Widmer 1954



***Didymodon luridus* Spreng.**

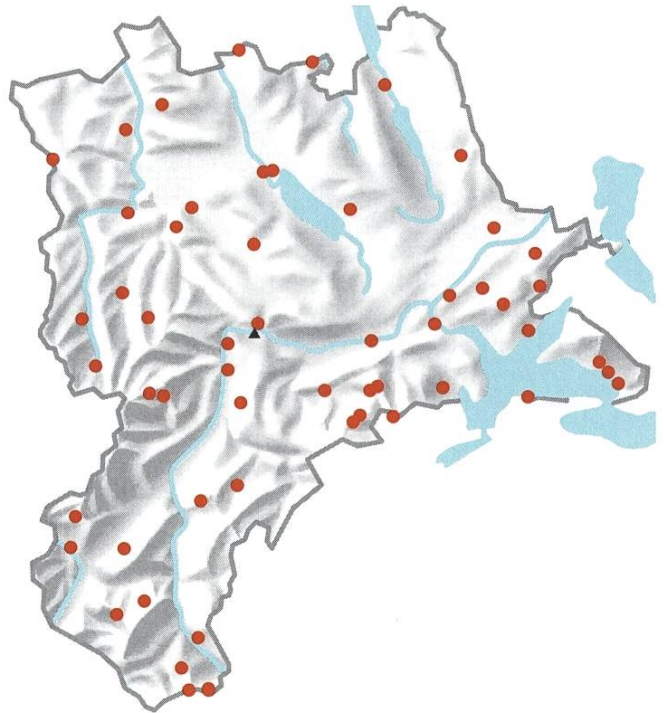
Bräunliches Doppelzahnmoos

Funde 17 / Gestein kalkreich

Tiefster Gisikon alte Reussbrücke, 410 m

Höchster Escholzmatt-Marbach Dürrenbach, 760 m

Erster Weggis W Lützelau Seeufer, Widmer 1955



***Didymodon rigidulus* Hedw.**

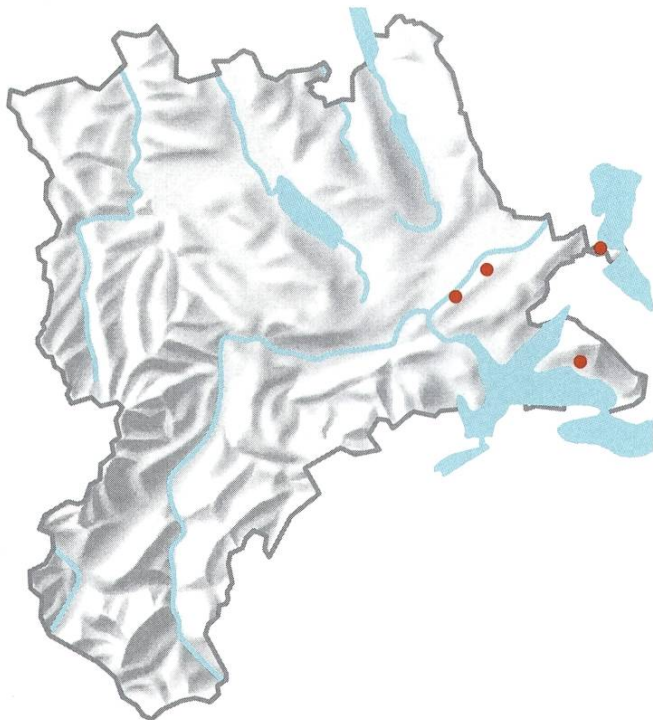
Steifes Doppelzahnmoos

Funde 59 / Gestein kalkreich

Tiefster Ebikon Friedhof, 425 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2240 m

Erster Ruswil Rainbode, Widmer 1953



***Didymodon sinuosus* (Mitt.) Delogne**

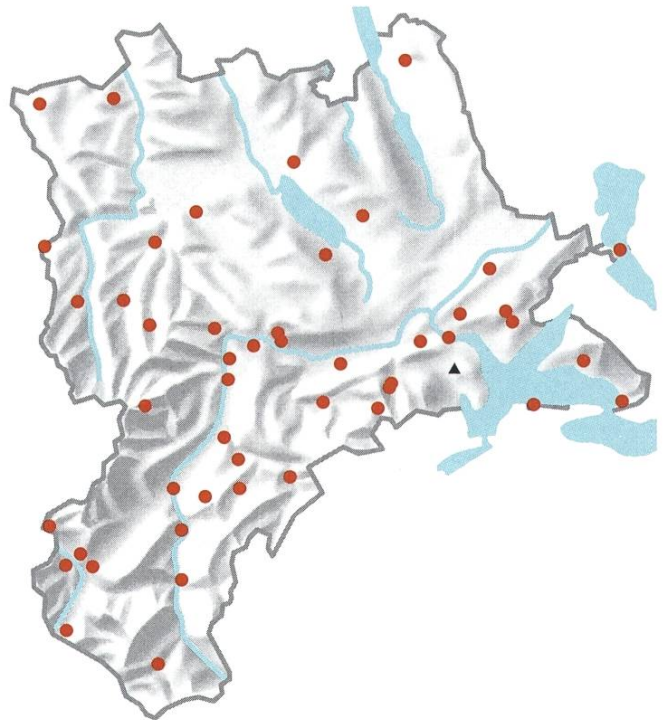
Buchtiges Doppelzahnmoos

Funde 4 / Gestein kalkreich

Tiefster Meierskappel Böschenrot, 415 m

Höchster Weggis Chienbach, 490 m

Erster Emmen Reussufer Rathausen, Zemp 2011



***Didymodon spadicus* (Mitt.) Limpr.**

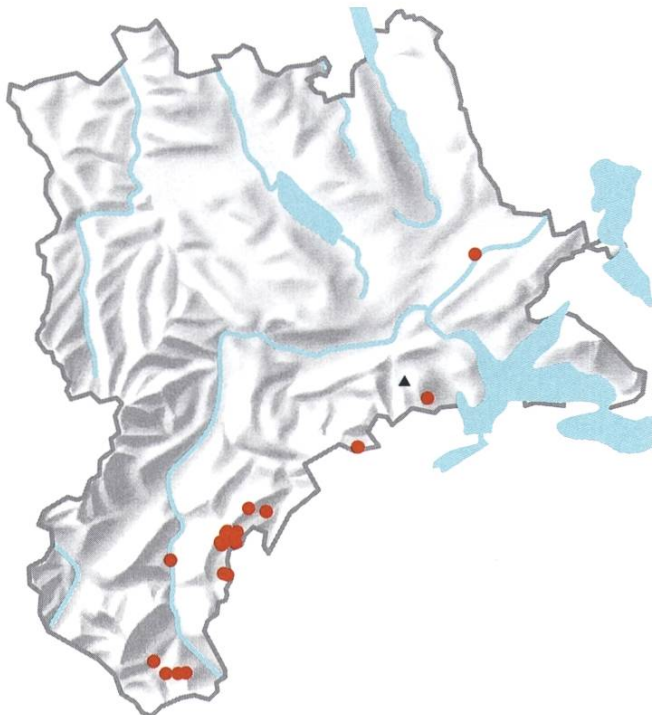
Scheiden-Doppelzahnmoos

Funde 49 / Gewässer

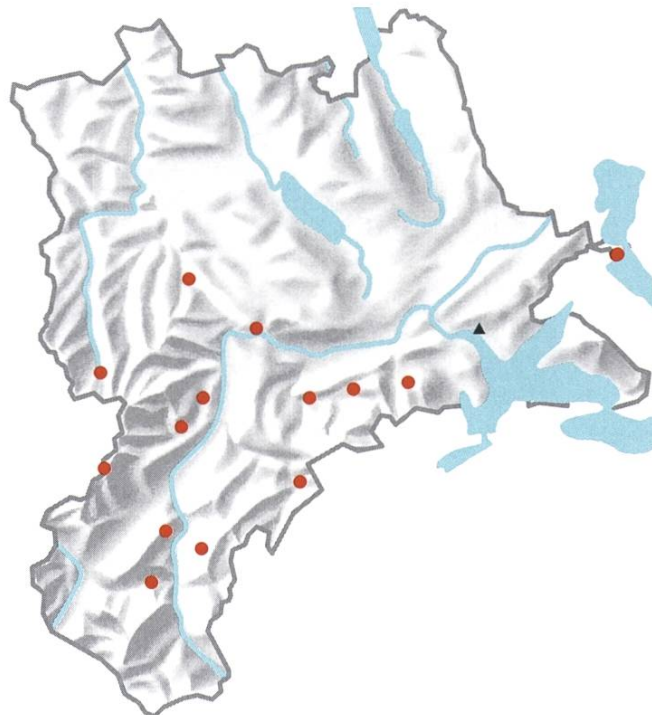
Tiefster Meierskappel Chieme, 416 m

Höchster Schüpflheim Farnere Nordhang, 1400 m

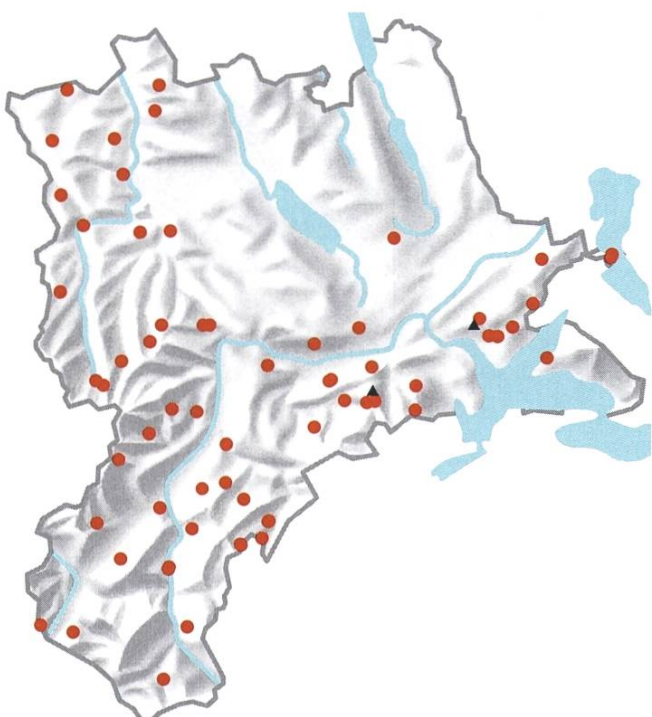
Erster Horw Bireggwald, Widmer 1952



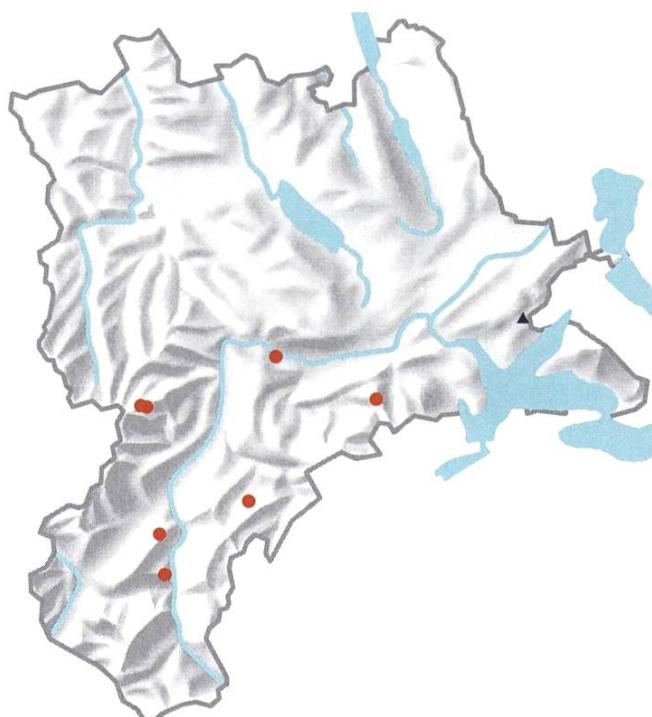
***Diobelonella palustris*** (Dicks.) Ochyra  
 Sparriges Kleingabelzahnmoos  
 Funde 25 / Gewässer  
 Tiefster Emmen Under Schiltwald, 417 m  
 Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1700 m  
 Erster Kriens Langwasen, Widmer 1950



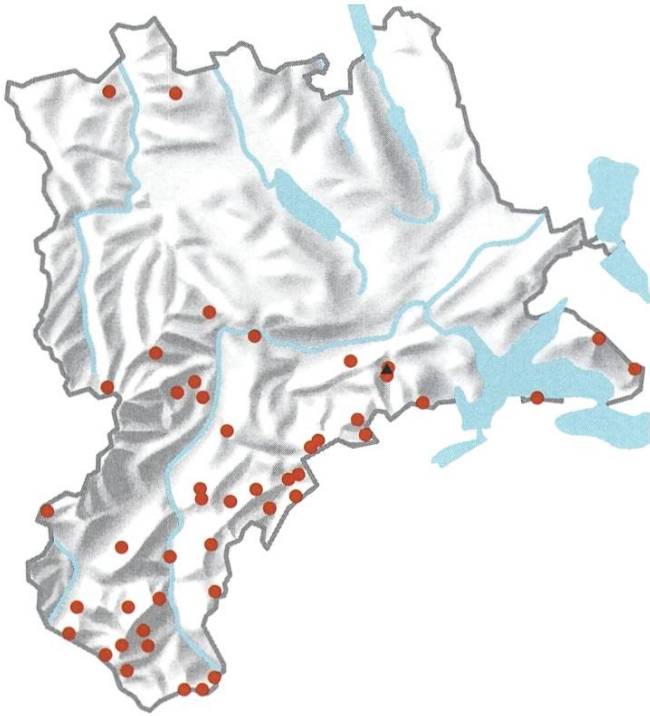
***Diphyscium foliosum*** (Hedw.) D. Mohr  
 Blasenmoos  
 Funde 16 / Waldboden  
 Tiefster Meierskappel Chieme, 417 m  
 Höchster Flühli Toregg, 1320 m  
 Erster Luzern Dietschibergwald, Widmer 1949



***Diplophyllum albicans*** (L.) Dumort.  
 Hellstreifiges Doppelblattmoos  
 Funde 67 / Waldboden, Gestein kalkarm  
 Tiefster Meierskappel Chieme, 420 m  
 Höchster Entlebuch Rotbachtal, 1910 m  
 Erster Adligenswil Hombrig, Anonymus 1951



***Diplophyllum obtusifolium*** (Hook.) Dumort.  
 Stumpflappiges Doppelblattmoos  
 Funde 8 / Waldboden, Gestein kalkarm  
 Tiefster Werthenstein Dütscheberg, 620 m  
 Höchster Flühli Lüchtersmoos, 1460 m  
 Erster Adligenswil Meggerwald, Widmer 1954



***Distichium capillaceum*** (Hedw.) Bruch & Schimp.

Berg-Zweizeilmoos

Funde 49 / Gestein kalkreich

Tiefster Reiden Altental, 530 m

Höchster Flühli Brienzler Rothorn, 2250 m

Erster Kriens bei Hergiswald-Brücke, Widmer 1954



***Distichium inclinatum*** (Hedw.) Bruch & Schimp.

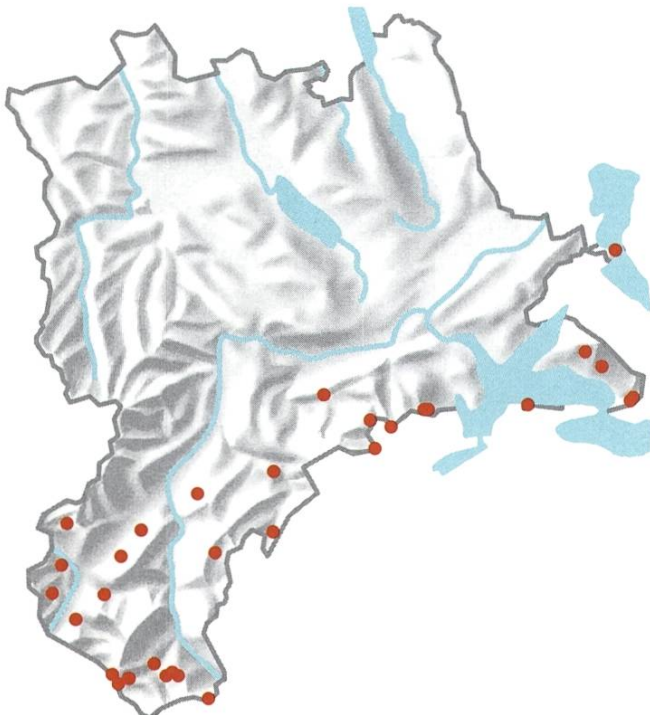
Geneigtfrüchtiges Zweizeilmoos

Funde 4 / Gestein kalkreich

Tiefster Flühli Sörenberg, 1200 m

Höchster Flühli N Chruterenpass, 2080 m

Erster Flühli Sörenberg, Culmann 1889



***Ditrichum flexicaule*** (Schwägr.) Hampe

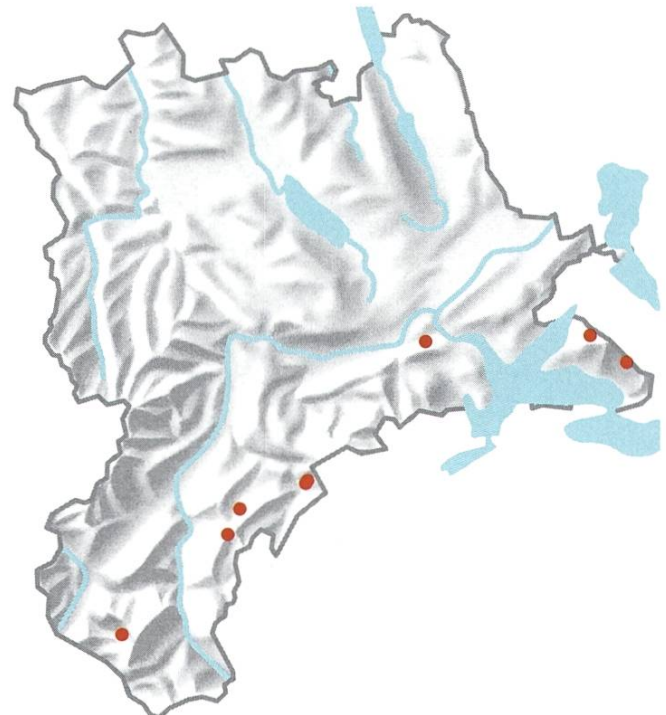
Verbogenstieliges Doppelhaarmoos

Funde 33 / Gestein kalkreich

Tiefster Meierskappel Chieme, 416 m

Höchster Flühli Brienzler Rothorn, 2348 m

Erster Vitznau Grossi Stockrübi, Maier 1990



***Ditrichum gracile*** (Mitt.) Kuntze

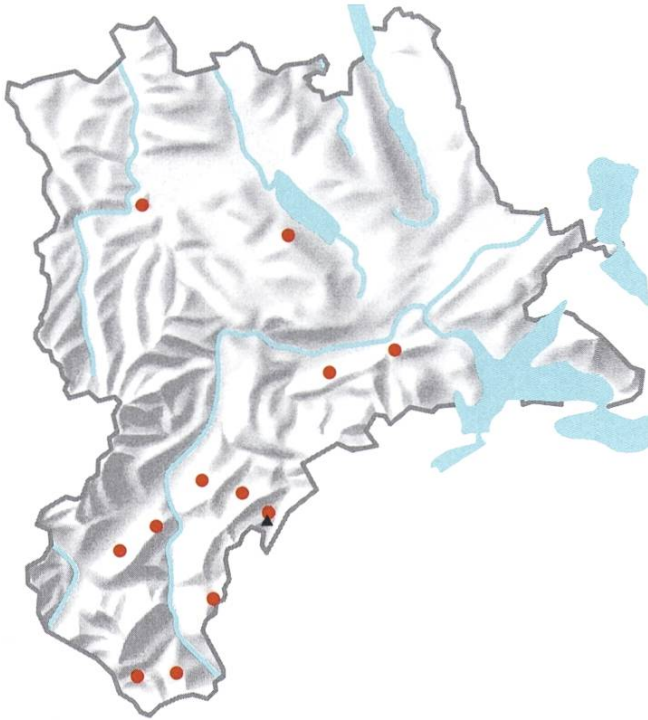
Schlankes Doppelhaarmoos

Funde 8 / Gestein kalkreich

Tiefster Luzern Sonnenberg Nordhang, 510 m

Höchster Schüpheim Schafmatt, 1860 m

Erster Luzern Sonnenberg Nordhang, Zemp 2007



***Ditrichum heteromallum*** (Hedw.) E. Britton

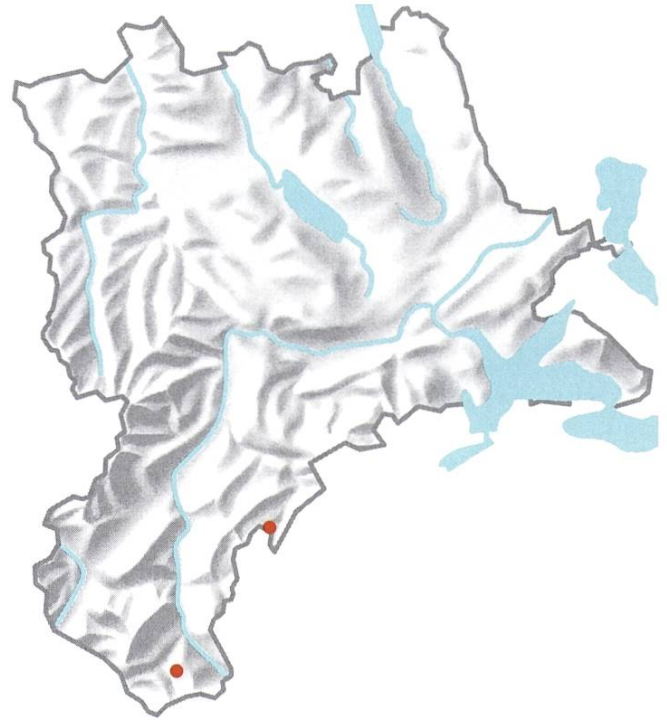
Einseitswendiges Doppelhaarmoos

Funde 13 / Waldboden, Gestein kalkarm

Tiefster Gettnau E Wanneren, 565 m

Höchster Flühli Schwarzenegg, 1464 m

Erster Entlebuch Fürstein Gürmsch, Widmer 1954



***Drepanocladus lycopodioides*** (Brid.) Warnst.

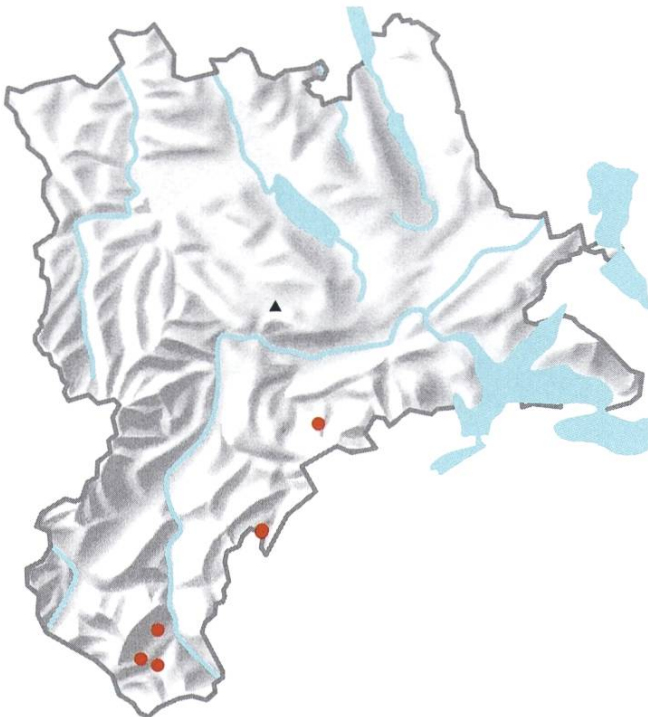
Bärlapp-Sichelmoos

Funde 2 / Flachmoor

Tiefster Flühli Salwiden, 1449 m

Höchster Entlebuch Gugelwald, 1460 m

Erster Flühli Salwiden, Ecker 2004



***Drepanocladus trifarius*** (F. Weber & D. Mohr) Paris

Dreizeiliges Schönmoos

Funde 7 / Flachmoor

Tiefster Ruswil, 650 m

Höchster Entlebuch Gugelwald, 1450 m

Erster Ruswil, Früh o. A.



***Encalypta alpina*** Sm.

Alpen-Glockenhutmoos

Funde 4 / Gestein kalkreich

Tiefster Escholzmatt-Marbach Bättenalpflue, 1800 m

Höchster Flühli Schratteflue, 2080 m

Erster Escholzmatt-M. Bättenalpflue, Zemp 2009



***Encalypta ciliata*** Hedw.

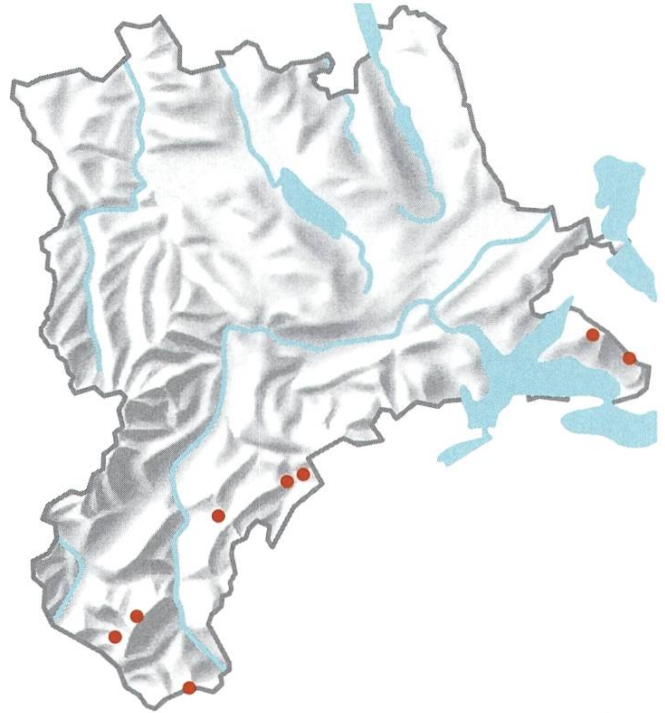
Wimpern-Glockenhutmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Haglere, 1800 m

Höchster Flühli Haglere, 1800 m

Erster Flühli Haglere, Zemp 2014



***Encalypta raptocarpa*** Schwägr.

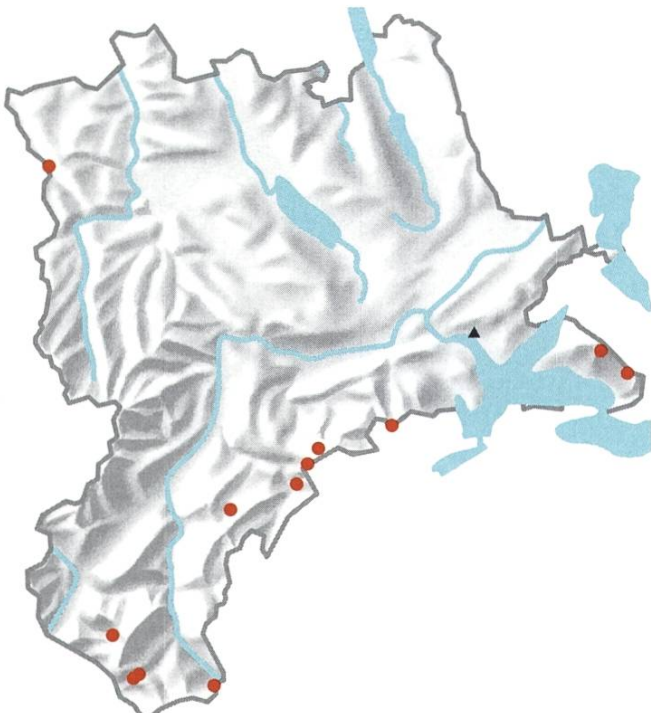
Streifenfrüchtiges Glockenhutmoos

Funde 8 / Gestein kalkreich

Tiefster Entlebuch Ällegg, 1380 m

Höchster Flühli Briener Rothorn, 2050 m

Erster Escholzmatt-M. Bättenalpflue, Zemp 2009



***Encalypta vulgaris*** Hedw.

Gemeines Glockenhutmoos

Funde 13 / Gestein kalkreich

Tiefster Luzern Leumatt, 470 m

Höchster Entlebuch Risetenstock, 1800 m

Erster Luzern Leumatt, Widmer 1950



***Entodon schleicheri*** (Schimp.) Demet.

Schleichers Zwischenzahnmoos

Funde 5 / Gestein kalkreich

Tiefster Meggen Seeacher, 440 m

Höchster Luzern Bürgenstock, 900 m

Erster Luzern Bürgenstock, Widmer 1955



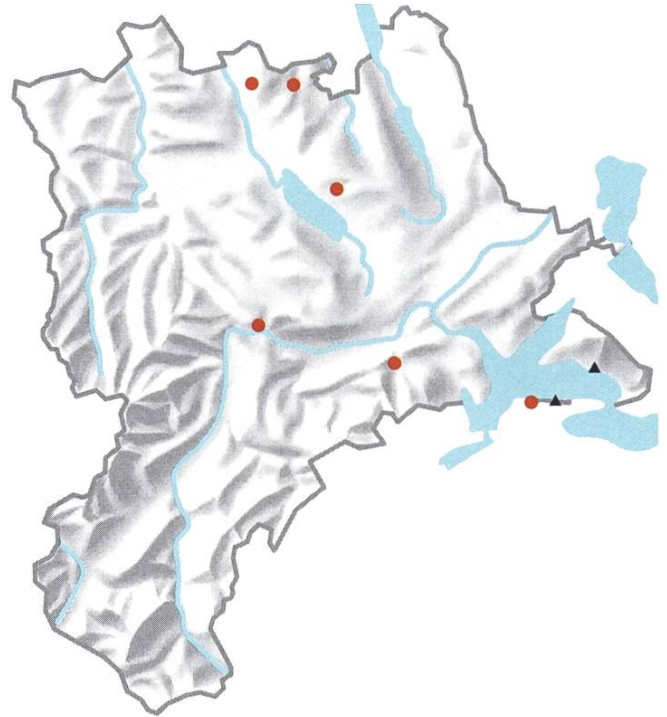
**Eremonotus myriocarpus** (Carrington) Pearson  
Zwerg-Spitzmoos

Funde 4 / Gestein kalkarm

Tiefster Schwarzenberg Chrägütsch, 1200 m

Höchster Schwarzenberg Mittaggüpfli, 1600 m

Erster Schwarzenberg Chrägütsch, Widmer 1954



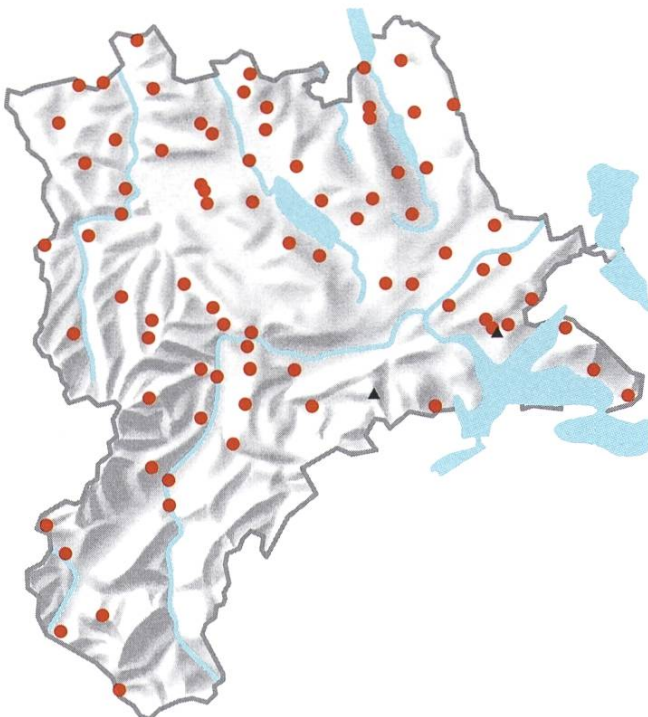
**Eurhynchiastrum pulchellum** (Hedw.) Ignatov & Huttunen  
Hübsches Schönschnabelmoos

Funde 8 / Gestein kalkarm

Tiefster Weggis Riedsort, 435 m

Höchster Luzern Bürgenstock, 900 m

Erster Weggis Riedsort, Widmer 1955



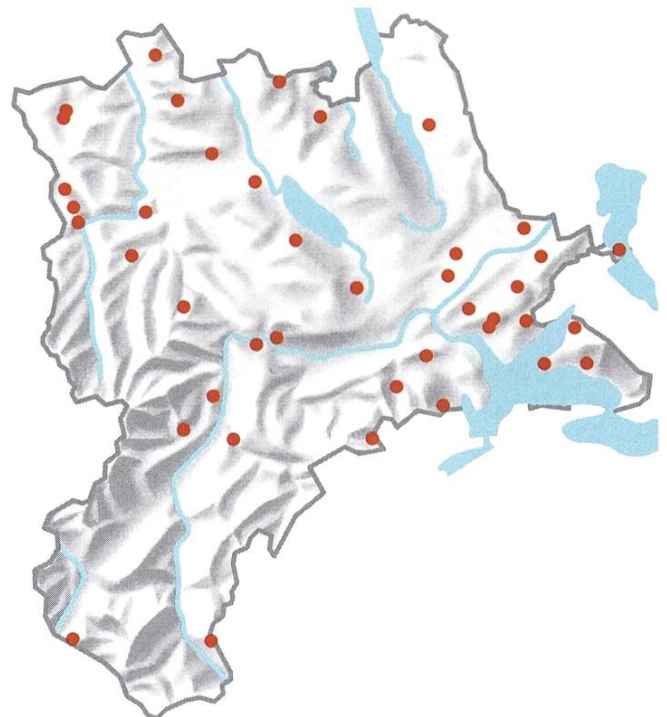
**Eurhynchium striatum** (Hedw.) Schimp.  
Spitzblättriges Schönschnabelmoos

Funde 85 / Waldboden

Tiefster Buchrain Grossmattwald, 420 m

Höchster Escholzmatt-Marbach Marbach, 1435 m

Erster Meggen Meggerwald, Widmer 1949



**Fissidens bryoides** Hedw.  
Birnmoosähnliches Spaltzahnmoos

Funde 41 / Wiese, Gestein kalkarm

Tiefster Ebikon Rotsee S, 422 m

Höchster Flüfli Haglere Alp Satz, 1600 m

Erster Schwarzenberg E Blattenloch, Bisang 1989



**Fissidens crispus** Mont.

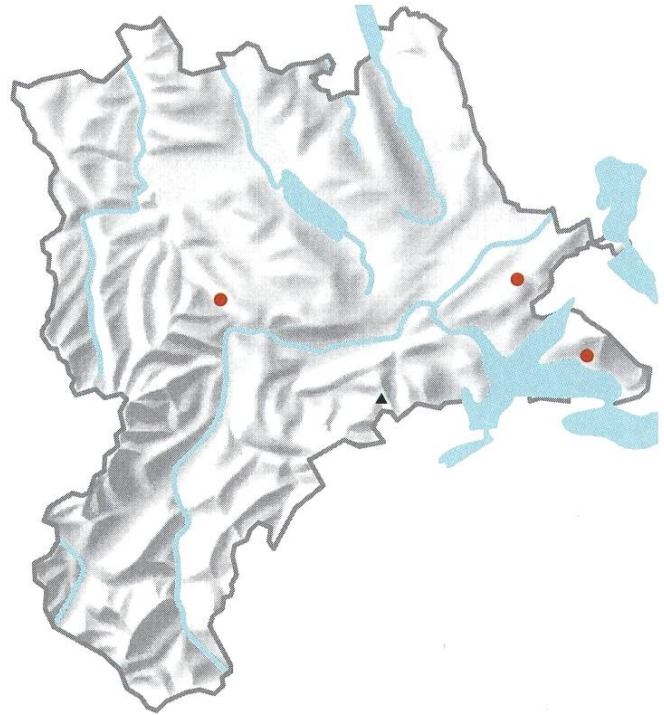
Krauses Spaltzahnmoos

Funde 1 / Gestein kalkreich

Tiefster Ettiswil Kottwil, 570 m

Höchster Ettiswil Kottwil, 570 m

Erster Ettiswil Kottwil, Zemp 2000



**Fissidens exilis** Hedw.

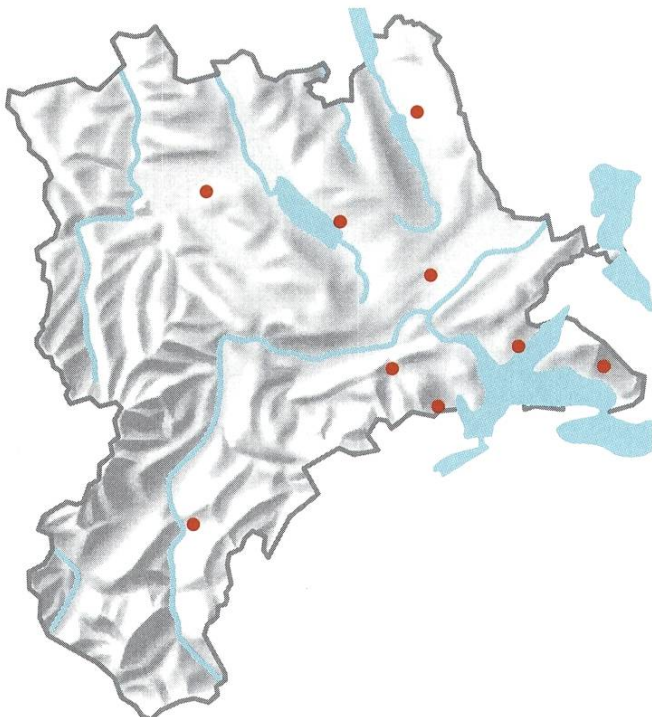
Kleines Spaltzahnmoos

Funde 4 / Gestein kalkreich

Tiefster Weggis Laugneri, 480 m

Höchster Kriens Chrägütsch, 1100 m

Erster Kriens Chrägütsch, Widmer 1954



**Fissidens gracilifolius** Brugg.-Nann. & Nyholm

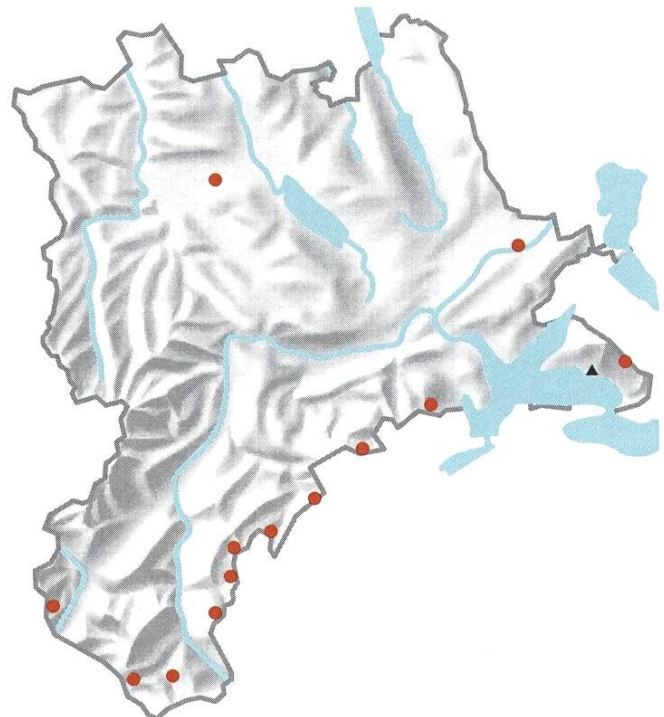
Schmalblättriges Spaltzahnmoos

Funde 9 / Gestein kalkreich

Tiefster Meggen Schiffflände, 437 m

Höchster Flühli N Brandchnubel, 1320 m

Erster Ettiswil Kottwil, Zemp 2001



**Fissidens osmundoides** Hedw.

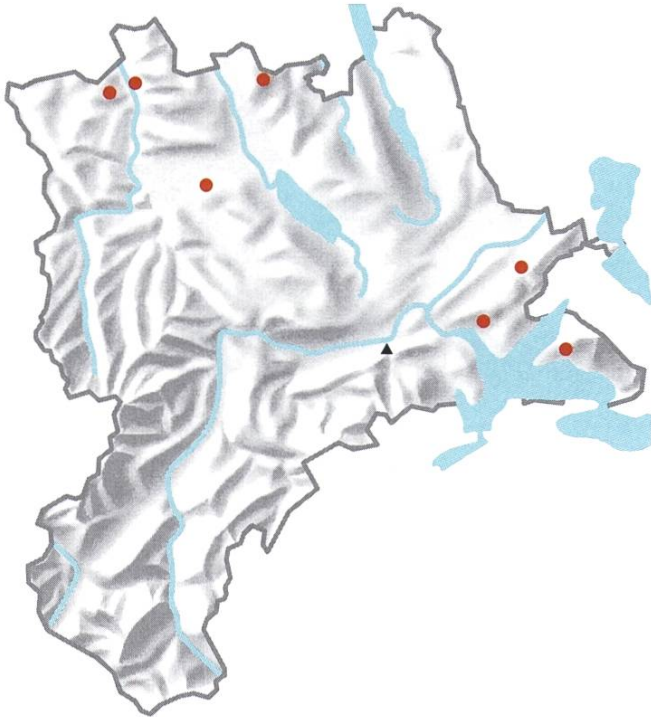
Königsfarnähnliches Spaltzahnmoos

Funde 14 / Wiese, Gestein kalkarm

Tiefster Root Unterallmend Perlen, 414 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1750 m

Erster Weggis W Lützelau, Widmer 1955



**Fissidens pusillus** (Wilson) Milde  
Zwerg-Spaltzahnmoos

Funde 8 / Gestein kalkarm

Tiefster Reiden Höchflue, 500 m

Höchster Schlierbach Etzelwil, 750 m

Erster Malters Ränggbachtobel, Widmer 1949



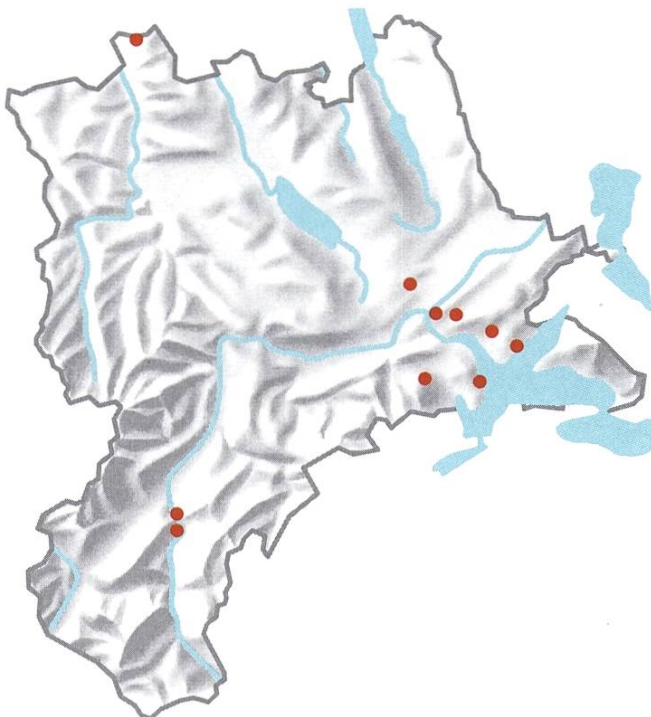
**Fissidens rivularis** (Spruce) Schimp.  
Bach-Spaltzahnmoos

Funde 1 / Gewässer

Tiefster Weggis Herrenwald, 500 m

Höchster Weggis Herrenwald, 500 m

Erster Weggis Herrenwald, Zemp 2007



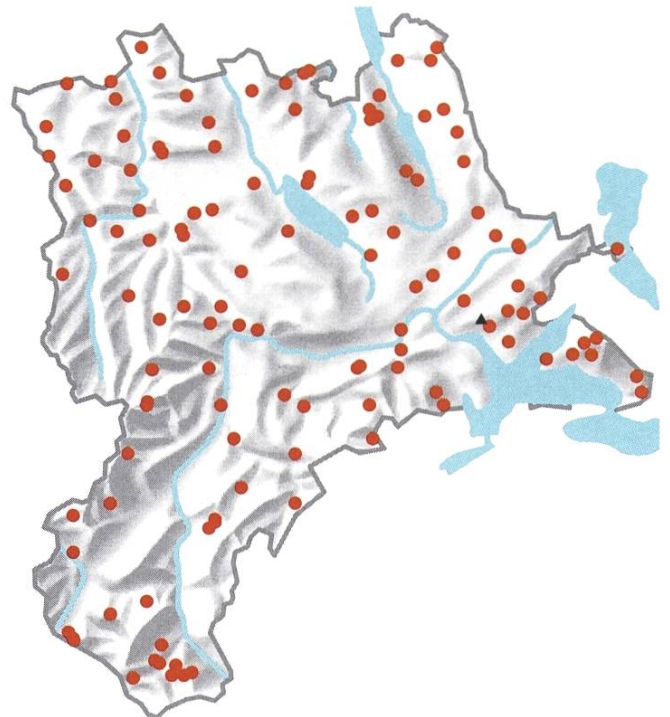
**Fissidens rufulus** Bruch & Schimp.  
Schlankes Spaltzahnmoos

Funde 13 / Gewässer

Tiefster Luzern am Rotsee, 422 m

Höchster Flühli Lammschlucht, 820 m

Erster Kriens Schlosstobel, Zemp 2003



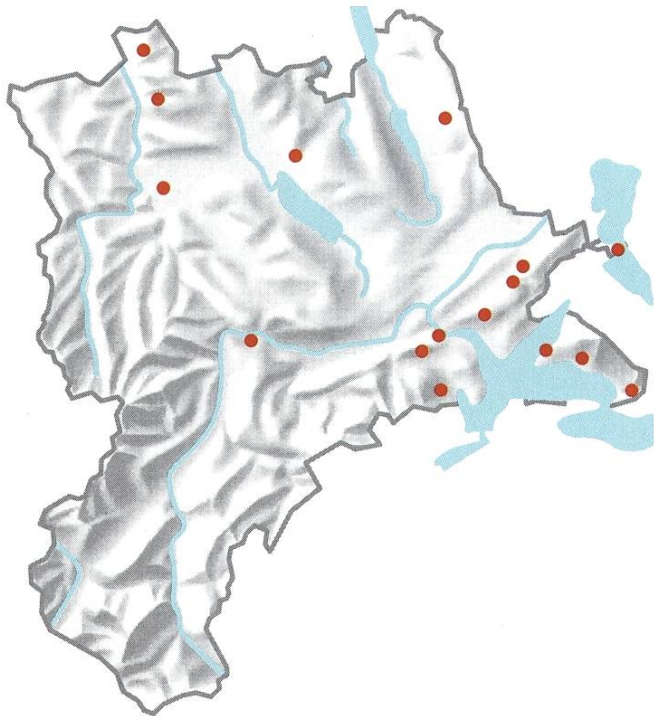
**Fissidens taxifolius** Hedw.  
Eibenblättriges Spaltzahnmoos

Funde 135 / Waldboden

Tiefster Root Unterallmend Perlen, 411 m

Höchster Flühli Grossgfäl, 1490 m

Erster Luzern Dietschibergwald, Widmer 1949



***Fissidens viridulus*** (Sw.) Wahlenb.

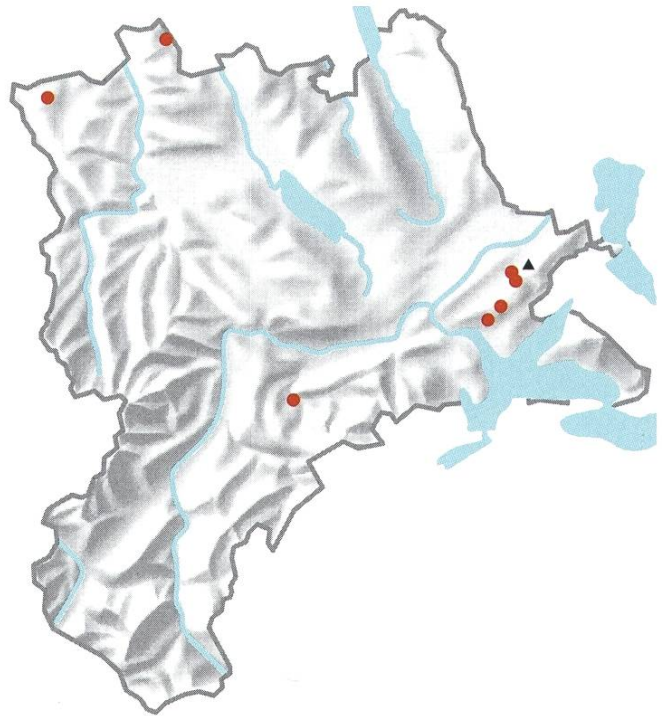
Zartgrünes Spaltzahnmoos

Funde 17 / Waldboden

Tiefster Meierskappel Chieme, 430 m

Höchster Vitznau St. Antoni, 800 m

Erster Luzern Gütschwald, Zemp 1998



***Fossombronia pusilla*** (L.) Nees

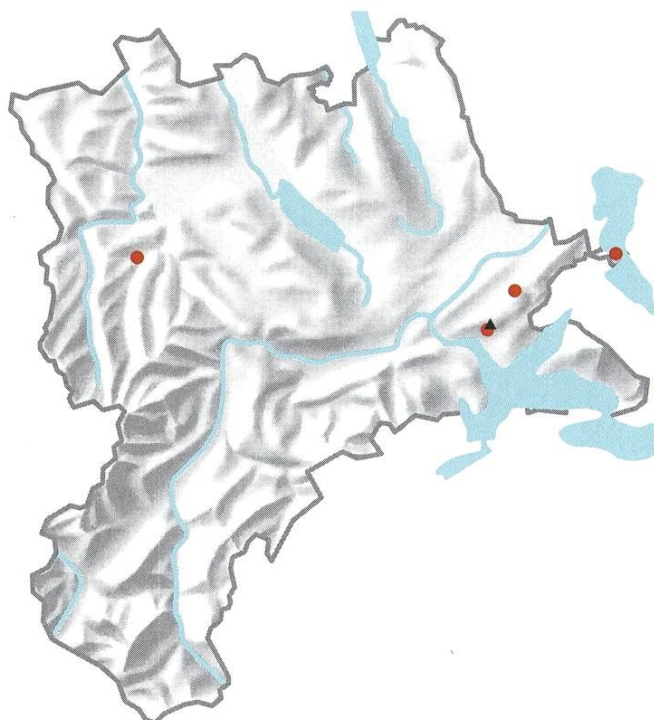
Zwerg-Zipfelmoos

Funde 9 / Acker, Wiese

Tiefster Dierikon NE Spächten, 470 m

Höchster Entlebuch Haselegg, 785 m

Erster Root Rooterberg, Widmer 1952



***Fossombronia wondraczekii*** (Corda) Lindb.

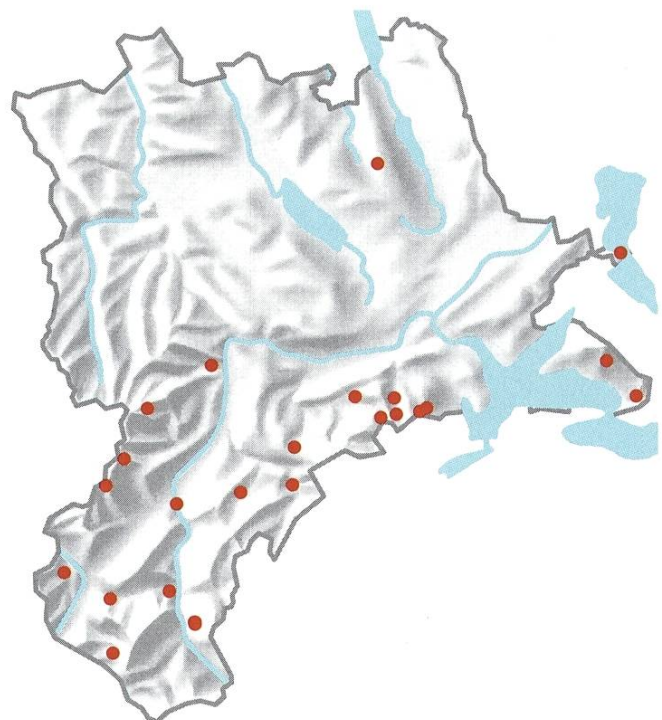
Kamm-Zipfelmoos

Funde 5 / Acker, Wiese

Tiefster Meierskappel Chieme, 420 m

Höchster Adligenswil W Adligenswil, 600 m

Erster Adligenswil W Adligenswil, Widmer 1951



***Frullania fragilifolia*** (Taylor) Gottsche & al.

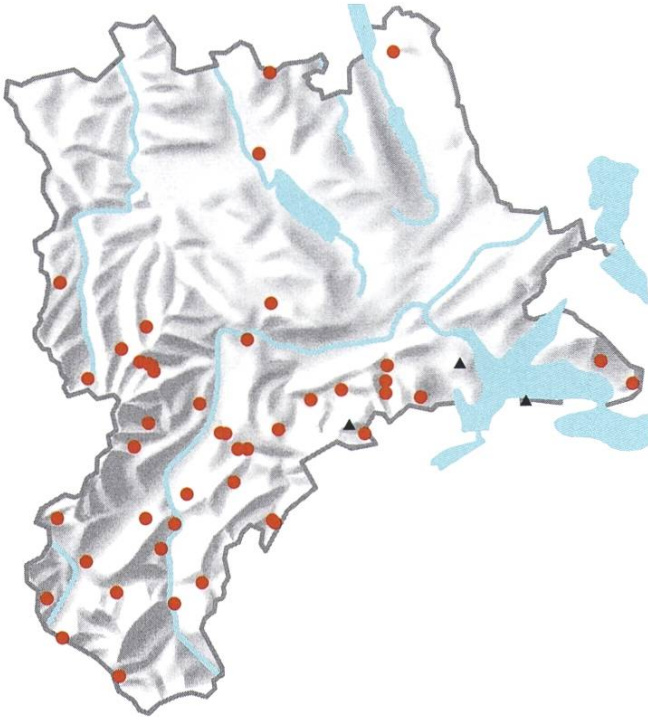
Bruchblättriges Wassersackmoos

Funde 25 / Epiphyt

Tiefster Meierskappel Chieme, 418 m

Höchster Escholzmatt-Marb. Chadhusgraben, 1400 m

Erster Schwarzenberg Eigental, Bisang 1989



**Frullania tamarisci** (L.) Dumort.

Tamarisken-Wassersackmoos

Funde 49 / Epiphyt

Tiefster Luzern Bireggwald, 500 m

Höchster Escholzmatt-Marbach Marbachegg, 1420 m

Erster Luzern Bireggwald, Ochsner-Christen 1953



**Funaria fascicularis** (Hedw.) Lindb.

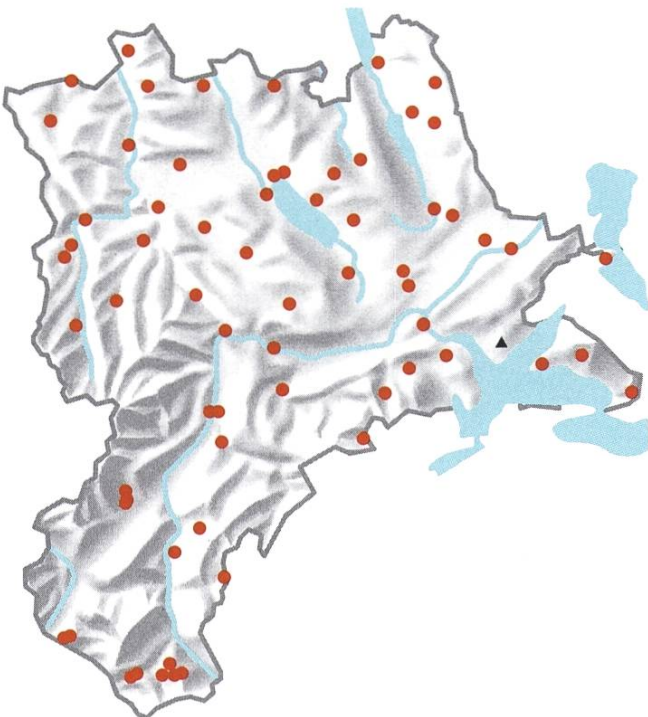
Büscheliges Hinterzahnmoos

Funde 1 / Acker

Tiefster Egolzwil Chätzigerhöchi, 700 m

Höchster Egolzwil Chätzigerhöchi, 700 m

Erster Egolzwil Chätzigerhöchi, Greter 1935



**Funaria hygrometrica** Hedw.

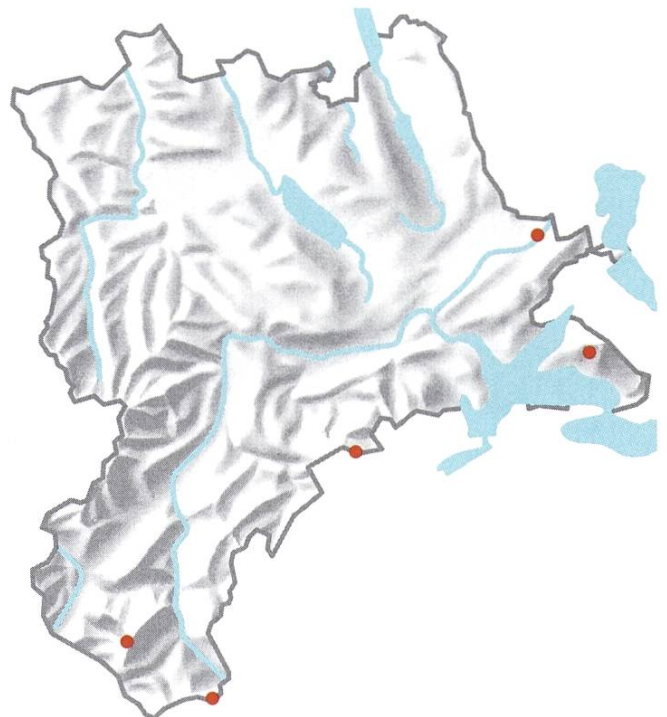
Wetteranzeigendes Drehmoos

Funde 69 / Acker, Waldboden

Tiefster Root Unterallmend Perlen, 411 m

Höchster Flühli Schwarzenegg, 1516 m

Erster Meggen am Weiher, Vischer 1911



**Grimmia anodon** Bruch & Schimp.

Ohnzahn-Kissenmoos

Funde 5 / Gestein kalkarm

Tiefster Inwil alte Reussbrücke, 410 m

Höchster Flühli Briener Rothorn, 2348 m

Erster Weggis Rigi Hüttenberg, Bisang 1983



***Grimmia anomala*** Schimp.

Abnormes Kissenmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Hasle Lanzige, 1700 m

Höchster Hasle Lanzige, 1700 m

Erster Hasle Lanzige, Schnyder 2009



***Grimmia dissimulata*** E.Maier

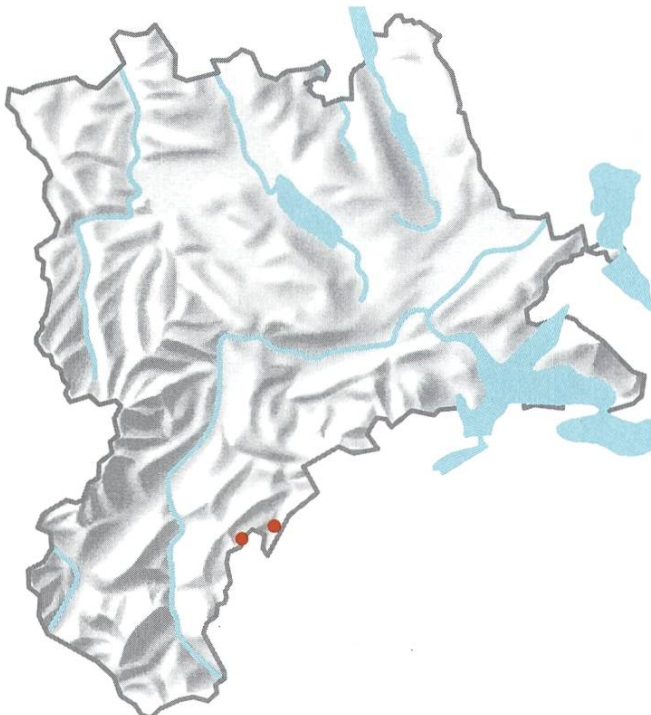
Heimliches Kissenmoos

Funde 1 / Gestein kalkreich

Tiefster Flühli Hirsegg, 980 m

Höchster Flühli Hirsegg, 980 m

Erster Flühli Hirsegg, Zemp 2008



***Grimmia donniana*** Sm.

Stumpfdeckel-Kissenmoos

Funde 4 / Gestein kalkarm

Tiefster Entlebuch Rotbach-Rossweid, 1330 m

Höchster Entlebuch Rotbachtal, 1910 m

Erster Entlebuch Rotbach-Rossweid, Zemp 2010



***Grimmia funalis*** (Schwägr.) Bruch & Schimp.

Seilartiges Kissenmoos

Funde 2 / Gestein kalkarm

Tiefster Entlebuch Rotbach-Rossweid, 1310 m

Höchster Entlebuch Rotbachtal, 1910 m

Erster Entlebuch Rotbach-Rossw., Schnyder 2009



***Grimmia laevigata*** (Brid.) Brid.

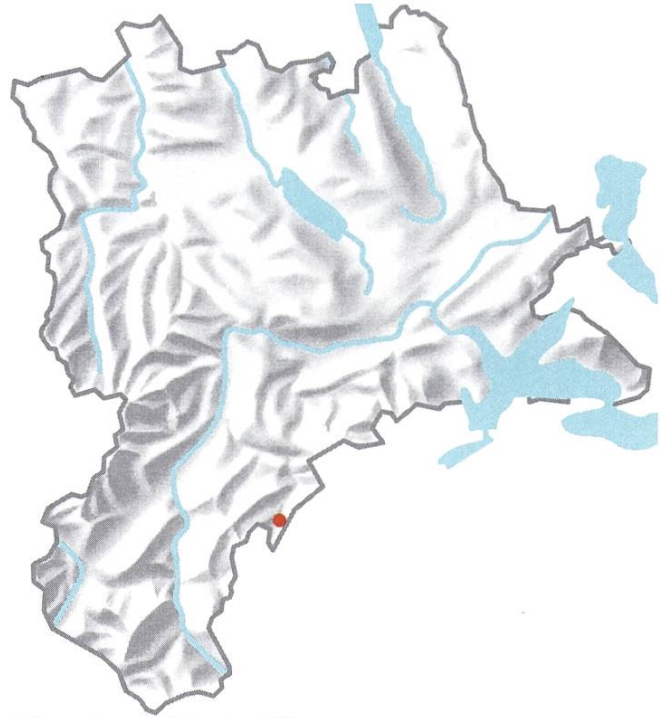
Graues Kissenmoos

Funde 3 / Gestein kalkarm

Tiefster Luzern Hirtenhof, 470 m

Höchster Adligenswil Obermösli, 610 m

Erster Adligenswil Obermösli, Zemp 2005



***Grimmia muehlenbeckii*** Schimp.

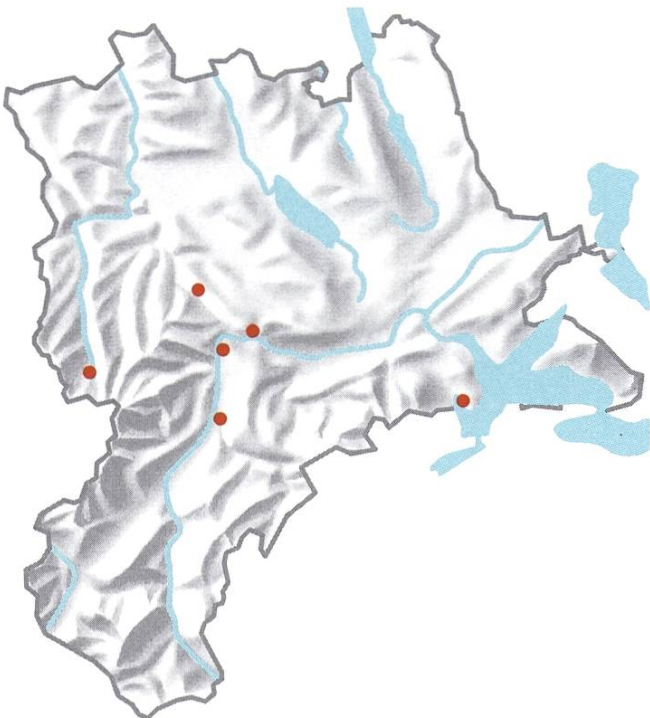
Kantiges Kissenmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Entlebuch Rotbach-Rossweid, 1330 m

Höchster Entlebuch Rotbach-Rossweid, 1330 m

Erster Entlebuch Rotbach-Rossweid, Zemp 2012



***Grimmia orbicularis*** Wilson

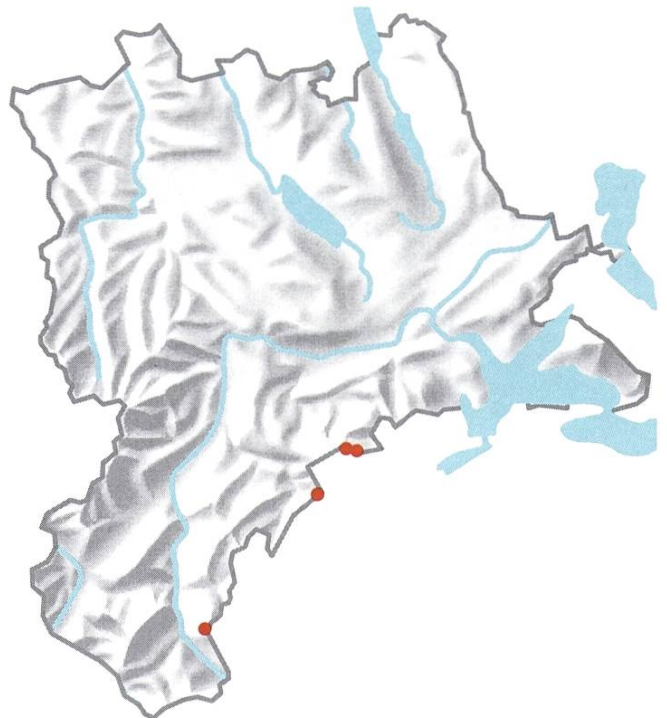
Kugelfrucht-Kissenmoos

Funde 6 / Gestein kalkarm

Tiefster Horw Hinterrüti, 436 m

Höchster Luthern Luthernbad, 870 m

Erster Ruswil Werthenstein Unterdorf, Zemp 2006



***Grimmia ramondii*** (Lam. & DC.) Margad.

Schlitzzahnmoos

Funde 4 / Gestein kalkarm

Tiefster Entlebuch Ober Lauenberg, 1570 m

Höchster Schwarzenberg Nätsch, 1820 m

Erster Schwarzenberg Nätsch, Zemp 2003



***Grimmia tergestina*** Bruch & Schimp.

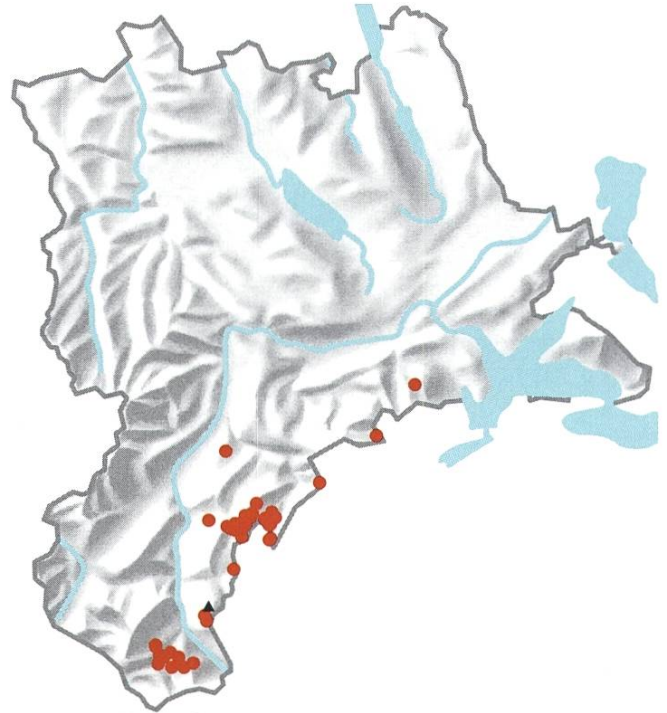
Echtes Triestiner Kissenmoos

Funde 2 / Gestein kalkreich

Tiefster Entlebuch Rotbach-Rossweid, 1300 m

Höchster Flühli Nesslenstock, 1740 m

Erster Flühli Nesslenstock, Schenk 1999



***Gymnocolea inflata*** (Huds.) Dumort.

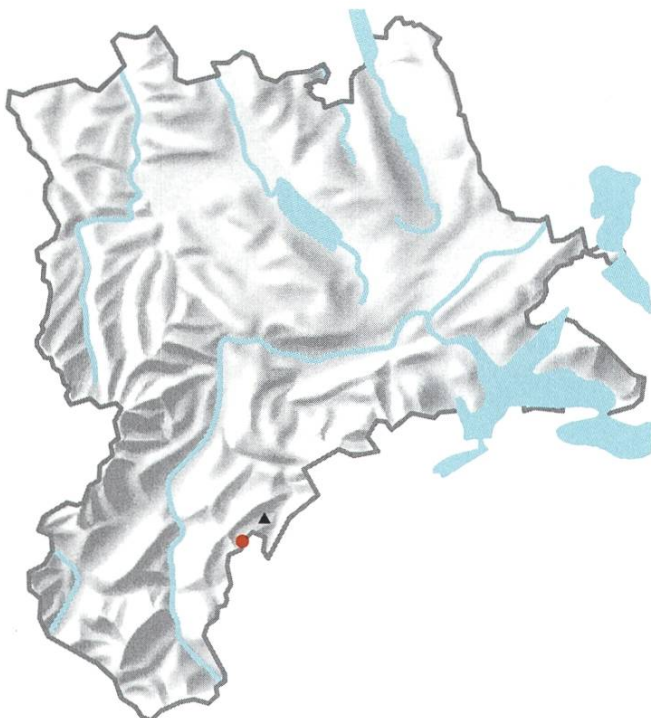
Aufgeblasenes Nacktkelchmoos

Funde 84 / Gestein kalkarm, Hochmoor

Tiefster Hasle Balmoos, 966 m

Höchster Flühli N Hurbele, 1907 m

Erster Flühli Haglere, Widmer 1953



***Gymnomitrium corallioides*** Nees

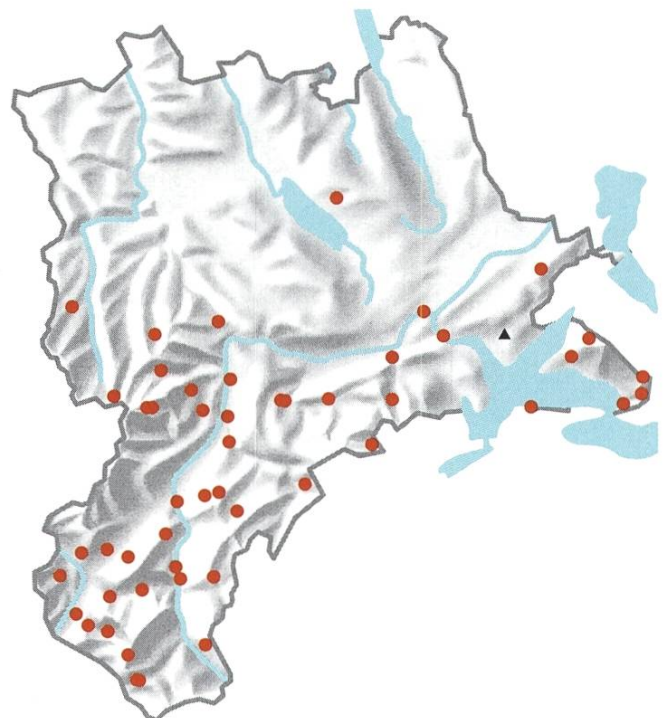
Korallen-Nacktmützenmoos

Funde 2 / Gestein kalkarm

Tiefster Entlebuch Gürmschmoos, 1400 m

Höchster Entlebuch Rotbachtal, 1910 m

Erster Entlebuch Gürmschmoos, Widmer 1954



***Gymnostomum aeruginosum*** Sm.

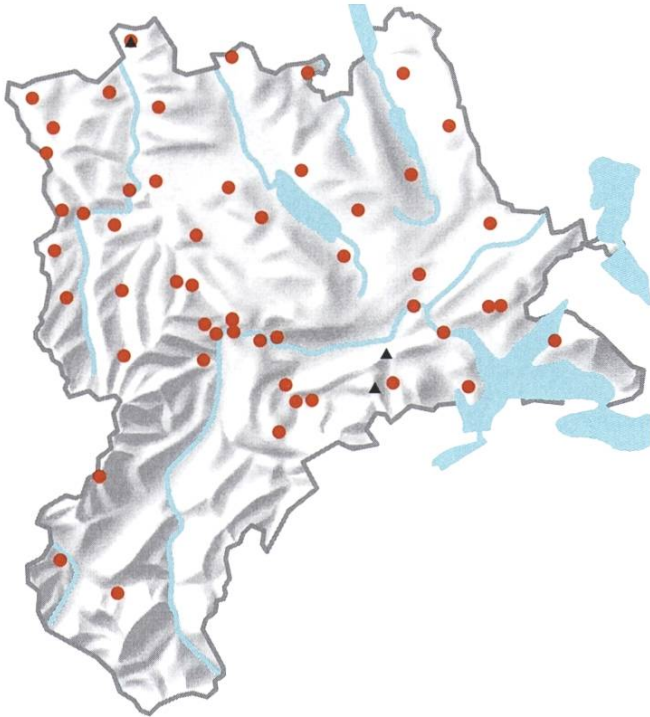
Grünspan-Nacktmundmoos

Funde 52 / Gestein kalkreich

Tiefster Vitznau Tschuepis, 434 m

Höchster Flühli Schratteflue E, 1950 m

Erster Adligenswil Meggerwald, Widmer 1950



***Gyroweisia tenuis*** (Hedw.) Schimp.

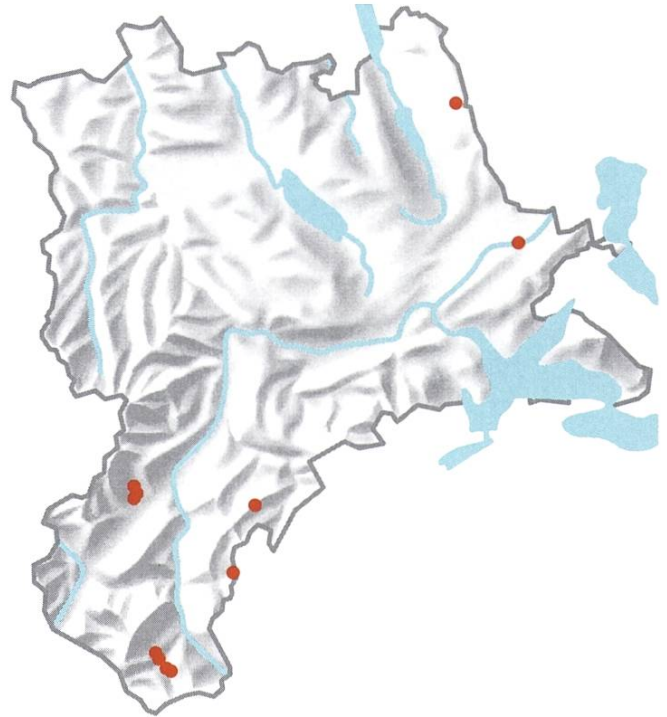
Zartes Ringperlmoos

Funde 56 / Gestein kalkreich

Tiefster Luzern Reuss bei Spreuerbrücke, 434 m

Höchster Escholzmatt-M. SW Hinterbrandsegg, 1100 m

Erster Wikon Marienburg, Greter 1937



***Hamatocaulis vernicosus*** (Mitt.) Hedenäs

Glänzender Krückstock

Funde 13 / Flachmoor

Tiefster Root Unterallmend Perlen, 410 m

Höchster Flühli Stäldeli, 1479 m

Erster Hohenrain NW Lieli, Leimgruber 1965



***Harpanthus scutatus*** (F. Weber & D. Mohr) Spruce

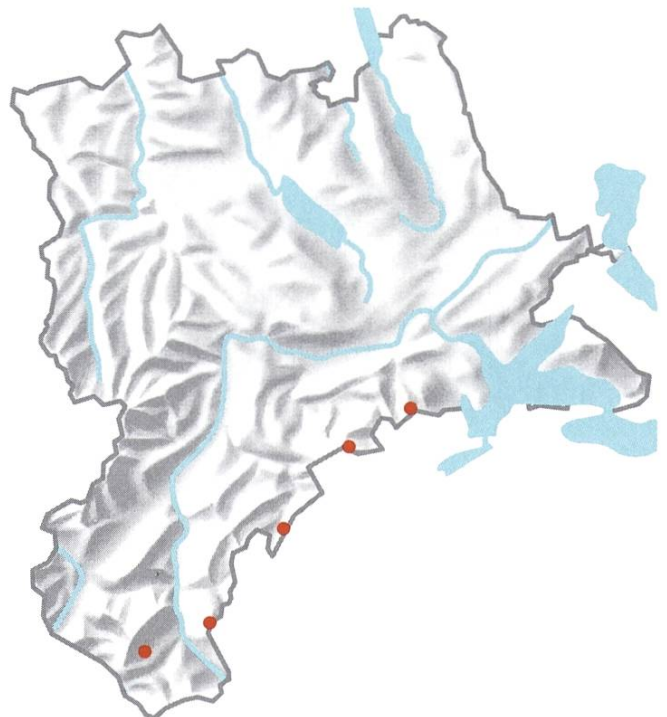
Schild-Sichellebermoos

Funde 1 / Totholz

Tiefster Entlebuch Burggraben, 800 m

Höchster Entlebuch Burggraben, 800 m

Erster Entlebuch Burggraben, Zemp 2014



***Herzogiella striatella*** (Brid.) Z. Iwats.

Streifenfrüchtiges Stumpenmoos

Funde 5 / Gestein kalkarm

Tiefster Horw Hinter Risenen, 1200 m

Höchster Schwarzenberg Pilatus Rot Dossen, 1800 m

Erster Flühli SW Alp Schlund, Danner 2004



***Heterocladium dimorphum*** (Brid.) Schimp.

Sparriges Wechselzweigmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Escholzmatt-Marbach Alp Stei, 1520 m

Höchster Escholzmatt-Marbach Alp Stei, 1520 m

Erster Escholzmatt-Marbach Alp Stei, Zemp 2012



***Heterocladium flaccidum*** (Schimp.) A. J. E. Sm.

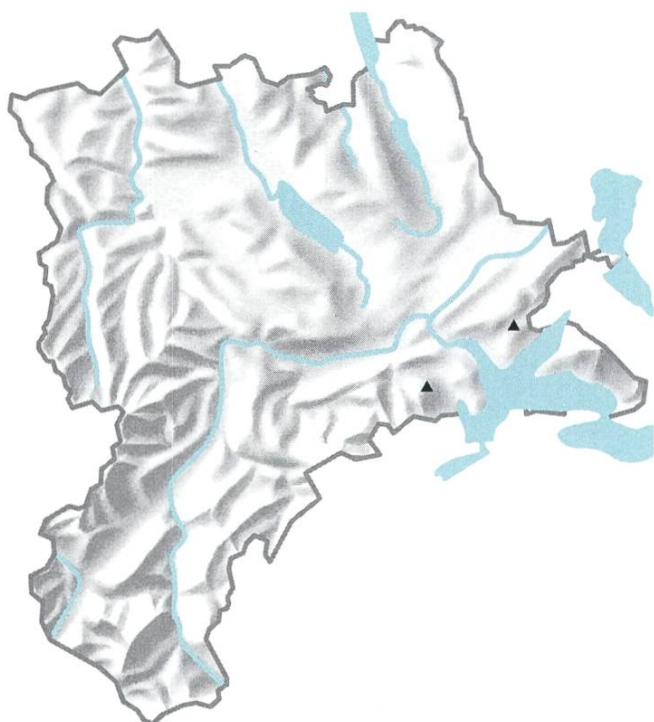
Vergängliches Wechselzweigmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Root Rooterberg, 650 m

Höchster Root Rooterberg, 650 m

Erster Root Rooterberg, Widmer 1952



***Heterocladium heteropterum*** (Brid.) Schimp.

Ungleichgefiedertes Wechselzweigmoos

Funde 2 / Gestein kalkarm

Tiefster Meggen Meggerwald, 590 m

Höchster Kriens S Krienserschlossli, 600 m

Erster Meggen Meggerwald, Widmer 1950



***Homalothecium philippeanum*** (Spruce) Schimp.

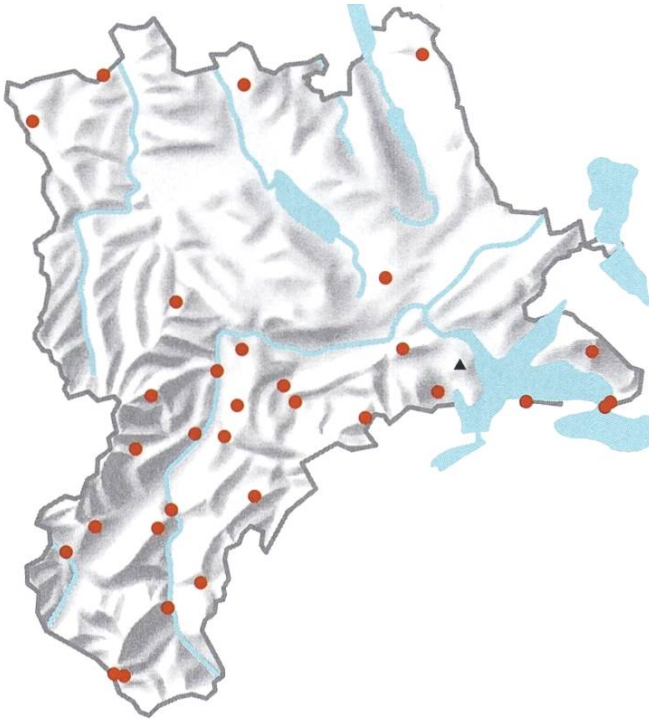
Langrippiges Goldmoos

Funde 2 / Epiphyt, Gestein kalkreich

Tiefster Vitznau W Vitznauerstock, 920 m

Höchster Flühli Chragen, 1040 m

Erster Flühli Chragen, Zemp 2006



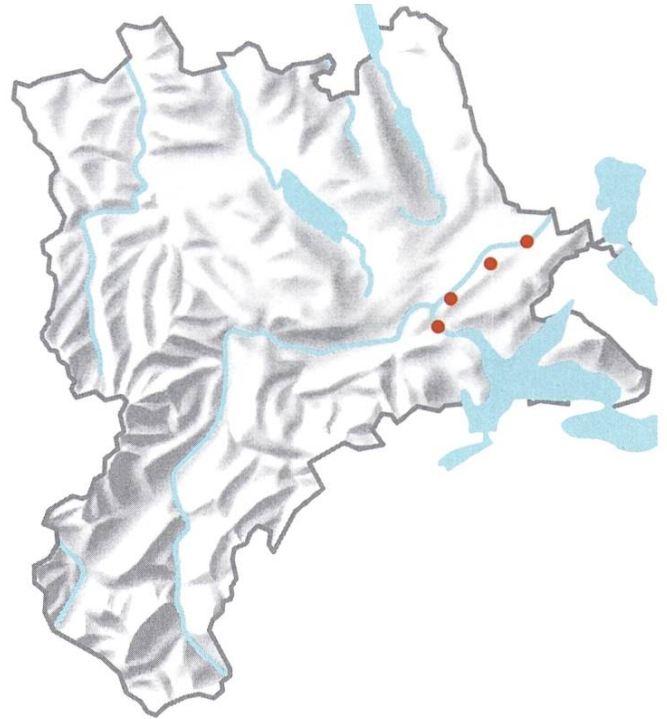
**Homomallium incurvatum** (Brid.) Loeske  
Felsenschlafmoos

Funde 32 / Gestein kalkreich

Tiefster Vitznau Ober Nas, 440 m

Höchster Hasle Schimbrigbad, 1460 m

Erster Horw Bireggwald, Widmer 1952



**Hygroamblystegium fluviatile** (Hedw.) Loeske  
Fluss-Stumpfdeckel

Funde 4 / Gewässer

Tiefster Root rechtes Reussufer, 411 m

Höchster Luzern Reussufer St. Karli, 433 m

Erster Root rechtes Reussufer, Zemp 2014



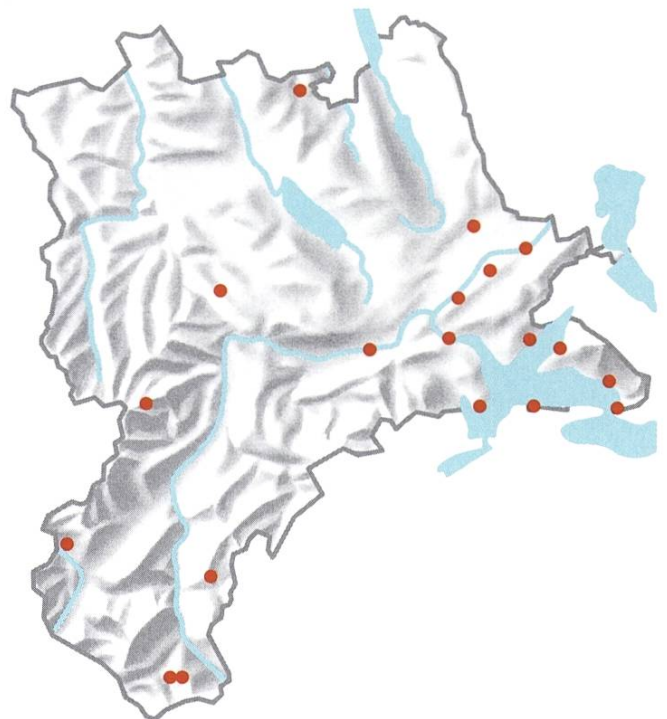
**Hygroamblystegium humile** (P. Beauv.) Vanderp. & al.  
Niedriger Stumpfdeckel

Funde 3 / Flachmoor

Tiefster Eschenbach Mettlenmoos, 415 m

Höchster Ebikon Rotsee, NE-Ende, 440 m

Erster Ebikon Rotsee NE-Ende, Widmer 1954



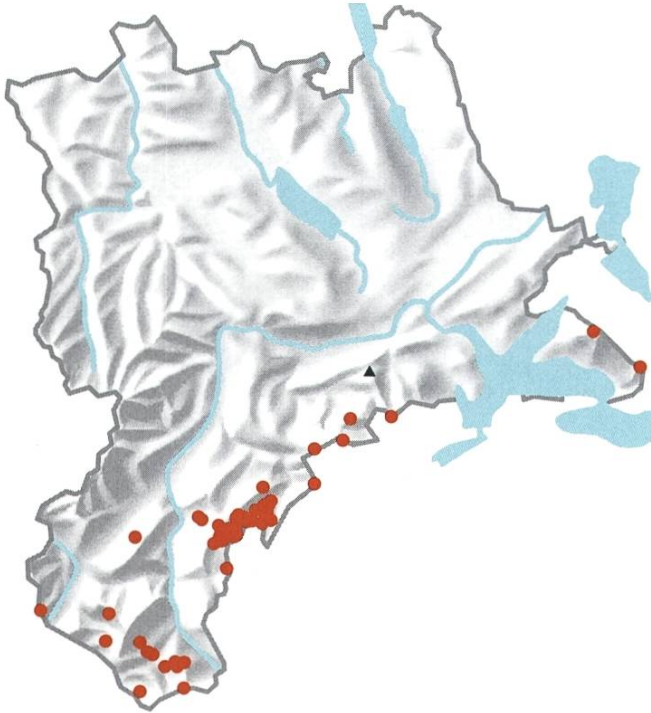
**Hygroamblystegium varium** (Hedw.) Mönk.  
Veränderlicher Stumpfdeckel

Funde 19 / Gewässer, Gestein kalkreich

Tiefster Root Allmend, 412 m

Höchster Flühli Schwarzenegg, 1464 m

Erster Luzern ob Spreuerbrücke, Bergamini 1998



**Hylocomiastrum pyrenaicum** (Spruce) M. Fleisch.

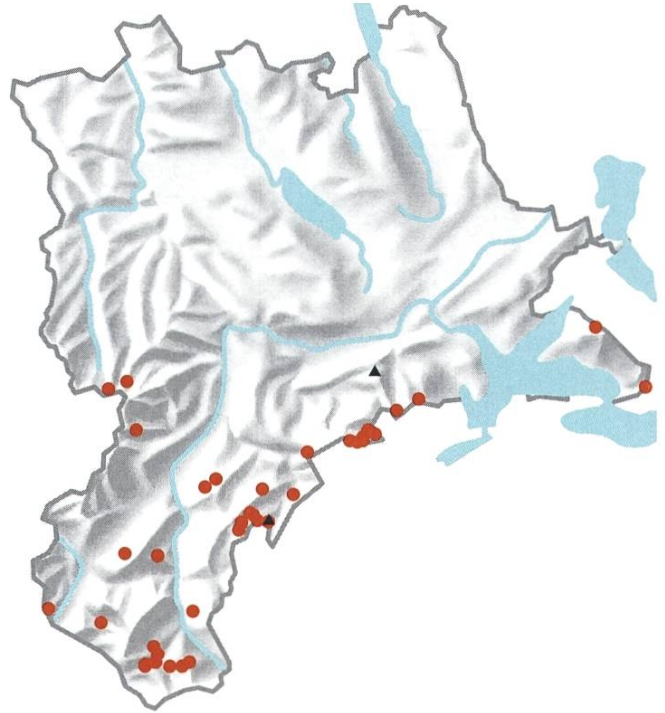
Pyrenäen-Hainmoos

Funde 73 / Waldboden

Tiefster Schwarzenberg Eigental, 1000 m

Höchster Flühli Brienzler Rothorn, 2050 m

Erster Schwarzenberg Eigental, Knüsel 1909



**Hylocomiastrum umbratum** (Hedw.) M. Fleisch.

Mattes Hainmoos

Funde 42 / Waldboden

Tiefster Romoos Änziloch, 1030 m

Höchster Schwarzenberg Rot Dossen N, 1740 m

Erster Schwarzenberg Eigental, Knüsel o. A.



**Hypnum andoi** A. J. E. Sm.

Warziges Schlafmoos

Funde 3 / Epiphyt

Tiefster Meggen Meggerwald, 600 m

Höchster Flühli Usser Sörenbärgli, 1150 m

Erster Meggen Meggerwald, Leimgruber 1957



**Hypnum bambergeri** Schimp.

Bambergers Schlafmoos

Funde 7 / Gestein kalkreich

Tiefster Schwarzenberg Eigental, 1220 m

Höchster Flühli Brienzler Rothorn, 2040 m

Erster Schwarzenberg Eigental, Bisang 1989



***Hypnum callichroum*** Brid.

Schönfarbiges Schlafmoos

Funde 15 / Gestein kalkreich

Tiefster Flühli Bärselbachmündung, 1040 m

Höchster Schüpfheim Schafmatt, 1860 m

Erster Flühli Schwarzenegg, WKM 1999



***Hypnum hamulosum*** Schimp.

Haken-Schlafmoos

Funde 3 / Gestein kalkreich

Tiefster Entlebuch Rotbach-Rossweid, 1310 m

Höchster Hasle N Fürsteingipfel, 2043 m

Erster Hasle N Fürsteingipfel, Widmer 1953



***Hypnum jutlandicum*** Holmen & E. Warncke

Heide-Schlafmoos

Funde 9 / Waldboden

Tiefster Meierskappel Chieme, 420 m

Höchster Flühli Beichle Osthang, 1100 m

Erster Meierskappel Chieme, Zemp 2006



***Hypnum pallescens*** (Hedw.) P. Beauv.

Blassgelbes Schlafmoos

Funde 2 / Totholz, Epiphyt

Tiefster Willisau Reckenbüel, 770 m

Höchster Schwarzenberg, 900 m

Erster Schwarzenberg, Widmer 1953



***Hypnum procerrimum*** Molendo

Üppiges Kamm-Moos

Funde 4 / Gestein kalkreich

Tiefster Entlebuch Blaue Tosse Nord, 1800 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn W, 2070 m

Erster Flühli Brienzer Rothorn N, Zemp 2008



***Hypnum recurvatum*** (Lindb. & Arnell) Kindb.

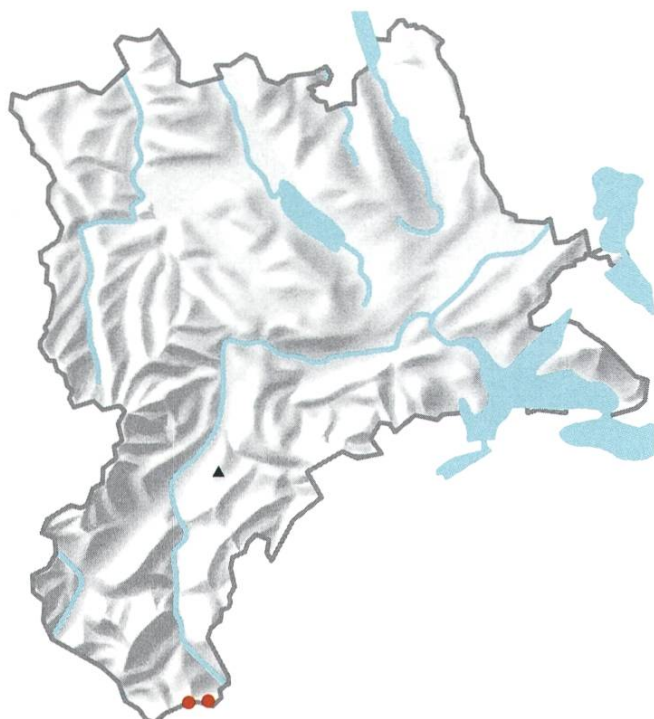
Krallen-Schlafmoos

Funde 1 / Gestein kalkreich

Tiefster Flühli Schneebergli, 1250 m

Höchster Flühli Schneebergli, 1250 m

Erster Flühli Schneebergli, Zemp 2005



***Hypnum revolutum*** (Mitt.) Lindb.

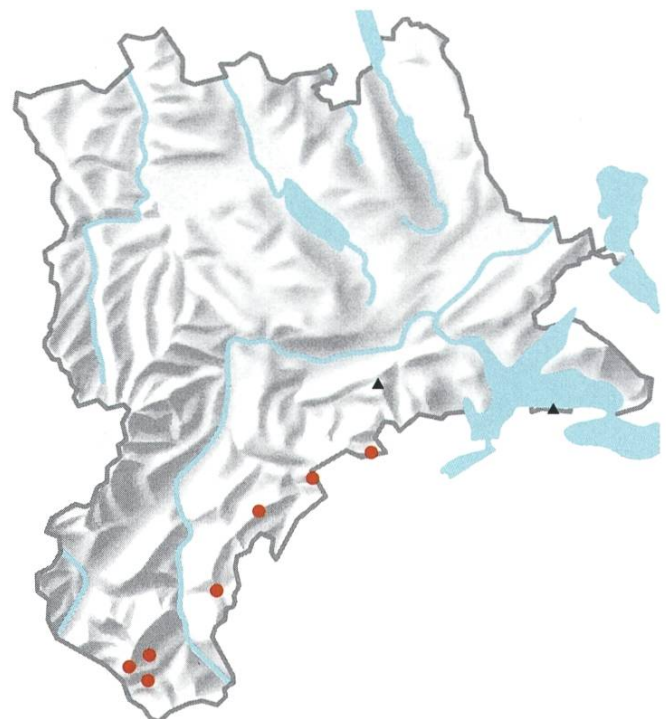
Rollrand-Schlafmoos

Funde 3 / Gestein kalkreich

Tiefster Hasle Gruebenhag, 1000 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn W, 2070 m

Erster Hasle Gruebenhag, Widmer 1951



***Hypnum sauteri*** Schimp.

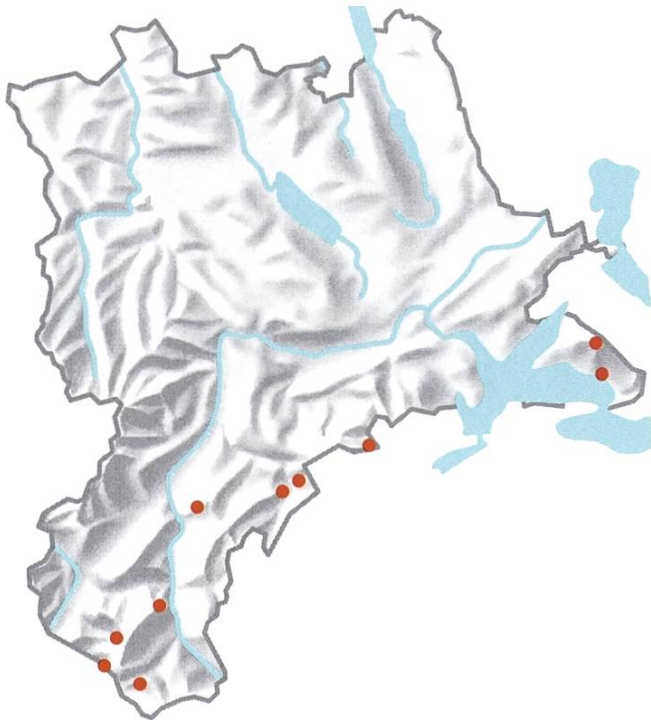
Zierliches Schlafmoos

Funde 9 / Gestein kalkreich

Tiefster Luzern Bürgenstock, 440 m

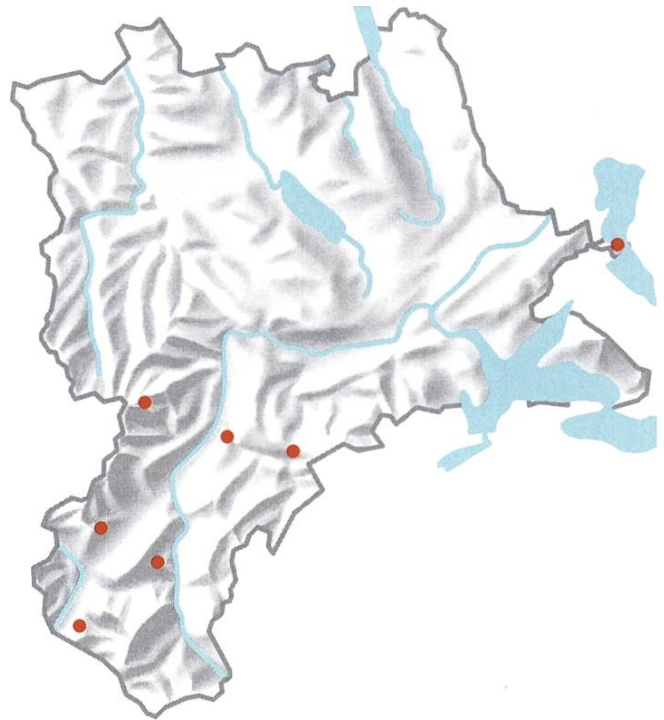
Höchster Flühli Schratteflue, 1840 m

Erster Schwarzenberg Eigental, Widmer 1954



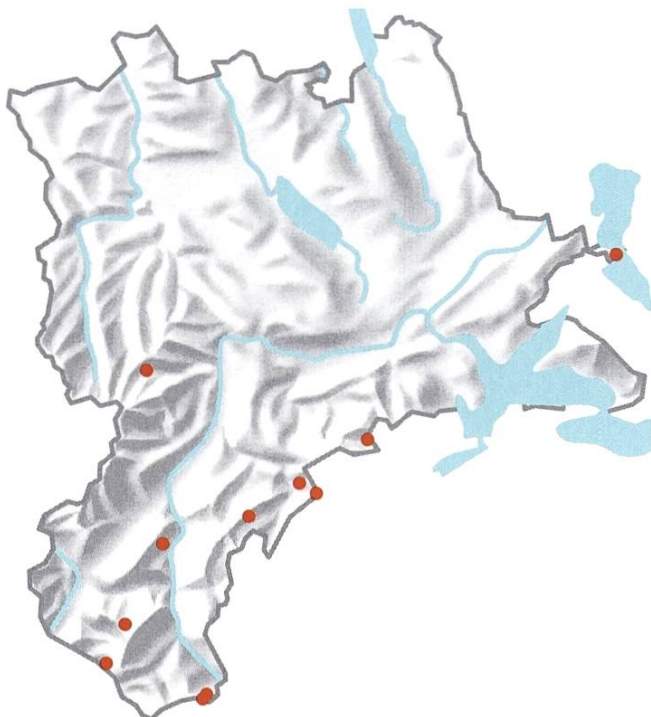
***Hypnum vaucheri*** Lesq.  
Hohlblättriges Schlafmoos

Funde	10 / Gestein kalkreich
Tiefster	Vitznau Unterwilen, 450 m
Höchster	Flühli Schratteflue E, 1925 m
Erster	Flühli Schratteflue E, Hedenäs 1999



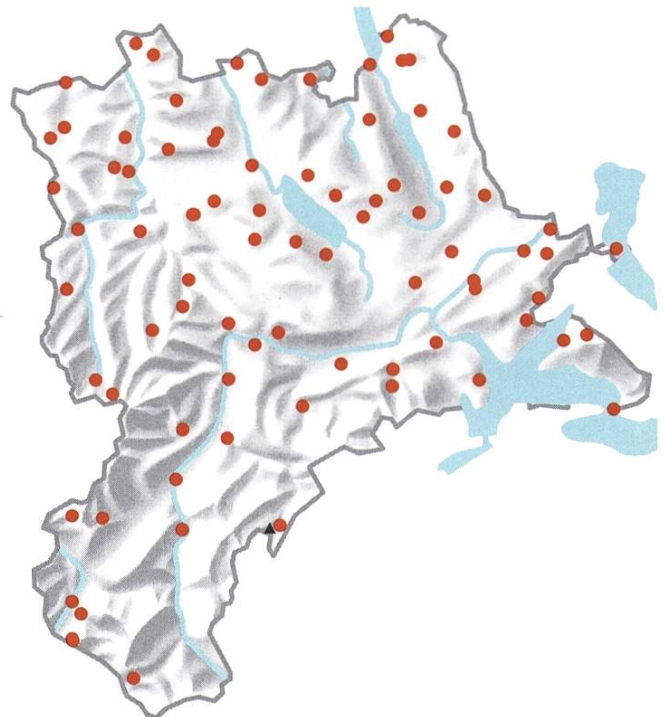
***Isopterygiopsis muelleriana*** (Schimp.) Z. Iwats.  
Müllers Gleichflügelmoos

Funde	9 / Waldboden, Gestein kalkarm
Tiefster	Meierskappel Chieme, 420 m
Höchster	Flühli N Hellschwandchopf, 1440 m
Erster	Romoos Goldbachtobel, Danner 2004



***Isopterygiopsis pulchella*** (Hedw.) Z. Iwats.  
Hübsches Gleichflügelmoos

Funde	11 / Totholz, Gestein kalkarm
Tiefster	Meierskappel Chieme, 440 m
Höchster	Flühli Briener Rothorn, 2250 m
Erster	Schwarzenberg Eigental, Hürlimann 1989



***Isothecium alopecuroides*** (Dubois) Isov.  
Grosses Mausschwanzmoos

Funde	83 / Epiphyt
Tiefster	Meierskappel Chieme, 420 m
Höchster	Escholzmatt-Marbach Grünenwald, 1410 m
Erster	Entlebuch Gürmsch, Widmer 1954



***Isothecium myosuroides* Brid.**

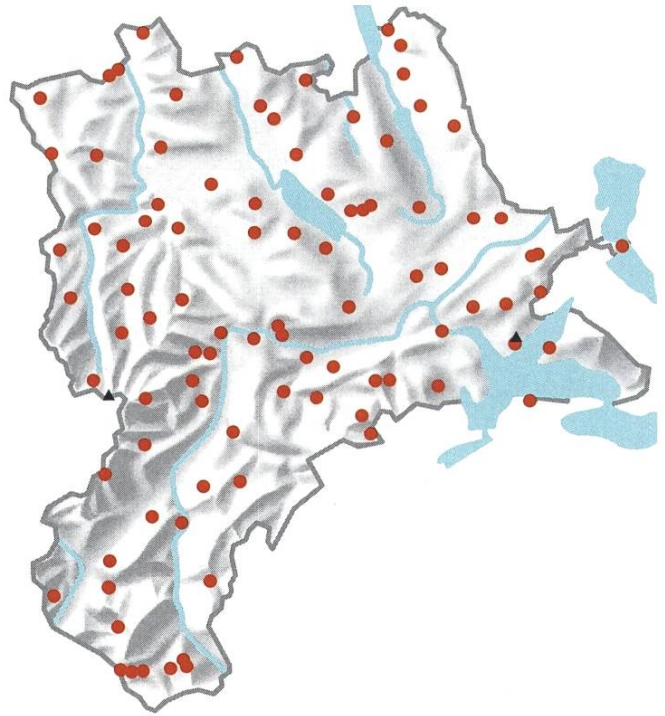
Kleines Mausschwanzmoos

Funde 3 / Gestein kalkarm

Tiefster Kriens Schachenwald, 620 m

Höchster Kriens Bonern, 1380 m

Erster Ruswil Stäubligbach, Zemp 2009



***Jungermannia atrovirens* Dumort.**

Schwarzgrünes Jungermannmoos

Funde 97 / Gestein kalkreich

Tiefster Ebikon Rotsee S, 420 m

Höchster Flühli Grossgfäl, 1520 m

Erster Luthern Napf Nordabhang, Culmann 1909



***Jungermannia exsertifolia* subsp. *cordifolia***

(Dumort.) Vána

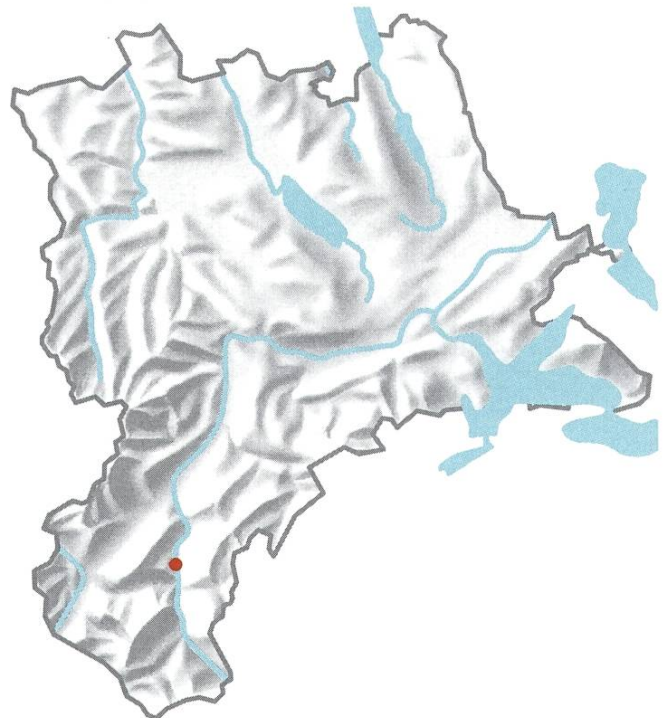
Herzblättriges Jungermannmoos

Funde 2 / Gewässer, Gestein kalkarm

Tiefster Schüpfheim Mittelfarnere, 1420 m

Höchster Entlebuch Lauenberg, 1500 m

Erster Schüpfheim Mittler Farnere, Zemp 2008



***Jungermannia pumila* With.**

Kleines Jungermannmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Spierbergwald, 1090 m

Höchster Flühli Spierbergwald, 1090 m

Erster Flühli Spierbergwald, Zemp 2011



***Kiaeria blyttii*** (Bruch & Schimp.) Broth.

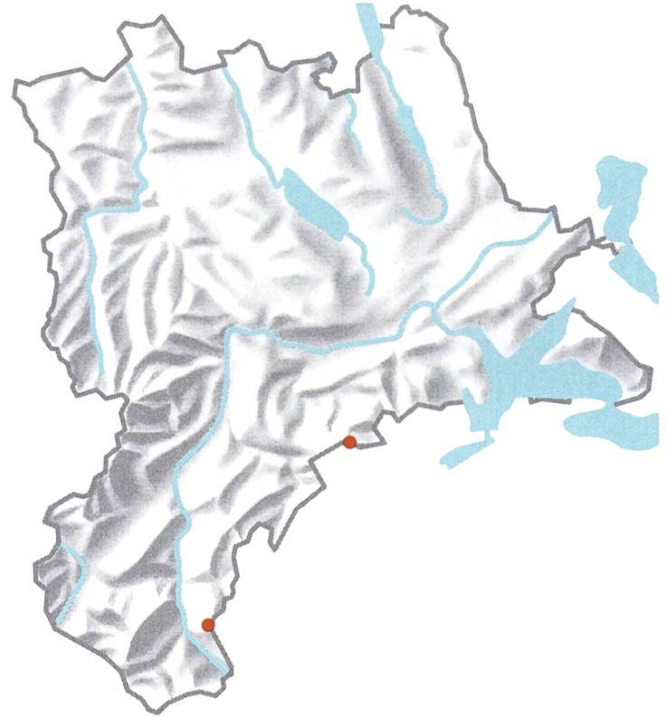
Blytts Kropf-Gabelzahnmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Schwarzenberg Mittaggüpfli, 1780 m

Höchster Schwarzenberg Mittaggüpfli, 1780 m

Erster Schwarzenberg Mittaggüpfli, Lüth 1997



***Kiaeria starkei*** (F. Weber & D. Mohr) I. Hagen

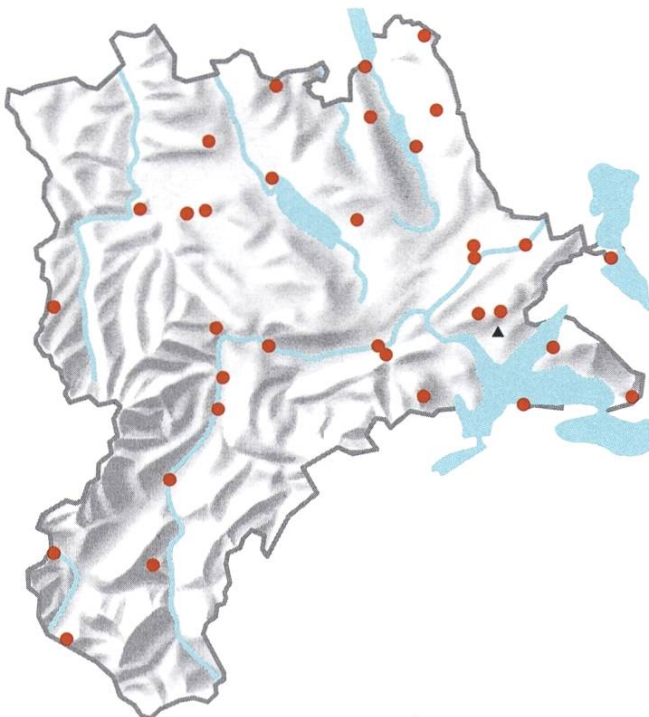
Starkes Kropf-Gabelzahnmoos

Funde 2 / Gestein kalkarm

Tiefster Schwarzenberg Oberalp, 1770 m

Höchster Flühli Haglere, 1860 m

Erster Schwarzenberg Oberalp, Zemp 2004



***Kindbergia praelonga*** (Hedw.) Ochyra

Verschiedenblättriges Schönschnabelmoos

Funde 35 / Waldboden, Flachmoor

Tiefster Root Reusschachen E ARA, 415 m

Höchster Flühli N Hellschwandchopf, 1440 m

Erster Meggen Meggerwald, Widmer 1952



***Kurzia trichoclados*** (Müll. Frib.) Grolle

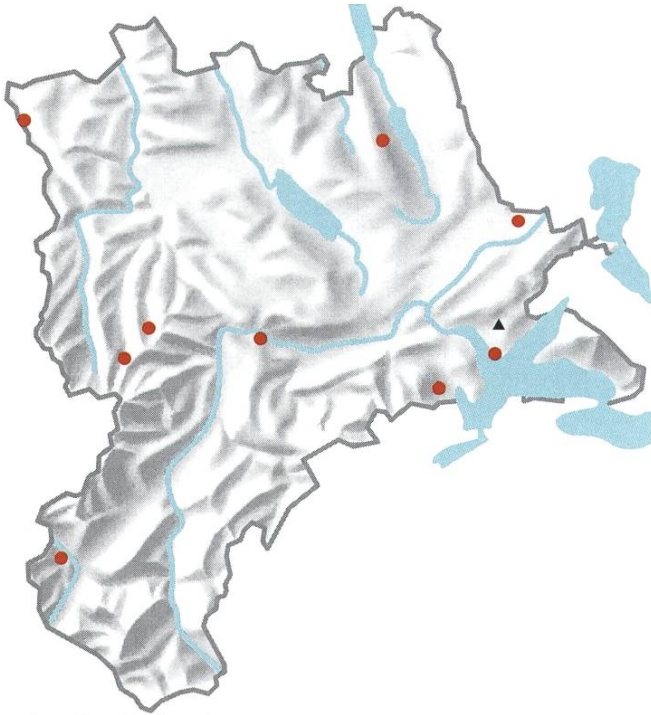
Haarfeines Kleinschuppenzweigmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Schwarzenberg Pilatus Bründle, 1518 m

Höchster Schwarzenberg Pilatus Bründle, 1518 m

Erster Pilatus Bründle, Hegetschweiler o. A.



***Leiocolea badensis*** (Gottsche) Jörg.

Badener Glattkelchmoos

Funde 10 / Gestein kalkreich

Tiefster Inwil Pfaffwil, 425 m

Höchster Hergiswil b. Willisau Länggrat, 880 m

Erster Meggen Meggerwald, Widmer 1950



***Leiocolea bantriensis*** (Hook.) Jörg.

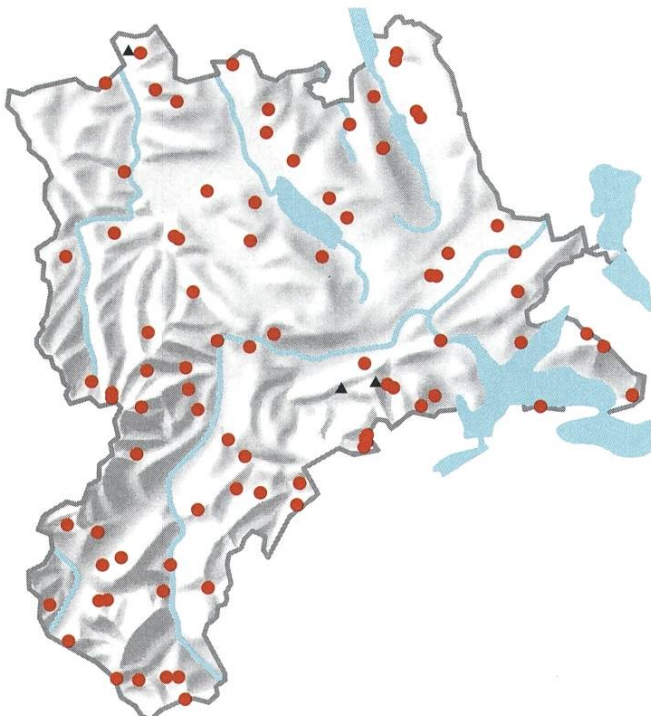
Grosses Glattkelchmoos

Funde 12 / Gestein kalkreich, Flachmoor

Tiefster Wolhusen Wiggerewald, 650 m

Höchster Flühli Haglere, 1600 m

Erster Flühli Haglere, Widmer 1953



***Leiocolea collaris*** (Nees) Schljakov

Müllers Glattkelchmoos

Funde 89 / Gestein kalkreich

Tiefster Root Reusskanal, 410 m

Höchster Flühli Brienzler Rothorn W, 2070 m

Erster Wikon Marienburg, Greter 1937



***Leiocolea heterocolpos*** (Hartm.) H. Buch

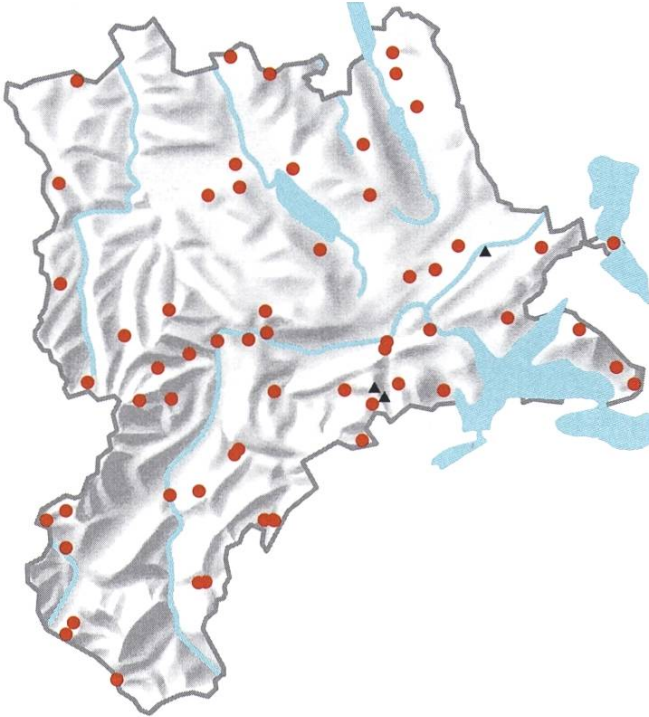
Brutkörpertragendes Glattkelchmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Luzern Bürgenstock, 900 m

Höchster Luzern Bürgenstock, 900 m

Erster Luzern Bürgenstock, Zemp 2011



***Lejeunea cavifolia*** (Ehrh.) Lindb.

Hohlblättriges Lappenmoos

Funde 65 / Epiphyt, Gestein kalkreich

Tiefster Buchrain Perlen, 410 m

Höchster Schwarzenberg Goldwang, 1460 m

Erster Kriens Stösswald, Widmer 1950



***Leptobryum pyriforme*** (Hedw.) Wilson

Echtes Seidenbirnmoos

Funde 2 / Acker, Siedlung

Tiefster Inwil Gärtnerei Schwitter, 415 m

Höchster Altbüron Burgruine, 550 m

Erster Altbüron Burgruine, Zemp 2004



***Lescuraea mutabilis*** (Brid.) I. Hagen

Veränderliches Streifenmoos

Funde 6 / Epiphyt

Tiefster Willisau Reckenbüel, 770 m

Höchster Schüpheim Schafmatt, 1880 m

Erster Willisau Reckenbüel, Bagutti 1992



***Lescuraea saxicola*** (Schimp.) Molendo

Fels-Streifenmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Sörenberg, 1247 m

Höchster Flühli Sörenberg, 1247 m

Erster Flühli Sörenberg, Küchler 2005



***Leskea polycarpa*** Hedw.

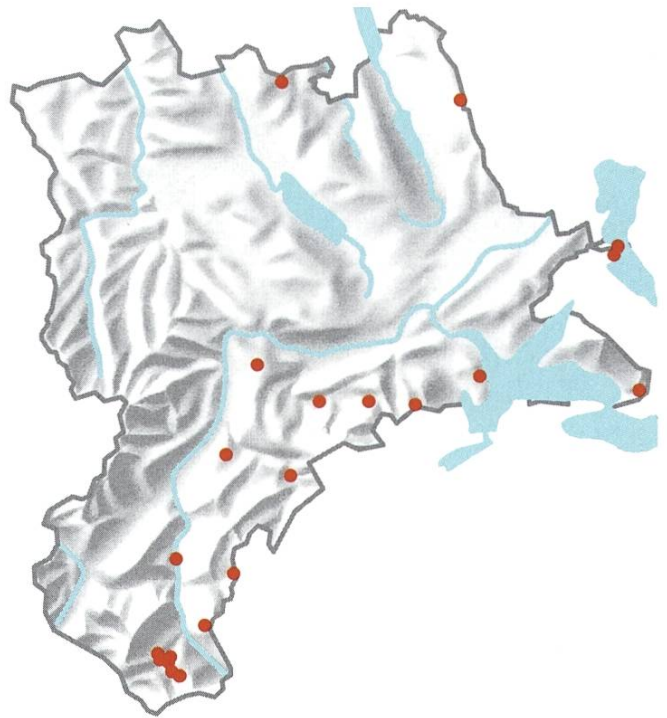
Vielfrüchtiges Leskemoos

Funde 2 / Epiphyt

Tiefster Honau rechtes Reussufer, 408 m

Höchster Buchrain rechtes Reussufer, 420 m

Erster Honau rechtes Reussufer, Zemp 2014



***Leucobryum glaucum*** (Hedw.) Ångstr.

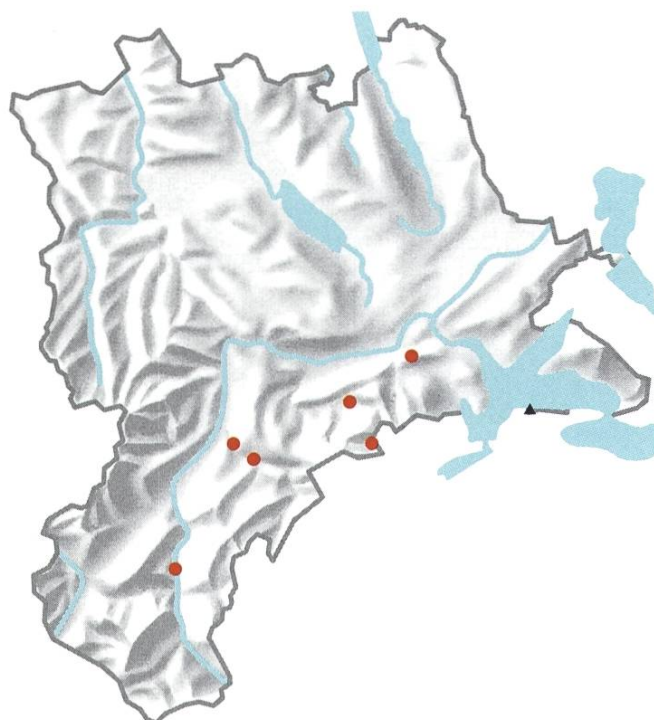
Gemeines Weissmoos

Funde 22 / Waldboden, Hochmoor

Tiefster Meierskappel Chieme, 420 m

Höchster Flühli Haglere, 1750 m

Erster Flühli Haglere, Huber 1970



***Liochlaena lanceolata*** Nees

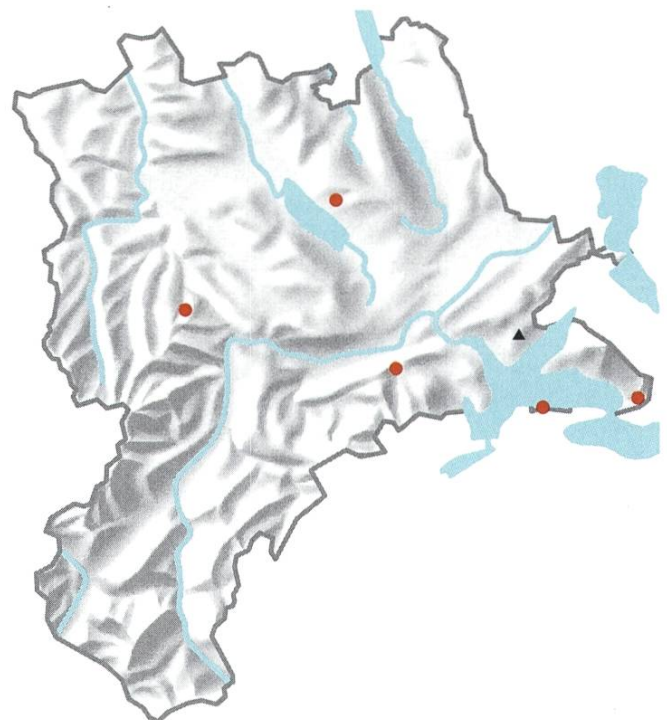
Glattkelchiges Jungermannmoos

Funde 7 / Gestein kalkarm

Tiefster Luzern Bürgenstock, 450 m

Höchster Schwarzenberg Eigental, 1220 m

Erster Luzern Bürgenstock, Widmer 1955



***Loeskeobryum brevirostre*** (Brid.) M. Fleisch.

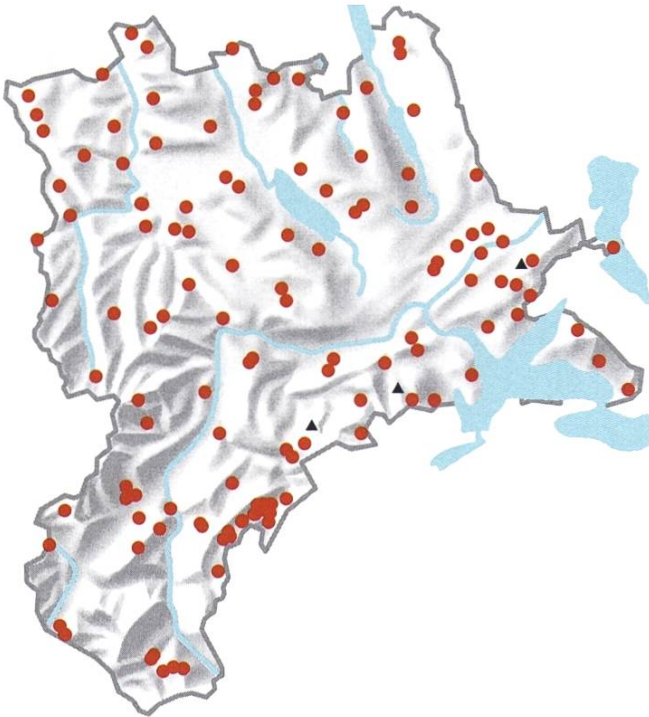
Grosses Hainmoos

Funde 6 / Waldboden, Gestein kalkreich

Tiefster Luzern Bürgenstock, 450 m

Höchster Vitznau St. Antoni, 800 m

Erster Meggen Meggerwald, Widmer 1951



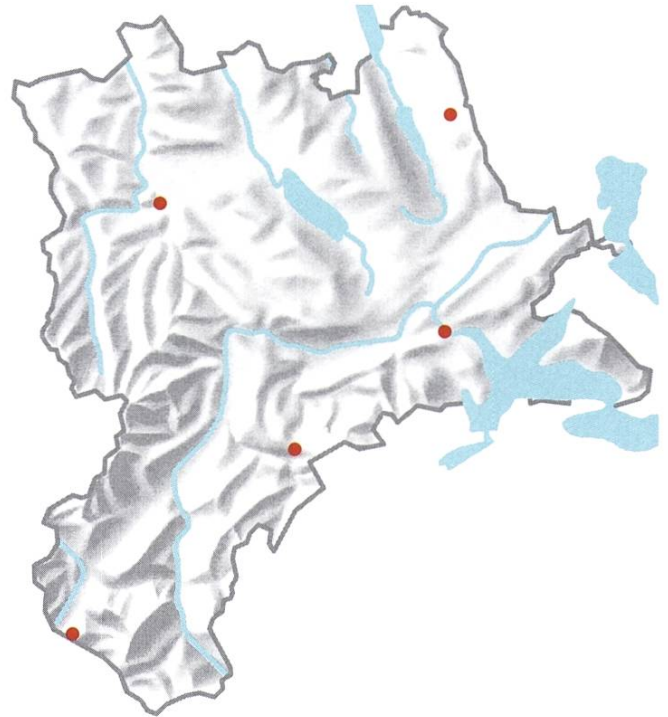
**Lophocolea bidentata** (L.) Dumort.  
Zweizähniges Kammkelchmoos

Funde 143 / Waldboden

Tiefster Root Unterallmend Perlen, 412 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1711 m

Erster Kriens Langwasen, Widmer 1950



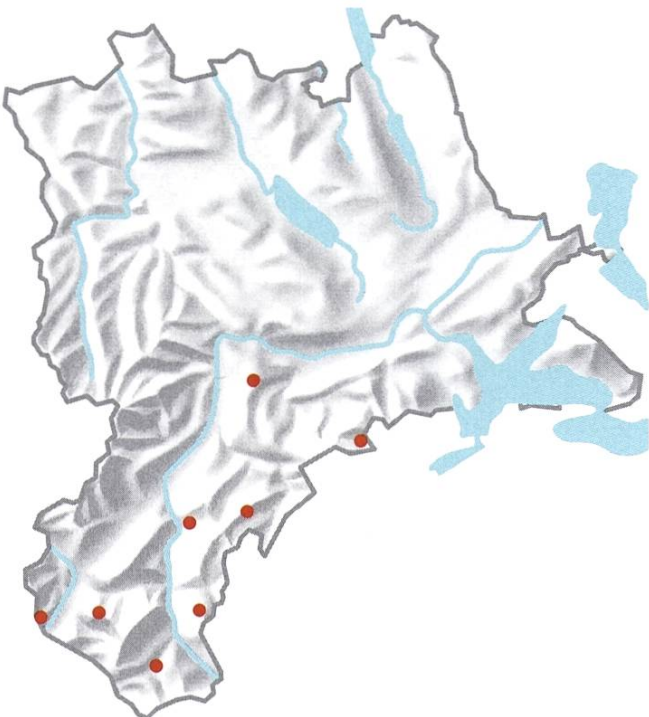
**Lophocolea minor** Nees  
Kleines Kammkelchmoos

Funde 6 / Gestein kalkreich

Tiefster Luzern Gütsch, 510 m

Höchster Entlebuch Ober Heuboden, 1324 m

Erster Escholzmatt-Marbach Gustiweid, WKM 1999



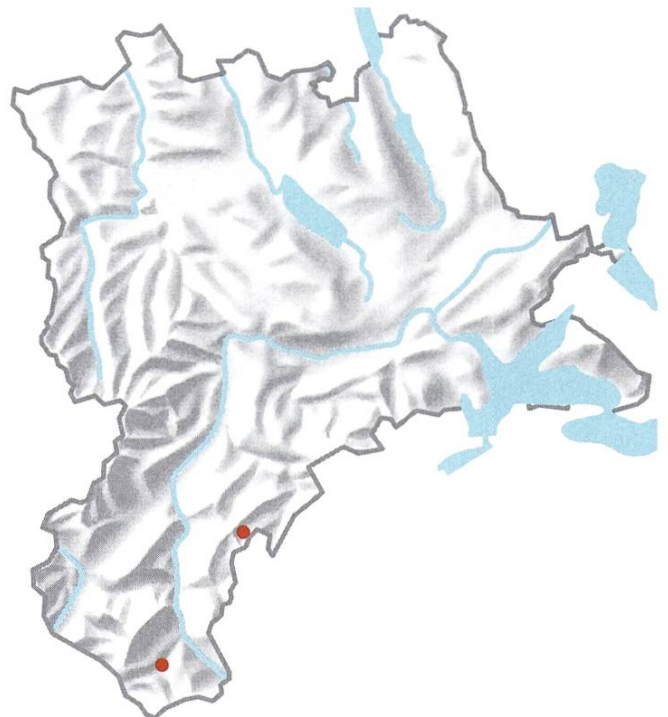
**Lophozia ascendens** (Warnst.) R. M. Schust.  
Kleines Spitzmoos

Funde 8 / Totholz

Tiefster Entlebuch Brameggwald, 980 m

Höchster Flühli Haglere Nordhang, 1700 m

Erster Flühli Salwideli, Yerly 1962



**Lophozia excisa** (Dicks.) Dumort.  
Salatkopf-Spitzmoos

Funde 2 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Salwideli, 1340 m

Höchster Entlebuch Rotbachtal, 1553 m

Erster Flühli Salwideli, Bisang 1988



**Lophozia incisa** (Schrad.) Dumort.  
Bläulichgrünes Spitzmoos

Funde 19 / Gestein kalkarm

Tiefster Escholzmatt-Marbach E Schwendelberg, 950 m

Höchster Flühli Haglere, 1600 m

Erster Schwarzenberg Feldimoos, Widmer 1953



**Lophozia laxa** (Lindb.) Grolle  
Moor-Spitzmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Grossgfäl, 1400 m

Höchster Flühli Grossgfäl, 1400 m

Erster Flühli Grossgfäl, WKM 1999



**Lophozia longidens** (Lindb.) Macoun  
Horn-Spitzmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Wagliseichnubel, 1392 m

Höchster Flühli Wagliseichnubel, 1392 m

Erster Flühli Wagliseichnubel, Kump 2006



**Lophozia longiflora** (Nees) Schiffn.  
Langblütiges Spitzmoos

Funde 3 / Gestein kalkarm

Tiefster Luthern Napf Nordabhang, 1390 m

Höchster Hasle Seebli, 1700 m

Erster Luthern Napf Nordabhang, Culmann 1909



**Lophozia obtusa** (Lindb.) A. Evans  
Stumpflappiges Spitzmoos

Funde	12 / Gestein kalkarm
Tiefster	Entlebuch Rotbachtal, 1251 m
Höchster	Hasle Fürstein Nordhang, 1711 m
Erster	Schwarzenberg Oberalp, Brügger 1989



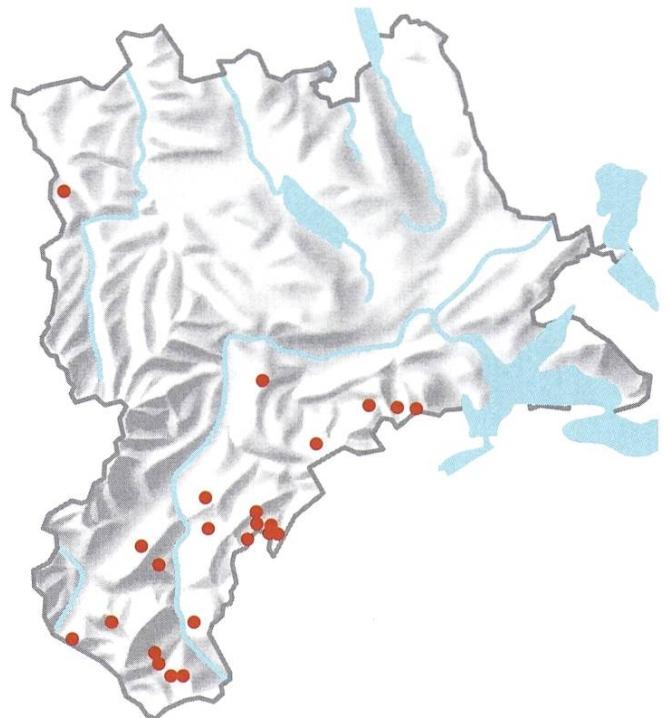
**Lophozia silvicola** H. Buch  
Wald-Spitzmoos

Funde	1 / Gestein kalkarm
Tiefster	Schwarzenberg Foremoos, 965 m
Höchster	Schwarzenberg Foremoos, 965 m
Erster	Schwarzenberg Foremoos, Geissler 1989



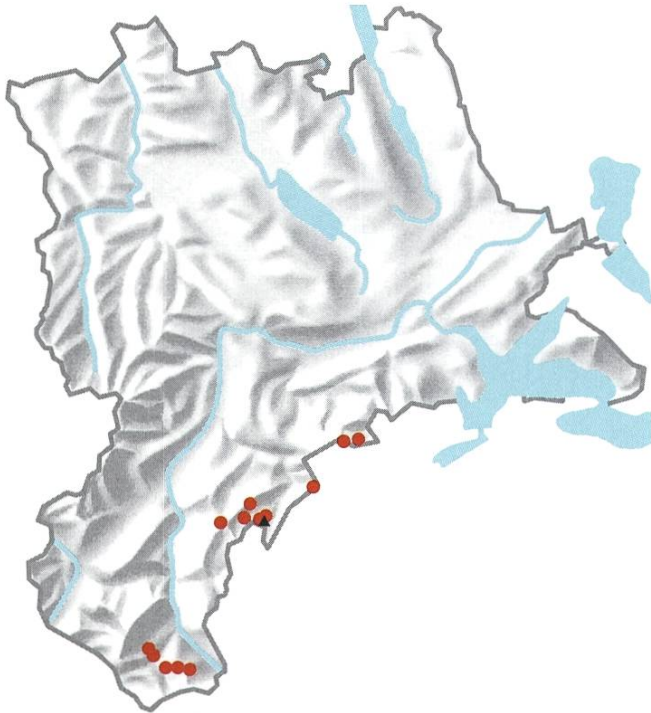
**Lophozia sudetica** (Huebener) Grolle  
Sudeten-Spitzmoos

Funde	4 / Gestein kalkarm
Tiefster	Flühli Sörenberg Chilewald, 1296 m
Höchster	Entlebuch Rotbachtal, 1910 m
Erster	Flühli Sörenberg Chilewald, Schnyder 2005



**Lophozia ventricosa** (Dicks.) Dumort.  
Gewöhnliches Spitzmoos

Funde	23 / Gestein kalkarm
Tiefster	Grossdietwil Müliwald, 660 m
Höchster	Entlebuch Rotbachtal, 1910 m
Erster	Schwarzenberg Würzenrain, Bisang 1989



***Lophozia wenzelii*** (Nees) Steph.

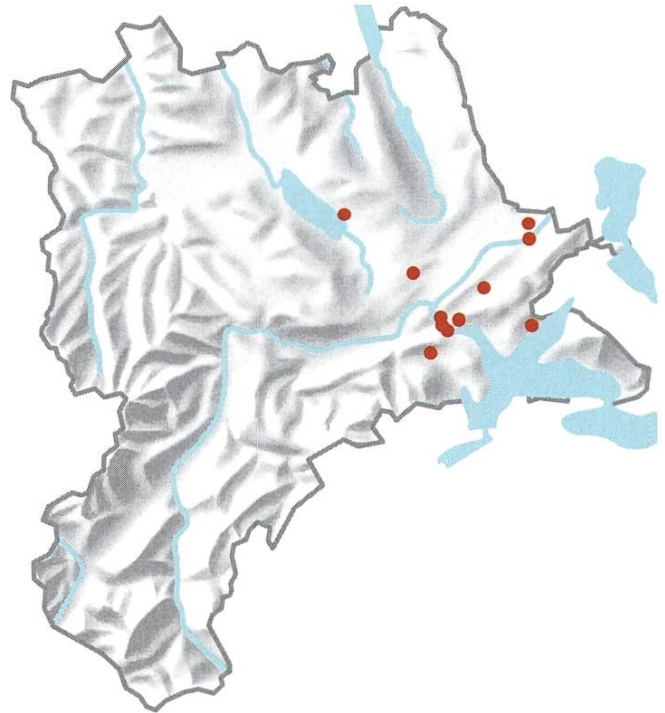
Wenzels Spitzmoos

Funde 14 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Salwideli, 1332 m

Höchster Schüpfheim Schafmatt, 1940 m

Erster Entlebuch Gürmsch, Widmer 1954



***Lunularia cruciata*** (L.) Lindb.

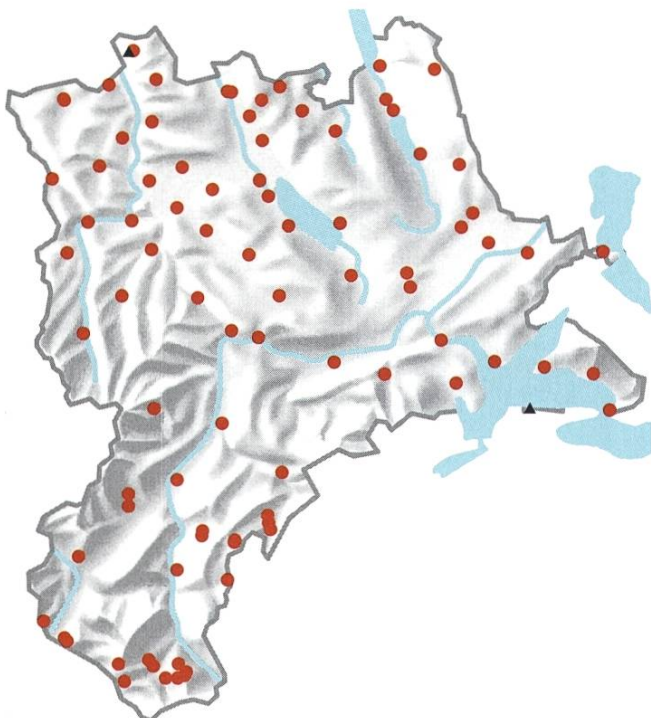
Mondbechermoos

Funde 14 / Siedlung

Tiefster Inwil Pfaffwil, 410 m

Höchster Sempach Friedhof, 520 m

Erster Luzern Felsberg, Greter 1963



***Marchantia polymorpha s.l.*** L.

Gemeines Brunnenlebermoos

Funde 92 / Flachmoor, Siedlung

Tiefster Meierskappel Itelfingen, 420 m

Höchster Flühli Chlusseeli, 1828 m

Erster Luzern Bürgenstock, Rhodes 1908



***Marsupella emarginata*** (Ehrh.) Dumort.

Ausgerandetes Geldbeutelmoos

Funde 6 / Gestein kalkarm

Tiefster Kriens Stösswald, 1000 m

Höchster Hasle Ober Wasserfallen, 1700 m

Erster Kriens Stösswald, Widmer 1953



**Marsupella funckii** (F. Weber & D. Mohr) Dumort.

Funcks Geldbeutelmoos

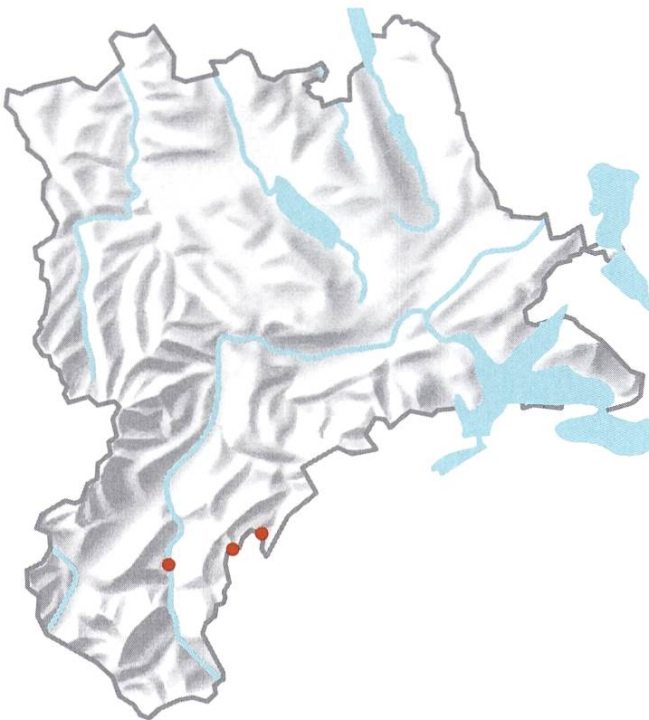
Funde	2 / Gestein kalkarm, Waldboden
Tiefster	Schwarzenberg Eigentel, 1250 m
Höchster	Flühli Haglere, 1500 m
Erster	Schwarzenberg Eigentel, Widmer 1952



**Marsupella sphacelata** (Lindenb.) Dumort.

Brandfleckiges Geldbeutelmoos

Funde	3 / Gestein kalkarm
Tiefster	Entlebuch Alp Gugel, 1460 m
Höchster	Hasle Lanzige, 1700 m
Erster	Flühli Grossgfäl, Tobler 2004



**Marsupella sprucei** (Limpr.) Bernet

Spruces Geldbeutelmoos

Funde	3 / Gestein kalkarm
Tiefster	Flühli Spierbergwald, 1080 m
Höchster	Hasle Fürstein Nordhang, 1800 m
Erster	Hasle Fürstein Nordhang, Zemp 2006



**Meesia triquetra** (Jolycl.) Ångstr.

Dreizeiliges Bruchmoos

Funde	1 / Flachmoor
Tiefster	Flühli Grossgfäl, 1490 m
Höchster	Flühli Grossgfäl, 1490 m
Erster	Flühli Grossgfäl, Schubiger-Bossard 1993



**Meesia uliginosa** Hedw.

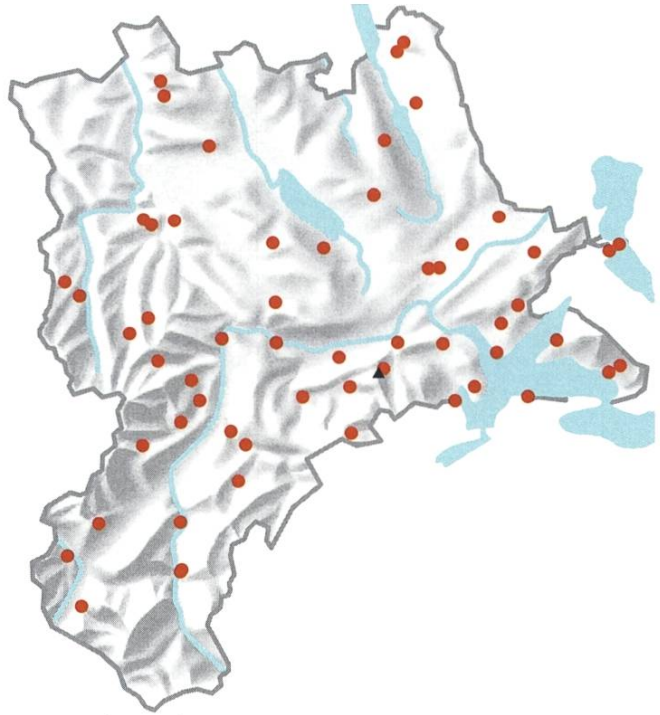
Haar-Bruchmoos

Funde 6 / Flachmoor

Tiefster Escholzmatt-Marbach ob Marbach, 960 m

Höchster Schwarzenberg E Mittaggüpfli, 1740 m

Erster Escholzm.-M. ob Marbach, Hegetschweiler 1821



**Metzgeria conjugata** Lindb.

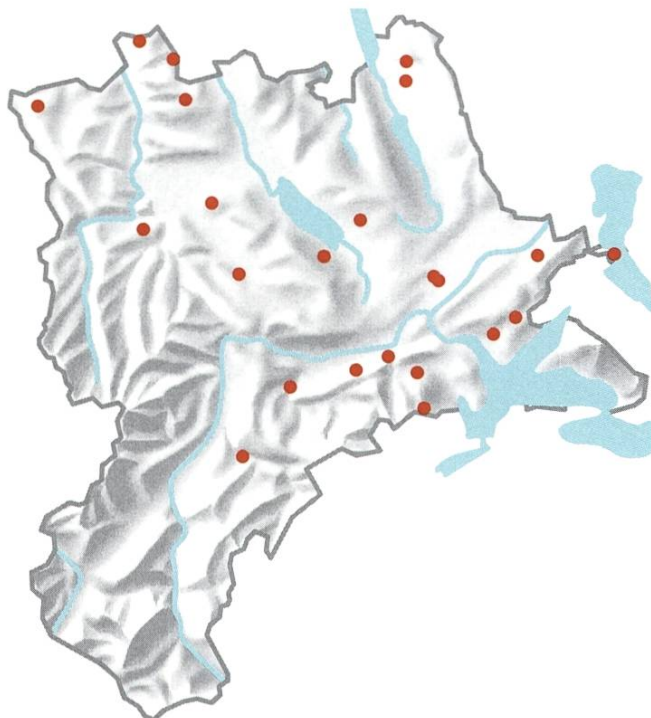
Breites Igelhaubenmoos

Funde 58 / Gestein kalkreich

Tiefster Meierskappel Chieme, 430 m

Höchster Schwarzenberg Stafelwäng, 1350 m

Erster Kriens Stösswald, Widmer 1950



**Metzgeria temperata** Kuwah.

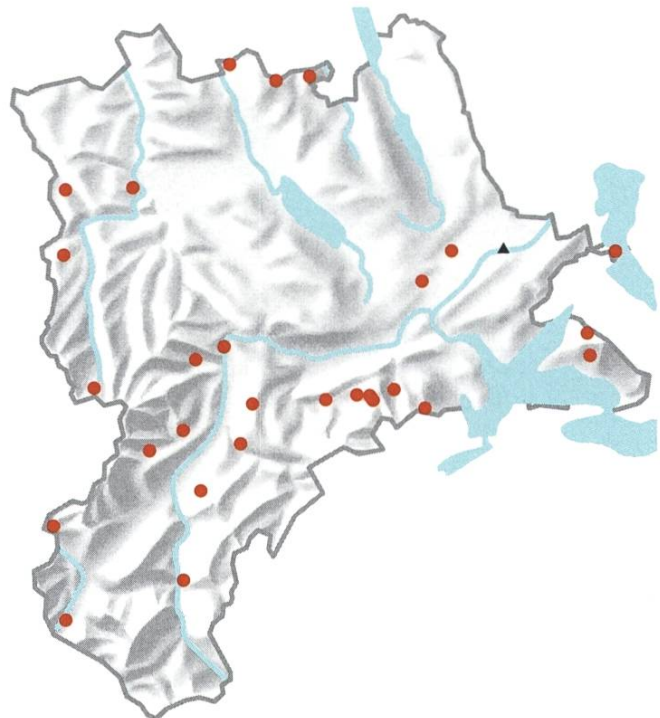
Brutkörperbildendes Igelhaubenmoos

Funde 23 / Epiphyt

Tiefster Emmen Mittler Hüsle, 430 m

Höchster Hasle Steinwald, 820 m

Erster Schongau Gitzitobel, Zemp 2002



**Metzgeria violacea** (Ach.) Dumort.

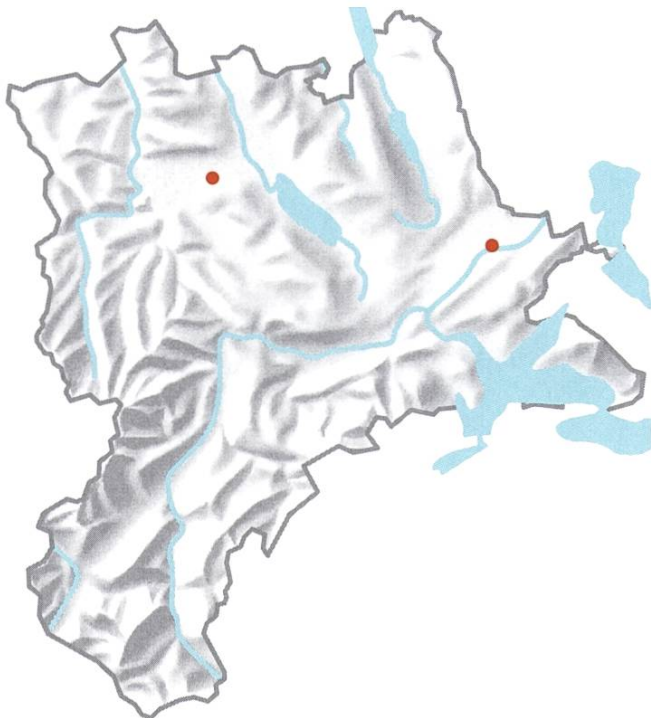
Blauendes Igelhaubenmoos

Funde 31 / Epiphyt

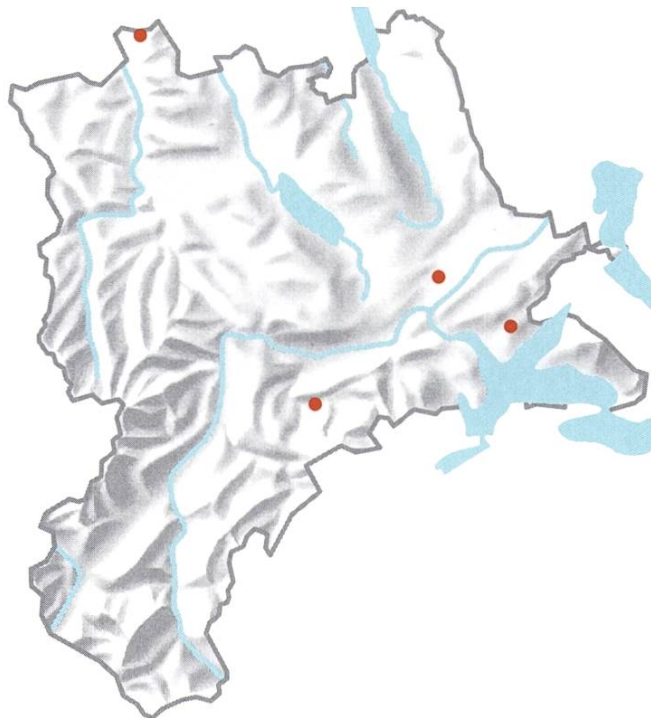
Tiefster Buchrain Schachenwäldchen, 420 m

Höchster Horw E Schwandhütte, 1110 m

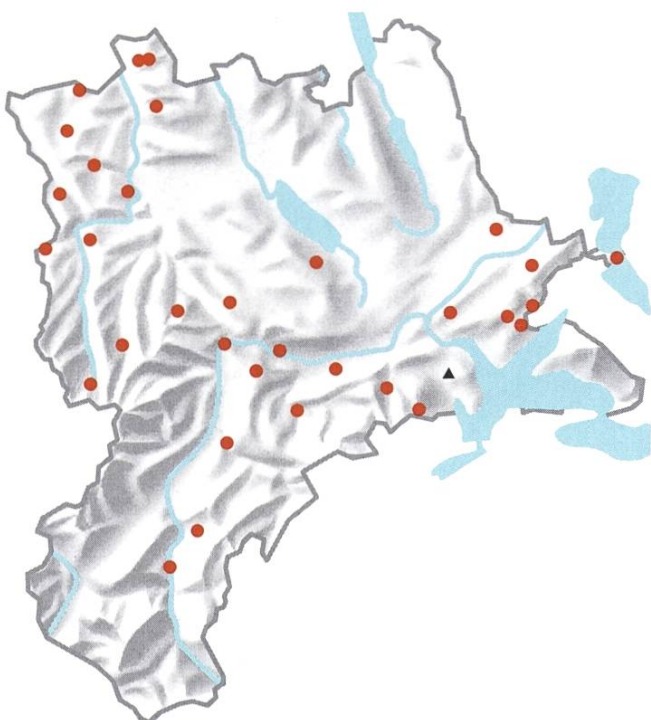
Erster Buchrain Schachenwäldchen, Widmer 1954



**Microbryum davallianum** (Sm.) R. H. Zander  
 Davalls Pottmoos  
 Funde 2 / Acker, Siedlung  
 Tiefster Inwil Burgschachen, 415 m  
 Höchster Mauensee SE Hagimoos, 510 m  
 Erster Mauensee SE Hagimoos, Bisang 1984



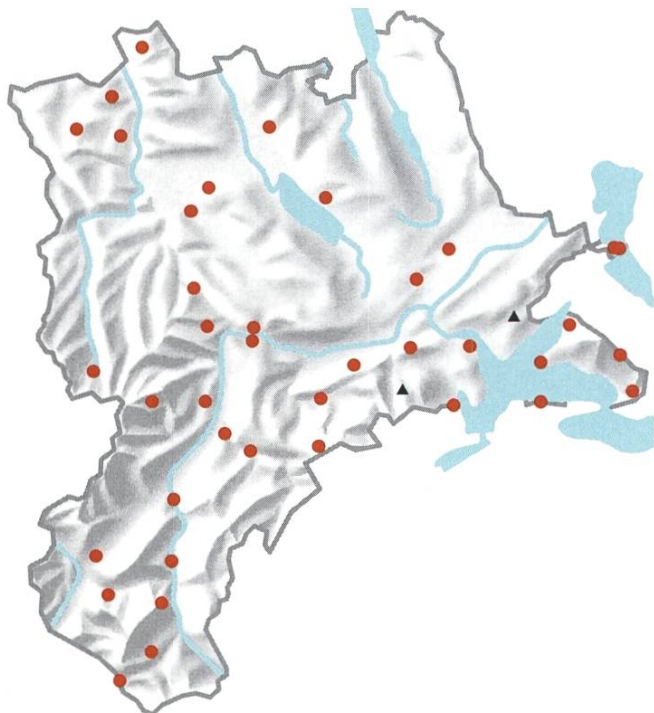
**Microlejeunea ulicina** (Taylor) A. Evans  
 Zwerglappenmoos  
 Funde 4 / Epiphyt  
 Tiefster Emmen Rotbachtobel, 430 m  
 Höchster Schwarzenberg Rümli Schlucht, 700 m  
 Erster Emmen Rotbachtobel, Zemp 2002



**Mnium hornum** Hedw.  
 Schwanenhals-Sternmoos  
 Funde 33 / Waldboden, Totholz  
 Tiefster Meierskappel Chieme, 420 m  
 Höchster Flühli Brandchnubel, 1300 m  
 Erster Horw Bireggwald, Widmer 1952



**Mnium lycopodioides** Schwägr.  
 Zweihäusiges Sternmoos  
 Funde 2 / Waldboden, Totholz  
 Tiefster Flühli Sörenberg Chilewald, 1296 m  
 Höchster Flühli Grossgfäl, 1400 m  
 Erster Flühli Grossgfäl, WKM 1999



**Mnium marginatum** (Dicks.) P. Beauv.

Gesäumtes Sternmoos

Funde 42 / Waldboden, Gestein kalkreich

Tiefster Meierskappel Chieme, 417 m

Höchster Flühli Schratteflue, 1600 m

Erster Adligenswil Meggerwald, Widmer 1949



**Mnium spinosum** (Voit) Schwägr.

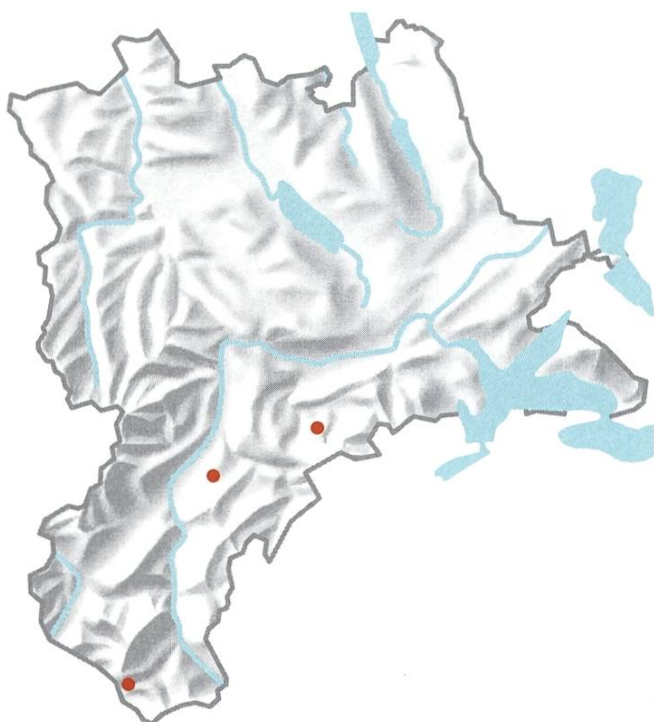
Dornzähliges Sternmoos

Funde 14 / Waldboden, Totholz

Tiefster Escholzmatt-Marbach Guggchnubel, 927 m

Höchster Flühli Beichle, 1619 m

Erster Escholzmatt-M. Hinterstädeli, Zemp 1998



**Mnium spinulosum** Bruch & Schimp.

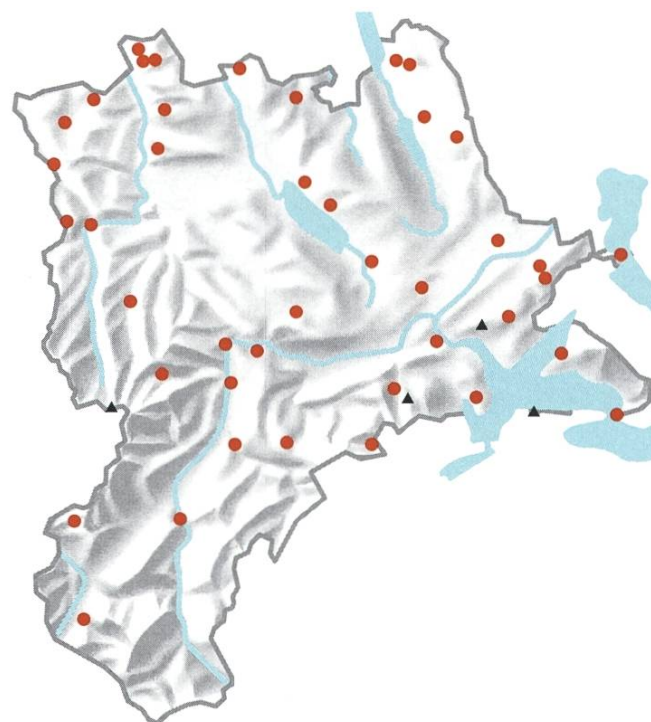
Gezähneltes Sternmoos

Funde 3 / Waldboden, Totholz

Tiefster Hasle Chienismatt, 1030 m

Höchster Flühli Schneebergli, 1160 m

Erster Flühli Schneebergli, Zemp 2005



**Mnium stellare** Hedw.

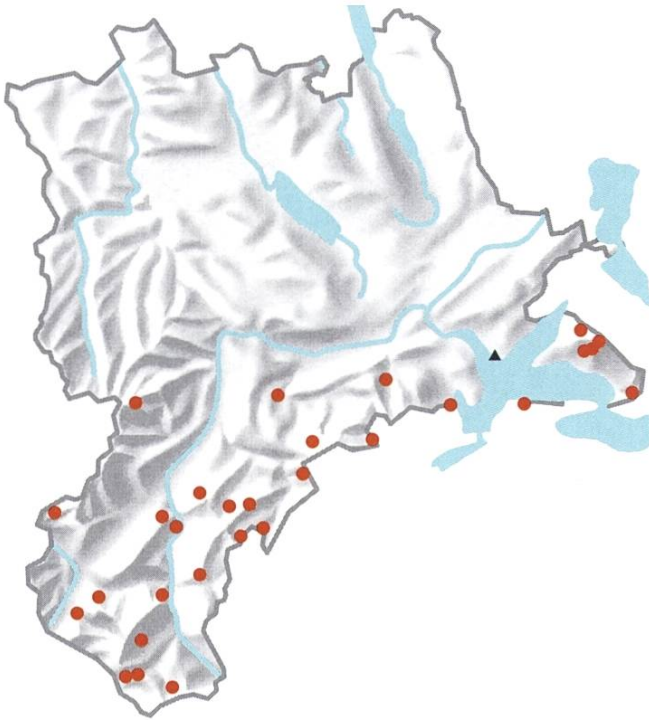
Echtes Sternmoos

Funde 46 / Waldboden, Gestein kalkreich

Tiefster Meierskappel Chieme, 420 m

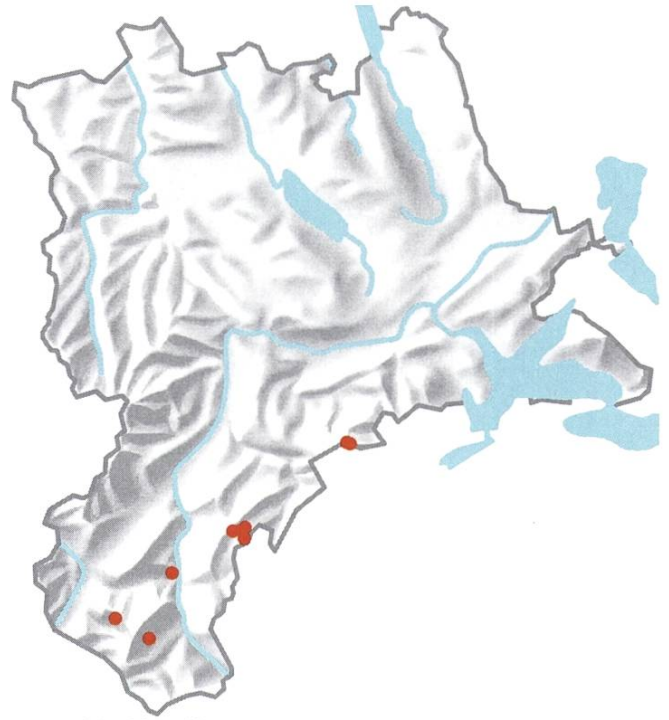
Höchster Luthern Napf Nordabhang, 1390 m

Erster Luthern Napf Nordabhang, Culmann 1909



***Mnium thomsonii*** Schimp.  
Geradschnäbeliges Sternmoos

Funde	30 / Gestein kalkreich
Tiefster	Meggen Meggenhorn, 440 m
Höchster	Flühli Brienzer Rothorn, 2240 m
Erster	Meggen Meggenhorn, Widmer 1955



***Moerckia blyttii*** (Moerch) Brockm.  
Blytts Mörchmoos

Funde	9 / Gestein kalkarm
Tiefster	Flühli Spierberg, 900 m
Höchster	Schwarzenberg E Mittaggüpfi, 1770 m
Erster	Flühli Spierberg, Weber 1962



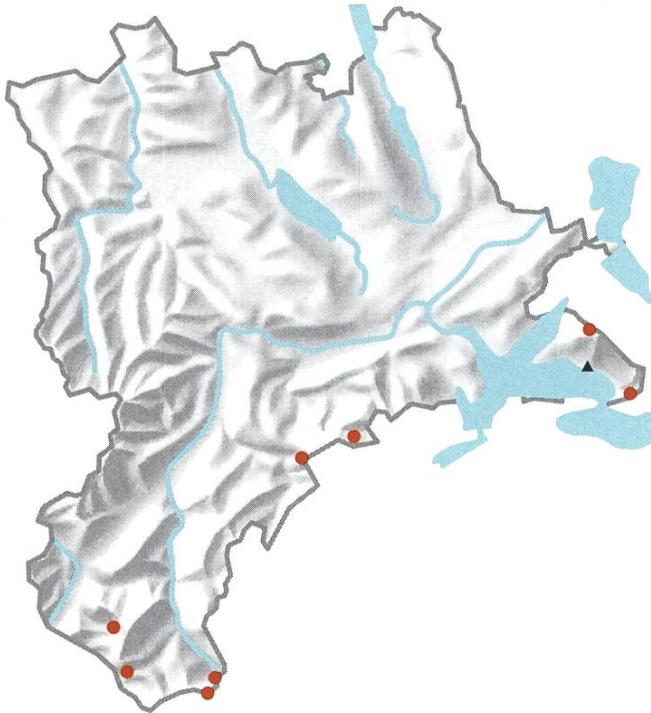
***Moerckia flotouviana*** (Nees) Schiffn.  
Flotows Mörchmoos

Funde	3 / Gestein kalkreich
Tiefster	Wolhusen Wiggerewald, 660 m
Höchster	Vitznau Mälchgaden, 980 m
Erster	Romoos, Widmer 1954



***Mylia taylorii*** (Hook.) Gray  
Echtes Dünkelchmoos

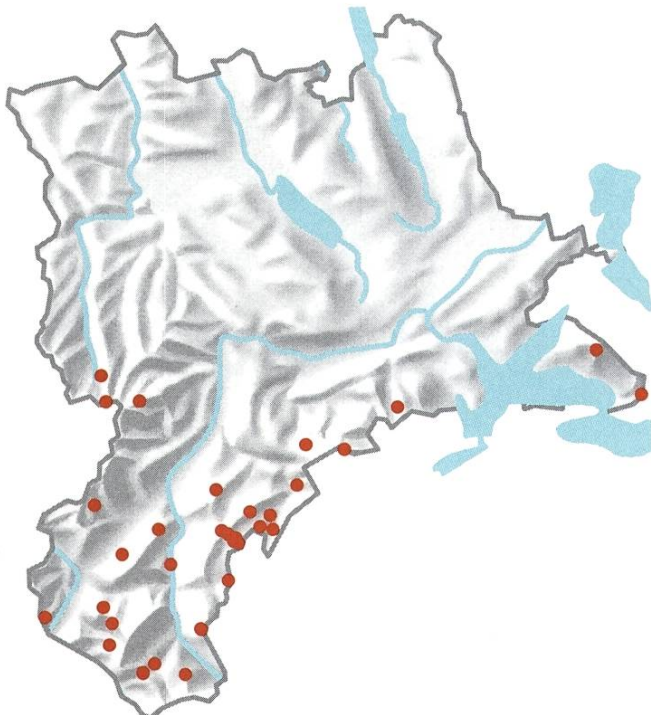
Funde	4 / Gestein kalkarm
Tiefster	Hasle Toregg, 1480 m
Höchster	Hasle Seebli, 1700 m
Erster	Hasle Toregg, Zemp 2009



***Myurella julacea*** (Schwägr.) Schimp.  
 Kätzchenartiges Mäuseschwänzchenmoos  
 Funde 9 / Gestein kalkreich  
 Tiefster Weggis Riedsort, 440 m  
 Höchster Flühli Briener Rothorn, 2280 m  
 Erster Weggis Riedsort, Widmer 1955



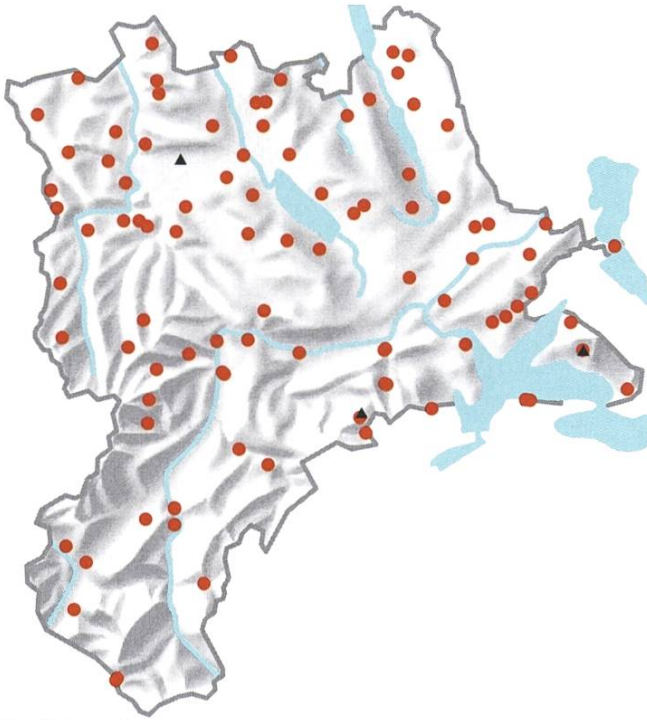
***Nardia geoscyphus*** (De Not.) Lindb.  
 Kleines Scheibenblattmoos  
 Funde 1 / Gestein kalkarm  
 Tiefster Flühli Haglere, 1800 m  
 Höchster Flühli Haglere, 1800 m  
 Erster Flühli Haglere, Zemp 2010



***Nardia scalaris*** Gray  
 Gewöhnliches Scheibenblattmoos  
 Funde 36 / Gestein kalkarm  
 Tiefster Luthern W Wisshubelhütten, 1010 m  
 Höchster Schüpfheim Schafmatt, 1940 m  
 Erster Flühli Salwideli, WKM 2001

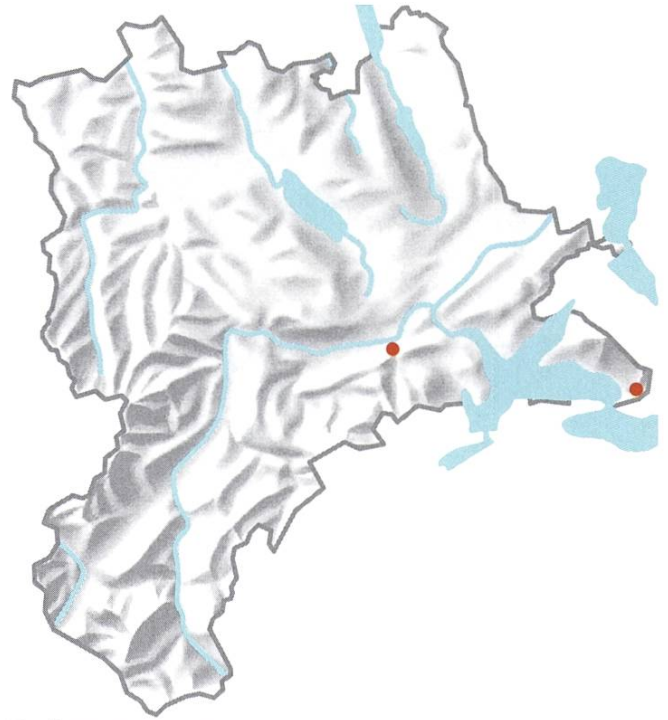


***Neckera besseri*** (Lobarz.) Jur.  
 Bessers Flachmoos  
 Funde 1 / Epiphyt, Gestein kalkreich  
 Tiefster Luzern Bürgenstock, 920 m  
 Höchster Luzern Bürgenstock, 920 m  
 Erster Luzern Bürgenstock, Zemp 2010



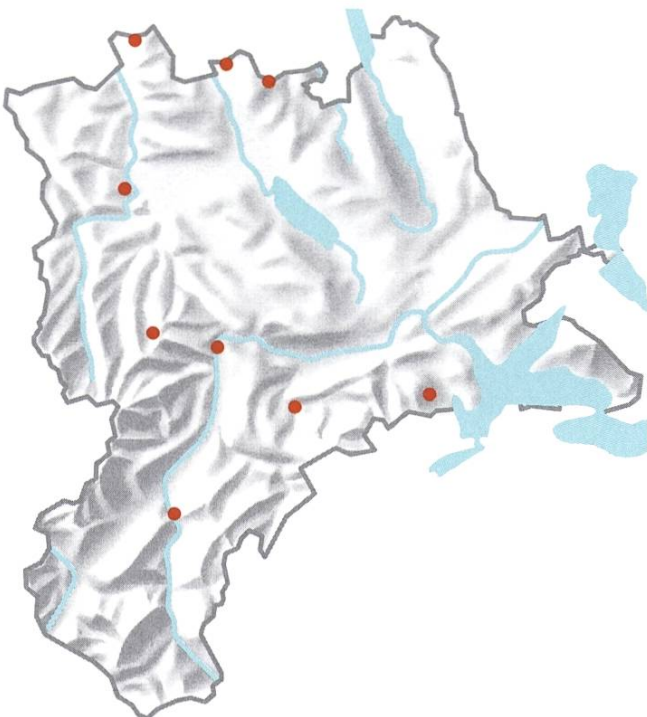
**Neckera crispa** Hedw.  
Krausblättriges Neckermoos

Funde	100 / Epiphyt, Gestein kalkreich
Tiefster	Emmen Under Schiltwald, 418 m
Höchster	Weggis Rigi Kaltbad, 1400 m
Erster	Egolzwil Wauwilermoos, Gamma 1933



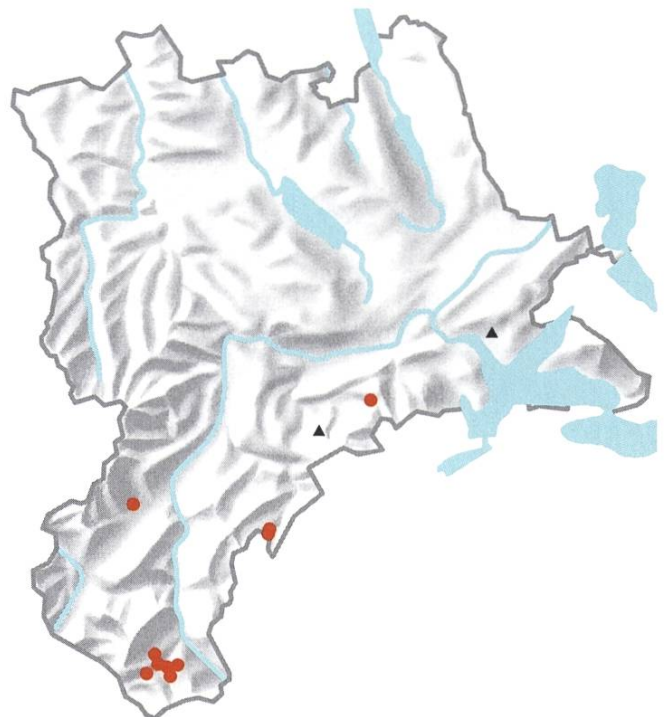
**Neckera pennata** Hedw.  
Gefiedertes Neckermoos

Funde	2 / Epiphyt
Tiefster	Malters Ränggloch, 520 m
Höchster	Vitznau St. Antoni, 800 m
Erster	Malters Ränggloch, Zemp 2001



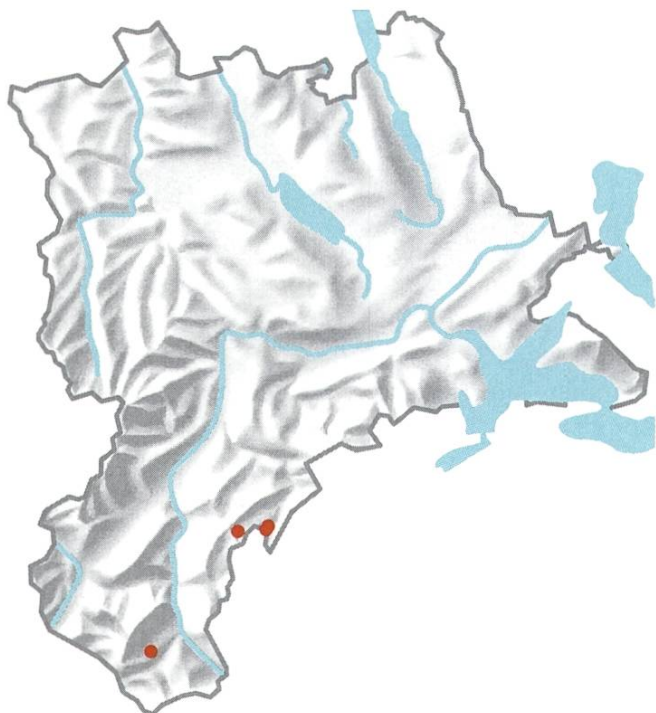
**Neckera pumila** Hedw.  
Niedriges Neckermoos

Funde	9 / Epiphyt
Tiefster	Wikon Schlosswaldtobel, 540 m
Höchster	Willisau Chanzelwald, 850 m
Erster	Wikon Schlosswaldtobel, Zemp 2004



**Odontoschisma denudatum** (Mart.) Dumort.  
Nacktes Schlitzkelchmoos

Funde	14 / Totholz, Hochmoor
Tiefster	Adligenswil Meggerwald, 540 m
Höchster	Entlebuch Gugelwald, 1480 m
Erster	Schwarzenberg Feldimoos, Widmer 1953



***Odontoschisma elongatum*** (Lindb.) A. Evans

Verlängertes Schlitzkelchmoos

Funde 4 / Hochmoor

Tiefster Flühli Salwideli, 1379 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1568 m

Erster Flühli Salwideli, Schubiger-Bossard 2006



***Odontoschisma sphagni*** (Dicks.) Dumort.

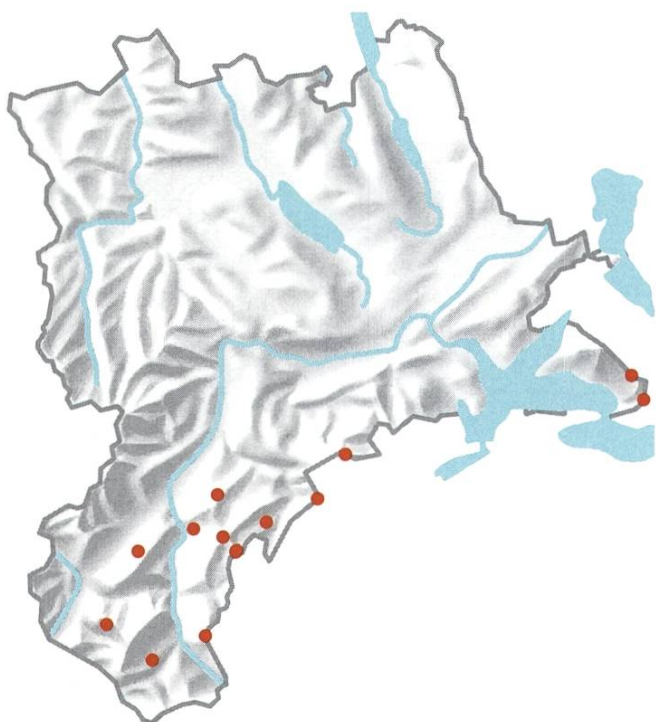
Hochmoor-Schlitzkelchmoos

Funde 1 / Hochmoor

Tiefster Flühli Schwarzenegg, 1462 m

Höchster Flühli Schwarzenegg, 1462 m

Erster Flühli Schwarzenegg, Schnyder 2004



***Oligotrichum hercynicum*** (Hedw.) Lam. & DC.

Harz-Armhaarmoos

Funde 14 / Gestein kalkarm

Tiefster Vitznau Rigi Fälmis, 1200 m

Höchster Schüpfheim Schafmatt, 1900 m

Erster Schwarzenberg Mittagüpfi, Zemp 2004



***Oncophorus virens*** (Hedw.) Brid.

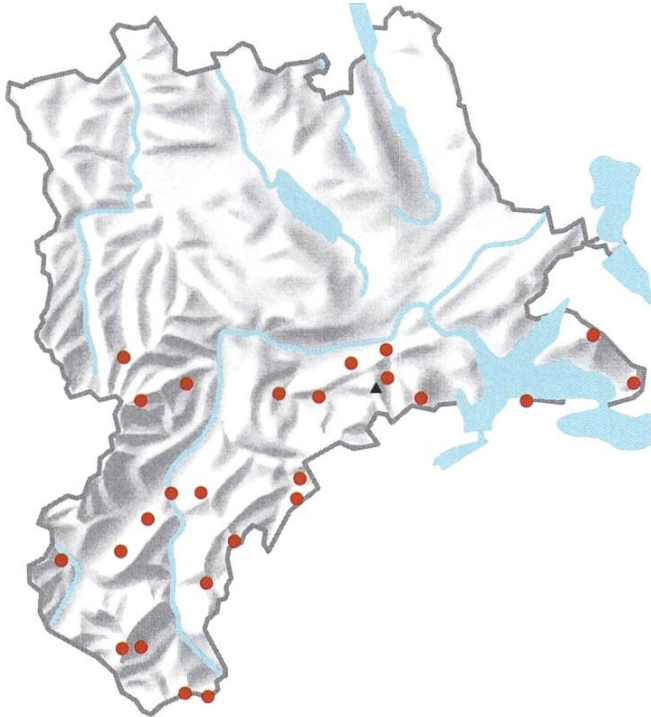
Grünes Hakenmoos

Funde 2 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Haglere, 1800 m

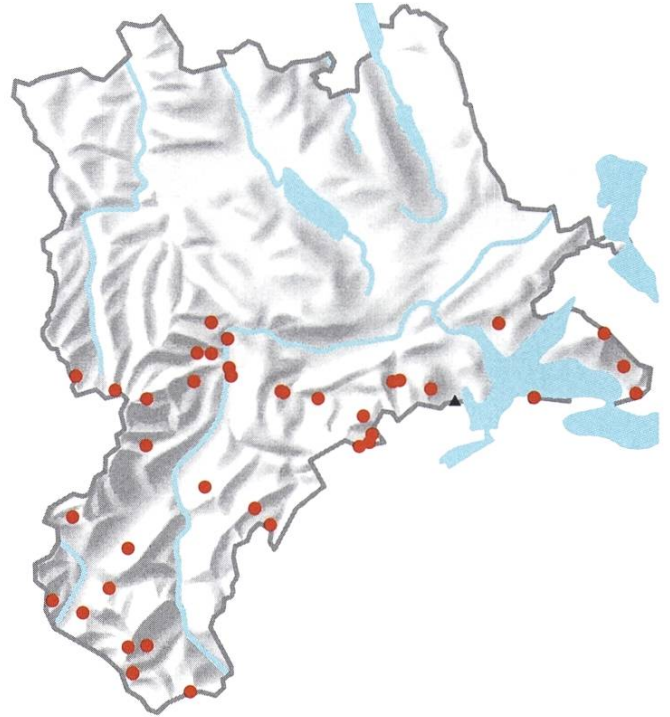
Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2000 m

Erster Flühli Brienzer Rothorn, Zemp 2010



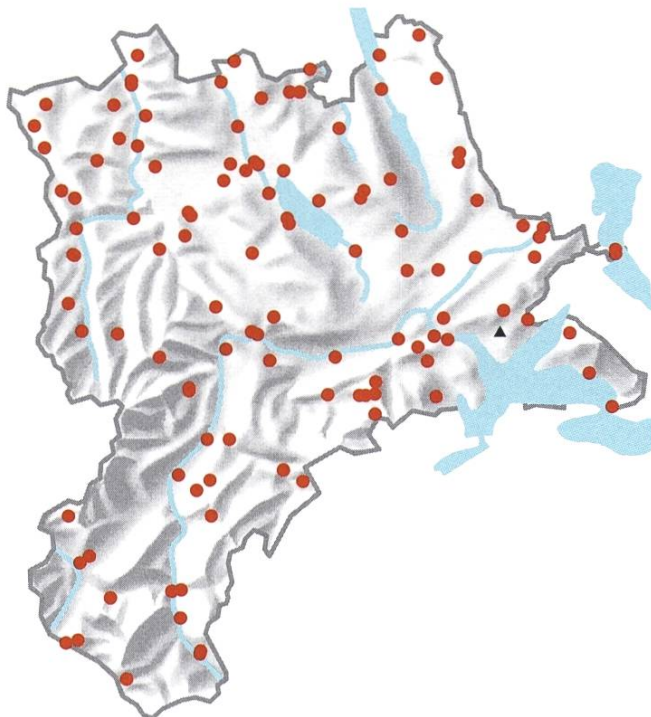
***Orthothecium intricatum*** (Hartm.) Schimp.  
Kleines Seidenglanzmoos

Funde	27 / Gestein kalkreich
Tiefster	Malters Ränggloch, 500 m
Höchster	Flühli Brienzer Rothorn, 2280 m
Erster	Kriens Stösswald, Widmer 1951



***Orthothecium rufescens*** (Brid.) Schimp.  
Rötliches Seidenglanzmoos

Funde	43 / Gestein kalkreich
Tiefster	Luzern Bürgenstock, 435 m
Höchster	Flühli Brienzer Rothorn, 2000 m
Erster	Horw Haltiwald, Widmer 1950



***Orthotrichum affine*** Brid.  
Verwandtes Goldhaarmoos

Funde	115 / Epiphyt
Tiefster	Inwil Pfaffwil, 410 m
Höchster	Entlebuch Tossen, 1480 m
Erster	Meggen Meggerwald, Widmer 1949



***Orthotrichum alpestre*** Bruch & Schimp.  
Alpen-Goldhaarmoos

Funde	1 / Epiphyt
Tiefster	Hasle Alp Fankhaus, 1140 m
Höchster	Hasle Alp Fankhaus, 1140 m
Erster	Hasle Alp Fankhaus, Zemp 2012



***Orthotrichum lyellii*** Hook. & Taylor

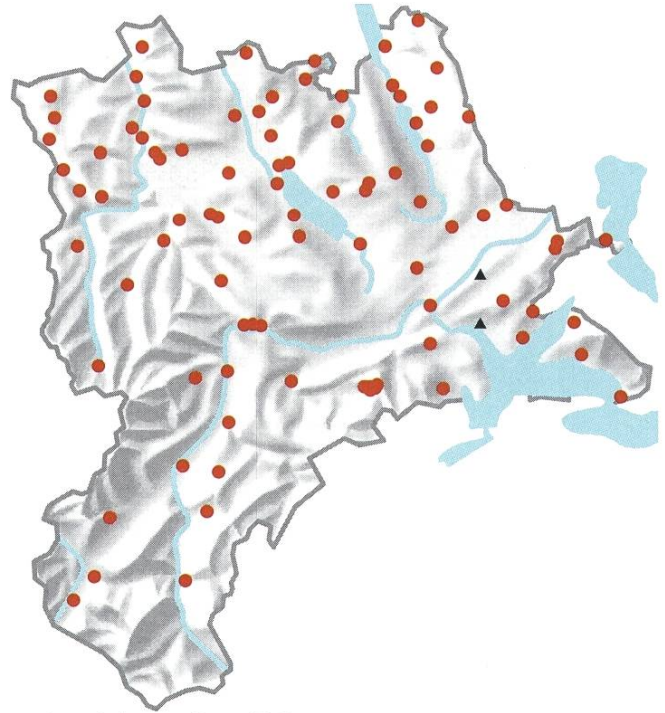
Lyells Goldhaarmoos

Funde 114 / Epiphyt

Tiefster Emmen Under Schiltwald, 417 m

Höchster Flüfli Chilewald, 1320 m

Erster Schlierbach Schiltwald, Geheeb o. A.



***Orthotrichum obtusifolium*** Brid.

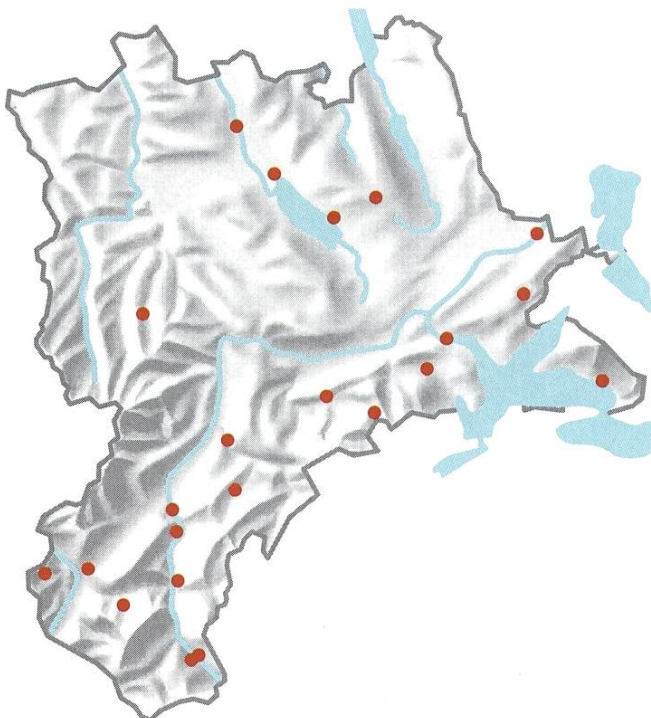
Stumpfblättriges Goldhaarmoos

Funde 94 / Epiphyt

Tiefster Buchrain an der Reuss, 420 m

Höchster Schüpfheim Finishütte, 1230 m

Erster Luzern Kloster Gerlisberg, Widmer 1954



***Orthotrichum pallens*** Brid.

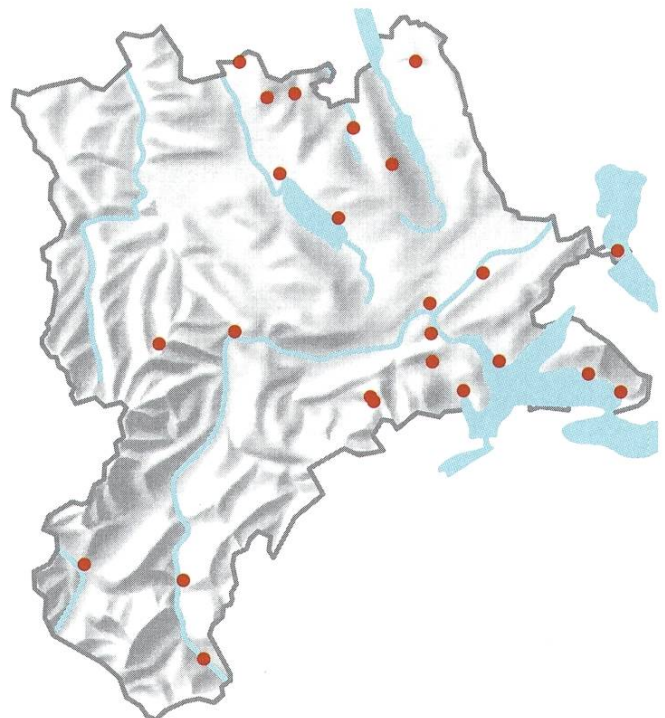
Blasses Goldhaarmoos

Funde 23 / Epiphyt

Tiefster Vitznau Unterwilten, 440 m

Höchster Escholzmatt-Marbach Hilferetal, 1260 m

Erster Büron Suhre-Ufer, Zemp 2009



***Orthotrichum patens*** Brid.

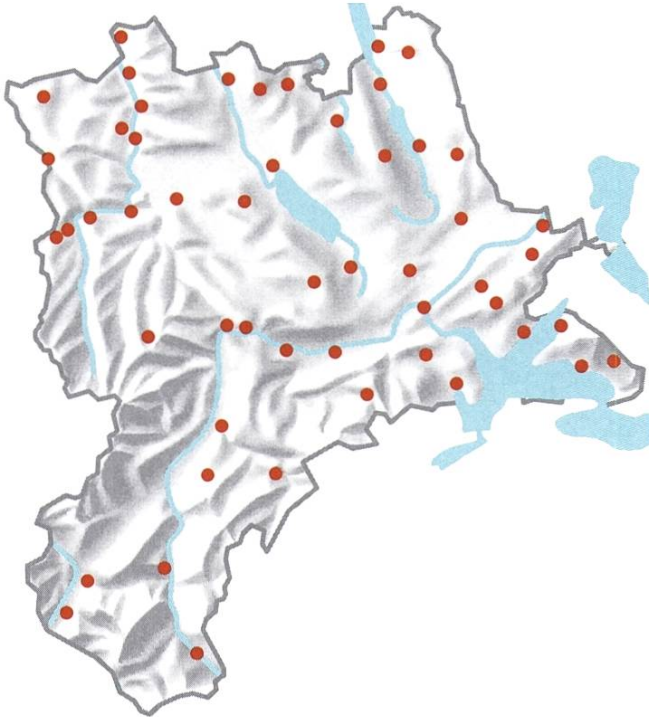
Weitmündiges Goldhaarmoos

Funde 24 / Epiphyt

Tiefster Meierskappel Chieme, 420 m

Höchster Flüfli Sörenberg, 1200 m

Erster Schwarzenberg Würzen, Bisang 1989



***Orthotrichum pumilum*** anon.

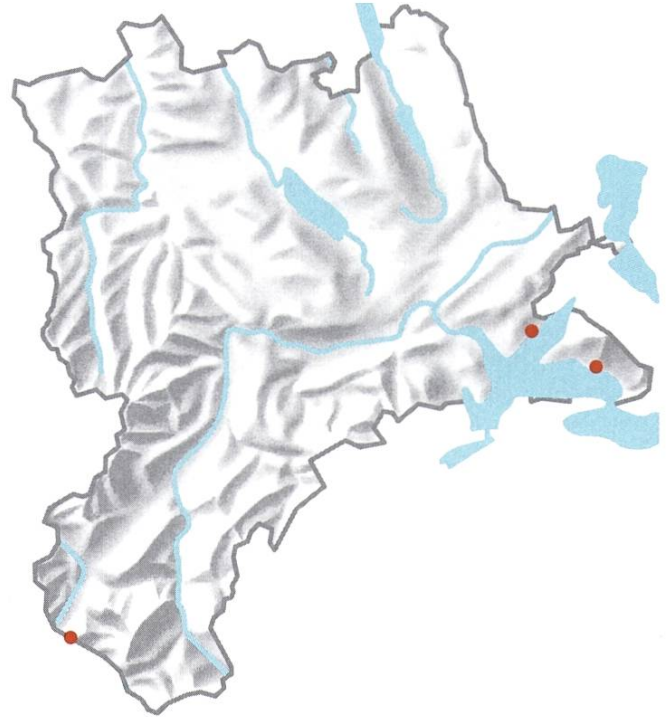
Zwerg-Goldhaarmoos

Funde 53 / Epiphyt

Tiefster Greppen Strandbad, 437 m

Höchster Flühli Sörenberg, 1200 m

Erster Schwarzenberg Eigental, Geissler 1989



***Orthotrichum rogeri*** Brid.

Grosssporiges Goldhaarmoos

Funde 3 / Epiphyt

Tiefster Meggen Seeacher, 440 m

Höchster Escholzmatt-Marbach Marbachegg, 1420 m

Erster Weggis Riedsort, Zemp 2011



***Orthotrichum rupestre*** Schwägr.

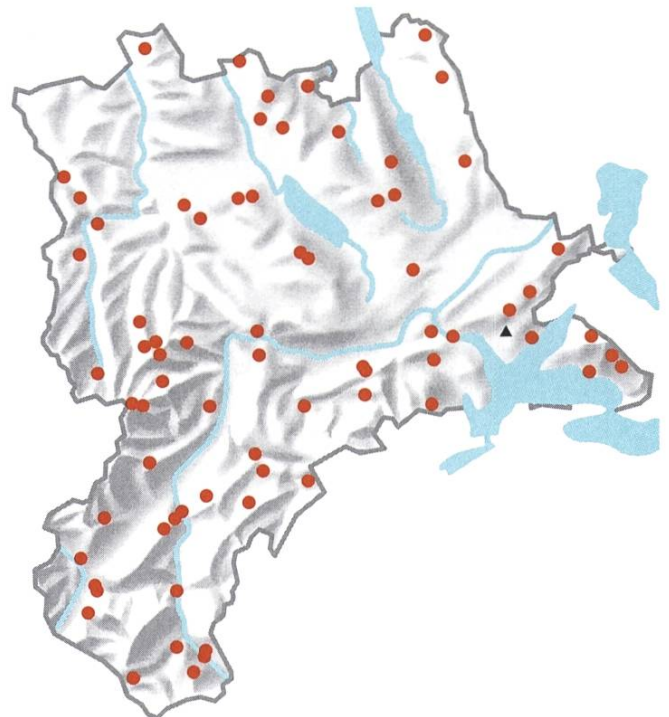
Felsen-Goldhaarmoos

Funde 5 / Gestein kalkarm

Tiefster Entlebuch Rotbach-Rossweid, 1300 m

Höchster Flühli Haglere, 1800 m

Erster Entlebuch Rotbach-Rossweid, Schnyder 2009



***Orthotrichum stramineum*** Brid.

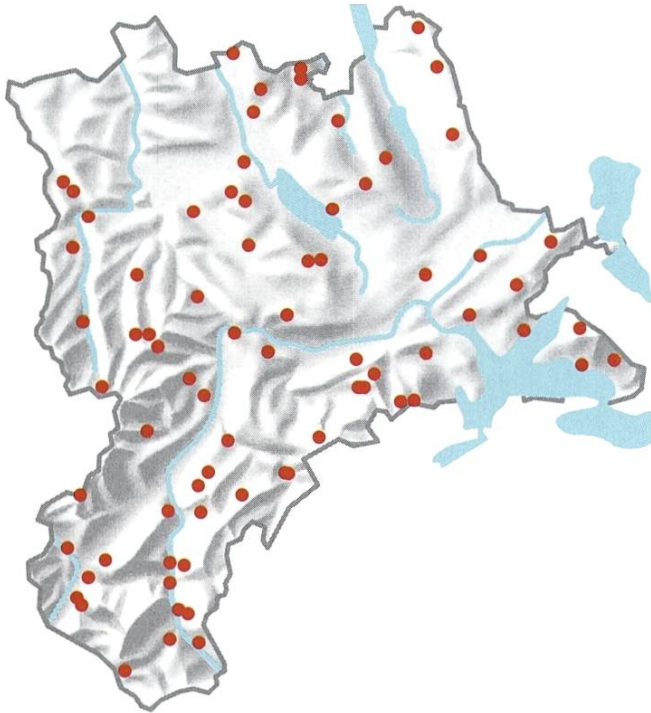
Gelbhaubiges Goldhaarmoos

Funde 73 / Epiphyt

Tiefster Weggis Vorderlützelau, 440 m

Höchster Flühli Lüchtersmoos, 1490 m

Erster Meggen Meggerwald, Widmer 1949



**Orthotrichum striatum** Hedw.

Glattfrüchtiges Goldhaarmoos

Funde 77 / Epiphyt

Tiefster Buchrain Under Schiltwald, 420 m

Höchster Flühli Sörenberg Chilewald, 1336 m

Erster Schwarzenberg Würzen, Bisang 1989



**Orthotrichum tenellum** Brid.

Zartes Goldhaarmoos

Funde 3 / Epiphyt

Tiefster Weggis Lützelau, 440 m

Höchster Sempach N Meierhof, 510 m

Erster Meggen Seeacher, Zemp 2012



**Orthotrichum urnigerum** Myrin

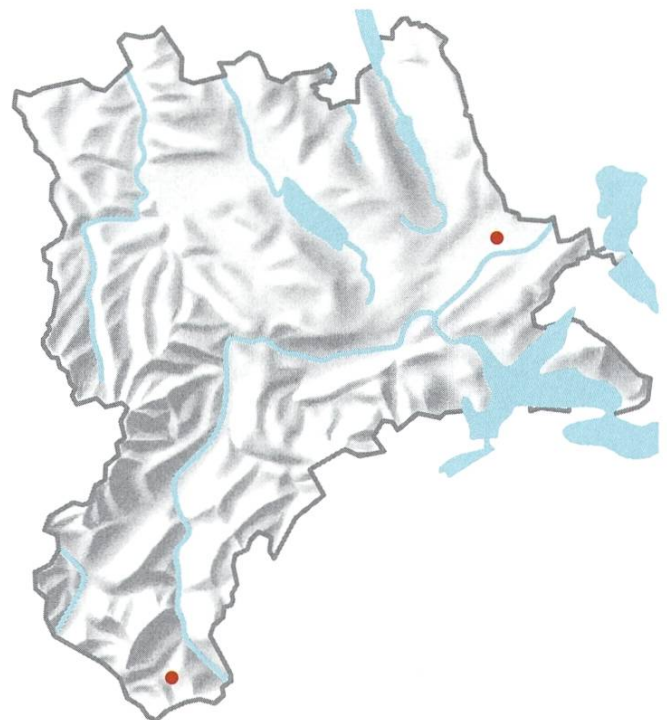
Urnenförmiges Goldhaarmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Brienzer Rothorn, 2040 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2040 m

Erster Flühli Brienzer Rothorn, Zemp 2008



**Oxyrrhynchium schleicheri** (R. Hedw.) Röhl

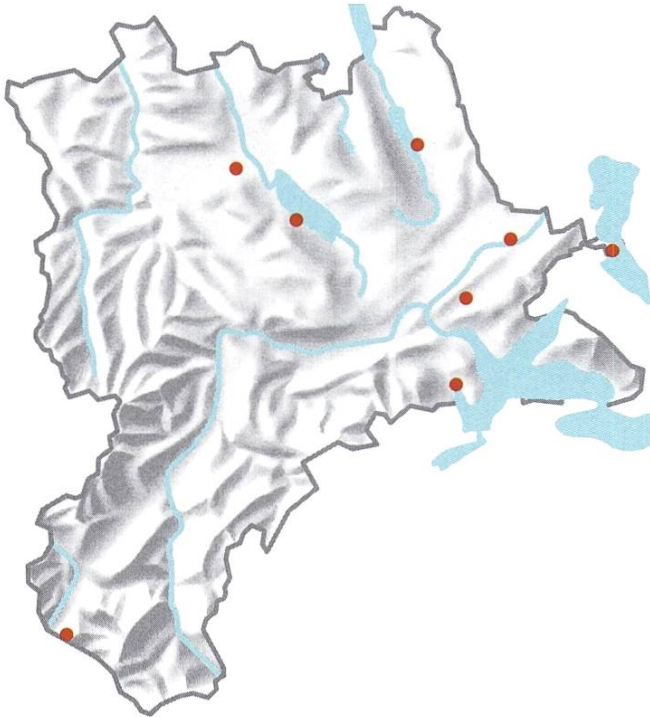
Stolonen-Schönschnabelmoos

Funde 2 / Waldboden

Tiefster Inwil Eibelerwald, 450 m

Höchster Flühli Grossgfäl, 1400 m

Erster Flühli Grossgfäl, WKM 1999



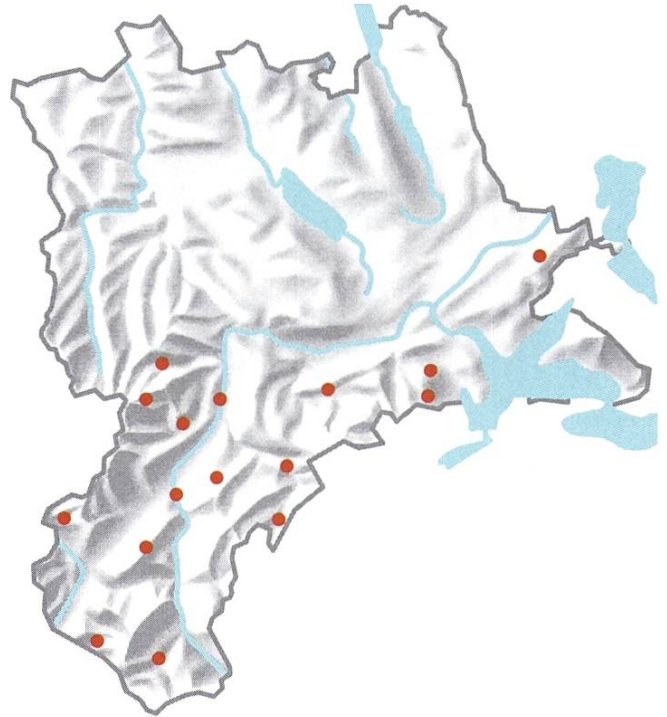
**Oxyrrhynchium speciosum** (Brid.) Warnst.  
Sumpf-Schönschnabelmoos

Funde 8 / Flachmoor

Tiefster Ebikon Rotseeufer, 403 m

Höchster Escholzmatt-Marbach Gustiweid, 1155 m

Erster Root Unterallmend Perlen, WKM 1999



**Oxystegus tenuirostris** (Hook. & Taylor) A. J. E. Sm.  
Dünnschnäbeliges Spitzdeckelmoos

Funde 19 / Gestein kalkarm

Tiefster Kriens Schlosstobel, 650 m

Höchster Flüfli Beichle, 1619 m

Erster Romoos S Oberhetzlig, Senn 1992



**Paludella squarrosa** (Hedw.) Brid.

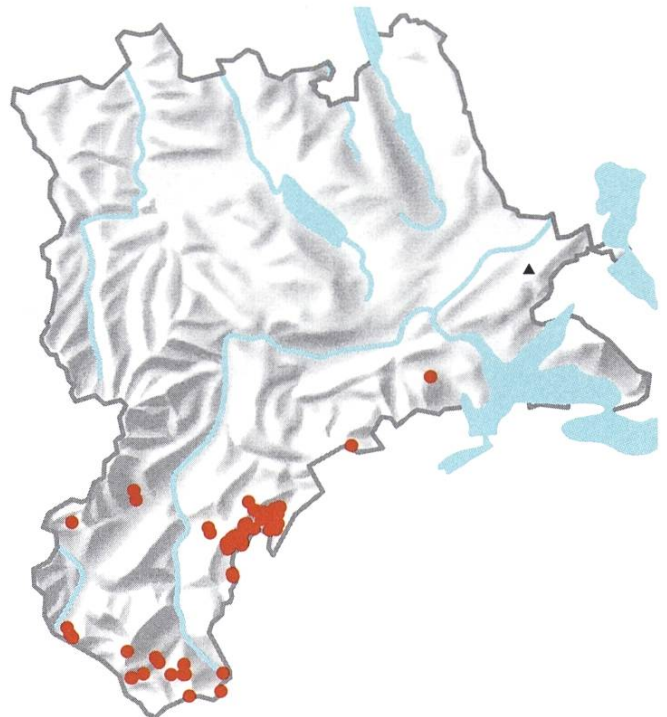
Sparriges Sumpfmoss

Funde 1 / Flachmoor

Tiefster Escholzmatt-Marbach Müsere, 1260 m

Höchster Escholzmatt-Marbach Müsere, 1260 m

Erster Escholzmatt-Marbach Müsere, Zemp 2010



**Palustriella decipiens** (De Not.) Ochyra

Täuschendes Starknervmoos

Funde 98 / Gewässer, Flachmoor

Tiefster Kriens Schlosstobel, 630 m

Höchster Flüfli Brienzer Rothorn, 2200 m

Erster Root Rooterberg, Knüsel 1909



***Paraleucobryum enerve*** (Thed.) Loeske

Rippenloses Weissgabelzahnmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Entlebuch Rotbachtal, 1910 m

Höchster Entlebuch Rotbachtal, 1910 m

Erster Entlebuch Rotbachtal, Schnyder 2011



***Paraleucobryum sauteri*** (Bruch & Schimp.) Loeske

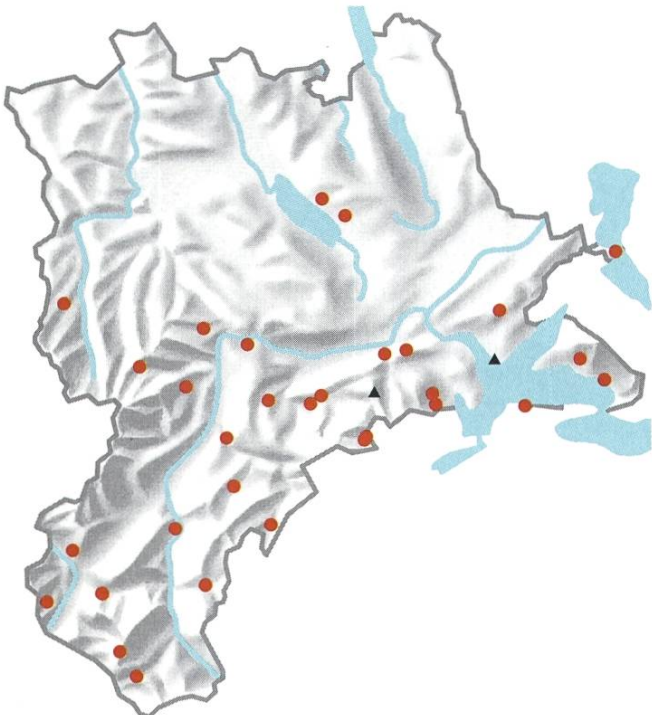
Sauters Weissgabelzahn

Funde 2 / Gestein kalkarm

Tiefster Kriens Krienseregg, 1000 m

Höchster Hasle Schimbrig Stilaub, 1160 m

Erster Kriens Krienseregg, Weber 1957



***Pedinophyllum interruptum*** (Nees) Kaal.

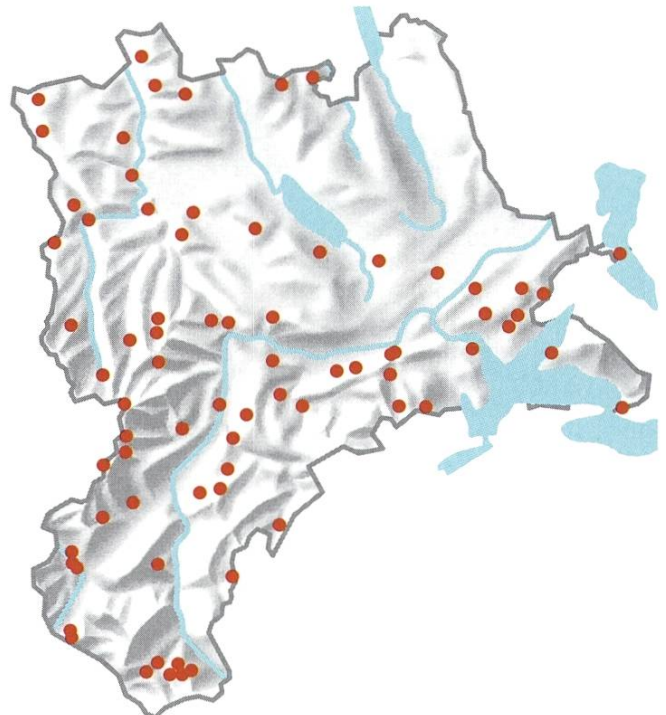
Flachblattmoos

Funde 37 / Gestein kalkreich

Tiefster Meggen Meggenhorn, 440 m

Höchster Flühli Schratteflue E, 1950 m

Erster Kriens Stösswald, Widmer 1950



***Pellia epiphylla*** (L.) Corda

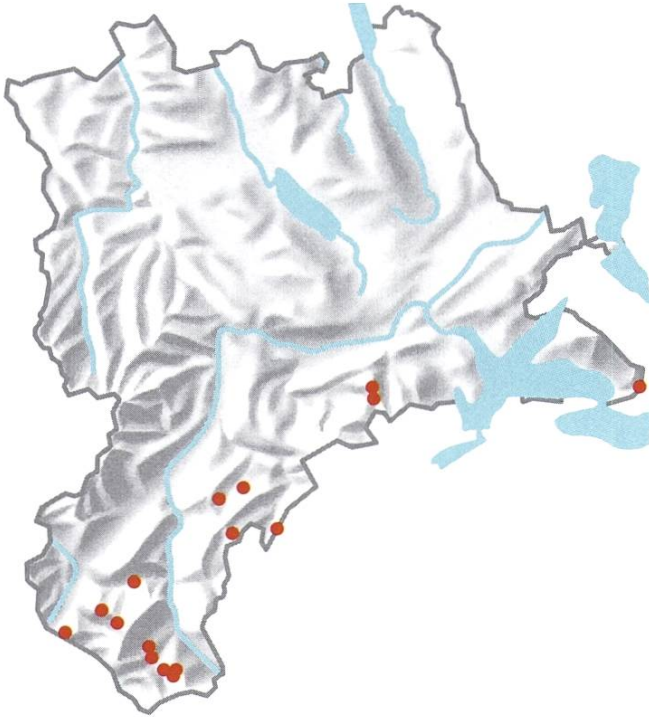
Gemeines Beckenmoos

Funde 76 / Gestein kalkarm

Tiefster Emmen Rotbachtobel, 435 m

Höchster Flühli Schwarzenegg, 1464 m

Erster Luzern Hombrig, Schmid 1990



***Pellia neesiana*** (Gottsche) Limpr.

Nees' Beckenmoos

Funde 16 / Gestein kalkarm

Tiefster Kriens Stösswald, 980 m

Höchster Entlebuch Bärebode, 1561 m

Erster Kriens Stösswald, Bisang 1989



***Peltolepis quadrata*** (Saut.) Müll. Frib.

Schildschuppenmoos

Funde 3 / Gestein kalkreich

Tiefster Flühli Schratteflue E, 1950 m

Höchster Flühli Schratteflue Hengst, 2060 m

Erster Flühli Schratteflue, Schnyder 1992



***Philonotis caespitosa*** Jur.

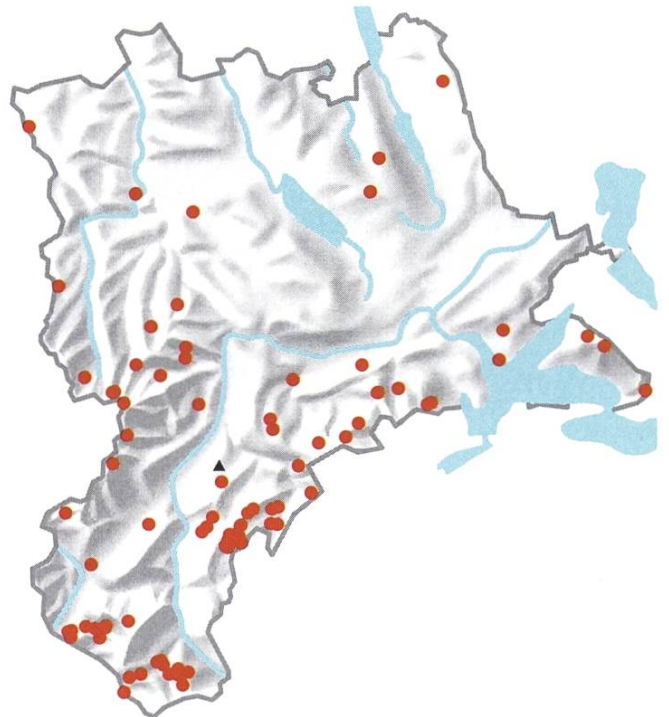
Rasiges Quellmoos

Funde 3 / Flachmoor

Tiefster Kriens S Schiltalp, 1020 m

Höchster Hasle Torfluemoor, 1410 m

Erster Flühli Salwideli, WKM 2001



***Philonotis calcarea*** (Bruch & Schimp.) Schimp.

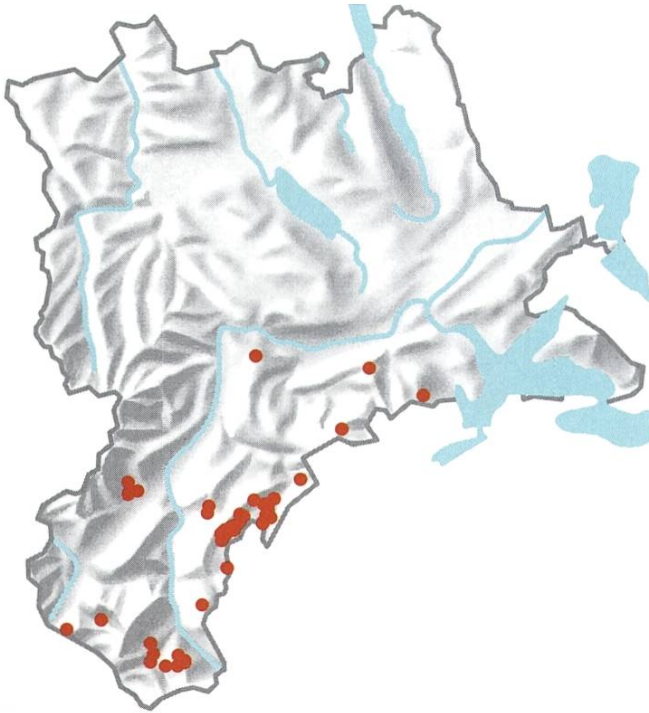
Kalk-Quellmoos

Funde 87 / Gewässer, Flachmoor

Tiefster Meggen Meggenhorn, 450 m

Höchster Flühli NW Fürstein, 1718 m

Erster Hasle ob Balmoos, Widmer 1951



**Philonotis fontana** (Hedw.) Brid.

Gemeines Quellmoos

Funde 55 / Gewässer, Flachmoor

Tiefster Escholzmatt-Marbach Tellenmoos W, 812 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1711 m

Erster Flühli Haglere Alp Rohr, Aregger 1960



**Philonotis seriata** Mitt.

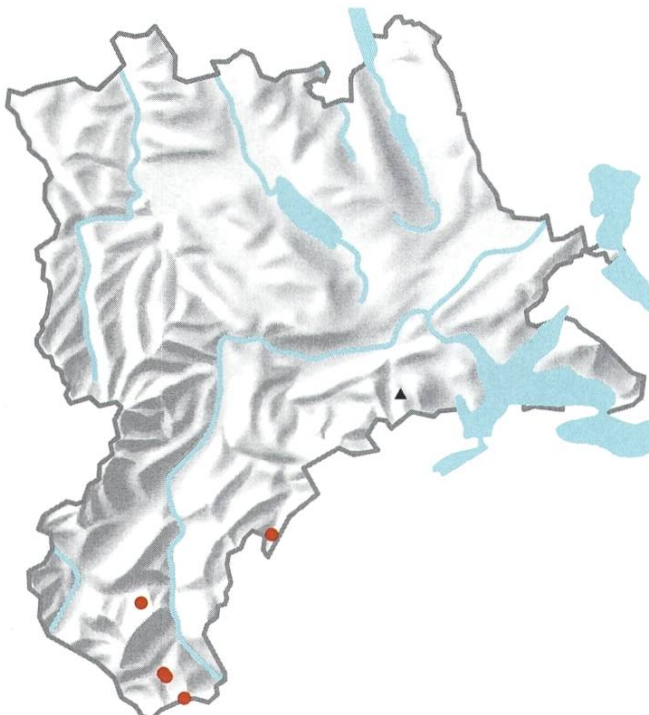
Reihenblättriges Quellmoos

Funde 10 / Gewässer, Flachmoor

Tiefster Escholzmatt-Marbach Tellenmoos W, 835 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1711 m

Erster Flühli Stäldeli, WKM 1998



**Philonotis tomentella** Molendo

Feinfilziges Quellmoos

Funde 6 / Gewässer, Flachmoor

Tiefster Kriens Langwasen, 780 m

Höchster Flühli Briener Rothorn, 2020 m

Erster Kriens Langwasen, Widmer 1949-1955



**Physcomitrium eurytomum** Sendtn.

Weitmündiges Blasenmützenmoos

Funde 1 / Acker

Tiefster Luzern Dietschiberg, 650 m

Höchster Luzern Dietschiberg, 650 m

Erster Luzern Dietschiberg, Widmer 1954



**Physcomitrium patens** (Hedw.) Mitt.

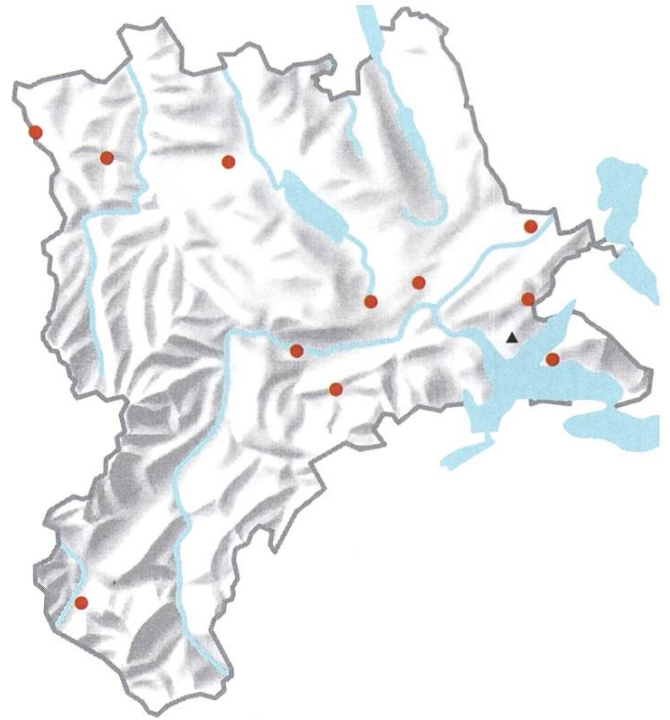
Klein-Blasenmützenmoos

Funde 4 / Acker, Gewässer

Tiefster Inwil Pfaffwil, 420 m

Höchster Wauwil Wauwilermoos, 500 m

Erster Meierskappel Böschenrot, Merz 1966



**Physcomitrium pyriforme** (Hedw.) Bruch & Schimp.

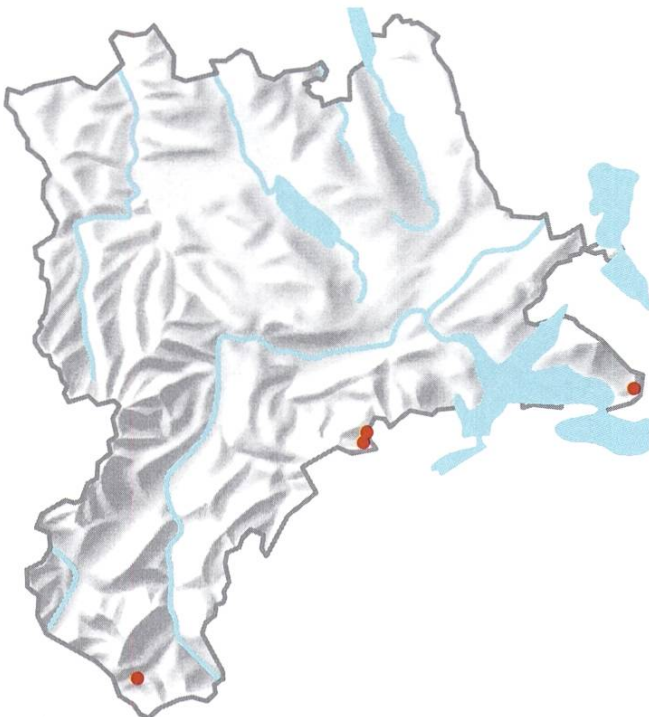
Birnförmiges Blasenmützenmoos

Funde 14 / Acker, Wiese

Tiefster Inwil Pfaffwil, 410 m

Höchster Escholzmatt-Marb. Ober Erlemoos, 873 m

Erster Meggen am Weiher, Vischer 1911



**Plagiobryum zieri** (Hedw.) Lindb.

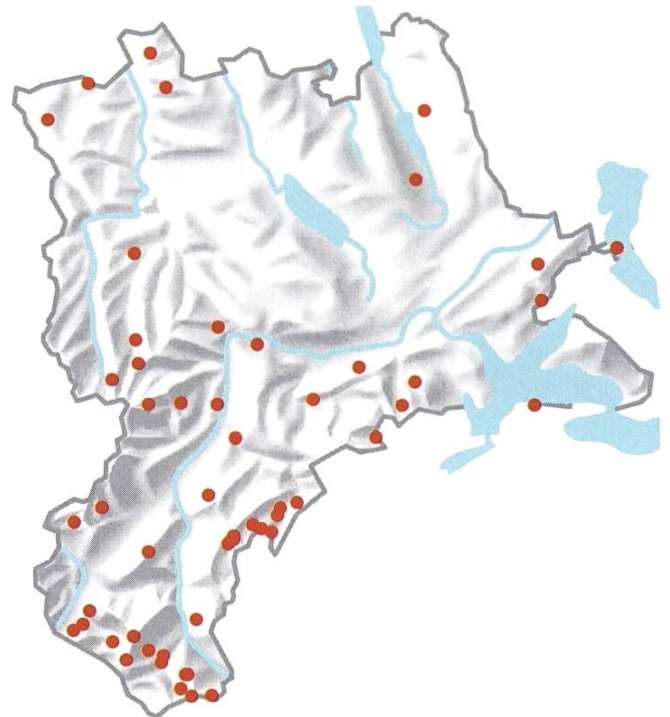
Ziers Schiefbirnmoos

Funde 4 / Gestein kalkreich

Tiefster Vitznau Mälchgadewald, 980 m

Höchster Schwarzenberg Blattenloch, 1220 m

Erster Schwarzenberg Eigental, Zemp 2004



**Plagiochila porelloides** (Nees) Lindenb.

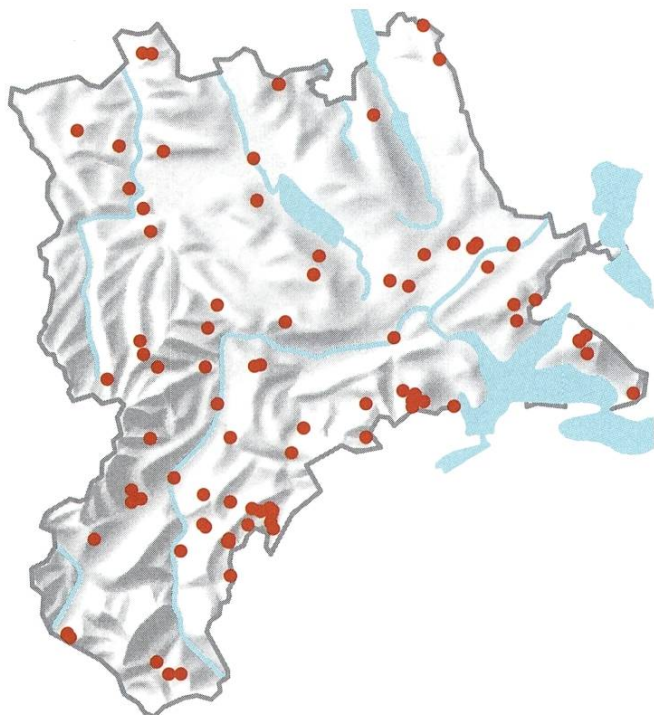
Kleines Muschelmoos

Funde 54 / Waldboden

Tiefster Meierskappel Chieme, 420 m

Höchster Flühli Schratteflue, 2080 m

Erster Flühli Schwarzenegg, WKM 1999



**Plagiomnium affine** (Funck) T. J. Kop.

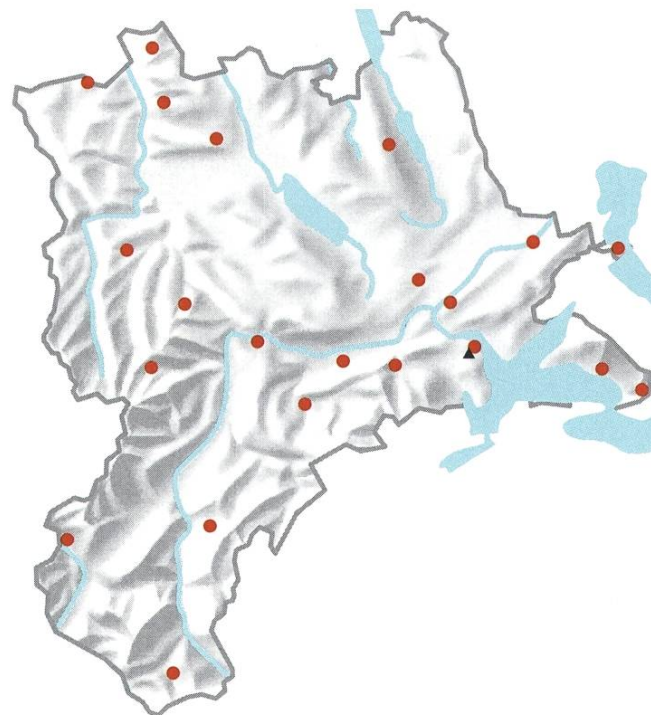
Verwandtes Kriechsternmoos

Funde 100 / Waldboden

Tiefster Root Unterallmend Perlen, 411 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1728 m

Erster Kriens Krienseregg, Leimgruber 1957



**Plagiomnium cuspidatum** (Hedw.) T. J. Kop.

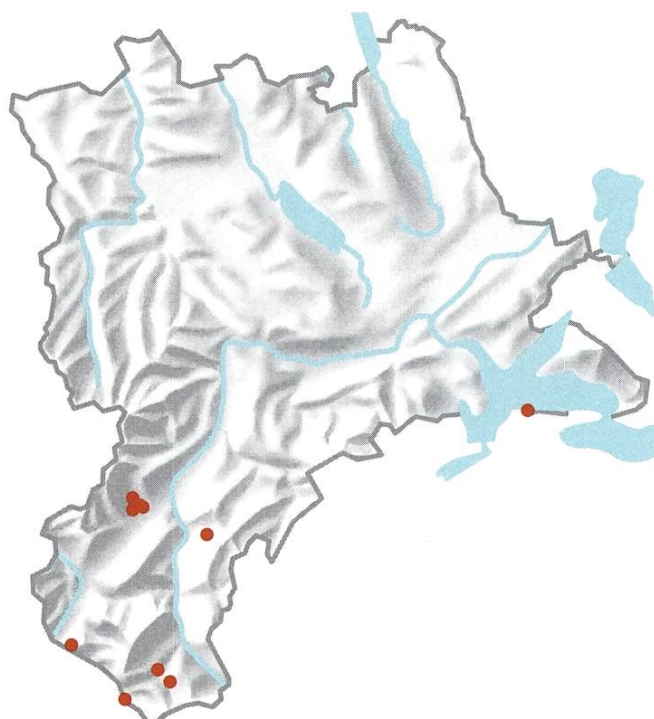
Spiess-Kriechsternmoos

Funde 23 / Gestein kalkreich

Tiefster Root Allmend, 415 m

Höchster Flühli Salwiden, 1400 m

Erster Luzern Tribschen Seeufer, Widmer 1955



**Plagiomnium ellipticum** (Brid.) T. J. Kop.

Ellipsenblättriges Kriechsternmoos

Funde 10 / Flachmoor

Tiefster Luzern Bürgenstock, 435 m

Höchster Flühli Salwiden, 1400 m

Erster Schüpfheim Änggelauene, WKM 1998



**Plagiomnium medium** (Bruch & Schimp.) T. J. Kop.

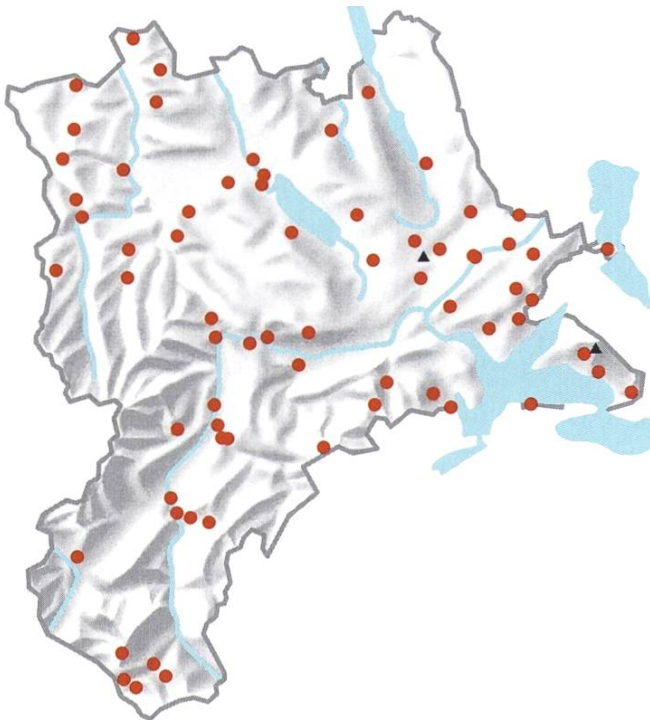
Mittleres Kriechsternmoos

Funde 1 / Waldboden

Tiefster Eschenbach Elisfurtwald, 480 m

Höchster Eschenbach Elisfurtwald, 480 m

Erster Eschenbach Elisfurtwald, Zemp 2007



**Plagiomnium rostratum** (Schrad.) T. J. Kop.

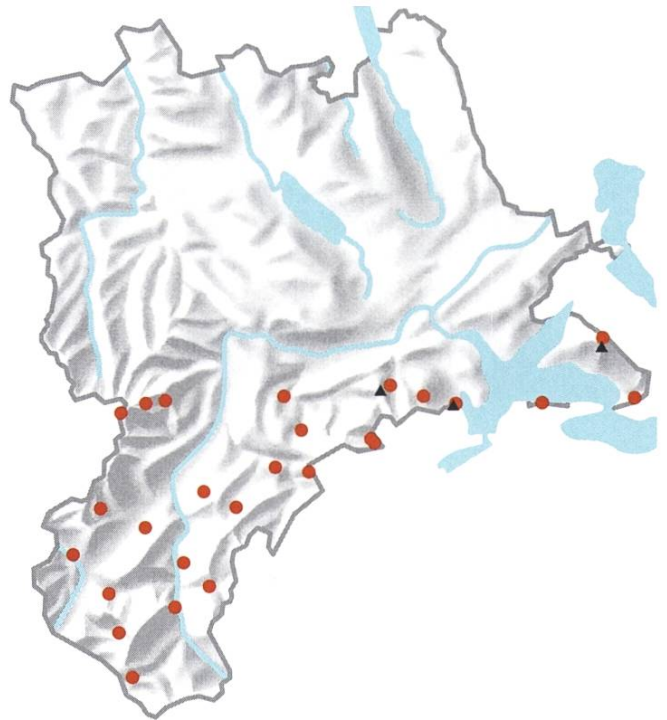
Geschnäbeltes Kriechsternmoos

Funde 71 / Gestein kalkreich

Tiefster Root Unterallmend Perlen, 411 m

Höchster Flühli Schratteflue E, 1850 m

Erster Rothenburg Chlöpfe, Widmer 1954



**Plagiopus oederianus** (Sw.) H. A. Crum & L. E. Anderson

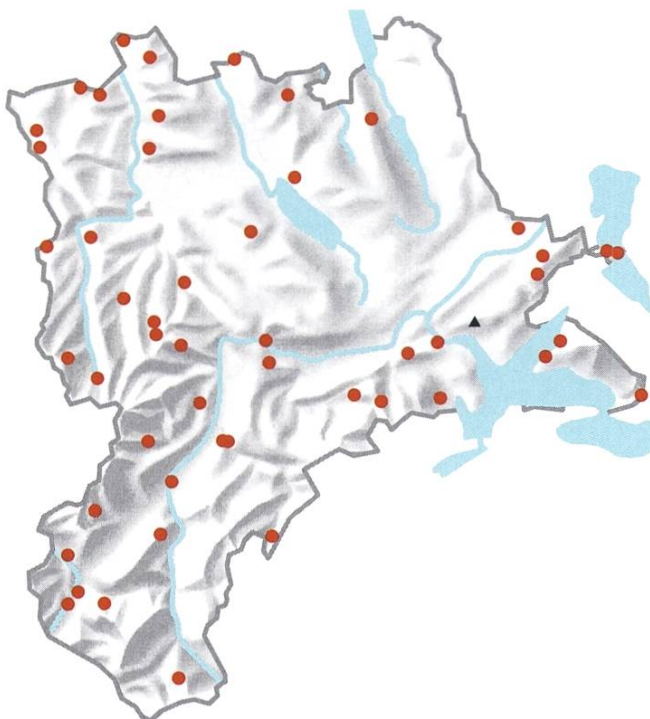
Oeders Krummfussmoos

Funde 29 / Gestein kalkreich

Tiefster Horw Haltiwald, 500 m

Höchster Schwarzenberg Pilatus Bründle, 1550 m

Erster Horw Haltiwald, Widmer 1950



**Plagiothecium cavifolium** (Brid.) Z. Iwats.

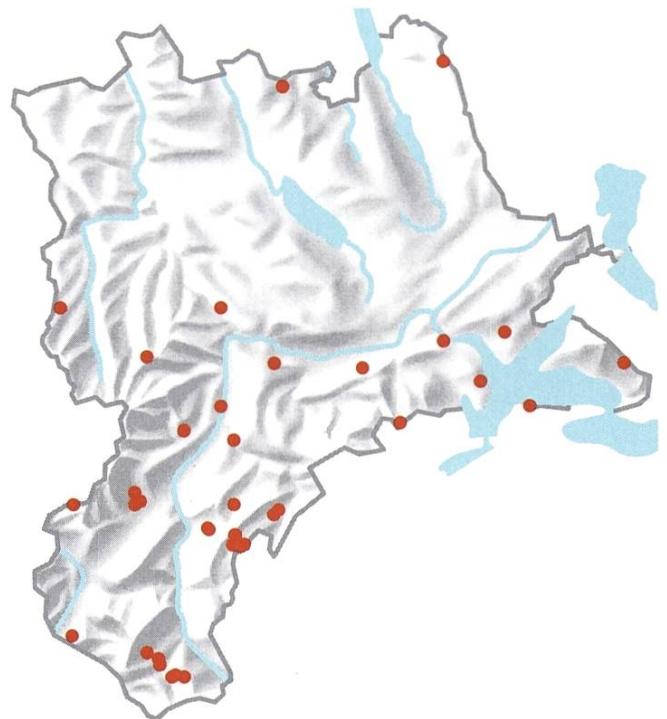
Hohlblättriges Plattmoos

Funde 51 / Waldboden

Tiefster Inwil Pfaffwil, 420 m

Höchster Flühli Schwarzenegg, 1464 m

Erster Luzern Hombrig, Greter 1951



**Plagiothecium denticulatum** (Hedw.) Schimp.

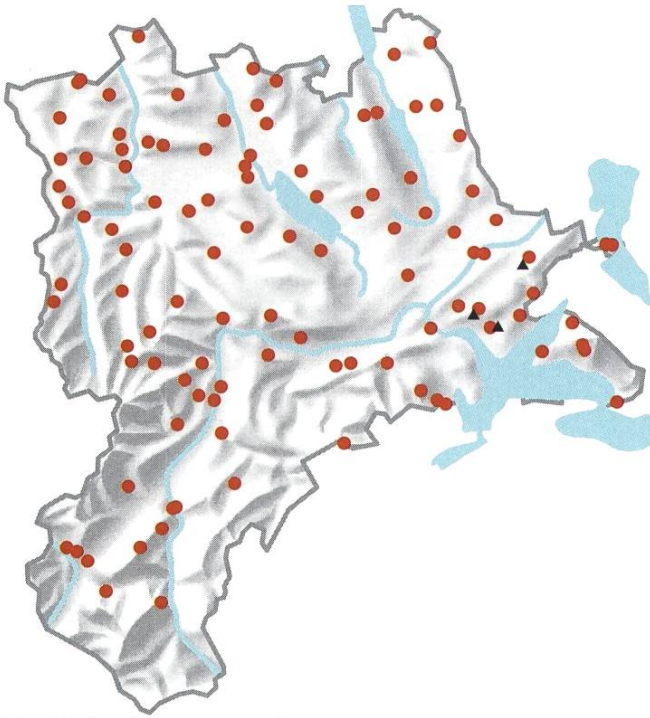
Gezähntes Plattmoos

Funde 39 / Totholz, Waldboden

Tiefster Horw Mättiwil, 490 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1711 m

Erster Meggen Meggerwald, Leimgruber 1957



***Plagiothecium nemorale*** (Mitt.) A. Jaeger

Hain-Plattmoos

Funde 118 / Waldboden

Tiefster Buchrain Sagenwald, 416 m

Höchster Schwarzenberg Oberalp, 1700 m

Erster Luzern Dietschibergwald, Widmer 1949



***Plagiothecium ruthei*** Limpr.

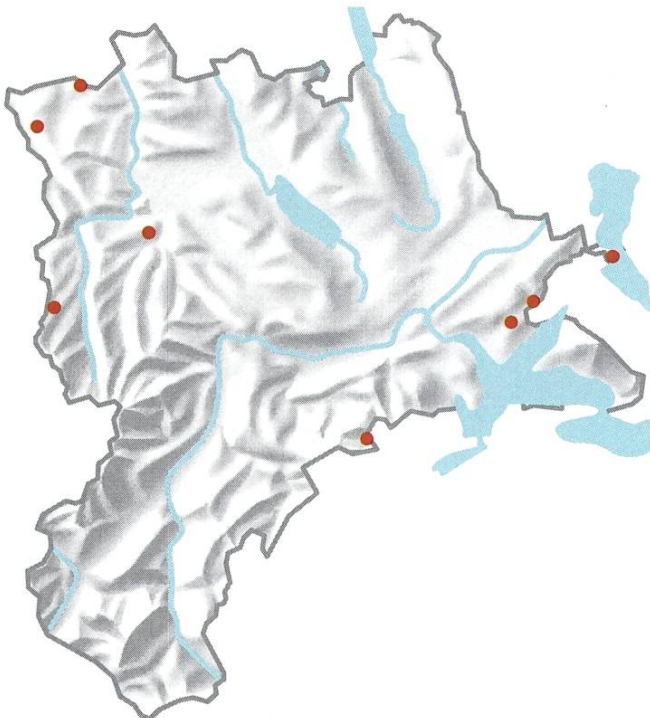
Sumpf-Plattmoos

Funde 1 / Waldboden, Hochmoor

Tiefster Schlierbach Etzelwil, 703 m

Höchster Schlierbach Etzelwil, 703 m

Erster Schlierbach Etzelwil, Leimgruber 1959



***Plagiothecium succulentum*** (Wilson) Lindb.

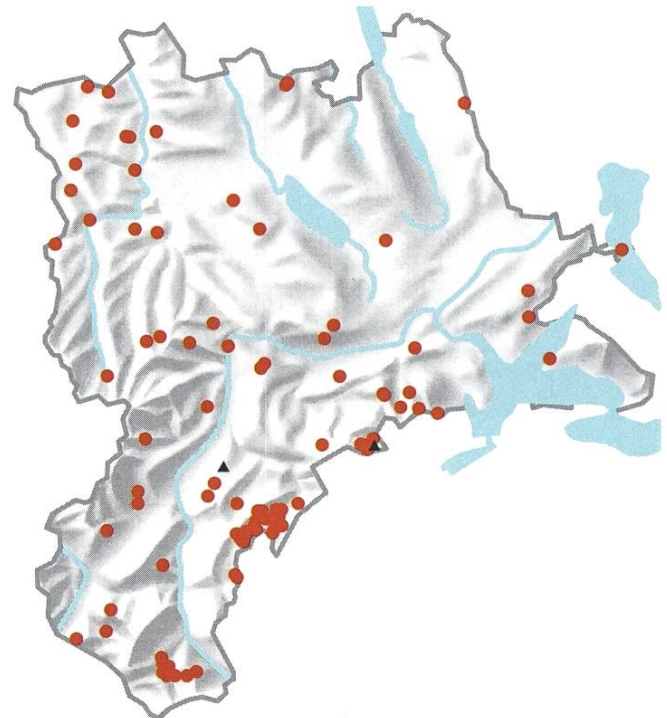
Saftiges Plattmoos

Funde 8 / Totholz

Tiefster Meierskappel Chieme, 430 m

Höchster Schwarzenberg Schwändeliwald, 1180 m

Erster Willisau Ruessgraben, Bisang 1984



***Plagiothecium undulatum*** (Hedw.) Schimp.

Gewelltes Plattmoos

Funde 109 / Waldboden

Tiefster Meierskappel Chieme, 420 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1663 m

Erster Hasle Balmoos, Widmer 1950



***Plasteurhynchium striatulum*** (Spruce) M. Fleisch.

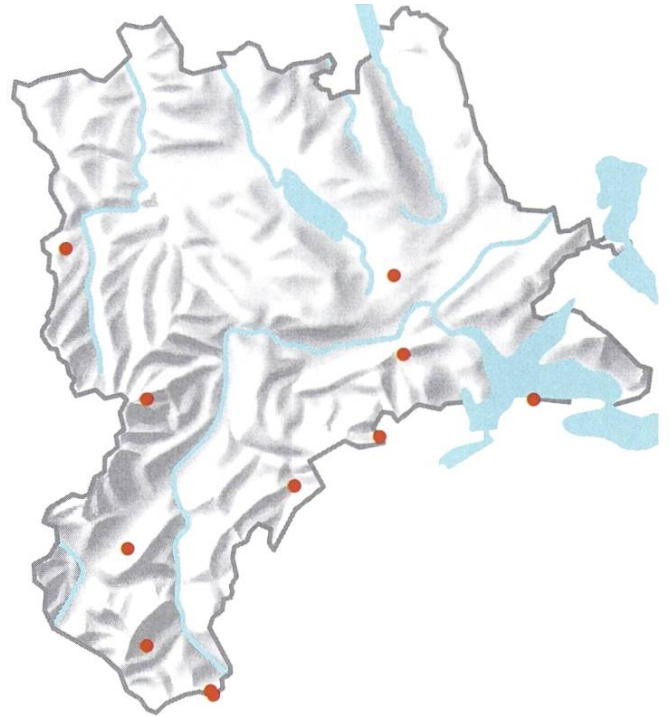
Kalk-Schönschnabelmoos

Funde 6 / Gestein kalkreich

Tiefster Vitznau Ober Nas, 450 m

Höchster Kriens Trochewald, 1120 m

Erster Horw Haltiwald, Widmer 1951



***Platydictya jungermannioides*** (Brid.) H. A. Crum

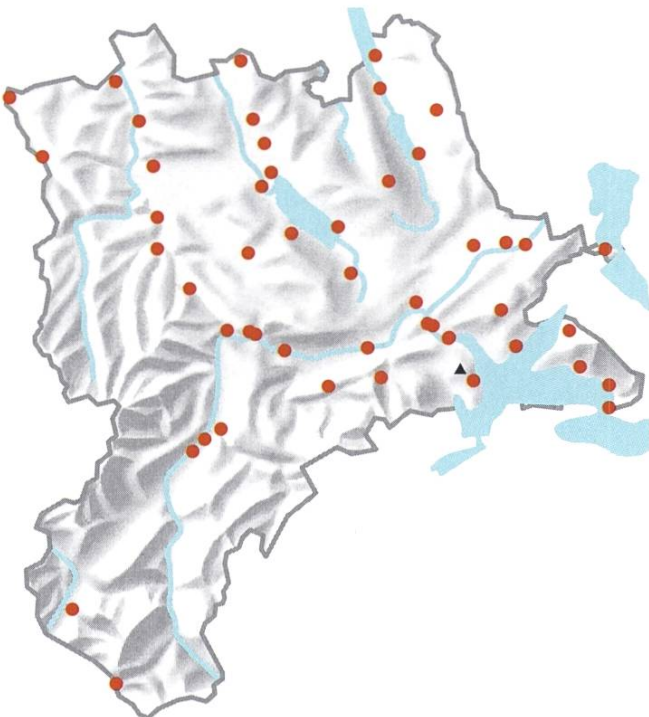
Breitnetzmoos

Funde 11 / Gestein kalkreich

Tiefster Rothenburg Walige, 525 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2280 m

Erster Romoos Goldbachtobel, Danner 2004



***Platygyrium repens*** (Brid.) Schimp.

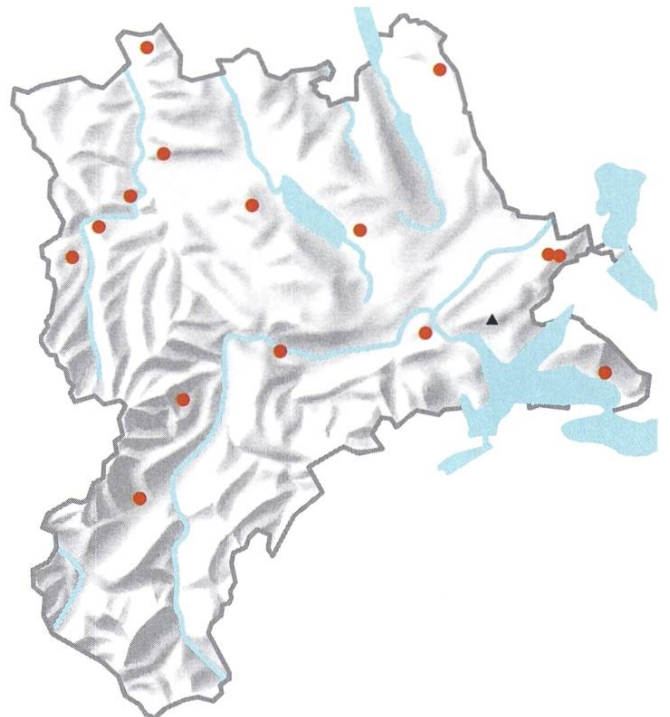
Kriechendes Breitringmoos

Funde 51 / Epiphyt, Gestein kalkarm

Tiefster Eschenbach Mettlenmoos, 415 m

Höchster Flühli Chüblisbuelboden, 1040 m

Erster Horw Bireggwald, Widmer 1954



***Pleuridium acuminatum*** Lindb.

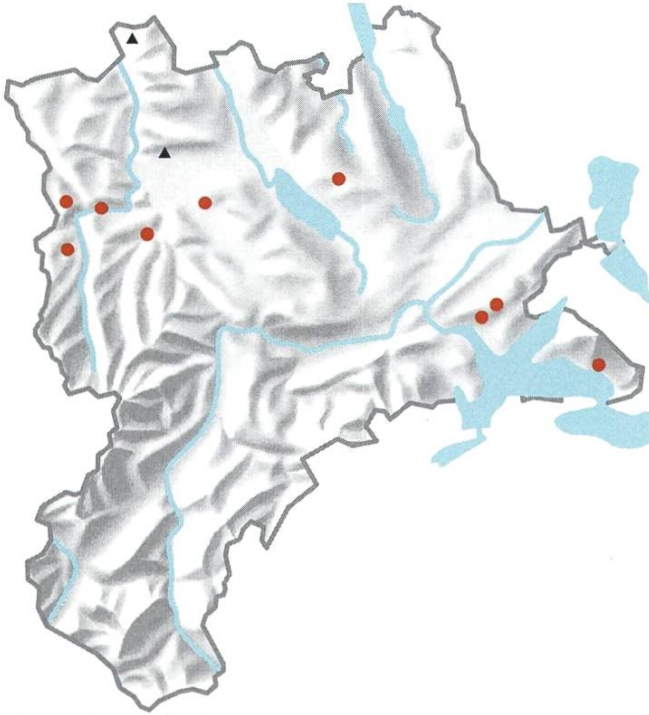
Pfriemenblättriges Seitenköpfchenmoos

Funde 16 / Acker

Tiefster Weggis Hinterlützelau, 436 m

Höchster Romoos Lingetli, 840 m

Erster Adligenswil Talacheri, Widmer 1952



**Pleuridium subulatum** (Hedw.) Rabenh.  
Wechselblättriges Seitenköpfchenmoos

Funde	11 / Acker
Tiefster	Weggis Hinterlützelau, 436 m
Höchster	Eich Eichwald, 740 m
Erster	Egolzwil Chätzigerhöchi, Greter 1935



**Pohlia andrewsii** A. J. Shaw  
Gebirgs-Pohlmoos

Funde	1 /
Tiefster	Kriens Dornegg, 1200 m
Höchster	Kriens Dornegg, 1200 m
Erster	Kriens Dornegg, Zemp 2015



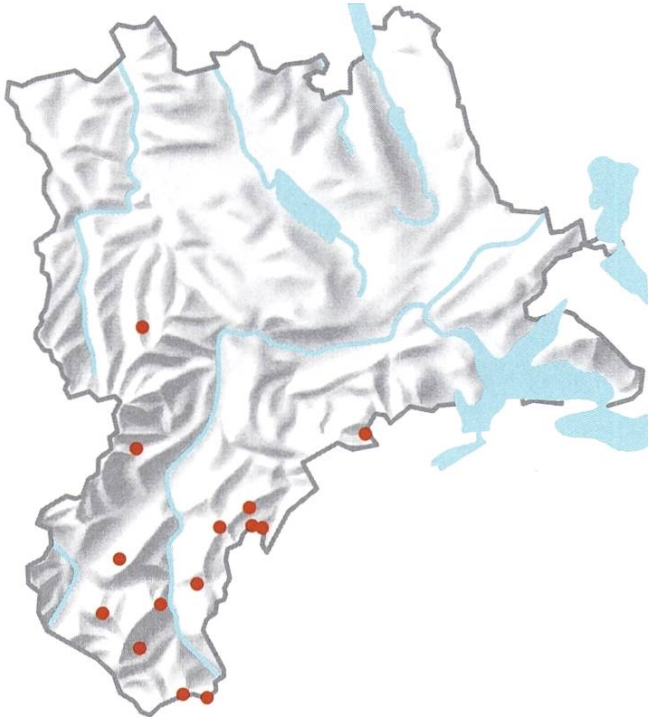
**Pohlia annotina** (Hedw.) Lindb.  
Vorjähriges Pohlmoos

Funde	3 / Gestein kalkarm
Tiefster	Schüpfheim Änggelauene, 1310 m
Höchster	Flühli Brienzer Rothorn, 2250 m
Erster	Schüpfheim Änggelauene, Persico 2003



**Pohlia camptotrachela** (Renauld & Cardot) Broth.  
Krummhals-Pohlmoos

Funde	2 / Gestein kalkarm
Tiefster	Flühli Grossgfäl, 1520 m
Höchster	Flühli Schwarzenegg, 1528 m
Erster	Flühli Schwarzenegg, Schnyder 2004



***Pohlia cruda*** (Hedw.) Lindb.

Hellgrünes Pohlmoos

Funde 14 / Gestein kalkarm

Tiefster Willisau Chanzelwald, 850 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn N, 2250 m

Erster Schwarzenberg E Blattenloch, Bisang 1989



***Pohlia drummondii*** (Müll. Hal.) A. L. Andrews

Veränderliches Pohlmoos

Funde 4 / Gestein kalkarm

Tiefster Greppen Gütschweid, 550 m

Höchster Flühli Haglere, 1600 m

Erster Flühli Schwarzenegg, WKM 1999



***Pohlia elongata*** Hedw.

Verlängertes Pohlmoos

Funde 4 / Gestein kalkarm

Tiefster Romoos Ober Änzi, 1230 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn N, 2240 m

Erster Escholzmatt-Marbach Würzli, Strasser 1993



***Pohlia longicolla*** (Hedw.) Lindb.

Langhals-Pohlmoos

Funde 3 / Gestein kalkarm

Tiefster Luthern Napf, Nordabhang, 1390 m

Höchster Flühli Sörenberg, 1600 m

Erster Luthern Napf Nordabhang, Culmann 1909



***Pohlia lutescens*** (Limpr.) H. Lindb.

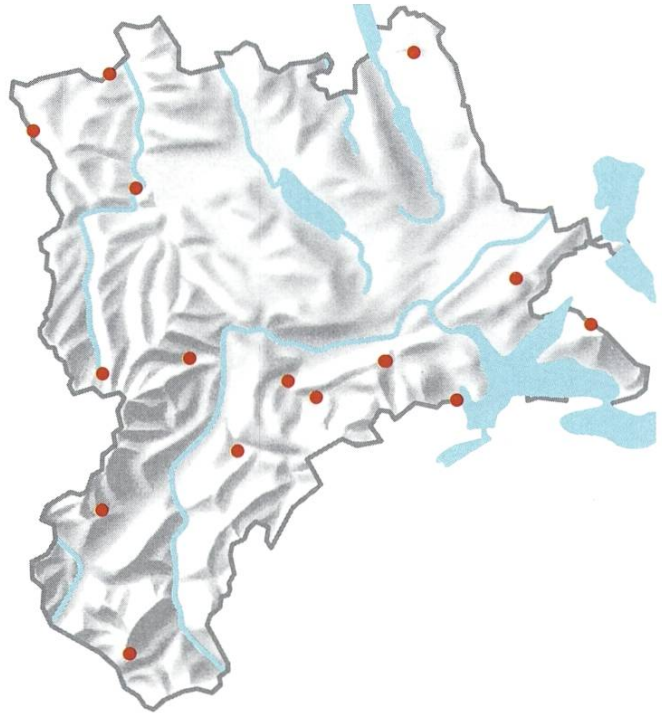
Glänzendes Pohlmoos

Funde 4 / Waldboden

Tiefster Ebikon Hombrig Nordhang, 600 m

Höchster Flühli Brandnubel, 1300 m

Erster Malters Blatterwald, Zemp 2010



***Pohlia melanodon*** (Brid.) A. J. Shaw

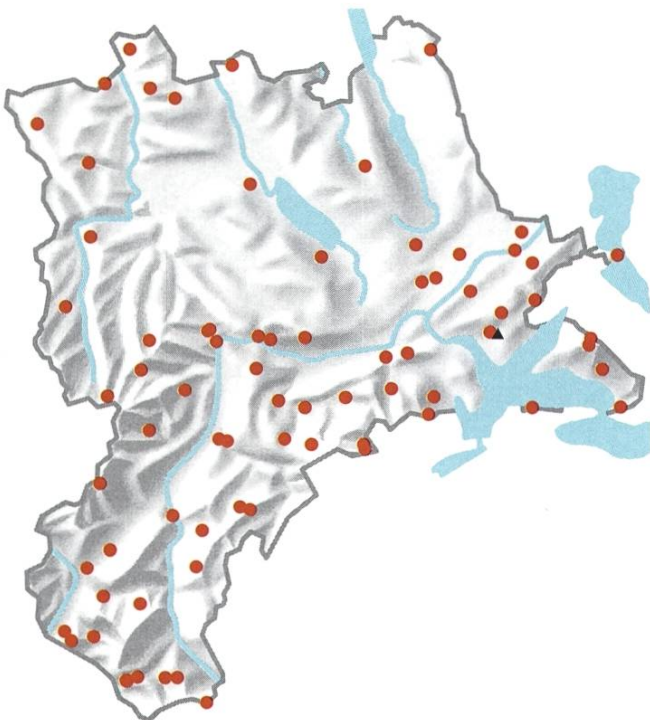
Rötliches Pohlmoos

Funde 16 / Waldboden

Tiefster Pfaffnau Ludligen, 495 m

Höchster Flühli N Alp Chlus, 1780 m

Erster Gettnau an der Luthern, Zemp 2006



***Pohlia wahlenbergii*** (F. Weber & D. Mohr) A. L. Andrews

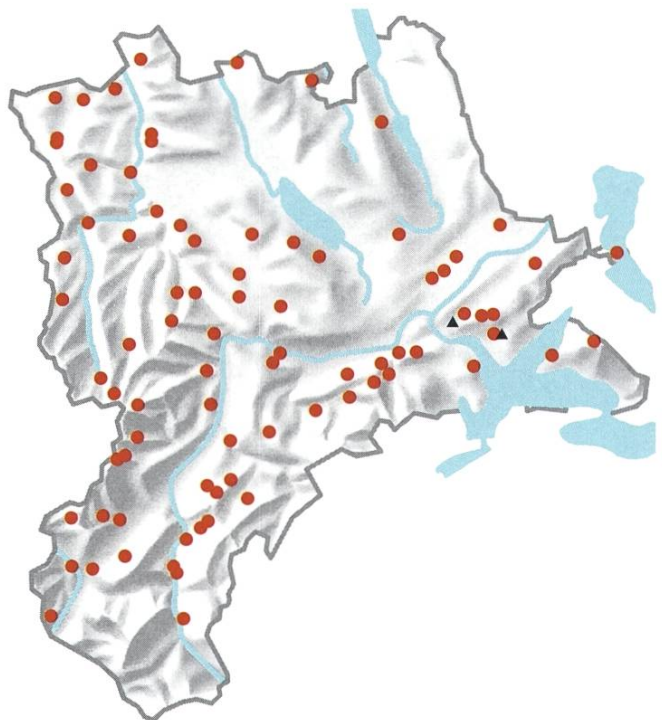
Weissliches Pohlmoos

Funde 77 / Waldboden, Gewässer

Tiefster Inwil Pfaffwil, 410 m

Höchster Flühli Brienz Rothorn, 2280 m

Erster Meggen Meggerwald, Widmer 1949



***Polytrichum aloides*** Hedw.

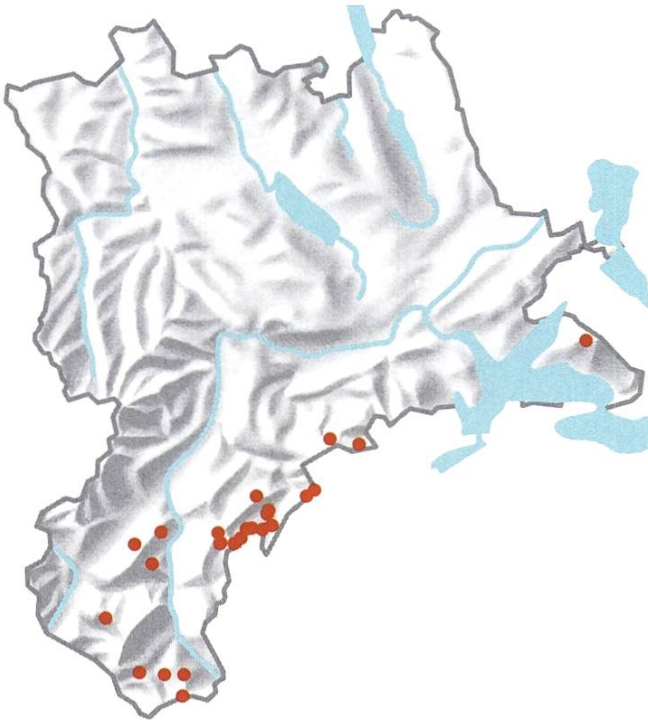
Aloebblätteriges Filzmützenmoos

Funde 87 / Waldboden

Tiefster Meierskappel Chieme, 420 m

Höchster Hasle Rinderberg, 1400 m

Erster Luzern am Rotsee, Knüsel 1905



***Polytrichum alpinum*** Hedw.

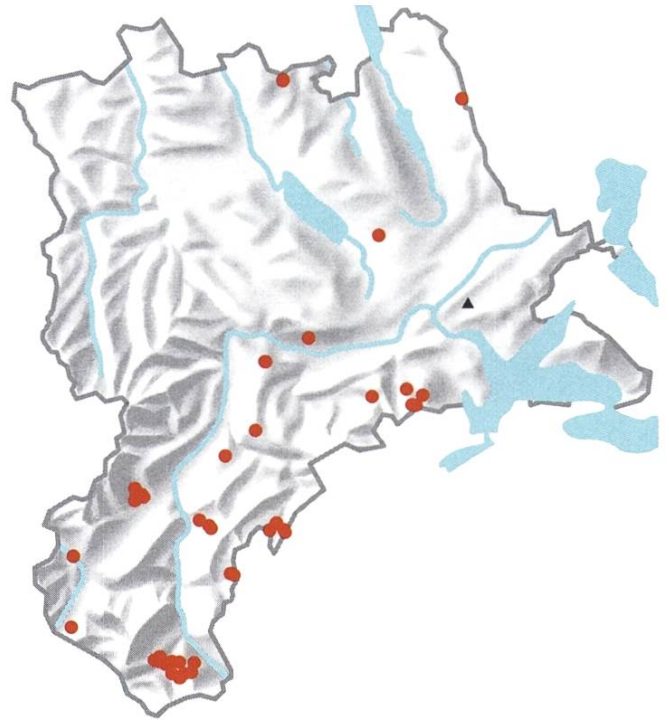
Alpen-Widertonmoos

Funde 27 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Chnubelweidli, 1230 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2020 m

Erster Weggis Rigi Geissrügge, Bisang 1983



***Polytrichum commune*** Hedw.

Gemeines Widertonmoos

Funde 51 / Hochmoor

Tiefster Ebikon Rotsee NE-Ende, 420 m

Höchster Entlebuch Bärebode, 1609 m

Erster Ebikon Rotsee NE-Ende, Widmer 1954



***Polytrichum longisetum*** Brid.

Zierliches Widertonmoos

Funde 11 / Hochmoor

Tiefster Adligenswil Meggerwald, 580 m

Höchster Flühli Vorderschwarzenegg, 1505 m

Erster Entlebuch Mettilimoos, Widmer 1954



***Polytrichum nanum*** Hedw.

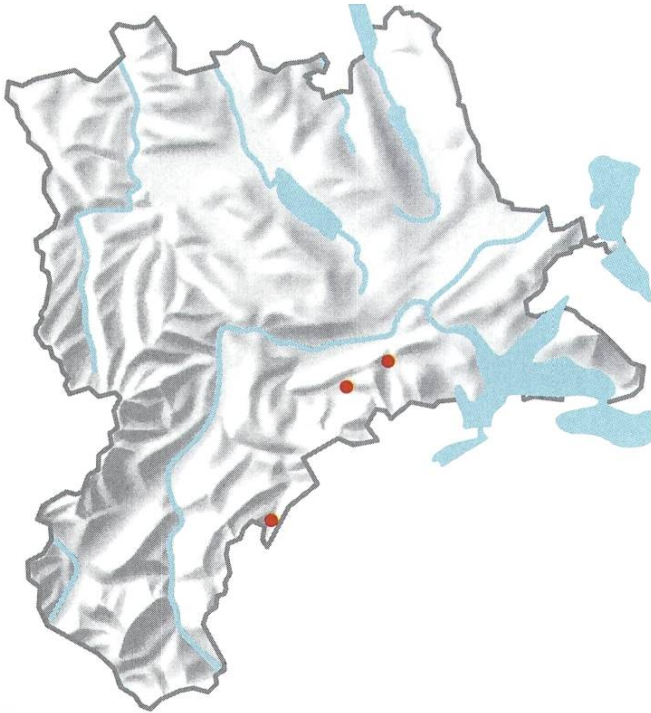
Kleines Filzmützenmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm, Wiese

Tiefster Escholzmatt-Marbach Bühli, 870 m

Höchster Escholzmatt-Marbach Bühli, 870 m

Erster Escholzmatt-Marb. Bühli, Bergamini 2010



***Polytrichum pallidisetum*** Funck

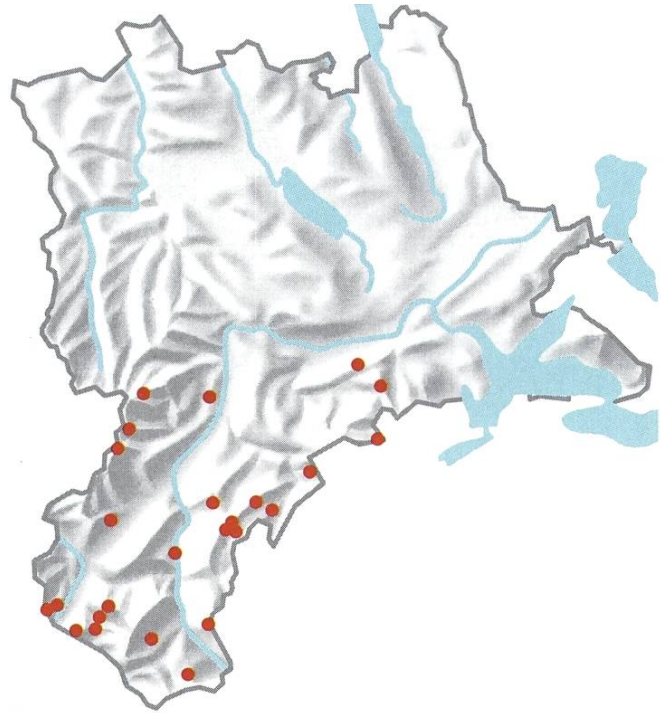
Blasstieliges Widertonmoos

Funde 3 / Hochmoor

Tiefster Kriens Schachenwald, 600 m

Höchster Entlebuch Bärebode, 1314 m

Erster Entlebuch Bärebode, Küchler 2002



***Polytrichum piliferum*** Hedw.

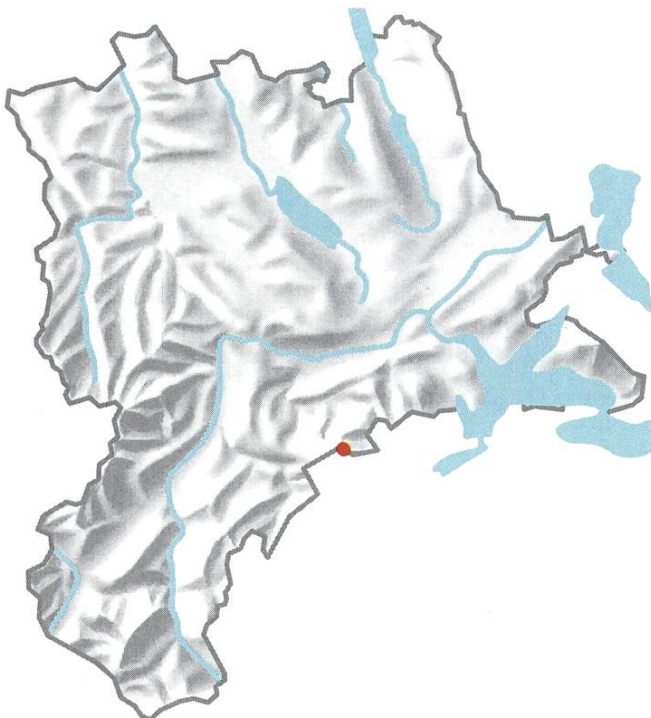
Glashaar-Widertonmoos

Funde 25 / Gestein kalkarm

Tiefster Escholzmatt-Marbach Bühli, 870 m

Höchster Schwarzenberg Pilatus Widderfeld, 1990 m

Erster Escholzmatt-M. Ober Buhüttli, Zemp 2005



***Polytrichum sexangulare*** Hedw.

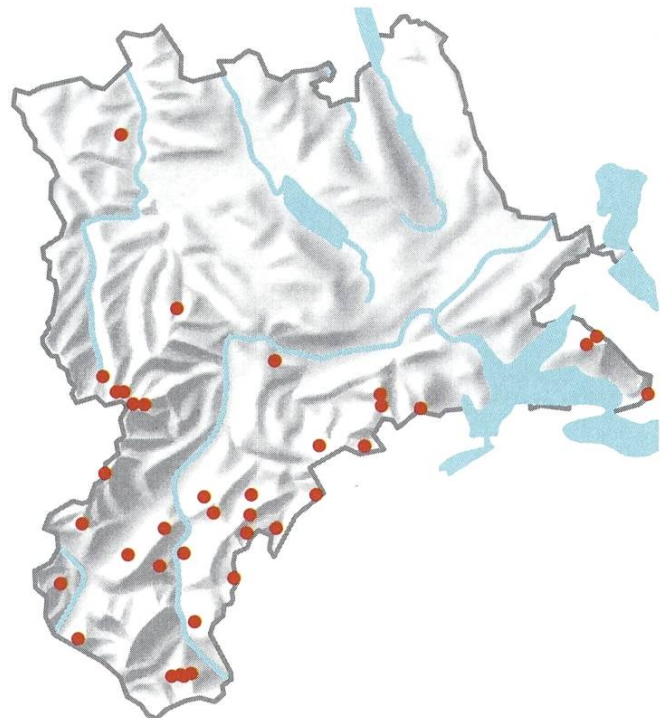
Norwegisches Haarmützenmoos

Funde 2 / Gestein kalkarm

Tiefster Schwarzenberg E Mittagüpfli, 1730 m

Höchster Schwarzenberg E Mittagüpfli, 1780 m

Erster Schwarzenberg E Mittagüpfli, Lüth 1997



***Polytrichum urnigerum*** Hedw.

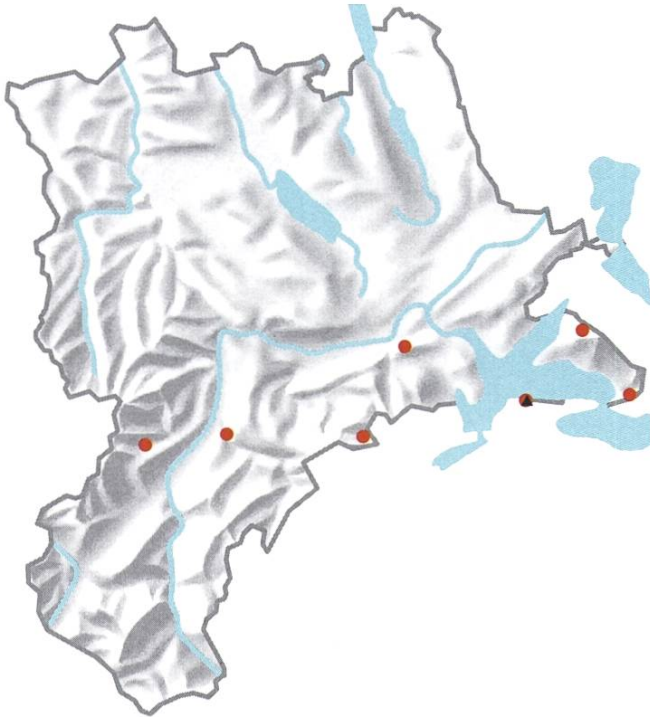
Grosses Filzmützenmoos

Funde 38 / Waldboden

Tiefster Altishofen Fennerenwald, 590 m

Höchster Hasle Wasserfallenalp, 1550 m

Erster Kriens Stösswald, Veltman 1989



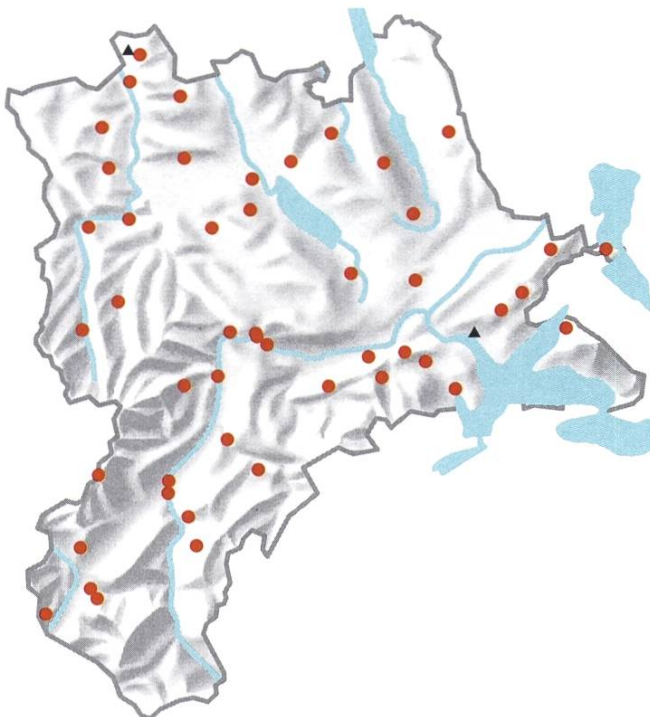
***Porella arboris-vitae*** (With.) Grolle  
Scharfes Kahlfruchtmoos

Funde	8 / Gestein kalkreich
Tiefster	Kriens Sonnenberg, 750 m
Höchster	Schwarzenberg Eigental, 1160 m
Erster	Luzern Bürgenstock, Widmer 1955



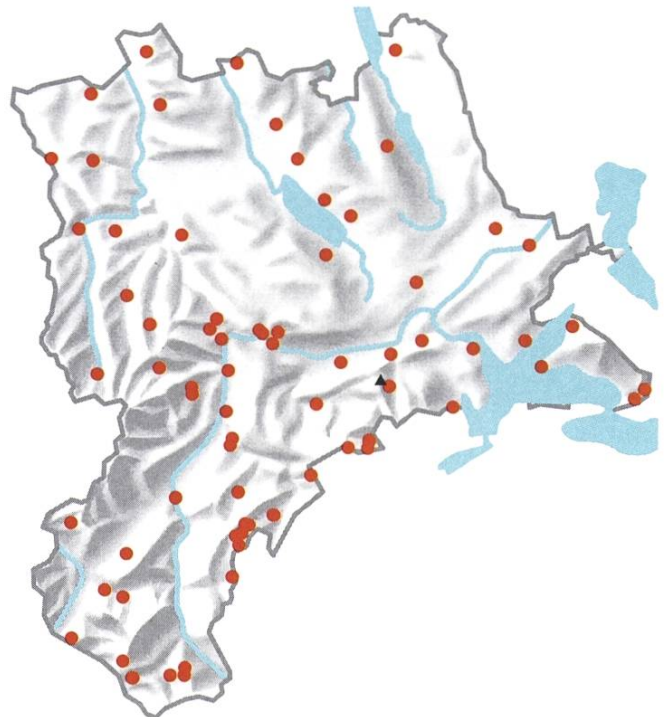
***Porella baueri*** (Schiffn.) C. E. O. Jensen  
Bauers Kahlfruchtmoos

Funde	1 / Gestein kalkreich
Tiefster	Wikon Galgenberg, 470 m
Höchster	Wikon Galgenberg, 470 m
Erster	Wikon Galgenberg, Schenk 1998



***Porella platyphylla*** (L.) Pfeiff.  
Flachblättriges Kahlfruchtmoos

Funde	50 / Epiphyt
Tiefster	Meierskappel Chieme, 420 m
Höchster	Escholzmatt-Marbach Wasserfallflue, 1260 m
Erster	Wikon Marienburg, Greter 1937



***Preissia quadrata*** (Scop.) Nees  
Preissmoos

Funde	77 / Gestein kalkreich
Tiefster	Root ARA Rontal, 420 m
Höchster	Flühli Schratteflue E, 1830 m
Erster	Kriens Hergiswald, Widmer 1950



**Protobryum bryoides** (Dicks.) J. Guerra & M. J. Cano

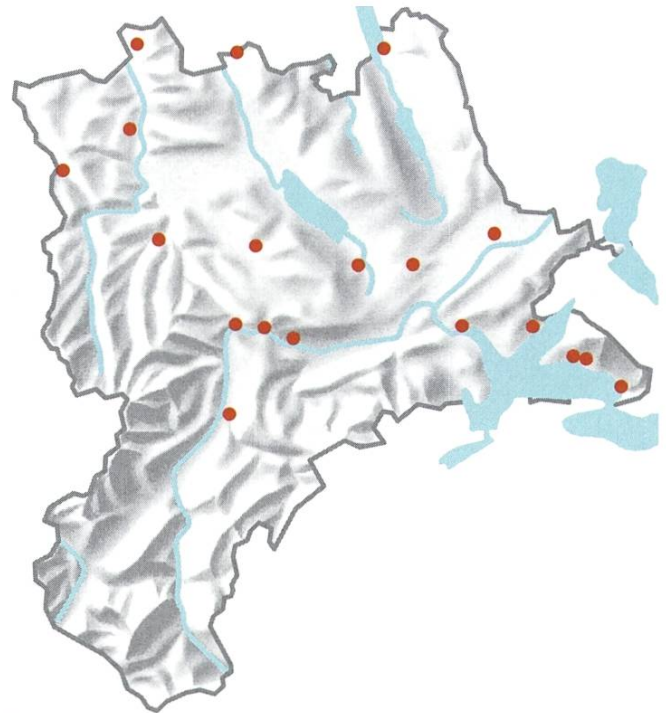
Birnmoosähnliches Pottmoos

Funde 2 / Acker, Wiese

Tiefster Luzern W Hemschlen, 570 m

Höchster Alberswil Chastele, 580 m

Erster Luzern W Hemschlen, Zemp 2002



**Pseudocrossidium hornschuchianum** (Schultz) R. H. Zander

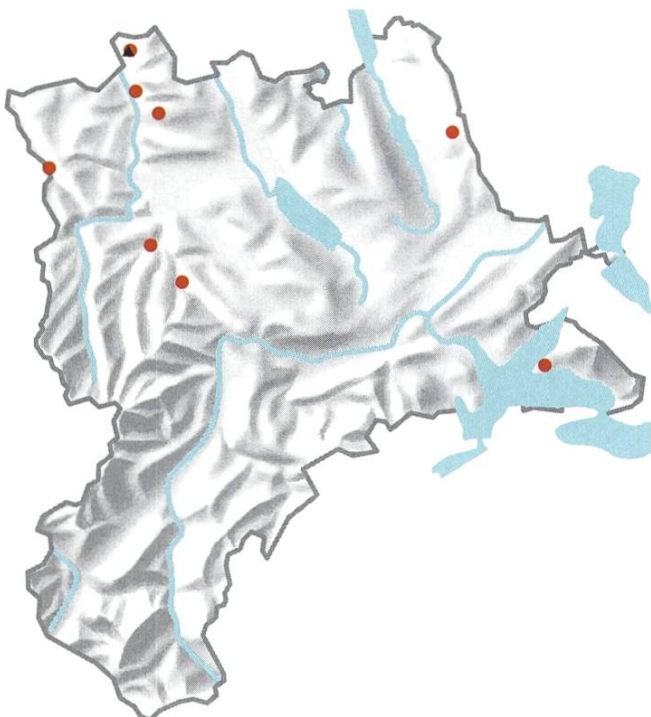
Hornschuchs Scheinfransenmoos

Funde 19 / Acker, Siedlung

Tiefster Inwil Vorplatz Kirche, 424 m

Höchster Entlebuch Dorfbrunnen E Kirche, 725 m

Erster Ruswil Hasehus Ämmeberg, Zemp 2008



**Pseudocrossidium revolutum** (Brid.) R. H. Zander

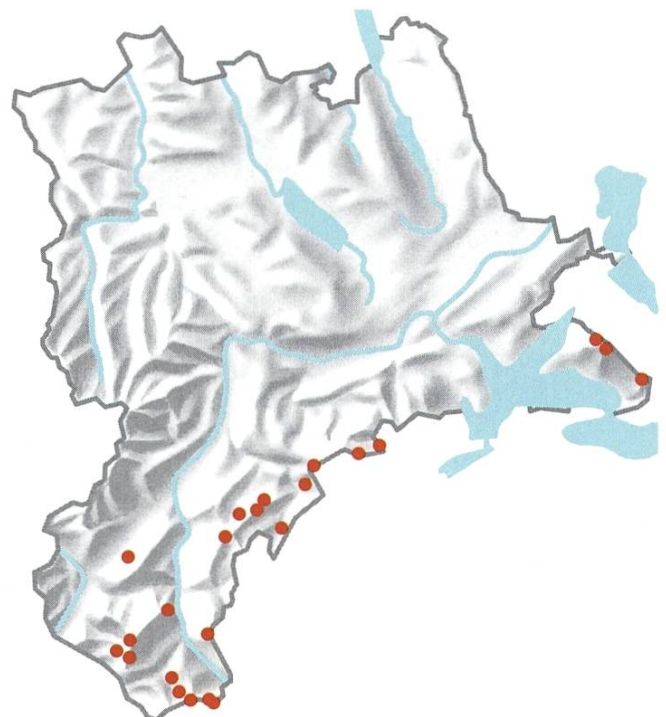
Zurückgerolltes Scheinfransenmoos

Funde 8 / Gestein kalkreich, Siedlung

Tiefster Weggis S Kapelle Eggisbühl, 470 m

Höchster Hohenrain E Furen, 710 m

Erster Wikon Marienburg, Greter 1937



**Pseudoleskea incurvata** (Hedw.) Loeske

Gekrümmtes Scheinleskenmoos

Funde 23 / Gestein kalkreich

Tiefster Escholzmatt-Marb. Beichle N, 1200 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2280 m

Erster Weggis Rigi Kaltbadweg, Bisang 1983



***Pseudoleskea patens*** (Lindb.) Kindb.

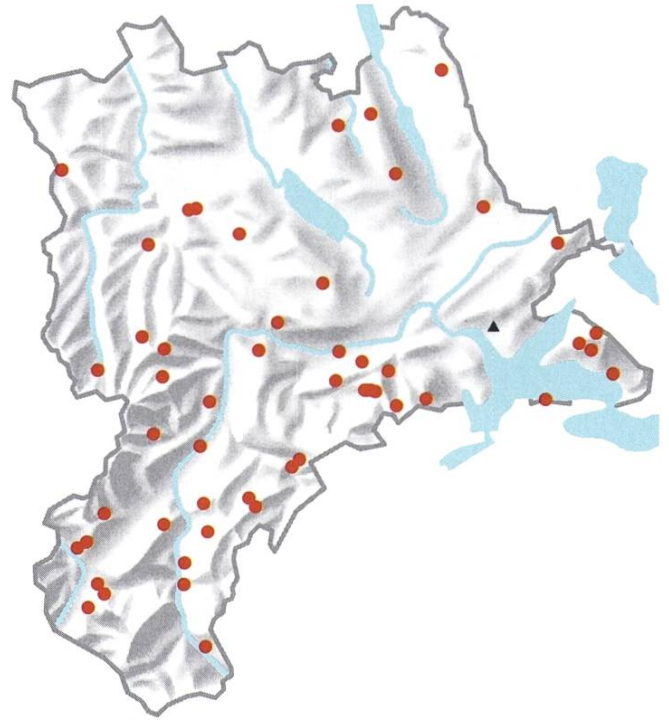
Spreizblättriges Scheinleskenmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Schratteflue, 1900 m

Höchster Flühli Schratteflue, 1900 m

Erster Flühli Schratteflue, Zemp 2012



***Pseudoleskeella nervosa*** (Brid.) Nyholm

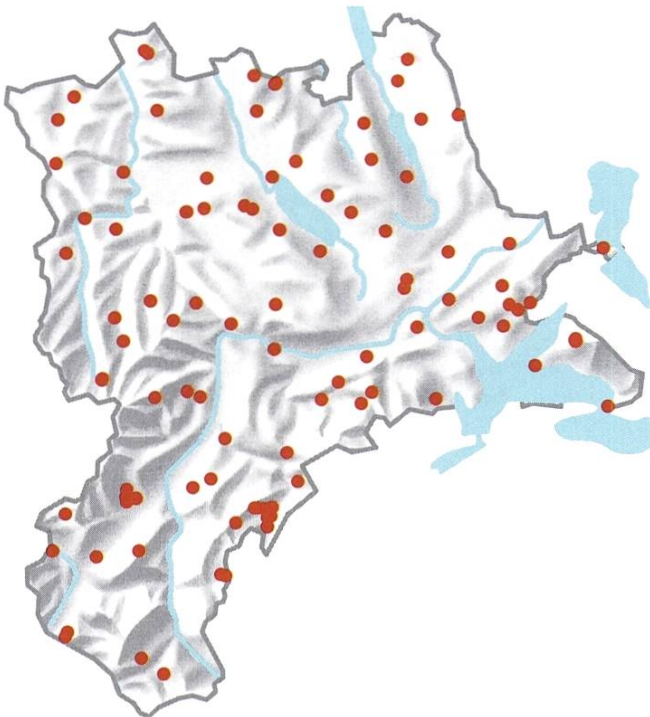
Baum-Kettenmoos

Funde 53 / Epiphyt

Tiefster Luzern Bürgenstock, 436 m

Höchster Flühli Lüchtersmoos, 1490 m

Erster Luzern Würzenbach, Widmer 1952



***Pseudoscleropodium purum*** (Hedw.) M. Fleisch.

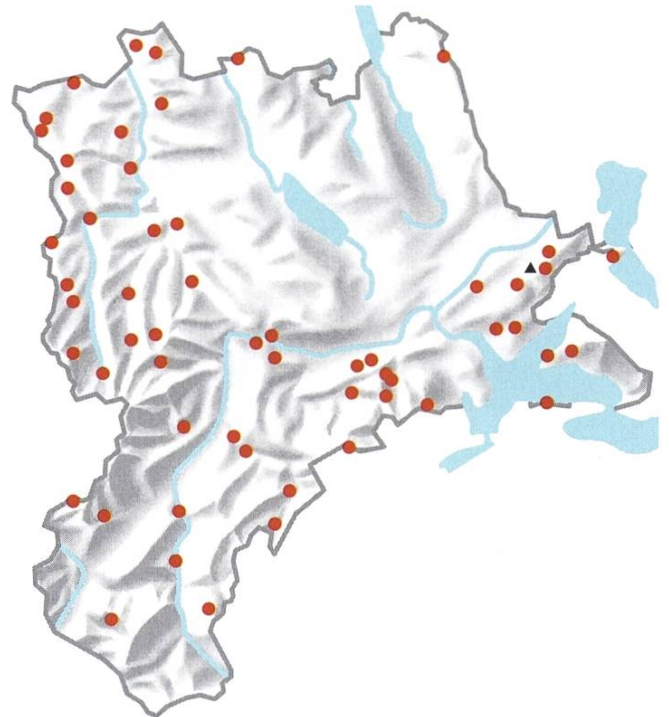
Grosses Grünstängelmoos

Funde 107 / Waldboden, Wiese

Tiefster Root Unterallmend Perlen, 414 m

Höchster Flühli Beichle, 1631 m

Erster Ettiswil Hagimoos, Bisang 1984



***Pseudotaxiphyllum elegans*** (Brid.) Z. Iwats.

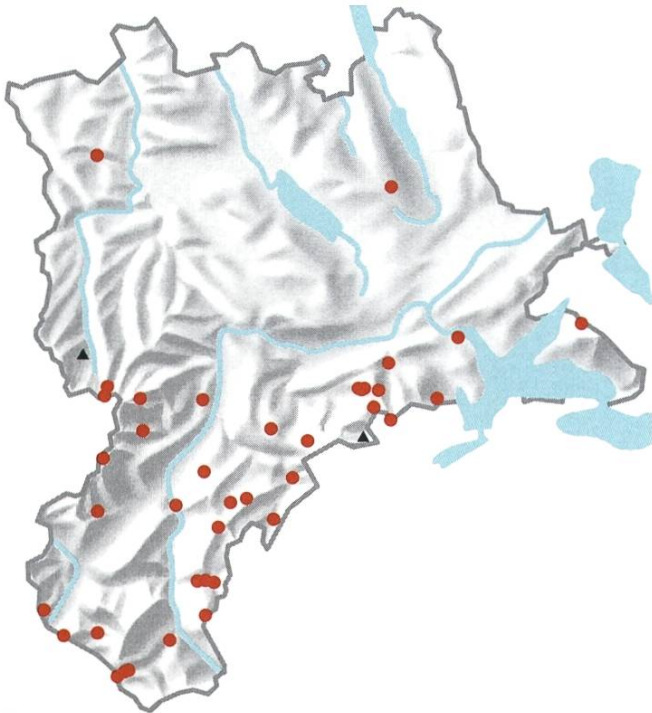
Zierliches Gleichflügelmoos

Funde 60 / Waldboden

Tiefster Meierskappel Chieme, 440 m

Höchster Schwarzenberg Oberalp, 1770 m

Erster Root Rooterberg, Widmer 1952



***Pterigynandrum filiforme* Hedw.**

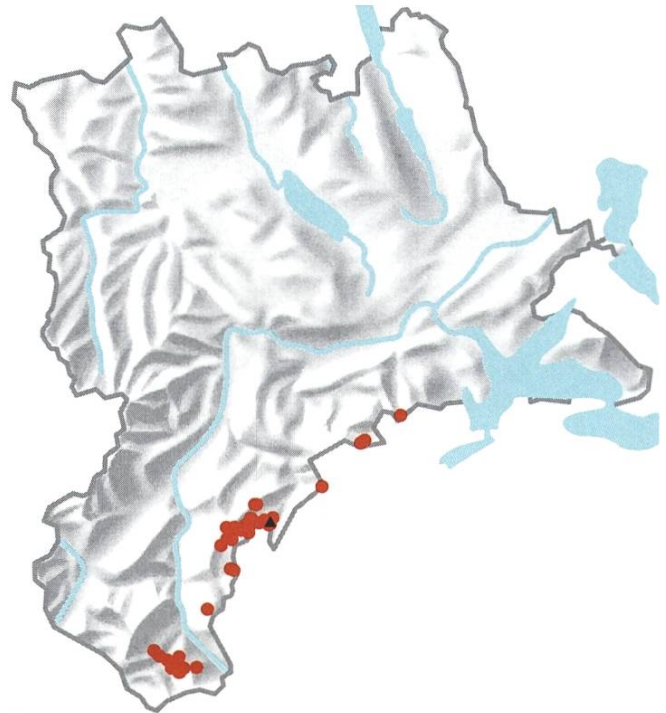
Fädiges Zwirnmoos

Funde 41 / Epiphyt, Gestein kalkarm

Tiefster Luzern S Schiffswerft, 436 m

Höchster Schüpflheim Schafmatt, 1860 m

Erster Schwarzenberg Pilatus Bründle, Widmer 1952



***Ptilidium ciliare* (L.) Hampe**

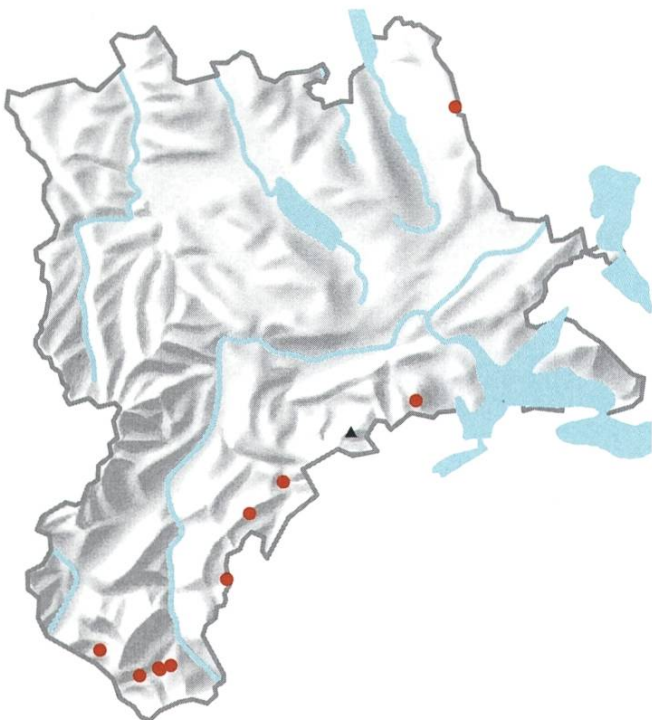
Grosses Federchenmoos

Funde 41 / Gestein kalkarm, Hochmoor

Tiefster Flühli Salwideli, 1332 m

Höchster Flühli N Hurbele, 1928 m

Erster Entlebuch Fürstein Gürmsch, Widmer 1954



***Ptilidium pulcherrimum* (Weber) Vain.**

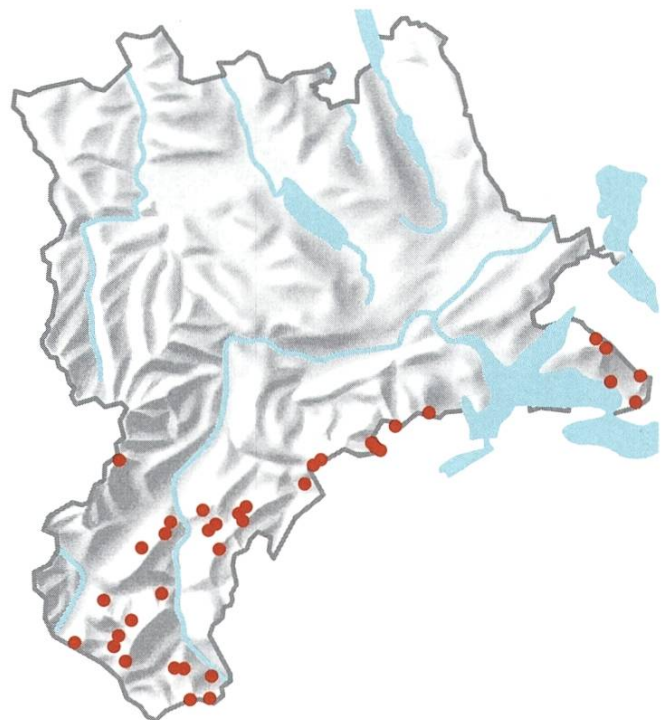
Schönes Federchenmoos

Funde 13 / Epiphyt, Gestein kalkarm

Tiefster Hohenrain Ballmoos, 845 m

Höchster Hasle Toregg, 1480 m

Erster Schwarzenberg Eigental, Widmer 1954



***Ptychodium plicatum* (F. Weber & D. Mohr) Schimp.**

Faltblattmoos

Funde 36 / Gestein kalkreich

Tiefster Vitznau Lausiegg, 440 m

Höchster Flühli Brienz Rothorn W, 2070 m

Erster Weggis Rigi Kaltbadweg, Bisang 1983



***Racomitrium aciculare*** (Hedw.) Brid.

Nadelschnäbelige Zackenmütze

Funde 8 / Gewässer, Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Lammschlucht, 820 m

Höchster Schwarzenberg Pilatus W Oberalp, 1720 m

Erster Schwarzenberg Pilatus W Oberalp, Zemp 2006



***Racomitrium affine*** (F. Weber & D. Mohr) Lindb.

Verwandte Zackenmütze

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Entlebuch Alp Gugel, 1440 m

Höchster Entlebuch Alp Gugel, 1440 m

Erster Entlebuch Alp Gugel, Zemp 2009



***Racomitrium aquaticum*** (Schrad.) Brid.

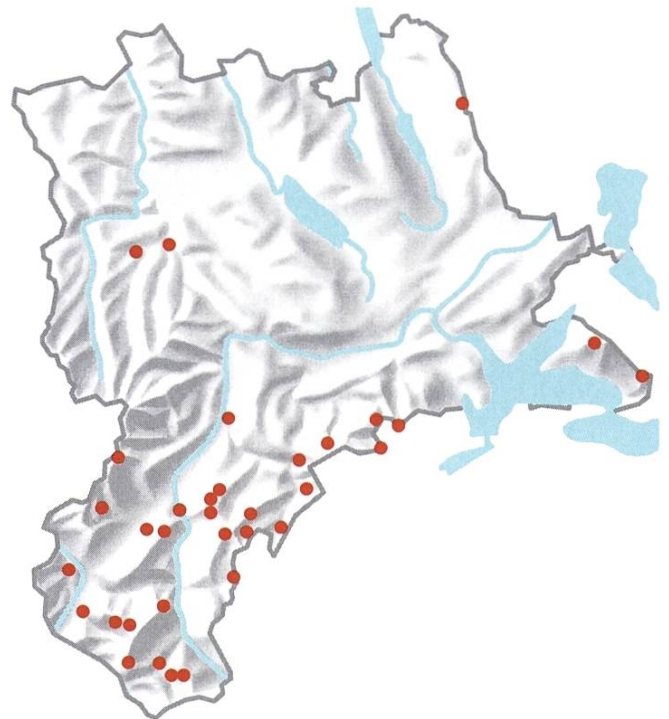
Wasser-Zackenmütze

Funde 5 / Gewässer, Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Spierbergwald, 1100 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1750 m

Erster Entlebuch Gugelwald, Schnyder 2009



***Racomitrium canescens*** s.l. (Hedw.) Brid.

Graue Zackenmütze

Funde 34 / Gestein kalkarm

Tiefster Willisau Ostergau, 560 m

Höchster Schüpfheim Schafmatt, 1860 m

Erster Weggis Rigi Geissrügge, Bisang 1983



***Racomitrium fasciculare*** (Hedw.) Brid.

Büschel-Zackenmütze

Funde 4 / Gestein kalkarm

Tiefster Kriens Schachenwald, 620 m

Höchster Entlebuch Rotbachtal, 1910 m

Erster Kriens Schachenwald, Zemp 2010



***Racomitrium heterostichum*** (Hedw.) Brid.

Ungleichästige Zackenmütze

Funde 2 / Gestein kalkarm

Tiefster Entlebuch Alp Gugel, 1460 m

Höchster Hasle Toregg, 1480 m

Erster Hasle Toregg, Zemp 2009



***Racomitrium lanuginosum*** (Hedw.) Brid.

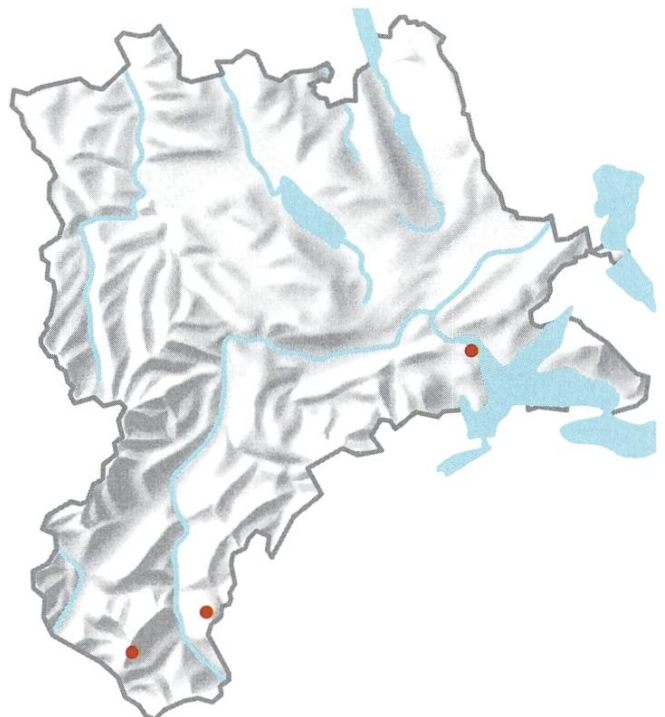
Zottige Zackenmütze

Funde 7 / Gestein kalkarm

Tiefster Schüpfpfheim Änggelauene, 1242 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1899 m

Erster Schüpfpf. Änggelauene, Feldmeyer-Christe 2003



***Racomitrium macounii*** Kindb.

Macoun-Zackenmütze

Funde 3 / Gestein kalkarm

Tiefster Luzern Tribschen, 460 m

Höchster Flüfli Schratteflue ob Schlund, 1700 m

Erster Luzern Tribschen, Zemp 1999



***Radula complanata subsp. lindenbergiana***

(C. Hartm.) R. M. Schust.

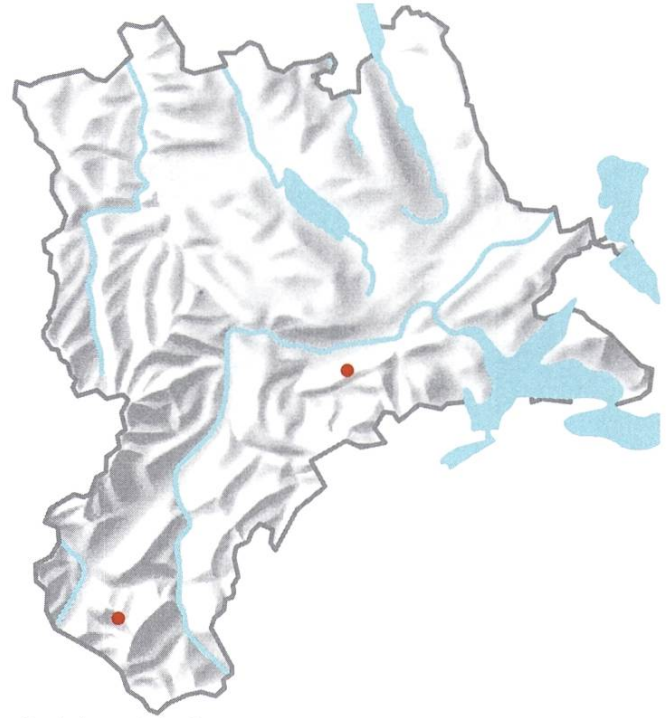
Lindenbergs Kratzmoos

Funde 2 / Epiphyt, Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Spierbergwald, 1100 m

Höchster Flühli Haglere, 1550 m

Erster Flühli Spierbergwald, Zemp 2011



***Rhabdoweisia fugax*** (Hedw.) Bruch & Schimp.

Schmalblättriges Streifenmoos

Funde 3 / Gestein kalkarm

Tiefster Schwarzenberg N Schwandenegg, 860 m

Höchster Escholz matt-Marbach Alp Stei, 1330 m

Erster Schwarzenberg N Schwandenegg, Zemp 2011



***Rhizomnium magnifolium*** (Horik.) T. J. Kop.

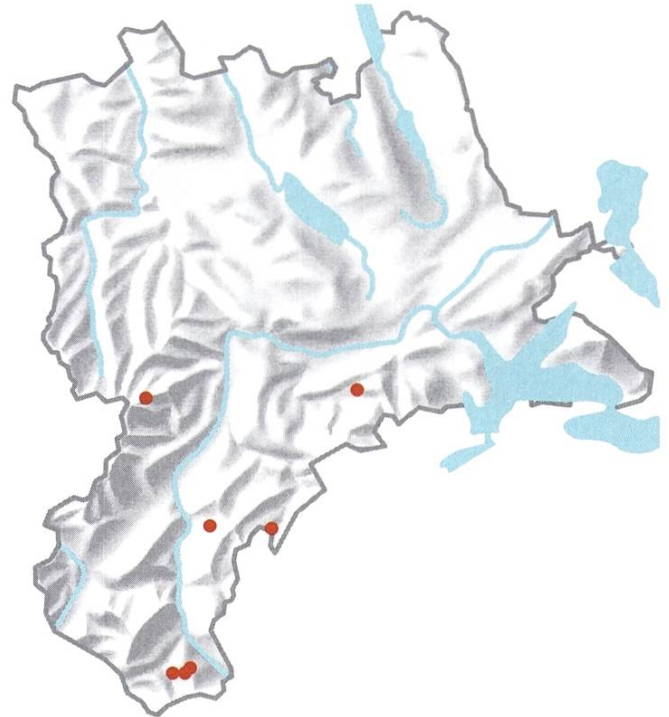
Grossblättriges Wurzelsternmoos

Funde 14 / Flachmoor

Tiefster Escholz matt-Marbach Gustiweid, 1155 m

Höchster Flühli Haglere, 1800 m

Erster Flühli Schwarzenegg, WKM 1999



***Rhizomnium pseudopunctatum*** (Bruch & Schimp.) T. J. Kop.

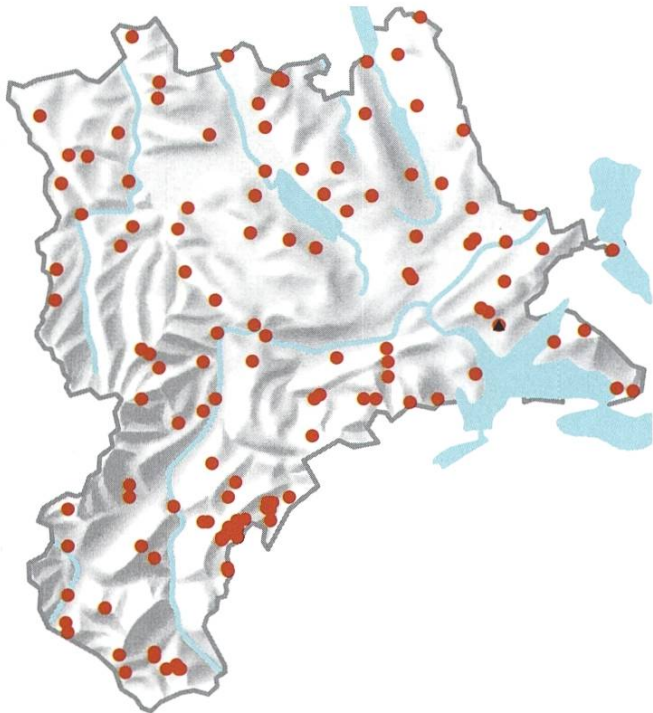
Falsches Punktirtes Wurzelsternmoos

Funde 7 / Flachmoor

Tiefster Schwarzenberg Guberwald, 970 m

Höchster Flühli Rossweid, 1479 m

Erster Schüp fheim Änggelauene, WKM 1998



**Rhizomnium punctatum** (Hedw.) T. J. Kop.

Punktiertes Wurzelsternmoos

Funde 142 / Waldboden, Flachmoor

Tiefster Inwil Wanneholz, 410 m

Höchster Flühli Schratteflue, 1828 m

Erster Meggen Meggerwald, Widmer 1949



**Rhodobryum ontariense** (Kindb.) Kindb.

Fels-Rosenmoos

Funde 2 / Waldboden

Tiefster Weggis Chesteneweid, 500 m

Höchster Luzern Bürgenstock, 500 m

Erster Weggis Chesteneweid, Zemp 2009



**Rhynchostegiella curviseta** (Brid.) Limpr.

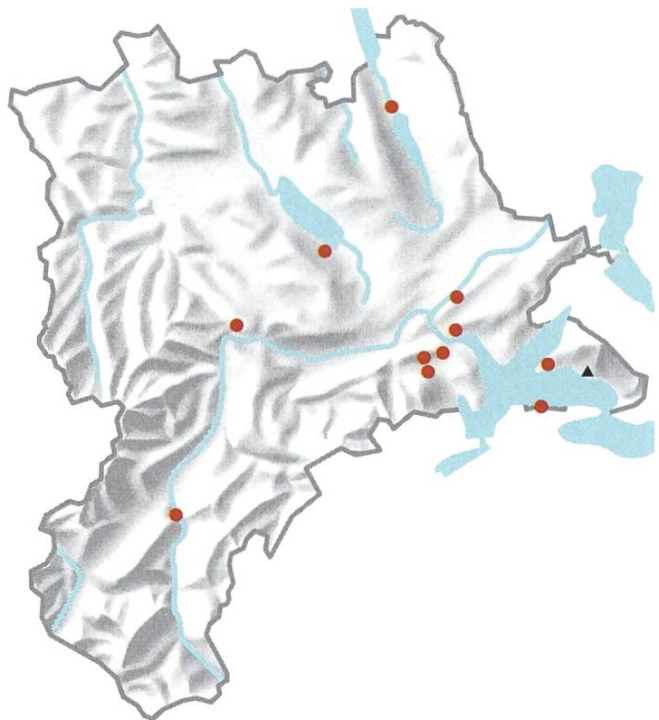
Krummstieliges Kleinschnabeldeckelmoos

Funde 1 / Gestein kalkreich

Tiefster Root Rooterberg, 650 m

Höchster Root Rooterberg, 650 m

Erster Root Rooterberg, Widmer 1952



**Rhynchostegiella tenella** (Dicks.) Limpr.

Zartes Kleinschnabeldeckelmoos

Funde 12 / Gestein kalkreich

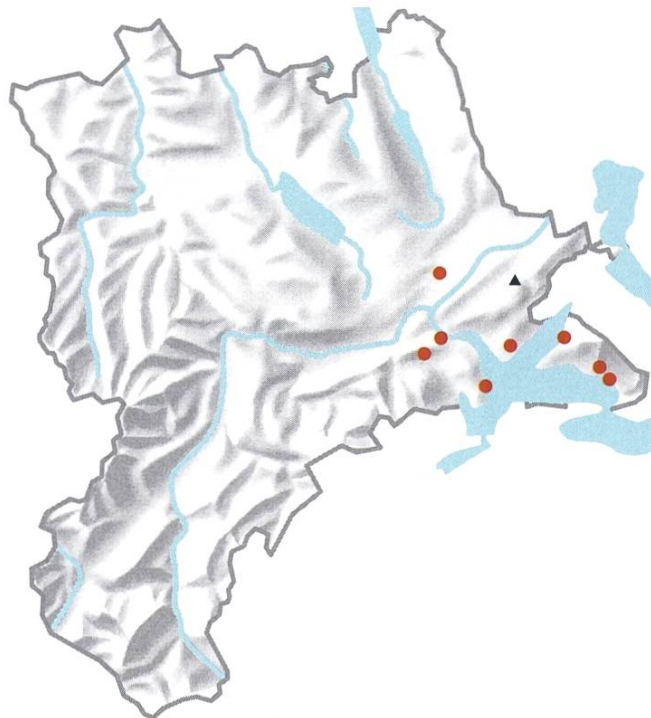
Tiefster Ebikon Rathausen, 430 m

Höchster Luzern Bürgenstock, 990 m

Erster Weggis Horloui, Widmer 1955



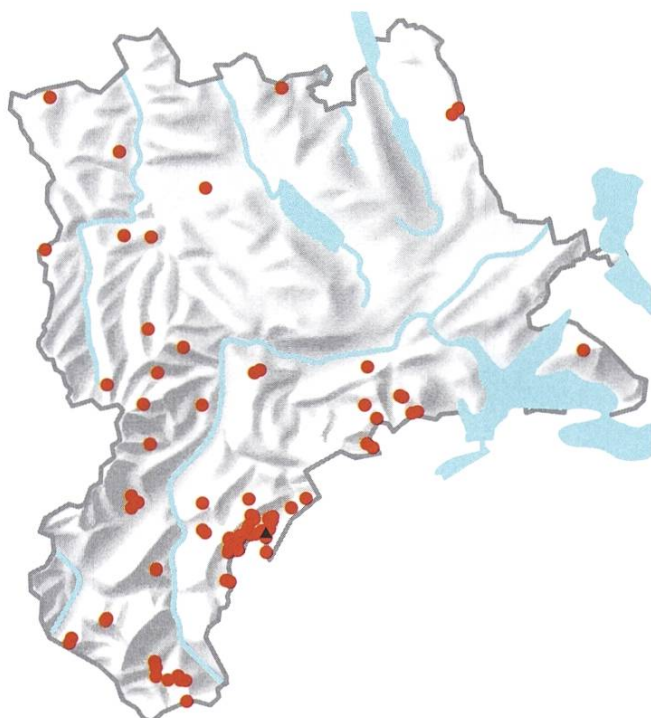
**Rhynchoslegiella teneriffae** (Mont.) Dirkse & Bouman  
 Rauhstieliges Kleinschnabeldeckelmoos  
 Funde 3 / Gestein kalkreich  
 Tiefster Emmen Riffwald, 480 m  
 Höchster Flühli Chessiloch, 1060 m  
 Erster Root Rooterberg, Widmer 1952



**Rhynchoslegium confertum** (Dicks.) Schimp.  
 Unscheinbares Schnabeldeckelmoos  
 Funde 9 / Gestein kalkreich  
 Tiefster Emmen Rotbachtobel, 440 m  
 Höchster Root Rooterberg, 650 m  
 Erster Root Rooterberg, Widmer 1952



**Rhynchoslegium rotundifolium** (Brid.) Schimp.  
 Rundblättriges Schnabeldeckelmoos  
 Funde 1 / Gestein kalkreich  
 Tiefster Ebikon Rathausen, 440 m  
 Höchster Ebikon Rathausen, 440 m  
 Erster Ebikon Rathausen, Zemp 2001



**Rhytidiadelphus loreus** (Hedw.) Warnst.  
 Riemenstängel-Kranzmoos  
 Funde 113 / Waldboden  
 Tiefster Ettiswil Kottwil, 510 m  
 Höchster Flühli Briener Rothorn, 2050 m  
 Erster Entlebuch Gürmsch, Widmer 1954



**Rhytidiadelphus subpinnatus** (Lindb.) T. J. Kop.

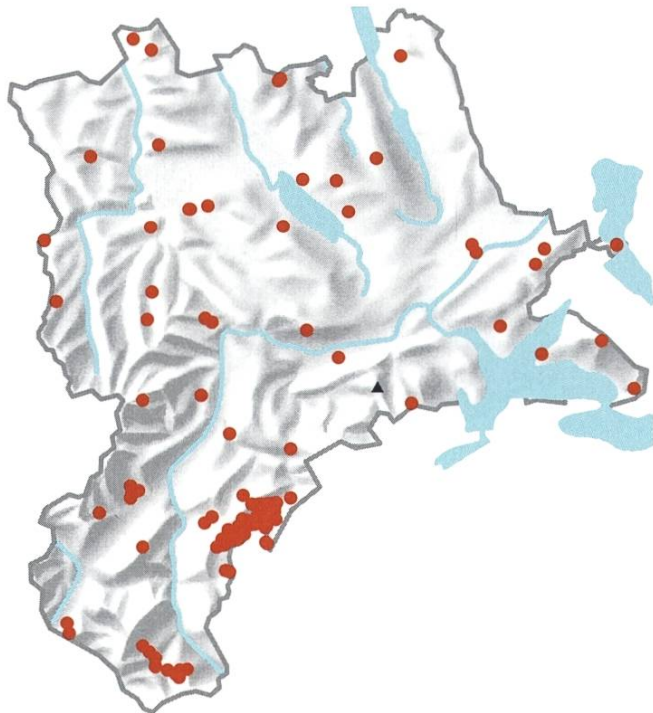
Gefiedertes Kranzmoos

Funde 13 / Waldboden

Tiefster Weggis S Röhrl, 440 m

Höchster Schüpfheim Farnere Nordhang, 1400 m

Erster Flühli Gloggenmatt, Strasser 1971



**Rhytidiadelphus triquetrus** (Hedw.) Warnst.

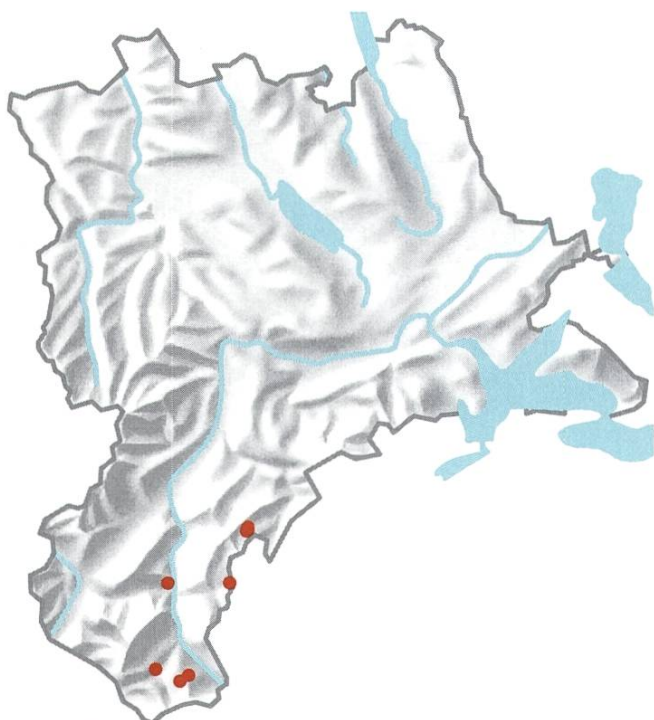
Grosses Kranzmoos

Funde 159 / Waldboden

Tiefster Eschenbach Mettlenmoos, 414 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1899 m

Erster Kriens Stösswald, Widmer 1953



**Riccardia chamedryfolia** (With.) Grolle

Buchtiges Riccardimoos

Funde 8 / Totholz

Tiefster Flühli Spierberg, 900 m

Höchster Flühli Blättli, 1482 m

Erster Flühli Spierberg, Weber 1962



**Riccardia incurvata** Lindb.

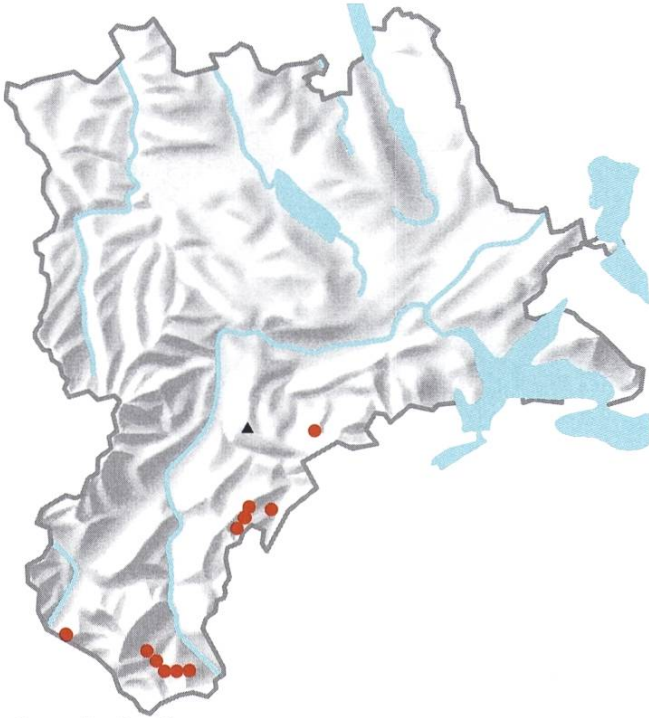
Rinniges Riccardimoos

Funde 1 / Flachmoor

Tiefster Flühli Salwideli, 1379 m

Höchster Flühli Salwideli, 1379 m

Erster Flühli Salwideli, Schubiger-Bossard 2006



***Riccardia latifrons*** (Lindb.) Lindb.

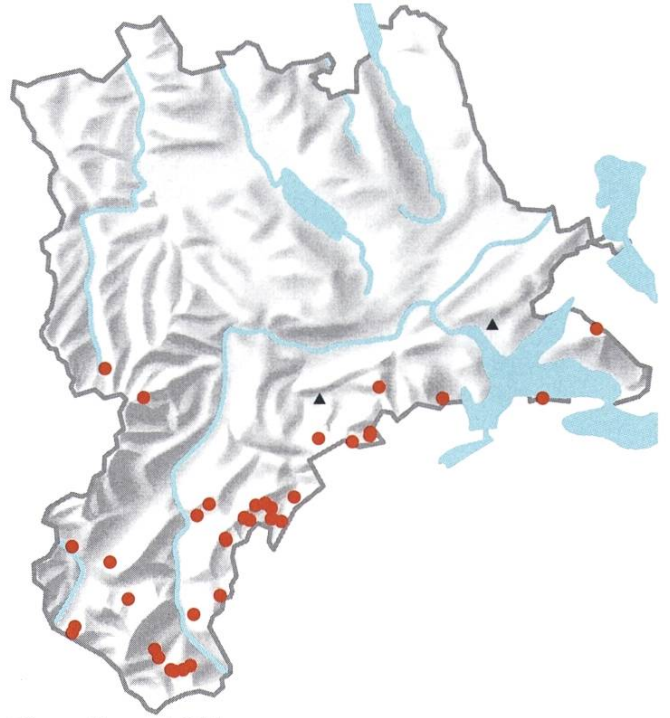
Breitlappiges Riccardimoos

Funde 15 / Totholz

Tiefster Entlebuch Mettilimoos, 1044 m

Höchster Entlebuch Rotbachtal, 1558 m

Erster Entlebuch Mettilimoos, Widmer 1953



***Riccardia multifida*** (L.) Gray

Vielspaltiges Riccardimoos

Funde 45 / Totholz, Flachmoor

Tiefster Luzern Bürgenstock, 480 m

Höchster Schwarzenberg Oberalp, 1680 m

Erster Adligenswil Meggerwald, Widmer 1950



***Riccia cavernosa*** Hoffm., emend. Raddi

Grubiges Sternlebermoos

Funde 1 / Gewässer

Tiefster Malters Ettisbühl, 500 m

Höchster Malters Ettisbühl, 500 m

Erster Malters Ettisbühl, Zemp 2011



***Riccia fluitans*** L.

Untergetauchtes Sternlebermoos

Funde 5 / Gewässer

Tiefster Honau Schachen, 408 m

Höchster Ettiswil E Weiherhushof, 520 m

Erster Luzern Tribschen, Widmer 1954



***Riccia subbifurca*** Croz.

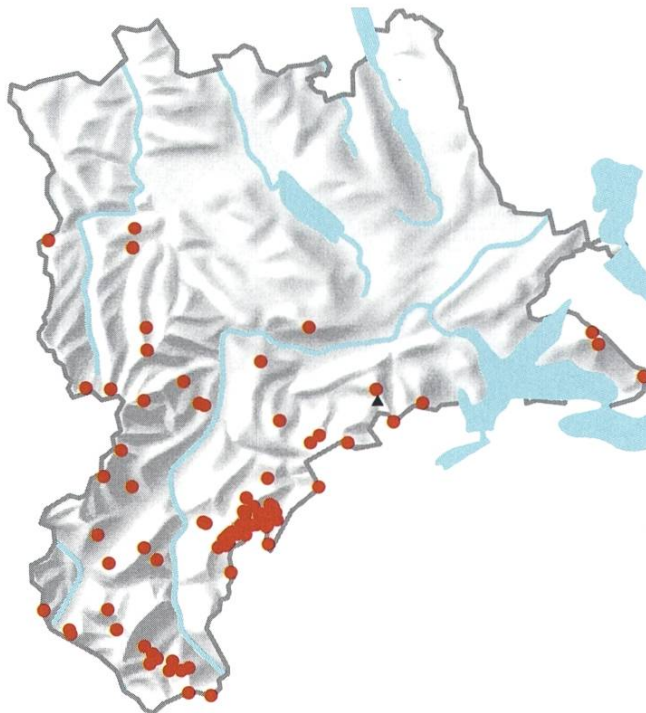
Öländisches Sternlebermoos

Funde 3 / Acker

Tiefster Dagmersellen Mülihof E Uffikon, 510 m

Höchster Zell N Hegihof, 670 m

Erster Zell N Hegihof, Zemp 2012



***Sanionia uncinata*** (Hedw.) Loeske

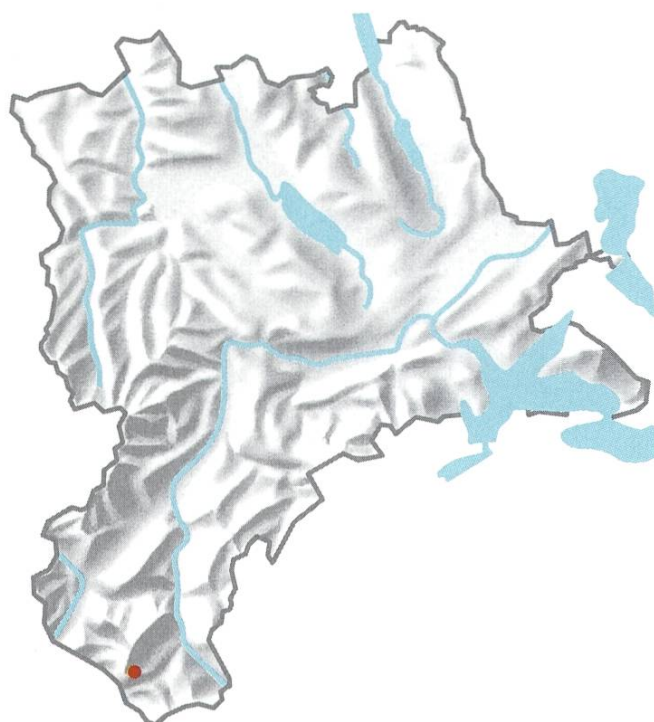
Hakiges Sichelmoos

Funde 104 / Waldboden, Totholz

Tiefster Willisau W Käppelimmatt, 600 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2280 m

Erster Schwarzenberg Chräigütsch, Widmer 1954



***Sauteria alpina*** (Nees) Nees

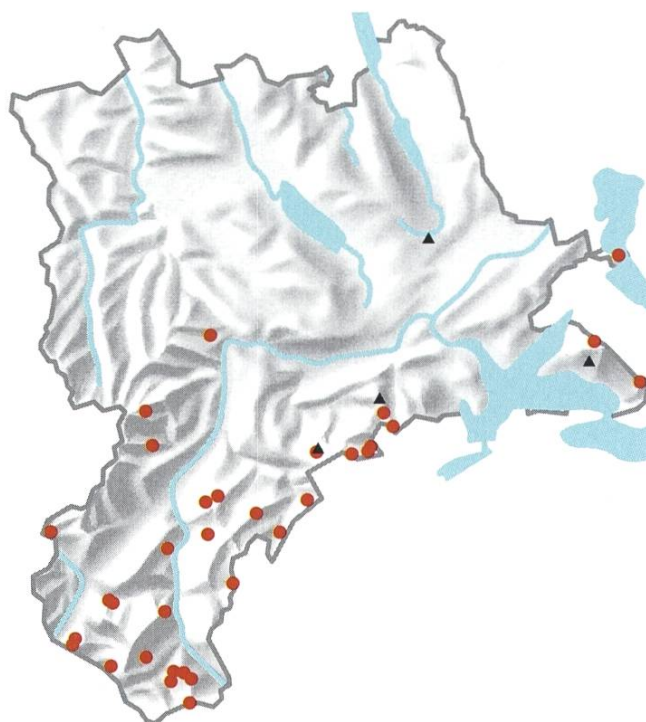
Sauteremoos

Funde 1 / Gestein kalkreich

Tiefster Flühli Schratteflue E, 1770 m

Höchster Flühli Schratteflue E, 1770 m

Erster Flühli Schratteflue E, Zemp 2012



***Scapania aequiloba*** (Schwägr.) Dumort.

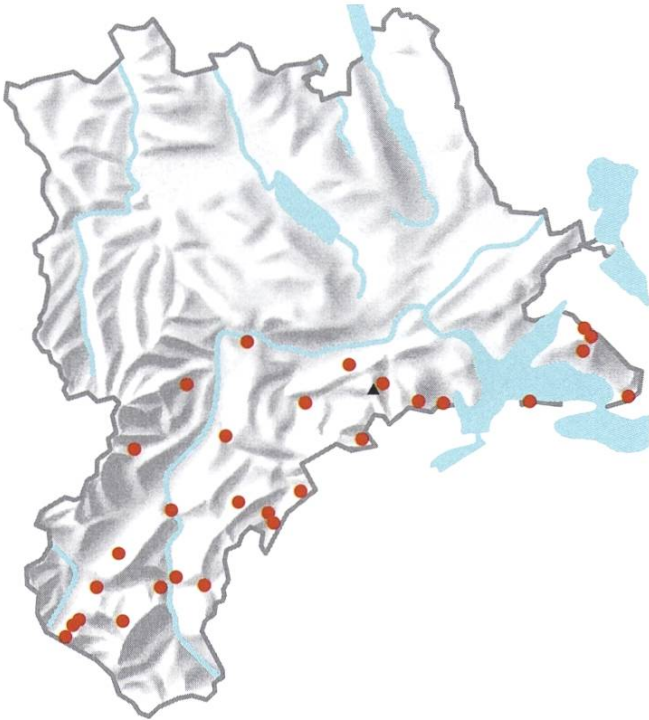
Gleichlappiges Spatenmoos

Funde 40 / Gestein kalkreich

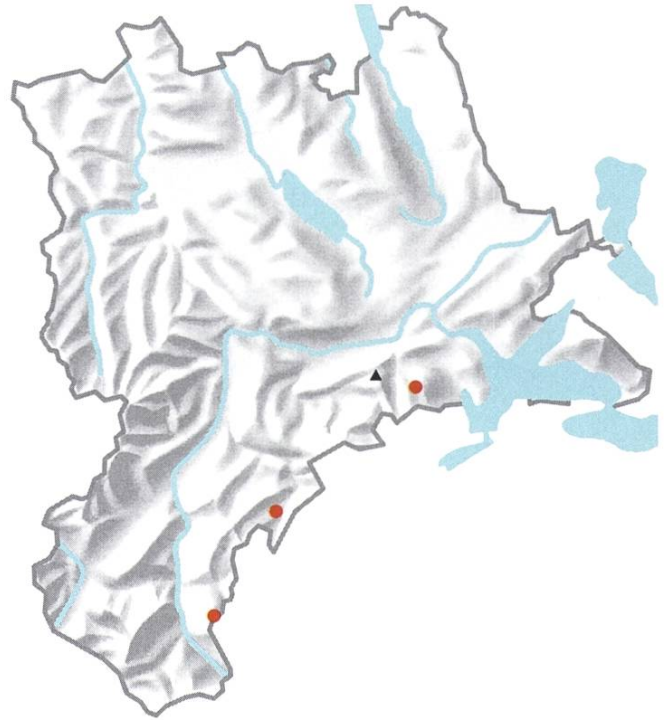
Tiefster Eschenbach Bründlen, 410 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2050 m

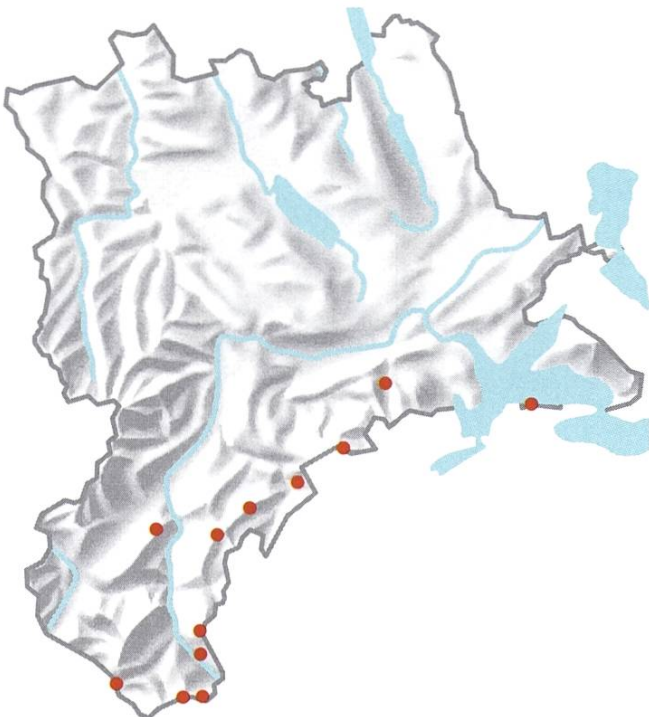
Erster Eschenbach Bründlen, Hegetschweiler o. A.



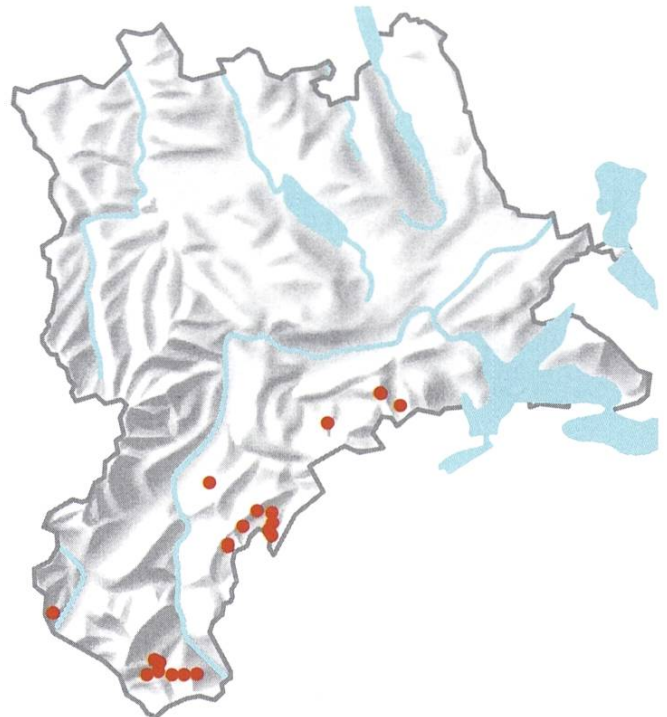
***Scapania aspera*** Bernet & M. Bernet  
 Grosses Kalk-Spatenmoos  
 Funde 31 / Gestein kalkreich  
 Tiefster Horw Haltiwald, 600 m  
 Höchster Escholzmatt-Marb. Hinterbättenalp, 1440 m  
 Erster Kriens Stösswald, Widmer 1950



***Scapania curta*** (Mart.) Dumort.  
 Erd-Spatenmoos  
 Funde 5 / Gestein kalkarm  
 Tiefster Schwarzenberg Rümligebiet, 800 m  
 Höchster Flühli Haglere Nordhang, 1600 m  
 Erster Schwarzenberg Rümligebiet, Widmer 1953



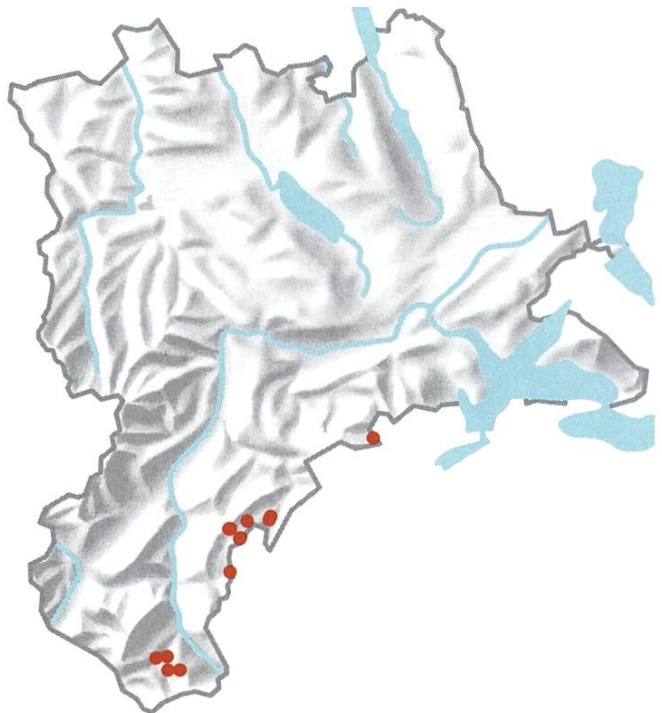
***Scapania cuspiduligera*** (Nees) Müll. Frib.  
 Scheidiges Spatenmoos  
 Funde 12 / Gestein kalkarm  
 Tiefster Kriens Chuze am Rotbach, 720 m  
 Höchster Flühli Briener Rothorn, 2050 m  
 Erster Kriens Chuze am Rotbach, Zemp 2000



***Scapania irrigua*** (Nees) Nees  
 Gelbgrünes Spatenmoos  
 Funde 23 / Gewässer, Gestein kalkarm  
 Tiefster Kriens S Schiltalp, 1030 m  
 Höchster Flühli NW Fürstein, 1666 m  
 Erster Kriens, Geissler 1989



***Scapania paludicola*** Loeske & Müll. Frib.  
 Sumpf-Spatenmoos  
 Funde 6 / Gestein kalkarm, Flachmoor  
 Tiefster Schüpheim Änggelauene, 1327 m  
 Höchster Flühli Vorderschwarzenegg, 1464 m  
 Erster Schüpheim Änggelauene, WKM 1998



***Scapania paludosa*** (Müll. Frib.) Müll. Frib.  
 Herzlappiges Spatenmoos  
 Funde 14 / Flachmoor  
 Tiefster Flühli Salwideli, 1332 m  
 Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1701 m  
 Erster Flühli Stäldeli, WKM 1998



***Scapania subalpina*** (Lindenb.) Dumort.  
 Grosslappiges Quell-Spatenmoos  
 Funde 1 / Gewässer, Gestein kalkarm  
 Tiefster Hasle Toregg, 1480 m  
 Höchster Hasle Toregg, 1480 m  
 Erster Hasle Toregg, Zemp 2011



***Scapania uliginosa*** (Lindenb.) Dumort.  
 Nierenlappiges Spatenmoos  
 Funde 5 / Flachmoor  
 Tiefster Flühli Salwideli, 1376 m  
 Höchster Flühli Schwarzenegg, 1464 m  
 Erster Entlebuch S Gürsch, Widmer 1949-1955



**Scapania undulata** (L.) Dumort.

Bach-Spatenmoos

Funde 7 / Gestein kalkarm

Tiefster Schlierbach Etzelwil, 747 m

Höchster Flühli Haglere, 1700 m

Erster Flühli Haglere, Widmer 1953



**Schistidium atrofuscum** (Schimp.) Limpr.

Schwarzbraunes Spalhütchen

Funde 3 / Gestein kalkreich

Tiefster Weggis Rigi Kaltbadweg, 1440 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2040 m

Erster Weggis Rigi Kaltbadweg, Bisang 1983



**Schistidium confertum** (Funck) Bruch & Schimp.

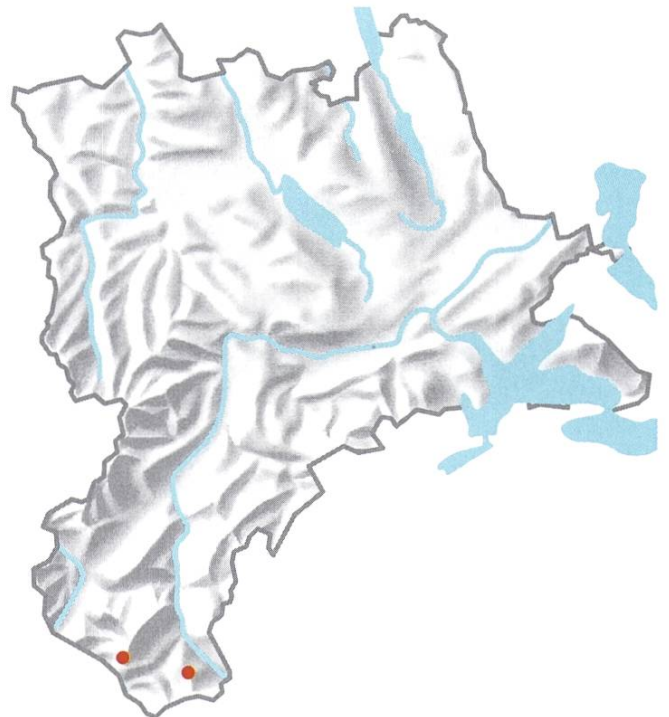
Dichtes Spalhütchen

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Schneebergli, 1150 m

Höchster Flühli Schneebergli, 1150 m

Erster Flühli Schneebergli, Schnyder 2005



**Schistidium dupretii** (Thér.) W. A. Weber

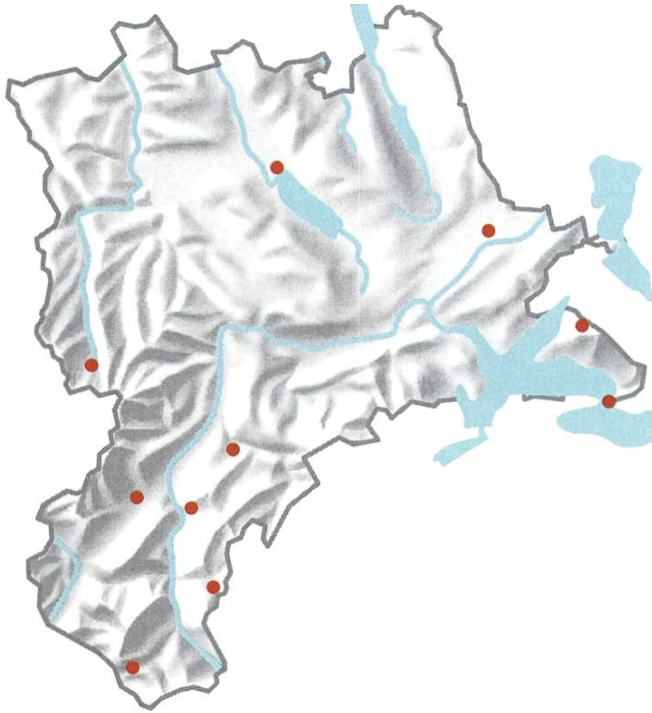
Kurzhaar-Spalthütchen

Funde 2 / Gestein kalkreich

Tiefster Flühli Rossweid, 1510 m

Höchster Flühli Schratteflue, 1900 m

Erster Flühli Rossweid, Eckstein 2012



***Schistidium elegantulum*** H. H. Blom

Elegantes Spalthütchen

Funde 10 / Gestein kalkreich

Tiefster Inwil W Kirche, 425 m

Höchster Flühli Gitziloch N Haglere, 1220 m

Erster Flühli W Schneebergli, Zemp 2005



***Schistidium helveticum*** (Schkuhr) Deguchi

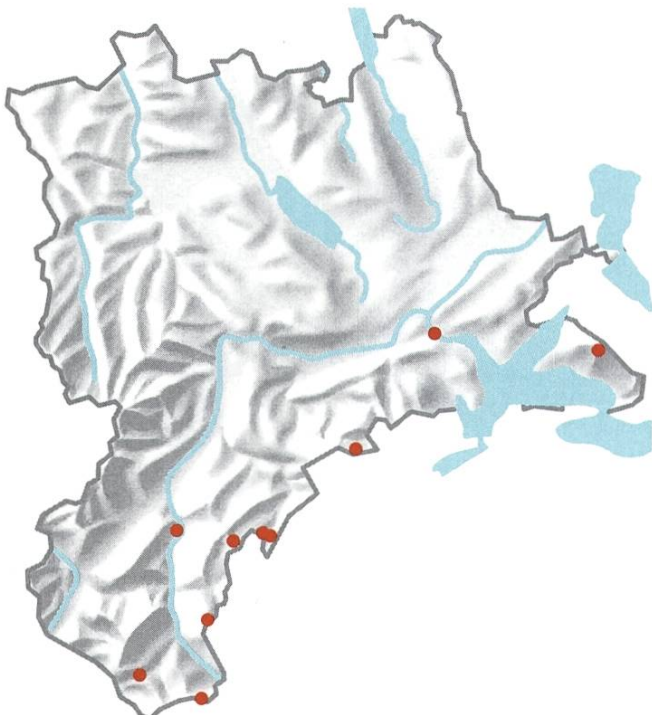
Verbranntes Spalthütchen

Funde 1 / Gestein kalkreich

Tiefster Flühli Bunihus, 950 m

Höchster Flühli Bunihus, 950 m

Erster Flühli Bunihus, Zemp 2014



***Schistidium rivulare*** (Brid.) Podp.

Bach-Spalthütchen

Funde 10 / Gewässer, Gestein kalkreich

Tiefster Luzern Reuss St. Karlibrücke, 435 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2240 m

Erster Weggis Rigi Grüt, Zemp 2004



***Schistidium robustum*** (Nees & Hornsch.) H. H. Blom

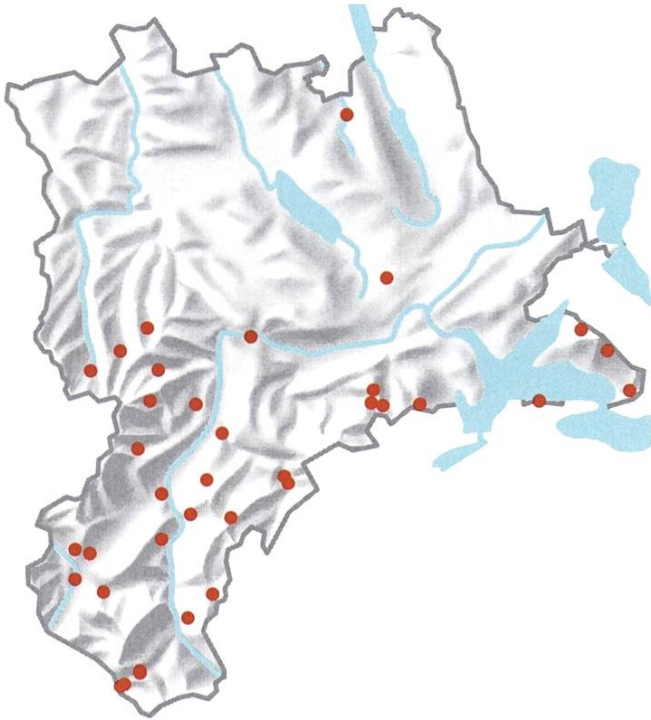
Kräftiges Spalthütchen

Funde 1 / Gestein kalkreich

Tiefster Flühli Bärselbach, 1200 m

Höchster Flühli Bärselbach, 1200 m

Erster Flühli Bärselbach, Zemp 2014



**Schistidium trichodon** (Brid.) Poelt

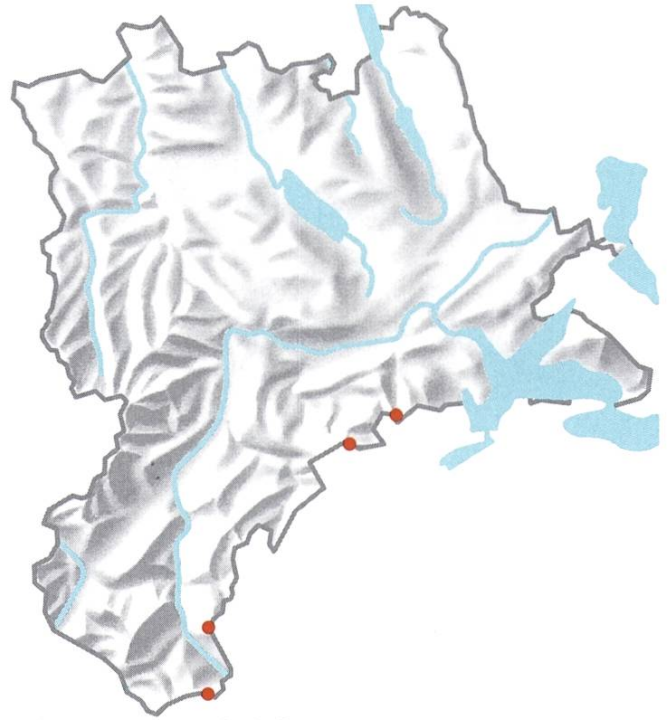
Haarzahn-Spalthütchen

Funde 37 / Gestein kalkreich

Tiefster Luzern Bürgenstock, 480 m

Höchster Flühli Sörenberg Chilewald, 1296 m

Erster Kriens Schluchtweg, Maier 1989



**Sciuro-Hypnum glaciale** (Schimp.) Ignatov & Huttunen

Gletscher-Schweifchenastmoos

Funde 4 / Waldboden, Gestein kalkarm

Tiefster Kriens Rehlöcher, 1280 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2220 m

Erster Kriens Rehlöcher, Zemp 2004



**Sciuro-Hypnum oedipodium** (Mitt.) Ignatov & Huttunen

Dünnes Kurzbüchsenmoos

Funde 2 / Waldboden

Tiefster Willisau Ostergau, 580 m

Höchster Flühli Grossgfäl, 1481 m

Erster Flühli Grossgfäl, Tobler 2004



**Sciuro-Hypnum plumosum**

(Hedw.) Ignatov & Huttunen, nom. cons.

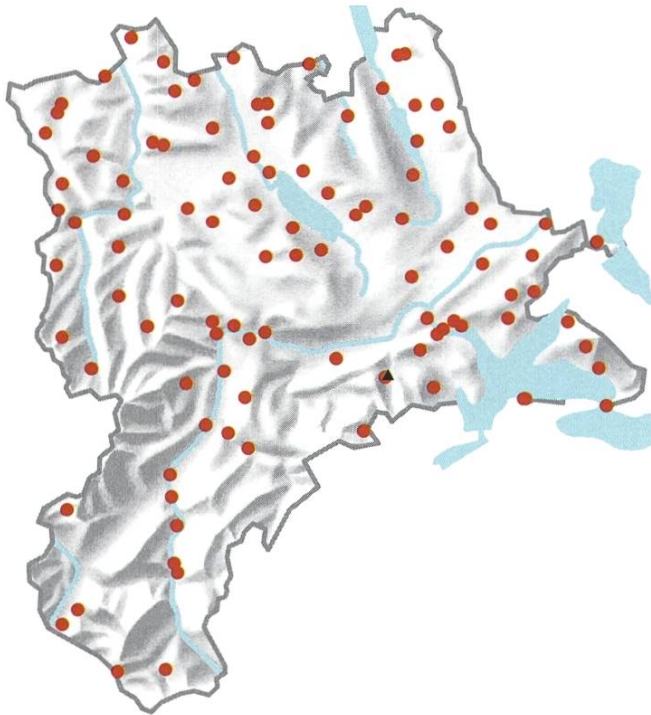
Federiges Kurzbüchsenmoos

Funde 9 / Gewässer, Gestein kalkarm

Tiefster Kriens Schlosstobel, 620 m

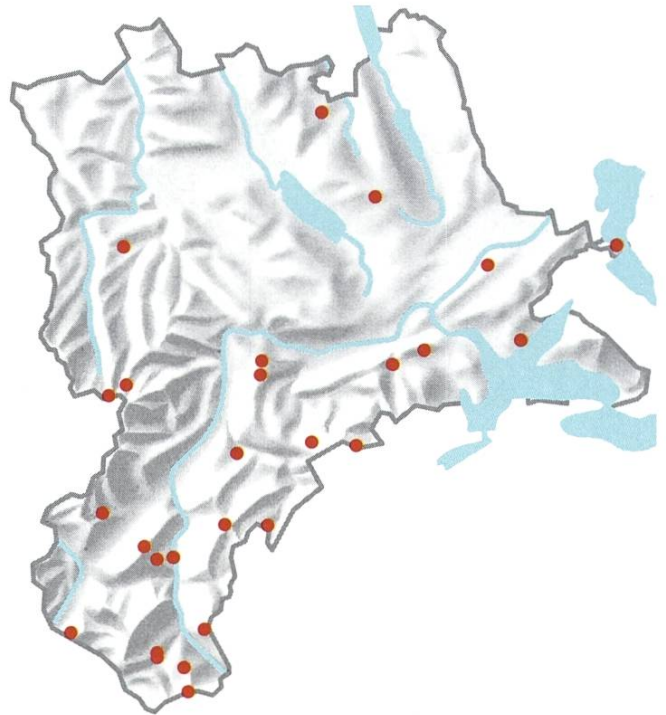
Höchster Schwarzenberg W Oberalp, 1650 m

Erster Kriens Schlosstobel, Widmer 1954



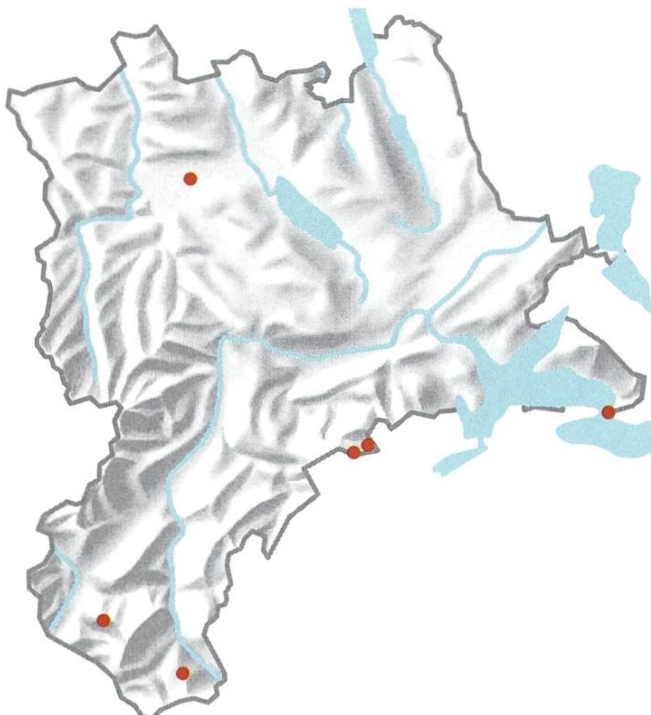
**Sciuro-Hypnum populeum** (Hedw.) Ignatov & Huttunen  
Pappel-Kurzbüchsenmoos

Funde	102 / Gestein kalkreich
Tiefster	Meierskappel Böschenrot, 420 m
Höchster	Flühli Salwiden, 1400 m
Erster	Kriens Stösswald, Widmer 1950



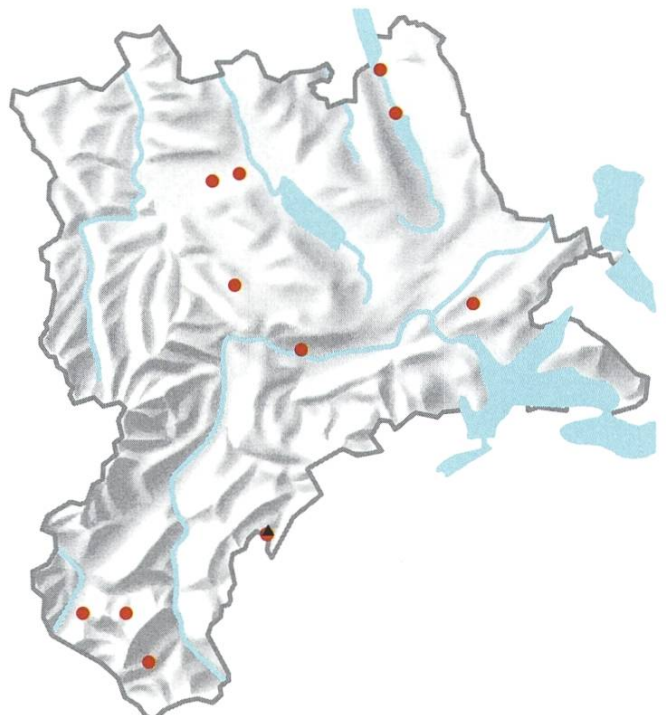
**Sciuro-Hypnum reflexum** (Starke) Ignatov & Huttunen  
Kleines Berg-Kurzbüchsenmoos

Funde	29 / Gestein kalkarm
Tiefster	Buchrain Grundwald, 420 m
Höchster	Flühli Brienzler Rothorn, 2075 m
Erster	Escholzmatt-Marbach Gustiweid, WKM 1999



**Sciuro-Hypnum starkei** (Brid.) Ignatov & Huttunen  
Berg-Kurzbüchsenmoos

Funde	6 / Gestein kalkarm
Tiefster	Vitznau Schiberen, 450 m
Höchster	Schwarzenberg Oberalp, 1600 m
Erster	Ettiswil Naturlehrgebiet, Artmann-Graf 1980



**Scorpidium scorpioides** (Hedw.) Limpr.  
Echtes Skorpionsmoos

Funde	13 / Gestein kalkreich, Flachmoor
Tiefster	Ebikon Rotsee NE-Ende, 419 m
Höchster	Entlebuch Alp Gugel, 1450 m
Erster	Entlebuch Gürmsch, Widmer 1954



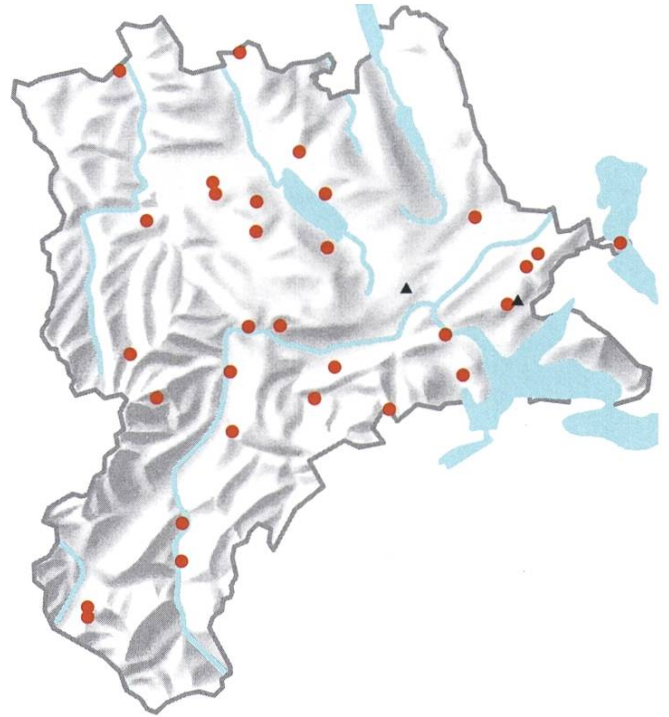
***Seligeria calcarea*** (Hedw.) Bruch & Schimp.  
Kalk-Zwergmoos

Funde 2 / Gestein kalkreich

Tiefster Luzern Bürgenstock, 890 m

Höchster Luzern Bürgenstock, 900 m

Erster Luzern Bürgenstock, Zemp 2011



***Seligeria donniana*** (Sm.) Müll. Hal.

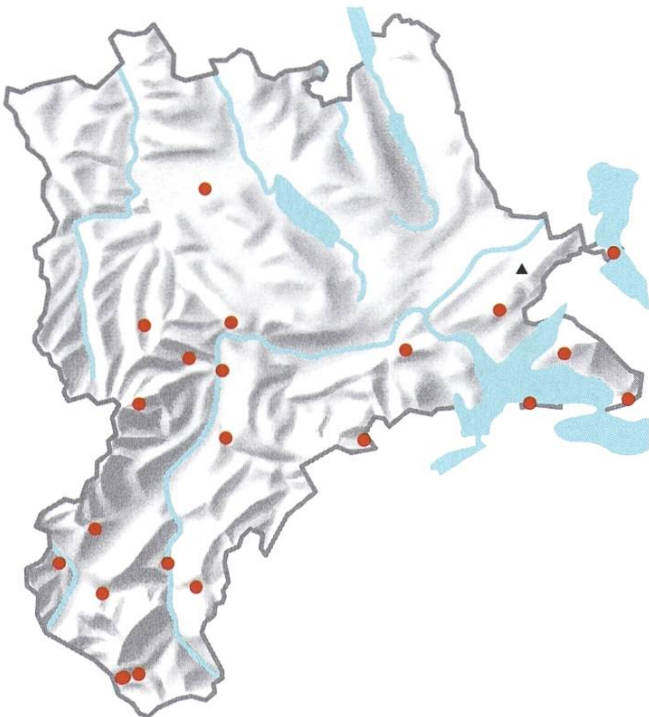
Zahnloses Zwergmoos

Funde 33 / Gestein kalkreich

Tiefster Meierskappel Chieme E, 417 m

Höchster Kriens Gäch Bonerli, 1200 m

Erster Emmen Riffigwald, Widmer 1953



***Seligeria pusilla*** (Hedw.) Bruch & Schimp.

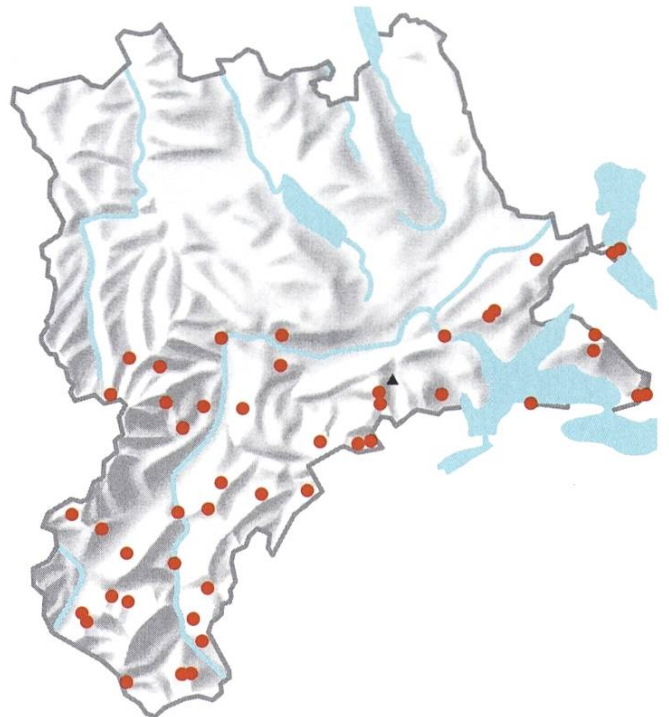
Winziges Zwergmoos

Funde 23 / Gestein kalkreich

Tiefster Meierskappel Chieme, 430 m

Höchster Flühli Brandchnubel, 1300 m

Erster Root Rooterberg, Widmer 1952



***Seligeria recurvata*** (Hedw.) Bruch & Schimp.

Borsten-Zwergmoos

Funde 50 / Gestein kalkreich

Tiefster Meierskappel Chieme E, 417 m

Höchster Schwarzenberg Eigental, 1570 m

Erster Malters Ränggbachtobel, Widmer 1950



***Seligeria trifaria*** (Brid.) Lindb.

Dreizeiliges Zwergmoos

Funde 7 / Gestein kalkreich

Tiefster Schwarzenberg Rümli Schlucht, 700 m

Höchster Schwarzenberg Eigentäl, 1450 m

Erster Schwarzenberg Eigentäl, Widmer 1954



***Solenostoma confertissimum*** (Nees) Schljakov

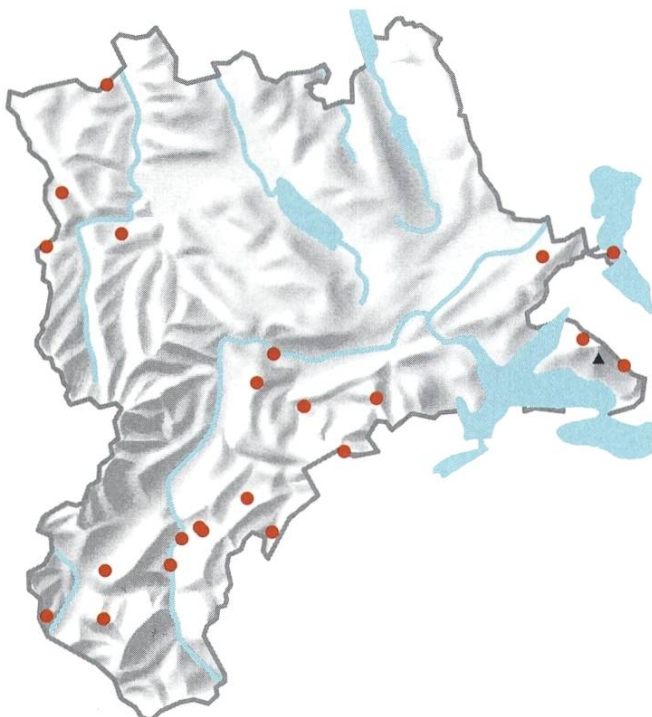
Dickblättriges Jungermannmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Schwarzenegg, 1464 m

Höchster Flühli Schwarzenegg, 1464 m

Erster Flühli Schwarzenegg, WKM 1999



***Solenostoma gracillimum*** (Sm.) R. M. Schust.

Zierliches Jungermannmoos

Funde 26 / Gestein kalkarm

Tiefster Meierskappel Chieme, 420 m

Höchster Schwarzenberg Oberalp, 1770 m

Erster Weggis unterhalb Kaltbad, Widmer 1954



***Solenostoma hyalinum*** (Lyell) Mitt.

Helles Jungermannmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Flühli Schratteflue Matten, 1850 m

Höchster Flühli Schratteflue Matten, 1850 m

Erster Flühli Schratteflue Matten, Zemp 2012



**Solenostoma obovatum** (Nees) C. Massal.  
Eiförmiges Jungermannmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Escholzmatt-Marbach Gustiweid, 1155 m

Höchster Escholzmatt-Marbach Gustiweid, 1155 m

Erster Escholzmatt-Marbach Gustiweid, WKM 1999



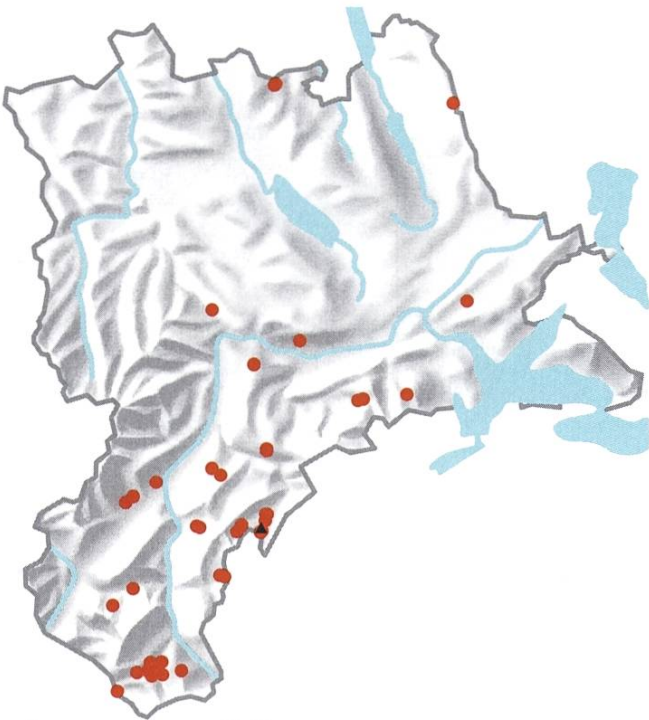
**Sphagnum affine** Renauld & Cardot  
Verwandtes Torfmoos

Funde 1 / Hochmoor

Tiefster Flühli Grossgfäl, 1400 m

Höchster Flühli Grossgfäl, 1400 m

Erster Flühli Grossgfäl, WKM 1999



**Sphagnum angustifolium** (Russow) C. E. O. Jensen  
Schmalblättriges Torfmoos

Funde 49 / Hochmoor

Tiefster Ebikon Rotsee, 420 m

Höchster Entlebuch Rosswänge, 1550 m

Erster Entlebuch Gürmsch, Merz 1951



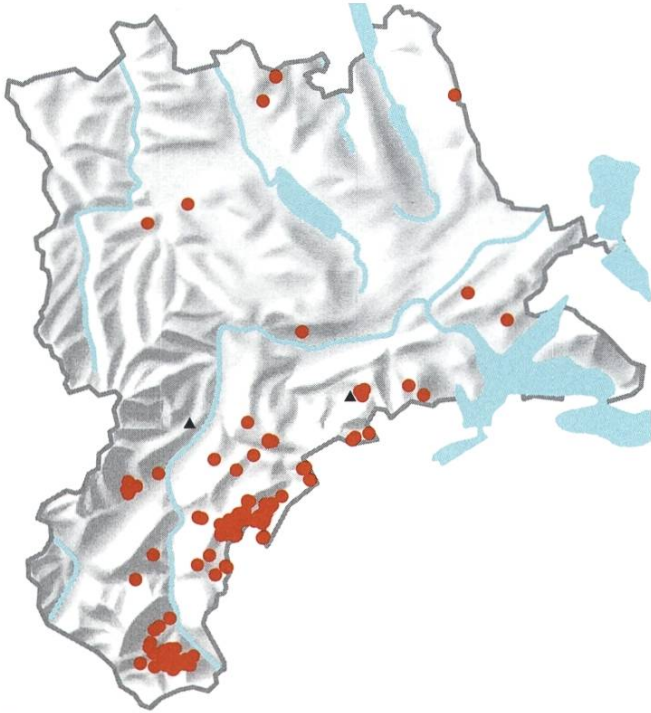
**Sphagnum balticum** (Russow) C. E. O. Jensen  
Baltisches Torfmoos

Funde 1 / Hochmoor

Tiefster Hasle Balmoos, 970 m

Höchster Hasle Balmoos, 970 m

Erster Hasle Balmoos, Widmer 1953



***Sphagnum capillifolium*** (Ehrh.) Hedw.

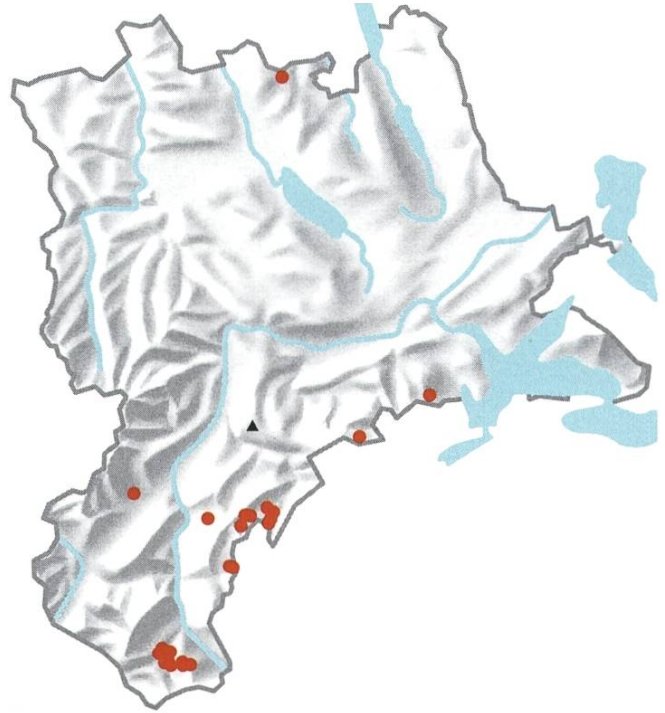
Spitzblättriges Torfmoos

Funde 263 /

Tiefster Ebikon Ausfluss Rotsee, 420 m

Höchster Flühli N Hurbele, 1907 m

Erster Schwarzenberg Meiestoss, Widmer 1953



***Sphagnum centrale*** C. E. O. Jensen

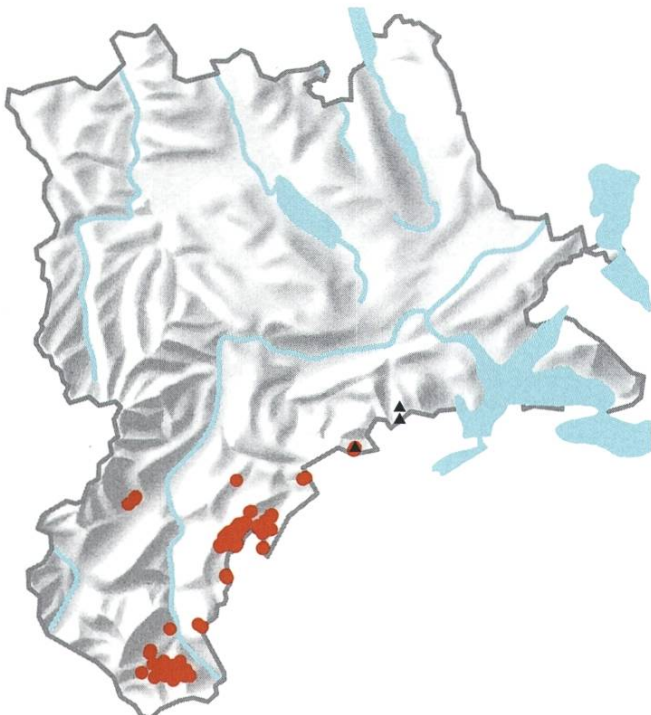
Zweifarbiges Torfmoos

Funde 27 / Flachmoor

Tiefster Schlierbach Etzelwil, 754 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1556 m

Erster Entlebuch Mettilimoos, Widmer 1953



***Sphagnum compactum*** Lam. & DC.

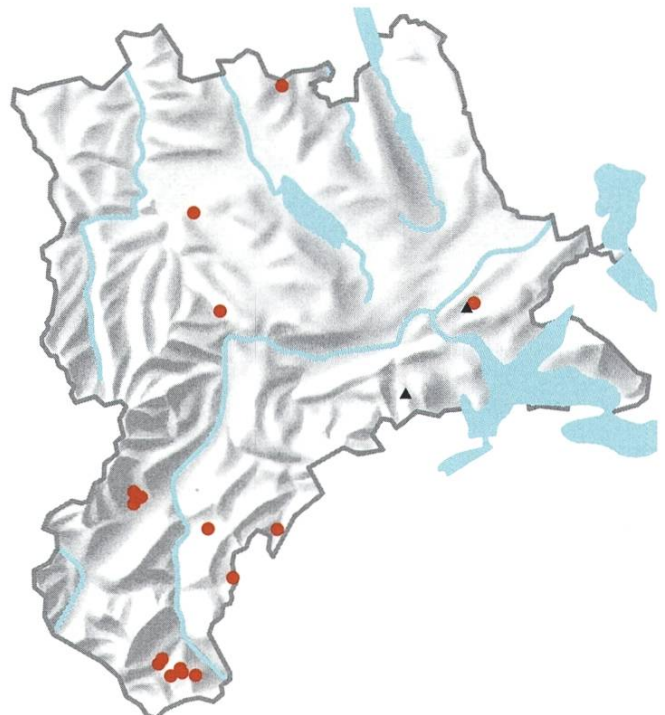
Dichtes Torfmoos

Funde 182 / Hochmoor

Tiefster Escholzmatt-Marbach Tellenmoos E, 832 m

Höchster Flühli Haglere, 1750 m

Erster Kriens ob Mülimäs, Baumberger 1911



***Sphagnum contortum*** Schultz

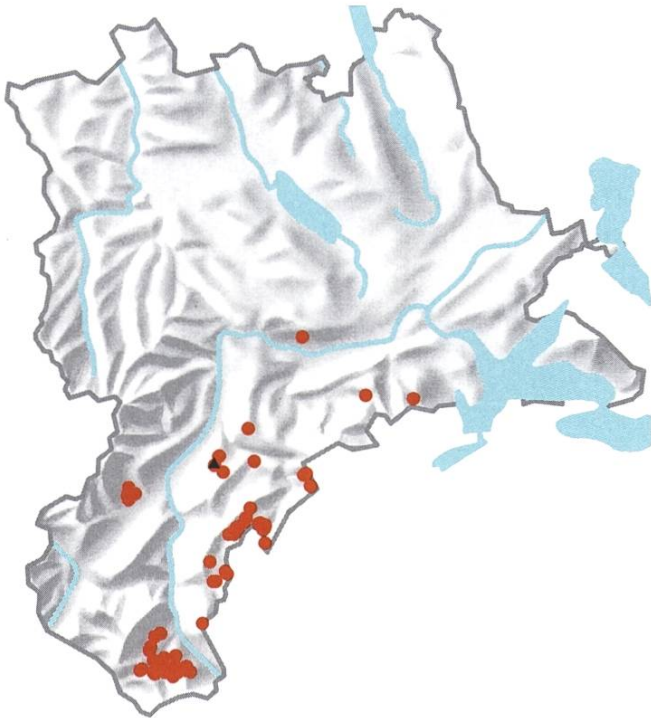
Gedrehtes Torfmoos

Funde 19 / Flachmoor

Tiefster Ebikon Rotsee NE-Ende, 420 m

Höchster Flühli Grossgfäl, 1490 m

Erster Kriens Langwasen, Widmer 1950



***Sphagnum cuspidatum*** Hoffm.

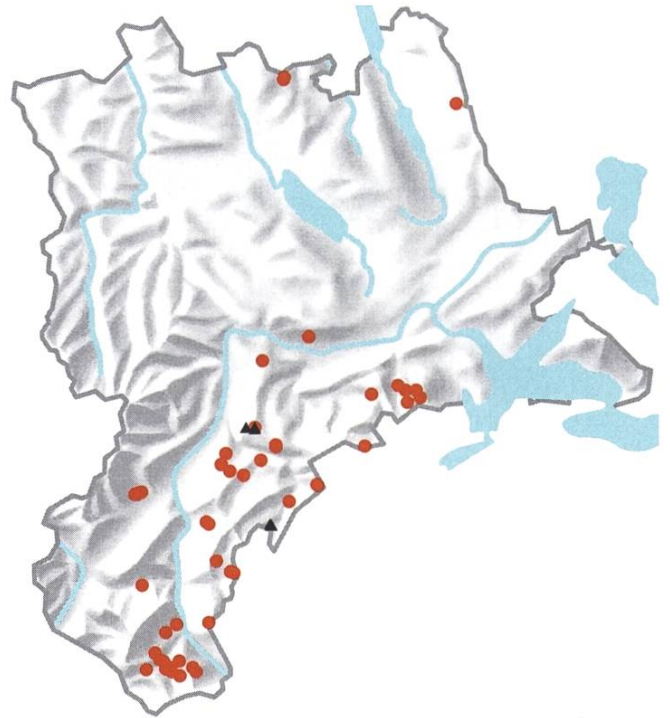
Spiess-Torfmoos

Funde 102 / Hochmoor

Tiefster Escholzmatt-Marbach Tellenmoos E, 833 m

Höchster Flühli Haglere, 1680 m

Erster Hasle Balmoos, Widmer 1951



***Sphagnum fallax*** (H. Klinggr.) H. Klinggr.

Trügerisches Torfmoos

Funde 60 / Flachmoor

Tiefster Schlierbach Etzelwil, 749 m

Höchster Flühli Haglere, 1680 m

Erster Entlebuch Mettilmoos, Zoller 1953



***Sphagnum fimbriatum*** Wilson

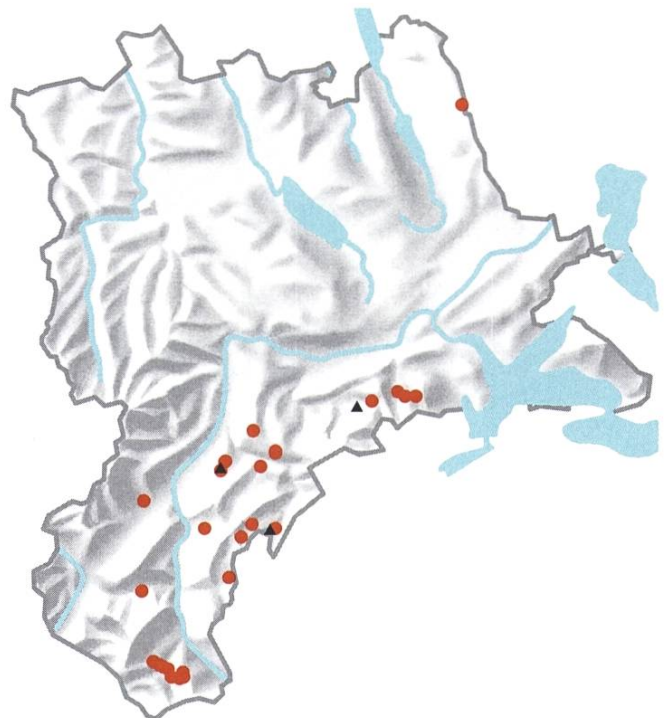
Gefranstes Torfmoos

Funde 2 / Hochmoor

Tiefster Neuenkirch Chüserainwald, 570 m

Höchster Neuenkirch Chüserainwald, 600 m

Erster Neuenkirch Chüserainwald, Huber 1958



***Sphagnum flexuosum*** Dozy & Molck.

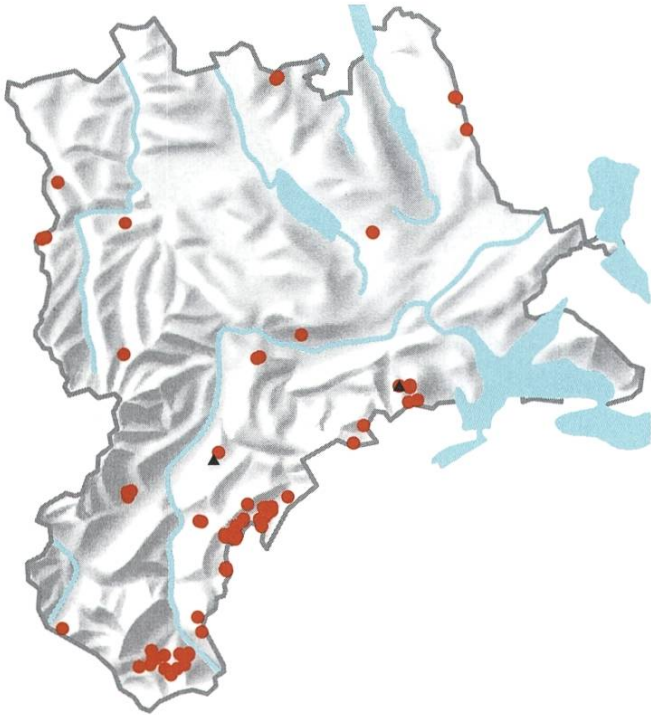
Gekrümmtes Torfmoos

Funde 31 / Flachmoor

Tiefster Escholzmatt-Marbach Tellenmoos W, 815 m

Höchster Hasle Wasserfalle, 1560 m

Erster Schwarzenberg Meiestoss, Widmer 1953



***Sphagnum girgensohnii*** Russow

Girgensohnsches Torfmoos

Funde 87 / Waldboden, Flachmoor

Tiefster Neuenkirch Chüserainwald, 570 m

Höchster Flühli Haglere, 1750 m

Erster Kriens Langwasen, Widmer 1953



***Sphagnum inundatum*** Russow

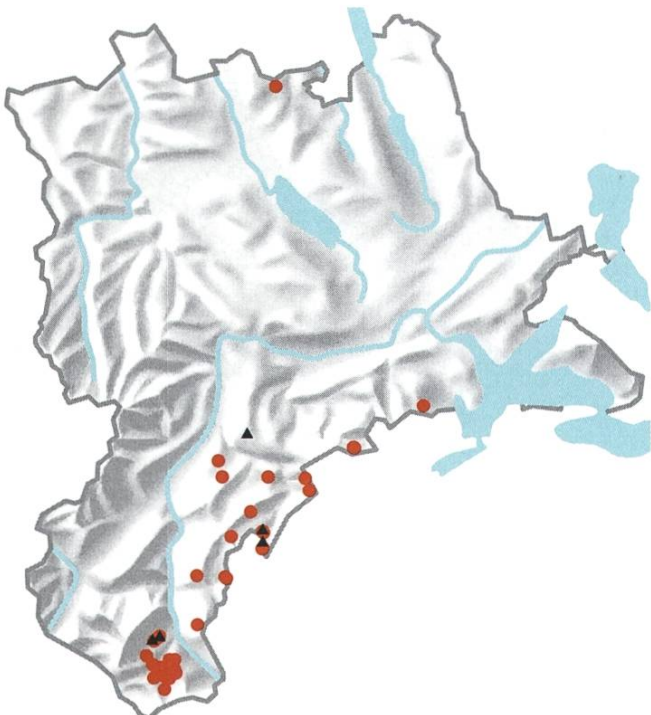
Untergetauchtes Torfmoos

Funde 3 / Flachmoor

Tiefster Flühli Salwideli, 1385 m

Höchster Entlebuch Rotbachtal, 1413 m

Erster Flühli Salwiden, Pfundner 2004



***Sphagnum majus*** (Russow) C. E. O. Jensen

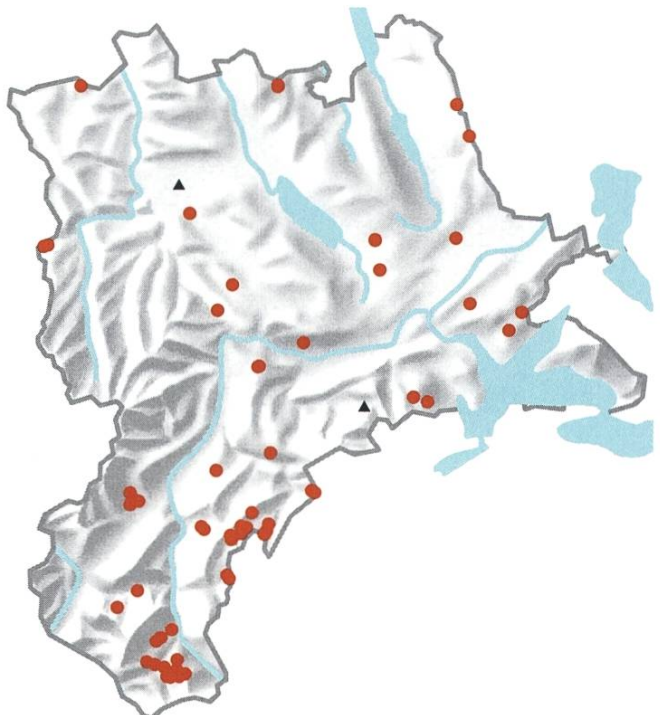
Grosses Torfmoos

Funde 61 / Hochmoor

Tiefster Schlierbach Etzelwil, 754 m

Höchster Flühli Haglere, 1750 m

Erster Flühli Stächelegg, Widmer 1953



***Sphagnum palustre*** L.

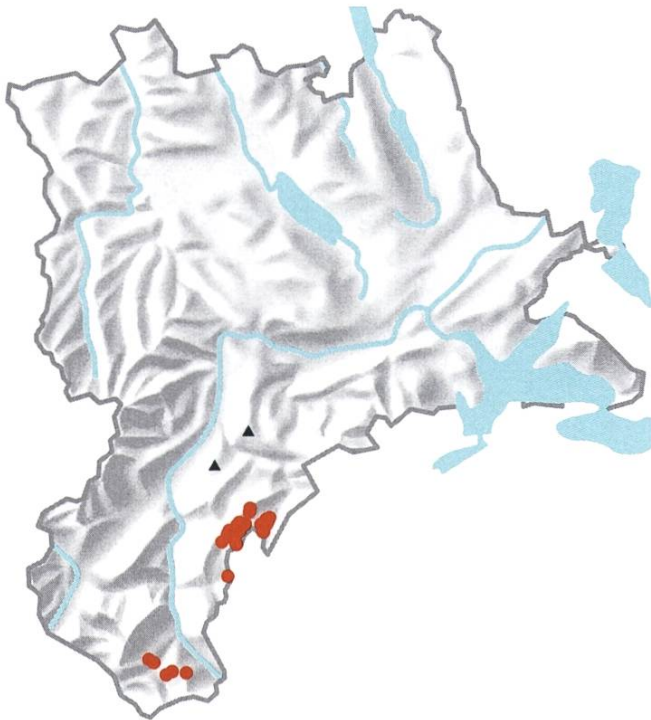
Kahnblättriges Torfmoos

Funde 71 / Flachmoor

Tiefster Ebikon Ausfluss Rotsee, 420 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1660 m

Erster Schwarzenberg Eigental, Knüsel 1909



***Sphagnum platyphyllum*** (Braithw.) Warnst.

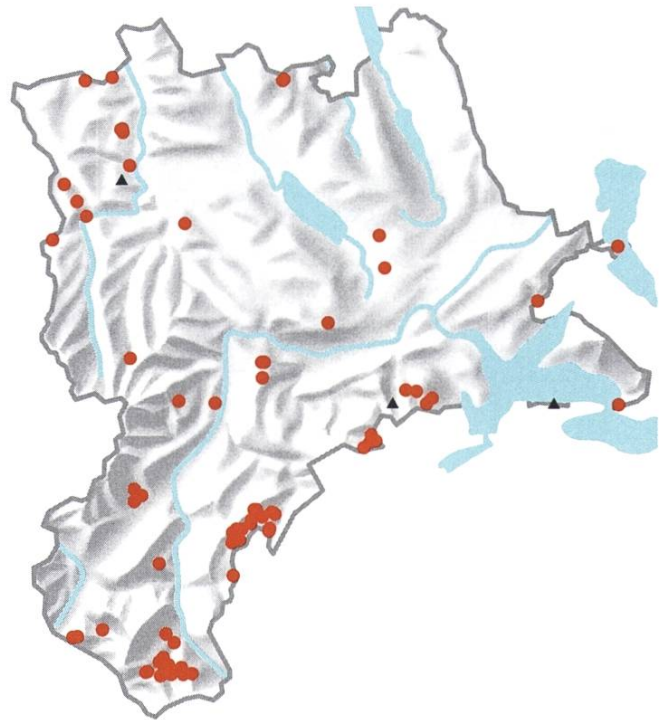
Gleichblättriges Torfmoos

Funde 46 / Flachmoor

Tiefster Hasle Balmoos, 970 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1692 m

Erster Entlebuch Mettilimoos, Widmer 1953



***Sphagnum quinquefarium*** (Braithw.) Warnst.

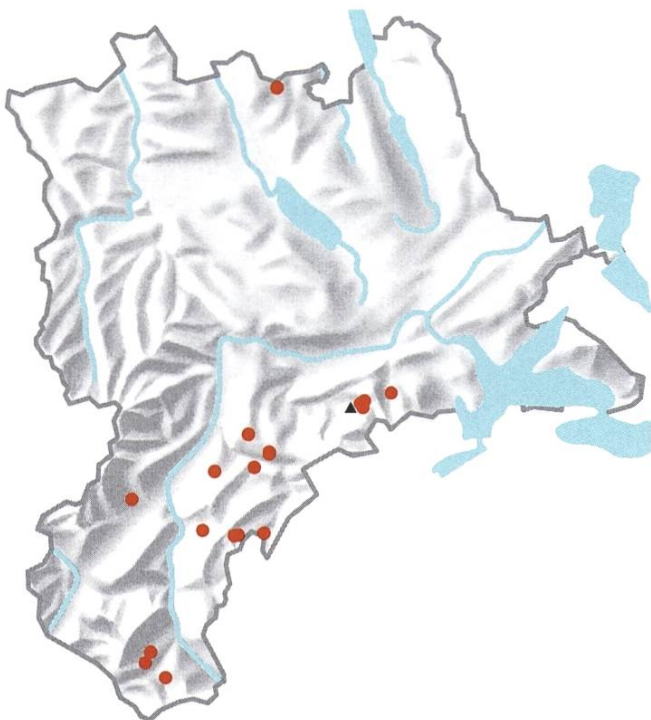
Fünfzeiliges Torfmoos

Funde 76 / Waldboden

Tiefster Meierskappel Chieme, 420 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1710 m

Erster Schötz Oeliwald, Graf 1953



***Sphagnum rubellum*** Wilson

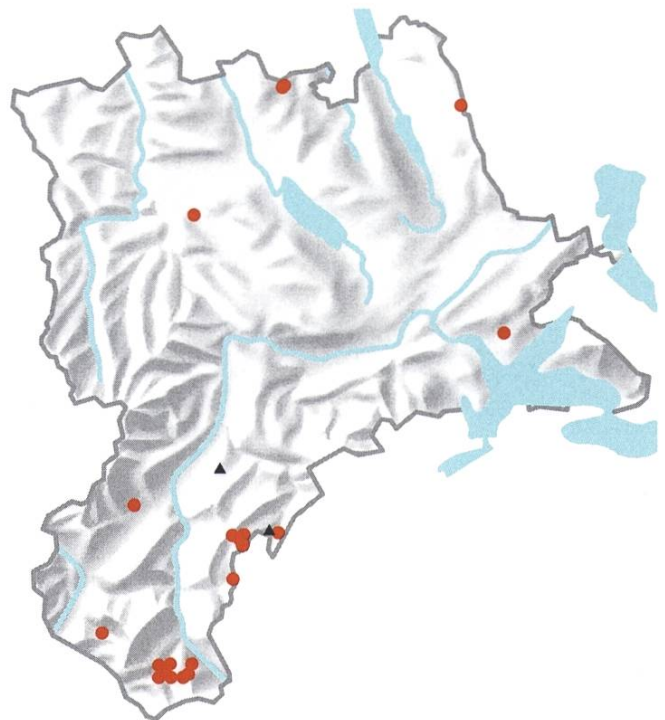
Rötliches Torfmoos

Funde 22 / Hochmoor

Tiefster Schlierbach Etzelwil Heubeerimoos, 750 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1569 m

Erster Schwarzenberg Meiestoss, Widmer 1953



***Sphagnum squarrosum*** Crome

Sparriges Torfmoos

Funde 25 / Flachmoor

Tiefster Ettiswil E Weiherhushof, 520 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1701 m

Erster Hasle Balmoos, Widmer 1953



***Sphagnum subnitens*** Russow & Warnst.

Feder-Torfmoos

Funde 4 / Flachmoor

Tiefster Ettiswil E Weiherhushof, 520 m

Höchster Flühli Rossweid, 1479 m

Erster Kriens Langwasen, Widmer 1953



***Sphagnum warnstorffii*** Russow

Warnstorfsches Torfmoos

Funde 12 / Flachmoor

Tiefster Schwarzenberg Foremoos, 960 m

Höchster Schwarzenberg Pilatus Bründle, 1590 m

Erster Entlebuch Mettilimoos, Widmer 1953



***Splachnum ampullaceum*** Hedw.

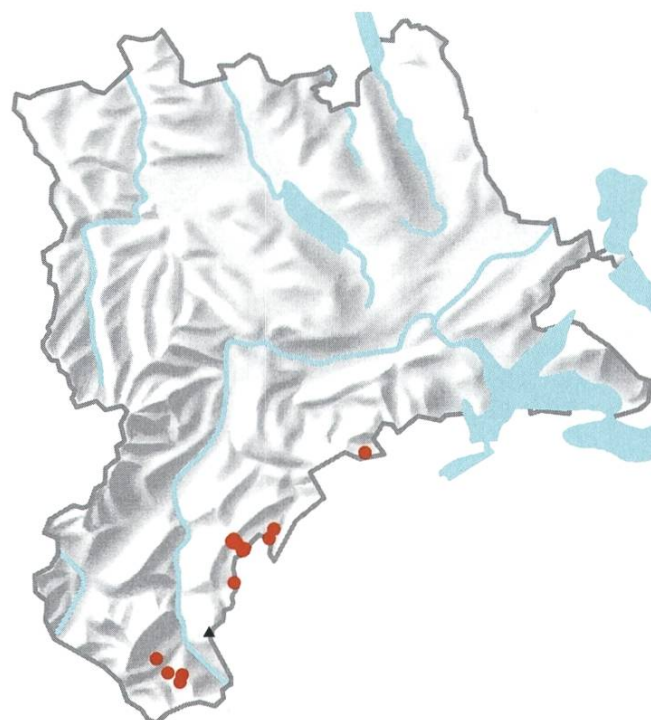
Flaschenfrüchtiges Schirmmoos

Funde 11 / Hochmoor, Flachmoor

Tiefster Flühli Salwideli, 1332 m

Höchster Entlebuch Gürmsch, 1500 m

Erster Entlebuch Gürmsch, Albrecht-Rohner 1954



***Splachnum sphaericum*** Hedw.

Kugelfrüchtiges Schirmmoos

Funde 23 / Hochmoor, Flachmoor

Tiefster Flühli Salwiden, 1360 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1728 m

Erster Flühli N Haglere, Gamma 1944



***Stegonia latifolia*** (Schwägr.) Broth.

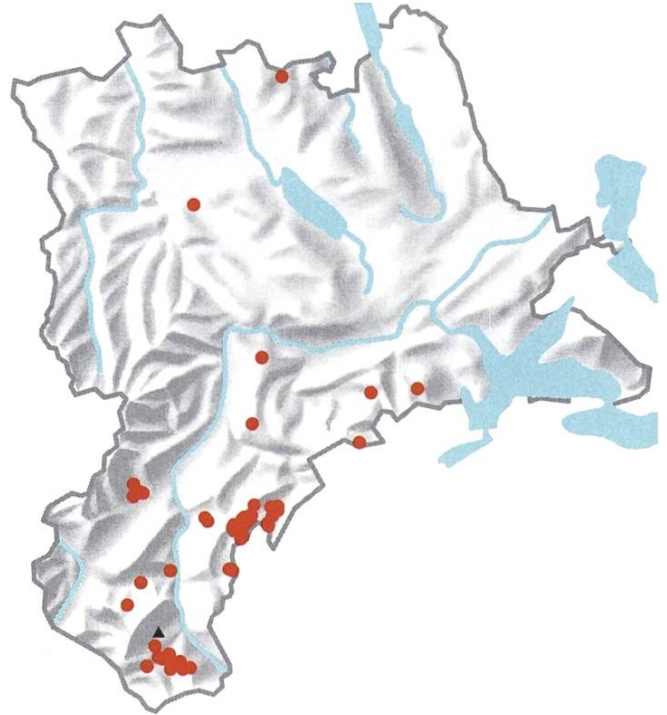
Echtes Zwiebelmoos

Funde 3 / Gestein kalkreich

Tiefster Schwarzenberg Pilatus Widderfeld, 2076 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2348 m

Erster Flühli Brienzer Rothorn, Zemp 2008



***Straminergon stramineum*** (Brid.) Hedenäs

Strohgelbes Schönmoos

Funde 78 / Hochmoor, Flachmoor

Tiefster Ettiswil E Weiherhushof, 520 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1701 m

Erster Flühli Kaiserschwand, Widmer 1951



***Syntrichia calcicola*** J. J. Amann

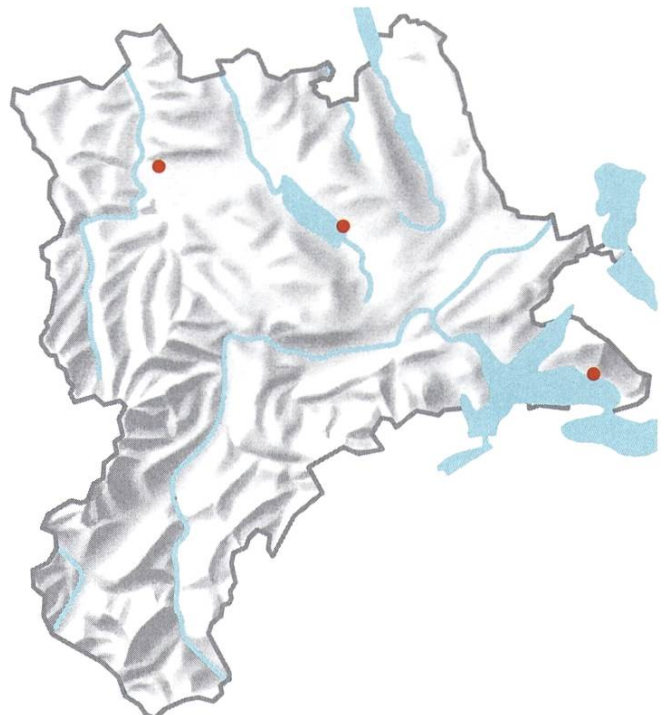
Kalk-Drehzahn

Funde 5 / Gestein kalkreich

Tiefster Weggis Rüti, 450 m

Höchster Flühli Hundsnubel, 1586 m

Erster Flühli Hundsnubel, Graf 2005



***Syntrichia laevipila*** Brid.

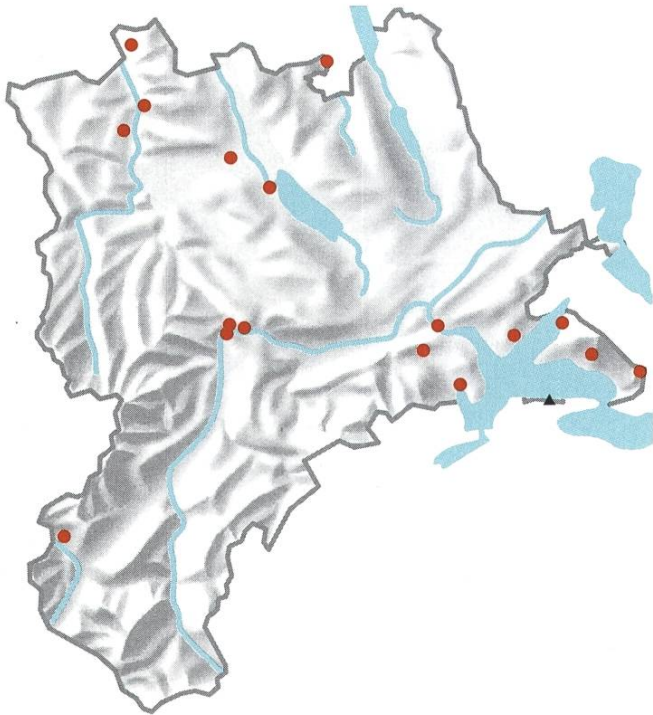
Glatthaariger Drehzahn

Funde 3 / Epiphyt

Tiefster Weggis Riedsort, 437 m

Höchster Sempach Seeufer, 506 m

Erster Sempach Seeufer, Zemp 2002



***Syntrichia montana*** Nees

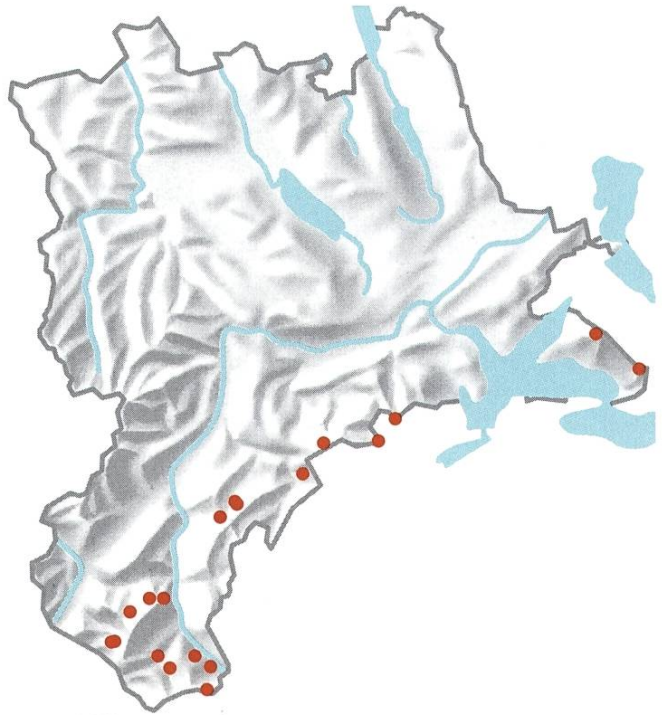
Haarloser Drehzahn

Funde 18 / Gestein kalkreich

Tiefster Luzern St. Karli, 435 m

Höchster Vitznau Rigi, Alp Gass, 1380 m

Erster Luzern Bürgenstock, Widmer 1955



***Syntrichia norvegica*** F. Weber

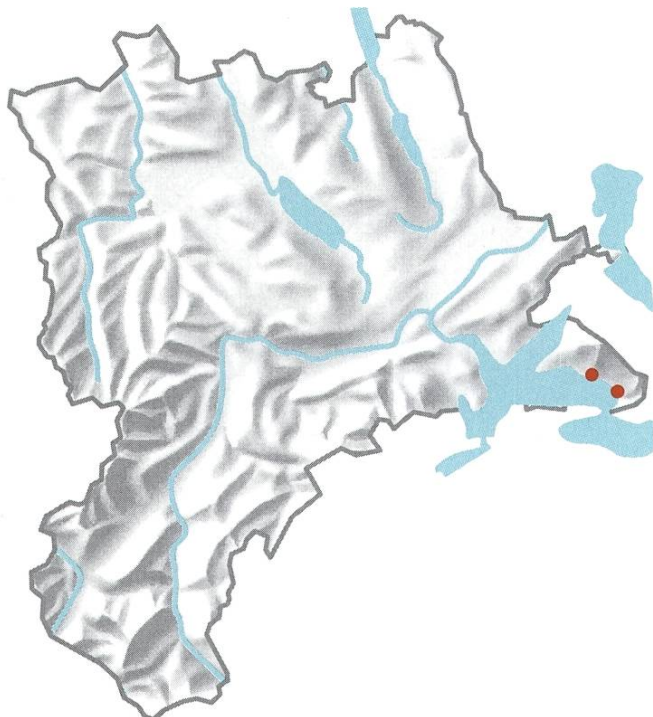
Norwegischer Drehzahn

Funde 19 / Gestein kalkreich

Tiefster Flühli Sörenberg, 1160 m

Höchster Flühli Briener Rothorn, 2085 m

Erster Flühli Salwiden, WKM 1999



***Syntrichia pagorum*** (Milde) J. J. Amann

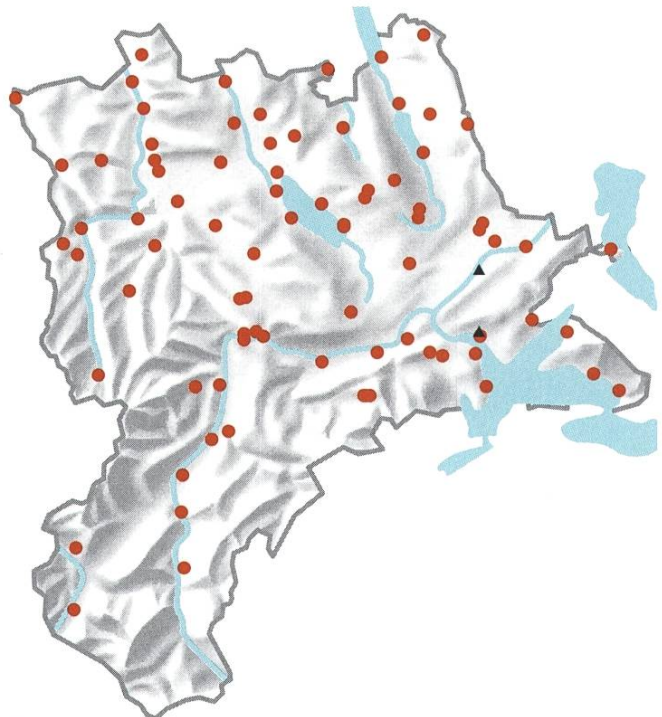
Brutblatt-Drehzahn

Funde 2 / Epiphyt

Tiefster Weggis Riedsort, 437 m

Höchster Vitznau Seepromenade, 440 m

Erster Vitznau Seepromenade, Zemp 2004



***Syntrichia papillosa*** (Wilson) Jur.

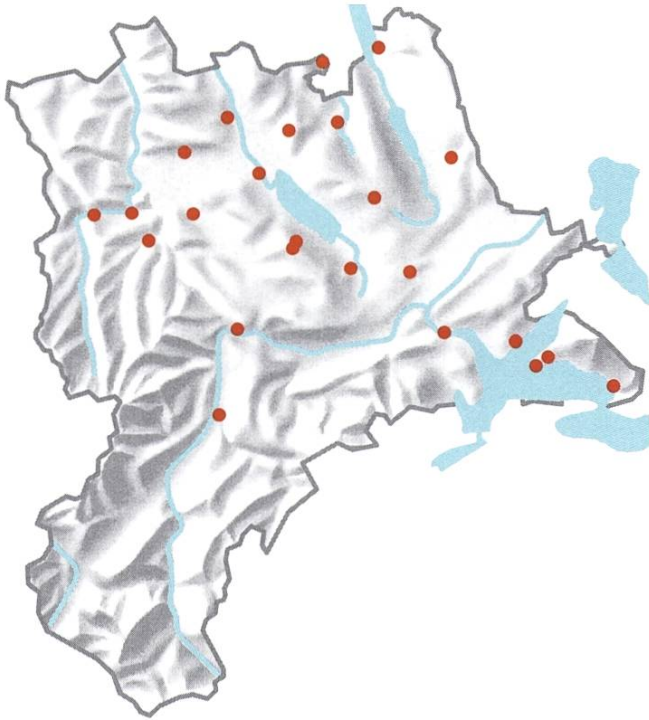
Papillen-Drehzahn

Funde 86 / Epiphyt

Tiefster Root Reusschachen, 415 m

Höchster Schwarzenberg Würzen, 1050 m

Erster Luzern Rigistrasse, Widmer 1955



***Syntrichia virescens*** (De Not.) Ochyra

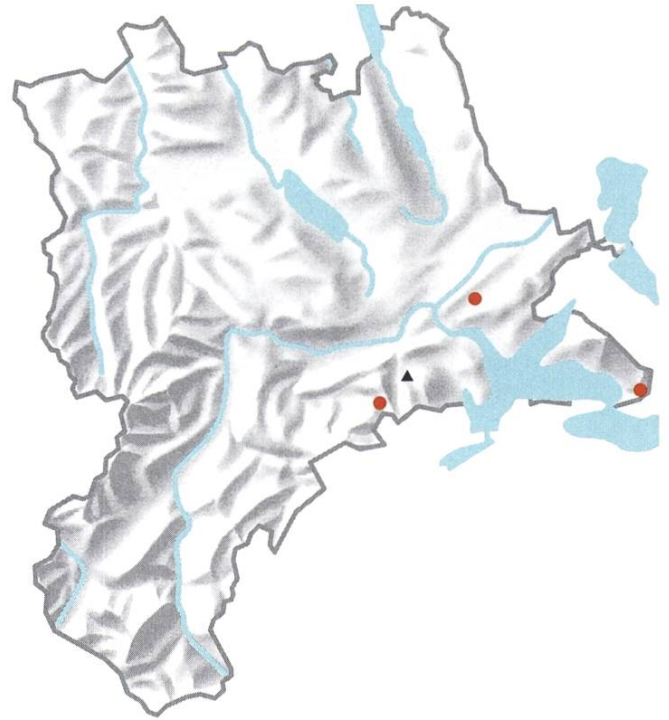
Grüner Drehzahn

Funde 25 / Gestein kalkreich

Tiefster Honau rechtes Reussufer, 408 m

Höchster Rickenbach Diegistal, 800 m

Erster Beromünster W Hotel Hirschen, Zemp 2005



***Syzygiella autumnalis*** (DC.) K. Feldberg & al.

Herbst-Jamesonmoos

Funde 4 / Totholz, Hochmoor

Tiefster Ebikon am Rotsee, 420 m

Höchster Schwarzenberg Eigental, 990 m

Erster Kriens Langwasen, Widmer 1954



***Tayloria froelichiana*** (Hedw.) Broth.

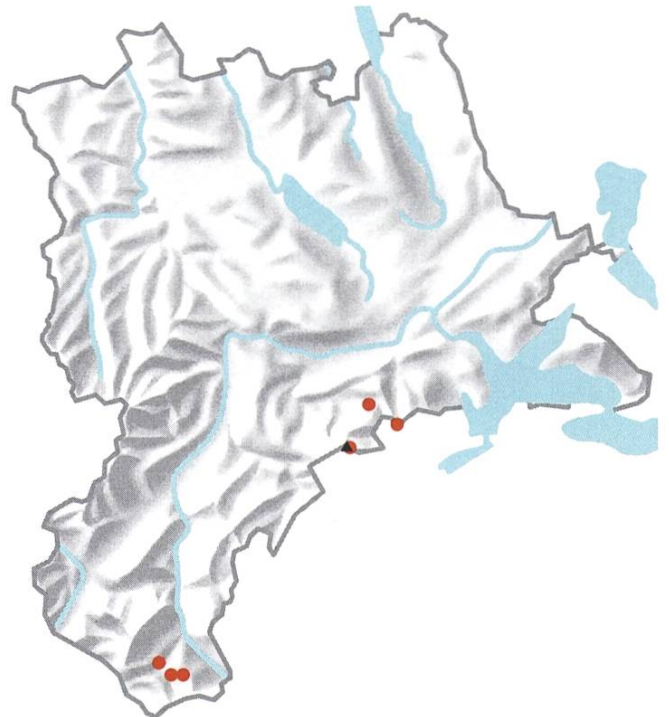
Froelichs Halsmoos

Funde 1 / Wiese, Flachmoor

Tiefster Flüfli Brienzer Rothorn, 2240 m

Höchster Flüfli Brienzer Rothorn, 2240 m

Erster Flüfli Brienzer Rothorn, Zemp 2008



***Tayloria serrata aggr.*** (Hedw.) Bruch & Schimp.

Gesägtes Halsmoos

Funde 7 / Waldboden, Flachmoor

Tiefster Schwarzenberg Foremoos, 960 m

Höchster Schwarzenberg Mittaggüpfli, 1917 m

Erster Mittaggüpfli, Hegetschweiler 1847



**Tayloria tenuis** (Dicks.) Schimp.

Zartes Halsmoos

Funde 2 / Waldboden, Flachmoor

Tiefster Flühli Schwarzenegg, 1516 m

Höchster Flühli Schwarzenegg, 1520 m

Erster Flühli Schwarzenegg, Schnyder 2004



**Tetrodontium ovatum** (Funck) Schwägr.

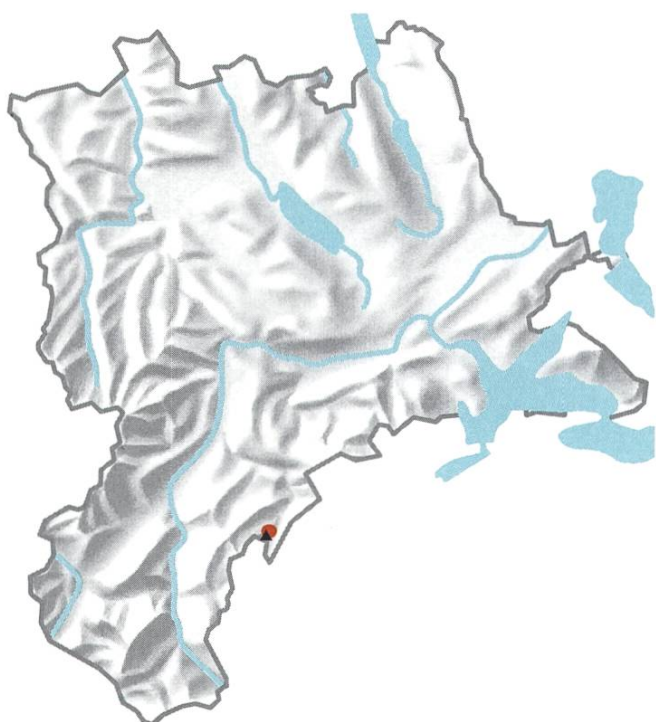
Eifrüchtiges Vierzahnmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Entlebuch Gürmschwald, 1450 m

Höchster Entlebuch Gürmschwald, 1450 m

Erster Entlebuch Gürmschwald, Widmer 1949-1955



**Tetrodontium repandum** (Funck) Schwägr.

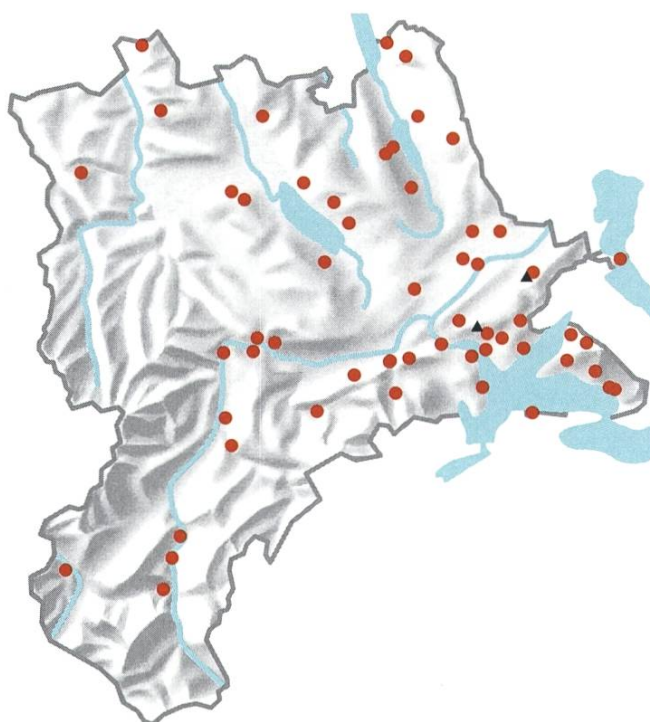
Geschweiftes Vierzahnmoos

Funde 3 / Gestein kalkarm

Tiefster Entlebuch Gürmsch, 1350 m

Höchster Entlebuch Gürmsch, 1450 m

Erster Entlebuch Gürmsch, Widmer 1954



**Thamnobryum alopecurum** (Hedw.) Gangulee

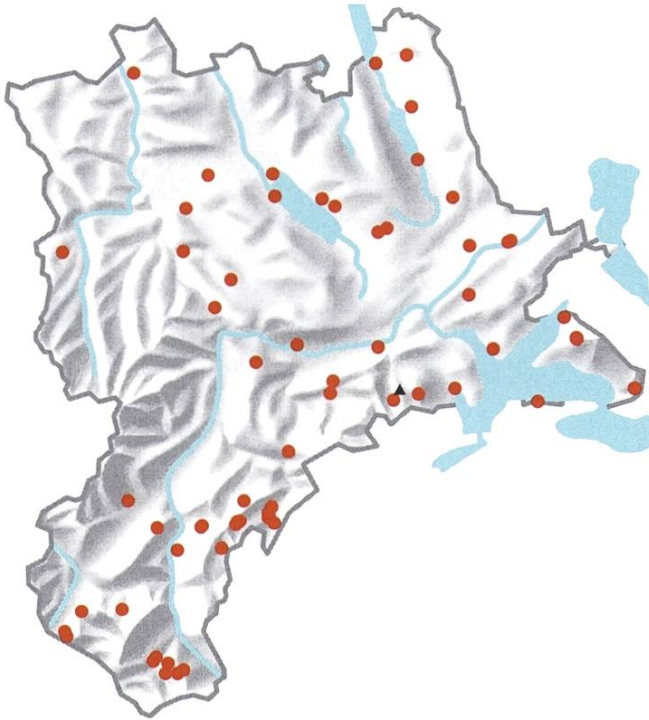
Fuchsschwanz-Bäumchenmoos

Funde 59 / Gestein kalkreich

Tiefster Emmen Under Schiltwald, 417 m

Höchster Flühli Hinterpörtern, 1020 m

Erster Luzern Dietschibergwald, Widmer 1949



***Thuidium assimile*** (Mitt.) A. Jaeger

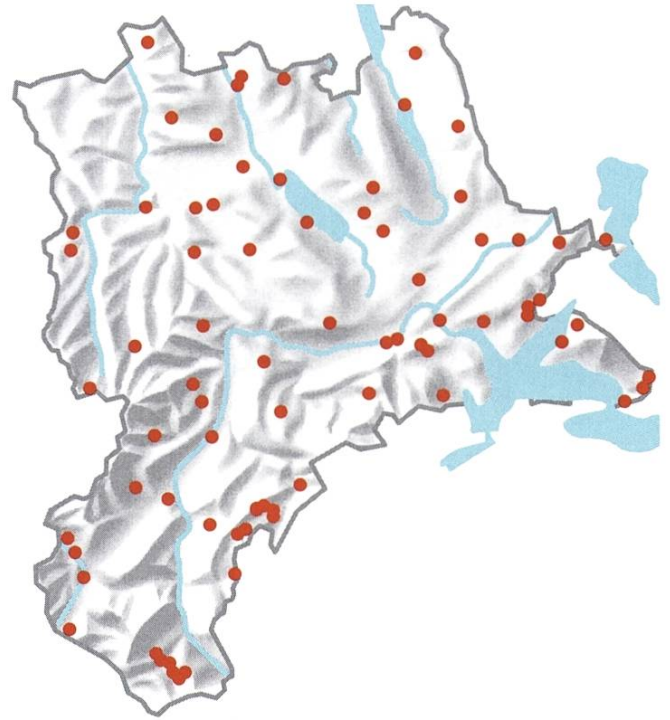
Haarspitzen-Thujamoos

Funde 71 / Flachmoor

Tiefster Root Unterallmend Perlen, 412 m

Höchster Flühli W Fürstein, 1709 m

Erster Kriens S Langwasen, Widmer 1950



***Thuidium delicatulum*** (Hedw.) Schimp.

Zartes Thujamoos

Funde 76 / Wiese

Tiefster Root Unterallmend Perlen, 414 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1601 m

Erster Flühli Türndliwald, Huber 1984



***Thuidium recognitum*** (Hedw.) Lindb.

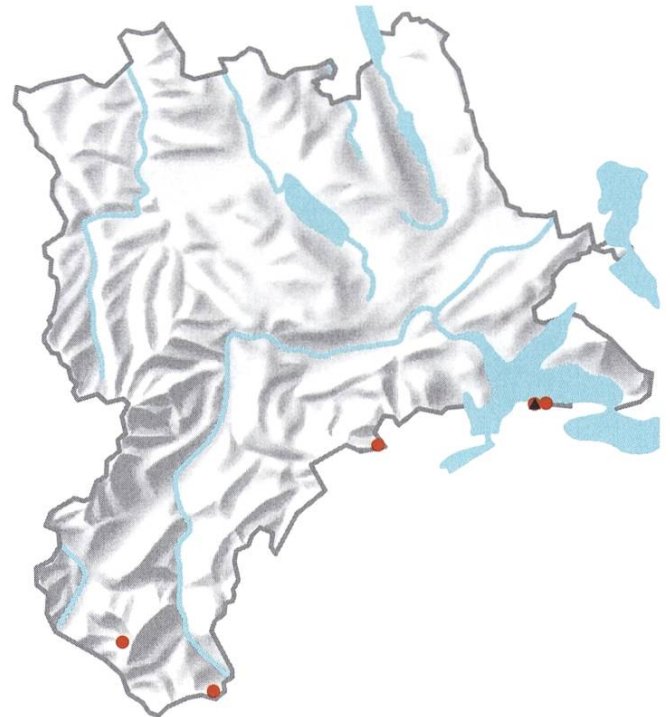
Echtes Thujamoos

Funde 3 / Gestein kalkreich

Tiefster Rain Sandblatten, 607 m

Höchster Flühli Rossweid, 1460 m

Erster Rain Sandblatten, Danner 2001



***Timmia bavarica*** Hessel.

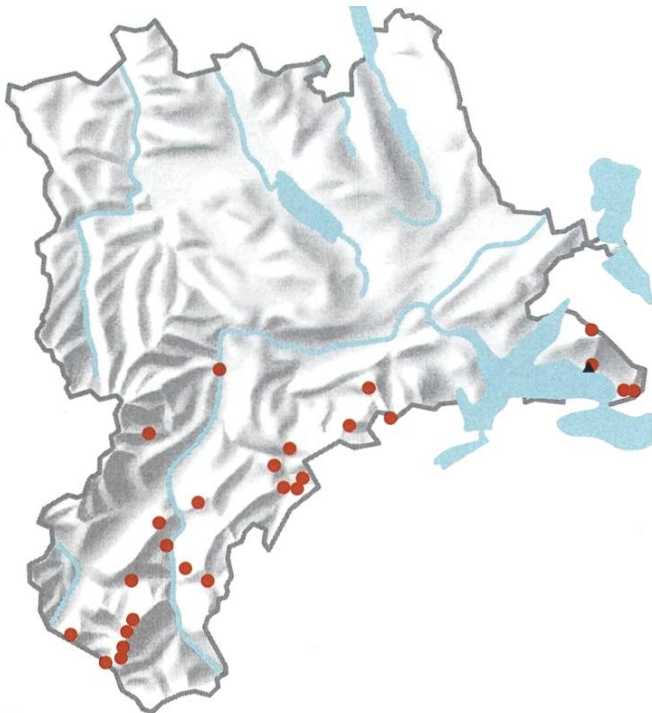
Bayrisches Grob Zahnmoos

Funde 6 / Gestein kalkreich

Tiefster Luzern Bürgenstock, 890 m

Höchster Flühli E Brätterstock, 1900 m

Erster Luzern Bürgenstock, Widmer 1955



***Tortella bambergeri*** (Schimp.) Broth.

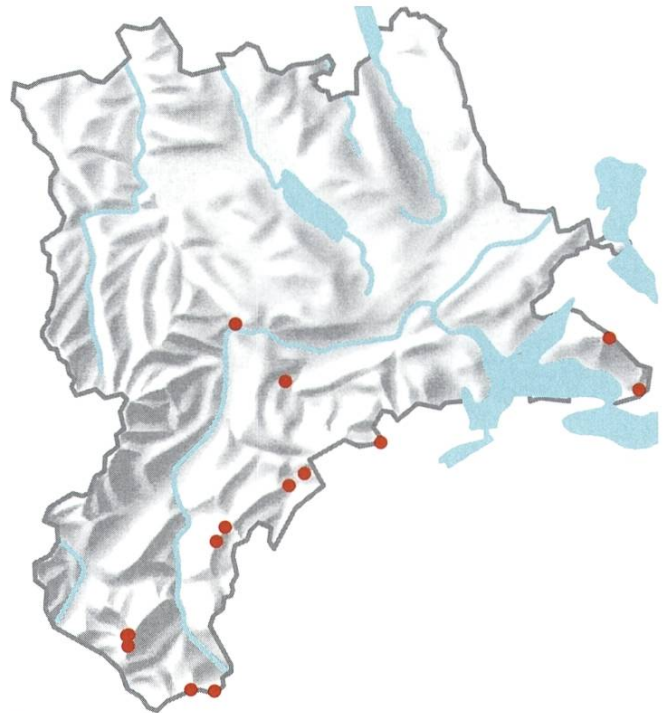
Bambergers Spiralzahnmoos

Funde 28 / Gestein kalkreich

Tiefster Weggis W Lützelau, 435 m

Höchster Flühli Schratteflue, 2080 m

Erster Weggis W Lützelau, Widmer 1955



***Tortella densa*** (Lorentz & Molendo) Crundw. & Nyholm

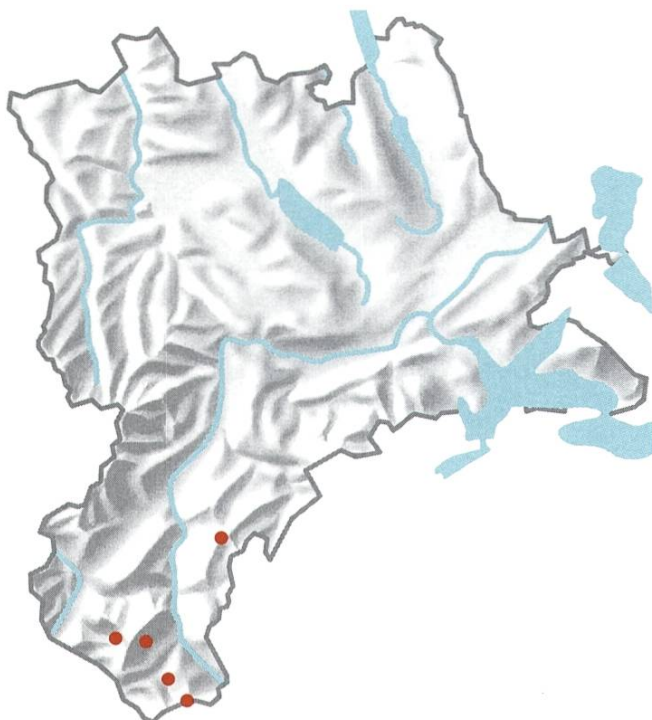
Dichtes Spiralzahnmoos

Funde 15 / Gestein kalkreich

Tiefster Wolhusen Kleine Emme, 570 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn N, 2348 m

Erster Vitznau Grossi Stockrübi, Maier 1990



***Tortella fragilis*** (Hook. & Wilson) Limpr.

Zerbrechliches Spiralzahnmoos

Funde 5 / Gestein kalkreich

Tiefster Flühli Grossgfäl, 1400 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2050 m

Erster Flühli Grossgfäl, WKM 1999



***Tortula hoppeana*** (Schultz) Ochyra

Breitblättriges Bandzahnmoos

Funde 2 / Gestein kalkreich

Tiefster Flühli Schratteflue, 1800 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2200 m

Erster Flühli Schratteflue, Hedenäs 1999



***Tortula lanceola*** R. H. Zander

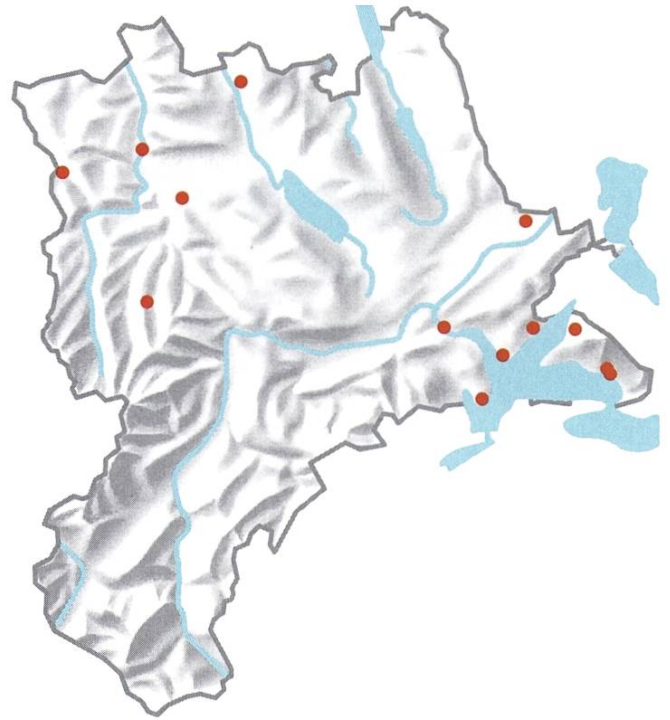
Lanzettblättriges Pottmoos

Funde 4 / Gestein kalkreich

Tiefster Inwil Pfaffwil, 425 m

Höchster Eschenbach Kiesgrube Rüchlig, 500 m

Erster Inwil Pfaffwil, Zemp 2012



***Tortula modica*** R. H. Zander

Mittleres Pottmoos

Funde 13 / Gestein kalkreich

Tiefster Inwil Pfaffwil, 420 m

Höchster Hergiswil b. Willisau Hinterwiggern, 739 m

Erster Weggis Hinterlützellau, Zemp 2005



***Tortula mucronifolia*** Schwägr.

Stachelblättriger Drehzahn

Funde 2 / Gestein kalkreich

Tiefster Schwarzenberg am Rümli, 800 m

Höchster Schwarzenberg am Rümli, 800 m

Erster Schwarzenberg am Rümli, Widmer 1953



***Tortula systylia*** (Schimp.) Lindb.

Langsäulchen-Bandzahnmoos

Funde 3 / Gestein kalkreich

Tiefster Flühli Schratteflue, 2020 m

Höchster Flühli Brienzer Rothorn, 2250 m

Erster Flühli Brienzer Rothorn, Zemp 2008



***Trematodon ambiguus*** (Hedw.) Hornsch.

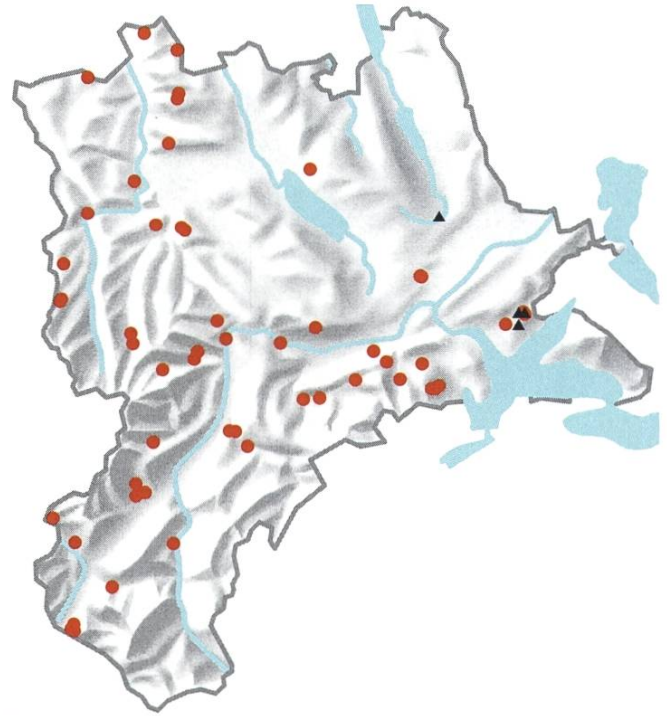
Gelbstieliges Lochzahnmoos

Funde 1 / Hochmoor, Flachmoor

Tiefster Werthenstein Staldigwald, 910 m

Höchster Werthenstein Staldigwald, 910 m

Erster Werthenstein Staldigwald, Zemp 2012



***Trichocolea tomentella*** (Ehrh.) Dumort.

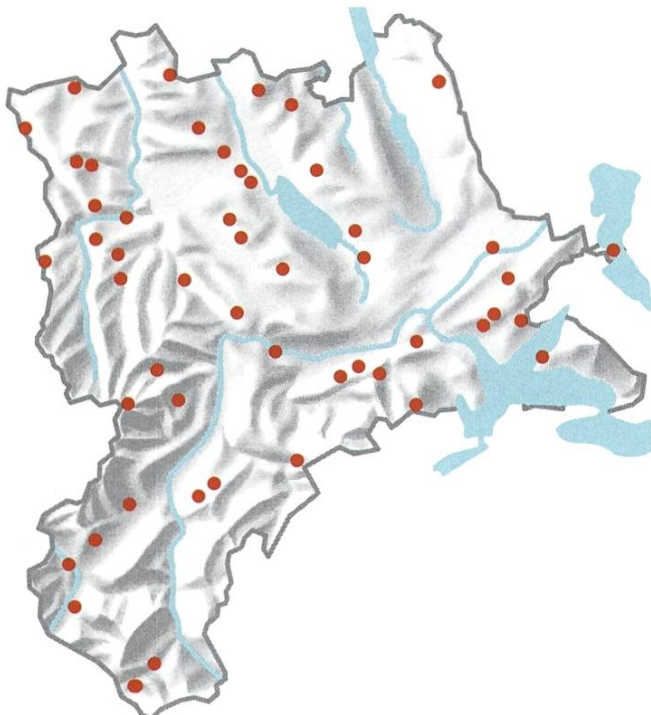
Filzmoos

Funde 66 / Waldboden, Flachmoor

Tiefster Emmen Schiltwald, 420 m

Höchster Escholzmatt-Marb. Gustiweidwald, 1160 m

Erster Emmen Schiltwald, Baedeker 1840



***Trichodon cylindricus*** (Hedw.) Schimp.

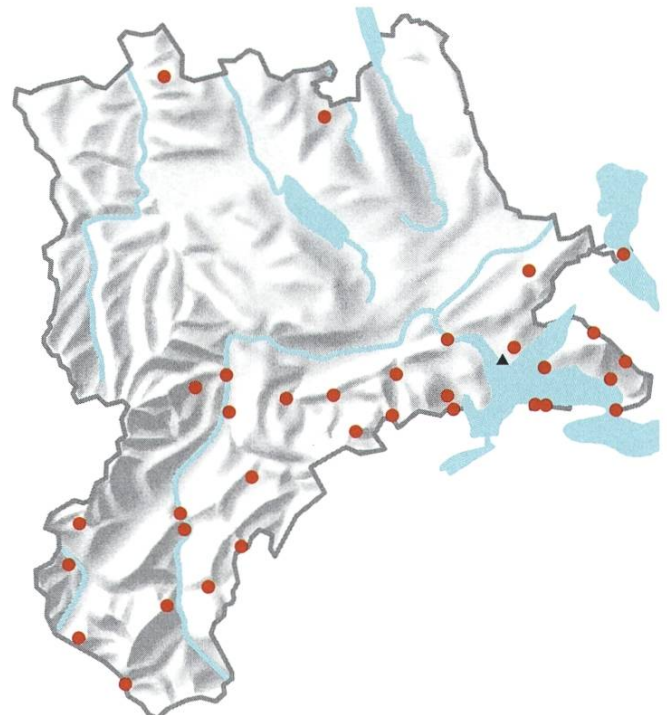
Sparriges Doppelhaarmoos

Funde 54 / Acker

Tiefster Inwil Burgschachen, 415 m

Höchster Romoos Oberänzi, 1340 m

Erster Flüli Salwideli, WKM 2001



***Trichostomum brachydontium*** Bruch

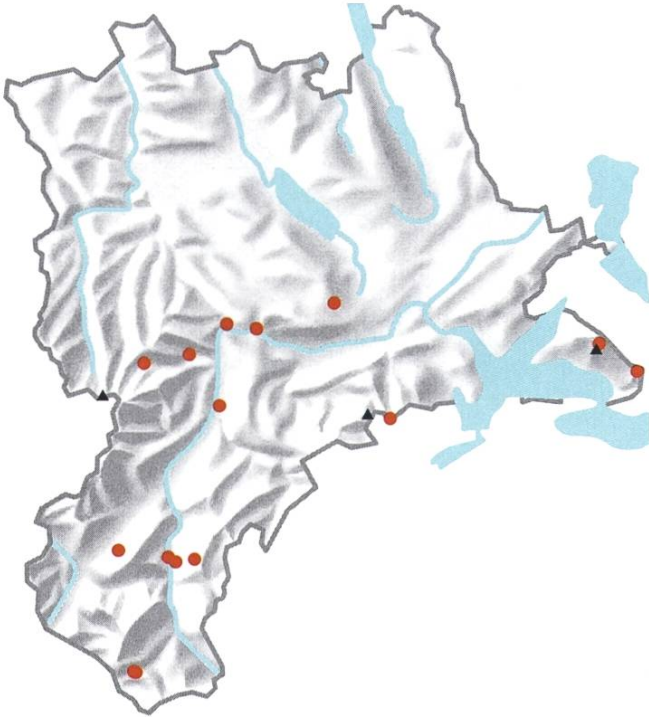
Kurzzahn-Haarmundmoos

Funde 34 / Gestein kalkreich

Tiefster Luzern Bürgenstock, 435 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1670 m

Erster Meggen Meggenhorn, Widmer 1955



***Trichostomum crispulum*** Bruch

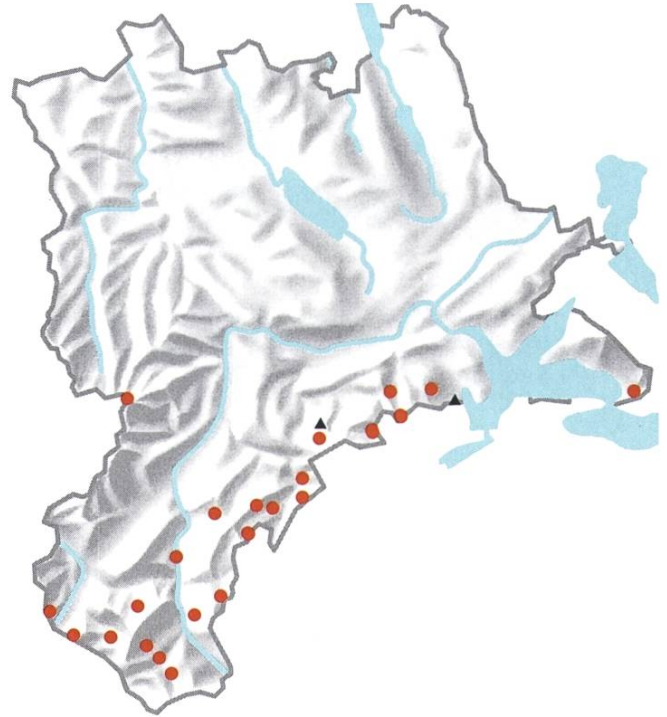
Krauses Haarmundmoos

Funde 19 / Gestein kalkreich

Tiefster Werthenstein Kleine Emme, 550 m

Höchster Kriens Bonern, 1430 m

Erster Luthern Napf Nordabhang, Culmann 1909



***Tritomaria exsecta*** (Schmidel) Loeske

Kleines Ungleichlappenmoos

Funde 28 / Totholz, Gestein kalkarm

Tiefster Horw Haltiwald, 520 m

Höchster Entlebuch Rotbachtal, 1910 m

Erster Horw Haltiwald, Widmer 1951



***Tritomaria exsectiformis*** (Breidl.) Loeske

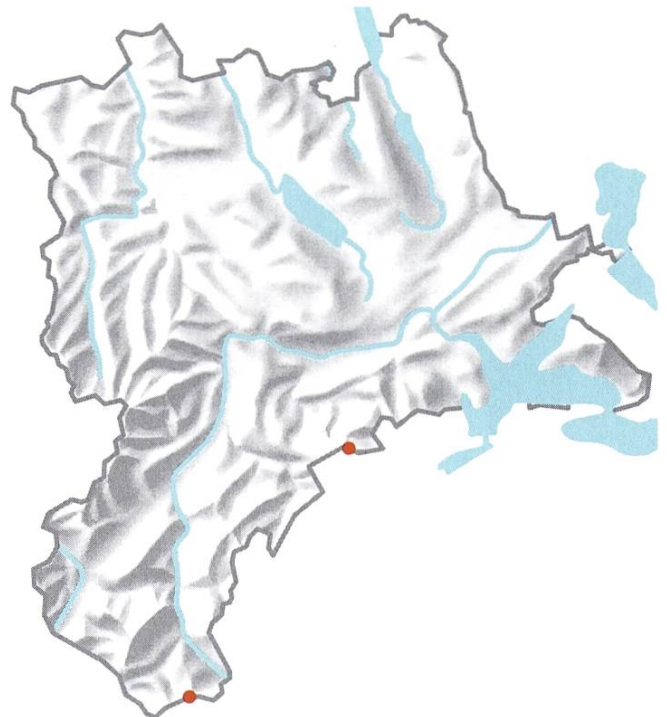
Grosszelliges Ungleichlappenmoos

Funde 1 / Gestein kalkarm

Tiefster Schwarzenberg Eigental, 1300 m

Höchster Schwarzenberg Eigental, 1300 m

Erster Schwarzenberg Eigental, Widmer 1954



***Tritomaria polita*** (Nees) Jörg.

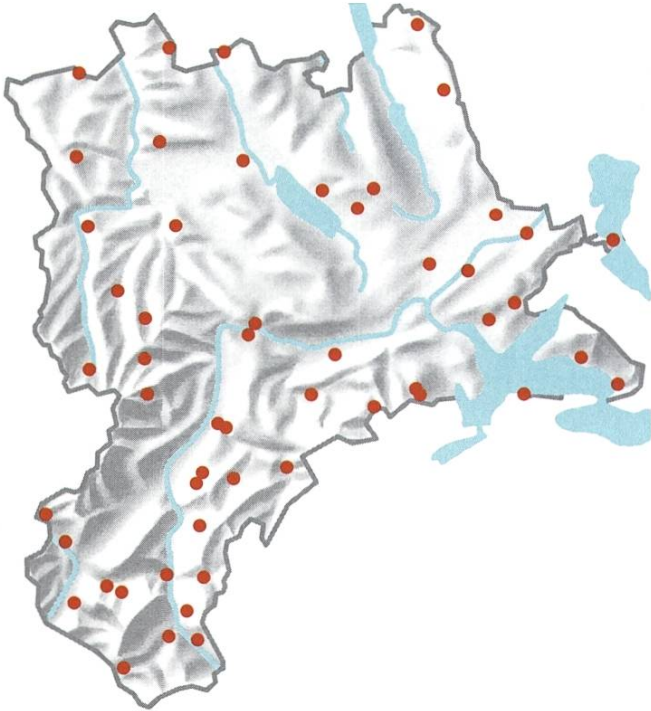
Glänzendes Ungleichlappenmoos

Funde 2 / Gewässer, Gestein kalkarm

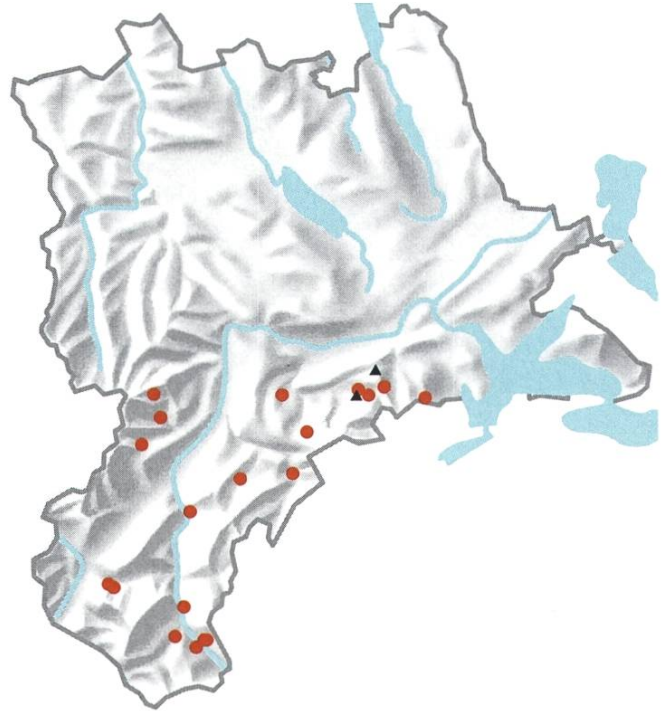
Tiefster Schwarzenberg E Mittaggüpfi, 1740 m

Höchster Flühli Brienz Rothorn W, 2070 m

Erster Schwarzenberg E Mittaggüpfi, Zemp 2003



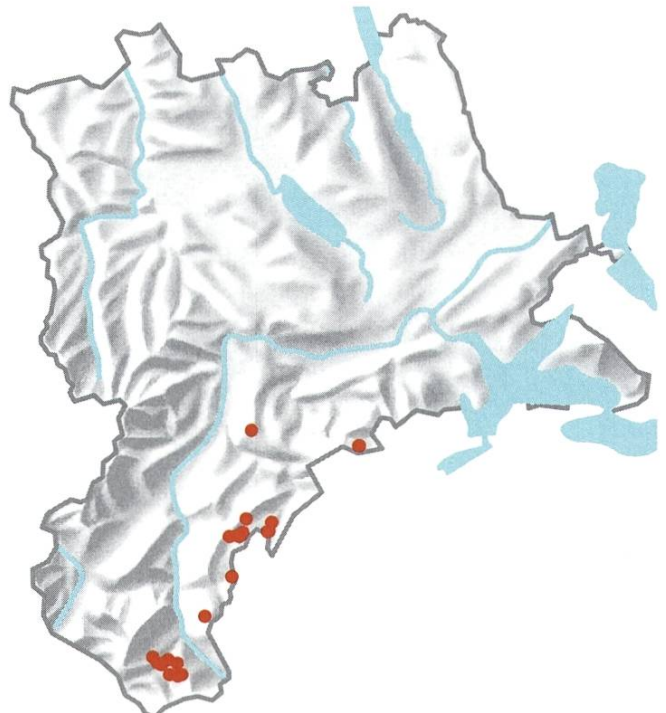
***Ulota bruchii*** Brid.  
 Bruchs Krausblattmoos  
 Funde 54 / Epiphyt  
 Tiefster Meierskappel Chieme, 418 m  
 Höchster Flühli Sörenberg Chilewald, 1336 m  
 Erster Flühli Hurnischwand, Schnyder 2002



***Ulota coarctata*** (P. Beauv.) Hammar  
 Engmündiges Krausblattmoos  
 Funde 21 / Epiphyt  
 Tiefster Romoos Drachslis Seeblibach, 800 m  
 Höchster Flühli Sörenberg, 1255 m  
 Erster Schwarzenberg Meiestoss, Widmer 1954



***Ulota hutchinsiae*** (Sm.) Hammar  
 Amerikanisches Krausblattmoos  
 Funde 1 / Gestein kalkarm  
 Tiefster Vitznau Mälchgadewald, 980 m  
 Höchster Vitznau Mälchgadewald, 980 m  
 Erster Vitznau Mälchgadewald, Zemp 2011



***Warnstorfia fluitans*** (Hedw.) Loeske  
 Flutendes Moorsichelmoos  
 Funde 23 / Hochmoor  
 Tiefster Entlebuch Mettilimoos, 1015 m  
 Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1710 m  
 Erster Flühli Salwideli, Dussex 1988



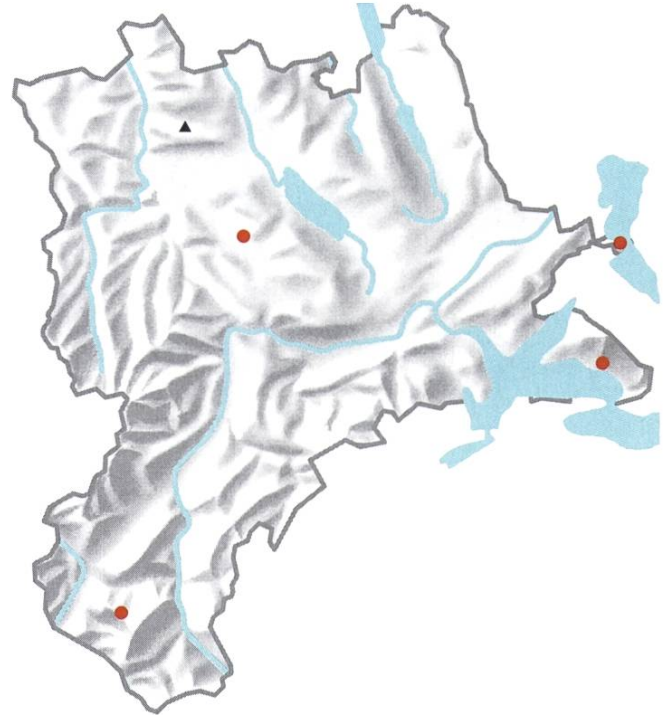
**Warnstorfia sarmentosa** (Wahlenb.) Hedenäs  
Stumpflättriges Moorsichelmoos

Funde 47 / Flachmoor

Tiefster Entlebuch Rotbachtal, 1331 m

Höchster Hasle Fürstein Nordhang, 1707 m

Erster Entlebuch Gürmsch, Widmer 1954



**Weissia brachycarpa** (Nees & Hornsch.) Jur.  
Kleinmündiges Perlmoos

Funde 5 / Gestein kalkreich

Tiefster Meierskappel Chieme, 450 m

Höchster Escholzmatt-Marbach NE Imbrig, 1700 m

Erster Dagmersellen Undermoos, Greter 1935



**Weissia condensata** (Voit) Lindb.

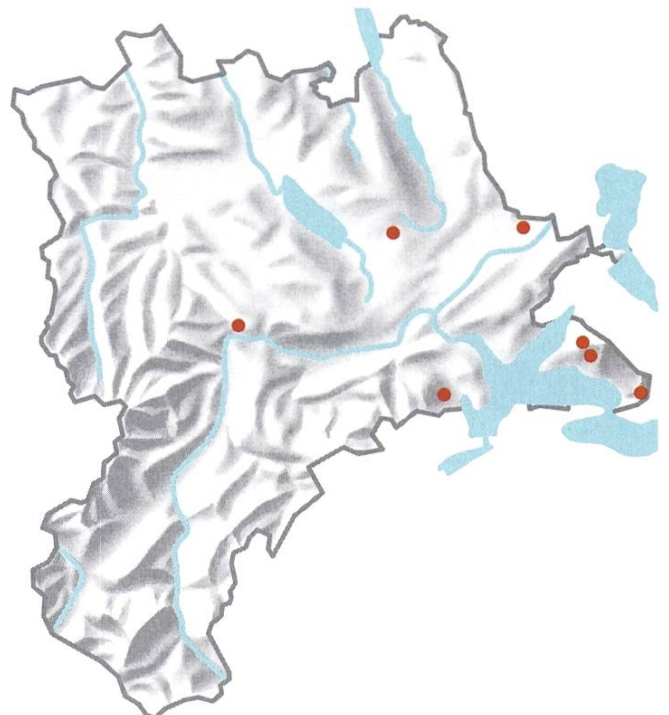
Dichtes Perlmoos

Funde 1 / Gestein kalkreich

Tiefster Vitznau Unterwilen, 460 m

Höchster Vitznau Unterwilen, 460 m

Erster Vitznau Unterwilen, Zemp 2014



**Weissia longifolia** Mitt.

Langblättriges Perlmoos

Funde 9 / Gestein kalkreich

Tiefster Inwil Pfaffwil, 425 m

Höchster Weggis Gälle, 980 m

Erster Vitznau Rufli, Müller 1990



**Weissia rostellata** (Brid.) Lindb.

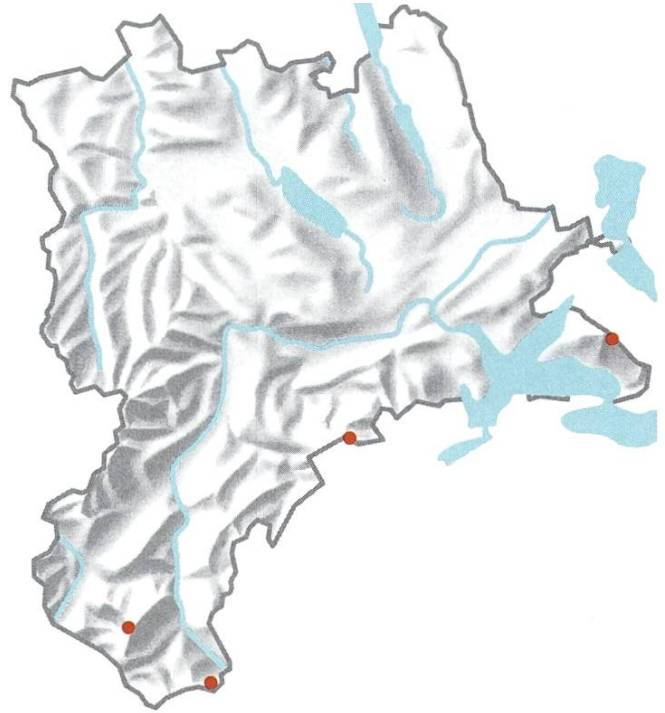
Geschnäbeltes Perlmoos

Funde 2 / Acker

Tiefster Luzern Kurhaus Sonnmatt, 610 m

Höchster Escholzmatt-Marbach Erlenmoos, 873 m

Erster Luzern Kurhaus Sonnmatt, Widmer 1955



**Weissia wimmeriana** (Sendtn.) Bruch & Schimp.

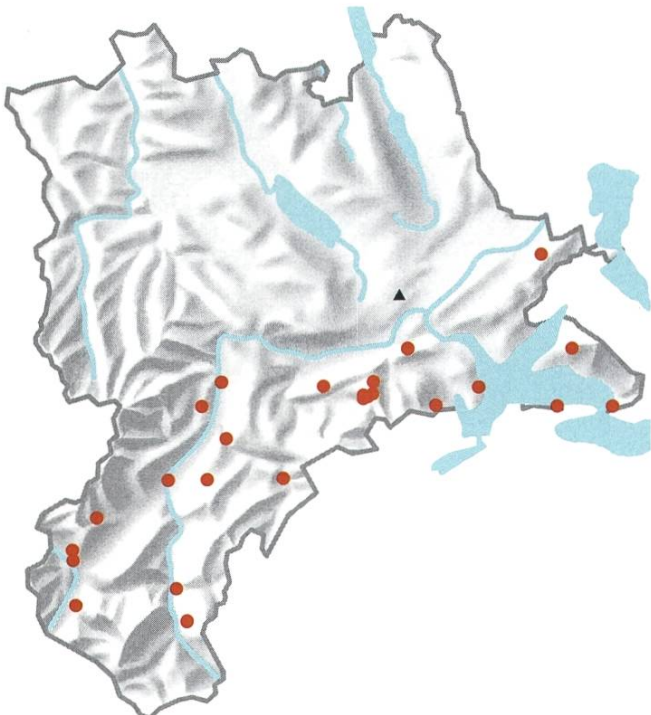
Wimmers Perlmoos

Funde 4 / Gestein kalkreich

Tiefster Weggis Rigi Kaltbad, 1460 m

Höchster Flühli Schratteflue, 2060 m

Erster Flühli Schratteflue, Schnyder 1992



**Zygodon dentatus** (Limpr.) Kartt.

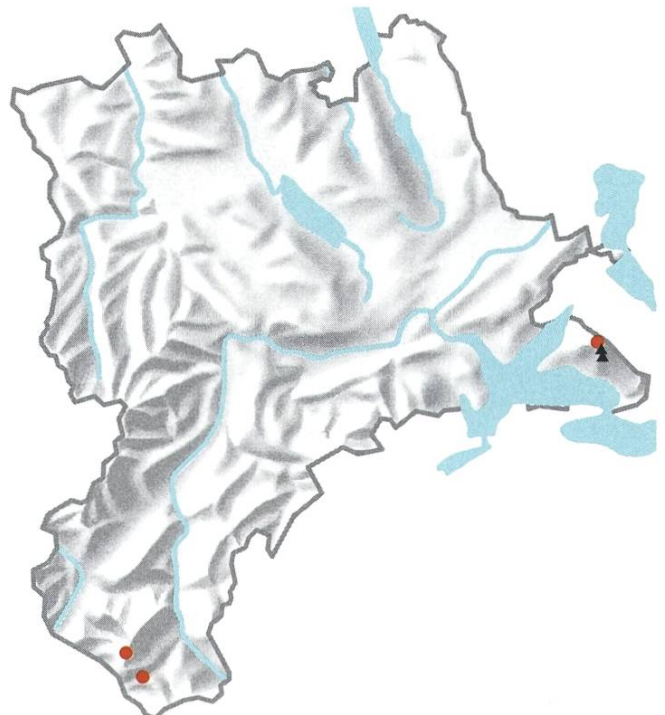
Gezähntes Jochzahnmoos

Funde 28 / Epiphyt

Tiefster Vitznau Bürglen, 460 m

Höchster Flühli Sörenberg Chilewald, 1336 m

Erster Emmen Riffigwald, Widmer 1954



**Zygodon gracilis** Wilson

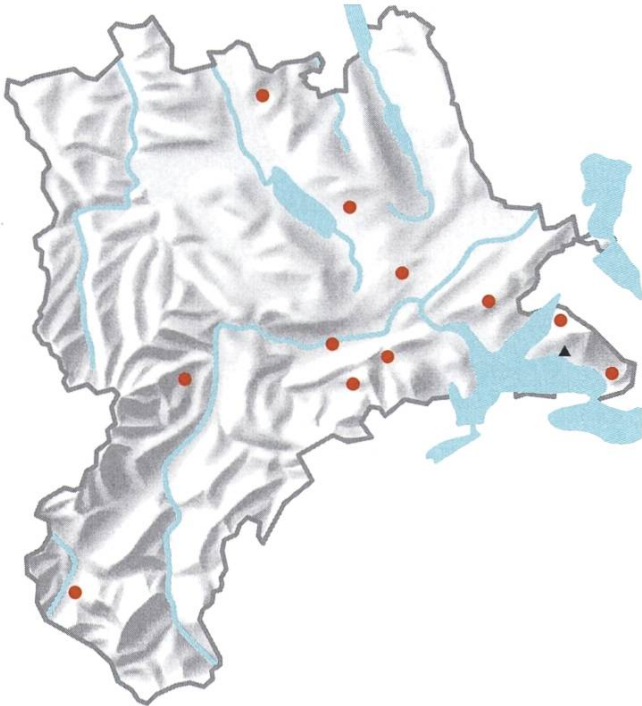
Kalk-Jochzahnmoos

Funde 5 / Gestein kalkreich

Tiefster Flühli Bärselbach, 1200 m

Höchster Flühli Schratteflue E, 1950 m

Erster Weggis Rigi Kaltbad, Weber 1887



***Zygodon viridissimus*** (Dicks.) Brid.

Grünes Jochzahnmoos

Funde 12 / Epiphyt

---

Tiefster Weggis Seeufer, 435 m

---

Höchster Schwarzenberg Eigental, 1017 m

---

Erster Weggis Seeufer, Widmer 1955

---

## 13 Alphabetisches Verzeichnis aller im Kanton Luzern bekannten Moosarten

Die 150 Arten, die auf den Seiten 46–222 portraitiert wurden, sind durch Fettdruck hervorgehoben. Die übrigen Arten sind im Kapitel 12 «Verbreitungskarten» in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

Die Taxonomie sowohl der wissenschaftlichen als auch der deutschen Namen folgt der derzeit gültigen online-Checkliste auf: [swissbryophytes.ch](http://swissbryophytes.ch).

Gattung / Art / Unterart	Autor	Artname deutsch	Seite
<b>Abietinella abietina</b>	(Hedw.) M. Fleisch.	Echtes Tannenmoos	138
<i>Aloina aloides</i>	(Schultz) Kindb.	Echtes Aloemoos	
<i>Aloina rigida</i>	(Hedw.) Limpr.	Steifes Aloemoos	
<i>Amblyodon dealbatus</i>	(Hedw.) P. Beauv.	Bleichgrünes Stumpfzahnmoos	
<i>Amblystegium confervoides</i>	(Brid.) Schimp.	Algenähnlicher Stumpfdeckel	
<i>Amblystegium radicale</i>	(P.Beauv.) Schimp.	Sumpf-Stumpfdeckel	
<b>Amblystegium serpens</b>	(Hedw.) Schimp.	Kriechender Stumpfdeckel	196
<b>Amblystegium subtile</b>	(Hedw.) Schimp.	Feiner Stumpfdeckel	197
<b>Amphidium mougeotii</b>	(Schimp.) Schimp.	Grosses Bandmoos	121
<i>Anastrepta orcadensis</i>	(Hook.) Schiffn.	Orkney-Moos	
<i>Anastrophyllum hellerianum</i>	(Lindenb.) R. M. Schust.	Hellers Kahnblattmoos	
<b>Anastrophyllum minutum</b>	(Schreb.) R. M. Schust.	Schlankes Kahnblattmoos	122
<i>Andreaea alpestris</i>	(Thed.) Schimp.	Alpen-Klaffmoos	
<i>Andreaea rupestris</i>	Hedw.	Stein-Klaffmoos	
<b>Aneura pinguis</b>	(L.) Dumort.	Fettglänzendes Ohnnervmoos	63
<i>Anoetangium aestivum</i>	(Hedw.) Mitt.	Dichtes Urnenmoos	
<i>Anomobryum julaceum</i>	(G. Gaertn. & al.) Schimp.	Kätzchenartiges Scheinbirnmoos	
<i>Anomodon attenuatus</i>	(Hedw.) Huebener	Dünnästiger Wolfsfuss	
<i>Anomodon longifolius</i>	(Brid.) Hartm.	Langblättriger Wolfsfuss	
<i>Anomodon rugelii</i>	(Müll. Hal.) Keissl.	Gespitzter Wolfsfuss	
<b>Anomodon viticulosus</b>	(Hedw.) Hook. & Taylor	Echter Wolfsfuss	104
<b>Anthoceros agrestis</b>	Paton	Acker-Hornmoos	150
<b>Antitrichia curtispindula</b>	(Hedw.) Brid.	Hängemoos	198
<i>Apometzgeria pubescens</i>	(Schrank) Kuwah.	Behaartes Igelhaubenmoos	
<i>Asterella lindenberiana</i>	(Nees) Arnell	Schneeboden-Sternchenmoos	
<i>Atrichum angustatum</i>	(Brid.) Bruch & Schimp.	Steifblättriges Katharinenmoos	
<i>Atrichum flavisetum</i>	Mitt.	Hausknechts Katharinenmoos	
<b>Atrichum undulatum</b>	(Hedw.) P. Beauv.	Grosses Katharinenmoos	162
<i>Aulacomnium androgynum</i>	(Hedw.) Schwägr.	Zwittriges Streifensternmoos	

Gattung / Art / Unterart	Autor	Artnamen deutsch	Seite
<b>Aulacomnium palustre</b>	(Hedw.) Schwägr.	Sumpf-Streifensternmoos	75
<i>Barbilophozia atlantica</i>	(Kaal.) Müll. Frib.	Atlantisches Bart-Spitzmoos	
<i>Barbilophozia attenuata</i>	(Mart.) Loeske	Schlankes Bart-Spitzmoos	
<i>Barbilophozia barbata</i>	(Schreb.) Loeske	Gewöhnliches Bart-Spitzmoos	
<i>Barbilophozia floerkei</i>	(F. Weber & D. Mohr) Loeske	Floerkes Bart-Spitzmoos	
<i>Barbilophozia hatcheri</i>	(A. Evans) Loeske	Hatchers Bart-Spitzmoos	
<i>Barbilophozia kunzeana</i>	(Huebener) Müll. Frib.	Kunzes Bart-Spitzmoos	
<i>Barbilophozia lycopodioides</i>	(Wallr.) Loeske	Grosses Bart-Spitzmoos	
<i>Barbilophozia quadriloba</i>	(Lindb.) Loeske	Vierlappiges Bart-Spitzmoos	
<i>Barbula amplexifolia</i>	(Mitt.) A. Jaeger	Umfassendblättriges Bärtchenmoos	
<i>Barbula bicolor</i>	(Bruch & Schimp.) Lindb.	Zweifarbigen Bärtchenmoos	
<i>Barbula consanguinea</i>	(Thwaites & Mitt.) A. Jaeger	Bruder-Bärtchenmoos	
<i>Barbula convoluta</i>	Hedw.	Rollblättriges Bärtchenmoos	
<i>Barbula crocea</i>	(Brid.) F. Weber & D. Mohr	Sumpf-Bärtchenmoos	
<b>Barbula unguiculata</b>	Hedw.	Gekrümmtblättriges Bärtchenmoos	105
<i>Bartramia halleriana</i>	Hedw.	Hallers Apfelmoos	
<i>Bartramia ithyphylla</i>	Brid.	Straffblättriges Apfelmoos	
<i>Bartramia pomiformis</i>	Hedw.	Echtes Apfelmoos	
<i>Bazzania flaccida</i>	(Dumort.) Grolle	Entblösstes Peitschenmoos	
<i>Bazzania tricrenata</i>	(Wahlenb.) Lindb.	Niederliegendes Peitschenmoos	
<b>Bazzania trilobata</b>	(L.) Gray	Dreilappiges Peitschenmoos	163
<i>Blasia pusilla</i>	L.	Gewöhnliches Flaschenmoos	
<b>Bllepharostoma trichophyllum</b>	(L.) Dumort.	Gewöhnliches Haarblattmoos	179
<i>Blindia acuta</i>	(Hedw.) Bruch & Schimp.	Spitzblättriges Blindmoos	
<i>Blindia caespiticia</i>	(F. Weber & D. Mohr) Müll. Hal.	Rasen-Blindmoos	
<i>Brachydontium trichodes</i>	(F. Weber) Milde	Haarblättriger Kurzzahn	
<i>Brachytheciastrum velutinum</i>	(Hedw.) Ignatov & Huttunen	Samt-Kurzbüchsenmoos	
<i>Brachythecium albicans</i>	(Hedw.) Schimp.	Weisses Kurzbüchsenmoos	
<i>Brachythecium cirrosum</i>	(Schwägr.) Schimp.	Haar-Kurzbüchsenmoos	
<i>Brachythecium erythrorrhizon</i>	Schimp.	Rotwurzelliges Kurzbüchsenmoos	
<i>Brachythecium glareosum</i>	(Spruce) Schimp.	Haarspitzen-Kurzbüchsenmoos	
<i>Brachythecium laetum</i>	(Brid.) Schimp.	Kalk-Kurzbüchsenmoos	
<b>Brachythecium mildeanum</b>	(Schimp.) Schimp.	Sumpf-Kurzbüchsenmoos	76
<b>Brachythecium rivulare</b>	Schimp.	Bach-Kurzbüchsenmoos	51
<i>Brachythecium rutabulum</i>	(Hedw.) Schimp.	Rauhes Kurzbüchsenmoos	
<i>Brachythecium salebrosum</i>	(F. Weber & D. Mohr) Schimp., nom. cons.	Glattstieliges Kurzbüchsenmoos	
<i>Brachythecium tommasinii</i>	(Boulay) Ignatov & Huttunen	Zartnerviges Haarblattmoos	
<i>Brachythecium turgidum</i>	(Hartm.) Kindb.	Geschwollenes Kurzbüchsenmoos	
<b>Breidleria pratensis</b>	(Spruce) Loeske	Wiesen-Schlafmoos	77
<b>Breutelia chrysocoma</b>	(Hedw.) Lindb.	Rostfilzmoos	139

Gattung / Art / Unterart	Autor	Artnamen deutsch	Seite
<i>Brotherella lorentziana</i>	(Lorentz) M. Fleisch.	Lorentz'sches Ölglanzmoos	
<i>Bryoerythrophyllum ferruginascens</i>	(Stirt.) Giacom.	Rostrotes Rotblattmoos	
<b><i>Bryoerythrophyllum recurvirostrum</i></b>	(Hedw.) P. C. Chen	Gemeines Rotblattmoos	106
<i>Bryum algovicum</i>	Müll. Hal.	Hängefrüchtiges Birnmoos	
<i>Bryum alpinum</i>	With.	Alpen-Birnmoos	
<i>Bryum archangelicum</i>	Bruch & Schimp.	Geneigtfrüchtiges Birnmoos	
<b><i>Bryum argenteum</i></b>	Hedw.	Silber-Birnmoos	213
<i>Bryum barnesii</i>	Schimp.	Barnes Birnmoos	
<i>Bryum bicolor</i>	Dicks.	Zweifarbigen Birnmoos	
<i>Bryum caespiticium</i> subsp. <i>caespiticium</i>	Hedw.	Rasen-Birnmoos	
<i>Bryum caespiticium</i> subsp. <i>kunzei</i>	(Hornsch.) Podp.	Kunzes Birnmoos	
<b><i>Bryum capillare</i></b>	Hedw.	Haarblättriges Birnmoos	214
<i>Bryum creberrimum</i>	Taylor	Dichtes Birnmoos	
<i>Bryum elegans</i>	Nees	Zierliches Birnmoos	
<i>Bryum funckii</i>	Schwägr.	Funcks Birnmoos	
<i>Bryum gemmiferum</i>	R. Wilczek & Demaret	Knospentragendes Birnmoos	
<i>Bryum intermedium</i>	(Brid.) Blandow	Mittleres Birnmoos	
<i>Bryum klinggraeffii</i>	Schimp.	Klinggräffs Birnmoos	
<i>Bryum mildeanum</i>	Jur.	Mildes Birnmoos	
<i>Bryum moravicum</i>	Podp.	Brutfaden-Birnmoos	
<i>Bryum pallens</i>	anon.	Blasses Birnmoos	
<i>Bryum pallescens</i>	Schwägr.	Bleiches Birnmoos	
<b><i>Bryum pseudotriquetrum</i> s.l.</b>	(Hedw.) G. Gaertn. & al.	Bach-Birnmoos	64
<b><i>Bryum rubens</i></b>	Mitt.	Rötliches Birnmoos	151
<i>Bryum schleicheri</i>	DC.	Schleichers Birnmoos	
<i>Bryum stirtonii</i>	Schimp.	Stirtons Birnmoos	
<i>Bryum subapiculatum</i>	Hampe	Rotfrüchtiges Birnmoos	
<i>Bryum torquescens</i>	Bruch & Schimp.	Gedrehtes Birnmoos	
<i>Bryum turbinatum</i>	(Hedw.) Turner	Kreiselfrüchtiges Birnmoos	
<i>Bryum versicolor</i>	Bruch & Schimp.	Buntes Birnmoos	
<i>Bryum violaceum</i>	Crundw. & Nyholm	Violettfilziges Birnmoos	
<i>Bryum weigelia</i>	Spreng.	Weigels Birnmoos	
<b><i>Buxbaumia viridis</i></b>	(Lam. & DC.) Moug. & Nestl.	Grünes Koboldmoos	180
<i>Calliergon cordifolium</i>	(Hedw.) Kindb.	Herzblättriges Schönmoos	
<i>Calliergon giganteum</i>	(Schimp.) Kindb.	Riesen-Schönmoos	
<b><i>Calliergonella cuspidata</i></b>	(Hedw.) Loeske	Spießmoos	78
<b><i>Calliergonella lindbergii</i></b>	(Mitt.) Hedenäs	Gekrümmtes Schlafmoos	79
<i>Calypogeia azurea</i>	Stotler & Crotz	Blaues Bartkelchmoos	

Gattung / Art / Unterart	Autor	Artnamen deutsch	Seite
<b>Calypogeia fissa</b>	(L.) Raddi	Eingeschnittenes Bartkelchmoos	164
<i>Calypogeia integristipula</i>	Steph.	Ungeteiltblättriges Bartkelchmoos	
<i>Calypogeia muelleriana</i>	(Schiffn.) Müll. Frib.	Müllers Bartkelchmoos	
<i>Calypogeia neesiana</i>	(C. Massal. & Carestia) Müll. Frib.	Nees' Bartkelchmoos	
<i>Calypogeia sphagnicola</i>	(Arnell & J. Perss.) Warnst.	Sumpf-Bartkelchmoos	
<i>Calypogeia suecica</i>	(Arnell & J. Perss.) Müll. Frib.	Schwedisches Bartkelchmoos	
<b>Campyliadelphus chrysophyllus</b>	(Brid.) R. S. Chopra	Echtes Goldschlafmoos	140
<i>Campyliadelphus elodes</i>	(Lindb.) Kanda	Sumpf-Goldschlafmoos	
<b>Campylium stellatum s.l.</b>	(Hedw.) Lange & C. E. O. Jensen	Echtes Stern-Goldschlafmoos	80
<i>Campylophyllum calcareum</i>	(Crundw. & Nyholm) Hedenäs	Kalk-Goldschlafmoos	
<i>Campylophyllum halleri</i>	(Hedw.) M. Fleisch.	Berg-Goldschlafmoos	
<i>Campylopus atrovirens</i>	De Not.	Grünliches Krummstielmoos	
<i>Campylopus flexuosus</i>	(Hedw.) Brid.	Bogiges Krummstielmoos	
<i>Campylopus fragilis</i>	(Brid.) Bruch & Schimp.	Zerbrechliches Krummstielmoos	
<i>Campylopus gracilis</i>	(Mitt.) A. Jaeger	Schwarz's Krummstielmoos	
<i>Campylopus introflexus</i>	(Hedw.) Brid.	Kaktusmoos	
<b>Campylopus pyriformis</b>	(Schultz) Brid.	Torf-Krummstielmoos	181
<i>Campylopus subulatus</i>	Milde	Pfriemen-Krummstielmoos	
<b>Campylostelium saxicola</b>	(F. Weber & D. Mohr) Bruch & Schimp.	Fels-Schwanenhalsmoos	123
<i>Catoscopium nigrum</i>	(Hedw.) Brid.	Schwarzkopfmoos	
<i>Cephalozia ambigua</i>	C. Massal.	Zweifelhaftes Kopfsprossmoos	
<i>Cephalozia bicuspidata</i>	(L.) Dumort.	Zweispitziges Kopfsprossmoos	
<b>Cephalozia catenulata</b>	(Huebener) Lindb.	Ketten-Kopfsprossmoos	182
<b>Cephalozia connivens</b>	(Dicks.) Lindb.	Moor-Kopfsprossmoos	92
<i>Cephalozia leucantha</i>	Spruce	Weissliches Kopfsprossmoos	
<i>Cephalozia loitlesbergeri</i>	Schiffn.	Loitlesbergers Kopfsprossmoos	
<i>Cephalozia lunulifolia</i>	(Dumort.) Dumort.	Mond-Kopfsprossmoos	
<i>Cephalozia pleniceps</i>	(Austin) Lindb.	Dickköpfiges Kopfsprossmoos	
<i>Cephaloziella divaricata</i>	(Sm.) Schiffn.	Spreizblättriges Kleinkopfsprossmoos	
<i>Cephaloziella elachista</i>	(Gottsche & Rabenh.) Schiffn.	Haarfeines Kleinkopfsprossmoos	
<i>Cephaloziella hampeana</i>	(Nees) Schiffn.	Hampes Kleinkopfsprossmoos	
<i>Cephaloziella rubella</i>	(Nees) Warnst.	Rötliches Kleinkopfsprossmoos	
<i>Cephaloziella spinigera</i>	(Lindb.) Warnst.	Moor-Kleinkopfsprossmoos	
<i>Ceratodon conicus</i>	(Hampe) Lindb.	Kegel-Hornzahnmoos	
<b>Ceratodon purpureus</b>	(Hedw.) Brid.	Purpurrotes Hornzahnmoos	215
<i>Chiloscyphus pallescens</i>	(Hoffm.) Dumort.	Bleiches Lippenbechermoos	
<i>Chiloscyphus polyanthos</i>	(L.) Corda	Vielblütiges Lippenbechermoos	
<i>Cinclidium stygium</i>	Sw.	Dunkelblättriges Kuppelmoos	
<b>Cinclidotus danubicus</b>	Schiffn. & Baumgartner	Donau-Gitterzahnmoos	52

Gattung / Art / Unterart	Autor	Artnamen deutsch	Seite
<b>Cinclidotus fontinaloides</b>	(Hedw.) P. Beauv.	Grosses Gitterzahnmoos	53
<i>Cinclidotus riparius</i>	(Brid.) Arn.	Zungenblättriges Gitterzahnmoos	
<i>Cirriphyllum crassinervium</i>	(Taylor) Loeske & M. Fleisch.	Dicknerviges Schönschnabelmoos	
<b>Cirriphyllum piliferum</b>	(Hedw.) Grout	Pinsel-Haarblattmoos	165
<i>Cladopodiella fluitans</i>	(Nees) H. Buch	Hochmoor-Fusssprossmoos	
<i>Cladopodiella francisci</i>	(Hook.) Jörg.	Heide-Fusssprossmoos	
<b>Climacium dendroides</b>	(Hedw.) F. Weber & D. Mohr	Bäumchenmoos	81
<b>Cololejeunea calcarea</b>	(Lib.) Schiffn.	Glattes Kalk-Lappenmoos	107
<i>Conardia compacta</i>	(Müll. Hal.) H. Rob.	Kompaktes Zopfmoos	
<b>Conocephalum conicum</b>	(L.) Dumort.	Kegelkopfmoos	65
<i>Conocephalum salebrosum</i>	Szweyk. & al.	Mattes Kegelkopfmoos	
<i>Coscinodon cribrosus</i>	(Hedw.) Spruce	Gewöhnliches Siebzahnmoos	
<i>Cratoneuron curvicaule</i>	(Jur.) G. Roth	Krummstängeliges Starknervmoos	
<b>Cratoneuron filicinum</b>	(Hedw.) Spruce	Farnähnliches Starknervmoos	66
<i>Cryphaea heteromalla</i>	(Hedw.) D. Mohr	Einseitswendiges Verstecktfuchtmoos	
<i>Ctenidium molluscum</i>	(Hedw.) Mitt.	Weiches Kamm-Moos	
<i>Cynodontium polycarpon</i>	(Hedw.) Schimp.	Vielfruchtiger Hundszahn	
<i>Cynodontium strumiferum</i>	(Hedw.) Lindb.	Kropftragendes Hundszahnmoos	
<i>Cyrtomnium hymenophylloides</i>	(Huebener) T. J. Kop.	Hautfarnähnliches Blausternmoos	
<i>Dialytrichia mucronata</i>	(Brid.) Broth.	Stachelspitziges Feinhaarmoos	
<i>Dichodontium flavescens</i>	(Dicks.) Lindb.	Gelbliches Paarzahnmoos	
<i>Dichodontium pellucidum</i>	(Hedw.) Schimp.	Durchsichtiges Paarzahnmoos	
<i>Dicranella cerviculata</i>	(Hedw.) Schimp.	Kropfiges Kleingabelzahnmoos	
<i>Dicranella grevilleana</i>	(Brid.) Schimp.	Greville-Kleingabelzahnmoos	
<i>Dicranella heteromalla</i>	(Hedw.) Schimp.	Einseitswendiges Kleingabelzahnmoos	
<i>Dicranella howei</i>	Renauld & Cardot	Howes Kleingabelzahnmoos	
<i>Dicranella rufescens</i>	(Dicks.) Schimp.	Rötliches Kleingabelzahnmoos	
<i>Dicranella schreberiana</i>	(Hedw.) Dixon	Schrebers Kleingabelzahnmoos	
<i>Dicranella staphylinia</i>	H. Whitehouse	Acker-Kleingabelzahnmoos	
<i>Dicranella subulata</i>	(Hedw.) Schimp.	Pfriemenblättriges Kleingabelzahnmoos	
<i>Dicranella varia</i>	(Hedw.) Schimp.	Rotes Kleingabelzahnmoos	
<b>Dicranodontium denudatum</b>	(Brid.) E. Britton	Bruchblattmoos	183
<i>Dicranodontium uncinatum</i>	(Harv.) A. Jaeger	Hakiges Bruchblattmoos	
<i>Dicranoweisia cirrata</i>	(Hedw.) Lindb.	Lockiges Gabelzahnperlmoos	
<i>Dicranoweisia compacta</i>	(Schwägr.) Schimp.	Dichtes Gabelzahnperlmoos	
<b>Dicranoweisia crispula</b>	(Hedw.) Milde	Kräuseliges Gabelzahnperlmoos	124
<i>Dicranum bonjeanii</i>	De Not.	Sumpf-Gabelzahnmoos	
<i>Dicranum brevifolium</i>	(Lindb.) Lindb.	Kurzblättriges Gabelzahnmoos	
<i>Dicranum elongatum</i>	Schwägr.	Verlängertes Gabelzahnmoos	
<i>Dicranum flagellare</i>	Hedw.	Peitschen-Gabelzahnmoos	
<i>Dicranum fulvum</i>	Hook.	Braungelbes Gabelzahnmoos	

Gattung / Art / Unterart	Autor	Artnamen deutsch	Seite
<i>Dicranum fuscescens</i>	Sm.	Braunes Gabelzahnmoos	
<i>Dicranum majus</i>	Sm.	Grosses Gabelzahnmoos	
<b><i>Dicranum montanum</i></b>	Hedw.	Berg-Gabelzahnmoos	184
<i>Dicranum muehlenbeckii</i>	Bruch & Schimp.	Weissfilziges Gabelzahnmoos	
<i>Dicranum polysetum</i>	Sw. ex anon.	Wellblättriges Gabelzahnmoos	
<b><i>Dicranum scoparium</i></b>	Hedw.	Besen-Gabelzahnmoos	166
<i>Dicranum spadiceum</i>	J. E. Zetterst.	Kastanienbraunes Gabelzahnmoos	
<i>Dicranum spurium</i>	Hedw.	Unechtes Gabelzahnmoos	
<i>Dicranum tauricum</i>	Sapjegin	Steifblättriges Gabelzahnmoos	
<i>Dicranum undulatum</i>	Brid.	Moor-Gabelzahnmoos	
<b><i>Dicranum viride</i></b>	(Sull. & Lesq.) Lindb.	Grünes Gabelzahnmoos	199
<i>Didymodon acutus</i>	(Brid.) K. Saito	Spitzblättriges Doppelzahnmoos	
<i>Didymodon cordatus</i>	Jur.	Herzblättriges Doppelzahnmoos	
<b><i>Didymodon fallax</i></b>	(Hedw.) R. H. Zander	Täuschendes Doppelzahnmoos	141
<i>Didymodon ferrugineus</i>	(Besch.) M. O. Hill	Zurückgekrümmtes Doppelzahnmoos	
<i>Didymodon giganteus</i>	(Funck) Jur.	Riesen-Doppelzahnmoos	
<i>Didymodon luridus</i>	Spreng.	Bräunliches Doppelzahnmoos	
<i>Didymodon rigidulus</i>	Hedw.	Steifes Doppelzahnmoos	
<i>Didymodon sinuosus</i>	(Mitt.) Delogne	Buchtiges Doppelzahnmoos	
<i>Didymodon spadiceus</i>	(Mitt.) Limpr.	Scheiden-Doppelzahnmoos	
<b><i>Didymodon tophaceus</i></b>	(Brid.) Lisa	Tuff-Doppelzahnmoos	67
<i>Diobelonella palustris</i>	(Dicks.) Ochyra	Sparriges Kleingabelzahnmoos	
<i>Diphyscium foliosum</i>	(Hedw.) D. Mohr	Blasenmoos	
<i>Diplophyllum albicans</i>	(L.) Dumort.	Hellstreifiges Doppelblattmoos	
<i>Diplophyllum obtusifolium</i>	(Hook.) Dumort.	Stumpflappiges Doppelblattmoos	
<b><i>Diplophyllum taxifolium</i></b>	(Wahlenb.) Dumort.	Gebirgs-Doppelblattmoos	125
<i>Distichium capillaceum</i>	(Hedw.) Bruch & Schimp.	Berg-Zweizeilmoos	
<i>Distichium inclinatum</i>	(Hedw.) Bruch & Schimp.	Geneigtfrüchtiges Zweizeilmoos	
<i>Ditrichum flexicaule</i>	(Schwägr.) Hampe	Verbogenstieliges Doppelhaarmoos	
<i>Ditrichum gracile</i>	(Mitt.) Kuntze	Schlankes Doppelhaarmoos	
<i>Ditrichum heteromallum</i>	(Hedw.) E. Britton	Einseitwendiges Doppelhaarmoos	
<b><i>Drepanocladus aduncus</i></b>	(Hedw.) Warnst.	Krallenblatt-Sichelmoos	82
<i>Drepanocladus lycopodioides</i>	(Brid.) Warnst.	Bärlapp-Sichelmoos	
<i>Drepanocladus trifarius</i>	(F. Weber & D. Mohr) Paris	Dreizeiliges Schönmoos	
<i>Encalypta alpina</i>	Sm.	Alpen-Glockenhutmoos	
<i>Encalypta ciliata</i>	Hedw.	Wimpern-Glockenhutmoos	
<i>Encalypta rhaptocarpa</i>	Schwägr.	Streifenfrüchtiges Glockenhutmoos	
<b><i>Encalypta streptocarpa</i></b>	Hedw.	Gedrehtfrüchtiges Glockenhutmoos	108
<i>Encalypta vulgaris</i>	Hedw.	Gemeines Glockenhutmoos	
<b><i>Entodon concinnus</i></b>	(De Not.) Paris	Gelbstängelmoos	142
<i>Entodon schleicheri</i>	(Schimp.) Demet.	Schleichers Zwischenzahnmoos	

Gattung / Art / Unterart	Autor	Artnamen deutsch	Seite
<b>Ephemerum minutissimum</b>	Lindb.	Schleiersporiges Tagmoos	152
<i>Eremonotus myriocarpus</i>	(Carrington) Pearson	Zwerg-Spitzmoos	
<b>Eucladium verticillatum</b>	(With.) Bruch & Schimp.	Wirteliges Schönastmoos	68
<i>Eurhynchiastrum pulchellum</i>	(Hedw.) Ignatov & Huttunen	Hübsches Schönschnabelmoos	
<b>Eurhynchium angustirete</b>	(Broth.) T. J. Kop.	Stumpfbältriges Schönschnabelmoos	167
<i>Eurhynchium striatum</i>	(Hedw.) Schimp.	Spitzblättriges Schönschnabelmoos	
<b>Fissidens adianthoides</b>	Hedw.	Haarfarnähnliches Spaltzahnmoos	83
<i>Fissidens bryoides</i>	Hedw.	Birnmoosähnliches Spaltzahnmoos	
<b>Fissidens crassipes</b>	Bruch & Schimp.	Dickstieliges Spaltzahnmoos	54
<i>Fissidens crispus</i>	Mont.	Krauses Spaltzahnmoos	
<b>Fissidens dubius</b>	P. Beauv.	Kamm-Spaltzahnmoos	109
<i>Fissidens exilis</i>	Hedw.	Kleines Spaltzahnmoos	
<i>Fissidens gracilifolius</i>	Brugg.-Nann. & Nyholm	Schmalblättriges Spaltzahnmoos	
<i>Fissidens osmundoides</i>	Hedw.	Königsfarnähnliches Spaltzahnmoos	
<i>Fissidens pusillus</i>	(Wilson) Milde	Zwerg-Spaltzahnmoos	
<i>Fissidens rivularis</i>	(Spruce) Schimp.	Bach-Spaltzahnmoos	
<i>Fissidens rufulus</i>	Bruch & Schimp.	Schlankes Spaltzahnmoos	
<i>Fissidens taxifolius</i>	Hedw.	Eibenblättriges Spaltzahnmoos	
<i>Fissidens viridulus</i>	(anon.) Wahlenb.	Zartgrünes Spaltzahnmoos	
<b>Fontinalis antipyretica</b>	Hedw.	Gemeines Brunnenmoos	55
<i>Fossombronia pusilla</i>	(L.) Nees	Zwerg-Zipfelmoos	
<i>Fossombronia wondraczekii</i>	(Corda) Lindb.	Kamm-Zipfelmoos	
<b>Frullania dilatata</b>	(L.) Dumort.	Breites Wassersackmoos	200
<i>Frullania fragilifolia</i>	(Taylor) Gottsche & al.	Bruchblättriges Wassersackmoos	
<i>Frullania tamarisci</i>	(L.) Dumort.	Tamarisken-Wassersackmoos	
<i>Funaria fascicularis</i>	(Hedw.) Lindb.	Büscheliges Hinterzahnmoos	
<i>Funaria hygrometrica</i>	Hedw.	Wetteranzeigendes Drehmoos	
<i>Grimmia anodon</i>	Bruch & Schimp.	Ohnzahn-Kissenmoos	
<i>Grimmia anomala</i>	Schimp.	Abnormes Kissenmoos	
<i>Grimmia dissimulata</i>	E. Maier	Heimliches Kissenmoos	
<i>Grimmia donniana</i>	Sm.	Stumpfdeckel-Kissenmoos	
<i>Grimmia funalis</i>	(Schwägr.) Bruch & Schimp.	Seilartiges Kissenmoos	
<b>Grimmia hartmanii</b>	Schimp.	Himbeer-Kissenmoos	126
<i>Grimmia laevigata</i>	(Brid.) Brid.	Graues Kissenmoos	
<b>Grimmia longirostris</b>	Hook.	Langschnäbeliges Kissenmoos	127
<i>Grimmia muehlenbeckii</i>	Schimp.	Kantiges Kissenmoos	
<i>Grimmia orbicularis</i>	Wilson	Kugelfrucht-Kissenmoos	
<b>Grimmia ovalis</b>	(Hedw.) Lindb.	Eifrüchtiges Kissenmoos	128
<b>Grimmia pulvinata</b>	(Hedw.) Sm.	Polster-Kissenmoos	216
<i>Grimmia ramondii</i>	(Lam. & DC.) Margad.	Schlitzzahnmoos	

Gattung / Art / Unterart	Autor	Artnamen deutsch	Seite
<i>Grimmia tergestina</i>	Bruch & Schimp.	Echtes Triestiner Kissenmoos	
<i>Gymnocolea inflata</i>	(Huds.) Dumort.	Aufgeblasenes Nacktkelchmoos	
<i>Gymnomitrium coralloides</i>	Nees	Korallen-Nacktmützenmoos	
<i>Gymnostomum aeruginosum</i>	Sm.	Grünspan-Nacktmundmoos	
<b><i>Gymnostomum calcareum</i></b>	Nees & Hornsch.	Kalk-Nacktmundmoos	110
<i>Gyroweisia tenuis</i>	(Hedw.) Schimp.	Zartes Ringperlmoos	
<i>Hamatocaulis vernicosus</i>	(Mitt.) Hedenäs	Glänzender Krückstock	
<i>Harpanthus scutatus</i>	(F. Weber & D. Mohr) Spruce	Schild-Sichellebermoos	
<b><i>Hedwigia ciliata</i></b>	(Hedw.) P. Beauv.	Wimpern-Hedwigsmoos	129
<b><i>Herzogiella seligeri</i></b>	(Brid.) Z. Iwats.	Schlesisches Stumpenmoos	185
<i>Herzogiella striatella</i>	(Brid.) Z. Iwats.	Streifenfrüchtiges Stumpenmoos	
<i>Heterocladium dimorphum</i>	(Brid.) Schimp.	Sparriges Wechselzweigmoos	
<i>Heterocladium flaccidum</i>	(Schimp.) A. J. E. Sm.	Vergängliches Wechselzweigmoos	
<i>Heterocladium heteropterum</i>	(Brid.) Schimp.	Ungleichgefiedertes Wechselzweigmoos	
<b><i>Homalia trichomanoides</i></b>	(Hedw.) Brid.	Streifenfarn-Flachmoos	201
<b><i>Homalothecium lutescens</i></b>	(Hedw.) H. Rob.	Echtes Goldmoos	143
<i>Homalothecium philippeanum</i>	(Spruce) Schimp.	Langrippiges Goldmoos	
<b><i>Homalothecium sericeum</i></b>	(Hedw.) Schimp.	Seidenmoos	111
<i>Homomallium incurvatum</i>	(Brid.) Loeske	Felsenschlafmoos	
<b><i>Hookeria lucens</i></b>	(Hedw.) Sm.	Glänzendes Flügelblattmoos	168
<i>Hygroamblystegium fluviatile</i>	(Hedw.) Loeske	Fluss-Stumpfdeckel	
<i>Hygroamblystegium humile</i>	(P. Beauv.) Vanderp. & al.	Niedriger Stumpfdeckel	
<b><i>Hygroamblystegium tenax</i></b>	(Hedw.) Jenn.	Starrer Stumpfdeckel	56
<i>Hygroamblystegium varium</i>	(Hedw.) Mönk.	Veränderlicher Stumpfdeckel	
<b><i>Hygrohypnum luridum</i></b>	(Hedw.) Jenn.	Bräunliches Wasserschlafmoos	57
<i>Hylocomiastrum pyrenaicum</i>	(Spruce) M. Fleisch.	Pyrenäen-Hainmoos	
<i>Hylocomiastrum umbratum</i>	(Hedw.) M. Fleisch.	Mattes Hainmoos	
<b><i>Hylocomium splendens</i></b>	(Hedw.) Schimp.	Etagenmoos	169
<b><i>Hymenostylium recurvirostrum</i></b>	(Hedw.) Dixon	Krummschnäbeliges Deckelsäulchenmoos	69
<b><i>Hyophila involuta</i></b>	(Hook.) A. Jaeger	Eingerolltes Ufermoos	58
<i>Hypnum andoi</i>	A. J. E. Sm.	Warziges Schlafmoos	
<i>Hypnum bambergeri</i>	Schimp.	Bambergers Schlafmoos	
<i>Hypnum callichroum</i>	Brid.	Schönfarbiges Schlafmoos	
<b><i>Hypnum cupressiforme</i></b>	Hedw.	Echtes Zypressen-Schlafmoos	202
<i>Hypnum hamulosum</i>	Schimp.	Haken-Schlafmoos	
<i>Hypnum jutlandicum</i>	Holmen & E. Warncke	Heide-Schlafmoos	
<i>Hypnum pallescens</i>	(Hedw.) P. Beauv.	Blassgelbes Schlafmoos	
<i>Hypnum procerrimum</i>	Molendo	Üppiges Kamm-Moos	
<i>Hypnum recurvatum</i>	(Lindb. & Arnell) Kindb.	Krallen-Schlafmoos	

Gattung / Art / Unterart	Autor	Artnamen deutsch	Seite
<i>Hypnum revolutum</i>	(Mitt.) Lindb.	Rollrand-Schlafmoos	
<i>Hypnum sauteri</i>	Schimp.	Zierliches Schlafmoos	
<i>Hypnum vaucheri</i>	Lesq.	Hohlblättriges Schlafmoos	
<i>Isopterygiopsis muelleriana</i>	(Schimp.) Z. Iwats.	Müllers Gleichflügelmoos	
<i>Isopterygiopsis pulchella</i>	(Hedw.) Z. Iwats.	Hübsches Gleichflügelmoos	
<i>Isothecium alopecuroides</i>	(Dubois) Isov.	Grosses Mausschwanzmoos	
<i>Isothecium myosuroides</i>	Brid.	Kleines Mausschwanzmoos	
<i>Jungermannia atrovirens</i>	Dumort.	Schwarzgrünes Jungermannmoos	
<i>Jungermannia exsertifolia</i> subsp. <i>cordifolia</i>	(Dumort.) Vána	Herzblättriges Jungermannmoos	
<i>Jungermannia pumila</i>	With.	Kleines Jungermannmoos	
<i>Kiaeria blyttii</i>	(Bruch & Schimp.) Broth.	Blytts Kropf-Gabelzahnmoos	
<i>Kiaeria starkei</i>	(F. Weber & D. Mohr) I. Hagen	Starkes Kropf-Gabelzahnmoos	
<i>Kindbergia praelonga</i>	(Hedw.) Ochyra	Verschiedenblättriges Schönschnabelmoos	
<b><i>Kurzia pauciflora</i></b>	(Dicks.) Grolle	Wenigblütiges Kleinschuppenzweigmoos	93
<i>Kurzia trichoclados</i>	(Müll. Frib.) Grolle	Haarfeines Kleinschuppenzweigmoos	
<i>Leiocolea badensis</i>	(Gottsche) Jörg.	Badener Glattkelchmoos	
<i>Leiocolea bantriensis</i>	(Hook.) Jörg.	Grosses Glattkelchmoos	
<i>Leiocolea collaris</i>	(Nees) Schljakov	Müllers Glattkelchmoos	
<i>Leiocolea heterocolpos</i>	(Hartm.) H. Buch	Brutkörpertragendes Glattkelchmoos	
<i>Lejeunea cavifolia</i>	(Ehrh.) Lindb.	Hohlblättriges Lappenmoos	
<b><i>Lepidozia reptans</i></b>	(L.) Dumort.	Kleines Schuppenzweigmoos	186
<i>Leptobryum pyriforme</i>	(Hedw.) Wilson	Echtes Seidenbirnmoos	
<b><i>Leptodictyum riparium</i></b>	(Hedw.) Warnst.	Ufermoos	59
<i>Lescurea mutabilis</i>	(Brid.) I. Hagen	Veränderliches Streifenmoos	
<i>Lescurea saxicola</i>	(Schimp.) Molendo	Fels-Streifenmoos	
<i>Leskea polycarpa</i>	Hedw.	Vielfrüchtiges Leskemoos	
<i>Leucobryum glaucum</i>	(Hedw.) Ångstr.	Gemeines Weissmoos	
<b><i>Leucobryum juniperoideum</i></b>	(Brid.) Müll. Hal.	Wacholder-Weissmoos	170
<b><i>Leucodon sciuroides</i></b>	(Hedw.) Schwägr.	Eichhörnchenschwanz-Moos	203
<i>Liochlaena lanceolata</i>	Nees	Glattkelchiges Jungermannmoos	
<i>Loeskeobryum brevirostre</i>	(Brid.) M. Fleisch.	Grosses Hainmoos	
<i>Lophocolea bidentata</i>	(L.) Dumort.	Zweizähniges Kammkelchmoos	
<b><i>Lophocolea heterophylla</i></b>	(Schrad.) Dumort.	Verschiedenblättriges Kammkelchmoos	187
<i>Lophocolea minor</i>	Nees	Kleines Kammkelchmoos	
<i>Lophozia ascendens</i>	(Warnst.) R. M. Schust.	Kleines Spitzmoos	
<i>Lophozia excisa</i>	(Dicks.) Dumort.	Salatkopf-Spitzmoos	
<i>Lophozia incisa</i>	(Schrad.) Dumort.	Bläulichgrünes Spitzmoos	
<i>Lophozia laxa</i>	(Lindb.) Grolle	Moor-Spitzmoos	

Gattung / Art / Unterart	Autor	Artnamen deutsch	Seite
<i>Lophozia longidens</i>	(Lindb.) Macoun	Horn-Spitzmoos	
<i>Lophozia longiflora</i>	(Nees) Schiffn.	Langblütiges Spitzmoos	
<i>Lophozia obtusa</i>	(Lindb.) A. Evans	Stumpflappiges Spitzmoos	
<i>Lophozia silvicola</i>	H. Buch	Wald-Spitzmoos	
<i>Lophozia sudetica</i>	(Huebener) Grolle	Sudeten-Spitzmoos	
<i>Lophozia ventricosa</i>	(Dicks.) Dumort.	Gewöhnliches Spitzmoos	
<i>Lophozia wenzelii</i>	(Nees) Steph.	Wenzels Spitzmoos	
<i>Lunularia cruciata</i>	(L.) Lindb.	Mondbechermoos	
<i>Marchantia polymorpha s.l.</i>	L.	Gemeines Brunnenlebermoos	
<i>Marsupella emarginata</i>	(Ehrh.) Dumort.	Ausgerandetes Geldbeutelmoos	
<i>Marsupella funckii</i>	(F. Weber & D. Mohr Dumort.)	Funcks Geldbeutelmoos	
<i>Marsupella sphacelata</i>	(Lindenb.) Dumort.	Brandfleckiges Geldbeutelmoos	
<i>Marsupella sprucei</i>	(Limpr.) Bernet	Spruces Geldbeutelmoos	
<i>Meesia triquetra</i>	(Jolycl.) Ångstr.	Dreizeiliges Bruchmoos	
<i>Meesia uliginosa</i>	Hedw.	Haar-Bruchmoos	
<i>Metzgeria conjugata</i>	Lindb.	Breites Igelhaubenmoos	
<b><i>Metzgeria furcata</i></b>	(L.) Dumort.	Gewöhnliches Igelhaubenmoos	204
<i>Metzgeria temperata</i>	Kuwah.	Brutkörperbildendes Igelhaubenmoos	
<i>Metzgeria violacea</i>	(Ach.) Dumort.	Blauendes Igelhaubenmoos	
<i>Microbryum davallianum</i>	(Sm.) R. H. Zander	Davalls Pottmoos	
<i>Microlejeunea ulicina</i>	(Taylor) A. Evans	Zwerglappenmoos	
<i>Mnium hornum</i>	Hedw.	Schwanenhals-Sternmoos	
<i>Mnium lycopodioides</i>	Schwägr.	Zweihäusiges Sternmoos	
<i>Mnium marginatum</i>	(Dicks.) P. Beauv.	Gesäumtes Sternmoos	
<i>Mnium spinosum</i>	(Voit) Schwägr.	Dornzähniges Sternmoos	
<i>Mnium spinulosum</i>	Bruch & Schimp.	Gezähneltes Sternmoos	
<i>Mnium stellare</i>	Hedw.	Echtes Sternmoos	
<i>Mnium thomsonii</i>	Schimp.	Geradschnäbeliges Sternmoos	
<i>Moerckia blyttii</i>	(Moerch) Brockm.	Blytts Mörchmoos	
<i>Moerckia flotoviana</i>	(Nees) Schiffn.	Flotows Mörchmoos	
<b><i>Mylia anomala</i></b>	(Hook.) Gray	Unechtes Dünkelchmoos	94
<i>Mylia taylorii</i>	(Hook.) Gray	Echtes Dünkelchmoos	
<i>Myurella julacea</i>	(Schwägr.) Schimp.	Kätzchenartiges Mäuseschwänzchenmoos	
<i>Nardia geoscyphus</i>	(De Not.) Lindb.	Kleines Scheibenblattmoos	
<i>Nardia scalaris</i>	Gray	Gewöhnliches Scheibenblattmoos	
<i>Neckera besseri</i>	(Lobarz.) Jur.	Bessers Flachmoos	
<b><i>Neckera complanata</i></b>	(Hedw.) Huebener	Glattes Neckermoos	205
<i>Neckera crispa</i>	Hedw.	Krausblättriges Neckermoos	
<i>Neckera pennata</i>	Hedw.	Gefiedertes Neckermoos	
<i>Neckera pumila</i>	Hedw.	Niedriges Neckermoos	

Gattung / Art / Unterart	Autor	Artnamen deutsch	Seite
<b><i>Nowellia curvifolia</i></b>	(Dicks.) Mitt.	Krummblattmoos	188
<i>Odontoschisma denudatum</i>	(Mart.) Dumort.	Nacktes Schlitzkelchmoos	
<i>Odontoschisma elongatum</i>	(Lindb.) A. Evans	Verlängertes Schlitzkelchmoos	
<i>Odontoschisma sphagni</i>	(Dicks.) Dumort.	Hochmoor-Schlitzkelchmoos	
<i>Oligotrichum hercynicum</i>	(Hedw.) Lam. & DC.	Harz-Armhaarmoos	
<i>Oncophorus virens</i>	(Hedw.) Brid.	Grünes Hakenmoos	
<i>Orthothecium intricatum</i>	(Hartm.) Schimp.	Kleines Seidenglanzmoos	
<i>Orthothecium rufescens</i>	(Brid.) Schimp.	Rötliches Seidenglanzmoos	
<i>Orthotrichum affine</i>	Brid.	Verwandtes Goldhaarmoos	
<i>Orthotrichum alpestre</i>	Bruch & Schimp.	Alpen-Goldhaarmoos	
<b><i>Orthotrichum anomalum</i></b>	Hedw.	Stein-Goldhaarmoos	217
<b><i>Orthotrichum cupulatum</i></b>	Brid.	Becher-Goldhaarmoos	112
<b><i>Orthotrichum diaphanum</i></b>	Brid.	Glashaartragendes Goldhaarmoos	218
<i>Orthotrichum lyellii</i>	Hook. & Taylor	Lyells Goldhaarmoos	
<i>Orthotrichum obtusifolium</i>	Brid.	Stumpfblättriges Goldhaarmoos	
<i>Orthotrichum pallens</i>	Brid.	Blasses Goldhaarmoos	
<i>Orthotrichum patens</i>	Brid.	Weitmündiges Goldhaarmoos	
<i>Orthotrichum pumilum</i>	anon.	Zwerg-Goldhaarmoos	
<i>Orthotrichum rogeri</i>	Brid.	Grosssporiges Goldhaarmoos	
<i>Orthotrichum rupestre</i>	Schwägr.	Felsen-Goldhaarmoos	
<b><i>Orthotrichum speciosum</i></b>	Nees	Schönes Goldhaarmoos	206
<i>Orthotrichum stramineum</i>	Brid.	Gelbhaubiges Goldhaarmoos	
<i>Orthotrichum striatum</i>	Hedw.	Glattfrüchtiges Goldhaarmoos	
<i>Orthotrichum tenellum</i>	Brid.	Zartes Goldhaarmoos	
<i>Orthotrichum urnigerum</i>	Myrin	Urnenförmiges Goldhaarmoos	
<b><i>Oxyrrhynchium hians</i></b>	(Hedw.) Loeske	Kleines Schönschnabelmoos	144
<i>Oxyrrhynchium schleicheri</i>	(R. Hedw.) Röhl	Stolonen-Schönschnabelmoos	
<i>Oxyrrhynchium speciosum</i>	(Brid.) Warnst.	Sumpf-Schönschnabelmoos	
<i>Oxystegus tenuirostris</i>	(Hook. & Taylor) A. J. E. Sm.	Dünnschnäbeliges Spitzdeckelmoos	
<i>Paludella squarrosa</i>	(Hedw.) Brid.	Sparriges Sumpfmoos	
<b><i>Palustriella commutata</i></b>	(Hedw.) Ochyra	Veränderliches Starknervmoos	70
<i>Palustriella decipiens</i>	(De Not.) Ochyra	Täuschendes Starknervmoos	
<b><i>Palustriella falcata</i></b>	(Brid.) Hedenäs	Sichel-Starknervmoos	71
<i>Paraleucobryum enerve</i>	(Thed.) Loeske	Rippenloses Weissgabelzahnmoos	
<b><i>Paraleucobryum longifolium</i></b>	(Hedw.) Loeske	Langblättriger Weissgabelzahn	130
<i>Paraleucobryum sauteri</i>	(Bruch & Schimp.) Loeske	Sauters Weissgabelzahn	
<i>Pedinophyllum interruptum</i>	(Nees) Kaal.	Flachblattmoos	
<b><i>Pellia endiviifolia</i></b>	(Dicks.) Dumort.	Kelch-Beckenmoos	72
<i>Pellia epiphylla</i>	(L.) Corda	Gemeines Beckenmoos	
<i>Pellia neesiana</i>	(Gottsche) Limpr.	Nees' Beckenmoos	
<i>Peltolepis quadrata</i>	(Saut.) Müll. Frib.	Schildschuppenmoos	

Gattung / Art / Unterart	Autor	Artnamen deutsch	Seite
<b>Phaeoceros laevis subsp. carolinianus</b>	(Michx.) Prosk.	Einhäusiges Gelbhornmoos	153
<b>Phascum cuspidatum</b>	Hedw.	Spitzblatt-Glanzmoos	154
<i>Philonotis caespitosa</i>	Jur.	Rasiges Quellmoos	
<i>Philonotis calcarea</i>	(Bruch & Schimp.) Schimp.	Kalk-Quellmoos	
<i>Philonotis fontana</i>	(Hedw.) Brid.	Gemeines Quellmoos	
<i>Philonotis seriata</i>	Mitt.	Reihenblättriges Quellmoos	
<i>Philonotis tomentella</i>	Molendo	Feinfilziges Quellmoos	
<i>Physcomitrium eurystomum</i>	Sendtn.	Weitmündiges Blasenmützenmoos	
<i>Physcomitrium patens</i>	(Hedw.) Mitt.	Klein-Blasenmützenmoos	
<i>Physcomitrium pyriforme</i>	(Hedw.) Bruch & Schimp.	Birnförmiges Blasenmützenmoos	
<i>Plagiobryum zieri</i>	(Hedw.) Lindb.	Ziers Schiefbirnmoos	
<b>Plagiochila asplenioides</b>	(L. Emend. Taylor) Dumort.	Grosses Muschelmoos	171
<i>Plagiochila porelloides</i>	(Nees) Lindenb.	Kleines Muschelmoos	
<i>Plagiomnium affine</i>	(Funck) T. J. Kop.	Verwandtes Kriechsternmoos	
<i>Plagiomnium cuspidatum</i>	(Hedw.) T. J. Kop.	Spieß-Kriechsternmoos	
<b>Plagiomnium elatum</b>	(Bruch & Schimp.) T. J. Kop.	Sumpf-Kriechsternmoos	84
<i>Plagiomnium ellipticum</i>	(Brid.) T. J. Kop.	Ellipsenblättriges Kriechsternmoos	
<i>Plagiomnium medium</i>	(Bruch & Schimp.) T. J. Kop.	Mittleres Kriechsternmoos	
<i>Plagiomnium rostratum</i>	(Schrad.) T. J. Kop.	Geschnäbeltes Kriechsternmoos	
<b>Plagiomnium undulatum</b>	(Hedw.) T. J. Kop.	Gewelltblättriges Kriechsternmoos	172
<i>Plagiopus oederianus</i>	(Sw.) H. A. Crum & L. E. Anderson	Oeders Krummfussmoos	
<i>Plagiothecium cavifolium</i>	(Brid.) Z. Iwats.	Hohlblättriges Plattmoos	
<i>Plagiothecium denticulatum</i>	(Hedw.) Schimp.	Gezähntes Plattmoos	
<b>Plagiothecium laetum</b>	Schimp.	Glänzendes Plattmoos	189
<i>Plagiothecium nemorale</i>	(Mitt.) A. Jaeger	Hain-Plattmoos	
<i>Plagiothecium ruthei</i>	Limpr.	Sumpf-Plattmoos	
<i>Plagiothecium succulentum</i>	(Wilson) Lindb.	Saftiges Plattmoos	
<i>Plagiothecium undulatum</i>	(Hedw.) Schimp.	Gewelltes Plattmoos	
<i>Plasteurhynchium striatulum</i>	(Spruce) M. Fleisch.	Kalk-Schönschnabelmoos	
<i>Platydictya jungermannioides</i>	(Brid.) H. A. Crum	Breitnetzmoos	
<i>Platygyrium repens</i>	(Brid.) Schimp.	Kriechendes Breitringmoos	
<i>Pleuridium acuminatum</i>	Lindb.	Pfriemenblättriges Seitenköpfchenmoos	
<i>Pleuridium subulatum</i>	(Hedw.) Rabenh.	Wechselblättriges Seitenköpfchenmoos	
<b>Pleurozium schreberi</b>	(Brid.) Mitt.	Rotstängelmoos	95
<i>Pohlia andrewsii</i>	A. J. Shaw	Gebirgs-Pohlmoos	
<i>Pohlia annotina</i>	(Hedw.) Lindb.	Vorjähriges Pohlmoos	
<i>Pohlia camptotrachela</i>	(Renauld & Cardot) Broth.	Krummhals-Pohlmoos	
<i>Pohlia cruda</i>	(Hedw.) Lindb.	Hellgrünes Pohlmoos	
<i>Pohlia drummondii</i>	(Müll. Hal.) A. L. Andrews	Veränderliches Pohlmoos	

Gattung / Art / Unterart	Autor	Artnamen deutsch	Seite
<i>Pohlia elongata</i>	Hedw.	Verlängertes Pohlmoos	
<i>Pohlia longicolla</i>	(Hedw.) Lindb.	Langhals-Pohlmoos	
<i>Pohlia lutescens</i>	(Limpr.) H. Lindb.	Glänzendes Pohlmoos	
<i>Pohlia melanodon</i>	(Brid.) A. J. Shaw	Rötliches Pohlmoos	
<b><i>Pohlia nutans</i></b>	(Hedw.) Lindb.	Nickendes Pohlmoos	131
<i>Pohlia wahlenbergii</i>	(F. Weber & D. Mohr) A. L. Andrews	Weissliches Pohlmoos	
<i>Polytrichum aloides</i>	Hedw.	Aloeblättriges Filzmützenmoos	
<i>Polytrichum alpinum</i>	Hedw.	Alpen-Widertonmoos	
<i>Polytrichum commune</i>	Hedw.	Gemeines Widertonmoos	
<b><i>Polytrichum formosum</i></b>	Hedw.	Schönes Widertonmoos	173
<b><i>Polytrichum juniperinum</i></b>	Hedw.	Wacholder-Widertonmoos	132
<i>Polytrichum longisetum</i>	Brid.	Zierliches Widertonmoos	
<i>Polytrichum nanum</i>	Hedw.	Kleines Filzmützenmoos	
<i>Polytrichum pallidisetum</i>	Funck	Blasstieliges Widertonmoos	
<i>Polytrichum piliferum</i>	Hedw.	Glashaar-Widertonmoos	
<i>Polytrichum sexangulare</i>	Hedw.	Norwegisches Haarmützenmoos	
<b><i>Polytrichum strictum</i></b>	Brid.	Moor-Widertonmoos	96
<i>Polytrichum urnigerum</i>	Hedw.	Grosses Filzmützenmoos	
<i>Porella arboris-vitae</i>	(With.) Grolle	Scharfes Kahlfruchtmoos	
<i>Porella baueri</i>	(Schiffn.) C. E. O. Jensen	Bauers Kahlfruchtmoos	
<i>Porella platyphylla</i>	(L.) Pfeiff.	Flachblättriges Kahlfruchtmoos	
<i>Preissia quadrata</i>	(Scop.) Nees	Preissmoos	
<i>Protobryum bryoides</i>	(Dicks.) J. Guerra & M. J. Cano	Birnmoosähnliches Pottmoos	
<b><i>Pseudephemerum nitidum</i></b>	(Hedw.) Loeske	Glänzendes Scheintagmoos	155
<i>Pseudocrossidium hornschuchianum</i>	(Schultz) R. H. Zander	Hornschuchs Scheinfransenmoos	
<i>Pseudocrossidium revolutum</i>	(Brid.) R. H. Zander	Zurückgerolltes Scheinfransenmoos	
<i>Pseudoleskea incurvata</i>	(Hedw.) Loeske	Gekrümmtes Scheinleskenmoos	
<i>Pseudoleskea patens</i>	(Lindb.) Kindb.	Spreizblättriges Scheinleskenmoos	
<b><i>Pseudoleskeella catenulata</i></b>	(Schrad.) Kindb.	Fels-Kettenmoos	113
<i>Pseudoleskeella nervosa</i>	(Brid.) Nyholm	Baum-Kettenmoos	
<i>Pseudoscleropodium purum</i>	(Hedw.) M. Fleisch.	Grosses Grünstängelmoos	
<i>Pseudotaxiphyllum elegans</i>	(Brid.) Z. Iwats.	Zierliches Gleichflügelmoos	
<i>Pterigynandrum filiforme</i>	Hedw.	Fädiges Zwirnmoos	
<i>Ptilidium ciliare</i>	(L.) Hampe	Grosses Federchenmoos	
<i>Ptilidium pulcherrimum</i>	(Weber) Vain.	Schönes Federchenmoos	
<b><i>Ptilium crista-castrensis</i></b>	(Hedw.) De Not.	Federmoos	174
<i>Ptychodium plicatum</i>	(F. Weber & D. Mohr) Schimp.	Faltblattmoos	
<b><i>Pylaisia polyantha</i></b>	(Hedw.) Schimp.	Vielfruchtmoos	207
<i>Racomitrium aciculare</i>	(Hedw.) Brid.	Nadelschnäbelige Zackenmütze	

Gattung / Art / Unterart	Autor	Artnamen deutsch	Seite
<i>Racomitrium affine</i>	(F. Weber & D. Mohr) Lindb.	Verwandte Zackenmütze	
<i>Racomitrium aquaticum</i>	(Schrad.) Brid.	Wasser-Zackenmütze	
<i>Racomitrium canescens</i> s.l.	(Hedw.) Brid.	Graue Zackenmütze	
<b><i>Racomitrium elongatum</i></b>	Frisvoll	Verlängerte Zackenmütze	133
<i>Racomitrium fasciculare</i>	(Hedw.) Brid.	Büschel-Zackenmütze	
<i>Racomitrium heterostichum</i>	(Hedw.) Brid.	Ungleichästige Zackenmütze	
<i>Racomitrium lanuginosum</i>	(Hedw.) Brid.	Zottige Zackenmütze	
<i>Racomitrium macounii</i>	Kindb.	Macoun-Zackenmütze	
<b><i>Racomitrium sudeticum</i></b>	(Funck) Bruch & Schimp.	Sudeten-Zackenmütze	134
<b><i>Radula complanata</i> subsp. <i>complanata</i></b>	(L.) Dumort.	Gewöhnliches Kratzmoos	208
<i>Radula complanata</i> subsp. <i>lindenbergiana</i>	(C.Hartm.) R. M. Schust.	Lindenbergs Kratzmoos	
<i>Rhabdoweisia fugax</i>	(Hedw.) Bruch & Schimp.	Schmalblättriges Streifenmoos	
<i>Rhizomnium magnifolium</i>	(Horik.) T. J. Kop.	Grossblättriges Wurzelsternmoos	
<i>Rhizomnium pseudopunctatum</i>	(Bruch & Schimp.) T. J. Kop.	Falsches Punktirtes Wurzelsternmoos	
<i>Rhizomnium punctatum</i>	(Hedw.) T. J. Kop.	Punktirtes Wurzelsternmoos	
<i>Rhodobryum ontariense</i>	(Kindb.) Kindb.	Fels-Rosenmoos	
<b><i>Rhodobryum roseum</i></b>	(Hedw.) Limpr.	Rosettiges Rosenmoos	175
<i>Rhynchostegiella curviseta</i>	(Brid.) Limpr.	Krummstieliges Kleinschnabeldeckelmoos	
<i>Rhynchostegiella tenella</i>	(Dicks.) Limpr.	Zartes Kleinschnabeldeckelmoos	
<i>Rhynchostegiella teneriffae</i>	(Mont.) Dirkse & Bouman	Rauhstieliges Kleinschnabeldeckelmoos	
<i>Rhynchostegium confertum</i>	(Dicks.) Schimp.	Unscheinbares Schnabeldeckelmoos	
<b><i>Rhynchostegium murale</i></b>	(Hedw.) Schimp.	Mauer-Schnabeldeckelmoos	114
<b><i>Rhynchostegium riparioides</i></b>	(Hedw.) Cardot	Mäusedornmoos	60
<i>Rhynchostegium rotundifolium</i>	(Brid.) Schimp.	Rundblättriges Schnabeldeckelmoos	
<i>Rhytidiadelphus loreus</i>	(Hedw.) Warnst.	Riemenstängel-Kranzmoos	
<b><i>Rhytidiadelphus squarrosus</i></b>	(Hedw.) Warnst.	Sparriges Kranzmoos	145
<i>Rhytidiadelphus subpinnatus</i>	(Lindb.) T. J. Kop.	Gefiedertes Kranzmoos	
<i>Rhytidiadelphus triquetrus</i>	(Hedw.) Warnst.	Grosses Kranzmoos	
<b><i>Rhytidium rugosum</i></b>	(Hedw.) Kindb.	Runzelmoos	146
<i>Riccardia chamedryfolia</i>	(With.) Grolle	Buchtiges Riccardimoos	
<i>Riccardia incurvata</i>	Lindb.	Rinniges Riccardimoos	
<i>Riccardia latifrons</i>	(Lindb.) Lindb.	Breitlappiges Riccardimoos	
<i>Riccardia multifida</i>	(L.) Gray	Vielspaltiges Riccardimoos	
<b><i>Riccardia palmata</i></b>	(Hedw.) Carruth.	Handförmiges Riccardimoos	190
<i>Riccia cavernosa</i>	Hoffm., emend. Raddi	Grubiges Sternlebermoos	
<i>Riccia fluitans</i>	L.	Untergetauchtes Sternlebermoos	
<b><i>Riccia glauca</i></b>	L.	Blaugrünes Sternlebermoos	156
<b><i>Riccia sorocarpa</i></b>	Bisch.	Staubfrüchtiges Sternlebermoos	157

Gattung / Art / Unterart	Autor	Artnamen deutsch	Seite
<i>Riccia subbifurca</i>	Croz.	Öländisches Sternlebermoos	
<b><i>Riccia warnstorffii</i></b>	Warnst.	Warnstorfs Sternlebermoos	158
<i>Sanionia uncinata</i>	(Hedw.) Loeske	Hakiges Sichelmoos	
<i>Sauteria alpina</i>	(Nees) Nees	Sauteremoos	
<i>Scapania aequiloba</i>	(Schwägr.) Dumort.	Gleichlappiges Spatenmoos	
<i>Scapania aspera</i>	Bernet & M. Bernet	Grosses Kalk-Spatenmoos	
<i>Scapania curta</i>	(Mart.) Dumort.	Erd-Spatenmoos	
<i>Scapania cuspiduligera</i>	(Nees) Müll. Frib.	Scheidiges Spatenmoos	
<i>Scapania irrigua</i>	(Nees) Nees	Gelbgrünes Spatenmoos	
<b><i>Scapania nemorea</i></b>	(L.) Grolle	Hain-Spatenmoos	191
<i>Scapania paludicola</i>	Loeske & Müll. Frib.	Sumpf-Spatenmoos	
<i>Scapania paludosa</i>	(Müll. Frib.) Müll. Frib.	Herzlappiges Spatenmoos	
<i>Scapania subalpina</i>	(Lindenb.) Dumort.	Grosslappiges Quell-Spatenmoos	
<i>Scapania uliginosa</i>	(Lindenb.) Dumort.	Nierenlappiges Spatenmoos	
<b><i>Scapania umbrosa</i></b>	(Schrad.) Dumort.	Spitzlappiges Spatenmoos	192
<i>Scapania undulata</i>	(L.) Dumort.	Bach-Spatenmoos	
<b><i>Schistidium apocarpum</i></b>	(Hedw.) Bruch & Schimp.	Verstecktfrüchtiges Spalthütchen	219
<i>Schistidium atrofusum</i>	(Schimp.) Limpr.	Schwarzbraunes Spalthütchen	
<i>Schistidium confertum</i>	(Funck) Bruch & Schimp.	Dichtes Spalthütchen	
<b><i>Schistidium crassipilum</i></b>	H. H. Blom	Dickhaar-Spalthütchen	115
<i>Schistidium dupretii</i>	(Thér.) W. A. Weber	Kurzhaar-Spalthütchen	
<i>Schistidium elegantulum</i>	H. H. Blom	Elegantes Spalthütchen	
<i>Schistidium helveticum</i>	(Schkuhr) Deguchi	Verbranntes Spalthütchen	
<i>Schistidium rivulare</i>	(Brid.) Podp.	Bach-Spalthütchen	
<i>Schistidium robustum</i>	(Nees & Hornsch.) H. H. Blom	Kräftiges Spalthütchen	
<i>Schistidium trichodon</i>	(Brid.) Poelt	Haarzahn-Spalthütchen	
<i>Sciuro-Hypnum glaciale</i>	(Schimp.) Ignatov & Huttunen	Gletscher-Schweifchenastmoos	
<i>Sciuro-Hypnum oedipodium</i>	(Mitt.) Ignatov & Huttunen	Dünnes Kurzbüchsenmoos	
<i>Sciuro-Hypnum plumosum</i>	(Hedw.) Ignatov & Huttunen, nom. cons.	Federiges Kurzbüchsenmoos	
<i>Sciuro-Hypnum populeum</i>	(Hedw.) Ignatov & Huttunen	Pappel-Kurzbüchsenmoos	
<i>Sciuro-Hypnum reflexum</i>	(Starke) Ignatov & Huttunen	Kleines Berg-Kurzbüchsenmoos	
<i>Sciuro-Hypnum starkei</i>	(Brid.) Ignatov & Huttunen	Berg-Kurzbüchsenmoos	
<b><i>Scorpidium cossonii</i></b>	(Schimp.) Hedenäs	Gelbgrünes Skorpionsmoos	85
<i>Scorpidium scorpioides</i>	(Hedw.) Limpr.	Echtes Skorpionsmoos	
<i>Seligeria calcarea</i>	(Hedw.) Bruch & Schimp.	Kalk-Zwergmoos	
<i>Seligeria donniana</i>	(Sm.) Müll. Hal.	Zahnloses Zwergmoos	
<i>Seligeria pusilla</i>	(Hedw.) Bruch & Schimp.	Winziges Zwergmoos	
<i>Seligeria recurvata</i>	(Hedw.) Bruch & Schimp.	Borsten-Zwergmoos	
<i>Seligeria trifaria</i>	(Brid.) Lindb.	Dreizeiliges Zwergmoos	
<i>Solenostoma confertissimum</i>	(Nees) Schljakov	Dickblättriges Jungermannmoos	

Gattung / Art / Unterart	Autor	Artnamen deutsch	Seite
<i>Solenostoma gracillimum</i>	(Sm.) R. M. Schust.	Zierliches Jungermannmoos	
<i>Solenostoma hyalinum</i>	(Lyell) Mitt.	Helles Jungermannmoos	
<i>Solenostoma obovatum</i>	(Nees) C. Massal.	Eiförmiges Jungermannmoos	
<i>Sphagnum affine</i>	Renauld & Cardot	Verwandtes Torfmoos	
<i>Sphagnum angustifolium</i>	(Russow) C. E. O. Jensen	Schmalblättriges Torfmoos	
<i>Sphagnum balticum</i>	(Russow) C. E. O. Jensen	Baltisches Torfmoos	
<i>Sphagnum capillifolium</i>	(Ehrh.) Hedw.	Spitzblättriges Torfmoos	
<i>Sphagnum centrale</i>	C. E. O. Jensen	Zweifarbigen Torfmoos	
<i>Sphagnum compactum</i>	Lam. & DC.	Dichtes Torfmoos	
<i>Sphagnum contortum</i>	Schultz	Gedrehtes Torfmoos	
<i>Sphagnum cuspidatum</i>	Hoffm.	Spiess-Torfmoos	
<i>Sphagnum fallax</i>	(H. Klinggr.) H. Klinggr.	Trügerisches Torfmoos	
<i>Sphagnum fimbriatum</i>	Wilson	Gefranstes Torfmoos	
<i>Sphagnum flexuosum</i>	Dozy & Molk.	Gekrümmtes Torfmoos	
<b><i>Sphagnum fuscum</i></b>	(Schimp.) H. Klinggr.	Braunes Torfmoos	97
<i>Sphagnum girgensohnii</i>	Russow	Girgensohnsches Torfmoos	
<i>Sphagnum inundatum</i>	Russow	Untergetauchtes Torfmoos	
<b><i>Sphagnum magellanicum</i></b>	Brid.	Magellans Torfmoos	98
<i>Sphagnum majus</i>	(Russow) C. E. O. Jensen	Grosses Torfmoos	
<i>Sphagnum palustre</i>	L.	Kahnblättriges Torfmoos	
<b><i>Sphagnum papillosum</i></b>	Lindb.	Warziges Torfmoos	99
<i>Sphagnum platyphyllum</i>	(Braithw.) Warnst.	Gleichblättriges Torfmoos	
<i>Sphagnum quinquefarium</i>	(Braithw.) Warnst.	Fünfzeiliges Torfmoos	
<i>Sphagnum rubellum</i>	Wilson	Rötliches Torfmoos	
<b><i>Sphagnum russowii</i></b>	Warnst.	Derbes Torfmoos	100
<i>Sphagnum squarrosum</i>	Crome	Sparriges Torfmoos	
<i>Sphagnum subnitens</i>	Russow & Warnst.	Feder-Torfmoos	
<b><i>Sphagnum subsecundum</i></b>	Nees	Einseitwendiges Torfmoos	86
<b><i>Sphagnum tenellum</i></b>	(Brid.) Brid.	Weiches Torfmoos	101
<b><i>Sphagnum teres</i></b>	(Schimp.) Ångstr.	Rundes Torfmoos	87
<i>Sphagnum warnstorffii</i>	Russow	Warnstorfsches Torfmoos	
<i>Splachnum ampullaceum</i>	Hedw.	Flaschenfrüchtiges Schirmmoos	
<i>Splachnum sphaericum</i>	Hedw.	Kugelfrüchtiges Schirmmoos	
<i>Stegonia latifolia</i>	(Schwägr.) Broth.	Echtes Zwiebelmoos	
<i>Straminergon stramineum</i>	(Brid.) Hedenäs	Strohgelbes Schönmoos	
<i>Syntrichia calcicola</i>	J. J. Amann	Kalk-Drehzahn	
<i>Syntrichia laevipila</i>	Brid.	Glatthaariger Drehzahn	
<i>Syntrichia montana</i>	Nees	Haarloser Drehzahn	
<i>Syntrichia norvegica</i>	F. Weber	Norwegischer Drehzahn	
<i>Syntrichia pagorum</i>	(Milde) J. J. Amann	Brutblatt-Drehzahn	
<i>Syntrichia papillosa</i>	(Wilson) Jur.	Papillen-Drehzahn	

Gattung / Art / Unterart	Autor	Artnamen deutsch	Seite
<b>Syntrichia ruralis</b>	(Hedw.) F. Weber & D. Mohr	Erd-Drehzahn	116
<i>Syntrichia virescens</i>	(De Not.) Ochyra	Grüner Drehzahn	
<i>Syzygiella autumnalis</i>	(DC.) K. Feldberg & al.	Herbst-Jamesonmoos	
<b>Taxiphyllum wissgrillii</b>	(Garov.) Wijk & Margad.	Eibenblattmoos	117
<i>Tayloria froelichiana</i>	(Hedw.) Broth.	Froelichs Halsmoos	
<i>Tayloria serrata</i> aggr.	(Hedw.) Bruch & Schimp.	Gesägtes Halsmoos	
<i>Tayloria tenuis</i>	(Dicks.) Schimp.	Zartes Halsmoos	
<b>Tetraphis pellucida</b>	Hedw.	Georgsmoos	193
<i>Tetrodontium ovatum</i>	(Funck) Schwägr.	Eifruchtiges Vierzahnmoos	
<i>Tetrodontium repandum</i>	(Funck) Schwägr.	Geschweiftes Vierzahnmoos	
<i>Thamnobryum alopecurum</i>	(Hedw.) Gangulee	Fuchsschwanz-Bäumchenmoos	
<i>Thuidium assimile</i>	(Mitt.) A. Jaeger	Haarspitzen-Thujamoos	
<i>Thuidium delicatulum</i>	(Hedw.) Schimp.	Zartes Thujamoos	
<i>Thuidium recognitum</i>	(Hedw.) Lindb.	Echtes Thujamoos	
<b>Thuidium tamariscinum</b>	(Hedw.) Schimp.	Tamarisken-Thujamoos	176
<i>Timmia bavarica</i>	Hessl.	Bayrisches Grobzahnmoos	
<b>Tomentypnum nitens</b>	(Hedw.) Loeske	Filzschlafmoos	88
<i>Tortella bambergensis</i>	(Schimp.) Broth.	Bambergers Spiralzahnmoos	
<i>Tortella densa</i>	(Lorentz & Molendo) Crunchw. & Nyholm	Dichtes Spiralzahnmoos	
<i>Tortella fragilis</i>	(Hook. & Wilson) Limpr.	Zerbrechliches Spiralzahnmoos	
<b>Tortella inclinata</b>	(Hedw.) Limpr.	Geneigtes Spiralzahnmoos	220
<b>Tortella tortuosa</b>	(Hedw.) Limpr.	Gekräuselttes Spiralzahnmoos	221
<i>Tortula hoppeana</i>	(Schultz) Ochyra	Breitblättriges Bandzahnmoos	
<i>Tortula lanceola</i>	R. H. Zander	Lanzettblättriges Pottmoos	
<i>Tortula modica</i>	R. H. Zander	Mittleres Pottmoos	
<i>Tortula mucronifolia</i>	Schwägr.	Stachelblättriger Drehzahn	
<b>Tortula muralis</b>	Hedw.	Mauer-Drehzahn	222
<b>Tortula subulata</b>	Hedw.	Pfriemen-Drehzahn	118
<i>Tortula systylia</i>	(Schimp.) Lindb.	Langsäulchen-Bandzahnmoos	
<b>Tortula truncata</b>	(Hedw.) Mitt.	Abgestutztes Pottmoos	159
<i>Trematodon ambiguus</i>	(Hedw.) Hornsch.	Gelbstieliges Lochzahnmoos	
<i>Trichocolea tomentella</i>	(Ehrh.) Dumort.	Filzmoos	
<i>Trichodon cylindricus</i>	(Hedw.) Schimp.	Sparriges Doppelhaarmoos	
<i>Trichostomum brachydontium</i>	Bruch	Kurzzahn-Haarmundmoos	
<i>Trichostomum crispulum</i>	Bruch	Krauses Haarmundmoos	
<i>Tritomaria exsecta</i>	(Schmidel) Loeske	Kleines Ungleichlappenmoos	
<i>Tritomaria exsectiformis</i>	(Breidl.) Loeske	Grosszelliges Ungleichlappenmoos	
<i>Tritomaria polita</i>	(Nees) Jörg.	Glänzendes Ungleichlappenmoos	
<b>Tritomaria quinquedentata</b>	(Huds.) H. Buch	Fünzfähriges Ungleichlappenmoos	135
<i>Ulota bruchii</i>	Brid.	Bruchs Krausblattmoos	

Gattung / Art / Unterart	Autor	Artnamen deutsch	Seite
<i>Ulotia coarctata</i>	(P.Beauv.) Hammar	Engmündiges Krausblattmoos	
<b><i>Ulotia crispa</i></b>	(Hedw.) Brid.	Gewöhnliches Krausblattmoos	209
<i>Ulotia hutchinsiae</i>	(Sm.) Hammar	Amerikanisches Krausblattmoos	
<b><i>Warnstorfia exannulata</i></b>	(Schimp.) Loeske	Ringloses Moorsichelmoos	89
<i>Warnstorfia fluitans</i>	(Hedw.) Loeske	Flutendes Moorsichelmoos	
<i>Warnstorfia sarmentosa</i>	(Wahlenb.) Hedenäs	Stumpflättriges Moorsichelmoos	
<i>Weissia brachycarpa</i>	(Nees & Hornsch.) Jur.	Kleinmündiges Perlmoos	
<i>Weissia condensa</i>	(Voit) Lindb.	Dichtes Perlmoos	
<b><i>Weissia controversa</i></b>	Hedw.	Zartgrünes Perlmoos	147
<i>Weissia longifolia</i>	Mitt.	Langblättriges Perlmoos	
<i>Weissia rostellata</i>	(Brid.) Lindb.	Geschnäbeltes Perlmoos	
<i>Weissia wimmeriana</i>	(Sendtn.) Bruch & Schimp.	Wimmers Perlmoos	
<i>Zygodon dentatus</i>	(Limpr.) Kartt.	Gezähntes Jochzahnmoos	
<i>Zygodon gracilis</i>	Wilson	Kalk-Jochzahnmoos	
<b><i>Zygodon rupestris</i></b>	Lorentz	Gewöhnliches Jochzahnmoos	210
<i>Zygodon viridissimus</i>	(Dicks.) Brid.	Grünes Jochzahnmoos	

## Literatur

- Amann J., 1933. *Flore des mousses de la Suisse* Vol. III – Revision et addition. – Matériaux pour la flore cryptogamique Suisse 7: 1–186.
- Amann J., Meylan C., Culmann P., 1918. *Flore des Mousses de la Suisse*. Deuxième partie: Bryogéographie de la Suisse. – Herbar Boissier, Genève. 414 S., XII Tafeln.
- BAFU, 2011. *Liste der National Prioritären Arten*. Arten mit nationaler Priorität für die Erhaltung und Förderung, Stand 2010. – Bundesamt für Umwelt BAFU, Bern. Umwelt-Vollzug Nr. 1103: 132 S.
- Bagutti B., Hofmann H., 2007. *Die Moose des Kantons Bern*. – *Cryptogamica Helvetica* Bd. 21: 1–320.
- Bergamini A., 2015. *Moose im Kanton Schaffhausen*. – *Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen* Nr. 67. 110 S.
- Bertram J., 2005. *Herkunft und Bedeutung der Gattungsnamen der in Deutschland, in der Schweiz und in Österreich vorkommenden Moose*. – *Meylania* 32 & 33: 1–76.
- Blom H. H., 1996. *A revision of the Schistidium apocarpum complex in Norway and Sweden*. – *Bryophytorum Bibliotheca* 149: 1–333.
- Düll R., Düll-Wunder B., 2008. *Moose einfach und sicher bestimmen*. – Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. 471 S.
- Frahm J.-P., Frey W., 2004. *Moosflora*, 4. Aufl. – Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart. 538 S.
- Frahm J.-P., 2006. *«Moose» eine Einführung*. – Weissdorn Verlag Jena. 237 S.
- Gnägi C., 2006. *Moorlandschaft Habkern-Sörenberg*. *Exkursionsführer bernischer Teil*. – Ott Verlag, Thun. 121 S.
- Greter F., 1936. *Die Laubmoose des Oberen Engelberger Tales*. – *Stiftsdruckerei Engelberg*. 316 S.
- Hintermann U., Weber D., Zangger A., Schmill J., 2002. *Biodiversitäts-Monitoring Schweiz BDM*. *Zwischenbericht*. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL. *Schriftenreihe Umwelt* Nr. 342. 89 S.
- Huber H., 1980. *Eurhynchium striatum und E. angustirete (= E. zetterstedtii): ihre Unterscheidung und ihre Verbreitung in der Umgebung von Basel*. – *Bauhinia* 7, 1: 13–26.
- Küchler M., Grünig A., 2000. *103 Moore im Test*. – *Ornis*, 5: 10–11.
- Meinunger L., Schröder W., 2007. *Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands*, Band 1–3. – *Regensburgische Botanische Gesellschaft*. Regensburg. 636+700+709 S.
- Lachavanne J.-B. & Perfetta J., 1985. *Les macrophytes du Lac de Zurich*. *Beiträge zur Geobotanischen Landesaufnahme der Schweiz* 61, 79 S.
- Meier M. K., Urmi E., Schnyder N., Bergamini A., Hofmann H., 2013. *Checkliste der Schweizer Moose*. Stand: 14.10.2013. – NISM Nationales

- Inventar der Schweizer Moosflora. Institut für Systematische Botanik der Universität Zürich ([swissbryophytes.ch](http://swissbryophytes.ch))
- Merz W., 1966. *Moosflora des Kantons Zug*. – Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern Bd. 20: 1–368.
- Meylan C., 1924. *Les Hépatiques de la Suisse*. – Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz 6: 1–318.
- Moosflora der Schweiz, 2011. – [swissbryophytes.ch](http://swissbryophytes.ch) (Stand 2016). Online Moosflora und Verbreitungsatlas der Schweiz.
- Müller K., 1954. «Die Lebermoose Europas». In: Rabenhorst L. *Kryptogamen-Flora von Deutschland, Österreich und der Schweiz*, VI. Band, 1. Abtlg. – Akademische Verlagsgesellschaft Geest & Portig, Leipzig.
- Naturforschende Gesellschaft Luzern (Hrsg.), 1985. *Flora des Kantons Luzern*. – Verlag Raeber Bücher AG, Luzern.
- Nebel M., Philippi G. (Hrsg.), 2000–2005. *Die Moose Baden-Württembergs*, Bd. 1–3. – Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart. 512 + 529 + 487 S.
- Schnyder N., Bergamini A., Hoffmann H., Müller N., Schubiger-Bossard C., Urmi E., 2004. *Rote Liste der gefährdeten Moose der Schweiz*. Hrsg.: Bundesamt für Umwelt, Bern; Forschungsstelle für Umweltbeobachtung FUB, Rapperswil; Nationales Inventar der Schweizer Moosflora NISM, Zürich. *Vollzug Umwelt*: 99 S.
- Urmi E., Schnyder N., Geissler P., 1990. «A new method in floristic mapping as applied to an inventory of Swiss bryophytes». In: Bohn U. & Neuhäusl R. (eds.). *Vegetation and flora of temperate zones*. – SPB Academic Publishing, The Hague, The Netherlands: 21–32.
- Urmi E., Schubiger-Bossard C., Schnyder N., Müller N., Lienhard L., Hofmann H., Bisang I., 1996. *Artenschutzkonzept für die Moose der Schweiz*, Dokumentation zur Schriftenreihe Umwelt Nr. 265. – Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Bern. 428 S.
- Zemp F., 2000. *Über die Verbreitung von Breutelia chrysocoma in der Zentralschweiz*. – *Meylania* 18: 15–24.

## Glossar

- alpin** Vegetationsstufe oberhalb der Baumgrenze bis zur Gletschergrenze: im Kanton Luzern je nach Exposition oberhalb 1800 m ü. M.
- Antheridien** männliche Geschlechtsorgane der Moose, bilden die Spermatozoiden aus
- Archegonien** weibliche Geschlechtsorgane der Moose, umgeben die Eizelle
- Blattflügel** seitlicher Teil der Blattbasis, oft herablaufend
- Bryologie** Mooskunde
- Bulte** buckelige Erhebungen im Hochmoor
- dichotom** gabelig, Art der Verzweigung
- diploid** mit doppeltem Chromosomensatz, z. B. die Sporophyten der Moose
- dorsal** ‹Rückenseite›, vom Stämmchen abgewandte Seite des Blattes
- einhäusig** männliche und weibliche Geschlechtsorgane befinden sich auf derselben Pflanze
- epiphytisch** Arten, die auf der Borke von Bäumen oder Sträuchern wachsen
- erratische Blöcke** ortsfremde Gesteine, die mit dem Gletscher über weite Strecken transportiert wurden, auch Findlinge genannt
- Findlinge** siehe erratische Blöcke
- Flagellen** ausläuferartige Sprösschen mit reduzierten Blättchen
- Gametangien** Organe, in denen die Gameten (Eizellen/Spermatozoiden) gebildet werden; Sammelbegriff für Antheridien und Archegonien
- Gametophyt** die gametangienbildende, haploide Generation, die eigentliche grüne Moospflanze
- Gefässpflanzen** Oberbegriff für Farne, Schachtelhalme, Bärlappgewächse und Samenpflanzen
- Granne** borsten- oder fadenförmiger, meist etwas starrer Fortsatz des Blattes
- Habitat** Lebensraum
- haploid** mit einfachem Chromosomensatz, z. B. die Gametophyten der Moose
- hyalin** farblos, wasserhell, durchsichtig
- kalkinkrustiert** kalkverkrustet; bei tuffbildenden Moosen
- Kalyptra** Haube, Hülle der Laubmooskapsel
- kollin** kolline Stufe = Vegetationsstufe der Rebe und Eiche: im Kanton Luzern je nach Exposition unterhalb von 600 m ü. M.
- Kapsel** Sporenbehälter der Moose
- konkav** nach innen gewölbt (hohl)
- konvex** nach aussen gewölbt

**Kutikula** aus Wachs bestehende Schutzschicht, schützt die Zellen vor Wasserverlust

**Lamina** Blattfläche

**Laminazellen** Zellen der Blattfläche

**Lichenologie** Flechtenkunde

**montan** montane Stufe = Vegetationsstufe der Rotbuche: im Kanton Luzern je nach Exposition von 600–1200 m ü. M.

**Ölkörper** Licht brechende Zelleinschlüsse bei Lebermoosen

**Papillen** höckerige Gebilde auf der Oberfläche von Zellen

**papillös** höckerig

**Paraphyllien** faden- oder schuppenförmige, blattähnliche Gebilde am Stängel einiger Laubmoose

**Perianth** blattartige Hülle zum Schutz der Fortpflanzungsorgane bei den Lebermoosen

**Perichaetialblätter** Hüllblätter, welche die Gametangien umschliessen

**Peristom** Zahnkranz um die Mündung der Laubmooskapsel

**Protonema** Vorkeim der Moose, bei Laubmoosen meist aus einem Geflecht verzweigter Zellfäden bestehend, bei Lebermoosen wenig zellig, nicht verzweigt; Hornmoose haben kein Protonema

**Rhizoide** haardünne Haftorgane der Moose

**Rhizoidenfilz** sehr dicht stehende Rhizoide, meist am Stämmchen

**Rippe** Mittelnerv eines Blättchens, der aber auch fehlen kann

**Scheide** Blattscheide, Erweiterung des Blattgrundes, die den Stängel umgreift

**Scheitelknospe** bei Torfmoosen: Knospe des Haupttriebes, die bei einigen Arten charakteristisch vergrössert ist

**Schlenke** nasse Vertiefung im Moor zwischen den Bulten, vor allem im Hochmoor

**sekundär** zweitrangig, Sekundärtriebe = Seitentriebe

**Sekundärstandort** Standort, der durch menschlichen Einfluss entstanden ist

**Seta** Kapselstiel

**s.l.** sensu lato (lat.) = «im weiteren Sinne»: Unterarten sind im Artnamen eingeschlossen

**Spermatozoiden** männliche, begeißelte Geschlechtszellen der Moose

**Sporophyt** = Sporogon: blattlose, sporenbildende, diploide Generation (Sporenkapsel mit Seta)

**Spreite** Blattspreite = Blattfläche, auch Lamina genannt

**Stammepidermis** Epidermis = Oberhaut, Abschlussgewebe des Sprosses

**Stolonen** kriechende Ausläufer

**subalpin** subalpine Stufe = Vegetationsstufe von Fichte, Bergföhre und Lärche bis zur Baumgrenze: im Kanton Luzern je nach Exposition von 1200–1800 m ü. M.

**synanthrop** an den Menschen und seine Tätigkeit gebunden

**Thallus** abgeflachter Körper einiger Lebermoose, der nicht in Stamm und Blätter gegliedert ist (thallöse Lebermoose).

**urban** städtisch

**Urne** Sporen bildender Teil der Mooskapsel

**ventral** ‹Bauchseite›, dem Stämmchen zugewandte Seite des Blattes

**Zell-Lumen** Innenraum einer Zelle

**Zilien** haarartige Ausstülpungen der Zelloberfläche

**zweihäusig** männliche und weibliche Geschlechtsorgane befinden sich auf verschiedenen Pflanzen

# Bildnachweis

Elisabeth Danner

12 L, 12 R, 13 L, 42 R, 73, 136, 160, 177

Heike Hofmann

65, 72, 75, 78, 81, 82, 97, 100, 116, 138, 145, 146, 152, 153, 156, 159, 166,  
167, 169, 170, 171, 173, 176, 180, 187, 188, 190, 200, 202, 203, 205, 207,  
208, 213, 214, 216, 218, 221, 222

Zaida Kosonen

382

Michael Lüth

56, 59, 60, 67, 77, 79, 84, 89, 95, 96, 105, 106, 110, 113, 115, 122, 125,  
126, 127, 129, 131, 132, 133, 134, 135, 140, 141, 150, 154, 155, 163, 164,  
185, 186, 192, 193, 196, 197, 198, 199, 206, 209, 215, 219

Norbert Schnyder

Umschlag, 23, 24, 25 L, 25 R, 26 L, 26 R, 27 R, 52, 53, 54, 55, 57, 58, 63,  
64, 66, 68, 70, 71, 76, 80, 85, 86, 87, 88, 92, 93, 94, 98, 99, 101, 107,  
108, 109, 112, 114, 117, 118, 123, 124, 128, 130, 142, 143, 147, 151, 157, 158,  
165, 168, 172, 175, 179, 181, 182, 184, 191, 201, 204, 210, 217

Fredi Zemp

13 R, 14 L, 14 R, 19 L, 19 R, 27 L, 29 L, 29 R, 41 L, 41 R, 42 L, 49, 51, 61, 69,  
83, 90, 102, 104, 111, 119, 121, 139, 144, 148, 162, 174, 183, 189, 194, 211,  
220

Anmerkung:  
L bedeutet Links  
R bedeutet Rechts

## Autorin und Autoren

Fredi Zemp erwarb 1961 das Sekundarlehrpatent und unterrichtete 37 Jahre an den Sekundarschulen des Kantons Luzern. Als Mitglied der Floristischen Kommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern NGL war er 1985 Mitautor der «Flora des Kantons Luzern». Seit seiner Pensionierung 1997 engagiert er sich für eine «Moosflora des Kantons Luzern». Er ist Ehrenmitglied der Schweizerischen Vereinigung für Bryologie und Lichenologie (Bryolich) und seit dem Jahr 2000 ehrenamtlicher Kustos der bryologischen Sammlung des Natur-Museums Luzern.

Dr. Norbert Schnyder studierte Botanik an der Universität Zürich und spezialisierte sich später auf die Moose. Er arbeitet im Umweltbüro FUB in Rapperswil-Jona und ausserdem im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt BAFU im nationalen Datenzentrum für die Moose, das sich am Institut für Systematische Botanik in Zürich befindet. Hier werden Funddaten von Moosen aus der ganzen Schweiz verwaltet und es wird Beratung bei Fragen zum Artenschutz angeboten.

Elisabeth Danner studierte an der Universität Göttingen Biologie und ist seit 1997 in Luzern Inhaberin eines Büros für Natur- und Umweltprojekte. Seit 2008 leitet sie die Abteilung Botanik am Natur-Museum Luzern. In dieser Funktion ist sie zuständig für die Betreuung der botanischen Sammlungen, Kurse, Exkursionen und botanische Ausstellungsfragen.



Von links nach rechts:  
Norbert Schnyder  
Elisabeth Danner  
Fredy Zemp



**NATUR-MUSEUM LUZERN**

sc | nat 

Swiss Academy of Sciences  
Akademie der Naturwissenschaften  
Accademia di scienze naturali  
Académie des sciences naturelles

Die Herausgabe dieses Buches wurde freundlicherweise finanziell unterstützt von:

Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT, Bern

Albert Koechlin Stiftung AKS, Luzern

Bryologisch, Schweizerische Vereinigung für Bryologie und Lichenologie

Dr. Eduard Kloter-Stiftung, Entlebuch

Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern

Kanton Luzern, Landwirtschaft und Wald, Abteilung Natur, Jagd und Fischerei

Kommission für die Stiftung Dr. Joachim De Giacomi der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT

P. Herzog-Stiftung, Luzern

Stadt Luzern, Natur- und Umweltschutz

Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis, Basel

Verein «Freunde der Biosphäre Entlebuch»

Verein «Freunde des Natur-Museums Luzern»

Umschlagabbildung:

Eifrüchtiges Kissenmoos, *Grimmia ovalis*;  
diese Art ist auf Seite 128 portraitiert.

Foto: Norbert Schnyder

Impressum

Herausgabe

Natur-Museum Luzern

Naturforschende Gesellschaft Luzern NGL

Lektorat

Harte Worte, Dr. Christine Stöckli-Harte, Zug

Gestaltung und Satz

Monika Sommerhalder, Luzern

Bildbearbeitung

KRT Media AG, Luzern

Druck

von Ah Druck AG, Sarnen

Einband

Schumacher AG, Schmitten

Alle Rechte vorbehalten


Copyright © 2016 Natur-Museum Luzern und  
Naturforschende Gesellschaft Luzern

Copyright © Verbreitungskarten: Geoinformation  
Kanton Luzern

Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung der  
Herausgeber und der Autoren ist unzulässig.

Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern,  
Band 40, 2016

ISBN 978-3-033-05826-2



Moose sind klein und unscheinbar, gehören aber genauso wie die Blütenpflanzen zu unserer Artenvielfalt. Sie wachsen in nahezu allen Lebensräumen und passen sich perfekt an ihre zum Teil extremen Lebensbedingungen an. Im Kanton Luzern sind derzeit 679 Moosarten nachgewiesen, das sind über 60 Prozent der rund 1100 in der Schweiz bekannten Arten.

150 bebilderte Artportraits beschreiben im vorliegenden Buch typische Moosarten in ihren Lebensräumen. Verbreitungskarten aller 679 Arten zeigen die bisher bekannten Fundorte und veranschaulichen den Stand der Moosforschung im Kanton Luzern.

Eine Dokumentation für Fachleute und gleichzeitig eine Einführung für Interessierte in die faszinierende Welt der Moose.

Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, Band 40

ISBN 978-3-033-05826-2